



Kommunalfinanzbericht Metropole Ruhr 2016

Erstes Teilziel erreicht: Kommunen nahe am Haushaltsausgleich

 metropoleruhr

Kommunalfinanzbericht Metropole Ruhr 2016

Erstes Teilziel erreicht: Kommunen nahe am Haushaltsausgleich

Herausgeber:
Regionalverband Ruhr
Die Regionaldirektorin
Bereich Wirtschaftsführung
Kronprinzenstraße 35
45128 Essen

Telefon: 0201/2069-0
Telefax: 0201/2069-500
Internet: www.metropoleruhr.de
E-Mail: eckei@rvr-online.de

Redaktionelle Betreuung:
Adrienne Eckei

Verfasser:
Martin Junkernheinrich
Gerhard Micosatt
unter Mitarbeit von
Maximilian Allmer und Artur Wagner

Titelbild:
Fotolia / stokkete

ISBN 978-3-939234-24-1

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Essen, im Dezember 2016

VORWORT

Seit 2011 unterstützt und bestimmt der „Stärkungspakt Stadtfinanzen“ die Konsolidierungsanstrengungen vieler Ruhrgebietskommunen. Nun scheint ein erstes Teilziel erreicht zu sein. Das Haushaltsergebnis aller Ruhrgebietskommunen ist mit -4 Euro je Einwohner im Durchschnitt fast ausgeglichen. Neben dem Stärkungspakt haben dazu aber auch die Entlastungen des Bundes, die gute Konjunktur sowie die fortgesetzten Sparanstrengungen der Kommunen selbst beigetragen. Und: Das Ergebnis wurde trotz der im Jahr 2015 durch den massiven Zustrom von Flüchtlingen und Asylbewerbern verursachten besonderen Herausforderungen erreicht.

Vor diesem Hintergrund setzt der Kommunalfinanzbericht Metropole Ruhr 2016¹ die Berichterstattung über die Lage der Kommunalfinanzen im Ruhrgebiet fort und begleitet den intensiven Konsolidierungsprozess kritisch.

Die finanzwirtschaftliche Berichterstattung erfolgt im Rahmen der Raumbbeobachtung und Strukturberichterstattung für das Ruhrgebiet.² Der Beobachtungsrahmen umfasst

- ein Raster zentraler Haushaltseckdaten zur laufenden Beobachtung der Gemeindefinanzen,
- ein System finanzwirtschaftlicher Indikatoren zur problemorientierten Beurteilung der kommunalen Finanz- und Haushaltssituation sowie
- eine Auswahl nicht-finanzieller Indikatoren (Ortsgröße, Wanderungssaldo, Bruttowertschöpfung etc.).

Neben der regional vergleichenden Analyse sind in einem Tabellenanhang tiefer gehende Informationen aufbereitet. Dieser dokumentiert auch auf der Gemeindeebene einzelstädtische Haushaltsdaten, die für den interkommunalen Vergleich in den Ruhrgebietskommunen besonders wichtig sind. Ein Glossar finanz- und haushaltspolitischer Fachbegriffe erleichtert die Durchleuchtung des komplizierten Themenfeldes.³ Für den eiligen Leser ist eine Kurzfassung vorangestellt, die zugleich die aktuellen Entwicklungen mit aufgreift.⁴

Der Bericht steht in einem Spannungsverhältnis zwischen der Orientierung der kommunalen Haushalte an der Ergebnisrechnung und der empirischen Analyse

auf Basis der statistisch allein verfügbaren Finanzrechnung. Mit anderen Worten: Der Kommunalfinanzbericht kann mit seinen Ergebnissen zwar ein umfassendes Bild der fiskalischen Position der Kommunen liefern, sein Abschluss zeigt aber nur die am Ende des Jahres vorhandenen liquiden Mittel, nicht aber das u. a. durch Abschreibungen und Rückstellungen – insbesondere von Pensionslasten – belastete Jahresergebnis. Insofern ist die Feststellung eines ausgeglichenen Haushalts im Sinne der Finanzberichterstattung eine Annäherung an den rechtlich relevanten Abschluss der Ergebnisrechnung. Die Analyse der Einzelpositionen und vor allem deren Entwicklungen vermitteln dennoch ein umfassendes Bild vom kommunalen Finanzgeschehen.

Der aktuelle Bericht zeigt, dass sich die Kommunalfinanzen weiterhin positiv entwickeln. Bundesweit erzielten die Kommunen in 2015 einen Finanzmittelüberschuss von 3,2 Mrd. Euro. Die Ruhrgebietskommunen verringerten ihr Defizit auf 20 Mio. Euro – wozu der Stärkungspakt Stadtfinanzen mit 424 Mio. Euro beitrug. Die Ergebnisverbesserung gegenüber 2014 um 383 Mio. Euro wurde aber selbst erwirtschaftet. Mit anderen Worten: Nach Erreichen des Teilziels „Haushaltsausgleich mit Stärkungspakt“ geht es nun darum, dieses ohne die temporären Zusatzmittel zu schaffen.

Diesem Ziel stehen derzeit – trotz des niedrigen Zinsniveaus – Zinsausgaben von 445 Mio. Euro entgegen, von denen ein sehr großer Teil auf die hohen Liquiditätskredite zurückzuführen ist. Das Zinsänderungsrisiko schwebt deshalb wie ein Damoklesschwert über den Kommunen. Ferner steigen die Sozialausgaben weiter an. Der Flüchtlingszustrom in 2015 hat den übrigen Sozialbereich dabei etwas aus dem Blick geraten lassen. Aber auch hier bestehen weiterhin Risiken für die Haushaltskonsolidierung. Somit gibt es gute Gründe, einerseits das Erreichte als Erfolg zu werten und gleichzeitig die Gefahren, die gerade den Kommunen im Ruhrgebiet aus der sozialen Entwicklung erwachsen, weiter im Blick zu behalten.

An dieser Stelle sei nicht versäumt, den Mitarbeitern von IT.NRW und des Statistischen Bundesamtes für die gute Zusammenarbeit zu danken.⁵

Essen,
im Dezember 2016

Arbeitskreis Finanzen⁶

1 Eine Übersicht über die Berichte findet sich im Anschluss an das Literaturverzeichnis.

2 Gemäß § 4 Abs. 1 Nr. 5 RVRG – Gesetz über den Regionalverband Ruhr vom 03.02.2004 (GV. NRW, S. 96) zuletzt geändert durch Gesetz vom 12.05.2015 (GV.NRW 2015, S. 435).

3 Vgl. im vorliegenden Bericht S. 75 ff.

4 Vgl. im vorliegenden Bericht S. 9 ff.

5 Frau S. Schwirling, Herrn J. Kirstein (IT.NRW Information und Technik Nordrhein-Westfalen), Herrn O. Schönberger (Statistisches Bundesamt).

6 Zum Arbeitskreis Finanzen im Regionalverband Ruhr gehören Adrienne Ecke, Dieter Funke, Dr. Eva Maria Hubbert, Prof. Dr. Martin Junkernheinrich und Gerhard Micosatt.

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	3	
Verzeichnis der Abbildungen	6	
Verzeichnis der Tabellen	7	
Verzeichnis der Tabellen im Anhang	7	
I	Kurzfassung: ausgewählte Ergebnisse im Überblick	9
II	Methodischer Ansatz – Sozioökonomische und finanzwissen- schaftliche Grundlagen –	19
1	Finanzwissenschaftlicher Ansatz zur Analyse der Kommunal Finanzen	19
1.1	Indikatoren	20
1.2	Analysezeitpunkt und -zeiträume	23
1.3	Gemeindetypen	24
1.4	Raumtypen	24
2	Sozioökonomische Rahmenbedingungen	25
III	Regionalspezifische Besonderheiten der kommunalen Finanzsituation im mittelfristigen Vergleich 2009-2014	29
1	Haushaltsergebnis	29
1.1	Finanzmittelsaldo	29
1.2	Liquiditätskredite	30
1.3	Ein- und Auszahlungen	31
1.3.1	Entwicklung der Ein- und Auszahlungen	31
1.3.2	Ein- und Zahlungsniveau	32
2	Sondereinflüsse jenseits der laufenden Aufgabenerfüllung	32
2.1	Vermögenstransfers	32
2.2	Finanzsaldo und Zinsausgaben	33
3	Laufender Haushalt	35
3.1	Allgemeine Deckungsmittel im Überblick	35
3.1.1	Steuern	37
3.1.1.1	Gewerbesteuer	39
3.1.1.2	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	43
3.1.2	Allgemeine Zuweisungen	45
3.2	Kommunale Güter- und Dienstleistungsbereitstellung	47
3.2.1	Einzahlungen für die Güter- und Dienstleistungsbereitstellung	48
3.2.1.1	Zweckzuweisungen und Kosten- erstattungen von Bund und Land	49
3.2.1.2	Gebühren	50
3.2.2	Auszahlungen für die Güter- und Dienstleistungsbereitstellung	52
3.2.2.1	Personalauszahlungen	52
3.2.2.2	Sachmittelaufwand	53
3.2.2.3	Zuweisungen, Zuschüsse und Kosten- erstattungen für laufende Ausgaben ...	54
3.3	Soziale Leistungen	55
3.3.1	Einführung in die Analyse sozialer Leistungen	55
3.3.2	Sozialausgabenbelastung – reine Sozialausgaben	57
3.3.3	Struktur der Auszahlungen für soziale Leistungen	59
3.3.3.1	Leistungen für Unterkunft und Heizung nach SGB II	60
3.3.3.2	Soziale Leistungen nach SGB XII	61
3.3.3.3	Kinder- und Jugendhilfe nach SGB VIII	62
3.3.3.4	Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz	63
3.4	Bereitstellung und Erhaltung von Anlagen und Infrastruktur	65
3.4.1	Ein- und Auszahlungen der Anlagenfinanzierung und Anlagennutzung	65
3.4.2	Investitionen	66
3.4.3	Investitionszuweisungen von Bund und Land	68
3.4.4	Erhaltungsaufwand	69
3.4.5	Investitionskredite	69
3.5	Gesamtverschuldung	71
	Literaturverzeichnis	73
	Glossar ausgewählter finanz- und haushaltspolitischer Fachbegriffe	76
	Anhang: separater Band mit eigener Seitenzählung	

VERZEICHNIS DER ABBILDUNGEN

Abb. 1:	Kommunaler Finanzmittelsaldo 2005 bis 2015 im Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich	9	Abb. 23:	Kommunale Ein- und Auszahlungen ohne besondere Finanzierungsvorgänge im Ruhrgebiet 2005 bis 2015	31
Abb. 2:	Kommunaler Finanzmittelsaldo 2015 im Vergleich der Flächenländer	10	Abb. 24:	Auszahlungen für Zinsen im Jahr 2015 und im Durchschnitt der Jahre 2010/15	34
Abb. 3:	Entwicklung der Kredite zur Liquiditätssicherung im Ruhrgebiet von 1990 bis 2015 (jew. 31.12.)	11	Abb. 25:	Steuereinnahmen insgesamt (netto) im interregionalen Vergleich 2005 bis 2015	36
Abb. 4:	Veränderung der bereinigten Ein- und Auszahlungen 2015 gegenüber dem Vorjahr	11	Abb. 26:	Allgemeine Deckungsmittel im Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich 2005 bis 2015	36
Abb. 5:	Entwicklung der Komponenten des Finanzmittelsaldos im Ruhrgebiet 2014/2015 in Mio. Euro	12	Abb. 27:	Hebesatzentwicklung der Grundsteuer B im interregionalen Vergleich 2005 bis 2015	39
Abb. 6:	Veränderung der Einzahlungen aus Steuern und allgemeinen Zuweisungen 2015 gegenüber dem Vorjahr	13	Abb. 28:	Gewerbesteuer (netto) im interregionalen Vergleich 2005 bis 2015	39
Abb. 7:	Veränderung der Ein- und Auszahlungen für die Erstellung von Dienstleistungen 2015 gegenüber dem Vorjahr	13	Abb. 29:	Gewerbesteuereinnahmen (netto) in den Ruhrgebietskommunen 2015	40
Abb. 8:	Veränderung der Ein- und Auszahlungen für Sozialtransfers 2015 gegenüber dem Vorjahr	13	Abb. 30:	Gewerbesteuerhebesätze 2015 der kreisfreien und großen kreisangehörigen Ruhrgebietsstädte im Vergleich der deutschen Städte mit mehr als 150 000 Einwohnern	41
Abb. 9:	Veränderung der Ein- und Auszahlungen für Investitionen 2015 gegenüber dem Vorjahr	14	Abb. 31:	Entwicklung des Vervielfältigers der Gewerbesteuerumlage in den alten Bundesländern 1970 bis 2020	43
Abb. 10:	Bereinigte Ein- und Auszahlungen 2015	14	Abb. 32:	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer in den Ruhrgebietskommunen 2015	45
Abb. 11:	Einzahlungen aus Steuern und allgemeinen Zuweisungen 2015	15	Abb. 33:	Allgemeine Zuweisungen von Bund und Land ohne Zuweisungen aus dem Stärkungspakt Stadtfinanzen an die Ruhrgebietskommunen 2015	46
Abb. 12:	Ein- und Auszahlungen für die Erstellung von Dienstleistungen 2015	15	Abb. 34:	Auszahlungen für die Güter- und Dienstleistungsbereitstellung im Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich 2005 bis 2015	53
Abb. 13:	Ein- und Auszahlungen für Sozialtransfers 2015	16	Abb. 35:	Auszahlungen für Personal im Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich 2005 bis 2015	53
Abb. 14:	Auszahlungen für Sozialtransfers netto 2015	16	Abb. 36:	Auszahlungen für Personal der Kommunen im Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich 2015	54
Abb. 15:	Ein- und Auszahlungen für Investitionen 2015	16	Abb. 37:	Zuweisungen, Zuschüsse und Kostenerstattungen für laufende Ausgaben im Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich 2005 bis 2015	55
Abb. 16:	Haushaltsergebnis 2015 der Ruhrgebietskommunen im Vergleich	17	Abb. 38:	Reine Sozialausgaben 2015	57
Abb. 17:	Auswertungsschema „Kommunaler Finanzbericht“	22	Abb. 39:	Absorption der allgemeinen Deckungsmittel durch reine Sozialausgaben 2015	58
Abb. 18:	Abgrenzung der räumlichen Beobachtungseinheiten	25	Abb. 40:	Reine Sozialausgaben 2005 bis 2015 im Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich	58
Abb. 19:	Bruttoinlandsprodukt 2014	26			
Abb. 20:	Arbeitslosenquote am 30.06.2015 in %	26			
Abb. 21:	Finanzmittelsaldo 2015	30			
Abb. 22:	Liquiditätskredite im Kernhaushalt am 31.12.2015	31			

Abb. 41: Niveau der reinen Sozialausgaben und Absorptionsquote der allgemeinen Deckungsmittel 2015 ...	59	Abb. 48: Auszahlungen für Investitionen 2005 bis 2015 im Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich	67
Abb. 42: Struktur der Auszahlungen für soziale Leistungen nach Hilfearten in Nordrhein-Westfalen 2015	60	Abb. 49: Einzahlungen aus Investitionszuweisungen von Bund und Land 2005 bis 2015 im Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich	68
Abb. 43: Sozialausgaben SGB II (netto) 2015 .	61	Abb. 50: Investitionskredite der kommunalen Kernhaushalte im Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich 1990 bis 2015	70
Abb. 44: Auszahlungen für die Kinder- und Jugendhilfe 2005 bis 2015 im Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich	63	Abb. 51: Investitions- und Liquiditätskredite der Kommunen im Ruhrgebiet und in Nordrhein-Westfalen ohne Ruhr 1990 bis 2015	71
Abb. 45: Niveau der Auszahlungen für die Kinder- und Jugendhilfe 2015	63	Abb. 52: Verschuldung von Kernhaushalten und Sonderrechnungen am 31.12.2015	72
Abb. 46: Auszahlungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2005 bis 2015 im Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich	64		
Abb. 47: Investitionen und Investitionszuweisungen von Bund/Land 2015 .	66		

VERZEICHNIS DER TABELLEN

Tab. 1: Quoten der Bundesbeteiligung an den Leistungen für Unterkunft und Heizung nach § 46 SGB II	77
--	----

VERZEICHNIS DER TABELLEN UND ABBILDUNGEN IM ANHANG

Anh. 1: Bevölkerung und Fläche 2015	6	Anh. 16: Primärsaldo 2005 bis 2015	36
Anh. 2: Bevölkerungsentwicklung und -struktur 2015	8	Anh. 17: Allgemeine Deckungsmittel 2005 bis 2015	38
Anh. 3: Bevölkerungsvorausschätzung zum 01.01.2030	10	Anh. 18: Steuereinnahmen insgesamt (netto) 2005 bis 2015	40
Anh. 4: Bruttoinlandsprodukt und Primäreinkommen 2004 bis 2014	11	Anh. 19: Grundsteuer B 2005 bis 2015	44
Anh. 5: Erwerbstätige 2004 bis 2014	12	Anh. 20: Gewerbesteuer (netto) 2005 bis 2015	48
Anh. 6: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06.2015	13	Anh. 21: Gemeindeanteil an der Einkommensteuer 2005 bis 2015	52
Anh. 7: Arbeitslosigkeit 2007 bis 2015	14	Anh. 22: Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer 2005 bis 2015	56
Anh. 8: Arbeitslosigkeit und Leistungsbezieher nach dem SGB II 2008 bis 2015	15	Anh. 23: Allgemeine Zuweisungen 2005 bis 2015	60
Anh. 9: Finanzmittelsaldo 2005 bis 2015	16	Anh.23a: Allgemeine Zuweisungen ohne Stärkungspakt Stadtfinanzen 2005 bis 2015	64
Anh. 10: Kredite zur Liquiditätssicherung im Kernhaushalt 2005 bis 2015	18	Anh. 24: Saldo der Ein- und Auszahlungen der Dienstleistungserstellung 2005 bis 2015	68
Anh. 11: Einzahlungen ohne besondere Finanzierungsvorgänge 2005 bis 2015	22	Anh. 25: Einzahlungen für Dienstleistungen 2005 bis 2015	72
Anh. 12: Auszahlungen ohne besondere Finanzierungsvorgänge 2005 bis 2015	24	Anh. 26: Einzahlungen aus Zuschüssen für laufende Ausgaben von Bund und Land 2005 bis 2015	76
Anh. 13: Saldo der Vermögenstransfers 2005 bis 2015	26	Anh. 27: Kostenerstattungen (ohne Sozialbereich) von Bund und Land 2005 bis 2015	78
Anh. 14: Finanzsaldo 2005 bis 2015	30		
Anh. 15: Auszahlungen für Zinsen 2005 bis 2015	34		

Anh. 28: Einzahlungen aus Gebühren 2005 bis 2015	80	Anh. 51: Verschuldung von Kernhaushalten und Sonderrechnungen 2005 bis 2015	142
Anh. 29: Abfallgebühren in den kreisfreien Städten und den großen kreis- angehörigen Städten Nordrhein- Westfalen im Jahr 2015	82		
Anh. 30: Abwassergebühren in den kreis- freien Städten Nordrhein-Westfalens und den großen kreisangehörigen Städten des Ruhrgebietes mit mehr als 60 000 Einwohnern 2014 und 2015	83		
Anh. 31: Auszahlungen für Dienstleistungen 2005 bis 2015	84		
Anh. 32: Auszahlungen für Personal 2005 bis 2015	88		
Anh. 33: Auszahlungen für laufenden Sachaufwand 2005 bis 2015	90		
Anh. 34: Auszahlungen für Zuweisungen, Zuschüsse und Kostenerstattungen für lfd. Ausgaben an Dritte 2005 bis 2015	92		
Anh. 35: Reine Sozialausgaben 2005 bis 2015	94		
Anh. 36: Auszahlungen für soziale Leistungen 2005 bis 2015	98		
Anh. 37: Grundsicherung für Arbeitsuchende 2005 bis 2015	102		
Anh. 38: Auszahlungen für soziale Leistungen nach SGB XII 2005 bis 2015	104		
Anh. 39: Auszahlungen für Kinder- und Jugendhilfe nach SGB VIII 2005 bis 2015	106		
Anh. 40: Auszahlungen für Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2005 bis 2015	110		
Anh. 41: Sonstige Auszahlungen für soziale Leistungen 2005 bis 2015	114		
Anh. 42: Saldo Anlagenfinanzierung/-nutzung (Finanzierungsbedarf) 2005 bis 2015	118		
Anh. 43: Saldo der Investitionstätigkeit 2005 bis 2015	122		
Anh. 44: Investitionszuweisungen von Bund und Land 2005 bis 2015	126		
Anh. 45: Einzahlungen aus Beiträgen 2005 bis 2015	128		
Anh. 46: Auszahlungen für Investitionen 2005 bis 2015	130		
Anh. 47: Auszahlungen für Baumaßnahmen 2005 bis 2015	132		
Anh. 48: Auszahlungen für Unterhaltungs- aufwand und Instandhaltung 2005 bis 2015	134		
Anh. 49: Auszahlungen für Mieten, Pachten und Leasing 2005 bis 2015	136		
Anh. 50: Investitionskredite einschl. kredit- ähnlicher Rechtsgeschäfte im Kernhaushalt 2005 bis 2015	138		

I: Kommunalfinanzbericht Metropole Ruhr 2016 „Erstes Teilziel erreicht: Kommunen nahe am Haushaltsausgleich“ – Kurzfassung ausgewählter Ergebnisse –

– Kommunal Finanzen im Bundesdurchschnitt weiter im Plus und Ruhrgebietskommunen nahe am Haushaltsausgleich –

Nach dem finanziellen Einschnitt infolge der Finanz- und Wirtschaftskrise um das Jahr 2009 haben die deutschen Kommunen ab dem Jahr 2012 ihre Haushalte wieder ins Plus bringen können. Zumindest gilt das für den Durchschnitt der Kommunen. Im Jahr 2015 betrug der Überschuss 42 Euro je Einwohner. Nach vielen Jahren einer stetigen Verringerung der Haushaltsdefizite haben nun auch die Kommunen des Ruhrgebietes den Haushaltsausgleich fast erreicht (vgl. Abb. 1). Das Defizit betrug nur noch 4 Euro je Einwohner. Gegenüber dem Vorjahr hat es sich um 76 Euro verringert.

Hilfe des Stärkungspaktes ein erstes Teilziel des Konsolidierungsprozesses im Ruhrgebiet – zumindest im Durchschnitt – erreicht wurde. Jetzt kommt es in den nächsten Jahren darauf an, diesen Haushaltsausgleich in den Stärkungspaktkommunen bei demnächst abschmelzenden Hilfen immer mehr aus eigener Kraft zu erhalten und dann zur Tilgung der Liquiditätskredite überzugehen.

– Aufgabengerechte Finanzierung sicherstellen –

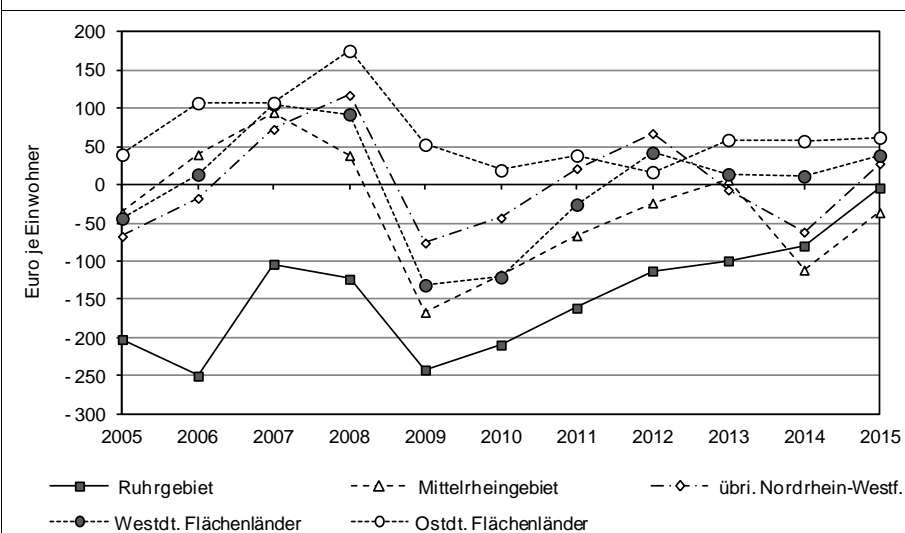
Neben dem Stärkungspakt Stadtfinanzen haben auch die zusätzlichen Finanzmittel des Bundes den Konsolidierungsprozess in den Kommunen unterstützt. Dazu gehören u. a. die vollständige Übernahme der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung seit 2014, die erhöhte Beteiligung an den Betriebskosten bei der U3-Kinderbetreuung und der im Jahr 2015

mit einer ersten Milliarde erfolgte Einstieg in die Entlastung der Kommunen im Rahmen der Reform der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen. Im Zuge des enormen Zustroms von Flüchtlingen und Asylbewerbern im Jahr 2015 kamen weitere Hilfen des Bundes und des Landes hinzu. Hervorzuheben ist auch das Kommunalinvestitionsförderungsgesetz mit einem Volumen von 3,5 Mrd. Euro für finanzschwache Kommunen, das aber erst 2016 finanzwirksam werden wird.

Die zusätzlichen Finanzmittel sind teilweise als Entlastung bei älteren Aufgaben zu verstehen. Sie sind

aber auch die sachgerechte Kofinanzierung für den weiteren Ausgabenzuwachs im Sozialbereich sowie für den Ausgabenzuwachs auf der kommunalen Ebene, z. B. die Ausweitung der Kinderbetreuung. Es darf nicht vergessen werden, dass beide staatliche Ebenen auch weiterhin verantwortlich sind für den überwiegenden Teil der kommunalen Aufgabenwahrnehmung. Folglich sind sie auch für eine aufgabengerechte Finanzierung der Kommunen zuständig.

Abbildung 1:
Kommunaler Finanzmittelsaldo 2005 bis 2015 im Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich*



* Länder einschl. höherer Kommunalverbände.

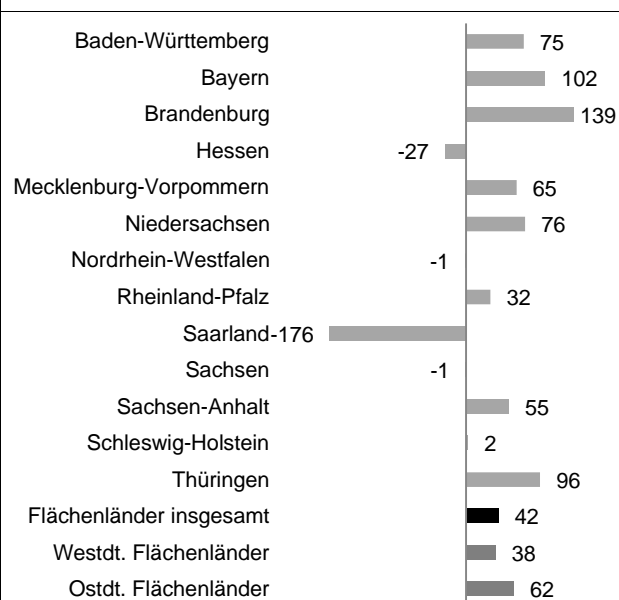
Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTATIS.

Diese Verbesserung erfolgte ohne weitere Aufstockung der Mittel aus dem Stärkungspakt Stadtfinanzen. Sie geschah aus der konjunkturellen und strukturellen Dynamik stärker wachsender Einzahlungen als Auszahlungen. Gleichwohl unterstützte der Stärkungspakt das Haushaltsergebnis im Ruhrgebiet mit 84 Euro je Einwohner. Ohne ihn wären die Ruhrgebietskommunen weiterhin erheblich vom Haushaltsausgleich entfernt. Insofern kann festgestellt werden, dass mit

– Räumliche Disparitäten bleiben –

Hinter der insgesamt positiven Entwicklung verbergen sich weiterhin große räumliche Ungleichgewichte. Während die Kommunen der ostdeutschen Flächenländer 2015 einen Überschuss von 62 Euro je Einwohner verzeichneten, schlossen die westdeutschen Flächenländer mit nur +38 Euro ab (vgl. Abb. 2). Der höchste Überschuss wurde in Brandenburg (139 Euro/Ew.) erzielt, gefolgt von Bayern und Thüringen (102 bzw. 96 Euro/Ew.). Nordrhein-Westfalen, Sachsen und Schleswig-Holstein lagen nahe am Haushaltsausgleich (-1 bis +2 Euro/Ew.). Lediglich die saarländischen Kommunen verbuchten weiterhin hohe Defizite (-176 Euro/Ew.).⁷ Damit setzen sich die schon vor der Finanz- und Wirtschaftskrise sichtbaren interkommunalen und regionalen Disparitäten fort.

Abbildung 2:
Kommunaler Finanzmittelsaldo 2015 im Vergleich der Flächenländer in Euro je Einwohner



Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTATIS.

– Stagnation der Kassenkredite –

Angesichts der Verringerung des Haushaltsdefizits mussten die Kommunen des Ruhrgebiets in 2015 in Summe keine neuen Kredite zur Liquiditätssicherung aufnehmen. Das Gesamtvolumen stagnierte bei 14,6 Mrd. Euro (+0,2 %). Mit 2 891 Euro je Einwohner entsprachen die Liquiditätskredite aber dem Sechseinhalbfachen des Durchschnitts der übrigen westdeutschen Flächenländer (443 Euro/Ew.; vgl. Abb. 3).

29,5 % der gesamtdeutschen Liquiditätskredite der kommunalen Kernhaushalte entfielen auf das Ruhrgebiet. Bezogen auf Nordrhein-Westfalen betrug dieser Anteil 56,3 %.

Das Volumen der Liquiditätskredite ist allerdings unterzeichnet, weil durch Anleihen nordrhein-westfälischer Städte (u. a. Essen, Herne, Remscheid, Solingen und Wuppertal) Finanzmittel in Höhe von 1,25 Mrd. Euro, davon 805 Mio. Euro im Ruhrgebiet, aufgenommen wurden, die vor allem Liquiditätskredite umschulden sollten. Diese Wertpapiersschulden werden derzeit von der Statistik den Investitionskrediten zugeordnet. Gegenüber dem Vorjahr haben die Wertpapiersschulden im Ruhrgebiet um 325 Mio. Euro zugenommen. Vor diesem Hintergrund sind die im nächsten Absatz dargestellten Ergebnisse als vorläufig zu betrachten.

Vier Städte – Dortmund, Duisburg, Hagen und Oberhausen – sowie der Kreis Recklinghausen mit seinen Gemeinden haben mehr als eine Milliarde Euro Liquiditätskreditschulden. Von diesen Städten konnten nur Duisburg (-6,0 %) und Hagen (-3,7 %) ihren Bestand an solchen Krediten reduzieren. Essen lag – wie im Vorjahr – über der Zwei-Milliarden-Grenze, konnte aber seine Kassenkreditbelastung gegenüber 2014 reduzieren (-1,9 %). Gemessen an der Einwohnerzahl lagen Oberhausen (7 552 Euro/Ew.) und Hagen (5 800 Euro/Ew.) vor Mülheim a. d. Ruhr (5 527 Euro/Ew.) mit Abstand an der Spitze. Die Schuldenproblematik ist also geographisch hoch konzentriert.

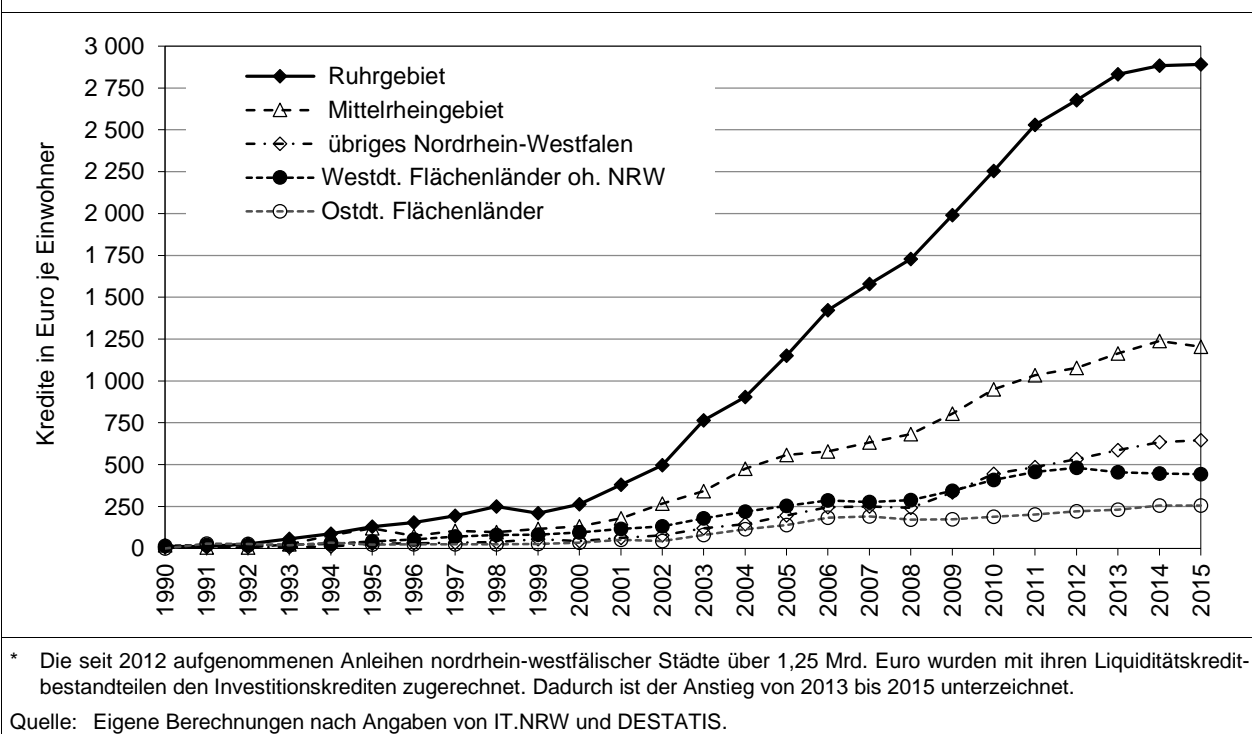
Betrachtet man die Inanspruchnahme dieser Kredite seit der deutschen Wiedervereinigung, wird die Dynamik der vergangenen fünfzehn Jahre deutlich (vgl. Abb. 3). Wiesen die Liquiditätskredite bis zum Jahr 2000 nur eine leicht steigende Tendenz auf, obwohl auch in den 1990er Jahren erhebliche Defizite entstanden waren, so erfolgte seit 2002 ein fast linearer Anstieg. Bei den Ruhrgebietskommunen verlief dieser Anstieg besonders steil. Hier hat sich in diesem Zeitraum die Kreditbelastung pro Kopf mehr als verzehnfacht.

Nicht vergessen werden darf dabei, dass gerade die Jahre 2001 bis 2005 infolge der Steuerreform und einer konjunkturellen Abschwächung zu einem massiven Steuereinbruch geführt hatten⁸ – bei gleichzeitig weiter ansteigenden Ausgaben. Diese Finanzierungslücke konnte vor allem von den schon damals finanzschwachen Kommunen nicht kompensiert werden. Sie verfügten weder über entsprechende Rücklagen noch konnten sie kurzfristig zusätzliche Konsolidierungspotenziale erschließen.

⁷ Vgl. ANTON, S./HOLLER, B. (2016): Integration fair finanzieren – gute Ansätze weiterverfolgen. Gemeindefinanzbericht 2016. Berlin, S. 29.

⁸ JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G. (2006): Kommunalfinanzbericht Ruhrgebiet 2005. Auf halbem Wege ausgebremst – Konsolidierung der Kommunalhaushalte in weiter Ferne? Essen, S. 14 f.

Abbildung 3:
Entwicklung der Kredite zur Liquiditätssicherung im Ruhrgebiet von 1990 bis 2015 (jew. 31.12.)*



So schnell, wie diese Kredite sich aufgetürmt haben, werden sie nicht abgebaut werden können. Unter der Voraussetzung, dass der Anstieg der Liquiditätskredite jetzt dauerhaft gestoppt werden konnte und künftig Haushaltsüberschüsse eine Tilgung von 10 Euro pro Einwohner und Jahr ermöglichen, das wären 50,6 Mio. Euro, bräuchte es bis zur vollständigen Tilgung rd. 289 Jahre. Die letzte Rate würde im Jahr 2305 gezahlt werden.

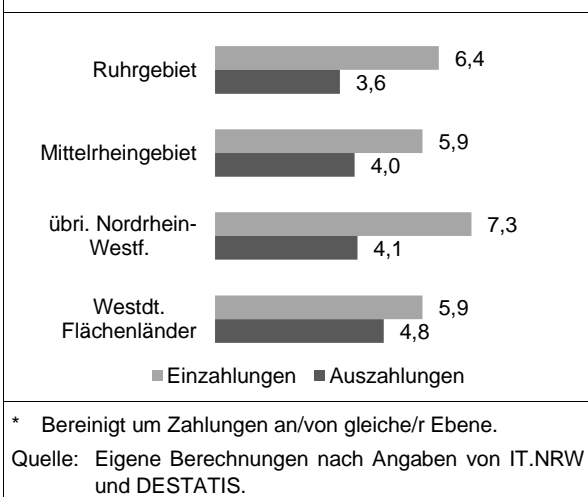
– Zins- und Kreditrisiken –

Die Verschuldung selbst ist damit eine starke Triebfeder der Haushaltsdefizite im Ruhrgebiet. Zum Finanzmittelsaldo von -4 Euro je Einwohner trug der Finanzsaldo, d. h. die Differenz aus Ein- und Auszahlungen von Zinsen, Kreditfinanzierungskosten und Einnahmen aus Dividenden mit -46 Euro je Einwohner bei (vgl. Abb. 16). Im Vergleich zum übrigen Land, wo der Finanzsaldo ausgeglichen ist (0 Euro/Ew.), wird die daraus resultierende Haushaltsbelastung besonders ersichtlich. Da knapp zwei Drittel der Verschuldung der Kernhaushalte im Ruhrgebiet auf die Liquiditätskredite entfällt, ist ein entsprechender Anteil des Finanzsaldos auf diese zurückzuführen.

Der Finanzsaldo hat sich im Ruhrgebiet gegenüber 2014 bereits von -261 auf -231 Mio. Euro verbessert. Im Jahr 2008 waren es bei geringerer Verschuldung aber höheren Zinssätzen noch 608 Mio. Euro gewesen. Das nach wie vor historisch niedrige Zinsniveau kommt den Kommunen hier derzeit entgegen. Jede

spürbare Zinserhöhung würde allerdings die Haushalte massiv belasten. Der Finanzsaldo ist jedoch nur einer von mehreren Faktoren, die für die Entwicklung der Kommunalfinanzen verantwortlich sind.

Abbildung 4:
Veränderung der bereinigten Ein- und Auszahlungen* 2015 gegenüber dem Vorjahr in %



– Einzahlungen steigen leicht stärker als die Auszahlungen –

Die Verringerung des Haushaltsdefizits der Ruhrgebietskommunen um 382,8 Mio. Euro (-76 Euro/Ew.) gegenüber dem Vorjahr resultiert aus Einzahlungen, die mit 6,4 % fast doppelt so stark anstiegen wie die

Auszahlungen (vgl. Abb. 4). Der Einzahlungszuwachs lag im nordrhein-westfälischen Durchschnitt und leicht über dem der westdeutschen Kommunen insgesamt. Der Anstieg der Auszahlungen fiel mit 3,6 % im regionalen Vergleich unterdurchschnittlich aus. Soll die Konsolidierung der Haushalte der Ruhrgebietskommunen gelingen, dann ist auf der Ausgabenseite aber weiterhin mehr zu tun, denn die konjunkturelle Entlastung währt nicht immer.

Differenziert nach einzelnen Ein- und Auszahlungsarten haben folgende Komponenten den Finanzmittelsaldo im Jahr 2015 wesentlich be- bzw. entlastet (vgl. Abb. 5):

- *Entlastend* wirkten vor allem die starken Zuwächse bei den Steuereinnahmen. Hier wirkt aber auch die Erhöhung des Gemeindeanteils an der Umsatzsteuer im Rahmen der Entlastung durch die Reform der Eingliederungshilfe. Die Schlüsselzuweisungen sowie die Kostenerstattungen von Bund und Land trugen ebenfalls zum Einnahmewachstum bei. Eine Entlastung ergab sich durch eine deutliche Minderung der Auszahlungen für den laufenden Sachaufwand und – immer noch – durch die weiterhin niedrigen Zinsen. Der Zuwachs der Personalausgaben fiel in 2015 weniger stark aus.
- *Belastend* wirkten erneut die weiter stark steigenden Ausgaben für soziale Leistungen (die hier soweit möglich netto angesetzt sind). Im Weiteren haben die Umlagen an die Gemeindeverbände stark zugenommen, was, da es keine entsprechend hohen Einzahlungszuwächse gab, als Umlagezuwachs der Landschaftsverbände zu deuten ist und damit wiederum auf steigende Sozialausgaben zurückgeht. Ebenfalls hohe Zuwächse erfolgten bei den Zuweisungen und Kostenerstattungen, hinter denen sich anteilig der weitere Ausbau der U3-Betreuung durch kirchliche und freie Träger verbirgt.
- *Problematisch* ist, dass das Gebührenaufkommen gesunken ist. Ebenso sind der Rückgang der Investitionen und die Stagnation beim Unterhaltungsaufwand als Hinweis auf einen Substanzverzehr an der Infrastruktur zu sehen und damit als kritisch einzustufen.

Die für das Ruhrgebiet dargestellte Entwicklung ist im regionalen Vergleich nochmals anders zu bewerten:

- Die Einzahlungen aus *Steuern und Allgemeinen Zuweisungen* sind die treibenden Kräfte auf der Einnahmenseite. Im Ruhrgebiet ist 2015 sogar ein deutlich überdurchschnittlicher Steuerzuwachs (109,4 Euro/Ew.) festzustellen (vgl. Abb. 6). Er lag damit um 58,7 % über dem westdeutschen Durchschnitt (68,9 Euro/Ew.). Bei der Grundsteuer B resultierte der Zuwachs (24 Euro/Ew.) aber fast ausschließlich aus der weiteren Anhebung der Hebesätze (+12,3 %). Auffällig ist auch der Steuerzuwachs im Mittelrheingebiet um 111,9 Euro je Einwohner, der jedoch ohne wesentliche Hebesatzerhöhung erfolgt ist. Der Zuwachs an allgemeinen Zuweisungen (18,9 Euro/Ew.) blieb deutlich hinter der Steuerentwicklung zurück. Er fiel innerhalb Nordrhein-Westfalens

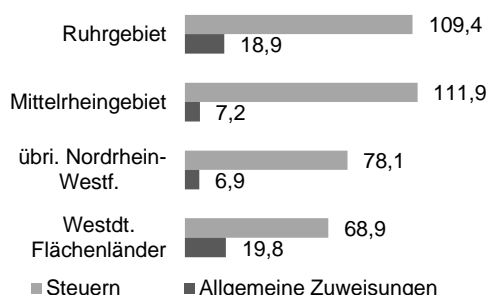
Abbildung 5:
Entwicklung der Komponenten des Finanzmittelsaldos im Ruhrgebiet 2014/2015 in Mio. Euro*

Finanzmittelsaldo		382,8
<hr/>		
Einzahlungen		
Steuereinnahmen		570,3
Schlüsselzuweisungen		147,3
Sonstige allgem. Zuweisungen	-37,3	
Umlagen von Gemeinden /GV	40,4	
Zuweisungen f. lfd. Ausgaben von Bund/Land	51,5	
Kostenerstattungen f. lfd. Ausgaben von Bund/Land	167,0	
Gebühren	-76,2	
Konzessionsabgaben	-37,2	
Investitionszuweisungen von Bund/Land	20,6	
Beiträge	1,5	
<hr/>		
Auszahlungen		
Personal		27,6
lfd. Sachaufwand	-273,6	
Zuweisungen/ Kostenerstattungen		161,0
reine Sozialausgaben		329,1
Investitionen	-11,4	
Unterhaltungsaufwand	6,6	
Umlagen an Gemeinden/GV		100,3
Zinsen	-27,1	

* grau/schwarz: Ent-/Belastung des Finanzmittelsaldos.

Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTATIS.

Abbildung 6:
Veränderung der Einzahlungen aus Steuern und allgemeinen Zuweisungen 2015 gegenüber dem Vorjahr in Euro je Einwohner



Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTATIS.

aber mehr als doppelt so hoch aus wie in den anderen Regionen des Landes.

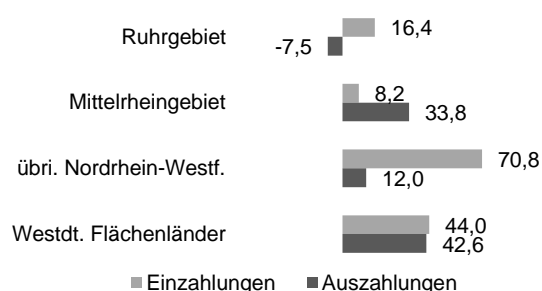
- Das Ruhrgebiet verzeichnete bei der Erfüllung der *laufenden Verwaltungsarbeit* (ohne Sozialtransfers, Investitionen und Infrastrukturunterhaltung) deutlich unterdurchschnittliche Einzahlungssteigerungen. Die Einzahlungen aus Gebühren, Entgelten, Kostenerstattungen,⁹ sonstigen Zuweisungen etc. nahmen nur um 16,4 Euro je Einwohner zu (vgl. Abb. 7). Im Mittelrheingebiet fiel der Zuwachs noch geringer aus (8,2 Euro/Ew.). Im übrigen Nordrhein-Westfalen sowie im westdeutschen Durchschnitt stiegen die Einzahlungen um ein Mehrfaches.

Die Auszahlungen für diesen Aufgabenbereich nahmen im Ruhrgebiet hingegen ab (-7,5 Euro/Ew.), so dass sich aus dem unterproportionalen Zuwachs an Einzahlungen kein konsolidierungsbedingter Nachteil ergab. In den Vergleichsregionen zeigt sich ein uneinheitliches Bild: Im Mittelrheingebiet und im westdeutschen Durchschnitt fiel der Zuwachs der Auszahlungen deutlich aus, aber nur im Mittelrheingebiet übertraf er den Zuwachs bei den Einzahlungen.

In der Differenzierung der Dienstleistungserstellung zeigt sich, dass auf der Einzahlungsseite insbesondere bei den Gebühren größere regionale Entwicklungsunterschiede auftraten. Auf der Auszahlungsseite stagnierten im Ruhrgebiet die Personalausgaben und der laufende Sachaufwand nahm deutlich ab.

- Die treibende Kraft auf der Ausgabenseite bleiben die Auszahlungen für *soziale Transferleistungen*. Der Ausgabenzuwachs im Ruhrgebiet um 86,5

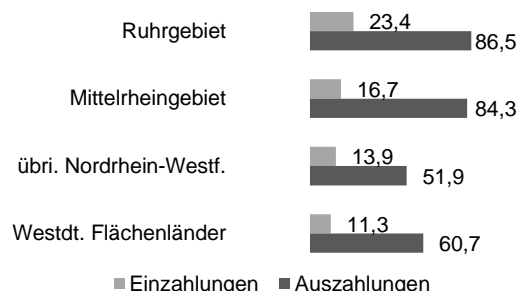
Abbildung 7:
Veränderung der Ein- und Auszahlungen für die Erstellung von Dienstleistungen 2015 gegenüber dem Vorjahr in Euro je Einwohner



Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTATIS.

Euro je Einwohner (13,0 %) (vgl. Abb. 8) zehrte den außerordentlichen Steuerzuwachs der Region zu 79,1 % wieder auf. An diesem Zuwachs war die öffentliche Diskussion beherrschende Asylbereich „nur“ mit 24,5 Euro je Einwohner beteiligt. Die Einzahlungen nahmen nur um 23,4 Euro je Einwohner zu. Ein- und Auszahlungen wuchsen dabei im Ruhrgebiet überproportional. Im Durchschnitt der westdeutschen Flächenländer stiegen die Auszahlungen für Sozialtransfers lediglich um 60,7 Euro je Einwohner (9,8 %) an und die Einzahlungen nahmen nur um 11,3 Euro je Einwohner zu (11,2 %).

Abbildung 8:
Veränderung der Ein- und Auszahlungen* für Sozialtransfers 2015 gegenüber dem Vorjahr in Euro je Einwohner**



* Ohne Bundesbeteiligung an der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung.

** Länderebene einschl. höherer Kommunalverbände.

Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTATIS.

Im Vergleich zum westdeutschen Durchschnitt ist zu beachten, dass die Umlagen der Kommunen an

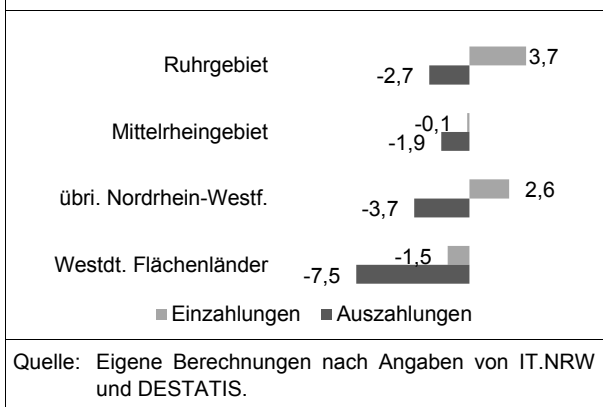
9 In Nordrhein-Westfalen ist für die Bundesbeteiligung an der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung im Jahr 2013 eine eigene Buchungsposition eingeführt worden. Um im

Bundesländervergleich aber konsistent zu bleiben – die Bundesmethodik kennt dieses Konto nicht –, wurde der Betrag auf die zuvor verwendete Position der Kostenerstattung gebucht.

die Landschaftsverbände, die insbesondere zur Finanzierung der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen verwendet werden, für die nordrhein-westfälischen Regionen noch hinzugerechnet werden müssen. Auch hier ist ein Wachstum gegenüber dem Vorjahr um rd. 9 Euro je Einwohner festzustellen, der dem Sozialausgabenanstieg noch hinzuzurechnen ist.

- Die Auszahlungen für *Investitionen* waren in 2015 wieder leicht rückläufig – in Nordrhein-Westfalen weniger stark als im Durchschnitt der westdeutschen Flächenländer. Dabei sind die Einzahlungen für Investitionen gerade im Ruhrgebiet gewachsen (vgl. Abb. 9). Insofern stellt sich die Investitionsschwäche der Kommunen insgesamt wieder als problematisch für die Zukunftssicherung dar. Der Konsolidierungsprozess scheint hier seinen Tribut zu fordern. Damit wird aber wieder das Dilemma deutlich, dass die Haushaltssanierung gerade im Ruhrgebiet hervorruft. Um den Haushaltsausgleich zu erreichen, wird auch an den Investitionen gespart.

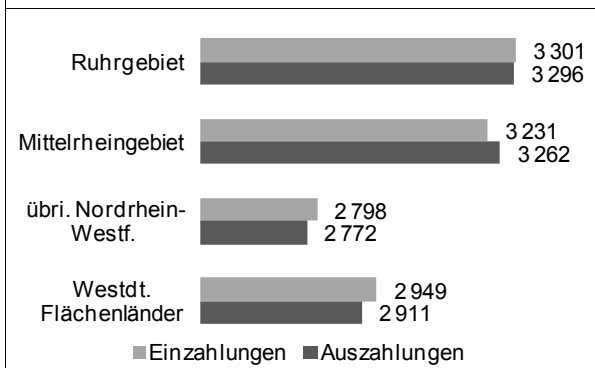
Abbildung 9:
Veränderung der Ein- und Auszahlungen für Investitionen 2015 gegenüber dem Vorjahr in Euro je Einwohner



– Niveauprobleme –

Das Hauptproblem der Kommunen im Ruhrgebiet ist nach wie vor das *Niveau der Ein- und Auszahlungen*: Bei den bereinigten Auszahlungen (3 301 Euro/Ew.) lag die Region leicht um 1,1 % über dem siedlungsstrukturell vergleichbaren Mittelrheingebiet (vgl. Abb. 10). Beide lagen aber deutlich (Ruhrgebiet +14,0 %) über dem Durchschnitt der westdeutschen Flächenländer (2 949 Euro/Ew.). Bei den bereinigten Einzahlungen lagen die Ruhrgebietskommunen um 2,2 % über dem Niveau der Gemeinden im Mittelrheingebiet – hier half der Stärkungspakt Stadtfinanzen – und um 12,7 % über dem Mittel der westdeutschen Flächenländer.

Abbildung 10:
Bereinigte Ein- und Auszahlungen* 2015 in Euro je Einwohner**



* Bereinigt um Zahlungen an/von gleiche/r Ebene. Ein- und Auszahlungen der höheren Kommunalverbände wurden anhand der gemeindlichen Finanzkraft auf die Gemeinden umgelegt.

** Balken sind verkürzt; Basis liegt bei 2 000 Euro/Ew.

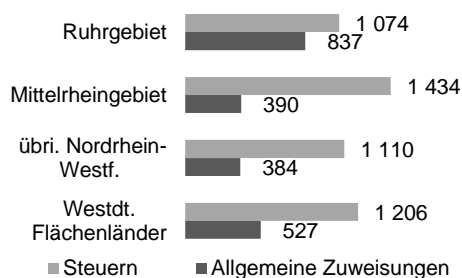
Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTATIS.

Das hohe Ausgabenniveau im Ruhrgebiet ist im bundesweiten Vergleich zu relativieren. Nordrhein-Westfalen weist im Vergleich zum Durchschnitt der Länder einen hohen Kommunalisierungsgrad auf. Mit anderen Worten: In Nordrhein-Westfalen sind – gemessen an den unmittelbaren Ausgaben – in überdurchschnittlichem Maße Aufgaben vom Land auf die Kommunen übertragen worden. Beispielhaft zählt dazu die wichtige Eingliederungshilfe für behinderte Menschen. Der kommunale Ausgabenanteil betrug in Nordrhein-Westfalen 54,4 % (Stand 2011), im westdeutschen Durchschnitt nur 50,7 %. Werden die Ausgaben anhand des Kommunalisierungsgrades normiert, relativieren sich die Ausgabenunterschiede deutlich.

Im Weiteren sind im Vergleich zum westdeutschen Durchschnitt die hohe Konzentration sozialer Probleme sowie der größere Aufgabenumfang von Kommunen in Verdichtungsräumen (z. B. zentralörtliche Aufgaben) zu berücksichtigen. Das hohe Ausgabenniveau lässt sich also in Teilen erklären, entbindet die Kommunen aber dennoch nicht von der Verpflichtung zum Haushaltsausgleich. Hier müssen auch sie selbst, neben der Einforderung struktureller Hilfen von Bund und Land, in den eigenen Haushalten weiter nach Lösungen suchen.

- Auf der Seite der Einzahlungen fällt insbesondere auf, dass trotz des hohen Zuwachses in 2015 das Niveau der *Steuereinnahmen* im Ruhrgebiet weiterhin niedriger war, als im übrigen Nordrhein-Westfalen und dem westdeutschen Durchschnitt (vgl. Abb. 11). Es lag mit 1 074 Euro je Einwohner um 25,1 %, bzw. 360 Euro je Einwohner auch unter

Abbildung 11:
Einzahlungen aus Steuern und allgemeinen Zuweisungen 2015 in Euro je Einwohner



Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTATIS.

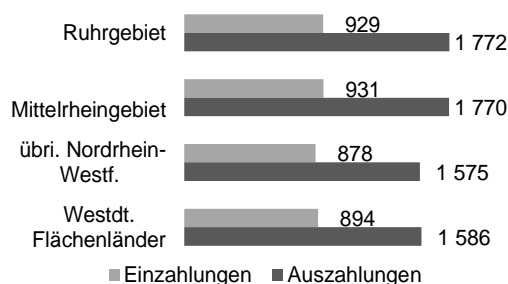
dem des siedlungsstrukturell vergleichbaren Mittelrheingebiets.

Diese Einnahmenschwäche wurde allerdings durch deutlich überdurchschnittliche *allgemeine Zuweisungen* (837 Euro/Ew. = +114,5 % oder +447 Euro/Ew. im Vergleich zum Mittelrheingebiet) mehr als kompensiert. Insgesamt ergab sich daraus ein Vorsprung des Ruhrgebiets gegenüber dem Mittelrhein bei den allgemeinen Deckungsmitteln von 97 Euro je Einwohner. Darin waren aber Mittel des Stärkungspaktes Stadtfinanzen aus den Landeszuschüssen und der Solidaritätsumlage in Höhe von 84 Euro je Einwohner enthalten (Mittelrheingebiet 18 Euro/Ew.). Ohne die temporären Hilfen hätte die Differenz zum Mittelrheingebiet aber auch noch 32 Euro je Einwohner betragen.

Im Vergleich zu Westdeutschland ergab sich bei den allgemeinen Zuweisungen ein Plus von 311 Euro je Einwohner. Dies erklärt sich auch daraus, dass in anderen Ländern staatliche Zuweisungen in stärkerem Maße als Zweckzuweisungen und weniger als allgemeine Zuweisungen gezahlt werden. Insgesamt fielen die allgemeinen Deckungsmittel im Ruhrgebiet um 242 Euro je Einwohner höher aus als im westdeutschen Durchschnitt – ohne Stärkungspakt wären es noch 158 Euro je Einwohner.

- Die Ruhrgebietskommunen wiesen 2015 ein dem siedlungsstrukturell vergleichbaren Mittelrheingebiet gleiches Ausgabenniveau bei den *Leistungen der laufenden Verwaltung* auf (1 772 Euro/Ew.). Sie lagen um 186 Euro über dem westdeutschen Durchschnitt (vgl. Abb. 12). Die Einnahmen (992 Euro/Ew.) lagen – wie im Mittelrheingebiet – ebenfalls über dem Durchschnitt, jedoch weit weniger deutlich. Der Saldo von 844 Euro je Einwohner im Ruhrgebiet war damit fast gleich hoch wie im Mittelrheingebiet (839 Euro/Ew.) und deutlich vor dem

Abbildung 12:
Ein- und Auszahlungen für die Erstellung von Dienstleistungen 2015 in Euro je Einwohner

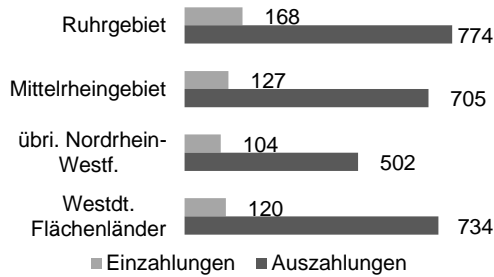


Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTATIS.

in Westdeutschland (697 Euro/Ew.). Inwieweit hierzu hohe Personalausgaben beitragen, lässt sich nicht ermitteln, da auch der Umfang der Auslagerungen mit berücksichtigt werden muss. Personalausgaben können durch Sachausgaben und Transferleistungen an die Auslagerungen ersetzt sein.

- Ein deutlich überdurchschnittliches Ausgabenniveau wiesen die Ruhrgebietskommunen bei den *Sozialtransfers* auf (774 Euro/Ew.) (vgl. Abb. 13). Es flossen im Vergleich mit anderen Regionen zwar auch mehr direkte Einzahlungen in das Ruhrgebiet, was auf die prozentuale Beteiligung des Bundes an den Leistungen für Unterkunft und Heizung zurückzuführen ist. Im Saldo verblieb die Nettobelastung mit 606 Euro je Einwohner ebenso wie im Mittelrheingebiet (578 Euro/Ew.) deutlich über der im Rest des Bundeslandes (397 Euro/Ew.). Der Vergleich zum Durchschnitt der Kommunen der westdeutschen Flächenländer ist dadurch beeinträchtigt, dass in einigen anderen Ländern (z. B. Saarland, Schleswig-Holstein) die Aufgaben des überörtlichen Trägers der sozialen Leistungen, für die in Nordrhein-Westfalen die beiden Landschaftsverbände zuständig sind, von den Ländern wahrgenommen werden und die kommunalen Ausgaben deshalb systematisch geringer ausfallen. Um den Vergleich zum westdeutschen Durchschnitt korrekt herzustellen, müssen den nordrhein-westfälischen Gemeindedaten die Einnahmen und Ausgaben der Landschaftsverbände, die insbesondere die Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen leisten, hinzu gerechnet werden. Diese gaben 2015 netto 252 Euro je Einwohner aus, die weitgehend von den kreisfreien Städten und Kreisen über die Umlage finanziert wurden. Wird dieser Betrag entsprechend der gemeindlichen Finanzkraft umgelegt, so bestand für das Ruhrgebiet (884 Euro/Ew.) zum Durchschnitt der westdeutschen Länder (615 Euro/Ew.) eine Mehrbelastung von

Abbildung 13:
Ein- und Auszahlungen für Sozialtransfers* 2015
in Euro je Einwohner



* Länderebene einschl. höhere Kommunalverbände; den nordrhein-westfälischen Gemeinden müssen die Einnahmen bzw. Ausgaben der Landschaftsverbände in Höhe von 24 bzw. 276 Euro/Ew. hinzugerechnet werden, um mit den Länderdurchschnitten vergleichbar zu sein.

Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTATIS.

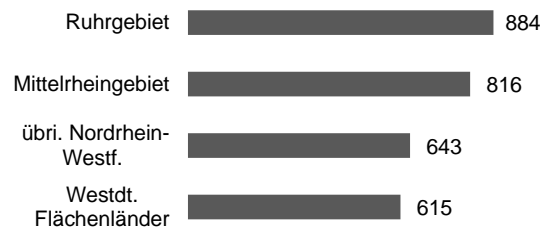
269 Euro je Einwohner bzw. von 8,2 % (vgl. Abb. 14).

Ebenso ist zu berücksichtigen, dass ein erhöhter sozialer Problemdruck auch Auswirkungen auf die unter den laufenden Leistungen subsumierten Personalausgaben (Fallbetreuung) hat, was zum überdurchschnittlichen Ausgabenniveau in diesem Bereich mit beiträgt.

- Den überdurchschnittlich hohen Ausgaben für Sozialtransfers stehen deutlich unterdurchschnittliche *Investitionsausgaben* gegenüber. Sie entsprachen mit 118 Euro je Einwohner (vgl. Abb. 15) lediglich 46,3 % des westdeutschen Niveaus (255 Euro/Ew.). Die Auszahlungen für Investitionen lagen im Ruhrgebiet 2015 nur leicht (9 Euro/Ew.) über den Einzahlungen (Zuweisungen, Beiträge etc.). Das bedeutet, dass 92,2 % der Investitionen aus direkt verfügbaren Mitteln finanziert wurden. Lediglich 7,8 % wurden aus allgemeinen Deckungsmitteln oder durch investive Kreditaufnahme beglichen. Das Ruhrgebiet liegt damit bei der Finanzierung aus frei verfügbaren Finanzmitteln unter dem Mittelrheingebiet, das immerhin 22 Euro je Einwohner (16,5 %) aus allgemeinen Mitteln oder Krediten investierte. Diese strukturstarke Region verfügt mit 113 Euro je Einwohner über nur minimal höhere Einzahlungen als das Ruhrgebiet, investiert jedoch mit 135 Euro je Einwohner etwas mehr.

Verglichen mit dem westdeutschen Mittel sind diese Zahlen jedoch allesamt sehr gering. Im westdeutschen Mittel wurden mit 255 Euro je Einwohner deutlich mehr kommunale Investitionen getätigt. Weniger als die Hälfte davon (44,9 %) wurde aus direkten Einzahlungen finanziert. 55,1 % stammen

Abbildung 14:
Auszahlungen für Sozialtransfers netto* 2015
in Euro je Einwohner

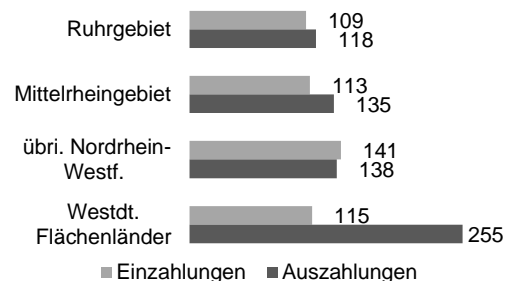


* Nettoausgaben der Gemeinden und Kreise einschließlich der anhand der Finanzkraft der Gemeinden umgelegten Beiträge der Landschaftsverbände.

Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTATIS.

aus allgemeinen Deckungsmitteln oder aus der investiven Kreditaufnahme. Dass im Ruhrgebiet und im übrigen NRW kaum Gelder in den Investitionsbereich geflossen sind heißt, dass die dortigen Kommunen nicht aus eigener Kraft investieren (können)! Im Mittelrheingebiet sah es 2015 im Durchschnitt nur wenig besser aus.

Abbildung 15:
Ein- und Auszahlungen für Investitionen 2015
in Euro je Einwohner



Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTATIS.

– Gesamtbilanz –

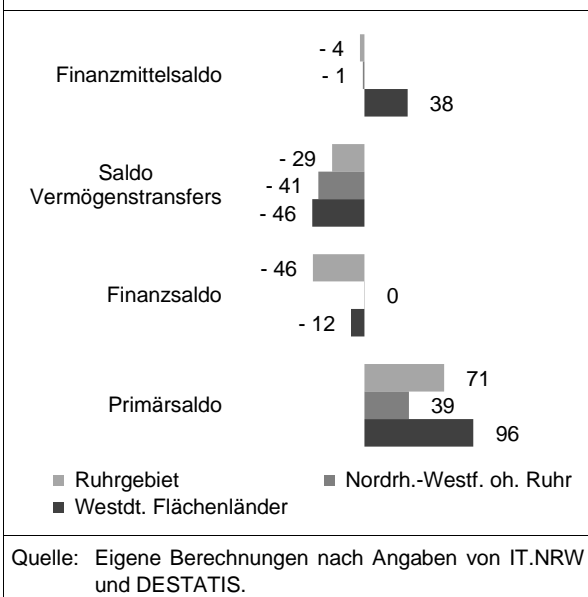
Die Ruhrgebietskommunen konnten ihre Haushaltslage im Jahr 2015 deutlich verbessern. Aus eigener Kraft, d. h. aufgrund der guten Steuerentwicklung und weiteren Hebesatzerhöhungen reduzierten sie das Haushaltsdefizit um 76 auf nur noch -4 Euro je Einwohner (vgl. Abb. 1). Gleichwohl gelang der Fast-Haushaltsausgleich nur mit Unterstützung des „Stärkungspakt Stadtfinanzen“ (84 Euro/Ew.). Um ihn allein zu schaffen und dann in die Tilgung der Liquiditätskredite einzusteigen, sind noch erhebliche Anstrengungen notwendig. Aber ein Teilziel auf dem Konsolidierungsweg ist – beinahe – erreicht.

Um die Erreichung dieses Teilziels richtig einordnen zu können, muss auf das Jahr 2009 zurückgegangen werden. Auf dem Höhepunkt der Banken- und Finanzkrise kamen die Ruhrgebietskommunen auf ein Finanzmittelsaldo von -242 Euro je Einwohner. Ohne die Mittel des Stärkungspaktes haben die Ruhrgebietskommunen ihre Haushalte seither um 154 Euro je Einwohner konsolidieren können. Dazu wurden die Realsteuerhebesätze angehoben, vor allem die der Grundsteuer B, die Gebühren erhöht und Einrichtungen geschlossen bzw. kommunale Leistungen abgespeckt. Eine überraschend schnelle wirtschaftliche Erholung und eine stabile Konjunktur stützen die Konsolidierung ebenso wie zusätzliche strukturelle Finanzhilfen des Bundes. Gleichzeitig stiegen die Ausgaben für soziale Leistungen der Städte, Gemeinden und Kreise im Ruhrgebiet um 237 Euro je Einwohner. Dazu kommt noch der Zuwachs von 66 Euro bei den Landschaftsverbänden, die im Wesentlichen von den kreisfreien Städten und Kreisen finanziert werden. Die kommunale Konsolidierung im Ruhrgebiet erfolgte also vor dem Hintergrund von Mehraufwendungen im Sozialbereich von rd. 300 Euro je Einwohner und macht sie damit zu einer besonderen Leistung. Damit wird aber auch der Rahmen deutlich, in dem Konsolidierung gelingen muss – selbst wenn die Steuerquellen sprudeln.

Belastet wurde der Finanzmittelsaldo im Jahr 2015 neben den schon oben genannten Komponenten (vgl. Abb. 5) durch negative Vermögenstransfers, d. h. es wurde mehr Anlagevermögen gekauft als verkauft. Im Ruhrgebiet betrug der Saldo -29 Euro je Einwohner und lag damit unter dem Durchschnitt des restlichen Nordrhein-Westfalens und dem westdeutschen Durchschnitt (-41 bzw. -46 Euro/Ew.; vgl. Abb. 16). Diese Transfers belasteten den Finanzmittelsaldo des Ruhrgebiets, wenngleich damit positive investive Vorgänge verbunden sind.

Im Vergleich mit dem übrigen Nordrhein-Westfalen und den westdeutschen Flächenländern wird die Zinsbelastung als massives Problem der Ruhrgebietskommunen deutlich. Während der Finanzsaldo des übrigen Landes ausgeglichen war (0 Euro/Ew.), lag der des Ruhrgebiets trotz des derzeit niedrigen Zinsniveaus bei -46 Euro je Einwohner (-231 Mio. Euro) und prägte damit den Finanzmittelsaldo ganz wesentlich. Aufgrund der Altlasten aus Krediten tragen die Ruhrgebietskommunen ein hohes Zinsänderungsrisiko. Bei steigenden Zinssätzen würde der Finanzsaldo das Haushaltsergebnis wieder stärker belasten und damit die Konsolidierung massiv gefährden. Insofern hängen die hohen Liquiditätskredite wie ein Damoklesschwert über den Ruhrgebietskommunen.

Abbildung 16:
Haushaltsergebnis 2015 der Ruhrgebietskommunen im Vergleich in Euro je Einwohner



Ohne die Belastungen aus Vermögenstransfers und Zinsen würden die Ruhrgebietskommunen über einen Haushaltsüberschuss verfügen. Der Primärsaldo, also das Ergebnis aus laufender Verwaltungstätigkeit und Investitionsauszahlungen, betrug 71 Euro je Einwohner. Im übrigen Nordrhein-Westfalen ohne Ruhrgebiet lag dieser Wert bei 36 Euro je Einwohner und im westdeutschen Durchschnitt sogar bei 96 Euro je Einwohner. Ohne die Belastung aus den Zinsen für die Altlasten aus Liquiditätskrediten bestünden hier Spielräume für Investitionen, die im Ruhrgebiet fehlen.

– Handlungsspielräume für Investitionen schaffen –

Der Konsolidierungserfolg gelang unter besonders günstigen Voraussetzungen: eine konjunkturelle Erholung ließ die Steuerquellen sprudeln, die es dem Land Nordrhein-Westfalen und dem Bund erleichterten, den Konsolidierungsprozess durch entsprechende Entlastungen der Kommunen zu flankieren. Dazu entlasten niedrige Zinsen, gesunkene Energiekosten etc. Dies und die eigenen Sparbemühungen trugen dazu bei, dass auch der Sozialausgabenaufwuchs, der Ausbau der U3-Betreuung, die Einführung der Inklusion oder die höheren Anforderungen des Brandschutzes zumindest aufgefangen werden konnten.

Dazu trat im Jahr 2015 die Flüchtlingswelle als zusätzlicher Faktor hinzu. Der Zustrom setzt sich in 2016 in diesem massiven Ausmaß zwar nicht weiter fort. Nach der Bewältigung von Erstaufnahme, Unterbringungen und Versorgung stellt nun aber die Integration der hier verbleibenden Zugewanderten die Kommunen vor eine große Herausforderung. Die Betreuung

und Beschulung der Kinder und Jugendlichen in Kindertageseinrichtungen und Schulen erfordert einen Ausbau der Infrastrukturen. Wurde vor einigen Jahren noch von einer „demographischen Rendite“ gesprochen, wenn wegen des Rückgangs der Kinderzahl entsprechende Einrichtungen geschlossen werden konnten bzw. mussten, geht die Entwicklung jetzt in eine andere Richtung. In gleicher Weise sind die Erwachsenen zu integrieren. Zusätzlich wird Wohnraum in den Städten und Gemeinden vor allem der Ballungszentren knapp. Hierfür wurden finanzielle Hilfen von Bund und Land für die Kommunen bereitgestellt. Deren Volumen ist aber vielfach nicht hinreichend.

Die Konsolidierung, die in den nächsten Jahren fortgesetzt werden muss, um die abschmelzenden Mittel aus dem Stärkungspakt Stadtfinanzen zu ersetzen, reichte aber nicht aus, um dringend notwendige Investitionen im Ruhrgebiet anzuschieben. Gerade Investitionen werden zwar auch in einem hohen Maße außerhalb der Kernhaushalte getätigt, jedoch gilt dies nicht für Bereiche wie Schule, Kita und Straßenbau. Im Ruhrgebiet werden Investitionen nur in der Höhe vorgenommen, wie dafür direkte Finanzmittel insbesondere aus Investitionszuweisungen von Bund und Land zur Verfügung stehen. Die allgemeinen Deckungsmittel reichen teilweise noch nicht einmal aus, um den Eigenanteil zu finanzieren, der bei geförderten Investitionen notwendig ist. Während die Sozialausgaben im Ruhrgebiet seit 2009 um rd. 300 Euro gestiegen sind – das sind zusätzliche 1,1 Mrd. Euro –, blieb das Niveau der Auszahlungen für Investitionen bei rd. 115 Euro je Einwohner stehen. Im Durchschnitt 2009 bis 2016 wurden im Ruhrgebiet 575 Mio. Euro von den kommunalen Kernhaushalten investiert.

Vor diesem Hintergrund kommt der weiteren Entlastung der Kommunen um fünf Milliarden Euro durch den Bund im Zusammenhang mit der Reform der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen eine besondere Bedeutung zu. Der Einstieg erfolgte in 2015 mit einer ersten Milliarde Euro, 2017 wird der Betrag auf zwei Milliarden Euro aufgestockt und in 2018 wird der gesamte Betrag in den Kommunen wirksam. Diese Bundesentlastung hat aber zwei gravierende Mängel:

- Eine Dynamisierung der Entlastungsmittel ist nicht vorgesehen: Dies ist umso bedauerlicher, als die zugesagte Kostenneutralität der Reform der Eingliederungshilfe nicht eingehalten wird und damit die Entlastung durch Ausgabenzuwächse in der Eingliederungshilfe selbst, die über die ohnehin bestehende Ausgabendynamik hinausgehen, aufgezehrt wird. Und auch der Zuwachs in den übrigen Sozialbereichen – siehe oben – wird die Entlastungsmittel mehr oder weniger schnell neutralisieren.

- Mit der Festlegung des Verteilungsschlüssels wurde die Chance vertan, gezielter finanzschwache und in der Regel sozial belastete Kommunen zu unterstützen. Die Verteilung über den Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer ist prinzipiell ein zu bevorzugender Weg, jedoch hätte ein sozial orientierter Verteilungsschlüssel gewählt werden sollen. So fließen die Entlastungsmittel, die über diesen Weg die Kommunen erreichen, an die eher steuerstarken Kommunen. Ein sozial ausgestalteter Verteilungsschlüssel hätte dem eher leistungsorientierten Steuersystem eine ausgleichende Komponente hinzugefügt und damit die Möglichkeit zu Entlastung der interkommunalen Ausgleichssysteme geboten. Eine direkte Zuteilung an die Kreise hätte darüber hinaus auch die zunehmende Umlagenproblematik im kreisangehörigen Raum entspannt: Die Finanzmittel wären ohne Umweg dem Aufgabenträger der Sozialleistungen zugeflossen.

Die 5-Milliarden-Entlastung wird zweifelsohne Spielräume auch in den Ruhrgebietskommunen ermöglichen. Vor dem Hintergrund der abschmelzenden Stärkungspaktmittel, der sozialen Ausgabendynamik, der hohen Zinsbelastung und des Zinsänderungsrisikos, der Standortbelastung aus hohen Realsteuerhebesätzen sowie einer möglichen konjunkturellen Abschwächung bestehen aber weiterhin hohe Haushaltsrisiken.

Für die Investitionen bleibt der Spielraum damit aber begrenzt. Deshalb ist mit dem vom Bund für finanzschwache Kommunen in 2015 aufgelegten Kommunalinvestitionsförderungsgesetz ist ein wichtiger Impuls gesetzt worden, um im Ruhrgebiet Investitionen zu stärken. Die – zumal zeitlich befristete – Förderung ersetzt aber keine aus eigener Kraft dauerhaft mögliche Investitionsfinanzierung. Dies sichert anstelle von immer auch umkämpften Sondermitteln die – dem Konnexitätsprinzip folgend – dynamisierte Bundesbeteiligung an bundesgesetzlich definierten kommunalen sozialen Leistungsbereichen. Deren Ausgabenzuwächse verdrängen dann nicht mehr Investitionen oder andere ebenfalls wichtige Aufgaben. Die Investitionen kommen damit aus der Rolle der Verfügungsmasse für die Haushaltskonsolidierung heraus.

Eine Tilgung der Liquiditätskredite kann dann vermutlich begonnen werden. Eine nachhaltige Lösung des Altschuldenproblems ist angesichts der Dimension aber nicht möglich. Die Perspektive, bei erhofften Überschüssen von 10 Euro je Einwohner in 289 Jahren die letzte Rate für die Liquiditätskredite zu zahlen, ist eben keine Perspektive, um kommunale Selbstverwaltung im Ruhrgebiet lebensfähig zu halten. Hier bedarf es einer grundsätzlichen Lösung mit einer realistischen Aussicht. Bei den jetzt (noch) niedrigen Zinsen ist das derzeit noch möglich und leistbar.

II: Methodischer Ansatz – Sozioökonomische und finanzwissenschaftliche Grundlagen –

1 Finanzwissenschaftlicher Ansatz zur Analyse der Kommunal Finanzen

Die Beurteilung der Gemeindefinanzen kann unter zwei zentralen Gesichtspunkten erfolgen. Zunächst steht ganz zentral die Frage im Vordergrund: *Können die Kommunen ihre Haushalte ausgleichen?* Schaffen sie es, mit den von ihnen erzielten Einnahmen bzw. mit den ihnen zur Verfügung gestellten Finanzmitteln alle Ausgaben zu decken? Der Haushaltsausgleich ist in jeder Gemeindeordnung vorgeschrieben – aber auch ohnedies ist er Voraussetzung für jede nachhaltige, dauerhaft eigenverantwortliche Kommunalpolitik. Kommt es zu Defiziten, so ergibt sich die Frage nach den Ursachen dieser Defizite. Hier können generell konjunkturelle (kurzfristig), strukturelle (langfristig) und lokal spezifische, individuelle Ursachen unterschieden werden.

Neben der Frage des Haushaltsausgleichs steht die Frage nach den Aufgaben der Kommunen: *Welches Leistungsangebot stellen die Kommunen mit den ihnen zur Verfügung stehenden Finanzmitteln für Bürger und Wirtschaft bereit?* Dieses Leistungsangebot kann nach zwei grundsätzlichen Kategorien unterschieden werden:

- Das erste Kriterium ist der *Grad der gesetzlichen Regulation von kommunalen Aufgaben*. Hier gibt es fließende Übergänge zwischen bundes- bzw. landesgesetzlich festgelegten Pflichtaufgaben mit starker Regulierung, bei denen die Kommunen keine oder nur marginale Handlungsspielräume haben und Aufgaben, die sie aufgrund eigener lokaler Entscheidung wahrnehmen.¹⁰ Das Verhältnis von regulierten zu autonom bestimmbar Aufgaben ist Gradmesser für den Umfang kommunaler Selbstbestimmung, zugleich aber auch ein Maßstab dafür, in welchem Umfang die jeweils Verant-

wortlichen für die Aufgabendefinition auf kommunaler Ebene für die Finanzierung dieser Aufgaben mit zuständig sind. Hier geht es um die Konnexität von Aufgaben- und Finanzierungsverantwortung: Wer bestellt, bezahlt!

- Das zweite Kriterium ergibt sich aus der *Unterschiedlichkeit der Kommunen* selbst. Unterschiedliche Ortsgrößen bedingen unterschiedliche Aufgabenzuschnitte und unterschiedliche sozioökonomische Rahmenbedingungen vor Ort beeinflussen sowohl die autonomen Einnahmemöglichkeiten als auch die Ausgabenerfordernisse. In diesem Zusammenhang wird auf den Hypothesenvorrat der Gemeindefinanztheorie¹¹ zurückgegriffen.

Um vor diesem Hintergrund die Gemeindefinanzen beurteilen zu können, sind zu deren Analyse

- erstens *problemadäquate Indikatoren* zu erarbeiten, um
 - den aktuellen Haushaltsstatus (Haushaltsausgleich, Verschuldung) abzubilden sowie
 - Ursachen für Abweichungen vom Haushaltsausgleich aufzuspüren und hierbei
 - die Differenzierung nach regulierten und nicht regulierten Aufgaben mit zu erfassen,
- zweitens *problemadäquate Beobachtungszeitpunkte* zu bestimmen bzw. *Zeiträume* abzugrenzen, mit denen Fragen der aktuellen, kurzfristigen und längerfristigen Entwicklung erfasst werden können,
- drittens *problemadäquate Gemeindetypen* abzugrenzen, um unterschiedliche Aufgabenzuschnitte differenzieren zu können und
- viertens *problemadäquate Raumtypen* mit jeweils ähnlichen sozioökonomischen Rahmenbedingungen abzugrenzen, um im interregionalen Vergleich die Bedeutung dieser Rahmenbedingungen für die Finanzsituation der Gemeinden herausarbeiten zu können.

¹⁰ Im Verhältnis zu den mehr oder weniger regulierten Pflichtaufgaben werden die autonom wahrgenommenen Aufgaben auch als „freiwillige“ Aufgaben bezeichnet. Dieses „freiwillig“ wird in der gegenwärtigen Situation leerer kommunaler Kassen vielfach auch als „überflüssig“ bzw. „verzichtbar“ interpretiert. Dies ist aber ein grundlegendes Missverständnis, denn gerade die freiwilligen Aufgaben begründen den Selbstverwaltungsstatus der Kommunen. Ohne sie wären die Gemeinden und Gemeindeverbände nur Erfüllungsgehilfen des Staates und ein kommunales Parlament wäre überflüssig. Allerdings sollen viele Regulierungen von kommunalen Aufgaben auch „nur“ sicherstellen, dass das kommunale Leistungsangebot in allen Teilen Deutschlands

gleichwertige Lebensbedingungen ermöglicht, d. h. ein Mindeststandard gewahrt bleibt.

¹¹ Vgl. dazu JUNKERNHEINRICH, M. (1991): Gemeindefinanzen. Theoretische und methodische Grundlagen ihrer Analyse. Berlin. (= Forum Öffentliche Finanzen, Bd. 1). – SCHWARTING, G. (2006): Haushaltskonsolidierung in Kommunen. Leitfaden für Rat und Verwaltung. 2., neu bearb. und wesent. erweiterte Aufl., Berlin. – ZIMMERMANN, H. (2009): Kommunal Finanzen. Eine Einführung in die finanzwissenschaftliche Analyse der kommunalen Finanzwirtschaft. 2. überarb. Aufl., Berlin. (= Schriften zur öffentlichen Verwaltung und öffentlichen Wirtschaft, Bd. 211).

1.1 Indikatoren

Im Rahmen der regionalen Strukturberichterstattung ist es die Aufgabe einer Analyse der Gemeindefinanzen, die wesentlichen Parameter der fiskalischen Situation und Entwicklung aufzuzeigen, um daraus Rückschlüsse auf den Handlungsbedarf zu ziehen. In diesem Sinne wird hier ein Auswertungsraster verwendet, das ausgehend von zentralen Indikatoren mittels ausgewählter Kennzahlen wesentliche Faktoren des Finanzgeschehens erfasst und damit im Sinne eines Benchmarkings Anhaltspunkte für problematische Fehlstellungen bzw. Fehlentwicklungen aufzeigt.

Die hier verwendete Systematik knüpft an die langjährige Systematik der Finanzberichterstattung an. Sie wurde allerdings wegen der Einführung des doppischen Rechnungswesens mit dem Finanzbericht 2013 angepasst und wurde in diesem Zusammenhang auch inhaltlich überarbeitet.

Wenngleich mit der Einführung der Doppik eine seit 2009 verbindliche – den Unternehmen analoge – Ergebnisrechnung in den nordrhein-westfälischen Kommunen eingeführt worden ist, kann finanzstatistisch derzeit nur auf die Finanzrechnung zugegriffen werden. Zwar stehen für Nordrhein-Westfalen seit 2014 auch Daten der Ergebnisrechnung für 2009 und 2010 zur Verfügung, aber diese sind unvollständig, weil derzeit noch Daten zahlreicher Kommunen fehlen. Zudem geben sie nur eine Momentaufnahme ab und lassen mangels verfügbarer Jahre keine strukturellen Entwicklungsanalysen zu.¹² Ob und, wenn ja, wann auch bundesweit Ergebnisdaten, bei denen insbesondere die Abschreibungen und die Pensionsrückstellungen von Interesse sind, von der Statistik erhoben werden, ist darüber hinaus derzeit nicht absehbar.

Insofern ist der Unterschied zwischen der alten kameralen Berichterstattung auf Basis von Einnahmen und Ausgaben und der neuen doppischen Berichterstattung auf Basis von Ein- und Auszahlungen im ersten Überblick weniger gravierend als zunächst vielleicht erwartet. Allerdings verstärkt sich nunmehr das Spannungsverhältnis zwischen finanzwissenschaftlicher Analyse und Sicht der kommunalen Kämmerer und Haushälter, weil letztere immer den Ergebnishaushalt im Blick und damit auch andere Kennwerte ihrer Finanzsituation vor Augen haben. Finanzwissenschaftliche Analyse muss dieses beachten, um nicht im schlimmsten Fall an entsprechender Stelle in einen

Widerspruch zur kommunalen Sichtweise und Aussagekraft zu geraten.

Vorteilhaft an der Verwendung der Daten der Finanzrechnung ist, dass damit Zeitreihen in die Vergangenheit gebildet werden können. Dies ist für Daten des Ergebnishaushalts noch nicht durchführbar. Insofern ist es möglich, strukturelle Entwicklungen unter Berücksichtigung der mit der Doppik geänderten Begrifflichkeiten und Inhalte kontinuierlich zu verfolgen.

Ausgangspunkt der Analyse der Gemeindefinanzen sind der *Finanzmittelsaldo* und die *Verschuldung*. Beides steht in enger Beziehung zueinander. Dabei muss zwischen Investitionskrediten und Liquiditätskrediten differenziert werden.

- *Investitionskredite* können bei Einnahmerückgängen im konjunkturellen Zyklus Schwankungen der Investitionstätigkeit ausgleichen. Die Verschuldung steigt, dafür werden aber Sachwerte in den Kommunen geschaffen. „Reichere“ Kommunen sind aufgrund ihrer größeren Leistungsfähigkeit dazu eher in der Lage.
- *Liquiditätskredite* sollen eigentlich nur – wie ein privater Überziehungskredit – kurzfristig die Zahlungsfähigkeit sicherstellen und am Ende eines Jahres gegen Null gehen. Übersteigen aber die Ausgaben dauerhaft die Einnahmen und sind andere Maßnahmen der Konsolidierung ausgeschöpft, z. B. auch Streckung und Rückführung von Investitionen, dann füllen Liquiditätskredite die verbliebene Deckungslücke im laufenden Geschäft. Geschaffene Sachwerte stehen hier der Kreditaufnahme nicht gegenüber.

Im Zusammenhang mit dem Finanzmittelsaldo werden nur die Liquiditätskredite thematisiert. Die Investitionskredite werden im Verbund mit den Investitionen (*Analysebaustein 3.4*) untersucht.

Der Finanzmittelsaldo ergibt sich aus der Differenz zwischen Ein- und Auszahlungen ohne Berücksichtigung von lediglich vermögenswirksamen Kreditmarkttransaktionen (Kredite, Darlehen, Anleihen etc.). Er zeigt die Liquidität ohne Krediteinfluss und entspricht weitgehend dem Finanzierungssaldo ohne besondere Finanzierungsvorgänge der kameralen Systematik.¹³ Im Finanzmittelsaldo wird auch keine Bereinigung um die Ein- und Auszahlungen der Optionskommunen für die staatlichen Leistungen (Grundsicherung für Arbeitssuchende nach dem SGB II) vorgenommen.¹⁴

¹² Gleichwohl wäre eine erste Analyse der Ergebnisrechnung von großer Bedeutung, um die bisherige Unschärfe der Auswertung der Finanzrechnung beurteilen und insbesondere die derzeit unbekanntesten Größen „Abschreibungen“ und „Pensionsrückstellungen“ bewerten zu können.

¹³ Im Finanzierungssaldo wurden nur die Kredite gegenüber dem Kreditmarkt eliminiert. Sonstige Kredite und Darlehen blieben im

Finanzierungssaldo erhalten. Hier werden sie aber ebenfalls ausgeschlossen, weil auch sie nur Vermögenstransaktionen darstellen und nicht ergebnisrelevant sind.

¹⁴ Optionskommunen nehmen an Stelle der Bundesagentur für Arbeit die Betreuung von Arbeitslosen nach dem SGB II wahr (SGB II Abs. 6 bis 6c). Hierzu gehören seit 2005 in Nordrhein-Westfalen die kreisfreien Städte Hamm und Mülheim sowie die

Einerseits sollten sich diese ohnehin ausgleichen – Restbeträge liegen dann in der kommunalen Verantwortung – und andererseits zeigt in der Vergangenheit die Praxis eine Reihe von Fehlbuchungen von Nicht-Optionskommunen auf Konten für Optionskommunen – und umgekehrt –, so dass eine Herausrechnung zu verzerrten bzw. fehlerhaften Finanzmittelsalden führen würde.

An die Ergebnisdarstellung (i. S. d. Finanzrechnung) knüpfen drei Analysebausteine an, die jeweils zentrale Aspekte kommunaler Finanzentwicklung abbilden und mit spezifischen Ursachenfaktoren in Bezug gesetzt werden können (vgl. Abb. 17):

- **Analysebaustein 1:** Zunächst werden die um Kredittransfers *bereinigten Ein- und Auszahlungen* betrachtet. Damit können die *finanziellen Aktivitätsniveaus* der Kommunen untereinander verglichen werden. Sie liefern erste Hinweise auf Ursachen möglicher Defizite, z. B. unterdurchschnittliches Einnahmenniveau, überdurchschnittliches Ausgabenniveau.

Auf dieser Ebene müssen die Zahlungen im Optionsbereich ausgeklammert werden, da es ansonsten zu Verzerrungen durch die nicht unerheblichen Zahlungsbeträge (insb. Arbeitslosengeld II) kommt.

- **Analysebaustein 2 – Sondereinflüsse:** Der Finanzmittelsaldo kann neben dem laufenden Geschäft von zwei Sondereinflüssen geprägt sein:
 - *Vermögenstransfers*, wie z. B. Zu- und Verkäufe von Grundstücken und Immobilien sowie von Finanzanlagen, beeinflussen das Jahresergebnis. Grundstücksgeschäfte können zwar auch Teil der Stadtentwicklungspolitik sein (s. *Analysebaustein 3.4*), überdurchschnittliche Verkaufstransfers in diesem Bereich deuten aber auch auf *konsolidierungsbedingte Maßnahmen* hin, die den aus der laufenden Tätigkeit resultierenden Finanzmittelsaldo verzerren. Gleiches gilt für überdurchschnittliche Zukäufe. An dieser Stelle stehen also Bereinigungen des Finanzmittelsaldos um temporäre Sondereffekte an, mit dem Ziel, das Ergebnis des laufenden Geschäftes herauszuschälen.
 - Noch vor der eigentlichen Leistungserstellung ist die *Finanzierungstätigkeit* der Kommunen, d. h. vor allem die *Zinsbelastung* zu betrachten. Angesichts der in vielen Kommunen aufgelaufenen hohen Liquiditätskredite belastet diese Position

die Haushalte in besonderer Weise. Hier werden *Altlasten* finanziert, die den Handlungsspielraum für die eigentliche Aufgabenwahrnehmung einengen. Umgekehrt gibt es auch Einnahmen aus Zinsen und vor allem aus unternehmerischer Tätigkeit (Dividenden etc.), die die Haushalte entlasten und den Handlungsspielraum erhöhen können. Die Finanzierungstätigkeit liefert also im interkommunalen Vergleich *Be- bzw. Entlastungsindikatoren*, die aus der Vermögenssituation der Kommune (s. *Ausgangssituation*) resultieren.

- **Analysebaustein 3 – laufender Haushalt:** Nach Bereinigung des Finanzmittelsaldos von den Vermögenstransfers und den Finanzierungskosten ergibt sich der *Primärsaldo*. Er zeigt, welches Haushaltergebnis sich aus der laufenden Geschäftstätigkeit einschließlich der Investitionen¹⁵ ergibt. Im Mehrjahresdurchschnitt sollte dieser Indikator einen Wert aufweisen, der anzeigt, dass die Belastungen aus der Finanzierungstätigkeit getragen werden können. Dann wäre der Kommunalhaushalt als nachhaltig zu bezeichnen. Unterschreitungen dieses Wertes über einen längeren Zeitraum weisen auf eine „strukturelle Lücke“ hin. Auch hier wäre wieder zu differenzieren, ob diese Lücke einnahmen- oder ausgabenseitig (oder beidseitig) verursacht ist.

Die fortlaufende kommunale Leistungserstellung, deren finanzielles Resultat das Primärergebnis ist, kann in vier Teilsegmente – allgemeine Deckungsmittel, Dienstleistungen, soziale Leistungen und Infrastruktur – untergliedert werden:

- **Analysebaustein 3.1:** Zentral für die Finanzierung kommunaler Ausgaben sind die *Allgemeinen Deckungsmittel*, d. h. die Einnahmen aus Steuern und allgemeinen Zuweisungen. Sie dienen der Finanzierung derjenigen kommunalen Aufgaben, für die keine oder keine vollständig direkte Entgelt- bzw. Gebührenfinanzierung möglich oder gewollt ist. Sie können folglich keiner bestimmten Aufgabe bzw. Verwendung im Haushalt zugeordnet werden. Als Determinanten der allgemeinen Deckungsmittel sind im Wesentlichen exogene Faktoren wie die rechtlichen Rahmenbedingungen von Bund und Ländern, die Steuerproduktivität der lokalen Wirtschaft und die konjunkturelle Abhängigkeit der

Kreise Borken, Coesfeld, Düren, Ennepe-Ruhr-Kreis, Hochsauerlandkreis, Kleve, Minden-Lübbecke und Steinfurt. Ab 2011 sind die kreisfreien Städte Essen, Münster, Solingen und Wuppertal sowie die Kreise Gütersloh, Lippe, Recklinghausen und Warendorf hinzugekommen.

15 Investitionen finden zwar bezogen auf die jeweiligen Projekte nur temporär statt, so dass die Investitionstätigkeit in den einzelnen Aufgabenbereichen stark schwanken kann. Gleichwohl erfolgt die Investitionstätigkeit entsprechend eines mehrjährigen Investitionsplans als kontinuierlicher Prozess und ist insofern auch laufendes Geschäft.

Abbildung 17: Auswertungsschema „Kommunaler Finanzbericht“		
Analysebausteine	Bezeichnung	Inhalt
Baustein 1: Haushaltsergebnis	Finanzmittelsaldo und Liquiditätskredite	Saldo der Ein- und Auszahlungen abzüglich der Ein- und Auszahlungen von Krediten und Darlehen (einschl. Anleihen, Wertpapieren etc., die der Kreditfinanzierung dienen) (= ohne besondere Finanzierungsvorgänge) Liquiditätskredite zum 31.12.
	Ein-/Auszahlungsniveaus	Ein- und Auszahlungen ohne besondere Finanzierungsvorgänge und abzüglich der Optionskonten (Arbeitslosengeld etc.)
Baustein 2: jährliche Sondereinflüsse	- Vermögenstransfers	Erwerb und Verkauf von Grundstücken, Immobilien und Finanzanlagen
	- Finanzierungstätigkeit	Ein- und Auszahlungen von Zinsen und Einzahlungen aus Unternehmenserträgen
Baustein 3: laufende Haushaltswirtschaft	Primärsaldo	Finanzmittelsaldo ./ Saldo aus Vermögenstransfers ./ Saldo aus Finanzierungstätigkeit Im Mehrjahresdurchschnitt = struktureller Saldo (Defizit/ Überschuss)
	- Baustein 3.1	Allgemeine Deckungsmittel
- Baustein 3.2	Leistungserstellung ohne Sozialbereich und Investition	Personalausgaben, Sachmittelaufwand, Transferzahlungen an/von Auslagerungen, Unternehmen, sozialen Einrichtungen etc.
- Baustein 3.3	Soziale Leistungen	vornehmlich Transferleistungen an natürliche Personen (d. h. ohne Personalausgaben und Sachaufwand)
- Baustein 3.4	Anlagen- und Infrastrukturbereitstellung u. Erhaltungsaufwand	Investitionen und Investitionszuweisungen an Dritte, Mieten und Leasing (Investitionsersatz), Erhaltungsaufwand Investitionskredite zum 31.12.
- Baustein 3.5	Gesamtverschuldung	Investitions- und Liquiditätskredite in der Zusammenschau

Steuereinnahmen zu nennen. In diesem Zusammenhang wird auch die Belastung der Ruhrgebietskommunen durch die *Finanzierung der Deutschen Einheit* als Entzug von allgemeinen Deckungsmitteln einer näheren Betrachtung unterzogen.

Die allgemeinen Deckungsmittel sind noch ohne die Umlagetransfers zwischen den Gemeinden und Gemeindeverbänden angegeben. Insofern fallen sie bei den Gemeindeverbänden, die sich vor allem über die Umlagen (Kreisumlage/Landschaftsumlage) finanzieren, zu gering aus, während bei den Gemeinden die tatsächlich in der Gemeinde verfügbaren allgemeinen Deckungsmittel zu hoch angegeben werden. Werden die allgemeinen Deckungsmittel um die Umlagen bereinigt, ergibt sich der Wert für die *lokal verfügbaren allgemeinen Deckungsmittel*, mit denen die nachfolgenden Aufgabenbereiche finanziert werden.

- *Analysebaustein 3.2: Die Erstellung kommunaler Dienstleistungen*, z. B. Einwohnermeldewesen, Feuerschutz oder Betrieb von Kultureinrichtungen und sozialen Einrichtungen, behandelt einen ersten Bereich kommunaler Aufgabenwahrnehmung. Der Fokus richtet sich dabei auf die laufende Aufgabenerfüllung. Dabei wird die lokale Gebührenpolitik und die daraus resultierende Belastung der Leistungsnutzer einer näheren Betrachtung unterzogen. Es ist zu beachten, dass ein größer gewordener Teil der kommunalen Leistungserstellung nicht mehr im Kernhaushalt erfolgt, sondern in ausgelagerten Organisationseinheiten. Damit ist dieser Teil auch Ansatzpunkt für die Verflechtungsanalyse der kommunalen Kernverwaltung mit ihren externen Partnern.

- *Analysebaustein 3.3:* Mit dem Bereich *Soziale Leistungen* wird ein in hohem Umfang regulierter Aufgabenbereich der Kommunen untersucht. Hier wird die Kommune im Auftrag von Bund (nach Sozialgesetzbuch) und Land (z. B. Ausführungsbestimmungen des SGB) tätig, wobei sie den überwiegenden Teil der Aufgaben als pflichtige Selbstverwaltungsaufgaben selbst zu finanzieren hat. Er umfasst primär die Transferleistungen an private Personen (z. B. Hilfe zum Lebensunterhalt, Grundsicherung, Hilfe für Asylbewerber) bzw. für private Personen (z. B. Hilfe in besonderen Lebenslagen in Einrichtungen). Neben den Auszahlungen werden aber auch sozialspezifische Einzahlungen (Erstattungen und Bundesbeteiligungen) erfasst, so dass eine Nettoposition der sozialen Transferausgaben gebildet werden kann

Im Zusammenhang mit der Einführung des doppelten Rechnungswesens wurde die Differenzierung der Auszahlungen im Sozialbereich verringert. Die verwendeten Konten werden, anders als in der kameralen Gruppierungssystematik, nach Bereichen des Sozialgesetzbuches zusammengefasst (z. B. Hilfe zum Lebensunterhalt, Grundsicherung im Alter etc. nach SGB XII). Eine tiefer gehende Unterteilung liefert nur noch die Sozialhilfestatistik.

- *Analysebaustein 3.4:* Der Bereich *Anlagen- und Infrastrukturbereitstellung und Erhaltung* beinhaltet die Bereitstellung langfristiger Infrastruktureinrichtungen (Straßen, Gebäude etc.). Hierzu gehört zentral die Investitionstätigkeit, ergänzt um die Zuweisungen für Investitionen an andere Träger sowie das Mieten und Leasen von Anlagen als Substitution eigener Anlagenkäufe. Wichtig sind ferner die Ausgaben zur Kapitalerhaltung. Im Zusammenhang mit der Investitionstätigkeit ist auch die Verschuldung zu Investitionszwecken zu behandeln. Sofern keine hinreichenden Eigenmittel zur Verfügung stehen, ist die Verschuldung hier ein – begrenzt begehbarer – Ausweg, um notwendige Zukunftsinvestitionen zu tätigen.

Mit der Einführung des doppelten Rechnungswesens hat sich der Investitionsbegriff verschoben bzw. ist enger gefasst worden. Insbesondere Maßnahmen zur Infrastrukturerhaltung, die zuvor als Investitionen behandelt wurden und auch so über Investitionskredite finanziert werden konnten, werden nunmehr der laufenden Instandhaltung zugeordnet. Innerhalb des Gesamtaggregates neutralisiert sich diese Verschiebung. Zugleich ist damit

aber auch eine – nicht messbare – Niveauabsenkung kommunaler Investitionen verbunden.

- *Analysebaustein 3.5:* Abschließend wird die Gesamtverschuldung aus Investitions- und Liquiditätskrediten behandelt.

1.2 Analysezeitpunkt und -zeiträume

Wenngleich die aktuelle finanzielle Situation bzw. Entwicklung in den Kommunen immer einen hervorgehobenen Stellenwert in der medialen Berichterstattung hat, ist es primäre Aufgabe der Strukturberichterstattung, die mittel- und langfristige Entwicklung der Finanzen tiefer gehend zu untersuchen (*Kapitel III*). Damit sollen dauerhaft wirksame Faktoren identifiziert werden, die – nicht immer offensichtlich – den langfristigen finanziellen Entwicklungspfad der Kommunen bestimmen. Angesichts der anhaltenden Finanzkrise in zahlreichen Kommunen ist dabei von besonderem Interesse, ob und, wenn ja, durch welche *Konsolidierungsbeiträge* die Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet auf den massiven fiskalischen Druck reagiert haben.

Zeitlicher Anknüpfungspunkt der Analyse ist das jeweils *aktuelle Jahr*. Hierbei ist zu beachten, dass die aktuellen finanzstatistischen Daten noch nicht der abschließenden Finanzrechnungsstatistik entstammen, sondern der vierteljährlichen Kassenstatistik. Sie stellen somit noch vorläufige Ergebnisse dar. Insbesondere Haushaltspositionen, die erst zu einem späteren Zeitpunkt abschließend gebucht werden, weisen somit Unsicherheiten auf, was wiederum Rückwirkungen auf die übergeordneten Ergebnisindikatoren hat. Zentrale Haushaltspositionen, wie Steuereinnahmen oder Personalausgaben bzw. alle Positionen, die über das laufende Jahr verteilt ungefähr gleiche Wertbewegungen aufweisen, sind davon kaum oder weniger betroffen.

Für die *kurzfristige Betrachtung* wurde ein fester *Fünf-Jahres-Zeitraum* gewählt.¹⁶ Damit wird zwar nur in Ausnahmefällen eine an Konjunkturzyklen orientierte Analyse möglich. Dennoch glättet ein solcher Zeitraum durchaus konjunkturelle Entwicklungen und lässt strukturelle Unterschiede erkennbar werden. Mit einem *Zehn-Jahres-Zeitraum* werden dann die *strukturellen Änderungen* stärker in den Blick genommen.

Zeitliche Kurz- und Mittelfristvergleiche werden als *Zeitpunktvergleiche* (z. B. Verschuldung), als *durchschnittliche Veränderungsraten* mehrerer Jahre (z. B. Personal- oder Sozialausgaben) und als *Mehrjahresdurchschnitte* (durchschnittliches Steuereinnahmenniveau, durchschnittlicher Primärsaldo/strukturelle

¹⁶ Neben den Daten der vierteljährlichen Kassenstatistik für das jeweils aktuelle Jahr werden für die vorausgehenden Jahre die Ergebnisse der Jahresrechnungsstatistik herangezogen.

Lücke) durchgeführt. Durchschnittliche Veränderungsrate werden mit dem geometrischen Mittel berechnet. Damit wird berücksichtigt, dass jährliche Wachstumsraten (oder auch Schrumpfraten) keinen linearen Charakter aufweisen.¹⁷

Die Veränderungsrate werden auf die absoluten Euro-Beträge bezogen. Im längerfristigen Vergleich nimmt allerdings auch die Veränderung der Einwohnerzahl Einfluss auf das Finanzgeschehen. Insofern sind hierfür auch die Veränderungsrate der Pro-Kopf-Werte heranzuziehen.

1.3 Gemeindetypen

Um die kommunalen bzw. die kommunaltypenspezifischen Besonderheiten der regionalen Finanzsituation herauszuarbeiten, kann durch die Unterscheidung zwischen den *kreisfreien Städten* und dem *kreisangehörigen Raum* eine erste, vergleichsweise grobe Gemeindetypisierung vorgenommen werden. Diese Trennung erlaubt eine grobe Unterscheidung der Gemeinden nach Ortsgröße, Bevölkerungsdichte, Wirtschaftskraft und Versorgungsfunktion.¹⁸ Kreisfreie Städte und Gesamtkreise (Kreis + kreisangehörige Gemeinden) entsprechen sich in ihrem Aufgabenbestand weitgehend, wobei im kreisangehörigen Raum eine Arbeitsteilung zwischen den Gemeinden und ihrem jeweiligen Kreis besteht. Diese kann je nach Struktur der Gemeinden sehr unterschiedlich ausfallen. Kreise mit vergleichsweise kleinen Gemeinden übernehmen tendenziell mehr Aufgaben für die Gemeinden. Dafür müssen die Gemeinden dann einen größeren Teil ihrer Einnahmen an den Kreis als Kreisumlage abführen.

Seit dem Jahr 2010 ist diese Struktur der Gemeindetypisierung allerdings durchbrochen. Die bis dahin kreisfreie Stadt Aachen wurde zusammen mit den Gemeinden des Kreises Aachen und dem Kreis Aachen zur Stadtregion Aachen zusammengeschlossen und hat damit den Status der Kreisfreiheit verloren. War zuvor die Stadt Neuss mit rd. 151 000 Einwohnern die

größte kreisangehörige Stadt in Nordrhein-Westfalen (Remscheid war mit rd. 110 000 Einwohnern die kleinste kreisfreie Stadt), so wurde nunmehr Aachen mit rd. 259 000 Einwohnern größte kreisangehörige Stadt. Insofern ist die Unterscheidung zwischen kreisfreien Städten und kreisangehörigem Raum nur noch bedingt aussagekräftig. Insbesondere die in den bisherigen Finanzberichten in räumlicher Hinsicht gebildete Kategorie „kreisfreie Städte im übrigen Nordrhein-Westfalen“, mit der die Solitärzentren außerhalb der Verdichtungsgebiete gegenüber ihrem Umland („Kreise im übrigen Nordrhein-Westfalen“) abgebildet wurden, das waren neben Aachen die Städte Bielefeld und Münster, ist nicht mehr analysetauglich.

Als weiterer Gemeindetyp sind die *höheren Kommunalverbände* zu betrachten. Während der Regionalverband Ruhr als räumlich begrenzter Verband mit seinen spezifischen Aufgaben weniger ins Gewicht fällt und hier – als Gemeindeverband – vernachlässigt wird,¹⁹ sind die beiden Landschaftsverbände Rheinland und Westfalen-Lippe aufgrund ihrer besonderen Zuständigkeit für die finanziell gewichtige Eingliederungshilfe für behinderte Menschen im Rahmen der Sozialausgabenanalyse zu behandeln. Mit ihnen wird zugleich ein regulierter Pflichtaufgabenbereich mit hohem Kostendruck und damit hoher Relevanz für die kommunalen Haushaltsergebnisse behandelt, der bisher allein von den Kommunen finanziell zu tragen ist.

1.4 Raumtypen

In den bisherigen Kommunalfinanzberichten wurde innerhalb Nordrhein-Westfalens in einer ersten Annäherung auf *drei Großräume* zurückgegriffen, für die annähernd gleiche sozioökonomische Verhältnisse unterstellt wurden und die deshalb sich im Vergleich deutlich unterscheiden (vgl. Abb. 18):

- das Ruhrgebiet²⁰,
- das Mittelrheingebiet²¹ und

17 Eine Zunahme der Steuereinnahmen um 100 Euro ergibt auf einer Basis von 1 000 Euro einen relativen Zuwachs von 10 %, bei einer Basis von 10 000 Euro sind es aber nur noch ein Prozent. Gleiche absolute Zuwachsraten über einen längeren Zeitraum bedeuten sinkende relative Zuwachsraten. So hat der Schuldenzuwachs der Kommunen zuletzt relativ abgenommen, was allerdings kein Grund zu Entwarnung ist, weil dabei der absolute Schuldenzuwachs teilweise noch angestiegen ist. Insofern hinkt auch manche Interpretation von Wachstumsraten, bei der die Ausgangsbasis nicht mitbedacht wird.

18 Gemeindegrenzen sind im Rahmen einer kommunalen Finanzberichterstattung problematisch, weil angesichts der Trennung der Gebietskörperschaften in kreisfreie Städte einerseits und kreisangehörige Gemeinden und Landkreise andererseits die Vergleichbarkeit nicht gegeben ist.

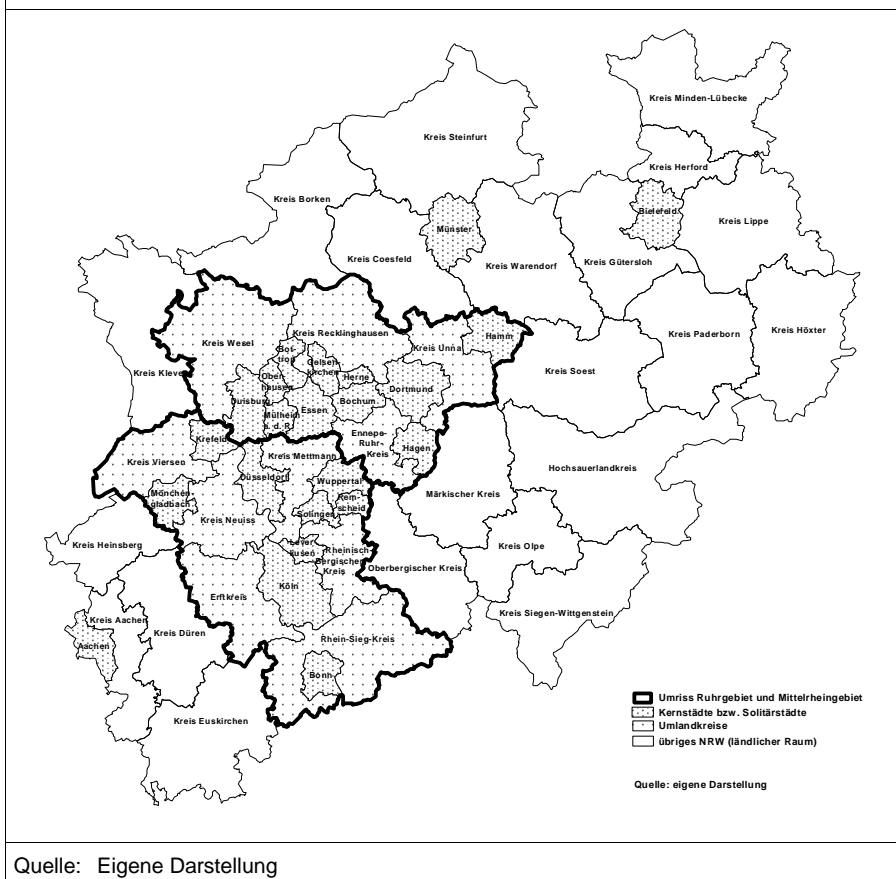
19 Seine Finanzwerte werden allerdings bei der Summenbildung für das Ruhrgebiet mit berücksichtigt.

20 Ruhrgebiet in den Grenzen des Regionalverbandes Ruhr (RVR): kreisfreie Städte Bochum, Bottrop, Dortmund, Duisburg, Essen, Gelsenkirchen, Hagen, Hamm, Herne, Mülheim a. d. Ruhr und Oberhausen sowie die Kreise Ennepe-Ruhr-Kreis, Recklinghausen, Unna und Wesel.

Wanderungsanalysen weisen darauf hin, dass der Umlandbereich des Ruhrgebietes die Grenzen des Regionalverbandes Ruhr allerdings deutlich überschritten hat. Vgl. BLOTEVOGEL, H. H./JESCHKE, M.A. (2003) Stadt-Umland-Wanderungen im Ruhrgebiet. Abschlussbericht. Duisburg 2003, S. 144 f.

21 Zum Mittelrheingebiet werden die kreisfreien Städte Bonn, Düsseldorf, Köln, Krefeld, Mönchengladbach, Leverkusen, Remscheid, Solingen und Wuppertal sowie die Kreise Ertkreis, Kreis Mettmann, Rhein-Kreis Neuss, Rheinisch-Bergischer Kreis, Rhein-Sieg-Kreis und Kreis Viersen gezählt.

Abbildung 18: Abgrenzung der räumlichen Beobachtungseinheiten



Quelle: Eigene Darstellung

- das übrige Nordrhein-Westfalen²².

Dabei handelte es sich um zwei Verdichtungsräume mit (prinzipiell) hoher Arbeitsmarkt- und Dienstleistungszentralität, bei denen die Kreise näherungsweise dazu dienen, den Umlandbereich der Kernstädte zu umschreiben.²³ Außerhalb der Verdichtungsräume lässt sich der übrige Raum Nordrhein-Westfalens als verstädert bezeichnen. In diesen eingebettet sind die drei Solitärstädte Aachen, Bielefeld und Münster mit ihren Umlandbereichen.

Neben diesem landesinternen Vergleich war angesichts der schwierigen Finanzlage der nordrhein-westfälischen Städte und Gemeinden darüber hinaus der Vergleich mit der Finanzsituation der Kommunen in den Flächenländern der *alten Bundesrepublik* von Interesse. Erst unter Berücksichtigung der Entwicklung der Gemeindefinanzen in den westdeutschen Flächenländern werden die regionalen Besonderheiten einzelner Teilräume Nordrhein-Westfalens in ihrer ganzen Bandbreite deutlich. Darüber hinaus wurde der Vergleich mit den ostdeutschen Bundesländern gezogen, die 25 Jahre nach der Deutschen Einheit

zwar immer noch strukturelle Unterschiede und vor allem eine deutlich geringere Wirtschaftskraft gegenüber Westdeutschland aufweisen, aber seit der Jahrtausendwende eine deutliche Konsolidierung ihrer Haushalte bewirken konnten. Die Diskussion um die weitere Berechtigung des Solidarpaktes, die insbesondere von den strukturschwachen Kommunen Westdeutschlands geführt wird, kann mit diesem Vergleich transparenter geführt und damit versachlicht werden. Auch hat sich in den vergangenen Jahren immer wieder gezeigt, dass insbesondere für das Ruhrgebiet die Unterschiede zur sozioökonomischen Situation der ostdeutschen Kommunen nicht so groß sind.

Während der großräumige Vergleich so weitergeführt werden kann, ist die Berechtigung eines räumlichen Zusammenschlusses „Mittel-

rhein“ und des „übrigen Nordrhein-Westfalens“ kritisch zu sehen. Insbesondere die Region Mittelrhein ist durch große Disparitäten zwischen den Städten Düsseldorf, Köln und Bonn auf der einen Seite und den bergischen Städten Wuppertal, Solingen, Remscheid und Leverkusen auf der anderen Seite gekennzeichnet. Vor diesem Hintergrund wurden die *rheinischen* und die *bergischen Städte* innerhalb des Mittelrheingebietes getrennt dargestellt. Eine Neuabgrenzung für das übrige Nordrhein-Westfalen ist perspektivisch sinnvoll, bedürfte aber noch einer genaueren Analyse.

2 Sozioökonomische Rahmenbedingungen

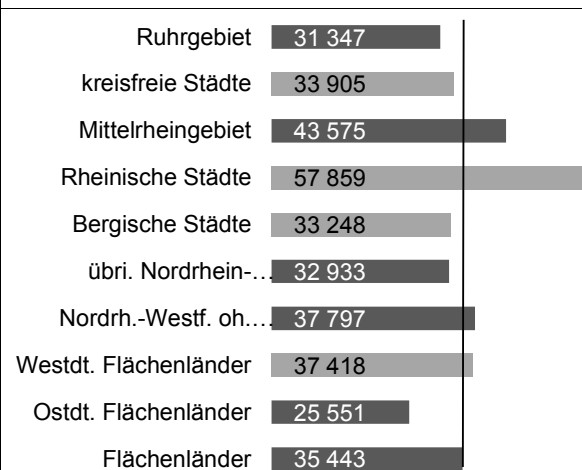
Um wesentliche Unterschiede der drei Raumtypen genauer zu identifizieren, werden diese entlang sozioökonomischer Rahmenbedingungen analysiert. Neben Ortsgröße und Bevölkerungsmaßen sind Erwerbstätigendichte, Bruttoinlandsprodukt (BIP) und

22 Zum übrigen Nordrhein-Westfalen zählen die kreisfreien Städte Bielefeld und Münster, die Stadtregion Aachen sowie die sonstigen Kreise des Landes.

23 Vgl. zur siedlungsstrukturellen Einordnung auch BUNDESINSTITUT FÜR BAU-, STADT- UND RAUMFORSCHUNG

(BBSR), online unter <<http://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Raumbeobachtung/Raumabgrenzungen/Kreistypen4/kreistypen.html?nn=443270>> (Stand: 06.10.2015).

Abbildung 19:
Bruttoinlandsprodukt 2014 in Euro je Einwohner



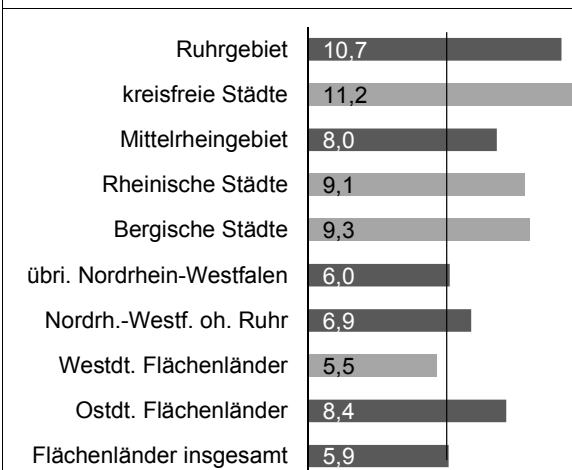
Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung und eigene Berechnungen.

das Primäreinkommen klassische Indikatoren, die bereits in den zurückliegenden Jahren der Finanzberichterstattung Anwendung fanden. Ebenso tragen Kennzahlen zum Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, zur Verbreitung von Arbeitslosigkeit und zum Anteil von Leistungsempfängern nach SGB II zu einem differenzierten sozioökonomischen Bild der Vergleichsregionen in Nordrhein-Westfalen bei.

– Ruhrgebiet –

Im Ruhrgebiet lebten Ende 2015 mit 5,1 Mio. Menschen mehr Einwohner als in den Bundesländern Rheinland-Pfalz und Saarland zusammen. Die Region ist gekennzeichnet durch eine überdurchschnittliche Ortsgröße, die mit einer ebenfalls überdurchschnittlichen Einwohnerdichte einher geht (1 151 Ew./qkm, Flächenländer insgesamt 212 Ew./qkm; *vgl. Anh. 1*). Für einen Verdichtungsraum sind allerdings die Erwerbstätigendichte (*vgl. Anh. 5*) wie auch das Bruttoinlandsprodukt je Einwohner (*vgl. Abb. 17*) und das Primäreinkommen je Einwohner im interregionalen Vergleich eher gering (*vgl. Anh. 4*) und liegen im Jahr 2014²⁴ sogar unter dem Niveau des übrigen Nordrhein-Westfalens. Bei der Erwerbstätigendichte liegt das Ruhrgebiet (2014: 472 ET/1 000 Ew.) sogar schon länger mit den ostdeutschen Flächenländern (471 ET/1 000 Ew.) auf einem Niveau (*vgl. Anh. 5*). Zwar ist das Bruttoinlandsprodukt in den kreisfreien Städten des Ruhrgebietes leicht um 1,5 % über dem Niveau der bergischen Städte, jedoch liegt es sehr deutlich (41,6 %) unter dem der rheinischen Städte (688 ET/1 000 Ew.).

Abbildung 20:
Arbeitslosenquote am 30.06.2015 in %



Quelle: Bundesagentur für Arbeit u. eigene Berechnungen.

Deutlich über dem Durchschnitt liegt die Arbeitslosenquote (10,7 %; *vgl. Abb. 20*). Dies gilt insbesondere für den Anteil der Empfänger von Leistungen nach SGB II. Was die Lage im Revier aber von anderen Regionen und auch von Ostdeutschland in besonderem Maße unterscheidet, ist die Stagnation der Arbeitslosigkeit. Sie verharrt bei den SGB II-Empfängern auf einem Niveau von knapp unter 9 %, womit sich die Region von allen Vergleichsräumen negativ abkoppelt (*vgl. die Abb. in Anh. 8*)!! Insgesamt zeigt das eine außerordentliche sozioökonomische Belastung für die kommunalen Haushalte der Region auf. Auf die Steuereinnahmen wirkt die unterdurchschnittliche Wirtschaftstätigkeit maßgeblich zurück, während gleichzeitig die daraus resultierenden sozialen Folgen den Bedarf an sozialen Leistungen und damit die Ausgaben spürbar erhöhen.

Die Bevölkerungsentwicklung der letzten fünf Jahre 2005 bis 2015 war von einem deutlich überdurchschnittlichen Sterbefallüberschuss (-3,4 ‰ p. a.) und einem Wanderungsgewinn (4,6 ‰ p. a.) geprägt. Insgesamt ist die Einwohnerzahl im Revier in diesem Zeitraum aber kleiner geworden, weil die Umstellung der Bevölkerungsfortschreibung auf den Zensus 2011 mit einer Verminderung der Bestandszahl verbunden war. In Deutschland lebten weniger Personen als bis dahin erfasst. Insofern ergibt sich eine Sprungstelle in der Bevölkerungsentwicklung, die auch auf alle Zeitreihen von mit der Einwohnerzahl verknüpften Indikatoren wirkt.

Für die Zukunft ist angesichts der geringen Geburtenrate mit einem Schrumpfen der Bevölkerung im

²⁴ Die Statistiken in den Anhängen zu den sozioökonomischen Rahmenbedingungen beziehen sich teilweise auf das Jahr 2012, weil zum Zeitpunkt der Berichtserstellung für 2013 und

2014 noch keine flächendeckenden Informationen zur Verfügung standen. Vorjahresvergleiche beziehen sich dabei entsprechend auf 2011 bzw. 2012.

Ruhrgebiet auszugehen. Da die letzte Bevölkerungsprognose für Nordrhein-Westfalen allerdings die jüngste, seit 2011 erfolgende Zuwanderung aus dem Ausland, insbesondere die des Jahres 2015, noch nicht voll erfasst hat und sich zudem neue Wanderungsströme vom Land in die Stadt abzeichnen, ist deren Aussagekraft für das Jahr 2030 eingeschränkt. Sie wird hier im *Anhang 3* nur noch dokumentiert. Für die weitere Anpassung der kommunalen Infrastruktur im Ruhrgebiet ist eine neue Bevölkerungsvorausberechnung unter Einbeziehung der neuen Rahmenbedingungen von großer Bedeutung.

Innerhalb des Ruhrgebietes zeigen sich Differenzierungen bei der Wirtschaftsstruktur. Die Erwerbstätigendichte ist in den Umlandgemeinden (Kreisen) des Ruhrgebietes mit 424 Erwerbstätigen je 1 000 Einwohner gegenüber 498 Erwerbstätigen in den Kernstädten (kreisfreien Städten) deutlich niedriger. Auch das Bruttoinlandsprodukt der Kernstädte ist mit 33 763 Euro je Einwohner deutlich größer als in den Umlandgemeinden (26 929 Euro/Ew.) (*vgl. Anh. 4*). Die Zahlen für sozialversicherungspflichtig Beschäftigte zeigen die Unterschiede in der Wirtschaftsstruktur zwischen städtischem und ländlichem Raum ebenso auf. So ist die Quote der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Ruhrgebiet in den kreisfreien Städten mit 52,9 % deutlich höher als die in den Kreisen mit 43,7 % (*vgl. Anh. 6*). Trotz der etwas ungünstigeren Wirtschaftsleistung in den Umlandgemeinden ist die Arbeitslosenquote in den Kreisen (8,8 %) niedriger als in den kreisfreien Städten (11,8) (*vgl. Anh. 7*). Gleiches gilt für die Zahl der Leistungsempfänger von ALG II bzw. den Anteil hilfebedürftiger Personen unter 65 Jahren (SGB II-Quote) (*vgl. Anh. 8*). Besonders stark fällt diese Differenz bei den Hilfeempfängern unter 15 Jahren aus. So ist in den kreisfreien Städten des Ruhrgebiets mittlerweile mehr als jedes vierte Kind auf soziale Leistungen angewiesen (30,5 %). Aber auch die Kreise verzeichnen mit 20,4 % im Vergleich zum Landesdurchschnitt (19,4 %) noch einen höheren Anteil an Kindern, die von sozialen Grundversicherungsleistungen leben.

– Mittelrheingebiet –

Das Mittelrheingebiet weist im Vergleich zum altindustriell geprägten Ruhrgebiet ein um mehr als ein Drittel (39,0 %) höheres Bruttoinlandsprodukt auf (*vgl. Abb. 19*). Beim Primäreinkommen beträgt der Abstand allerdings wegen ausgleichender Transferzahlungen (z. B. Renten und Pensionen, Arbeitslosengeld, ALG II etc.) nur 24,2 %. Die Erwerbstätigendichte liegt im Mittelrheingebiet mit 554 Erwerbstätigen je 1 000 Einwohner um 7,2 % über dem Landesdurchschnitt und um 6,3 % über dem Mittelwert aller Flächenländer (*vgl. Anh. 5*). Dementsprechend ist die Quote für sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

auch höher als im Ruhrgebiet. Mit 60,0 % überschreitet sie diese um 20,7 % (*vgl. Anh. 6*). Der Anteil der Hilfebedürftigen nach SGB II (5,9 %) fällt um 2,7 %-Pkt. kleiner aus als im Ruhrgebiet (*vgl. Anh. 8*).

Zwischen der Rheinschiene und dem bergischen Land bestehen deutliche strukturelle Unterschiede. Nicht die gesamte Region kann als strukturstarke bzw. einheitlich stärker als das Ruhrgebiet bezeichnet werden. So ist etwa die Bevölkerung in den rheinischen Städten seit 2010 jährlich um 2,5 % gestiegen, aber in den bergischen Städten um -0,3 % gesunken (einschließlich Zensuseffekt; *vgl. Anh. 2*). In der Tendenz soll sich dieser Entwicklungsunterschied fortsetzen (*vgl. Anh. 3*).

Beim Bruttoinlandsprodukt liegen innerhalb des Mittelrheingebietes die rheinischen Städte (57 859 Euro/Ew.) mit deutlichem Abstand vor den bergischen Städten (33 248 Euro/Ew.) und den Kreisen (31 440 Euro/Ew.). Insofern sind die sozioökonomische Struktur und Entwicklung des Mittelrheingebietes und damit auch die Finanzierungsmöglichkeiten, die den Gemeinden für ihre Aufgabenerfüllung bereitstehen, zumindest für die rheinischen Städte insgesamt deutlich besser als für das Ruhrgebiet einzuschätzen. Die Lage der bergischen Städte kann dagegen eher der der Kommunen im Ruhrgebiet gleichgestellt werden.

– Übriges Nordrhein-Westfalen –

Das übrige Nordrhein-Westfalen stellt den dritten Vergleichsraum dar und bildet gegenüber dem Ruhrgebiet und dem Mittelrheingebiet als Nicht-Ballungsraum eine alternative sozioökonomische Vergleichsoption. Während in den beiden Ballungsräumen 252 Gemeinden angesiedelt sind, verteilen sich 270 Gemeinden auf das übrige Nordrhein-Westfalen. Es leben dort 38,7 % aller nordrhein-westfälischen Einwohner. Die Einwohnerdichte fällt mit 284 Einwohner je qkm deutlich geringer aus, liegt aber noch über dem Durchschnitt der Flächenländer. Nur 17,3 % der dortigen Fläche sind Siedlungs- oder Verkehrsfläche. In den Kernstädten des Ruhrgebietes und der Rheinschiene beträgt dieser Anteil dagegen jeweils 57,3 % (*vgl. Anh. 1*). Wegen seines hohen Anteils kleiner Gemeinden ist dieser Raum dazu geeignet, die Haushaltssituation in den eher ländlich strukturierten bzw. verstädterten Teilräumen zu verdeutlichen. Einzig die beiden solitären Zentren Münster und Bielefeld heben sich vom Umland ab. Gleiches gilt auch für die in der Stadtregion Aachen eingegliederte Stadt Aachen.

Das Bruttoinlandsprodukt lag für diesen Gesamttraum 2014 bei 32 933 Euro je Einwohner und damit um 5,1 % über dem des Ruhrgebietes (*vgl. Anh. 4*). Bemerkenswert ist, dass dieser Vergleichsraum über eine höhere Erwerbstätigendichte (519 ET/1 000 Ew.) verfügt als die kreisfreien Städte des Ruhrgebietes

(vgl. *Anh. 5*). Der Anteil der Hilfebedürftigen nach SGB II liegt mit 4,1 % deutlich unter den SGB II-Quoten in den beiden Ballungsräumen (vgl. *Anh. 8*). Mit 54,9 % sozialversicherungspflichtig Beschäftigten liegt dieser Raum im nordrhein-westfälischen Durchschnitt (55,1 %) (vgl. *Anh. 6*). Damit verfügt das übrige Nordrhein-Westfalen über eine vergleichsweise günstige sozioökonomische Situation, die positiv bzw. weniger belastend auf die kommunalen Haushalte wirkt.

Im übrigen Nordrhein-Westfalen ist die Bevölkerung im Zeitraum 2010 bis 2015 – einschließlich Zensusseffekt – stagniert (vgl. *Anh.2*). Hinter diesem Mittelwert verbergen sich aber größere Unterschiede von Wachstum und Schrumpfung. Die Bevölkerungsprognose fällt mit dem Ruhrgebiet vergleichbar aus und geht von einem Rückgang bis zum Jahr 2030 aus (vgl. *Anh. 3*). Allerdings sind auch hier die veränderten Rahmenbedingungen noch nicht berücksichtigt.

III:

Kommunalfinanzbericht Metropole Ruhr 2016

„Erstes Teilziel erreicht: Kommunen nahe am Haushaltsausgleich“

– Regionalspezifische Besonderheiten der kommunalen Finanzsituation im mittelfristigen Vergleich 2010-2015 –

1 Haushaltsergebnis

Unter dem Stichwort „Haushaltsergebnis“ (s. *Kasten*) wird im Folgenden der Finanzmittelsaldo untersucht. Aufgrund des engen Zusammenhangs zwischen hohen Fehlbeträgen und den Krediten zur Liquiditätssicherung, die viele Kommunen nach wie vor zum Haushaltsausgleich benötigen, werden beide Aspekte hier zusammen behandelt. Dauerhaft hohe Defizite im Finanzplan und hohe Liquiditätskredite sind zwei Seiten einer Medaille. Daran schließt sich die Frage nach den Ein- und Auszahlungsniveaus als Ursache für Fehlbeträge oder auch Überschüsse an.

1.1 Finanzmittelsaldo

Im Jahr 2015 konnten die deutschen Kommunen einen Haushaltsüberschuss in Höhe von 3,175 Mrd. Euro erwirtschaften (vgl. *Anh. 9*). Gegenüber dem Vorjahr hatte sich der Überschuss mehr als verdoppelt (+123,0 %). Je Einwohner weisen die ostdeutschen Flächenländer mit 62 Euro einen deutlich positiveren Saldo auf als die westdeutschen Flächenländer mit 38 Euro (vgl. *Abb. 21*). Die Verbesserung des Haushaltsergebnisses entfiel aber fast ausschließlich auf die westdeutschen Kommunen. Nach Überwindung

der Banken- und Finanzkrise scheinen die deutschen Kommunen damit seit 2012 – zumindest im Durchschnitt – auf einem stabilen positiven Niveau angekommen zu sein (vgl. *Abb. 1*).

Nach vielen Jahren einer stetigen Verringerung der Haushaltsdefizite hatten 2015 auch die Kommunen des Ruhrgebietes den Haushaltsausgleich fast erreicht (vgl. *Abb. 1*). Das Defizit betrug nur noch 4 Euro je Einwohner. Gegenüber dem Vorjahr hat es sich um 76 Euro verringert.

Zu berücksichtigen ist allerdings, dass das Land Nordrhein-Westfalen ab dem Jahr 2011 über den Stärkungspakt Stadtfinanzen jährlich zusätzliche Finanzmittel an die pflichtig und freiwillig teilnehmenden Kommunen (Stufe 1 und 2 [ab 2012]) auszahlt. Ab dem Jahr 2014 erhöhte sich die Landeszuweisung und wurde durch eine kommunale Solidarumlage der abundanten Kommunen ergänzt. Die entlastende Wirkung betrug für die Kommunen des Ruhrgebietes – nach Abzug der Solidarumlage – im Jahr 2015 insgesamt 424 Mio. Euro bzw. 84 Euro je Einwohner (vgl. *dazu weiter Kap. 3.1.2*).

Mit anderen Worten: An der Verbesserung des Haushaltsergebnisses der Ruhrgebietskommunen seit 2009 um 238 Euro je Einwohner hat der Stärkungspakt einen Anteil von 35,1 %. Die Verbesserung im Jahr 2015 um 76 Euro je Einwohner erfolgte allerdings ohne weitere Aufstockung der Mittel aus dem Stärkungspakt. Sie geschah aus der konjunkturellen und strukturellen Dynamik stärker wachsender Einzahlungen als Auszahlungen. Von einem eigenständigen Haushaltsausgleich sind die Ruhrgebietskommunen damit immer noch weit entfernt. Jedoch ist ein erstes Teilziel im Rahmen des Konsolidierungsprozesses erreicht.

Innerhalb des Ruhrgebietes lassen sich erhebliche Unterschiede im Fehlbetrag feststellen: Die kreisfreien Städte waren mit -36 Euro je Einwohner immer noch defizitär. Demgegenüber konnten die Kreise ihre Haushalte mit +50 Euro je Einwohner positiv abschließen (vgl. *Abb. 21*).

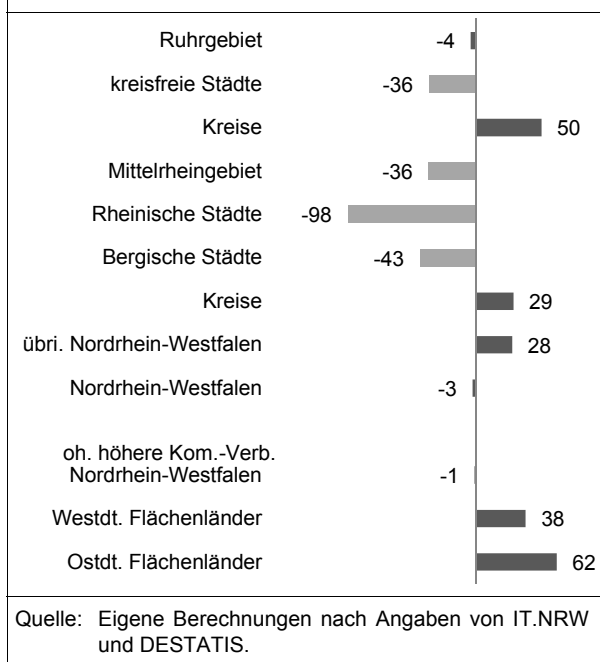
Der mit -98 Euro je Einwohner noch größere Fehlbetrag der rheinischen Städte (u. a. Bonn, Köln und Düsseldorf) muss vor dem Hintergrund der Vorläufigkeit der hier verwendeten Daten der vierteljährlichen Kassenstatistik vorsichtig bewertet werden. So passt der absolute Betrag von -256 Mio. Euro (vgl. *Anh. 9*) auch

Haushaltsergebnis

Wenn an dieser Stelle vom Haushaltsergebnis gesprochen wird, so ist damit der Abschluss eines Jahres im Finanzplan gemeint. Solange keine Daten aus dem Ergebnishaushalt finanzstatistisch erhoben werden, sind die Daten über Einzahlungen und Auszahlungen des Finanzhaushalts die einzig flächendeckend verfügbaren Informationen, die etwas über die Situation in den Städten, Gemeinden und Gemeindeverbänden aussagen können. Damit wird im Prinzip die „alte“ Finanzberichterstattung fortgeschrieben. Das Bild, das damit gezeichnet werden kann, gibt wichtige Hinweise auf das kommunale Finanzgeschehen. Was fehlt ist im Wesentlichen der Blick auf die Rückstellungen, unter denen insbesondere die Pensionsrückstellungen von Bedeutung sind und der Blick auf die Abschreibungen. An ihrer Stelle werden aber die Auszahlungen für Investitionen betrachtet. Für die kommunale Lagebeschreibung werden zentrale Informationen dagegen gut erfasst. Hierzu gehören beispielsweise die Einzahlungen aus Steuern und Zuweisungen oder die Auszahlungen für soziale Leistungen.

nicht zur Zunahme der Liquiditätskredite um 63 Mio. Euro (vgl. *Anh. 10*). Die bergischen Städte haben in 2015 ihre Defizite – zumindest nach vorläufiger Rechnung – gegenüber dem Vorjahr wieder deutlich auf -43 Euro je Einwohner reduzieren können. In den Kreisen des Mittelrheingebietes und im übrigen Nordrhein-Westfalen verzeichneten die Kommunen im Durchschnitt Überschüsse von 29 bzw. 28 Euro je Einwohner. Der gesamte kreisangehörige Raum weist damit eine deutlich bessere Haushaltssituation auf als die kreisfreien Städte.

Abbildung 21:
Finanzmittelsaldo 2015 in Euro je Einwohner



1.2 Liquiditätskredite

Als direkte Folge eines Defizits im Finanzmittelsaldo steht die Verschuldung durch Liquiditätskredite. In der Funktion des Ausfüllens kurzfristiger Liquiditätsengpässe wird ein Liquiditätskredit genau dann in Anspruch genommen, wenn die laufenden Auszahlungen nicht durch die laufenden Einzahlungen gedeckt werden können.

Angesichts der Verringerung des Haushaltsdefizits mussten die Kommunen des Ruhrgebiets in 2015 in Summe keine neuen Kredite zur Liquiditätssicherung aufnehmen. Das Gesamtvolumen stagnierte bei 14,6 Mrd. Euro (+0,2 %). Mit 2 891 Euro je Einwohner entsprachen die Liquiditätskredite aber dem Sechseinfachen des Durchschnitts der übrigen westdeutschen Flächenländer (443 Euro/Ew.; vgl. *Abb. 3 u.*

Anh. 10). 29,5 % der gesamtdeutschen Liquiditätskredite der kommunalen Kernhaushalte entfielen auf das Ruhrgebiet. Bezogen auf Nordrhein-Westfalen betrug der Anteil 56,3 %.

Das Volumen der Liquiditätskredite ist allerdings unterzeichnet, weil durch Anleihen nordrhein-westfälischer Städte (u. a. Essen, Herne, Remscheid, Solingen und Wuppertal) Finanzmittel in Höhe von 1,25 Mrd. Euro, davon 805 Mio. Euro im Ruhrgebiet, aufgenommen wurden, die vor allem Liquiditätskredite umschulden sollten. Diese Wertpapierschulden werden derzeit von der Statistik den Investitionskrediten zugeordnet. Gegenüber dem Vorjahr haben die Wertpapierschulden im Ruhrgebiet um 325 Mio. Euro zugenommen.

Essen liegt als einzige kreisfreie Stadt im Ruhrgebiet über der Zwei-Milliarden-Grenze, konnte aber gegenüber 2014 die Liquiditätskreditbelastung um 1,9 % reduzieren. Weitere vier Städte – Dortmund, Duisburg, Hagen und Oberhausen – sowie der Kreis Recklinghausen mit seinen Gemeinden haben mehr als eine Milliarde Euro Liquiditätskreditschulden. Gemessen an der Einwohnerzahl lagen Oberhausen (7 552 Euro/Ew.) und Hagen (5 800 Euro/Ew.) vor Mülheim a. d. Ruhr (5 527 Euro/Ew.) mit Abstand an der Spitze (vgl. *Abb. 22*). Die Schuldenproblematik ist also geographisch hoch konzentriert.

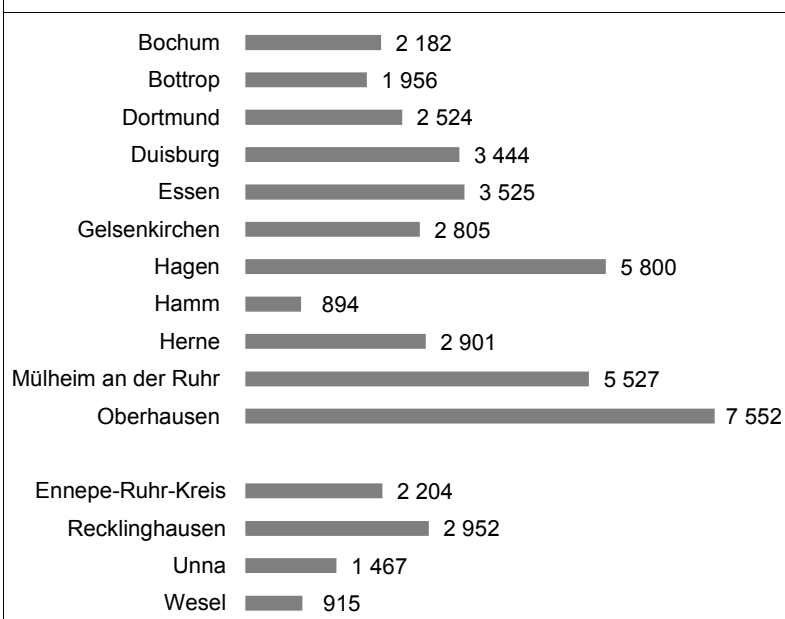
Ein stärkerer Rückgang dieser Kredite erfolgte in Gelsenkirchen (-8,9 %), Duisburg (-6,0 %), Herne (-5,9 %) und Bochum (-4,2 %). Dies muss aber vor dem Hintergrund der Buchung der Städteanleihen als vorläufig angesehen werden. Bis auf Duisburg wiesen diese Städte einen stärkeren Zuwachs bei den Investitionskrediten auf (vgl. *Anh. 50*). Die stärksten Zunahmen an Liquiditätskrediten im Jahr 2015 hatten Mülheim a. d. Ruhr (9,1 %) Bottrop (7,7 %) und Dortmund (7,0 %). Noch größere Kreditwachse erfolgten in einzelnen kreisangehörigen Städten der Region (vgl. *Anh. 10*).

Betrachtet man die Inanspruchnahme dieser Kredite seit der deutschen Wiedervereinigung, wird die Dynamik der vergangenen fünfzehn Jahre deutlich (vgl. *Abb. 3*). Wiesen die Liquiditätskredite bis zum Jahr 2000 nur eine leicht steigende Tendenz auf, obwohl auch in den 1990er Jahren erhebliche Haushaltsdefizite entstanden waren, so erfolgte seit 2002 ein fast linearer Anstieg. Ein wesentlicher Auslöser war der massive Einbruch der Steuereinnahmen in den Jahren 2001 bis 2003 bei gleichzeitig stark steigenden Sozialausgaben, die von den ausgezehrten Haushalten der Ruhrgebietskommunen kurzfristig nicht aufgefangen werden konnten.²⁵ Bei den Ruhrgebietskommunen verlief der Schuldenanstieg besonders steil

²⁵ Vgl. JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G. (2008): Kommunalfinanzbericht Metropole Ruhr 2007. Finanzwirtschaftliche

Abkopplung trotz ökonomischer Revitalisierung. Essen, S. 14 f. u. 28.

Abbildung 22:
Liquiditätskredite im Kernhaushalt am 31.12.2015
in Euro je Einwohner



Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben des IT.NRW.

und hat damit Folgekosten in Form von Zinsen hervorgerufen (vgl. Anh. 15). Seither hat sich in diesem Zeitraum die Kreditbelastung pro Kopf mehr als verfünffacht (vgl. Abb. 3 u. 51).

Könnte ab sofort mit der Tilgung dieser Kredite begonnen und dafür 10 Euro je Einwohner eingesetzt werden, bräuchte es 289 Jahre zur Ablösung der „Überziehungskredite“. Statt der wünschenswerten 10 Euro Überschuss liegt das Haushaltsdefizit aber trotz externer Hilfen noch bei 4 Euro je Einwohner. Die Tilgung wird also so nicht erfolgen können. Dies gilt vor allem für die extrem hoch verschuldeten Kommunen. Für Oberhausen wäre es ein „Jahrtausendprojekt“.

1.3 Ein- und Auszahlungen

1.3.1 Entwicklung der Ein- und Auszahlungen

Die Verbesserung des Finanzmittelsaldos im Ruhrgebiet – d. h. die Verringerung des Defizits – hat ein- wie auszahlungsseitige Ursachen. So stiegen die Einzahlungen im Ruhrgebiet mit 5,9 % im Vergleich zum Mittelrheingebiet (6,1 %) und dem übrigen Nordrhein-Westfalen (6,8 %) etwas geringer an (vgl. Anh. 11). Sie lagen aber über dem westdeutschen Mittel (5,3 %) und über dem ostdeutschen Durchschnitt (2,1 %).

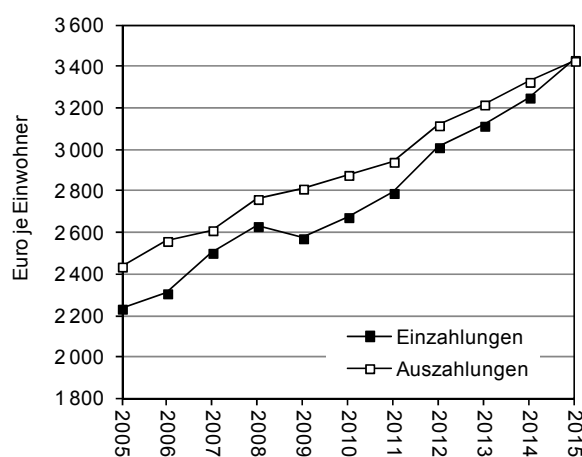
Den Einzahlungszuwächsen standen im Ruhrgebiet mit 3,4 % schwächer gestiegene Ausgaben gegenüber (vgl. Anh. 12). Dieser Zuwachs fiel geringer aus als im westdeutschen Durchschnitt (4,6 %) und dem übrigen Nordrhein-Westfalen ohne Landschaftsverbände (3,8 %). Vor dem Hintergrund der Konsolidierungsnotwendigkeiten ist diese eigentlich positive

Entwicklung im Ruhrgebiet dennoch problematisch. Zwar zeigt *Abbildung 23* seit 2010 eine kontinuierliche Verringerung der Einzahlungs-Auszahlungs-Disparität bis hin zum aktuellen Aufeinandertreffen. Die Lücke verringerte sich aber zu langsam. Die Abbildung macht zudem eines deutlich: Die Auszahlungen schwanken nur marginal um einen kontinuierlich ansteigenden Gesamttrend. Sie passen sich nicht den Fluktuationen der Einzahlungen in den Jahren 2005 und 2009 an, sondern entwickeln sich unabhängig davon.

Die Einzahlungen von kreisfreien Städten und Kreisen im Ruhrgebiet entwickelten sich mit 6,9 bzw. 4,2 % deutlich unterschiedlich (vgl. Anh. 11). Gleiches gilt für die Auszahlungen mit 4,8 und 1,1 % (vgl. Anh. 12). Der kreisangehörige Raum konnte den Finanzmittelsaldo deshalb damit etwas stärker verbessern und einen Haushalts-

überschuss – nach Finanzrechnung – erreichen. Für die kreisfreien Städte reichte der überdurchschnittliche Einzahlungszuwachs nicht für einen solchen Konsolidierungsfortschritt aus.

Abbildung 23:
Kommunale Ein- und Auszahlungen ohne besondere Finanzierungsvorgänge im Ruhrgebiet
2005 bis 2015 in Euro je Einwohner



Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW.

Die Einzahlungen der Landschaftsverbände sind im Jahr 2015 um 3,1 % gestiegen. Hierfür sind steigende Schlüsselzuweisungen (+2,2 %) und wachsende Um-

lagegrundlagen verantwortlich. Zudem wurde in beiden Landschaftsverbänden der Umlagesatz angehoben.²⁶ Letzteres steht im Zusammenhang mit dem mit 6,5 % weiterhin hohen Ausgabenzuwachs. Hier kommt die anhaltende Dynamik in der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen zum Tragen.

1.3.2 Ein- und Auszahlungsniveau

Das Ruhrgebiet wies 2015 mit 3 434 Euro je Einwohner ein leicht (+2,4 %) über dem Landesdurchschnitt liegendes Niveau der Einzahlungen auf (vgl. *Anh. 11*). Gegenüber dem Mittelrheingebiet (3 386 Euro/Ew.) lässt sich ein Niveauunterschied von 48 Euro je Einwohner feststellen (1,4 %). Dabei ist aber zu berücksichtigen, dass aus dem Stärkungspakt Stadtfinanzen ins Ruhrgebiet 84 Euro je Einwohner und in das Mittelrheingebiet 18 Euro je Einwohner fließen und die Einzahlungsniveaus zurzeit anheben.

Auffällig sind die Kreise des Ruhrgebiets, welche mit 3 555 Euro je Einwohner auf 106,0 % des Landesdurchschnitts kommen. Für die Kreise müssen allerdings bei diesen unbereinigten Werten die Umlagezahlungen der kreisangehörigen Gemeinden berücksichtigt werden (Doppelzählung).²⁷

Einzel betrachtet erreichen die kreisfreien Städte Essen (3 752 Euro/Ew.) und Dortmund (3 497 Euro/Ew.) sehr hohe Niveaus. Damit erreichen Essen 111,8 % und Dortmund 104,2 % des Landesdurchschnitts. Demgegenüber fallen die Städte Bottrop (2 938 Euro/Ew.) und Herne (2 853 Euro/Ew.) mit sehr niedrigen Werten auf. Diese entsprechen 87,6 % und 85,1 % des Landesdurchschnitts.

Auf der Ausgabenseite erreicht das Ruhrgebiet mit 3 430 Euro je Einwohner ein um 8 Euro leicht höheres Niveau als das Mittelrheingebiet mit 3 422 Euro je Einwohner (vgl. *Anh. 12*).

2 Sondereinflüsse jenseits der laufenden Aufgabenerfüllung

2.1 Vermögenstransfers

Der Finanzmittelsaldo kann typischerweise durch temporäre Sondereffekte beeinflusst sein. Hierzu gehört zunächst der Kauf bzw. der Verkauf von Anlagevermögen wie Grundstücken und Immobilien sowie Beteiligungen an kommunalen Unternehmen.²⁸ In diesen Vermögenstransfers spiegeln sich vor allem stadtentwicklungspolitische Aktivitäten wie Grundstückskäufe zur Erschließung von Wohn- und Gewerbegebieten und anschließende Verkäufe der erschlossenen Flächen wieder. Es kommt hier zu normalen Bewegungen, die nur in der Nettowirkung eine sinnvolle Interpretation erlauben. Dieser kann vom Prinzip her auch der Investitionsrechnung zugeordnet werden. In der Vergangenheit fand aber verstärkt auch ein Verkauf kommunalen Vermögens zu Konsolidierungszwecken statt, der damit nicht diese Investitionscharakteristik hatte. Diese Vermögensbewegung sollte hier gesondert erfasst werden.

Da die Transaktionen nicht stetig erfolgen und die Zu- und Verkäufe nicht unbedingt zeitgleich stattfinden, stellen sie temporäre Ereignisse dar, die das Ergebnis der laufenden Tätigkeit verzerren. Der temporäre Aspekt nimmt dabei zu, je kleiner eine Kommune ist. Derartige einzelgemeindliche Aktivitäten gehören nicht zum Alltagsgeschäft und können sich im Landesdurchschnitt ausgleichen.

Die Phase des Verkaufs von kommunalem „Tafelsilber“ scheint aber vorbei zu sein. Seit 2008 weisen alle hier beobachteten Räume mehr Zu- als Verkäufe auf. Die Ruhrgebietskommunen kauften im Jahr 2015 im Volumen von 29 Euro je Einwohner mehr Anlagevermögen hinzu, als sie verkauften (vgl. *Abb. 16 u. Anh. 13*). Damit bewegte sich die Region deutlich unter dem nordrhein-westfälischen Durchschnitt (ohne Landschaftsverbände) bzw. dem westdeutschen Durchschnitt (-37 Euro/Ew. bzw. -46 Euro/Ew.). Im Mittelrheingebiet fiel allein der kreisangehörige Raum (-51 Euro/Ew.) mit einem hohen Saldo auf.²⁹

Dabei traten deutliche Unterschiede auf der Ebene der Ein- und Auszahlungen auf. So waren die Auszah-

26 Schlüsselzuweisungen 2014: 788 Mio. Euro (Nach Angaben von IT.NRW). Umlagesätze der Landschaftsverbände Rheinland (RL) und Westfalen-Lippe (WL):

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
RL	15,7	15,85	16,0	17,0	16,7	16,65	16,37	16,7
WL	14,6	15,2	15,2	15,7	16,1	16,1	16,4	16,5

Nach Angaben der Landschaftsverbände.

Umlagegrundlage ist die jeweilige Finanzkraft der kreisfreien Städte und Kreise (zuletzt nach § 25 i. V. m. § 23 Abs. 1 Nr. 3 GFG NRW 2014).

27 Auf eine Bereinigung wurde hier verzichtet.

28 In der kameralen Haushaltsrechnung erhöhen bzw. vermindern sie noch den Haushaltsabschluss. In der doppischen Ergebnisrechnung würde hier nur ein Kapitaltausch von Sach- zu Umlaufvermögen stattfinden, sofern mit dem Transfer keine Über- bzw. Unterbewertungen in die Transaktion mit einfließen.

29 Dabei sind die Salden wie die Auszahlungen der Landschaftsverbände in Höhe von jeweils 14 Euro je Einwohner entsprechend der Finanzkraft auf die Regionen umzulegen, um Vergleichbarkeit mit dem westdeutschen Durchschnitt herzustellen.

lungen im Ruhrgebiet mit 55 Euro je Einwohner deutlich niedriger als im Mittelrheingebiet (73 Euro/Ew.), dem übrigen Nordrhein-Westfalen (95 Euro/Ew.) und erst recht dem westdeutschen Mittel (117 Euro/Ew.). Doch auch im Bereich der Einzahlungen zeigt sich im Ruhrgebiet (26 Euro/Ew.) ein geringerer Wert als im Mittelrheingebiet (51 Euro/Ew.) und im übrigen Nordrhein-Westfalen (39 Euro/Ew.).

Der Vermögenssaldo zwischen den kreisfreien Städten und Kreisen des Ruhrgebiets unterschied sich nicht und auch die Ein- und Auszahlungsniveaus waren annähernd identisch. Unterschiede sind aber auf der einzelstädtischen Ebene festzustellen. Einzig die Stadt Oberhausen wies im Jahr 2015 einen positiven Saldo von 28 Euro je Einwohner auf, hat also mehr Vermögen verkauft als Neues erworben. Für die überwiegende Zahl der kreisfreien Städte des Ruhrgebietes bewegt sich der Saldo der Vermögenstransfers im Bereich von -9 bis -16 Euro je Einwohner. Jenseits dieser Marke fallen Dortmund (-69 Euro/Ew.), Hamm (-54 Euro/Ew.), Bochum (-51 Euro/Ew.) und Gelsenkirchen (-40 Euro/Ew.) auf. Bei den kreisangehörigen Städten finden sich für Ennepetal (-497 Euro/Ew.), Alpen (-173 Euro/Ew.) und Kamp-Lintfort (-107 Euro/Ew.) ebenfalls Ausreißer nach unten und mit Xanten (+115 Euro/Ew.), Voerde (+61 Euro/Ew.) und Schwelm (+46 Euro/Ew.) drei Ausreißer nach oben.

Der Mehrjahresdurchschnitt 2010 bis 2015 lässt eine sinnvollere Aussage über die Bedeutung der Vermögenstransfers zu. Im Vergleich fällt auf, dass der Saldo der Vermögenstransfers der Ruhrgebietskommunen des Jahres 2015 von -29 Euro je Einwohner über dem mittelfristigen Durchschnitt von -17 Euro je Einwohner liegt. Die Disparität zu den nordrhein-westfälischen Vergleichsregionen fiel leicht geringer aus. Gegenüber dem westdeutschen Durchschnitt (-29 Euro/Ew.) ist der Saldo der Vermögenstransfers aber weniger als halb so groß (vgl. *Anh. 13*). Bei dieser mittelfristigen Betrachtung fallen Bochum, Bottrop, Dortmund, Gelsenkirchen, Hamm und Mülheim a. d. Ruhr mit überdurchschnittlichen Zukäufen auf (Saldo: -32 bis -57 Euro/Ew.). Dagegen haben Oberhausen (16 Euro/Ew.) und Hagen (15 Euro/Ew.) im fünfjährigen Mittel mehr Vermögen ver- als zugekauft. Hier kann ein konsolidierungsbedingter Verkauf von Anlagemögen vermutet werden.

2.2 Finanzsaldo und Zinsausgaben

Als zweiter Sondereinfluss ist der Finanzsaldo, d. h. die Differenz aus Einzahlungen aus Zinsen und Dividenden u. ä. zu betrachten. Er wird insbesondere von den Zinsausgaben geprägt. Im Finanzsaldo bilden sich die Altlasten ab, die mit den aktuell laufenden Leistungen insbesondere dann wenig zu tun haben,

wenn die Zinsausgaben für hohe Liquiditätskredite fällig werden. Bei Zinsen auf Investitionskrediten findet zumindest teilweise eine Gegenfinanzierung über Einzahlungen aus Gebühren statt.

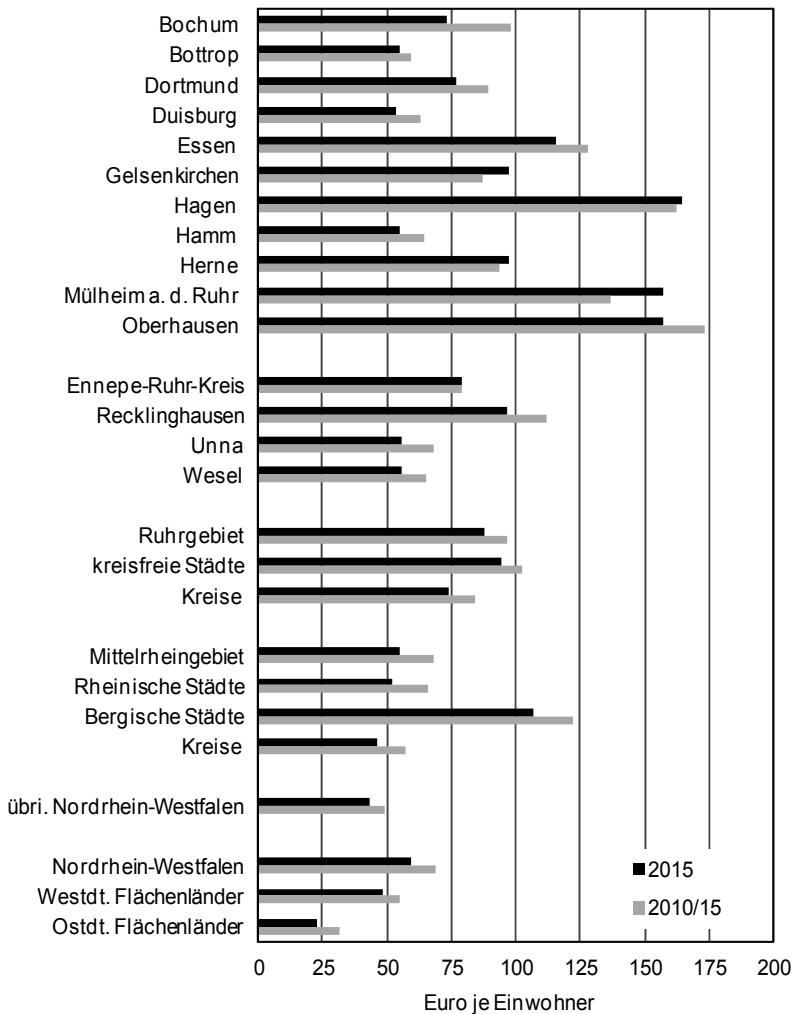
Im Ruhrgebiet lag der durchschnittliche kommunale Finanzsaldo im Jahr 2015 bei -46 Euro je Einwohner (vgl. *Abb. 16 u. Anh. 14*). Er war damit fast viermal niedriger als der Landesdurchschnitt (-11 Euro/Ew.), der dem westdeutschen Durchschnitt entspricht. Das Mittelrheingebiet kam auf einen Betrag von -13 Euro je Einwohner und liegt damit ebenfalls im Landes- und westdeutschen Durchschnitt. Positiv fällt der Finanzsaldo dagegen im übrigen Nordrhein-Westfalen aus (11 Euro/Ew.). Hier kommt es also zu einer Entlastung der Kommunalhaushalte. Hierbei können auch Einzahlungen aus Dividenden Zinsausgaben überkompensieren.

Absolut betrug der Finanzsaldo im Ruhrgebiet -231 Mio. Euro – bei einem Gesamtdefizit von -20 Mio. Euro. Mit anderen Worten: Die fiskalische Belastung der Ruhrgebietskommunen resultiert in hohem Maße aus kreditbedingten Altlasten, die wiederum zu fast zwei Drittel durch Liquiditätskredite geprägt sind (vgl. *Anh. 10*).

Hinsichtlich der raumstrukturellen Differenzierung zeigen sich beim Finanzsaldo systematische Unterschiede zwischen den kreisfreien Städten und den Kreisen. Innerhalb des Ruhrgebietes mussten die kreisfreien Städte verglichen mit den Kreisen (-32 Euro/Ew.) ein deutlich höheres Finanzierungsdefizit ausgleichen (-53 Euro/Ew.). Die stärksten Belastungen durch negative Finanzsalden bestehen – entsprechend der hohen Liquiditätskredite – in Oberhausen (154 Euro/Ew.) Mülheim an der Ruhr (140 Euro/Ew.), Hagen (100 Euro/Ew.) und Essen (91 Euro/Ew.). Einzig Dortmund konnte 2015 mit 29 Euro je Einwohner einen positiven Finanzsaldo vermelden. Dies dürfte allerdings auf eine temporäre Besonderheit auf der Einzahlungsseite zurückzuführen sein, weil die Stadt im Fünf-Jahres-Durchschnitt auf einen Saldo von -37 Euro je Einwohner kommt und die Auszahlungen bei 77 Euro je Einwohner (2015) liegen.

Unter den Kreisen des Ruhrgebiets fanden sich 2015 in den Landkreisen Unna (1 Euro/Ew.) und Wesel (-2 Euro/Ew.) ausgeglichene Finanzsalden. Der Ennepe-Ruhr-Kreis verzeichnete ein Defizit von 28 Euro je Einwohner, der Kreis Recklinghausen eines von 76 Euro je Einwohner (vgl. *Anh. 14*), worin sich die hohen Liquiditätskredite der kreisangehörigen Gemeinden widerspiegeln (vgl. *Anh. 10*). Damit ist der kreisangehörige Raum mit Ausnahme von Recklinghausen eher gering durch Altlasten belastet, was durch die Fünf-Jahres-Durchschnitte auch bestätigt wird.

Abbildung 24:
Auszahlungen für Zinsen im Jahr 2015 und im Durchschnitt der Jahre 2010/15 in Euro je Einwohner



Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTASTIS.

Verglichen mit dem fünfjährigen Mittelwert 2010 bis 2015 konnten sich bis auf Duisburg, Essen, Herne und Mülheim a. d. Ruhr alle kreisfreien Städte des Ruhrgebiets verbessern. Dennoch liegt der Finanzsaldo im Ruhrgebiet mit -58 Euro je Einwohner um das 2,7-fache über dem Landesschnitt, wobei die kreisfreien Städte mit einem Defizit von 68 Euro je Einwohner 1,79 mal so stark belastet sind wie die Kreise (-38 Euro/Ew.; Prägung Kreis Recklinghausen). In der mittelfristigen Sicht wird die Diskrepanz zum Mittelrheingebiet mit -13 Euro je Einwohner noch klarer.

Der Durchschnitt des Mittelrheingebietes bildet sich jedoch aus stark unterschiedlichen Werten der rheinischen und bergischen Städte. Während die Kreise mit -15 Euro/Ew. nahe am Landesdurchschnitt lagen, zeigte sich eine Belastung der bergischen Städte von -99 Euro/Ew. Die rheinischen Städte konnten hingegen sogar ein Plus von 10 Euro/Ew. verzeichnen.

Maßgeblich für den Finanzsaldo sind die Zinsauszahlungen infolge von Kreditaufnahmen. Hierbei sind vor allem die Zinsen für die Liquiditätskredite das maßgebliche Differenzierungsmerkmal zwischen den Kommunen. Angesichts der angespannten Haushaltslage belasten auch diese Kosten, die ja nicht mehr nur die Konsequenz kreditfinanzierter Investitionstätigkeit sind, sondern immer mehr auch aus der Verschuldung für laufende Ausgaben resultieren, die kommunalen Haushalte. Die Zinsausgaben fielen im Jahr 2015 im Ruhrgebiet mit 88 Euro je Einwohner im Vergleich zum Mittelrheingebiet (55 Euro/Ew.) höher aus (vgl. Abb. 24 u. Anh. 15), was angesichts der höheren Verschuldung mit Liquiditätskrediten (vgl. Anh. 10) auch verständlich ist. Allerdings weisen die Kommunen des Ruhrgebiets auch eine um rd. ein Fünftel höhere Belastung mit Investitionskrediten auf (vgl. Anh. 50), weshalb der Unterschied bei den Zinsausgaben nicht alleine auf Liquiditätskredite zurückzuführen ist.

Gemessen an den bereinigten Auszahlungen hatten die Zinsausgaben im Ruhrgebiet auch einen höheren Anteil (2,6 %) als im Mittelrheingebiet (1,6 %) und vor allem im Vergleich zum Durchschnitt der

westdeutschen Flächenländer (1,4 %). Die relative Belastung durch Zinsausgaben ist damit im Ruhrgebiet überdurchschnittlich. Verglichen mit dem übrigen Nordrhein-Westfalen ohne Ruhrgebiet (49 Euro/Ew.) und dem Mittelwert der westdeutschen Bundesländer (48 Euro/Ew.) waren die Ausgaben pro Kopf im Ruhrgebiet um 81,0 % bzw. 81,8 % höher. Die Zinsausgaben fallen in den Kernstädten jeweils höher aus als in den Umlandbereichen.

Die Auszahlungen für Zinsen nehmen im Jahr 2015 im Vergleich zum Vorjahr landesweit um -7,0 % ab. Im Mittelrheingebiet sinken sie mit -9,5 % überdurchschnittlich, während sie im Ruhrgebiet (-5,7 %) und im übrigen Nordrhein-Westfalen (-4,4 %) weniger stark abnehmen.

In mittelfristiger Perspektive ist die Zinsbelastung trotz des enormen Zuwachses an Liquiditätskrediten rückläufig (vgl. die Abb. in Anh. 15). Hier entlastet das seit

2009 stark abgesunkene Zinsniveau die Kommunen massiv. Die Zinsausgaben lagen im Jahr 2015 bei einer höheren Verschuldung um 38,9 % unter dem Niveau des Jahres 2008. Daran wird allerdings auch die große Gefahr für die Ruhrgebietskommunen deutlich: Sollte das Zinsniveau sich mittelfristig wieder auf ein Normalniveau zubewegen, dann kann sich die Belastung aus den Zinsaufwendungen auch verdoppeln.

Insbesondere in den sehr stark verschuldeten Kommunen führen die entsprechend hohen Zinsen zu selbstverstärkenden Verschuldungsprozessen. Die höchsten Zinsausgaben im Jahr 2015 weisen Hagen mit 165 Euro je Einwohner sowie Oberhausen und Mülheim a. d. Ruhr mit jeweils 157 Euro je Einwohner auf (vgl. Abb. 24). Entsprechend hoch ist der Anteil der Zinsen an den bereinigten Auszahlungen. Sie lagen zwischen 4,4 und 5,1 %. In diesen drei Städten belasten die Altlasten den Weg zum Haushaltsausgleich in besonders starkem Maße.

3 Laufender Haushalt

Werden Vermögens- und Finanzsaldo vom Finanzmittelsaldo abgezogen, ergibt sich letztendlich der *Primärsaldo* (vgl. auch Abb. 17). Er umfasst alle finanzwirtschaftlichen Aktivitäten, die das laufende Geschäft der kommunalen Aufgabenerfüllung betreffen, beispielsweise Steuereinnahmen, Gebühren, Zuweisungen, Personalausgaben, Sachaufwendungen oder soziale Leistungen sowie die Investitionstätigkeit³⁰ in der laufenden Haushaltsperiode. Der Primärsaldo ist somit ein Indikator für die kurzfristige Tragfähigkeit der kommunalen Haushaltsführung und Gradmesser für die Nachhaltigkeit des gegenwärtigen finanzpolitischen Verhaltens. Allerdings bleiben Bedarfsaspekte der Substanzerhaltung kommunaler Infrastrukturen und Qualitäts- bzw. Intensitätsaspekte der laufenden Aufgabenerfüllung (z. B. Prävention im Sozialbereich) ausgeblendet. Ein ausgeglichener Primärsaldo kann auch das Ergebnis des Verzichts auf Unterhaltungs- und Vorsorgeaufwendungen sein.

Die Kommunen im Ruhrgebiet wiesen im Jahr 2015 im Landesdurchschnitt erstmals seit langem wieder einen positiven Primärsaldo von 71 Euro je Einwohner

auf (vgl. Anh. 16). Noch im Jahr 2010 war er mit -135 Euro je Einwohner deutlich negativer ausgefallen und auch in den beiden Folgejahren (-95 und -31 Euro/Ew.) war er deutlich vom aktuellen Niveau entfernt. Dieser Konsolidierungsweg (vgl. Abb. in Anh. 16) erfolgte mit Unterstützung durch den Stärkungspakt Stadtfinanzen. Ohne diese Hilfe betrüge der Primärsaldo aber immer noch -13 Euro je Einwohner.

Es zeigen sich enorme Disparitäten zwischen kreisfreien Städten und Kreisen. Während der kreisangehörige Raum seit 2012 ausgeglichene Primärsalden bzw. Überschüsse vorweist (2015: +109 Euro/Ew.), erreichten die kreisfreien Städte 2015 erstmals einen positiven Saldo (+45 Euro/Ew.). Dieser läge ohne Stärkungspakt (94 Euro/Ew.) aber weiter deutlich im Minus.

Im Durchschnitt der Jahre 2010 bis 2015 fiel der Primärsaldo mit -36 Euro je Einwohner gegenüber dem Mittelrheingebiet mit -13 Euro je Einwohner deutlich negativer auf. Das übrige Nordrhein-Westfalen konnte in diesem Zeitraum sogar einen Überschuss der laufenden Haushaltstätigkeit von 35 Euro je Einwohner erzielen. Diese Unterschiede zeigen sehr deutlich die strukturellen Probleme der Ruhrgebietskommunen. Im Folgenden werden die einzelnen Bestandteile des Primärsaldos näher untersucht.

3.1 Allgemeine Deckungsmittel im Überblick

Zu den allgemeinen Deckungsmitteln zählen die kommunalen Steuern und die allgemeinen Zuweisungen von Bund und Land³¹ abzüglich der Gewerbesteuerumlage.³² Ihre Bestimmungsgründe sind im Wesentlichen exogen durch rechtliche Rahmenbedingungen von Bund und Land, die Steuerleistung der lokalen Wirtschaft sowie die Abhängigkeit der Steuereinnahmen von der konjunkturellen Entwicklung vorgegeben. Ein lokaler Einfluss auf die Steuereinnahmen ist kurzfristig nur über den Hebesatz der Realsteuern möglich. Mittel- und langfristig kann auch die lokale Wirtschaftspolitik Einfluss auf das lokale Wirtschaftspotenzial nehmen.

Die allgemeinen Zuweisungen erhöhen die Finanzkraft der Kommunen grundsätzlich (fiskalische Funktion) und gleichen – entsprechend dem Ausgleichsgrad im Schlüsselzuweisungssystem – kommunale

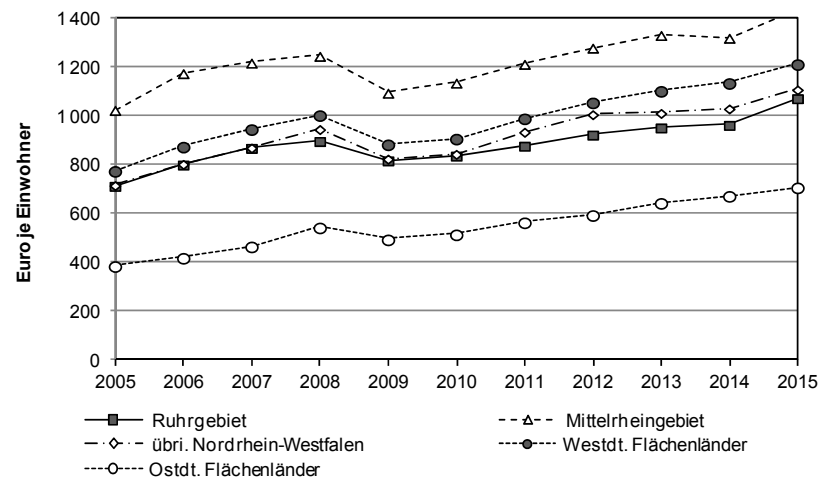
30 Die doppische Ergebnisrechnung weist an dieser Stelle nicht die Investitionsausgaben aus, sondern die Abschreibungen auf die Investitionen der laufenden und vergangenen Haushaltsperioden.

31 Mit Ausnahme der Bundesbeteiligungen an den Kosten der Unterkunft existieren kaum direkte Zuweisungen des Bundes an die Kommunen. Zahlungen werden in der Regel über die Länder an die Kommunen geleistet, wie z. B. für den Familienleistungsausgleich und auch die ab 2014 vollständig vom Bund übernommene Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung.

Diese Zahlungen erfolgen dann meist als Kostenerstattung in den jeweiligen Produkthaushalten.

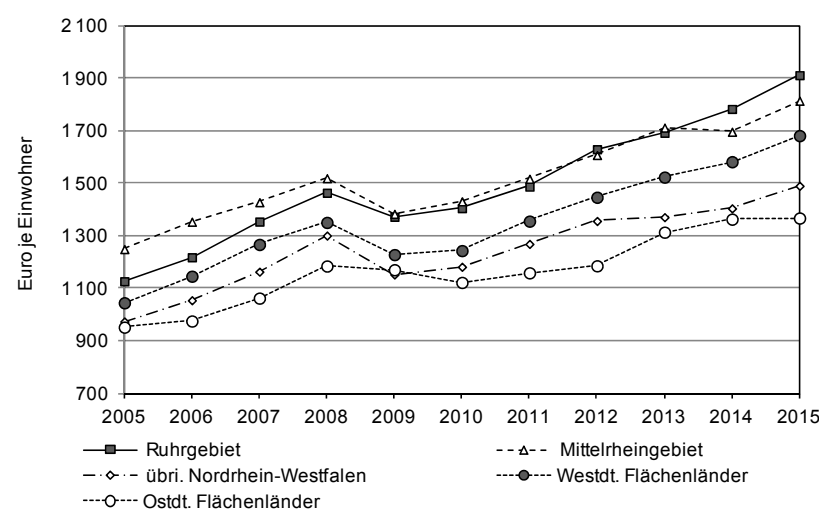
32 Die allgemeinen Deckungsmittel, die über die erhöhte Gewerbesteuerumlage bei den Steuern und die Kürzungen im Finanzausgleich bei den Zuweisungen zur Finanzierung des Solidarbeitrages herangezogen werden, werden hier zusätzlich um die Nach- bzw. Rückzahlungen aus der Abrechnung des Solidarbeitrages korrigiert.

Abbildung 25:
Steuereinnahmen insgesamt (netto) im interregionalen Vergleich
2005 bis 2015 in Euro je Einwohner



Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTASTIS.

Abbildung 26:
Allgemeine Deckungsmittel im Ruhrgebiet im interregionalen
Vergleich 2005 bis 2015 in Euro je Einwohner



Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTASTIS.

Steuerkraftunterschiede aus (redistributive Funktion). Die bei den Steuereinnahmen vorhandenen Niveauunterschiede zwischen den beiden nordrhein-westfälischen Verdichtungsräumen werden dadurch deutlich reduziert (vgl. Abb. 25 u. 26).

Seit 2011 erhöhen – zeitlich befristet – die Landeszahlungen aus dem Stärkungspakt Stadtfinanzen die allgemeinen Deckungsmittel bzw. mindern ab 2014 die Solidarumlage der abundanten Städte und Gemeinden deren allgemeine Deckungsmittel (vgl. Abschnitt 3.1.2).

Das Ruhrgebiet verfügte im Jahr 2015 über ein Mittelvolumen von 1 911 Euro je Einwohner (vgl. Anh. 17). Die Höhe der allgemeinen Deckungsmittel liegt damit um 11,3 % über dem Landesdurchschnitt von Nordrhein-Westfalen (ohne Landschaftsverbände) von 1 717 Euro und ebenfalls um 5,3 % (97 Euro/Ew.) über dem des wirtschaftsstärkeren Mittelrheingebietes. Vor 2012 hatten die allgemeinen Deckungsmittel der Ruhrgebietskommunen noch regelmäßig unter denen des Mittelrheingebietes gelegen (vgl. Abb. 26). Die Umkehr der Verhältnisse ist auf die temporären Zusatzmittel aus dem Stärkungspakt Stadtfinanzen zurückzuführen. Gegenüber dem übrigen Nordrhein-Westfalen fallen die allgemeinen Deckungsmittel im Ruhrgebiet um 421 Euro je Einwohner deutlich höher aus.³³

Das Mittelvolumen der Ruhrgebietskernstädte lag mit 2 056 Euro je Einwohner um rd. 3,2 % über den Niveaus der rheinischen und bergischen Kernstädten des Mittelrheingebietes (1 993 bzw. 1 989 Euro/Ew.). Dabei flossen aus dem Stärkungspakt Stadtfinanzen den Kernstädten des Ruhrgebietes und denen des Bergischen Landes 94 bzw. 162 Euro je Einwohner zu, die in den anderen Regionen weitgehend fehlten.

Die allgemeinen Deckungsmittel wurden im Jahr 2015 im Ruhrgebiet zu 56,2 % durch Steuereinnahmen gespeist (vgl. Anh. 18). Im Mittelrheingebiet lag der Steueranteil bei 79,0 %, wobei die rheinischen Städte und die Kreise sich bei 80 bis 84 % befanden und die bergischen Städte bei 60,1 %.

Im Durchschnitt der westdeutschen Flächenländer erzielten die Kommunen 72,2 % ihrer allgemeinen Deckungsmittel aus Steuereinnahmen. Die starke Zuweisungsabhängigkeit der Ruhrgebietskommunen wird damit sehr deutlich. Lediglich die ostdeutschen Kommunen wiesen aufgrund der speziellen Ostförderung aber auch wegen der geringeren Steuereinnahmen

³³ Geringfügige Abweichungen gegenüber den sich aus der Tabelle ergebenden Werten resultieren aus Rundungsdifferenzen

gegenüber den Ursprungswerten. Dies gilt auch für andere Tabellen.

(51,8 % der allgemeinen Deckungsmittel) eine größere Abhängigkeit von Zuweisungen auf.

Die allgemeinen Deckungsmittel trugen im Ruhrgebiet die Einzahlungen (o. b. F.) zu 55,7 %, was leicht über dem Niveau des Mittelrheingebiets lag (53,6 %, *vgl. Anh. 17*). Der nordrhein-westfälische Durchschnitt (ohne Landschaftsverbände: 51,2 %) lag nochmals niedriger. Die Kernstädte weisen sowohl im Ruhrgebiet (61,4 %) wie im Mittelrheingebiet höhere Anteile allgemeiner Deckungsmittel auf (rheinische Städte: 57,9 %, bergische Städte: 60,2 %) als etwa die Landkreise (rd. 46-48 %). Insofern sind Abweichungen vom nordrhein-westfälischen Mittelwert in erster Linie ein Resultat in der Differenzierung Kernstadt-Umland und weniger zwischen den Regionen. Dabei weisen die Umlandbereiche ähnliche Steuereinnahmen, aber geringere Zuweisungen auf.

Im Ruhrgebiet stiegen im Jahr 2015 die allgemeinen Deckungsmittel um 7,6 % an. Der Anstieg fiel ähnlich hoch aus wie in den Vergleichsregionen übriges Nordrhein-Westfalen (6,7 %) und Mittelrheingebiet (7,7 %) (*vgl. Anh. 17*). Er liegt über dem Anstieg im westdeutschen Durchschnitt (6,3 %). Der Finanzmittelzuwachs fand stärker in den Kernstädten (8,5 %) als im Umland (5,5 %) statt.

Das Wachstum der allgemeinen Deckungsmittel wurde im Ruhrgebiet vor allem von einem deutlichen Anstieg der Steuereinnahmen (11,7 %) getragen. Die allgemeinen Zuweisungen wuchsen – nachdem keine weitere Aufstockung der Mittel des Stärkungspaktes Stadtfinanzen mehr erfolgt ist und auch die Verteilungssystematik der Schlüsselzuweisungen unverändert blieb – nur noch vergleichsweise wenig (2,7 %). Die Entwicklung verlief in den Regionen und Gemeindetypen nur wenig unterschiedlich. Lediglich in den drei bergischen Städten des Mittelrheingebietes erfolgte ein stärkerer Zuwachs (11,7 %) und nur der kreisangehörige Raum im Mittelrheingebiet musste einen Zuweisungsrückgang um -3,4 % hinnehmen (-25 Mio. Euro), auch eine Folge der Solidarumlage.

3.1.1 Steuern

Die Steuereinnahmen der Ruhrgebietsgemeinden fallen im interregionalen Vergleich seit Jahren besonders niedrig aus (*vgl. Abb. 25 u. Anh. 18*). Im Jahr 2015 erbrachte diese unter dem Aspekt der kommunalen Einnahmenautonomie wichtige Einnahmenart

im Ruhrgebiet lediglich 1 074 Euro je Einwohner. Damit lag das Aufkommen um 25,1 % unter demjenigen im Mittelrheingebiet (1 434 Euro/Ew.). Lag das eher ländlich geprägte übrige Nordrhein-Westfalen bis 2010 nur sehr geringfügig über dem Niveau des Ruhrgebiets, so wurden dort seitdem stets höhere Steuereinnahmen erzielt (2015: 1 110 Euro/Ew.). Selbst der von allen strukturschwachen Regionen mitgeprägte Durchschnitt der Steuereinnahmen in den westdeutschen Flächenländern fiel mit 1 206 Euro je Einwohner um 12,2 % höher aus.³⁴

Der Niveauunterschied zwischen den Kernstädten blieb trotz eines leichten Rückgangs auch im Jahr 2015 gravierend. Die rheinischen Städte (1 593 Euro/Ew.) vereinnahmten 46,2 % mehr an Steuern als die kreisfreien Ruhrgebietsstädte (1 090 Euro/Ew.). Selbst in den bergischen Städten (1 196 Euro/Ew.) wurden um 9,8 % höhere Steuereinnahmen erzielt (*vgl. Anh. 18*). Dabei wäre für das Ruhrgebiet als Ballungsraum mit rd. 5,1 Mio. Einwohnern eine weit überdurchschnittliche Steuerkraft zu erwarten.

Diese Steuereinnahmenschwäche des Ruhrgebietes ist allerdings keine Folge der schlechten Ertragskraft der ansässigen Unternehmen. Das Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigem lag mit 66 585 Euro (2014) nur 4,7 % bzw. 6,0 % unter dem Landes- bzw. westdeutschen Durchschnitt (*vgl. Anh. 4*). Das relativiert die Steuerschwäche, ist aber für dieses ehemalige industrielle Kernland auch noch viel zu wenig. Problematisch ist deshalb die geringe Erwerbstätigendichte – es gibt zu wenig Unternehmen und zu wenig Arbeitsplätze. Das Ruhrgebiet weist mit 472 Erwerbstätigen je 1 000 Einwohner (2014) gerade einmal das ostdeutsche Niveau auf (*vgl. Anh. 5*). Es liegt 11,3 % unter dem Durchschnitt der westdeutschen Flächenländer. 81 marginal Beschäftigte je 1 000 Einwohner deuten für das Ruhrgebiet zudem auf einen überdurchschnittlichen Anteil prekärer Beschäftigungsverhältnisse hin. Das Arbeitsvolumen gemessen in Vollzeitäquivalenten fällt hierdurch ebenfalls zurück. Damit steht das Ruhrgebiet gegenüber Ostdeutschland nochmals ungünstiger da (*vgl. Anh. 5*).

Die einwohnerbezogene Steuerschwäche der Ruhrgebietskommunen kommt auch in der unterdurchschnittlichen Steuerfinanzierungsquote³⁵ zum Ausdruck (*vgl. Anh. 18*). Sie finanzierten sich nur zu 31,3 % aus Steuereinnahmen; im Mittelrheingebiet (42,4 %) fiel der Anteil um mehr als ein Drittel und im

34 Im *Anhang 18* zu den Steuereinnahmen sowie auch im *Anhang 20* zur Gewerbesteuer weisen die Landschaftsverbände wie auch die Kreisverwaltungen negative Steuereinnahmen auf. Dies resultiert daraus, dass die erhöhte Gewerbesteuerumlage zur Finanzierung der Deutschen Einheit dort mit in Abzug

gebracht wird und durch die neue Abrechnung der Einheitslasten nunmehr auch die Gemeindeverbände hier Beiträge leisten und auf diesem Konto verbuchen.

35 Die Steuerfinanzierungsquote ist der Anteil der Steuereinnahmen an den Einnahmen ohne besondere Finanzierungsvorgänge.

Durchschnitt der westdeutschen Flächenländer (34,2 %) leicht höher aus.

– Steuerverteilung –

Die kommunalen Steuereinnahmen setzen sich im Wesentlichen aus vier Einzelsteuern zusammen:

- Grundsteuern (A und B zusammengefasst),³⁶
- Gewerbesteuer (abzgl. Gewerbesteuerumlage),
- Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer³⁷ und
- Gemeindeanteil an der Einkommensteuer.

Daneben bestehen quantitativ unbedeutende Kommunalsteuern wie die Hundesteuer oder die Zweitwohnungssteuer³⁸ (Gesamtanteil im Bundesdurchschnitt 2,0 %).

Die Gewerbesteuer (netto) war auch 2015 in den deutschen Flächenländern mit einem Anteil von 41,1 % der gesamten Netto-Steuereinnahmen die wichtigste kommunale Steuerquelle (vgl. *Anh. 18*). Sie hatte im Ruhrgebiet mit 35,4 % – auch verglichen mit dem Mittelrheingebiet (44,5 %) – jedoch eine unterdurchschnittliche Bedeutung. Die zweitwichtigste Steuerquelle war bundesweit der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer (38,3 %). Das Ruhrgebiet (36,9 %) und das übrige Nordrhein-Westfalen (36,4 %) lagen hier leicht unter dem Schnitt der Flächenländer, während das Mittelrheingebiet (34,4 %) nochmals darunter lag. Die Grundsteuer B war mit einem Anteil von 13,5 % die drittwichtigste kommunale Steuerquelle in den deutschen Flächenländern. Deren Einnahmen fielen im Ruhrgebiet mit einem Anteil von 19,6 % der Steuereinnahmen im Vergleich zum Mittelrheingebiet (14,4 %) und dem übrigen Nordrhein-Westfalen (14,7 %) überdurchschnittlich aus. Dies lag einerseits darin begründet, dass die Gewerbesteuer-einnahmen unterdurchschnittlich ausfielen und dadurch der Anteil der anderen Steuerarten am Gesamtaufkommen größer ist. Andererseits wirkte hier auch das deutlich höhere Niveau der Hebesätze der Grundsteuer B im Ruhrgebiet. Ein vergleichbarer Effekt fand sich auch für die bergischen Städte, die allesamt Stärkungspaktkommunen waren (38,3 % Anteil der Gewerbesteuer, 18,9 % Anteil der Grundsteuer B am Gesamtaufkommen).

– Steuerentwicklung –

Die Steuereinnahmen sind im Ruhrgebiet gegenüber 2014 um 11,7 % gestiegen. Das ist stärker als in den

Vergleichsregionen: Mittelrheingebiet 9,2 %, übriges Nordrhein-Westfalen 8,1 % und westdeutsches Mittel 6,8 %. In der mittelfristigen Betrachtung (2010-2015), welche die Krisenjahre teilweise mit einschließt, zeigt sich die Steuereinnahmeschwäche des Ruhrgebiets an einem leicht unterdurchschnittlichen jährlichen Wachstum. Jahresdurchschnittlich konnten die Gemeinden hier nur einen Zuwachs der Steuereinnahmen um 4,2 % verbuchen, im Mittelrheingebiet waren es mit 3,9 % etwas weniger, aber im übrigen Nordrhein-Westfalen 4,6 % und im westdeutschen Durchschnitt schließlich 4,8 % (vgl. *Anh. 18*). Die ostdeutschen Kommunen konnten mit einem Zuwachs von 5,4 % p. a. leicht aufholen.

In lokaler Hinsicht fallen die Änderungen bei den Steuern im Jahr 2015 sehr unterschiedlich aus. Am stärksten stiegen sie in Gelsenkirchen mit 25,5 % (nach einem massiven Steuereinbruch in 2014), in Duisburg (24,4 %) und in Mülheim a. d. Ruhr (22,7 %). Auf Zuwächse von nur 5 bis 7 % kamen die Gemeinden in den Kreisen Recklinghausen und Unna sowie in den Städten Dortmund, Hamm und Herne (vgl. *Anh. 18*). In der mittelfristigen Perspektive bewegen sich die Änderungsraten zwischen 0,7 % (Gelsenkirchen) und 6,9 % (Duisburg) pro Jahr.

– Grundsteuer B –

Mittelfristig war in allen Vergleichsregionen die *Grundsteuer B* eine leicht wachsende Steuerquelle (vgl. *Anh. 19*). Im Ruhrgebiet hat dazu ab 2010 auch ein überdurchschnittlicher Anstieg der lokalen Grundsteuerhebesätze beigetragen (vgl. *Abb. 27*). Diese Anhebung gehörte mit zu den ersten Konsolidierungsmaßnahmen im Rahmen des Stärkungspaktes Stadtfinanzen. Der durchschnittliche Hebesatz der Grundsteuer ist damit auf 657 Prozent gestiegen und liegt damit um 142 Prozentpunkte über dem im Mittelrheingebiet und um 178 Prozentpunkte über dem Niveau im übrigen Nordrhein-Westfalen. Der Durchschnitt der westdeutschen Flächenländer (438 Prozent) wurde um 219 Prozentpunkte (49,9 %) übertroffen. Damit erweist sich das Ruhrgebiet als Hochsteuerland.³⁹ Die Immobilität des Steuergegenstandes gibt den Steuerzahlern kaum Ausweichmöglichkeiten und macht die Grundsteuer zu einer idealen Kommunalsteuer. Auch

36 Im Weiteren wird nur auf die Grundsteuer B eingegangen. Der Grundsteuer A kommt nur eine geringe Bedeutung zu.

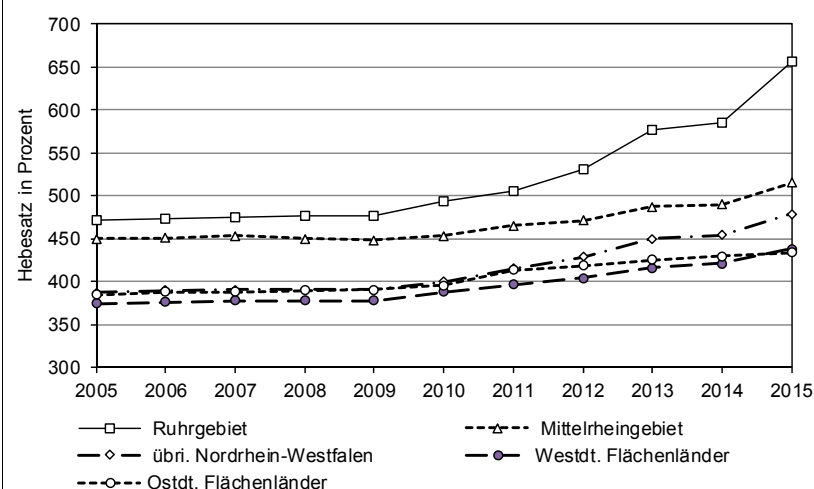
37 Der Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer wird hier wegen seiner vergleichsweise geringen Bedeutung nicht weiter behandelt. Nähere statistische Informationen zu dieser zuweisungsähnlichen Steuereinnahme befinden sich im *Anhang 22*.

38 Die Zweitwohnungssteuer ist nur insofern von Bedeutung, als ihr Vollzug in Großstädten zahlreiche Einwohner, wie z. B. Studenten, die sich nur mit einem Zweitwohnsitz gemeldet haben,

veranlasst, hier ihren Hauptwohnsitz anzumelden. Die Erhöhung der Einwohnerzahl führt dann wiederum im kommunalen Finanzausgleich zu einer höheren Bedarfsmesszahl und damit zu höheren Schlüsselzuweisungen.

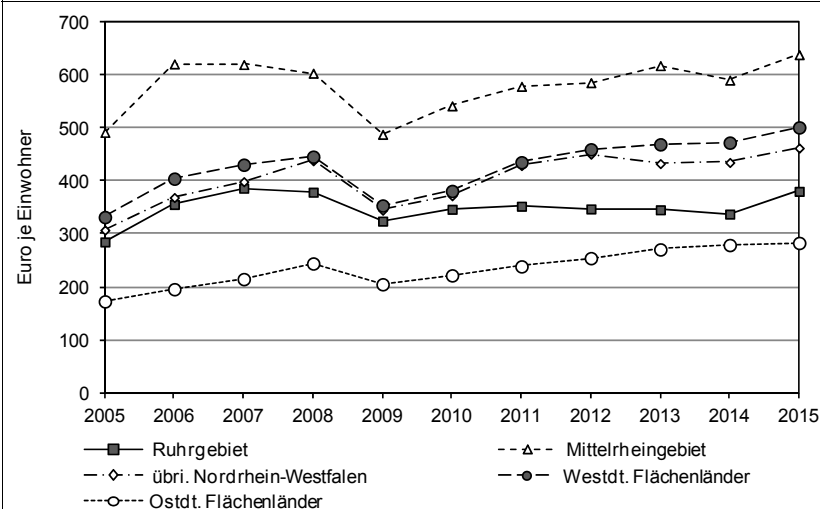
39 Die Grundsteuer B wird hier nicht weiter behandelt. Weitere statistische Informationen zu ihr befinden sich im *Anhang 19* dieses Berichtes.

Abbildung 27:
Hebesatzentwicklung der Grundsteuer B im interregionalen Vergleich 2005 bis 2015 in Prozent



Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTASTIS.

Abbildung 28:
Gewerbsteuer (netto) im interregionalen Vergleich 2005 bis 2015 in Euro je Einwohner



Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTASTIS.

in konjunktureller Hinsicht weist sie keine Schwankungen auf. Ihre gesetzlichen Grundlagen sind allerdings nach wie vor in höchstem Maße reformbedürftig.⁴⁰

In der mittelfristigen Betrachtung 2010 bis 2015 weisen die Ruhrgebietskommunen aber eine nur unterdurchschnittliche Zuwachsrate von 1,6 % pro Jahr auf. Nach einer Phase der Stagnation im Anschluss an die Banken- und Finanzkrise 2008/2009 erreichte die Region 2015 erst wieder das Vorkrisen-Niveau (2007: 387 Euro/Ew.; vgl. Abb. 28). Bundesweit ha-

3.1.1.1 Gewerbesteuer

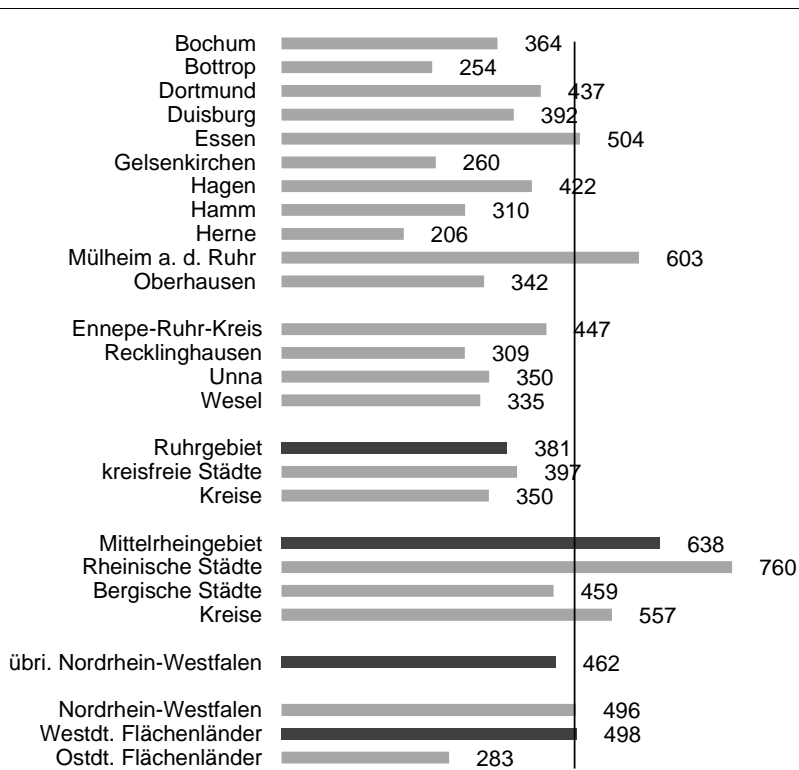
Das Niveau der Einzahlungen aus der Gewerbesteuer (netto) bleibt im Ruhrgebiet im Jahr 2015 im regionalen Vergleich weiter deutlich unterdurchschnittlich. Die Ruhrgebietskommunen erhielten gerade einmal einen Steuerbeitrag in Höhe von 381 Euro je Einwohner (vgl. Abb. 28, 29 u. Anh. 20). Dem standen im Mittelrheingebiet mit 638 Euro je Einwohner um 67,8 % höhere Einnahmen gegenüber. Noch deutlicher wird die Disparität im Vergleich der Kernstädte beider Regionen. Die Gewerbesteuererinnahmen der rheinischen Kernstädte lagen mit 760 Euro je Einwohner um 91,3 % über denen der Ruhrgebietsstädte (397 Euro/Ew.). Die Ruhrgebietsstädte unterschritten aber auch den durch zahlreiche ländliche Gemeinden geprägten Durchschnitt der westdeutschen Flächenländer (498 Euro/Ew.) um fast ein Drittel (-30,8 %).

Die Einnahmen aus der Gewerbesteuer stiegen 2015 im Ruhrgebiet um 13,1 % überdurchschnittlich an. Im Mittelrheingebiet betrug der Zuwachs 8,9 %; das übrige Nordrhein-Westfalen legte nur um 6,8 % zu. Nordrhein-Westfalen lag damit insgesamt über der bundesweiten Entwicklung (5,6 %). Insbesondere die Kernstädte im Ruhrgebiet verzeichneten einen überproportionalen Zuwachs von 19,5 %, ebenso die bergischen Städte (19,0 %) und die Kreise im Mittelrheingebiet (15,4 %).

⁴⁰ Vgl. zur Reform der Grundsteuern STAATSMINISTER FÜR FINANZEN DES FREISTAATES BAYERN/FINANZMINISTER DES LANDES RHEINLAND-PFALZ (2004): Reform der Grundsteuer. Bericht des Bayerischen Staatsministers der Finanzen und des Ministers der Finanzen des Landes Rheinland-Pfalz an die Finanzministerkonferenz. Langfassung. O. O. – Frankfurter Institut, Bd. 40). – BERTELSMANN STIFTUNG (Hrsg.; 2007):

Reform der Grundsteuer. Gütersloh. – WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT BEIM BUNDESMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT UND ARBEIT (2011): Zur Reform der Grundsteuer. Stellungnahme des Wissenschaftlichen Beirats beim Bundesministerium der Finanzen. In: Monatsbericht des BMF. H. 1, S. 41-48.

Abbildung 29:
Gewerbesteuereinnahmen (netto) in den Ruhrgebietskommunen
2015 in Euro je Einwohner



Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTASTIS.

ben die Kommunen den krisenbedingten Gewerbesteureinbruch mittlerweile kompensieren können. Bei der jahresdurchschnittlichen Entwicklung seit 2010 kommt das Mittelrheingebiet auf einen Zuwachs von 2,8 %, das übrige Nordrhein-Westfalen auf 3,7 % p. a. (vgl. Anh. 20). Im westdeutschen Durchschnitt wuchs das Gewerbesteueraufkommen sogar um 4,5 % p. a.. Dem standen die ostdeutschen Kommunen mit 4,1 % p. a. nicht nach. Ihre Aufkommensdisparität zum Ruhrgebiet hat sich damit verringert.

– Einzelstädtische Entwicklungen –

Auf einzelstädtischer Ebene wird die ausgeprägte Gewerbesteuerschwäche der Ruhrgebietskommunen deutlich (vgl. Abb. 29 u. Anh. 20). Mit Ausnahme der Städte Essen und Mülheim a. d. Ruhr lagen im Jahr 2015 die Einnahmen aller kreisfreien Städte sowie des kreisangehörigen Raumes des Ruhrgebietes aus der Gewerbesteuer z. T. deutlich unter dem nordrhein-westfälischen Landesdurchschnitt (496 Euro/Ew.) und dem durch viele kleinere Städte und Gemeinden geprägten Durchschnitt der westdeutschen Flächenländer (498 Euro/Ew.). In einzelnen Fällen – Bottrop, Gelsenkirchen und Herne – lag das Gewer-

besteueraufkommen sogar unter dem Niveau der ostdeutschen Gemeinden (283 Euro/Ew.).⁴¹

Auffällig sind die enormen Schwankungen in Gelsenkirchen: Wurden in 2011 noch 330 Euro je Einwohner eingenommen, fiel dieser Wert in 2012 auf nur noch 7 Euro je Einwohner. In 2013 stieg er wieder auf 298 Euro je Einwohner, sank dann in 2014 auf 135 Euro je Einwohner um dann in 2015 wieder auf 260 Euro je Einwohner zu wachsen.

Innerhalb der Ruhrgebietsstädte waren die Entwicklungen in 2015 sehr disparat: Gelsenkirchen verdoppelte seine Gewerbesteuern fast (92,3 %) und glich damit den Einbruch von 2014 aus. Ähnliches vollzog sich in Bochum in abgeschwächter Form (49,0 %). Erhebliche Zuwächse verzeichneten auch Duisburg, Hagen und Mülheim a. d. Ruhr. Verluste zeigten sich hingegen in Hamm und im Kreis Unna, Stagnation im Kreis Recklinghausen. Der überdurchschnittliche Zuwachs der Gewerbesteuer im Ruhrgebiet in 2015 basiert

zu einem Teil auf dem Ausgleich von Gewerbesteuer-einbrüchen in 2014 in Bochum und Gelsenkirchen.

In der mittelfristigen Perspektive der Gewerbesteuerentwicklung von 2010 bis 2015 sind nur noch für die Städte Essen und Gelsenkirchen (-3,0 bzw. -4,2 %) negative Änderungsraten erkennbar. Ein im bzw. über dem westdeutschen Mittel (4,6 %) liegender Steuerzuwachs fand lediglich in Bochum (4,5 %), Duisburg (6,6 %) und Hagen (5,2 %) statt.

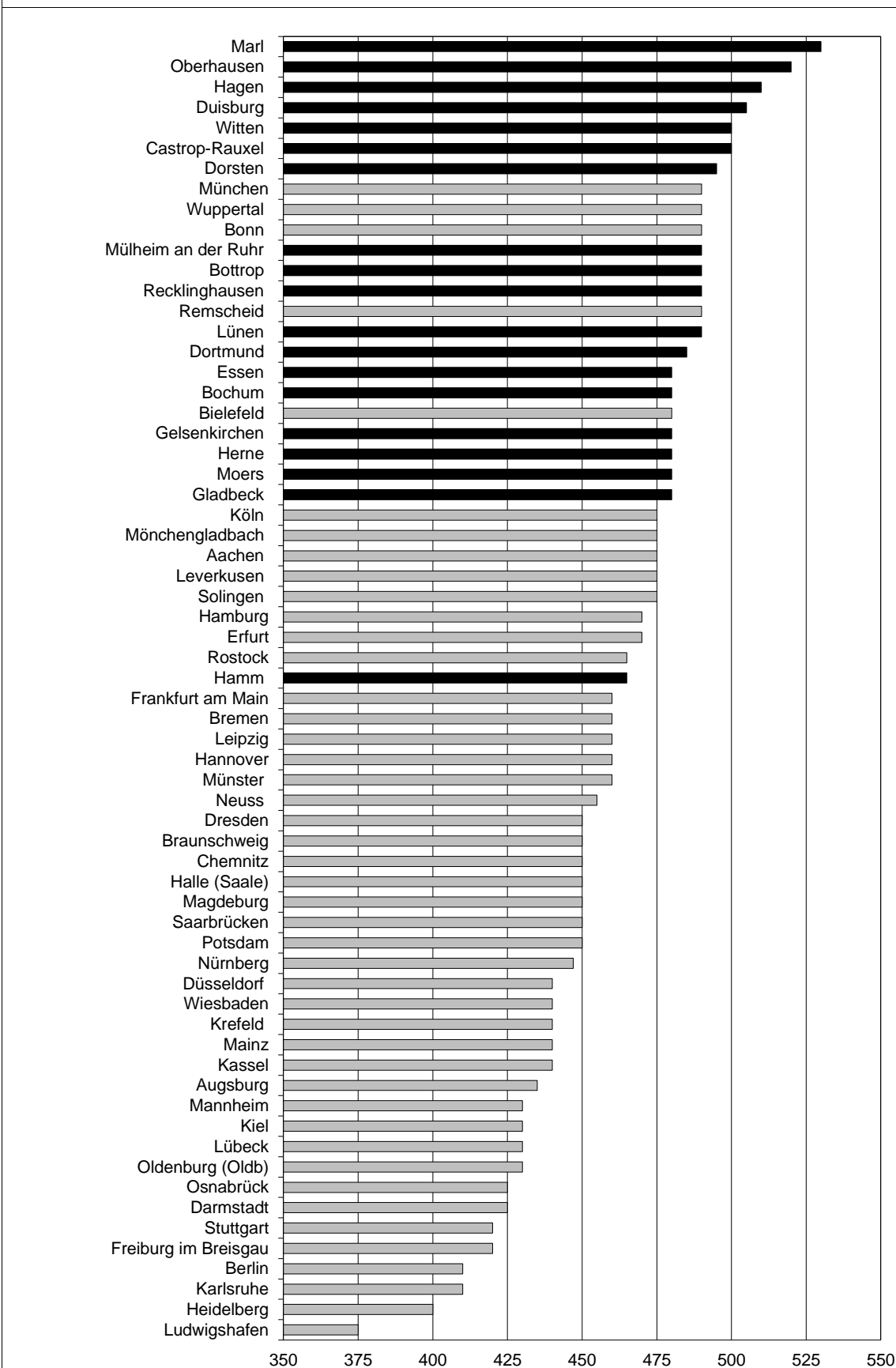
– Gewerbesteuerhebesatz –

Die Gewerbesteuerereinnahmen sind im Ruhrgebiet gering, obwohl die Gewerbesteuerhebesätze in der Region seit Jahren zu den höchsten in Deutschland zählen. Die der kreisfreien Ruhrgebietsstädte lagen im Jahr 2015 mit durchschnittlich 493 Prozent deutlich über dem Niveau der rheinischen Städte (463 Prozent). Die bergischen Städte haben ihre Hebesätze mit durchschnittlich 486 Prozent an das der Ruhrgebietsstädte angepasst (vgl. Anh. 20). Im Vergleich zum westdeutschen Durchschnitt (397 Prozent) beträgt die Differenz für das Ruhrgebiet 91 Prozentpunkte! (vgl. Anh. 20). Das regionale Niveau ist um 22,9 % erhöht.

41 Das mit Abstand geringste Aufkommen wurden in Oer-Erkenschwick mit 132 Euro je Einwohner erzielt (vgl. Anh. 20).

Abbildung 30:

Gewerbesteuerhebesätze 2015 der kreisfreien und großen kreisangehörigen Ruhrgebietsstädte im Vergleich der deutschen Städte mit mehr als 150 000 Einwohnern in Prozent



Quelle: Nach Angaben von DESTASTIS.

Oberhausen weist mit einem Hebesatz von 550 Prozent nicht nur den höchsten Wert aller kreisfreien Ruhrgebietsstädte auf, sondern nimmt sogar die bundesweite Spitzenposition aller Städte mit mehr 150 000 Einwohnern ein (vgl. Abb. 30). Es folgen Hagen (520 Prozent) und Duisburg (510 Prozent), die sich damit noch über dem Niveau von München – Rang acht (490 Prozent) – befinden.⁴² Unter Berücksichtigung der großen kreisangehörigen Städte im Ruhrgebiet ist allerdings die Stadt Marl der Spitzenreiter mit 530 Prozent. Überhaupt befinden sich unter den 25 Städten mit den höchsten Hebesätzen nur sieben, die nicht im Ruhrgebiet liegen und nur eine davon – München – liegt außerhalb Nordrhein-Westfalens.

Ursächlich für das überdurchschnittliche Hebesatzniveau im Ruhrgebiet war der Wegfall der Lohnsummensteuer im Jahre 1980. Danach haben die kreisfreien Städte der Region ihre Gewerbesteuerhebesätze in kurzer Zeit insgesamt um fast ein Drittel angehoben (1979/82: + 10,7 % p. a.). Im Mittelrheingebiet fiel die Anhebung etwas geringer aus (+ 9,1 % p. a.) und im übrigen Nordrhein-Westfalen war sie deutlich niedriger (+ 4,0 % p. a.).⁴³ Seither verläuft die Entwicklung der Hebesätze der kreisfreien Städte nahezu im Gleichschritt. Von 2000 bis 2008 war insgesamt eine Konstanz zu beobachten, so dass auf eine Belastungsobergrenze geschlossen werden konnte.⁴⁴ Im Ruhrgebiet wurde diese Grenze seit der Finanzkrise 2008/2009 jedoch ebenso weiter nach oben verschoben (2008/2015: +31 %-Pkte.), wie in den rheinischen und bergischen Städten (+14 bzw. +41 %-Pkte.). Auch in den Kommunen des übrigen Nordrhein-Westfalen kam es zu einer Anhebung um 23 Prozentpunkte und in den ostdeutschen Bundesländern fiel sie auch nur etwas kleiner aus (+19 %-Pkte.) (vgl. auch Abb. in Anh. 20). Im westdeutschen Durchschnitt führt vor allem die NRW-Entwicklung zum Anstieg des Gewerbesteuerhebesatzes um – hier aber nur – 11 Prozentpunkte. Dagegen konnte der kreisangehörige Raum im Mittelrheingebiet die Hebesätze im Durchschnitt um 14 Prozentpunkte senken. Allerdings geht das ausschließlich auf die Absen-

kung in der Stadt Monheim (-150 %-Pkte.) zurück, die eine besondere Politik verfolgt. Im Übrigen blieben die Gewerbesteuerhebesätze in den Kreisen des Mittelrheingebietes – ausgenommen die geringfügige Senkung in Langenfeld (-20 %-Pkte.) – konstant oder stiegen ebenfalls an.

Das Bemühen der strukturschwachen Städte, attraktive Standortbedingungen für Unternehmen zu bieten, wird durch die hohen Gewerbesteuerhebesätze – wie auch die stark angehobenen Hebesätze der Grundsteuer B – konterkariert. Diese wiederum sind aus der Notwendigkeit der Haushaltskonsolidierung geboren und werden auch von der Kommunalaufsicht im Rahmen der Genehmigung von Haushalt und Haushaltskonsolidierungs- bzw. Haushaltssanierungskonzept mit bestimmt.

Wenngleich die Bedeutung der kommunalen Hebesätze in der Rangliste der Standortfaktoren der Unternehmen unter verschiedenen Faktoren (Absatzmarkt, Lohnniveau, Arbeitskräftepotenzial, verfügbare Flächen etc.) eher im Mittelfeld anzusiedeln ist, ist nicht von der Hand zu weisen, dass sie gewerbliche Investitionen im Vergleich zu ihren Alternativen in anderen Regionen – oder gar Nachbarstädten – weniger rentabel machen.⁴⁵ Insbesondere bei ansonsten gleicher Faktorausstattung⁴⁶ kann die Gewerbesteuer (wie auch andere nachrangige Faktoren) zum Zünglein an der Waage werden. Wenn sich die Entscheidungsträger einer Gemeinde konsolidierungsbedingt veranlasst sehen, das Steueraufkommen durch die Anpassung der Hebesätze anzuheben, kann dieses folglich mit zur Erosion der Steuerbasis beitragen. Deshalb sind die im Zuge des Stärkungspaktes Stadtfinanzen erfolgten weiteren Hebesatzanspannungen bei der Gewerbesteuer regionalpolitisch kaum als Erfolg versprechender Weg zur Lösung des Niveauproblems der Gewerbesteuereinnahmen bzw. der Finanzprobleme der Kommunen anzusehen – im Gegenteil. Da prosperierende Kommunen sogar ihre Gewerbesteuerhebesätze senken können und teilweise sogar dras-

42 Ein Hebesatz von 490 Prozent entspricht einer Steuerbelastung von 17,15 Euro auf 100 Euro Gewinn. Diese Steuer fällt neben der Körperschaftsteuer an. Vgl. zur Gewinnbesteuerung im internationalen Vergleich auch BUNDESMINISTERIUM DER FINANZEN (2014): Die wichtigsten Steuern im internationalen Vergleich 2013. Ausgabe 2014. Berlin, S. 18-25.

43 Jeweils ungewichtetes arithmetisches Mittel.

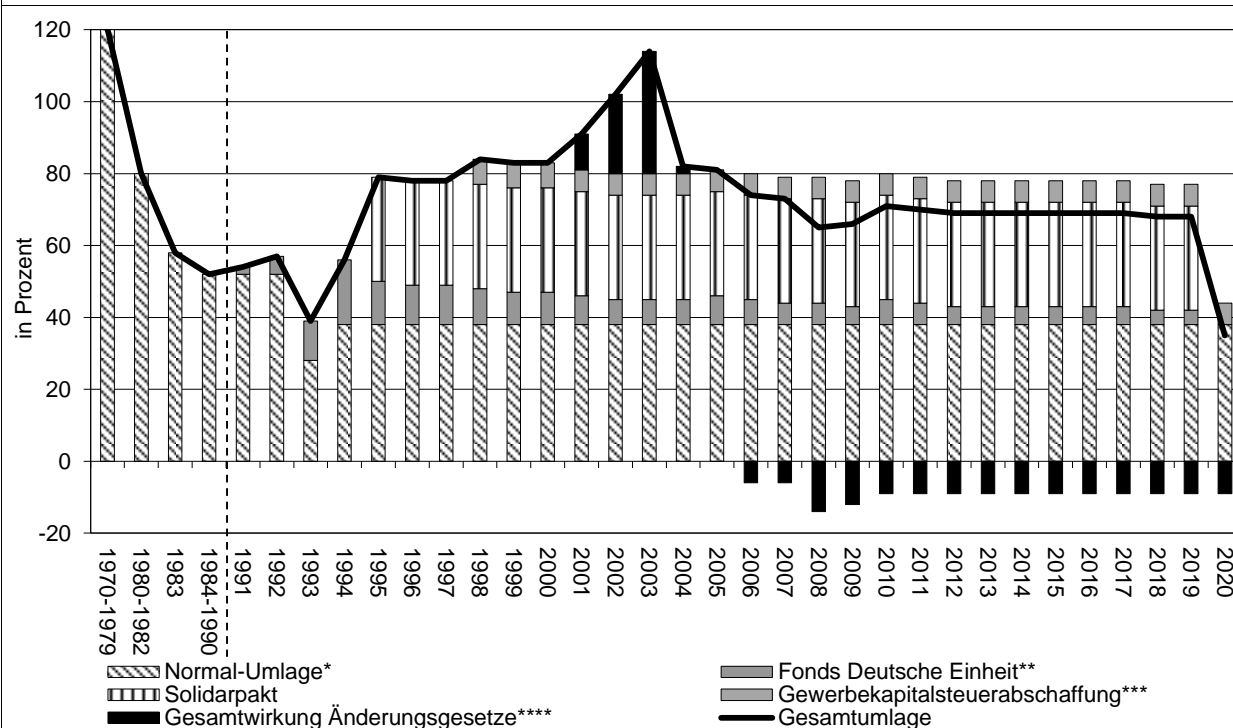
44 Vgl. JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G. (2010): Kommunalfinanzbericht Metropole Ruhr 2007, a. a. O., S. 33.

45 Vgl. PINNE, J. (2003): Pro Steuersenkung contra Steuervergünstigungsabbau. In: Betriebs-Berater. Jg. 58, H. 6, S. 1, und SCHNEIDER, D. (1994): Grundzüge der Unternehmensbesteuerung. 6. Aufl., Wiesbaden., S. 195. Zu empirischen Untersuchungen zum Gewicht des steuerlichen Einflusses auf die unternehmerische Investitionstätigkeit siehe SCHLEITER, M

(1985): Steuersystem und Unternehmenspolitik. Theorie und empirische Ergebnisse zum Einfluß des Steuersystems auf die Investitionsentscheidungen deutscher Industrieaktiengesellschaften. Köln, S. 135 ff. Dort werden zahlreiche ältere Untersuchungsergebnisse skizziert, die zum Teil auch widersprüchliche Ergebnisse liefern, überwiegend jedoch die Wirksamkeit steuerlicher Einflussfaktoren belegen. Im Ergebnis trage der steuerliche Faktor erheblich zur Erklärung der Investitionstätigkeit bei. (S. 248).

46 Der internationale Steuervergleich (Was zahle ich?) hinkt, wenn nicht gleichzeitig die jeweils verfügbare, mit Steuern finanzierte Infrastrukturausstattung (Was bekomme ich?) berücksichtigt wird.

Abbildung 31:
Entwicklung des Vervielfältigers der Gewerbesteuerumlage in den alten Bundesländern 1970 bis 2020
 – ab 2017 nach Steuerschätzung –



* Bund und Länder sind je zur Hälfte beteiligt. ** Besteht nur bis einschließlich 2019. ***nur Länder. **** Unternehmenssteuerreformen 2000 bis 2006.

Quelle: BMF und DEUTSCHER STÄDTETAG.

tisch absenken (z. B. Monheim), entsteht für die strukturschwachen Kommunen ein ruinöser Wettbewerb um Unternehmen.

– Gewerbesteuerumlage –

Die als Kompensation für die Beteiligung der Gemeinden an der Einkommensteuer am 1.1.1970 eingeführte Gewerbesteuerumlage hat durch zahlreiche Änderungen des Umlagesatzes durch Bund und Bundesrat das kommunale Gewerbesteueraufkommen z. T. stark beeinflusst.⁴⁷ In den 1990er Jahren hat sie sich zu einem Vehikel der Finanzpolitik des Bundes und der Länder entwickelt, mit dem unterschiedlichste Ziele befriedigt werden sollen (vgl. Abb. 31).⁴⁸ So dient sie derzeit auch der kommunalen Mitfinanzierung der Lasten der Deutschen Einheit. Insbesondere aber die massive Erhöhung von 2001 bis 2003 hat mit zu dem Steuereinbruch bei den Kommunen geführt. Damit sollten prognostizierte Gewerbesteuerermehrein-

nahmen abgeschöpft werden. Weil genau das Gegenteil eintrat, hat die Erhöhung der Gewerbesteuerumlage die prekäre Einnahmesituation der Kommunen zusätzlich massiv verschärft. Die Rücknahme der Erhöhung war deshalb nur folgerichtig. Seit 2010 verändert sich der Umlagesatz nur noch marginal im Rahmen der Anpassung des Faktors für den Fonds Deutsche Einheit. 2015 hatte die Gewerbesteuerumlage einen Anteil am Gewerbesteueraufkommen von rd. 16,8 % in West- und von rd. 9,3 % in Ostdeutschland.⁴⁹

3.1.1.2 Gemeindeanteil an der Einkommensteuer

Die Gemeinden erhalten seit dem 1.1.1970 einen Gemeindeanteil an der Einkommensteuer. Grundlage für die Verteilung des Gemeindeanteils an der Einkommensteuer auf die einzelnen Kommunen ist das örtliche Aufkommen der Lohn- und Einkommensteuer.

47 Zur Gewerbesteuerumlage und der Chronologie der Eingriffe siehe das Glossar.

48 „Die Gewerbesteuerumlage hat sich von einem ursprünglich zeitlich befristet vorgesehenen Instrument zu einem immer unübersichtlicheren, insbesondere für die alten Länder aber auch gewichtigen Bestandteil im Geflecht der Finanzbeziehungen

zwischen Bund, Ländern und Gemeinden entwickelt.“ BUNDESMINISTERIUM DER FINANZEN (2013): Die Entwicklung der Gewerbesteuerumlage seit der Gemeindefinanzreform 1969. Berlin, S. 4. (BMF Dokumentation).

49 Vgl. ANTON, S./HOLLER, B. (2016): Integration fair finanzieren – gute Ansätze weiterverfolgen. Gemeindefinanzbericht 2016. Hrsg. vom Deutschen Städtetag. Berlin u. Köln, S. 83.

Dabei werden allerdings nur die Steuerleistungen bis zu bestimmten Höchstbeträgen – den sog. Sockelgrenzen – berücksichtigt. Auf diese Weise werden die lokalen Aufkommensunterschiede dieser Steuer erheblich gemildert. Die Städte und Gemeinden haben bei dieser Steuer keinen autonomen Gestaltungsspielraum bei der Steuerbemessung (Hebesatzrecht). Sie erhalten sie auf einem zuweisungsähnlichen Weg.⁵⁰ Seit dem Jahr 2015 (bis 2017) greift mit der Anpassung an die aktuelle Lohnsteuerstatistik (Erhebungsjahr 2010) ein neuer Verteilungsschlüssel. Die Höchstbeträge der einbezogenen Einkommen blieben aber unverändert. Insofern wirkte im Jahr 2015 nicht nur der konjunkturelle Steuerzuwachs, sondern auch die strukturelle Änderung auf die Aufkommensverteilung.⁵¹

– Entwicklung des Steueraufkommens –

Je Einwohner wurden im Ruhrgebiet im Jahr 2015 396 Euro aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer eingenommen. Damit lag die Region um 19,6 % unter dem vergleichbaren Ballungsraum Mittelrheingebiet (493 Euro/Ew.) (vgl. Abb. 32 u. Anh. 21). Das Ruhrgebiet lag damit auch knapp unter dem Niveau im ländlich geprägten übrigen Nordrhein-Westfalen (404 Euro/Ew.) und um 14,7 % unter dem westdeutschen Durchschnitt (465 Euro/Ew.). Trotz der stark nivellierenden Wirkung des Verteilungsschlüssels zeigt sich auch hier die schon mehrfach beobachtete Disparität zwischen den Kernstädten des Ruhrgebietes und den rheinischen Städten. Gegenüber diesen erreichen die Ruhrgebietskernstädte eine um 22,3 % geringere Steuerleistung je Einwohner.

Die Kreise der Verdichtungsräume weisen höhere Steuereinnahmen auf als die Kernstädte. Dies gilt sowohl für das Ruhrgebiet (423 zu 382 Euro/Ew.) als auch auf einem höheren Aufkommensniveau für das Mittelrheingebiet (513 zu 491 Euro/Ew. [rheinische Städte] und 417 Euro/Ew. [bergische Städte]). Dies spiegelt die Suburbanisation der besserverdienenden Einkommensschichten in das Umland der Ballungkerne und die dort auch geringere Arbeitslosigkeit wider.

Aufgrund des Zusammenhangs zwischen der ökonomischen Leistungsfähigkeit der Wirtschaft und der Steuerleistung der Einwohner verwundert das nur unterdurchschnittliche Aufkommen aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer im Ruhrgebiet nicht. Ursächlich für das niedrige Niveau ist der immer noch nicht für alle Einwohner spürbar gewordene Strukturwandel in der Region. Insofern wirken die schon zu

Beginn der 1980er Jahre sozioökonomischen Faktoren weiter nach:

- eine überdurchschnittliche Arbeitslosigkeit (vgl. Anh. 7),
- ein überdurchschnittlicher Anteil an SGB II-Hilfempfängern (vgl. Anh. 8),
- ein relativ geringer Anteil der Einkommensbezieher im Ruhrgebiet aufgrund einer traditionell niedrigeren Frauenerwerbstätigkeit (vgl. Anh. 6) und
- ein überdurchschnittlicher Anteil an Vorruehständern mit geringen oder keinen Steuerleistungen.

Die interregionalen Aufkommensdisparitäten haben sich 2015 durch die Anpassung der Verteilungsschlüssel wieder verändert. Zusammen mit dem wachstumsbedingten Steueranstieg – im Durchschnitt nahm der Gemeindeanteil in allen Flächenländern um 7,2 % zu – war für die Ruhrgebietskommunen ein überdurchschnittlicher Zuwachs von 9,5 % festzustellen (vgl. Anh. 21). Damit lag die Region im nordrhein-westfälischen Durchschnitt von 9,7 %. Im regionalen Vergleich wichen nur die rheinischen und bergischen Städte davon stärker ab: 12,7 und 5,1 %.

In der mittelfristigen Betrachtung 2010 bis 2015 fällt der Zuwachs im Ruhrgebiet mit 5,4 % pro Jahr etwas geringer aus als im übrigen Nordrhein-Westfalen ohne Ruhrgebiet oder dem westdeutschen Mittel (jew. 5,7 % p. a.). Insofern ergab sich nur eine schwache Abkoppelung der Region von den Vergleichsräumen. Überdurchschnittlich entwickelte sich das Aufkommen des Gemeindeanteils an der Einkommensteuer lediglich in den rheinischen Städten (6,5 % p. a.), unterdurchschnittlich hingegen in den bergischen Städten (4,6 % p. a.).

– Einzelstädtische Entwicklung –

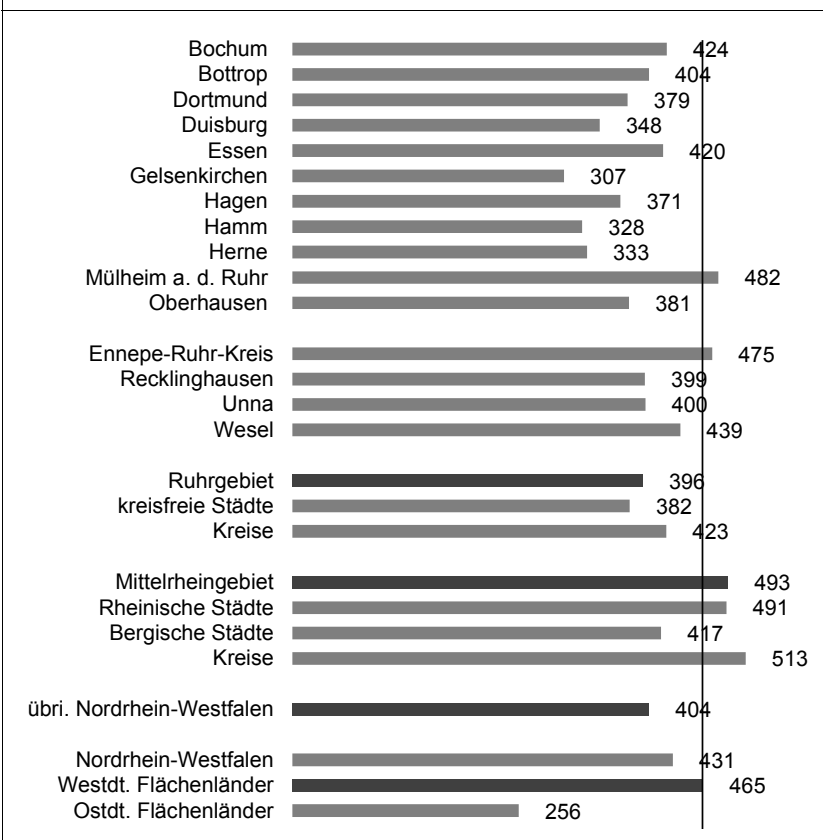
Vergleicht man den Gemeindeanteil an der Einkommensteuer zwischen den Kommunen, fallen die Unterschiede deutlich geringer aus als bei der Gewerbesteuer (vgl. Abb. 29 u. 32). Dies ist eine Folge der nivellierenden Funktion der Sockelgrenzen bei der Berechnung des Verteilungsschlüssels für den Gemeindeanteil an der Einkommensteuer.

Vom Niveau her reichten lediglich die Stadt Mülheim a. d. Ruhr (482 Euro/Ew.) und der Ennepe-Ruhr-Kreis (475 Euro/Ew.) fast an den Durchschnitt des wirtschaftsstarke Mittelrheingebietes heran und liegen knapp über dem westdeutschen Mittel. Einzig der Kreis Wesel (439 Euro/Ew.) übertraf noch den nordrhein-westfälischen Durchschnitt von 431 Euro je Einwohner. Die geringsten Pro-Kopf-Steuereinnahmen verzeichneten – wie in den Jahren zuvor – erneut die

50 Vgl. ausführlicher die Darstellung im Glossar.

51 Vgl. BUNDESMINISTERIUM DER FINANZEN (2016): Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer in der Gemeindefinanzreform. Berlin, S. 22. (BMF Dokumentation).

Abbildung 32:
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer in den Ruhrgebiets-
kommunen 2015 in Euro je Einwohner



Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTASTIS.

kreisfreien Städte Gelsenkirchen (307 Euro/Ew.), Hamm (328 Euro/Ew.) und Herne (333 Euro/Ew.). Dennoch lagen diese Städte noch um 20,0 % - 30,1 % über dem Mittel der ostdeutschen Kommunen.

In 2015 wuchsen die Steuereinnahmen mit 12,2 % am stärksten in Bottrop gefolgt von Dortmund, Essen, Oberhausen und den Kreisen Recklinghausen und Wesel mit 10,1 bis 10,7 %. Mit Abstand am geringsten fiel der Zuwachs in Hagen aus (4,6 %). Im mittelfristigen Vergleich wie im Vergleich zum Vorjahr fielen die Zuwächse in den Städten und Kreisen des Ruhrgebietes relativ gleichmäßig aus. Mit Blick auf die einzelnen Städte variieren die jahresdurchschnittlichen Zuwachsraten seit 2010 zwischen 6,0 % p. a. (Bottrop) und 4,5 % (Hagen und Herne) (vgl. Anh. 21).

3.1.2 Allgemeine Zuweisungen

Den allgemeinen Zuweisungen⁵² kommt im Rahmen des kommunalen Finanzausgleichs die Aufgabe zu, die kommunalen Einnahmen soweit zu ergänzen,

dass alle Gemeinden unter Berücksichtigung ihrer besonderen Aufgaben über eine finanzielle Minimalbasis zu ihrer Aufgabenerfüllung verfügen können. Sie setzen sich im Wesentlichen aus drei Teilen zusammen (vgl. Anh. 23a). Neben den Schlüsselzuweisungen, die den Großteil ausmachen und deren Anteil in den verschiedenen Regionen Nordrhein-Westfalens zwischen 75 % und 95 % liegt, zählen hierzu der Familienleistungsausgleich sowie sonstige allgemeine Zuweisungen. Im Rahmen eines Steuerkraft-Bedarfs-Ausgleichs sollen die Schlüsselzuweisungen ferner die im kommunalen Steuersystem bestehenden Verteilungsdisparitäten mindern und eine bedarfsgerechte Einnahmenverteilung gewährleisten. Durch die allgemeinen Zuweisungen werden die durch divergierende Einnahmenniveaus – bspw. bei den Gewerbesteuereinnahmen – hervorgerufenen großräumigen Steueraufkommensdisparitäten entschärft (vgl. Abb. 26 u. 25). Allerdings wird aber auch die Motivation zur Pflege der Steuerquellen bei einer hohen Ausgleichsintensität gemindert.⁵³

Seit 2011 erhöhen die temporär zufließenden Finanzzuweisungen aus dem Stärkungspakt Stadtfinanzen für eine Gruppe von 61 Städten und Gemeinden die allgemeinen Zuweisungen und damit deren allgemeine Deckungsmittel. Die seit 2014 abzuführende Solidarumlage mindert in umgekehrter Weise die allgemeinen Deckungsmittel der abundanten Kommunen. Diese Mittel der Konsolidierungshilfe sind gesondert zu betrachten; ansonsten verzerren sie das Aufkommen der allgemeinen Zuweisungen

– Aufkommensniveau ohne Stärkungspakt Stadtfinanzen –

Die Steuereinnahmen der Gemeinden im Ruhrgebiet wurden 2015 durch die allgemeinen Zuweisungen (754 Euro/Ew.) um 70,2 % und die des übrigen Nordrhein-Westfalens (381 Euro/ Ew.) um 34,3 % erhöht (vgl. Abb. 33 u. Anh. 23a). Im Mittelrheingebiet betrug die fiskalische Aufstockung der Finanzmittel immerhin noch 26,0 % (385 Euro/Ew.), wobei die bergischen

⁵² Dazu gehören auch die Kompensationszahlungen zum Familienleistungsausgleich; vgl. auch das Glossar.

⁵³ Vgl. dazu auch JUNKERNHEINRICH, M. (1999): Lohnen sich kommunale Steuermehreinnahmen aus fiskalischer Sicht in al-

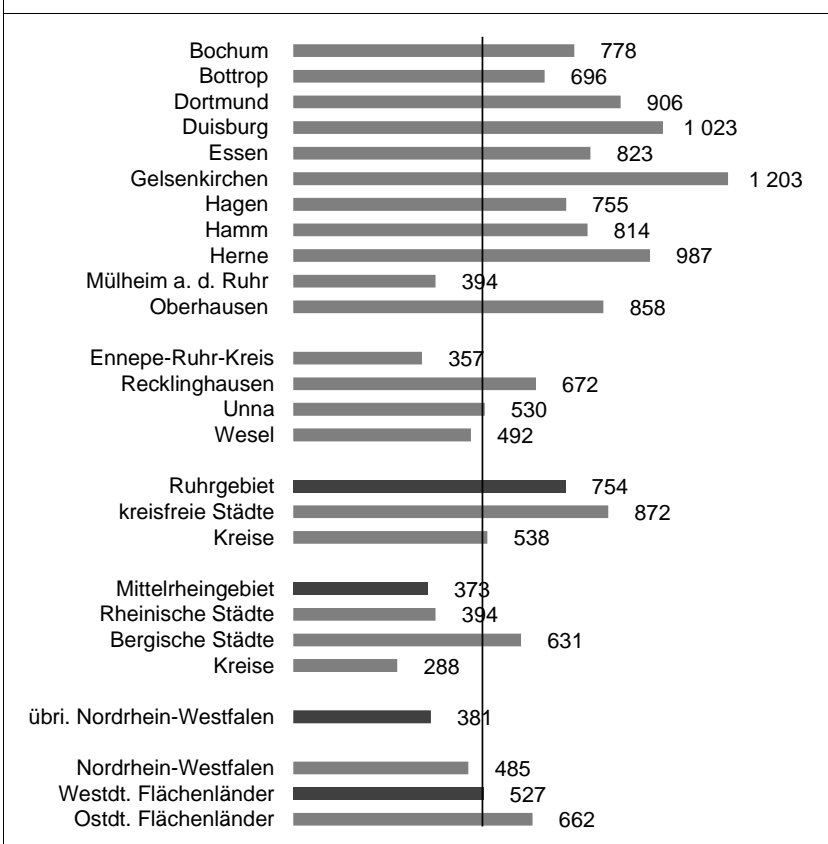
len Gemeinden gleich? In: Fiskalische Krise: Räumliche Ausprägungen, Wirkungen und Reaktionen. Hannover, S. 308-319. (= Forschungs- und Sitzungsberichte der ARL, Bd. 209).

Städte eine deutlich höhere Aufstockung um 52,7 % erfahren haben als die übrigen Kommunen. In Ostdeutschland stocken die allgemeinen Zuweisungen mit 662 Euro je Einwohner die Steuereinnahmen sogar um 93,6 % auf, während es im westdeutschen Mittel gerade noch 43,7 % waren.

Die Verteilung der allgemeinen Zuweisungen – also insbesondere der Schlüsselzuweisungen – führt unter den Gemeinden Nordrhein-Westfalens zu einer erheblichen Nivellierung der durch die unterschiedliche Steuerkraft bedingten Einnahmendifferenzen. Während die kommunalen Steuereinnahmen im Ruhrgebiet 2015 mit 1 074 Euro je Einwohner um 25,1 % unter denen im Mittelrheingebiet (1 434 Euro/Ew.) lagen (vgl. *Anh. 18*), verringert sich diese Differenz auf jährlich variierend zwischen -1 bis -10 % (2005 bis 2013). Seit 2014 führen die erhöhten allgemeinen Zuweisungen – auch ohne Stärkungspakt – dazu, dass den Ruhrgebietskommunen mit 1 828 Euro je Einwohner um 1,8 % höhere allgemeine Deckungsmittel zur Verfügung stehen als den Städten und Kreisen im Mittelrheingebiet (1 796 Euro/Ew.).

Die für die strukturschwachen Ruhrgebietsstädte zunächst positive Umverteilung fiskalischer Ressourcen sollte aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich auf diese Weise eine für die Einnahmenautonomie⁵⁴ problematische Umstrukturierung der kommunalen Einnahmenseite verbindet: Eine Steuer mit Hebesatzrecht wird durch staatliche Zuweisungen ersetzt. Im Jahr 2015 kamen im Ruhrgebiet von 100 Euro an allgemeinen Deckungsmitteln 41 Euro aus allgemeinen Zuweisungen (vgl. *auch Anh. 23a*). Im Mittelrheingebiet waren es lediglich 20,7 Euro. Damit bleibt die Finanzkraft der Ruhrgebietsstädte in höherem Maße vom alljährlich stattfindenden Verteilungskampf um staatliche Finanzzuweisungen und den Entscheidungen des Landes abhängig.

Abbildung 33:
Allgemeine Zuweisungen von Bund und Land ohne Zuweisungen aus dem Stärkungspakt Stadtfinanzen an die Ruhrgebietskommunen 2015 in Euro je Einwohner



Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTASTIS.

– Aufkommensentwicklung –

Aufgrund der guten Konjunktur und damit sprudelnder Steuereinnahmen sind die allgemeinen Zuweisungen von Bund und Land im Jahr 2015 gegenüber dem Vorjahr in Nordrhein-Westfalen um 2,7 % auf insgesamt 8,6 Mrd. Euro stark gestiegen. Einschließlich der Landschaftsverbände erhielt die kommunale Ebene insgesamt 9,4 Mrd. Euro (vgl. *Anh. 23a*). Der Zuwachs fiel im Ruhrgebiet mit 2,9 % fast gleich hoch aus wie im Mittelrheingebiet (3,0 %) und stärker als im übrigen Nordrhein-Westfalen (2,1 %). Im kreisangehörigen Raum fiel der Zuwachs geringer aus, im Mittelrheingebiet gingen die allgemeinen Zuweisungen sogar um 3,1 % zurück.

In der mittelfristigen Perspektive 2010 bis 2015 erfahren die kreisfreien Städte mindestens doppelt so hohe Zuwächse (5,3 bis 5,6 % p. a.) wie der kreisangehörige Raum (1,9 bis 2,3 % p. a.). Hierbei spielt die in

⁵⁴ Vgl. auch ZIMMERMANN, H. (2009): Kommunal финанzen, a. a. O., S. 111 ff. Ausführlicher dazu DERS. (1979): Stärkung der kommunalen Einnahmenautonomie: Steuerverteilung und Finanzausgleich. In: Dezentralisierung des politischen Handelns

(II). Konzeption und Positionen. Hrsg. im Auftrag der Konrad-Adenauer-Stiftung von F. Schuster. Melle, S. 61 ff. (= Forschungsbericht 4).

dieser Zeit erfolgte Grunddatenanpassung mit der Anhebung des Soziallastenansatzes eine zentrale Rolle. Die Zuwachsrate im gesamten Land blieb mit durchschnittlich 3,6 % pro Jahr hinter der Entwicklung in den westdeutschen Ländern insgesamt (5,1 % p. a.) zurück, was auch die schwächere Wirtschaftsentwicklung Nordrhein-Westfalens widerspiegelt.

– Einzelstädtische Unterschiede –

Die meisten allgemeinen Zuweisungen erhält im Ruhrgebiet die kreisfreie Stadt Gelsenkirchen (1 203 Euro/Ew.). Dahinter folgen Duisburg (1 023 Euro/Ew.) und Herne (987 Euro/Ew.) (vgl. Abb. 33). Am geringsten fielen die Zuweisungen in Bottrop (696 Euro/Ew.) und Hagen (755 Euro/Ew.) aus. Eine absolute Ausnahme unter den kreisfreien Ruhrgebietsstädten ist Mülheim a. d. Ruhr mit Zuweisungen von nur 394 Euro je Einwohner. Mülheim a. d. Ruhr zeichnet sich ferner durch eine vergleichsweise hohe Steuerkraft aus, weshalb die Schlüsselzuweisungen nur gering bleiben, im Jahr 2009 war Mülheim sogar abundant.

Die Veränderung der Einzahlungen aus allgemeinen Zuweisungen gegenüber dem Vorjahr wird neben dem Gesamtzuwachs der Finanzmasse auf Landesebene (+2,7 %) vor allem durch lokale Änderungen im Steuerkraft-Bedarfsausgleich des Schlüsselzuweisungssystems verursacht. Diese reagiert mit einem Jahr Zeitverzögerung insbesondere auf Steuerschwankungen. Somit sind die in 2015 mit -12,7 bis +14,9 % (vgl. Anh. 23) sehr unterschiedlichen Änderungsraten nicht verwunderlich. Das hohe Aufkommen an Zuweisungen in Gelsenkirchen ist beispielsweise das Resultat der im Jahr 2012 stark abgesunkenen Steuereinnahmen, was nun zeitverzögert erhöhte Schlüsselzuweisung zur Folge hat.

– Stärkungspakt Stadtfinanzen –

Seit dem Jahr 2011 werden die allgemeinen Zuweisungen über die erste Stufe des Stärkungspaktes Stadtfinanzen (Pflichtteilnahme) um 345 Mio. Euro erhöht.⁵⁵ Davon fließen 226,2 Mio. Euro (65,6 %) in das Ruhrgebiet. Davon wiederum erhielten die kreisfreien Städte 70,9 % (160,5 Mio. Euro) und die kreisangehörigen Gemeinden 29,1 % (65,7 Mio. Euro). Von den insgesamt sechs kreisfreien Städten, die Mittel aus der ersten Stufe erhalten haben, liegen vier im Ruhrgebiet. Duisburg war Empfänger der höchsten Summe (53,0 Mio. Euro), gefolgt von Oberhausen (52,7 Mio. Euro), Hagen (36,0 Mio. Euro) und Hamm (18,8 Mio. Euro). Dazu kommen auf Seiten der bergischen Städte im Mittelrheingebiet Wuppertal (60,0 Mio.

Euro) und Remscheid (17,7 Mio. Euro). Diese Mittel erhöhen das Niveau der allgemeinen Zuweisungen.

Seit 2012 kommt es mit der Implementation der Stufe 2 des Stärkungspaktes (freiwillige Teilnahme) darüber hinaus zu einer kommunalinternen Umverteilung von Finanzmitteln. Zunächst werden dem kommunalen Finanzausgleich Finanzmittel entzogen (Vorabkürzung der Finanzausgleichsmasse um 65 Mio. Euro, ab 2013 um 115 Mio. Euro). Dann werden diese wieder gezielt an die Empfängerkommunen ausgezahlt. Hierbei werden auch den Empfängerkommunen des Stärkungspaktes zunächst also Mittel entzogen. Der Nettoeffekt kann hier jedoch nicht berechnet werden.

Ab dem Jahr 2014 erhöht sich das Volumen der Mittel für die Stufe 2 um weitere 181,6 Mio. Euro, die je zur Hälfte vom Land und über einen Solidaritätsbeitrag der abundanten Kommunen finanziert wird. Damit erhalten die Kommunen der Stufe 2 ab 2014 zusammen 296,6 Mio. Euro, von denen wiederum 199,3 Mio. Euro ins Ruhrgebiet fließen. Insgesamt fließen damit zeitlich befristet 425,6 Mio. Euro in das Revier.

Bochum, Dortmund und Mülheim a. d. Ruhr sind dabei die einzigen kreisfreien Städte im Ruhrgebiet, die keine Mittel aus dem Stärkungspakt Stadtfinanzen erhalten. Umgekehrt erhalten alle Städte im Kreis Recklinghausen diese Konsolidierungshilfe; zudem Moers aus dem Kreis Wesel, Hattingen, Schwelm, Sprockhövel und Witten aus dem Ennepe-Ruhr-Kreis sowie Bönen, Schwerte und Selm aus dem Kreis Unna. Zur Solidaritätsumlage wurden aus der Region im Jahr 2015 die Städte Alpen (Kreis Wesel) und Ennepetal (Ennepe-Ruhr-Kreis) herangezogen.

3.2 Kommunale Güter- und Dienstleistungsbereitstellung

Der Analysebaustein behandelt die kommunalen Dienstleistungen wie Meldewesen, Feuerschutz, Abfallbeseitigung, Kulturveranstaltungen u. ä. Nicht einbezogen sind der Bereich soziale Leistungen (nach SGB u. ä. Gesetzen, vgl. Abschnitt 3.3), der im Wesentlichen personenbezogene Transferleistungen enthält sowie die Erstellung und Erhaltung der materiellen Infrastruktur (vgl. Abschnitt 3.4). Mit anderen Worten behandelt der Baustein Güter- und Dienstleistungserstellung die laufenden Tätigkeiten der Verwaltung und nicht die reinen sozialen Finanzleistungen und die dauerhaften, langlebigen Güter mit Ausnahme der Verwaltung beider Bereiche.

⁵⁵ Im ersten Jahr waren es noch 350 Mio. Euro. Seit 2012 gehen 5 Mio. Euro an die Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen für die Begleitung der Stärkungspaktkommunen.

Zu unterscheiden ist zwischen der eigenen Leistungserstellung in der Kernverwaltung, die im Rathaus erfolgt, und der ausgelagerten Leistungserstellung, die in

- eigenen Unternehmen des Konzerns Stadt,
- Zweckverbänden u. ä. Körperschaften,
- in privaten Unternehmen und
- im übrigen Bereich, der im Wesentlichen die karitativen Organisationen und der Wohlfahrtsverbände umfasst,

stattfindet. Diese Wirtschaftseinheiten produzieren öffentliche Güter im Auftrag der Kommunen. Der ausgelagerte Anteil wird in dieser Analyse nicht explizit beleuchtet. Momentan bestehen auch Tendenzen zur Wiedereingliederung in die Kernverwaltung und Entprivatisierung, so dass dieser Bereich teilweise wieder an Gewicht verliert. Im Folgenden liegt die Dienstleistungserstellung in der Kernverwaltung im Zentrum der Betrachtung. Dazu werden in *Abschnitt 3.2.1* zunächst die Einzahlungen und deren Bestandteile diskutiert und im Anschluss in *Abschnitt 3.2.2* die Auszahlungen und deren Bestandteile.

Im Saldo übertrafen im Jahr 2015 die Auszahlungen für die Dienstleistungserstellung die Einzahlungen im Ruhrgebiet um 844 Euro je Einwohner (*vgl. Anh. 24*). Gegenüber dem Vorjahr ging dieser aus allgemeinen Deckungsmitteln zu finanzierende Fehlbetrag leicht um 2,4 % zurück; mittelfristig (2010-2015) ergab sich eine jährliche Zuwachsrate von 1,4 %. Der Zuschussbedarf lag um 7,7 % über dem nordrhein-westfälischen Durchschnitt (ohne Landschaftsverbände: 783 Euro/Ew.) und um 0,6 % über dem Mittelwert für das Mittelrheingebiet (839 Euro/Ew.). Im Vergleich der Kernstädte wiesen allerdings die strukturstarke Städte der Rheinschiene mit 951 Euro je Einwohner den höchsten Zuschussbedarf auf.

3.2.1 Einzahlungen für die Güter- und Dienstleistungsbereitstellung

Zu den Einzahlungen für die Leistungserstellung im Kernhaushalt gehören Gebühren und Erwerbseinnahmen sowie Einzahlungen aus Verwaltungstätigkeit als äquivalenzorientierte Einnahmen für geleistete Tätigkeiten der Verwaltung. Ferner finden sich hier die Konzessionsabgaben sowie die sonstigen Verwaltungs- und Betriebseinnahmen und weitere Finanzeinnahmen wie Bußgelder, Konventionalstrafen und Ähnliches. Letztlich gehören zu den Einnahmen auch Zuschüsse, Erstattungen und Schuldendiensthilfen von verschiedenen öffentlichen und nicht-öffentlichen Seiten (Bund und Land, Zweckverbände, kommunale Sonderrechnungen etc.) für Ausgaben des Verwaltungshaushalts, darunter auch die Kostenerstattung

des Bundes für die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, die über die Länder ausgezahlt wird. Gegenüber den Erstattungen erfolgen Zuweisungen und Zuschüsse ohne Gegenleistung. Von allen hier vertretenen Einzahlungsarten hatten die Gebühren im Ruhrgebiet 2015 mit 39,8 % das mit Abstand größte Gewicht (*vgl. Anh. 25*). Zweckzuweisungen und Kostenerstattungen lagen bei Anteilen von 20,2 % bzw. 26,8 %; Konzessionsabgaben und sonstige Einnahmen kamen auf Anteile von 5,9 % bzw. 7,3 %.

Die Einzahlungen für die kommunale Dienstleistungserstellung im Ruhrgebiet lagen im Jahr 2015 bei 929 Euro je Einwohner und finanzierten damit die Auszahlungen für Dienstleistungen nur zur Hälfte (52,4 %). Im Niveau übertrafen die Ruhrgebietskommunen den nordrhein-westfälischen Durchschnitt ohne Landschaftsverbände (910 Euro/Ew.) um 2,1 %. Das Mittelrheingebiet weist mit 931 Euro je Einwohner einen quasi gleich hohen Wert auf. Dies entspricht den Erfahrungen vergangener Jahre, in denen beide Regionen mit wechselnder „Führungsrolle“ ähnliche Einzahlungen aus Dienstleistungen aufwiesen (*vgl. Abb. in Anh. 25*). Die Kommunen im übrigen Nordrhein-Westfalen nahmen mit 878 Euro je Einwohner deutlich weniger ein. Auffällig ist, dass die rheinischen Städte (990 Euro/Ew.) und bergischen Städte (970 Euro/Ew.) des Mittelrheingebiets höhere Einzahlungen verbuchten als die kreisfreien Städte des Ruhrgebiets (913 Euro/Ew.). Demgegenüber nahmen die Kreise des Ruhrgebiets mit 955 Euro je Einwohner deutlich mehr für die Güter- und Dienstleistungserstellung ein als die des Mittelrheingebiets (861 Euro/Ew.). Der westdeutsche Durchschnitt lag bei 894 Euro je Einwohner und wurde somit vom Ruhrgebiet knapp verfehlt.

Im Ruhrgebiet war gegenüber dem Vorjahr ein leichter Zuwachs der Einzahlungen um 2,1 % zu verbuchen (*vgl. Anh. 25*). Für kreisfreie Städte und Kreise fiel der Zuwachs etwa gleich hoch aus. Im Mittelrheingebiet nahmen die Einzahlungen um 1,6 % zu. Die kreisfreien Städte verzeichneten Verluste (1,3 bzw. 2,0 %), in den Kreisen stiegen sie hingegen mit 6,3 % kräftig. Noch kräftiger waren die Einzahlungssteigerungen im übrigen Nordrhein-Westfalen mit 9,3 %.

In der mittelfristigen Perspektive 2010 bis 2015 zeigen sich hingegen zwischen den Vergleichsregionen bei einem nordrhein-westfälischen Zuwachs von 4,5 % (ohne Landschaftsverbände) nur geringe Unterschiede; das Ruhrgebiet weist eine leicht unterdurchschnittliche Zunahme der Einzahlungen auf (3,9 % p.a.) (*vgl. Anh. 25*).

Gegenüber der Auszahlungsseite (*vgl. Anh. 31*) fällt die Einzahlungsdynamik leicht positiv aus. Die Auszahlungen waren im landesweiten Fünfjahresdurchschnitt nur um 3,1 % p.a. gewachsen. Im Ruhrgebiet

fiel der Anstieg der Ausgaben mit 2,7 % p. a. zwar um 1,2 %-Punkte geringer aus als der der Einzahlungen. Angesichts des Konsolidierungsbedarfs war das aber noch zu viel.

3.2.1.1 Zweckzuweisungen und Kostenerstattungen von Bund und Land

Unter den zweckgebundenen Zuweisungen und Zuschüssen sowie den Kostenerstattungen haben solche von Bund und Land den größten Anteil und werden deshalb hier behandelt. Während Kostenerstattungen auf der Grundlage einer festen, in der Regel dauerhaften Leistungsvereinbarung erfolgen, basieren Zweckzuweisungen oft auf einem Antragsverfahren, bei dem Kommunen zusätzlich eigene Finanzmittel (Eigenbeitrag) aufbringen müssen, um diese Zuweisungen zu erhalten. Damit ist oftmals eine Lenkungswirkung verbunden (goldene Zügel), durch die Kommunen sanft in solche Aufgaben gedrängt werden, für die es zusätzliches Geld geben kann. Insofern finden die zweckgebundenen Zuweisungen aufgrund der mit ihnen verbundenen Eingriffe in die kommunalen Handlungsspielräume zumeist eine deutlich negativere Beurteilung. Zudem stellt der geforderte Eigenbeitrag für finanzschwache Kommunen ein besonderes Problem dar.

– Zweckzuweisungen –

Die Zuweisungen für laufende Zwecke von Bund und Land betragen im Jahr 2015 im Ruhrgebiet 147 Euro je Einwohner. Sie hatten damit einen Anteil von 4,3 % an den Einzahlungen (vgl. *Anh. 26*). Damit erreichten die Ruhrgebietskommunen nur 83,0 % des Landesdurchschnitts. In das Ruhrgebiet flossen 24,0 % weniger als in das Mittelrheingebiet und 21,0 % weniger als in das übrige Nordrhein-Westfalen. Im Vergleich zu den westdeutschen Flächenländern fallen die Zuweisungen sogar fast ein Drittel niedriger aus.

Die Entwicklung der Zuweisungen für laufende Zwecke war im Ruhrgebietsdurchschnitt in 2015 deutlich positiv (7,4 %), wobei die Entwicklung zwischen Kreisen (+13,7 %) und kreisfreien Städten (3,2 %) aber sehr unterschiedlich verlief. Im Mittelrheingebiet und dem übrigen Nordrhein-Westfalen stiegen die Zuweisungen im Durchschnitt doppelt so stark (15,0 bzw. 14,3 %). In der Einzelbetrachtung zeigt sich, dass neben den Ruhrgebietskernstädten auch die bergischen Städte (7,7 %) nur unterdurchschnittlich zulegten.

Der unterproportionale Zuwachs hat die im Jahr 2010 eingetretene Abkopplung des Ruhrgebietes zu den

anderen Verdichtungsräumen weiter vergrößert (vgl. *Abb. in Anh. 26*). Eine Erklärung für das Zurückbleiben der Ruhrgebietskommunen kann hier nicht gegeben werden. Möglicherweise mangelt es einigen finanzschwachen Kommunen an einer hinreichenden Kofinanzierung von zweckgebundenen Finanzzuweisungen. Andererseits entwickelten sich die Kostenerstattungen von Bund und Land im Ruhrgebiet etwas besser als in den Vergleichsregionen, so dass hier auch Unterschiede in der Verbuchung eine mögliche Ursache der Entwicklungsunterschiede sein können (vgl. *Anh. 27*).

– Kostenerstattungen –

Erstattungen für laufende Zwecke⁵⁶ werden von Bund und Ländern an die Kommunen für die Ausführung von Auftragsangelegenheiten gezahlt. Insgesamt hatten sich die Erstattungen in Nordrhein-Westfalen nach einem deutlichen Rückgang Ende der 1990er Jahre bis zum Jahr 2010 auf einem niedrigeren Niveau knapp unter 30 Euro je Einwohner stabilisiert, wobei nur marginale Unterschiede zwischen den drei untersuchten Regionen in Nordrhein-Westfalen bestanden. Ab dem Jahre 2011 und insbesondere ab 2012 steigen die Erstattungen aber massiv an (vgl. *Abb. in Anh. 27*). Landesweit (inkl. Landschaftsverbände) sind die Kostenerstattungen seit 2010 um das Dreieinhalbfache gestiegen. Dahinter steht unter anderem die schrittweise Übernahme der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung durch den Bund ab 2012. Im Jahr 2015 hatte diese Bundesbeteiligung mit einem Volumen von 1,34 Mrd. Euro an den empfangenen Kostenerstattungen in Nordrhein-Westfalen einen Anteil von 46,1 %.⁵⁷ In das Ruhrgebiet flossen davon 419,4 Mio. Euro (53,2 % der Erstattungen).

Im Ruhrgebiet erreichten die Kommunen im Jahr 2015 ein Einzahlungsniveau von 156 Euro je Einwohner und lagen damit um 7,2 % über dem Landesdurchschnitt (vgl. *Anh. 27*). Die Kommunen im Mittelrheingebiet (145 Euro/Ew.) und dem übrigen Nordrhein-Westfalen (138 Euro/Ew.) blieben unter dem Landesmittel. Die Kostenerstattungen flossen vor allem in die kreisfreien Städte des Ruhrgebietes (166 Euro/Ew.), in die rheinischen Städte (165 Euro/Ew.) und in die bergischen Städte (190 Euro/Ew.). Sehr hohe Werte werden im Ruhrgebiet in Essen (187 Euro/Ew.), Dortmund (193 Euro/Ew.), im Kreis Recklinghausen (197 Euro/Ew.) und insbesondere Hamm (216 Euro/Ew.) sowie Gelsenkirchen (221 Euro/Ew.) erreicht.

56 Ohne Erstattungen im Rahmen der SGB II-Leistungen (Bundesbeteiligung an den Kosten der Unterkunft); dazu siehe *Abschnitt 3.3*.

57 In Nordrhein-Westfalen wird die Bundesbeteiligung seit 2013 auf einem separaten Konto analog zur Bundesbeteiligung an

den Kosten der Unterkunft gebucht. Das wird aber in der Finanzstatistik des Bundes nicht realisiert. Insofern kann sie hier für einen Gesamtvergleich nicht gesondert ausgewiesen werden. Für Nordrhein-Westfalen wird sie dem ehemals dafür verwendeten Konto zugebucht.

3.2.1.2 Gebühren

Neben den Einnahmen aus Steuern und Zuweisungen stellen die kommunalen Entgelteinnahmen zwar eine beachtliche, insgesamt allerdings schwächere Einnahmeart dar. Ihre quantitative Bedeutung hat mittelfristig zugenommen. Viele Gemeinden haben ihre Gebühren, nicht zuletzt auf Veranlassung der kommunalen Aufsichtsbehörden (Ausschöpfung der Einnahmemöglichkeiten zur Haushaltskonsolidierung), aber auch aufgrund steigender Kosten im Entsorgungsbereich (z. B. wegen restriktiverer Umweltschutzaufgaben der EU) in den letzten Jahren verstärkt angehoben. So stieg die Deckungsquote aus Gebühren und Beiträgen im Ruhrgebiet von 10,8 % im Jahr 1980 auf knapp 18 % im Jahr 1996 an. Nach einer zwischenzeitlich rückläufigen Entwicklung aufgrund von Auslagerungen – vor allem in den Kernstädten – beträgt die Gebührenquote, d. h. der Anteil der Gebühren an den Einzahlungen ohne besondere Finanzierungsvorgänge, mittlerweile wieder 10,8 % (vgl. *Anh. 28*).

Damit verbunden war ein Pro-Kopf-Niveau von 369 Euro. Das Gebührenaufkommen im Ruhrgebiet lag damit um 4,1 % über dem Landesdurchschnitt (355 Euro/Ew. ohne Landschaftsverbände). Dabei nahmen die Kreise mit 409 Euro je Einwohner deutlich mehr ein als die kreisfreien Städte mit 348 Euro je Einwohner. Ein deutlich höheres Niveau lässt sich nur für die bergischen Städte (385 Euro/Ew.) feststellen. Interkommunale Niveauunterschiede zwischen 140 und 172 Euro je Einwohner in Herne und Duisburg sowie 228 Euro je Einwohner (Bochum) und 505 bzw. 487 Euro je Einwohner in Essen, Mülheim a. d. Ruhr und Bottrop weisen auf Organisationsunterschiede als zentralem Faktor der Disparitäten hin.⁵⁸

Im westdeutschen Mittel (248 Euro/Ew.) fallen die Gebühreneinnahmen insgesamt fast um ein Drittel niedriger aus als in Nordrhein-Westfalen. Dies mag auch daran liegen, dass in anderen Bundesländern z. B. die Abwasserentsorgung über Zweckverbände erfolgt, wodurch in den kommunalen Kernhaushalten entsprechende Einzahlungen fehlen. Eine andere Ursache liegt in der alleinigen Abrechnung der Kindergartenbeiträge über die Jugendämter in Nordrhein-Westfalen. In anderen Ländern erfolgt die Abrechnung auch direkt über die Träger der Einrichtungen. Insofern wäre an dieser Stelle ein Gebührenvergleich auf Produktebene notwendig, um die Ursachen der Gebührenunterschiede herauszuarbeiten.

Im Jahr 2015 ging das Gebührenaufkommen gegenüber dem Vorjahr landesweit um 2,9 % zurück. Im Mittelrheingebiet fiel der Rückgang (-5,9 %) stärker aus als im Ruhrgebiet (-3,9 %). Im Ruhrgebiet ist es aber der zweite Gebührenrückgang in Folge. Allerdings bestehen erhebliche Entwicklungsunterschiede zwischen den kreisfreien Städten (-8,2 %) und den Kreisen (3,5 %). In Bochum gingen die Gebühren um -58,3 % zurück, in Hamm um -21,5 %. Hingegen nahmen sie überdurchschnittlich zu in Duisburg um 15,0 % und im Kreis Recklinghausen um 17,0 %.

Vor dem Hintergrund, dass sich Niveau- und Entwicklungsunterschiede der Gebühreneinnahmen ohne eine produktspezifische Differenzierung nur schwer interpretieren lassen, wird für die zwei gewichtigen Bereiche Abwasser und Müllabfuhr (Restmüll) auf die Gebührenumfrage des Bundes der Steuerzahler in Nordrhein-Westfalen zurückgegriffen.

– Abwassergebühren –

Zum Zwecke der interkommunalen Vergleichbarkeit wurden im Abwasserbereich die Entsorgungsleistungen für eine Musterfamilie zugrunde gelegt:⁵⁹

- Es handelt sich um einen Vier-Personen-Haushalt;
- die Familie bewohnt ein 500 m² großes Grundstück, davon sind 130 m² überbaut;
- die Familie erzeugt 200 m³ Abwasser im Jahr, das sind pro Person und Tag 140 l.

Mittlerweile haben alle kreisfreien Städte Differenzierungen hinsichtlich der Behandlung von Schmutz- und Niederschlagswasser bei der Abwasserabrechnung eingeführt.

Auf der Grundlage dieser als typisch angesehenen Nachfrage nach kommunalen Dienstleistungen zeigen sich ganz erhebliche Gebührenunterschiede. Bei landesdurchschnittlichen Gebühren für die Normleistung bei Abwasser im Jahr 2015 in Höhe von 701 Euro beträgt die Gebührenspanne rd. 5 : 1 (vgl. *Anh. 30*). Die höchsten Gebühren lassen sich mit über 1 200 Euro in den Gemeinden Siegburg (Rhein-Sieg-Kreis) und Schleiden (Kreis Euskirchen) beobachten; die niedrigsten Gebühren weist mit 247 Euro die Gemeinde Reken (Kreis Borken) im Münsterland auf. Die Gemeinden im Umkreis der genannten Kommunen weisen z. T. ähnlich hohe bzw. niedrige Gebühren auf. Die Gebührenhöhe wird maßgeblich von der topographischen Lage der Kommunen im Mittelgebirge bzw.

58 Zum Thema auch JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G. (2000): Kommunal Ausgaben im „Konzern Stadt“. Niveau, Struktur und Entwicklung kommunaler Ausgaben im Ruhrgebiet unter besonderer Berücksichtigung ausgelagerter Aufgabenbereiche. Essen, S. 49.

59 Die Angaben des Bundes der Steuerzahler können *nicht* mit den Gebühreneinnahmen aus *Anhang 28* verglichen werden. Zum

einen sind im Zähler wie im Nenner der Kennzahlen andere Angaben enthalten („Gesamtgebühreneinnahmen pro Einwohner“ versus „Gebühren pro erbrachter Normleistung“). Zum anderen werden in der Umfrage nur ausgewählte Bereiche erfasst. Gleichwohl zeigen sie ein realistischeres Bild von den Gebührenbelastungen der Einwohner, insbesondere für die zentralen Bereiche der Entsorgung.

im Münsterland und den damit verbundenen technischen Bedingungen (z. B. Geologie, Gefälle) der Entsorgungsleistungen beeinflusst. Deshalb ist der Vergleich der Gebühren hier nur zwischen topographisch ähnlich gelegenen Kommunen sinnvoll.

Betrachtet man allein die kreisfreien Städte, so sind für die Ruhrgebietsstädte relativ niedrige Gebühren für die definierte Normleistung Abwasserbeseitigung festzustellen (vgl. *Anh. 30*). Der gewichtete Ruhrgebietsdurchschnitt liegt im Jahr 2015 bei 614 Euro für die Musterfamilie. Der Durchschnitt in den kreisfreien Städten des Mittelrheingebietes lag mit 617 Euro um 0,5 % höher, wobei auch nur Köln und Düsseldorf den Ruhrgebietsdurchschnitt unterschreiten.

Die Höchstzahlung im Ruhrgebiet ergibt sich mit rd. 725 Euro für die Musterfamilie in Essen und Mülheim a. d. Ruhr. Die geringsten Gebühren werden in Hamm mit 505 Euro fällig, womit die Stadt auch NRW-weit unter den kreisfreien Städten recht weit unten lag. Die höchsten Abwassergebühren unter den kreisfreien Städten werden in Mönchengladbach mit 889 Euro vor Wuppertal mit 829 Euro und Krefeld mit 824 Euro fällig. In den großen kreisangehörigen Städten des Ruhrgebietes (635 Euro) liegen die Gebühren um 3,3 % über dem Mittel der kreisfreien Ruhrgebietsstädte.

Im Jahr 2015 sind die Gebühren für die Abwasserbeseitigung im Landesdurchschnitt um 1,0 % gegenüber dem Vorjahr angestiegen (vgl. *Anh. 30*). Dabei zeigt sich, dass der Anstieg in den kreisfreien Städten des Ruhrgebiets mit 2,3 % überdurchschnittlich ausfiel, während die großen kreisangehörigen Städte mit 0,6 % unterdurchschnittlich blieben. Im Mittelrheingebiet war ebenfalls ein Anstieg von 0,5 % zu verzeichnen. Die Entwicklung im Ruhrgebiet wies erhebliche lokale Unterschiede auf. Hagen senkte die Abwassergebühren leicht. Überaus kräftige Gebührensteigerungen gab es hingegen in Herne (5,6 %) und Gelsenkirchen (4,7 %). Unter den großen kreisangehörigen Städten stiegen die Abwassergebühren in Gladbeck am stärksten (11,3 %). In vier der 12 ausgewählten Städte blieben die Gebühren konstant.

Mittelfristig (2008-2015) ist in den kreisfreien Städten des Ruhrgebietes ein Anstieg der Abwassergebühren um 4,4 % p. a. und in den großen kreisangehörige Städten um 2,0 % festzustellen. Im Landesdurchschnitt gab es hingegen einen Anstieg um 0,6 % p. a.. Trotz der überdurchschnittlichen Gebührenerhöhung, die auch auf die Kosten des Emscher-Umbaus zurückzuführen sein kann, bleibt das Ruhrgebiet weiterhin ein kostengünstiger Standort.

– Abfallgebühren –

Ein Vergleich der Gebühren für den Abfallbereich steht angesichts der Vielfalt der Entsorgungsangebote vor erheblichen Problemen. Bei der Interpretation der Belastungsunterschiede sind folgende Aspekte zu beachten:

- Art und Weise der Leistung, d. h. der Behältergröße, des Abfuhrhythmus,
- Zuordnung einzelner Aufgaben (Papierkorbentleerung als Abfallentsorgung oder Straßenreinigung),
- Einführung und Abrechnung der Biotonne,
- Abrechnung der Sperrmüllabfuhr u. ä. Leistungen,
- Bereitstellung der Mülltonnen für die Leerung durch Anwohner an die Straße oder – bei erhöhtem Personaleinsatz – Abholung von den Müllwerkern aus den Stellplätzen, z. B. aus Kellern (Vollservice),
- Umlage von Verwaltungskosten anderer Stellen, Einbeziehung kalkulatorischer Kosten etc.,
- Kosten der Müllbehandlung vor der Endlagerung, in der Regel die Verbrennung, die seit dem 1. Januar 2005 Pflicht ist.

Somit ist eine Erklärung der Gebührenhöhe bzw. von Gebührenunterschieden zwischen Kommunen außerordentlich schwierig. Anstelle des normierten Vergleichs hat der Bund der Steuerzahler deshalb die Gebühren für die Entsorgung des Restabfalls und der Biotonne der Städte und Gemeinden für die einzelnen Behältergrößen und den Abfuhrhythmus listenförmig dargestellt.⁶⁰ Diese wurden für den Finanzbericht ausgewertet (vgl. *Anh. 29*).

Für den interkommunalen Vergleich wurde der 120 l-Behälter für Restmüll zugrunde gelegt. Sofern eine kostenpflichtige Biotonne vorhanden war (80 bzw. 120 l-Behälter), wurde diese mit einbezogen. Als Ausgleich wurde dann für den Restmüll – sofern vorhanden – der 80 l-Behälter in der Modellrechnung angesetzt. Für diese Kombination wurde sowohl die Jahresgebühr als auch eine normierte Entsorgungsgebühr je 100 l Abfall berechnet.

- Die Jahresgebühr gibt unabhängig vom Abfuhrhythmus oder anderen Serviceleistungen an, welcher Betrag für ein Jahr zu zahlen ist.
- Für die Normgebühr je 100 l Abfall wurde die Jahresgebühr durch die Behältergröße und den Abfuhrhythmus (wöchentlich, 14-tägig, monatlich) geteilt und auf 100 l normiert. Sofern neben dem Restmüllbehälter auch eine Biotonne vorhanden war, wurde der Mittelwert aus beiden Beträgen berechnet. Da der Abfuhrhythmus von zentraler Bedeutung für den Personaleinsatz ist, wird hierdurch eine entscheidende Kostenkomponente neutralisiert.

60 Download unter <http://www.steuerzahler-nrw.de/files/65983/Abfallgebuehren.pdf>, Stand: 06.07.2015.

- Eine Differenzierung nach Teil- und Volls-service ist dem *Anhang 29* zu entnehmen, der Einzelwerte näher erläutert.

– Gebührenspielräume –

Inwieweit Spielräume zur Erhöhung oder Senkung von Gebühren und auch sonstigen Erwerbseinkünften bestehen, kann nur vor Ort unter Berücksichtigung des Ausnutzungsgrades (z. B. des Kostendeckungsgrades) politisch entschieden werden. Die Ruhrgebietskommunen sind, wie die Kommunen insgesamt, grundsätzlich auf das Äquivalenzprinzip zu verweisen. Der Grundgedanke ist, dass die bei der Bereitstellung von kommunalen Leistungen entstehenden Kosten auch von den Nutzern getragen werden sollen. Erst danach soll eine Steuerfinanzierung (Gruppenäquivalenz) eingesetzt werden.⁶¹

Bei den hier dargestellten Gebühren des Entsorgungsbereichs ist bereits eine volle Deckung der Kosten gegeben. Kritisiert wird allerdings teilweise der Berechnungsmodus der Gebühren: z. B. Ansetzung eines überhöhten kalkulatorischen Zinssatzes oder Verwendung des teureren Wiederbeschaffungszeitwertes in den Abschreibungen, aber auch die mangelnde Transparenz der Kalkulationsgrundlagen.⁶² Nichtsdestotrotz steigen die Entsorgungskosten auch aufgrund der höheren gesetzlichen Anforderung an die Müllbehandlung. Andererseits kann aber bei einem entsprechend großen Abfallbehälter eine Verlängerung des Abfuhrintervalls von einer auf zwei Wochen zu einer Gebührenentlastung der Bürger beitragen. In der Kritik stehen immer auch die Kosten der Müllverbrennungsanlagen.

3.2.2 Auszahlungen für die Güter- und Dienstleistungsbereitstellung

Für die Leistungserstellung im Kernhaushalt werden insbesondere Ausgaben für Personal, für laufende Sachaufwendungen (aber ohne Mittel für Mieten, Pachten und Erhaltungsmaßnahmen⁶³) sowie für Zuweisungen und Kostenerstattungen für laufende Ausgaben an Dritte getätigt. Hierzu gehören beispielsweise Zuweisungen und Erstattungen an Zweckverbände, die eigenen kommunalen Unternehmen, private Unternehmen wie auch die Kirchen und Wohlfahrtsverbände (z. B. für die Kindertageseinrichtungen), die gleiche Ebene mit Gemeinden und Gemeindeverbänden sowie der übergeordneten Ebenen Bund und Land. Die Auszahlungen an Bund und Land, bei denen es sich bspw. um Rückzahlungen

von Erstattungen handelt, fallen eher gering aus und müssen nicht gesondert behandelt werden.

Im Ruhrgebiet hatten die Kommunen im Jahr 2015 Auszahlungen zur Dienstleistungserstellung in Höhe von 1 772 Euro je Einwohner. Damit lagen die Auszahlungen auf dem Niveau des vergleichbar strukturierten Mittelrheingebiets (1 770 Euro/Ew.), aber um 11,7 % über dem westdeutschen Durchschnitt (1 586 Euro/Ew.) (vgl. *Abb. 34 u. Anh. 31*). Die kreisfreien Städte geben dabei mehr aus als der kreisangehörige Raum, wobei die Stadt-Umland-Disparität im Mittelrheingebiet (rheinische und bergischen Städte 23,3 % bzw. 18,2 %) deutlich stärker ausfällt als im Ruhrgebiet (7,5 %).

Im Vergleich zu 2014 blieben die Ruhrgebietskommunen bei den Auszahlungen 2015 mit einem Rückgang von 0,1 % in etwa auf dem Vorjahresniveau. Im Mittelrheingebiet (2,6 %), im übrigen Nordrhein-Westfalen (1,3 %) und insbesondere im westdeutschen Durchschnitt (3,5 %) fiel der Zuwachs größer aus. In der mittelfristigen Perspektive 2010 bis 2015 zeigt sich ein ähnliches Bild. Im Ruhrgebiet ergab sich nur ein Zuwachs von 2,7 % pro Jahr. Im Mittelrheingebiet stiegen die Ausgaben 2010 bis 2015 mit 3,4 % pro Jahr etwas stärker; im westdeutschen Durchschnitt ergab sich ein mittelfristiger Zuwachs um 3,3 % p. a.

Das gebremste Ausgabenwachstum des Ruhrgebiets hat dazu geführt, dass sich das Ausgabeniveau dem des Mittelrheingebiets angeglichen hat. Hervorzuheben ist, dass einerseits die kreisfreien Ruhrgebietsstädte mit 1 807 Euro je Einwohner ein deutlich niedrigeres Ausgabeniveau als die rheinischen (1 941 Euro/Ew.) und die bergischen Städte (1 860 Euro/Ew.) aufweisen. Gleichzeitig liegt das Ausgabeniveau der Ruhrgebietskreise (1 681 Euro/Ew.) deutlich über dem der Mittelrheinkreise (1 574 Euro/Ew.). Hier mögen die größeren Ortsgrößen der kreisangehörigen Städte im Ruhrgebiet eine Rolle spielen, die ihnen ja nach der Bedarfsmessung im Schlüsselzuweisungssystem auch höhere Bedarfe attestieren (vgl. *Anh. 1*).

3.2.2.1 Personalauszahlungen

Zu den kommunalen Personalausgaben zählen vor allem die Dienst- und Versorgungsbezüge der kommunalen Beschäftigten sowie die Beiträge zu Versorgungskassen und zur gesetzlichen Krankenversicherung.⁶⁴ Sie stellen den größten Posten unter den Auszahlungen für Dienstleistungen dar.

61 Vgl. ZIMMERMANN, H. (2009): Kommunal финанzen, a. a. O., S. 121 ff.

62 Vgl. WIRTZ, H. (2015): Abfall- und Abwassergebühren für private Haushalte 2015 in Nordrhein-Westfalen. Statement zur Pressekonferenz am 07.07.2015 in Düsseldorf.

63 Vgl. dazu *Abschnitt III.3.4.5*

64 Rückstellungen für die Pensionsverpflichtungen bei Beamten sind hier nicht erfasst.

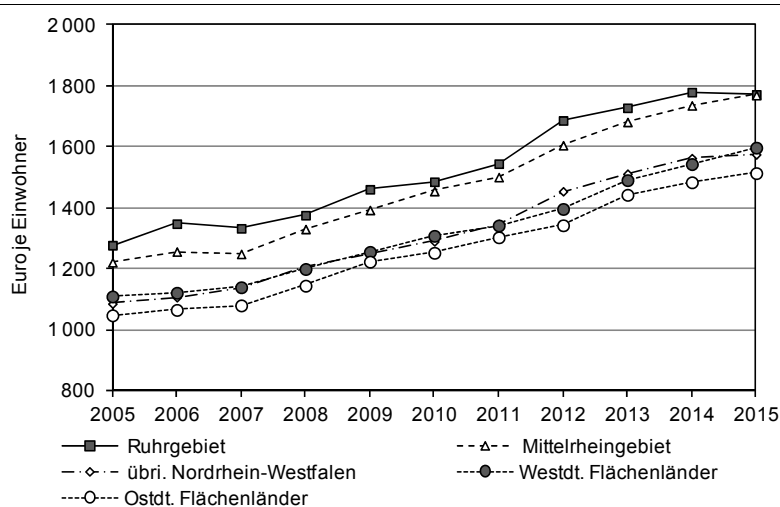
Im Jahr 2015 lagen die Personalausgaben im Ruhrgebiet (735 Euro/Ew.) um 2,9 % unter dem Niveau des Mittelrheingebietes (758 Euro/Ew.). Der Abstand zum übrigen Nordrhein-Westfalen (652 Euro/Ew.) betrug 12,9 % (vgl. *Anh. 32 u. Abb. 35 u. 36*). Der Unterschied zum westdeutschen Durchschnitt (726 Euro/Ew.) fiel hingegen mit 1,3 % vergleichsweise gering aus. Die Personalausgabenquote der Ruhrgebietskommunen (21,4 %) lag leicht über dem westdeutschen Durchschnitt (20,8 %) und leicht unter dem Niveau im Mittelrheingebiet (22,1 %).

Die kreisfreien Städte des Ruhrgebietes verzeichnen ein um 10,0 % niedrigeres Ausgabenniveau als die rheinischen Städte des Mittelrheingebietes. Im Vergleich zu den Kreisen ist für die kreisfreien Städte des Ruhrgebiets ein um 5,2 % höheres Niveau festzustellen.

Im Jahr 2015 sind die Personalausgaben im Ruhrgebiet – trotz Tarifsteigerungen im öffentlichen Dienst um 2,4 % ab dem 1. März 2015⁶⁵ – nur um 0,7 % gestiegen. Zwischen den kreisfreien Städten und dem kreisangehörigen Raum gab es kaum einen Unterschied. Im Mittelrheingebiet und im übrigen Nordrhein-Westfalen wuchsen die Personalausgaben deutlich stärker (3,8 bzw. 3,5 %). Ebenso legten sie im Durchschnitt der westdeutschen Länder um 3,8 % zu (vgl. *Anh. 32*). Insofern liegt hier erstmals nach 2010 wieder ein möglicher Konsolidierungserfolg vor.

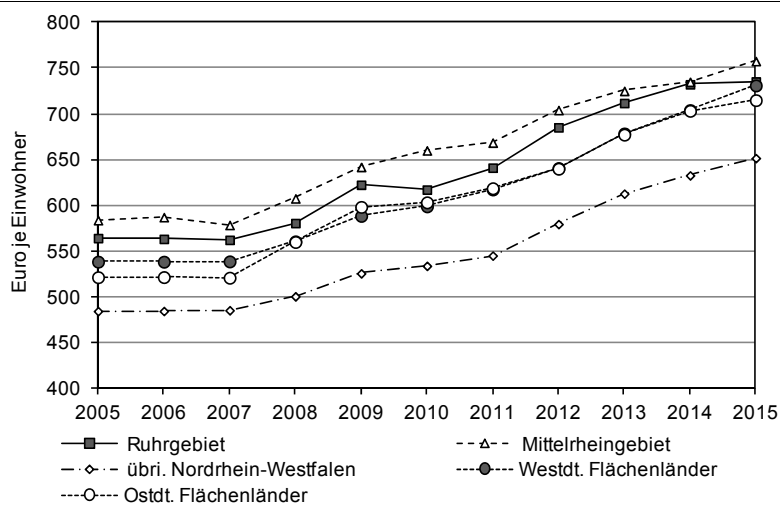
Das Personalausgabenniveau wird durch verschiedene Faktoren beeinflusst. Die Auslagerung von Aufgaben aus den kommunalen Haushalten senkt die Personalausgaben. An ihre Stelle, gleiches gilt z. B. auch für den Sachmittelaufwand, treten dann Finanztransfers (Erstattungen, Defizitausgleich etc.).⁶⁶ Unterschiede ergeben sich auch bei divergierenden Anteilen städtischer und kirchlicher bzw. karitativer Kindertageseinrichtungen. Ohne Berücksichtigung dieser Faktoren

Abbildung 34:
Auszahlungen für die Güter- und Dienstleistungsbereitstellung im Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich 2005 bis 2015 in Euro je Einwohner



Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTASTIS.

Abbildung 35:
Auszahlungen für Personal im Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich 2005 bis 2015 in Euro je Einwohner



Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTASTIS.

sind die einzelstädtischen Unterschiede der Personalausgaben im Ruhrgebiet nicht sinnvoll zu interpretieren (vgl. *Anh. 36*).

3.2.2.2 Sachmittelaufwand

Die Ausgaben für den laufenden Sachaufwand (ohne Erhaltungsaufwand) lagen im Ruhrgebiet im Jahr 2015 mit 504 Euro je Einwohner um 12 Euro je Einwohner

65 Vgl. WOHLTMANN, M. (2016): Kreisfinanzen 2015/2016. Flüchtlingsintegration, Investitionsstau und soziale Lasten – ohne die Bundeshilfen lägen die Kreishaushalte tief im Minus. In: Der Landkreis. Jg. 86, H. 8/9, S. 422 f.

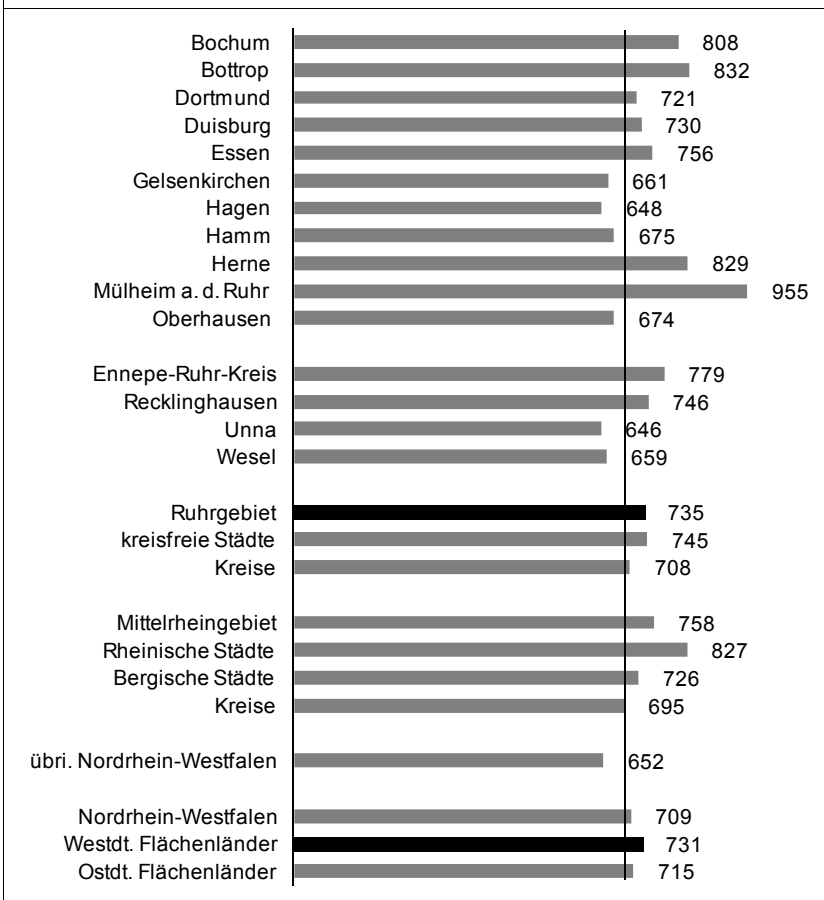
66 Vgl. hierzu die Finanzindikatoren aus dem „Wegweiser Kommune“ der Bertelsmann Stiftung, online unter <<http://wegweiserkommune.de/>> (Stand: 31.08.2015). Sie unterscheiden die Personalausgaben zwischen Kernhaushalt und Auslagerungen.

über dem Wert im Mittelrheingebiet (492 Euro/Ew.). Wesentlich größer war der Abstand zum übrigen Nordrhein-Westfalen (402 Euro/Ew., +25,2 %) und erst recht zum Durchschnitt der westdeutschen Flächenländer (375 Euro/Ew.; +34,3 %) (vgl. Anh. 33). Dabei sind allerdings die Auszahlungen der Landschaftsverbände noch nicht berücksichtigt.

Der laufende Sachaufwand ist im Ruhrgebiet im Vergleich zum Vorjahr gesunken (-9,7 %). Im Mittelrheingebiet (14,9 %) und im übrigen Nordrhein-Westfalen (14,5 %) konnten die Ausgaben noch stärker reduziert werden. Der Vergleich zwischen städtischen und ländlichen Regionen zeigt ein uneinheitliches Bild. So gingen die Sachausgaben der Kreise des Mittelrheingebiets nur um -8,3 % zurück, während die rheinischen Städte (-14,6 %) und die bergischen Städte (-33,9 %) deutlich stärkere Rückgänge verzeichneten. Im Ruhrgebiet konnten hingegen die Kreise mit -13,8 % einen größeren Rückgang ihres laufenden Sachaufwands feststellen als die kreisfreien Städte mit -7,7 %. Diese Veränderungsraten müssen aber als vorläufig betrachtet werden, denn der Vergleich zum Vorjahr zeigt, dass sich diese im Rahmen des Ersatzes der vierteljährlichen Kassenstatistik durch die Jahresrechnungsstatistik noch deutlich ändern können. Eine Reduktion des Sachaufwandes um ein Drittel erscheint bei kontinuierlicher Aufgabenerfüllung auch unplausibel.

Einzelgemeindlich bestanden im Ruhrgebiet erhebliche Unterschiede. Die Auszahlungen variierten zwischen 196 Euro je Einwohner in Duisburg und 781 Euro je Einwohner in Gelsenkirchen (vgl. Anh. 33). Das auch die mittelfristigen Durchschnittswerte eine ähnliche Spreizung aufweisen, weist auf stabile Organisationsunterschiede zwischen den Kommunen hin, wie sie auch schon in den Personalauszahlungen zum Ausdruck kamen.

Abbildung 36:
Auszahlungen für Personal der Kommunen im Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich 2015 in Euro je Einwohner



Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTASTIS.

Auch die Entwicklungsdynamik im Ruhrgebiet fällt bei lokaler Betrachtung sehr unterschiedlich aus. So verringern sich die Auszahlungen in Dortmund minimal um -0,6 %. Gleichzeitig können Städte wie Duisburg (-23,4 %), Mülheim a. d. Ruhr (-22,5 %), Herne (-18,0 %) und Hamm (-15,0 %) deutliche Rückgänge im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen. Erklärt werden kann der starke Rückgang der Sachausgaben an dieser Stelle nicht.

3.2.2.3 Zuweisungen, Zuschüsse und Kostenerstattungen für laufende Ausgaben

Diese Auszahlungen erfolgen insbesondere an freie oder private Träger von Kindertageseinrichtungen, an Träger von Sozialeinrichtungen, an andere Kommunen und kommunale Unternehmen und Betriebe sowie an Zweckverbände für von diesen übernommene Aufgaben.⁶⁷

⁶⁷ Obwohl Zuweisungen und Zuschüsse auf anderen rechtlichen Grundlagen gezahlt werden als Kostenerstattungen (vgl. Abschnitt 3.2.1.1), zeigt die empirische Analyse, dass nur die Summe beider Zahlungsgrößen ein sinnhaftes Bild ergibt. In der

kommunalen Buchungspraxis scheinen die rechtlichen Unterschiede nicht zwingend zum Ausdruck zu kommen, weil lokale Niveauunterschiede ansonsten schwer erklärbar sind.

Die Kommunen des Ruhrgebiets gaben im Jahr 2015 im Schnitt 533 Euro je Einwohner für Zuweisungen, Zuschüsse und Kostenerstattungen für laufende Zwecke aus (vgl. Anh. 34). Dies waren immerhin 15,0 % der gesamten Auszahlungen. Hier lag die Region um 2,6 % über dem Niveau des Mittelrheingebiets (520 Euro/Ew.) und 2,3 % über dem des übrigen Nordrhein-Westfalens (521 Euro/Ew.). Der Abstand zum westdeutschen Durchschnitt betrug sogar 9,9 %. Das überdurchschnittliche Auszahlungsniveau wurde vor allem von den großstädtisch geprägten Kreisen der Region verursacht (510 Euro/Ew.), während die kreisfreien Städte im Vergleich zum Mittelrheingebiet deutlich unterdurchschnittliche Niveaus aufwiesen (540 Euro/Ew. zu 573 bzw. 647 Euro/Ew. der rheinischen bzw. bergischen Städte).

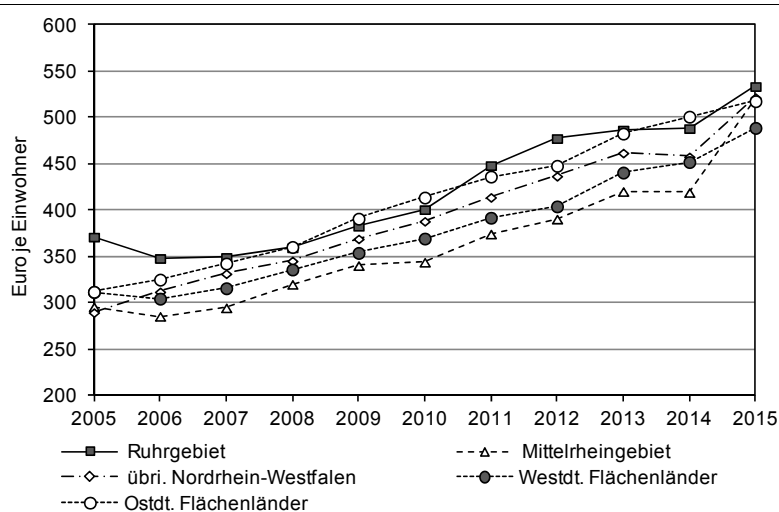
Im Vergleich zu 2014 nahmen die Auszahlungen im Ruhrgebiet um 6,6 % zu. Das war weniger als im Mittelrheingebiet (8,8 %), wobei hier vor allem die rheinischen Städte ein hohes Wachstum aufwiesen (11,9 %). Dagegen legten die Kommunen im westdeutschen Durchschnitt nur um 5,4 % zu.

Spätestens seit 2006 kennzeichnet diese Auszahlungsart in allen Vergleichsräumen eine hohe Wachstumsdynamik (vgl. Abb. 37). Angesichts des seit einigen Jahren fortschreitenden U3-Ausbaus, der gerade die Auszahlungen der nichtstädtischen Träger der Kindertageseinrichtungen steigen lassen dürfte, sind Auszahlungssteigerungen nicht verwunderlich.

Mit Ausnahme der aktuell ungewöhnlichen Entwicklung im Mittelrheingebiet haben sich die Niveauunterschiede seit 2006 kaum verändert (vgl. die Abb. in Anh. 34). Dabei hatte es in den Jahren 2004 bis 2006 im Ruhrgebiet durchaus noch einen beachtlichen Rückgang der Auszahlungen in diesem Kostenbereich um rd. 50 Euro je Einwohner gegeben. Seither liegt das Ruhrgebiet im allgemeinen Trend.

Auf einzelstädtischer Ebene variieren die Auszahlungen für Zuweisungen, Zuschüsse und Kostenerstattungen im Ruhrgebiet zwischen 321 Euro je Einwohner in Herne und 762 Euro in Hamm bzw. 696 Euro in Hagen (vgl. Anh. 34). Die Niveauunterschiede deuten

Abbildung 37:
Zuweisungen, Zuschüsse und Kostenerstattungen für laufende Ausgaben im Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich 2005 bis 2015 in Euro je Einwohner



Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTASTIS.

auf unterschiedliche Grade an Auslagerung kommunaler Aufgaben hin, wobei der Anteil städtischer und nichtstädtischer Kindertageseinrichtungen von Bedeutung sein dürfte. Hamm weist dabei einen unterdurchschnittlichen Personal- und Sachkostenanteil auf, was die These der Auslagerung stützt. Insgesamt liegt Hamm bei den Gesamtauszahlungen für Dienstleistungen im Ruhrgebietsdurchschnitt. Herne hat hingegen ein deutlich überdurchschnittliches Personal- ausgabenniveau, bleibt bei den Auszahlungen für Dienstleistungen aber deutlich unter dem Ruhrgebietsdurchschnitt (vgl. Anh. 31).

3.3 Soziale Leistungen

Seit mindestens drei Jahrzehnten ist der Sozialbereich ein kontinuierlich und dabei überdurchschnittlich wachsender kommunaler Aufgabenbereich, der einen immer größer werdenden Teil der Finanzmittel verbraucht.⁶⁸ Wer also nach den Ursachen der Finanzkrise der kommunalen Haushalte sucht, muss insbesondere hier hinschauen.

3.3.1 Einführung in die Analyse sozialer Leistungen

Der Sozialbereich ist ein sehr komplexes kommunales Aufgabenfeld. Es sind folgende Teilbereiche zu unterscheiden:

- die Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II),

68 Vgl. BERTELSMANN STIFTUNG (2015): Kommunale Sozialausgaben. Wie der Bund sinnvoll helfen kann. Gütersloh. – JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G. (2011): Kreise im Fi-

nanzausgleich der Länder. Eine finanzwissenschaftliche Untersuchung am Beispiel Nordrhein-Westfalens. Wiesbaden, S. 69 u. 74. (Wissenschaft und Praxis der Kommunalverwaltung, Bd. 1).

- die Sozialhilfe (SGB XII), darunter
 - Hilfe zum Lebensunterhalt (§§ 27 bis 40),
 - die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (§§ 41 bis 46),
 - Hilfen zur Gesundheit (§§ 47 bis 52),
 - Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (§§ 53 bis 60),⁶⁹
 - Hilfe zur Pflege (§§ 61 bis 66),⁷⁰
 - Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten (§§ 67 bis 69) und
 - Hilfe in anderen Lebenslagen, z. B. Blindenhilfe (§§ 70 bis 74),
- die Jugendhilfe (SGB VIII),
- die Leistungen an Kriegsoffer (Bundesversorgungsgesetz u. a.),
- die Hilfen an Asylbewerber (Asylbewerberleistungsgesetz) und
- sonstige Leistungen (z. B. Unterhaltsvorschussgesetz).

Die Aufzählung zeigt, dass die Grundlagen der kommunalen Aufgabenwahrnehmung dabei ganz wesentlich von Bundesgesetzen und hier insbesondere vom Sozialgesetzbuch (SGB)⁷¹ vorgegeben sind. Entsprechend stellt sich nicht die Frage nach dem „ob“ der Aufgabenerfüllung, sondern nur nach dem „wie“ und damit nach den Handlungsspielräumen, die bei der Aufgabenerfüllung auf lokaler Ebene verbleiben.

Im Folgenden wird, der Analyse von Ein- und Auszahlungsarten folgend, nicht der Sozialbereich in Gänze betrachtet, sondern eine Verengung auf die sozialen Leistungen vorgenommen. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Transferleistungen aufgrund personenbezogener Leistungsansprüche. Damit bleiben Ausgaben für Personal- und Sachmittel sowie für Investitionen unberücksichtigt. Insbesondere die Kinderbetreuung wird damit nicht erfasst. Hierzu wäre eine Analyse nach Aufgaben bzw. Produktbereichen notwendig, die im Finanzbericht Metropole Ruhr nicht vorgesehen ist und auch den Rahmen der Finanzberichterstattung sprengen würde.

Träger der sozialen Leistungen sind in Nordrhein-Westfalen vor allem die *kreisfreien Städte und Kreise* als örtliche Träger und die *Landschaftsverbände* als überörtliche Träger. Die kreisfreien Städte und Kreise

sind vor allem für die Hilfen *außerhalb von Einrichtungen* (z. B. Kosten der Unterkunft der Grundsicherung für Arbeitsuchende, Hilfe zum Lebensunterhalt, Grundsicherung etc.) zuständig. Die Landschaftsverbände tragen vor allem die Verantwortung für die Hilfen *innerhalb von Einrichtungen* (insbesondere Eingliederungshilfe für behinderte Menschen). Daneben nehmen die *kreisangehörigen Gemeinden* Aufgaben der Kinder und Jugendhilfe wahr, sofern sie und nicht der Kreis Träger des Jugendamtes sind. Ferner sind sie für die Leistungen für Asylbewerber zuständig. Die Landschaftsverbände werden über die Landschaftsumlage der Städte und Kreise sowie durch Schlüsselzuweisungen des Landes und Erstattungen anderer Kostenträger finanziert. Insofern werden die Ausgaben für soziale Leistungen der kreisfreien Städte und Kreise untererfasst, wenn nicht auch ihre Umlagen an die Landschaftsverbände beachtet werden.

Den *Auszahlungen* in diesem Bereich stehen *Einzahlungen* gegenüber. Hierzu gehören z. B. der Kostenersatz und die Erstattungen Dritter (z. B. Angehörige der Leistungsberechtigten oder Sozialversicherungsträger), seit dem 1. Januar 2005 die Erstattungen des Bundes für Kosten der Unterkunft (KdU) einschließlich Heizung, Bildung und Teilhabe (ab 2012) etc. nach dem SGB II⁷², sowie die Beteiligung des Bundes an den Kosten der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung. Ebenso erhalten die Kommunen Zuweisungen des Landes für die Entlastung des Landes beim Wohngeld sowie Zahlungen z. B. für die Unterbringung von Asylbewerbern. Über die tatsächliche kommunale Belastung mit Auszahlungen für soziale Leistungen könnte demzufolge der Saldo der Zahlungsströme, die *reinen Sozialausgaben*, Auskunft geben (vgl. *Abschnitt 3.3.2*). Allerdings erfolgt ein Teil der Entlastungszahlungen nicht als direkte Kostenbeteiligung unter einem eigens für den Sozialbereich reservierten Buchungskonto, sondern unter der Sammelposition *Kostenerstattungen* (vgl. *dazu Abschnitt 3.2.1.1*).⁷³ Insofern hat der Indikator „Reine Sozialausgaben“ in dem Maße an Aussagekraft verloren, wie Entlastungszahlungen nicht auf diesem Wege erfasst werden können. Da hiervon aber alle Kommunen in gleicher Weise betroffen sind, ist der interkommunale Vergleich, der trotzdem vorgenommen werden soll, noch stimmig.

69 Leistungen neben denen, die nach den §§ 26, 33, 41 und 55 SGB IX „Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen“ gewährt werden.

70 Nicht zu verwechseln mit dem Sozialgesetzbuch – Buch XI „Soziale Pflegeversicherung“.

71 Vgl. zu den Gesetzen unter <<http://www.sozialgesetzbuch-bundessozialhilfegesetz.de>>.

72 Vgl. WIXFORTH, J. (2016): Bundesbeteiligung an den Kosten der Unterkunft als Sammelbecken der Kommunalentlastung?. In: Wirtschaftsdienst. Jg. 96, H. 7, S. 501-509.

73 Abweichend davon wurde in Nordrhein-Westfalen ab 2013 für die Bundesbeteiligung bei der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung – analog der Bundesbeteiligung bei den Kosten der Unterkunft – ein eigenes Buchungskonto eingeführt, das ab 2014 auch von allen Sozialleistungsträgern genutzt wurde. Dies kann aber im bundesweiten Vergleich nicht genutzt werden. Vgl. dazu *Fußnote 57*.

Aus- und Einzahlungen der Optionskommunen, die sie über die „normale“ Aufgabenerfüllung im Rahmen der Auszahlung des Arbeitslosengeldes II und der Betreuung von Arbeitslosen zusätzlich erfüllen, blieben unberücksichtigt, um eine interkommunale Verzerrung zu vermeiden.

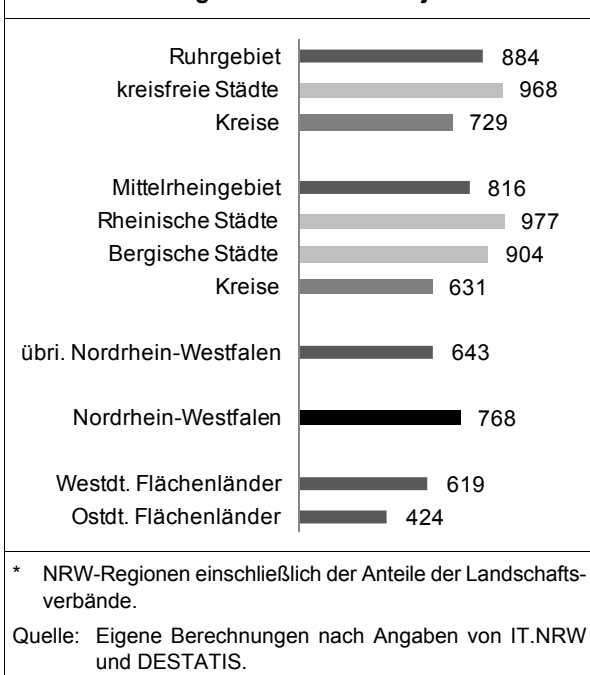
Im Folgenden wird insbesondere die Gesamtbelastung aus sozialen Leistungen untersucht. Die Analyse nach Teilbereichen beschränkt sich auf zentrale Ergebnisse. Aus aktuellem Anlass werden die Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz wieder zusätzlich ausgewertet.⁷⁴

3.3.2 Sozialausgabenbelastung – reine Sozialausgaben

Reine Sozialausgaben sind diejenigen Ausgaben für soziale Transferzahlungen, die – mit Einschränkung – nach Abzug spezifischer Einnahmen übrig bleiben und aus Steuern und allgemeinen Zuweisungen (= allgemeine Deckungsmittel; vgl. Abschnitt 3.1) zu finanzieren sind. Im Jahr 2015 waren das im nordrhein-westfälischen Durchschnitt 768 Euro je Einwohner (vgl. Anh. 35). Dabei standen Pro-Kopf-Auszahlungen von 922 Euro Einzahlungen von 154 Euro (16,7 %) gegenüber. Mit dem Nettobetrag absorbierten die sozialen Leistungen 43,6 % der allgemeinen Deckungsmittel der Kommunen. Der nordrhein-westfälischen Belastung stand im westdeutschen Durchschnitt nur ein Betrag von 615 Euro je Einwohner gegenüber, womit lediglich 36,8 % der allgemeinen Deckungsmittel gebunden wurden. Allerdings ist der Vergleich nicht wirklich tragfähig, da in einigen Ländern die Aufgaben des überörtlichen Sozialhilfeträgers nicht von der kommunalen Ebene sondern vom Land wahrgenommen werden (Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Saarland und Schleswig-Holstein; für Ostdeutschland: Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Thüringen). Dabei besteht teilweise eine kommunale Kostenbeteiligung an den Landesausgaben (Niedersachsen, Rheinland-Pfalz), die sich hier aber nicht separieren lässt. Insofern ist der Vergleich über die Landesgrenzen hinaus – zumindest für die betroffenen Aggregate – verzerrt.

Um die Belastung der Ruhrgebietskommunen abzubilden, müssen ihren direkten Nettozahlungen (606 Euro/Ew.) die Belastungen der Landschaftsverbände (252 Euro/Ew.) hinzugerechnet werden. Dazu werden die Beträge der Landschaftsverbände anhand der Finanzkraft der Gemeinden umgelegt.⁷⁵ Danach weist

Abbildung 38:
Reine Sozialausgaben 2015 in Euro je Einwohner*



das Ruhrgebiet mit reinen Sozialausgaben in Höhe von 884 Euro je Einwohner ein deutlich überdurchschnittliches Belastungsniveau auf (vgl. Abb. 38 u. Anh. 35). Dem steht das Mittelrheingebiet mit 816 Euro je Einwohner um -7,6 % nach.

Unterschiede traten weniger zwischen den Verdichtungsräumen auf als vielmehr zwischen Kernstädten und Umlandbereichen bzw. dem ländlichen Raum. Daneben lässt sich aber auch für die Kernstädte eine auffällige Differenzierung feststellen.

- Die Kernstädte, hier als kreisfreie Städte der Verdichtungsräume abgegrenzt, wiesen im Ruhrgebiet (968 Euro/Ew.) ein um 32,9 % höheres Belastungsniveau als das Umland auf. Im Mittelrheingebiet war der Unterschied noch deutlicher ausgeprägt. Die strukturstärkeren rheinischen Städte, die mit 977 Euro eine fast gleich hohe Pro-Kopf-Belastung aufwiesen,⁷⁶ lagen um 54,8 % über dem Umland (631 Euro/Ew.). Für die bergischen Städte (904 Euro/Ew.)⁷⁷ betrug die Differenz „nur“ 43,2 %. Die hohen Unterschiede im Mittelrheingebiet basieren auf dem sehr niedrigen Belastungsniveau des Umlandes der Kernstädte, welches auch gegenüber dem Umland der Ruhrgebietskernstädte (729 Euro/Ew.) um 13,4 % geringere Belastungen aufweist.

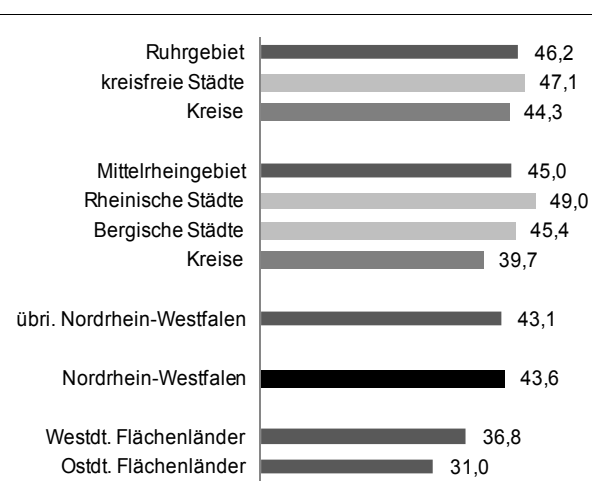
74 Daten zu den Auszahlungen für sonstige Sozialleistungen sind in Anhang 41 enthalten.

75 Da die Landschaftsverbände über eine finanzkraftabhängige Umlage der jeweiligen Mitglieder (kreisfreie Städte und Kreise) finanziert werden, erfolgt hier eine angenäherte Abschätzung auf Gemeindeebene.

76 Mitverantwortlich dafür dürften auch die hohen finanzkraftabhängigen Umlagezahlungen der steuerstarken Städte an die Landschaftsverbände sein.

77 Der Wert dürfte zu gering ausfallen, da eine Stadt im Bereich der Jugendhilfe im Vergleich zu den Vorjahren rd. 10 Mio. Euro geringere Ausgaben zur Kassenstatistik gemeldet hat.

Abbildung 39:
Absorption der allgemeinen Deckungsmittel durch reine Sozialausgaben 2015 in %*



* NRW-Regionen einschließlich Anteil der Landschaftsverbände.

Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTATIS.

- Im übrigen, stark von verdichteten bis ländlichen Strukturen geprägten Nordrhein-Westfalen lagen die Belastungen aus sozialen Leistungen mit 643 Euro je Einwohner ebenfalls sehr niedrig. Aber auch hier bestehen größere Unterschiede zwischen den solitären Kernstädten und deren Umland.

Im Verhältnis zum Durchschnitt der westdeutschen Flächenländer wurden im Ruhrgebiet netto 269 Euro je Einwohner mehr für soziale Leistungen ausgegeben. Daraus ergab sich eine auf die Einwohnerzahl umgelegte absolute Mehrbelastung von 1,36 Mrd. Euro. Dieser Betrag stand für andere Aufgaben bzw. für Investitionen nicht zur Verfügung.

Wird die Belastung durch soziale Leistungen ins Verhältnis zu den allgemeinen Deckungsmitteln gesetzt, dann weisen die Kernstädte im Ruhrgebiet bei fast gleich hoher Pro-Kopf-Belastung wie die rheinischen Kernstädte eine um 1,9 %-Punkte geringere Absorption allgemeiner Deckungsmittel auf (Absorptionsquote 47,1 %) (vgl. Abb. 39). Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass die allgemeinen

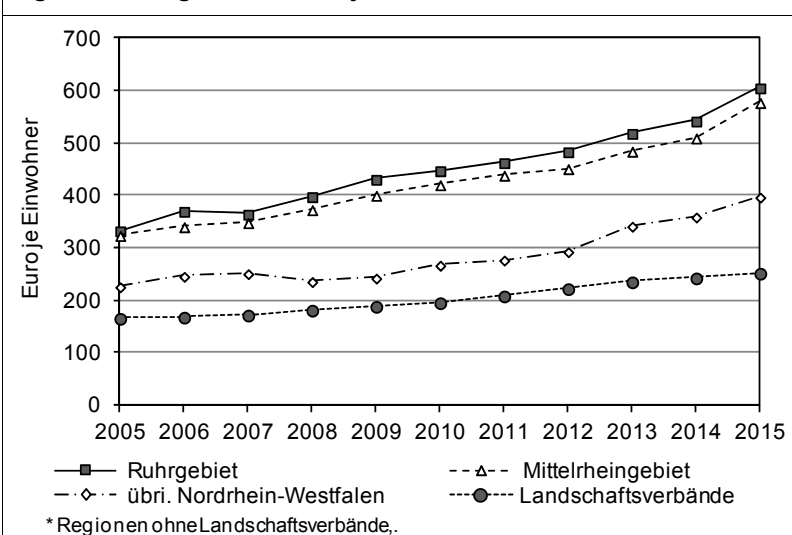
Deckungsmittel im Ruhrgebiet durch die Mittel aus dem „Stärkungspakt Stadtfinanzen“ zusätzlich um 425,6 Mio. Euro bzw. 84 Euro je Einwohner aufgestockt wurden (vgl. Abschnitt 3.1 bzw. 3.1.2). Das entspricht einem Zehntel (9,5 %) des Volumens der reinen Sozialausgaben. Insofern ist die auf die nicht aufgestockten allgemeinen Deckungsmittel bezogene Absorptionsquote deutlich höher und liegt über dem Niveau der rheinischen Städte.

Im Umlandbereich der Ruhrgebietskernstädte bleibt das Absorptionsniveau (44,3 %) zwar um 6,4 % unter dem der Kernstädte der Region, dennoch ist die Gesamtregion – Kern und Umland – in einem hohen Maße durch soziale Leistungen belastet. Das Belastungsniveau liegt um 25,5 % über dem Durchschnitt aller westdeutschen Länder und um 49,1 % über dem Niveau der ostdeutschen Länder.⁷⁸

– Entwicklungsdynamik –

Die Entwicklungsdynamik der reinen Sozialausgaben ist beachtlich. Gegenüber dem Vorjahr nahmen die absoluten Nettoausgaben in Nordrhein-Westfalen um 12,0 % zu. Mittelfristig zeigt sich ein jahresdurchschnittlicher Zuwachs bei den Pro-Kopf-Nettoausgaben um 4,8 % (2010-2015) und längerfristig unter Berücksichtigung der Bevölkerungsentwicklung von 5,6 % (2005-2015) (vgl. Anh. 35).

Abbildung 40:
Reine Sozialausgaben 2005 bis 2015 im Ruhrgebiet im inter-regionalen Vergleich* in Euro je Einwohner



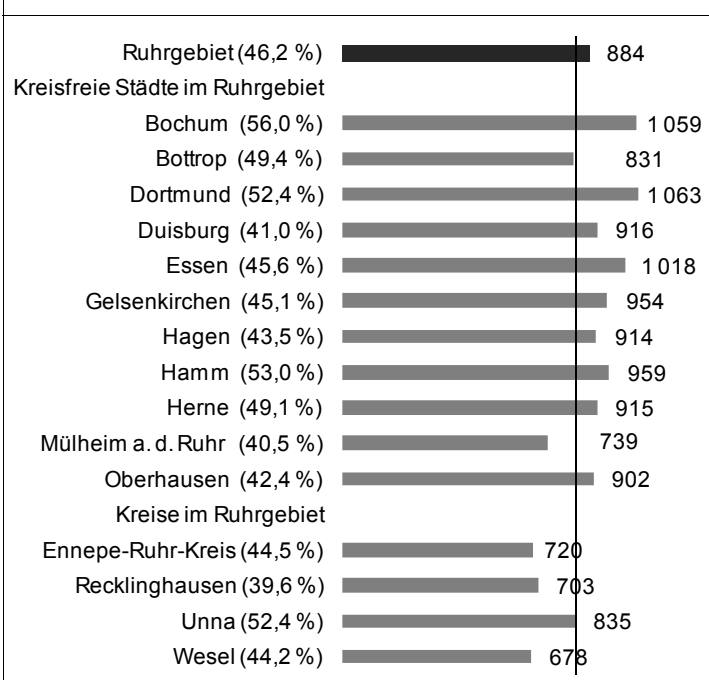
* NRW-Regionen ohne soziallastenspezifische Umlagebelastung durch die Landschaftsverbände.

Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW.

78 Anders als beim Vergleich der Pro-Kopf-Ausgaben dürfte der Vergleich der Absorptionsquote nicht durch unterschiedliche Aufgabenteilungen zwischen Land und Kommunen verzerrt sein, weil die Länder bei einer geringeren Aufgabenübertragung

an die Kommunen auch geringere Zuweisungen an diese auszahlen und damit das Niveau der allgemeinen Deckungsmittel der Kommunen ebenfalls entsprechend kleiner ausfällt.

Abbildung 41:
Niveau der reinen Sozialausgaben in Euro je Einwohner und
Absorptionsquote der allgemeinen Deckungsmittel 2015
in % (in Klammern)*



* Einschließlich Anteil der Landschaftsverbände.

Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW.

Die Dynamik des Sozialbereichs ist in Nordrhein-Westfalen leicht überdurchschnittlich. Im Durchschnitt der westdeutschen Länder ergaben sich nur wenig geringere Zuwächse (zum Vorjahr 9,5 %; mittelfristig 4,7 % p. a.; längerfristig 4,4 % p. a.; vgl. *Anh. 35*). Lediglich in Ostdeutschland fallen die langfristigen Steigerungen deutlich geringer aus (mittelfristig 5,3 % p. a.; längerfristig 4,3 % p. a.). Insofern scheint hier eine bundesweit einheitlichere Entwicklungsdynamik vorzuliegen, als die Diskrepanz der Haushaltsergebnisse vermuten lässt. Für sie spielen die im Ruhrgebiet bzw. Nordrhein-Westfalen erreichten Niveaus zusätzlich eine zentrale Rolle.

Innerhalb Nordrhein-Westfalens wiesen alle Regionen, mit Ausnahme der – geringen – reformbedingten Entlastung, im Jahr 2005 einen kontinuierlichen Zuwachs ihrer direkten Belastung (ohne Umlagebelastung durch die Landschaftsverbände) auf. Ähnliches gilt auch für die Belastungen der Landschaftsverbände (vgl. *Abb. 40*), die wiederum auch eine Erhöhung der Umlagen niederschlugen.⁷⁹

Innerhalb des Ruhrgebietes weisen die kreisfreien Städte und Kreise ebenfalls sehr unterschiedliche Belastungsniveaus auf. Sie variieren im Jahr 2015 bei den Städten je Einwohner (einschl. der Umlageanteile der Landschaftsverbände) zwischen 1 063 Euro in Dortmund bzw. 1 059 Euro in Bochum und 739 Euro in Mülheim a. d. Ruhr. Unter den vier Kreisen stand der Kreis Unna an der Spitze (835 Euro/Ew.), während der Kreis Wesel die geringste Nettobelastung aufwies (678 Euro/Ew.). Gemessen an der Absorptionsquote war die Belastung der Städte in Bochum am größten (56,0 %) und in Mülheim a. d. Ruhr am geringsten (40,5 %). Bei den Landkreisen war die Quote im Kreis Recklinghausen – unter dem Einfluss der Finanzausweisungen aus dem Stärkungspakt – am geringsten (39,6 %) (vgl. *Abb. 41*). Die Pro-Kopf-Nettobelastungen ohne Anteil der Landschaftsverbände sind dem *Anhang 35* zu entnehmen.

Sieht man einmal davon ab, dass dem starken Soziallastenanstieg durch die Gesetzgeber (Bund und Land) dem Konnexitätsprinzip folgend eine stärkere Alimentation der sozialen Lasten der Kommunen hätte folgen müssen (z. B. Dotation des kommunalen Finanzausgleichs), so ist die stärkere Gewichtung des

Soziallastenansatzes im kommunalen Finanzausgleich seit 2011 aus dieser Entwicklung heraus durchaus plausibel.⁸⁰

Die Entlastung bei der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung muss hier noch hinzugesetzt werden – was für Nordrhein-Westfalen möglich ist (vgl. *Fn 73*). Die landesweite Entlastung um 1,34 Mrd. Euro schlug mit durchschnittlich 76 Euro je Einwohner zu Buche. Im Ruhrgebiet betrug der Effekt 83 Euro je Einwohner und reduzierte die reinen Sozialausgaben damit auf 767 Euro je Einwohner (-8,9 %). Im Mittelrheingebiet sanken die Ausgaben um 81 Euro je Einwohner auf 801 Euro (-9,4 %), wobei die Entlastung in den rheinischen Städten am höchsten war (102 Euro/Ew.; -10,4 %).

3.3.3 Struktur der Auszahlungen für soziale Leistungen

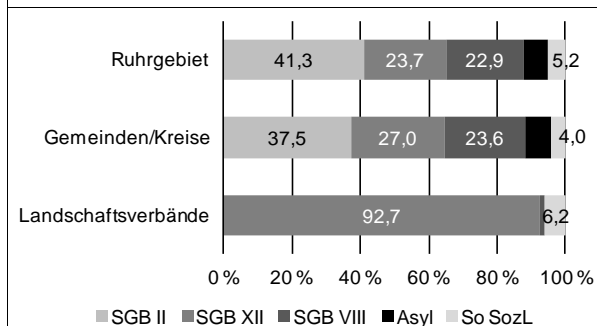
Um die Struktur der (Brutto-)Auszahlungen für soziale Leistungen vergleichen zu können, ist zu berücksichtigen, dass die Landschaftsverbände mit 276 Euro je

79 Vgl. Fußnote 26.

80 Die verfassungsrechtliche Beanstandung der Anhebung des Soziallastenansatzes wurde vom nordrhein-westfälischen Verfassungsgerichtshof am 06.05.2014 zurückgewiesen (Urteil 14/11 und 9/12).

Einwohner fast ein Drittel (30,0 %; 4,89 Mrd. Euro; vgl. *Anh. 36*) dieser Leistungen tragen. Da die Landschaftsverbände diese fast ausschließlich für Aufgaben nach dem SGB XII tätigen (2014: 92,7 %; insbesondere Eingliederungshilfe für Behinderte; vgl. *Abb. 42*), sind die Auszahlungen für Leistungen nach dem SGB XII in Nordrhein-Westfalen insgesamt mit 431 Euro je Einwohner der größte kommunale Ausgabenblock für soziale Leistungen (46,7 %). Ihm folgen die Bereiche Grundsicherung für Arbeitssuchende (Kosten der Unterkunft und seit 2012 Bildungs- und Teilhabepaket) mit 243 Euro je Einwohner (26,3 %) und die Kinder- und Jugendhilfe mit 156 Euro je Einwohner (16,9 %). Die Bereiche Asylbewerberleistungsgesetz (5,5 %) und sonstige soziale Leistungen (4,7 %) spielen eine untergeordnete Rolle. Wird allein der direkt von den kreisfreien Städten, Kreisen und kreisangehörigen Gemeinden verantwortete Sozialbereich betrachtet, dann bilden die Kosten der Unterkunft den größten Ausgabenblock (37,5 %). Die Bereiche SGB XII (27,0 %) und Kinder- und Jugendhilfe (23,5 %) liegen dicht beieinander. Leistungen für Asylbewerber (7,8 %) und sonstige Leistungen (4,0 %) sind wieder von geringer Bedeutung (vgl. *Abb. 42*).

Abbildung 42:
Struktur der Auszahlungen für soziale Leistungen nach Hilfearten in Nordrhein-Westfalen 2015 in %



Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW.

Wird der Kostenersatz beim SGB II (u. a. Beteiligung des Bundes an den Leistungen für Unterkunft und Heizung) und beim SGB XII (u. a. Kostenbeteiligung von Angehörigen, Erstattung durch Sozialversicherungsträger und neuerdings für die Grundsicherung

im Alter und bei Erwerbsminderung) berücksichtigt, dann steigt die Bedeutung insbesondere der Kinder- und Jugendhilfe, die kaum Einnahmen aufweist, deutlich an. Im Folgenden werden die Bereiche Leistungen für Unterkunft und Heizung, Leistungen nach SGB XII und Kinder- und Jugendhilfe näher untersucht. Aufgrund der Aktualität der Thematik wird zudem ein näherer Blick auf die Auszahlungen für Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz geworfen.

3.3.3.1 Leistungen für Unterkunft und Heizung nach SGB II

Mit den sogenannten *Hartz-IV-Gesetzen* wurden die Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe zum Lebensunterhalt zum 1. Januar 2005 zusammengelegt. Es entstand die *Grundsicherung für Arbeitssuchende*. Die Zusammenführung sollte die Effizienz der Integration der betroffenen Erwerbsfähigen in das Erwerbsleben erhöhen und damit mittel- und langfristig zu Kosteneinsparungen führen. Zusätzlich sollten die Kommunen um insgesamt 2,5 Mrd. Euro entlastet werden. Deshalb erhalten die Kommunen zu den Unterkunfts- und den Heizungskosten einen Bundeszuschuss. Seit 2011 ist dieser aber auch als Transportweg für andere Aufgaben und Bundesentlastungen geworden (Bildungspaket, ab 2015 Einstieg in die Kommunalentlastung im Zuge des Bundesteilhabegesetzes [SGB XII]).⁸¹ Insofern wird die Nettobelastung aus den Kosten der Unterkunft hier zunehmend untererfasst bzw. verzerrt wiedergegeben. Diese Verzerrung sollte künftig isoliert werden.

Neben der Bundesbeteiligung erhalten die kommunalen Träger der Leistungen für Unterkunft und Heizung von den Ländern Zuweisungen, mit denen die Ersparnisse des Landes bei den Wohngeldzahlungen, die es für diese Personengruppe nicht mehr gibt, auf die Kommunen übertragen werden. Zusammen ergeben sich daraus in Nordrhein-Westfalen Einnahmen in Höhe von 40,4 % der Auszahlungen; im westdeutschen Durchschnitt liegt der Anteil bei 42,3 % (vgl. *Anh. 37*).⁸²

Die kommunale Belastung aus den Leistungen für Unterkunft und Heizung ergibt sich damit aus

- der Zahl der Bedarfsgemeinschaften,

81 Der Bundeszuschuss wird zusehends zu einem Transferweg auch für andere Entlastungen der Kommunen, so dass die Entlastungen auch andere Sozialbereiche betreffen, wengleich deren quantitative Isolierung aufwendig ist. Vgl. WIXFORTH, J. (2016): Bundesbeteiligung an den Kosten der Unterkunft als Sammelbecken der Kommunalentlastung?, a. a. O. Vgl. zum Bundeszuschuss die Ausführungen im Glossar.

82 Die ostdeutschen Länder erhalten darüber hinaus seit 2005 weitere Zuweisungen im Rahmen der Bundesergänzungszuweisungen strukturelle Arbeitslosigkeit in Höhe von einer Milliarde

Euro. Diese Zahlungen werden ab 2012 langsam abgesenkt bzw. ab 2013 im Verhältnis der Belastungen der ost- zu den westdeutschen Ländern angepasst (vgl. § 11 Abs. 3a Gesetz über den Finanzausgleich zwischen Bund und Ländern [Finanzausgleichsgesetz – FAG], zuletzt geändert am 20.10.2015). Insofern ist ein Vergleich mit den Kommunen der ostdeutschen Länder nicht sinnvoll.

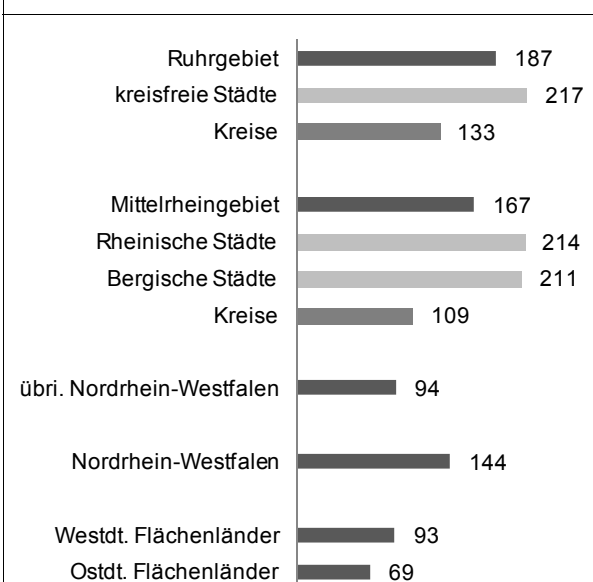
- dem lokalen Mietniveau und dessen Entwicklung,
- dem lokalen Niveau und der Entwicklung der Energie- und Mietnebenkosten sowie
- aus den Beteiligungen von Bund und Ländern.

Im Ruhrgebiet lagen die Netto-Ausgaben für Leistungen nach dem SGB II bei 187 Euro pro Einwohner, wobei die Belastung in den Verdichtungsgebieten (217 Euro/Ew.) das 1,6-fache der Belastung in den Umkreisreisen betrug (133 Euro/Ew.) (vgl. Abb. 43). Der Ruhrgebietswert lag in 2015 um ein Drittel (29,7 %) über dem nordrhein-westfälischen Durchschnitt von 144 Euro je Einwohner.

Im Mittelrheingebiet zeigt sich zwischen Stadt und Umland eine ähnliche Diskrepanz auf: Das Gesamtniveau liegt zwar nur um 15,6 % über dem nordrhein-westfälischen Durchschnitt, aber auch hier sind die rheinischen Städte mit 214 Euro je Einwohner im Vergleich zu den Kreisen (109 Euro/Ew.) fast doppelt so hoch belastet. Für die bergischen Städte (211 Euro/Ew.) verhält es sich ähnlich.

Im übrigen Nordrhein-Westfalen betragen die kommunalen Ausgaben für Unterkunft und Heizung in der Grundsicherung für Arbeitsuchende pro Kopf im Jahr 2015 knapp die Hälfte (94 Euro/Ew.) des Ruhrgebietswertes. In den westdeutschen (49,3 %) und vor allem in den ostdeutschen Flächenländern (36,8 %) ist dieser Ausgabenposten ebenfalls deutlich geringer.

Abbildung 43:
Sozialausgaben SGB II (netto) 2015
in Euro je Einwohner*



Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTATIS.

Die Nettoausgaben für die Grundsicherung für Arbeitssuchende schwankten im Jahr 2015 innerhalb des Ruhrgebietes bei den kreisfreien Städten zwischen 263 Euro je Einwohner in Gelsenkirchen und 141 Euro je Einwohner in Müllheim a. d. Ruhr (vgl. Anh. 37). Unter den Kreisen stand der Kreis Unna an der Spitze (162 Euro/Ew.). Die interkommunale Differenzierung der Netto-Belastung kommt auch in der Dichte der SGB II-Bedarfsgemeinschaften zum Ausdruck (vgl. Anh. 8).

Entsprechend der Neuordnung in diesem Bereich schrumpften durch die Überleitung von mehr als 90 % der Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt in die Grundsicherung für Arbeitsuchende die Ausgaben für die Hilfe zum Lebensunterhalt (jetzt ein Teil im SGB XII) auf eine Restgröße zusammen.⁸³

Gegenüber dem Vorjahr sind die Auszahlungen im Ruhrgebiet um 5,8 % gesunken. In den kreisfreien Städten fiel der Rückgang mit 2,9 % wesentlich geringer aus als in den Kreisen mit 13,5 %. Im mehrjährigen Mittel (2010-2015) ergab sich allerdings ein Anstieg um 1,8 % pro Jahr (vgl. Anh. 37). Im Vergleich zum westdeutschen Durchschnitt, der mit -0,4 % p.a. Stagnation anzeigt, war für Nordrhein-Westfalen insgesamt noch Zuwachs zu verzeichnen. Am stärksten fiel dieser in den Kreisen des Mittelrheingebiets und im übrigen Nordrhein-Westfalen aus (6,4 bzw. 3,5 %). Lediglich für die rheinischen Städte war ebenfalls Stagnation erkennbar – was heißt, dass in 2015 wieder das Ausgabenniveau von 2010 erreicht worden war. Vor dem Hintergrund, dass seit 2011 die Bundesbeteiligung wegen inhaltlich anders motivierter Erhöhung gestiegen ist, kommt aber in der Nettoausgabenentwicklung nicht nur die Entwicklung der Zahl der Bedarfsgemeinschaften und der Mieten sowie Energiekosten zum Ausdruck. Bezogen auf die Kosten der Unterkunft im SGB II ist sie unterzeichnet.

3.3.3.2 Soziale Leistungen nach SGB XII

Die im SGB XII behandelten sozialen Leistungen stellen eine Sammelgruppe von Leistungen zur Existenzsicherung dar. Dazu gehört als größte Einzelleistung die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen, die in Nordrhein-Westfalen von den Landschaftsverbänden erbracht wird. Darüber hinaus werden die verbleibende Hilfe zum Lebensunterhalt und die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung hier geregelt (vgl. die Aufzählung in Abschnitt 3.3.1). Der Bund übernimmt schrittweise von den Kommunen die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (2012: 45 %, 2013: 75 % und 2014: 100 %).⁸⁴ Ab

83 Vgl. JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G. (2009): Wohngeldentlastungsverteilung. Sachgerechte Datenermittlung für einen kommunalen Verteilungsschlüssel. Kaiserslautern, S. 30.

84 Bereits zuvor schon hatte der Bund seine Beteiligung in Höhe von pauschal 400 Mio. Euro für 2009 auf 13 % festgesetzt und

2015 erfolgt zudem bis 2018 eine schrittweise Entlastung bis zu einem Volumen von 5 Mrd. Euro im Zuge der Reform der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (Bundesteilhabegesetz). Diese in 2015 mit einer ersten Milliarde einsetzende Entlastung erfolgt aber über einen erhöhten Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer und eine erhöhte Bundesbeteiligung an den Kosten der Unterkunft für Arbeitsuchende (jew. 500 Mio. Euro). All diese Entlastungen werden aber nicht im Transfersystem, das auch Kostenerstattungen Dritter erfasst, sichtbar. Insofern können hier keine Nettowerte für das SGB XII gebildet werden.

Die Analyse muss im Folgenden trennen zwischen den Auszahlungen der Landschaftsverbände als überörtlichem Träger sozialer Leistungen (256 Euro/Ew.) und den Auszahlungen der kreisfreien Städte und Kreise als örtliche Träger (175 Euro/Ew.) (vgl. *Anh. 38*). Ein näherungsweise Vergleich zu den Werten auf Länderebene (z. B. westdt. Flächenländer: 378 Euro/Ew.) ist hier nur dann möglich, wenn die Ausgaben der Landschaftsverbände auf die der örtlichen Träger aufgeschlagen werden, denn im Ländervergleich erfolgt keine Trennung nach örtlichen und überörtlichen Trägern.

Bei den Leistungen nach SGB XII lagen die Bruttoauszahlungen im Ruhrgebiet bei 183 Euro je Einwohner und damit um 10,0 % unter denen im Mittelrheingebiet (203 Euro/Ew.) und etwa 27,0 % über denen im restlichen Bundesland. Der Ausgabenunterschied zum Mittelrheingebiet ergibt sich durch deutlich geringere Auszahlungen der kreisfreien Städte im Ruhrgebiet (205 zu 258 Euro/Ew. in den rheinischen Städten und 240 Euro/Ew. in den bergischen Städten). Daraus folgt: Vor allem die strukturstärkeren Städte geben deutlich mehr für soziale Leistungen nach dem SGB XII aus. Da aber auch hierbei die Kosten der Unterkunft einen wesentlichen Anteil an den Ausgaben haben, dürften die unterschiedlichen Mietniveaus für die Differenzen ein zentraler Faktor sein.

Gegenüber dem Vorjahr waren die Auszahlungen im Ruhrgebiet mit 5,1 % gestiegen. Im mehrjährigen Mittel (2010-2015) ergab sich nur ein halb so großer Anstieg um 2,3 % pro Jahr. Tendenziell ist seit dem Rückgang der Auszahlungen im Jahr 2005 als Folge des einmaligen Übertritts vieler Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt in die Grundsicherung für Arbeitsuchende ein kontinuierlicher Anstieg der Ausga-

ben zu beobachten (vgl. *die Abb. in Anh. 38*). Die Zuwächse fielen dabei im Ruhrgebiet geringer aus als in den Vergleichsregionen.

Die mit Abstand höchsten Pro-Kopf-Auszahlungen nach dem SGB XII wies die Stadt Essen mit 291 Euro auf, gefolgt von fünf Städten mit 208 bis 219 Euro. Die mit deutlichem Abstand geringsten Auszahlungen wurden in der Stadt Duisburg (121 Euro/Ew.) und Bottrop (143 Euro/Ew.) getätigt. (vgl. *Anh. 38*). Die Ruhrgebietskreise lagen mit Ausnahme des Ennepe-Ruhr-Kreises (98 Euro/Ew.) alle eng beieinander (149 und 157 Euro/Ew.) und unterhalb der meisten kreisfreien Städte.

Seit der Zusammenlegung von Arbeitslosenhilfe und der Hilfe zum Lebensunterhalt sind es die Landschaftsverbände, die im SGB XII mit der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen die höchste Ausgabenlast tragen (256 Euro/Ew.). Deren Auszahlungen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 2,5 % an. Mittelfristig (2010-2015) lag der jährliche Anstieg deutlich höher bei 4,3 % (vgl. *Anh. 38*). Die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen weist – jenseits der seit 2012 wieder an Dynamik gewinnenden Asylproblematik – im gesamten Sozialbereich zusammen mit der Jugendhilfe (s. u.) die höchste und dauerhafteste Ausgabendynamik auf, weshalb hier weiter dringend auf die zugesagte Entlastung der Kommunen in Höhe von 5 Mrd. Euro gewartet wird. Ihre entlastende Wirkung ist aber schon absehbar aufgezehrt, weil sie nicht dynamisiert wurde. Insofern wird sie für die Kommunen nicht nachhaltig sein.

3.3.3.3 Kinder- und Jugendhilfe nach SGB VIII

Die Kinder- und Jugendhilfe entwickelt sich spätestens seit dem Jahr 2005 in Nordrhein-Westfalen – auch ohne den Ausbau der Kinderbetreuung – zu einem der stärksten „Kostentreiber“ im Sozialbereich. Mittelfristig (2010-2015) betrug der jahresdurchschnittliche Ausgabenzuwachs 6,1 %, im Vergleich zu 2005 waren es sogar 7,3 %. Damit lag Nordrhein-Westfalen deutlich über dem westdeutschen Durchschnitt von 5,7 % pro Jahr (vgl. *Abb. 44*).^{85/86}

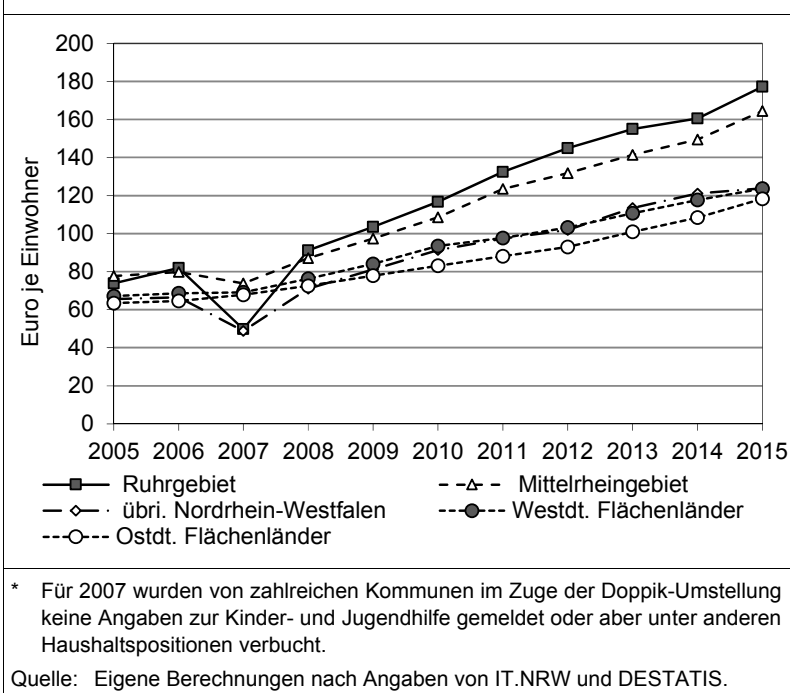
Das Ausgabenniveau der Ruhrgebietskernstädte stieg infolge dieser Gesamtentwicklung bis 2015 auf ein Niveau von 177 Euro je Einwohner und beansprucht 9,3 % der allgemeinen Deckungsmittel (vgl. *Anh. 39*). Im Mittelrheingebiet war die Lage ähnlich. Zwar be-

dann jährlich um einen Prozentpunkt auf 15 % im Jahr 2011 angehoben (§ 46 a Abs. 1 SGB XII).

85 Einschließlich der Landschaftsverbände, die allerdings mit Auszahlungen von drei Euro je Einwohner quantitativ eine unbedeutende Rolle in der Jugendhilfe spielen und im Weiteren unberücksichtigt bleiben.

86 Die Meldeprobleme des Jahres 2007 (Umstellung auf Doppik), die zu einer deutlichen Untererfassung der Jugendhilfeausgaben geführt haben (vgl. *Abb. 44*), wurden offenbar 2008 wieder behoben, so dass der fünfjährige Durchschnitt nach 2012 wieder aussagekräftig ist.

Abbildung 44:
Auszahlungen für die Kinder- und Jugendhilfe 2005 bis 2015 im Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich* in Euro je Einwohner



trug das regionale Niveau „nur“ 164 Euro je Einwohner. Dies ist allerdings ein Effekt, der sich allein durch die positivere Situation in den Umlandbereichen (130 zu 166 Euro/Ew.) ergibt. In den Kernstädten der Verdichtungsräume waren die Niveaus vergleichbar, wobei das Ruhrgebietsniveau noch leicht unter dem Niveau der rheinischen und bergischen Städte (192 bzw. 190 Euro/Ew.) lag. Die Auszahlungen im übrigen

trug das regionale Niveau „nur“ 164 Euro je Einwohner. Dies ist allerdings ein Effekt, der sich allein durch die positivere Situation in den Umlandbereichen (130 zu 166 Euro/Ew.) ergibt. In den Kernstädten der Verdichtungsräume waren die Niveaus vergleichbar, wobei das Ruhrgebietsniveau noch leicht unter dem Niveau der rheinischen und bergischen Städte (192 bzw. 190 Euro/Ew.) lag. Die Auszahlungen im übrigen

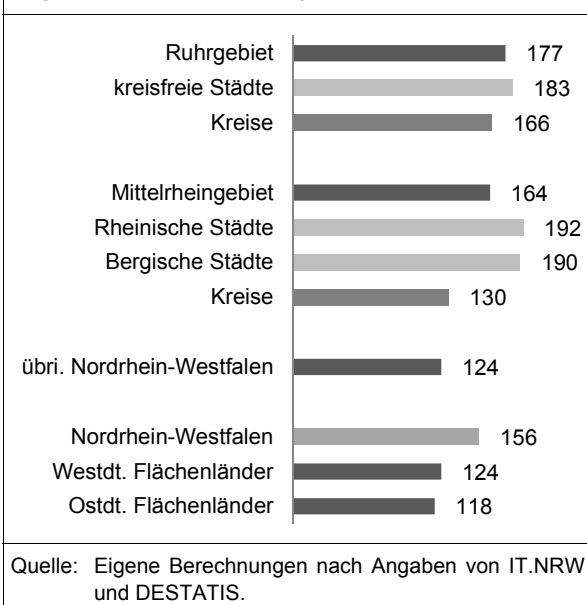
Nordrhein-Westfalen (124 Euro/Ew.) entsprachen denen des kreisangehörigen Raumes im Mittelrheingebiet bzw. dem westdeutschen Mittel (124 Euro/Ew.) (vgl. Abb. 45). Im Vergleich zu 2014 kam es im Ruhrgebiet erneut zu einem erheblichen Ausgabenzuwachs in der Kinder- und Jugendhilfe. Mit 10,7 % fiel er im Ruhrgebiet gegenüber der ohnehin schon hohen mittelfristigen Ausgabendynamik (2010-2015) von 6,9 % pro Jahr nochmal kräftiger aus. Kreisfreie Städte und kreisangehöriger Raum unterschieden sich dabei nicht wesentlich. Ähnlich sah es im Mittelrheingebiet (10,8 % bzw. 7,2 % p. a.) aus. Nur im übrigen Nordrhein-Westfalen blieb die Ausgabendynamik mit 2,8 % vergleichsweise gering und war gegenüber dem mittelfristigen Zuwachs (5,0 % p. a.) auch geringer. Im westdeutschen Durchschnitt betrug der aktuelle Zuwachs nur 5,9 % und mittelfristig waren es 4,8 % p. a.

Damit hat sich das Auszahlungsniveau der Ruhrgebietskommunen seit 2005, als es noch im Durchschnitt von Nordrhein-Westfalen und den deutschen Ländern insgesamt lag, deutlich von der Gesamtentwicklung abgekoppelt (vgl. Abb. 44). Es hat sich seit 2005 mehr als verdoppelt (+140,2 %) und liegt um 16,3 % über dem Landesdurchschnitt und um 44,3 % über dem gesamtdeutschen Mittelwert.

3.3.3.4 Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz

Das regional höchste Ausgabenniveau wies 2015 die Stadt Dortmund (242 Euro/Ew.) vor Oberhausen (236 Euro/Ew.) und Duisburg (231 Euro/Ew.) auf. Die – mit Abstand – geringsten Ausgaben für soziale Leistungen im Kinder- und Jugendhilfebereich zeigten sich in Gelsenkirchen (94 Euro/Ew.). Gleichzeitig weist Gelsenkirchen im Vergleich zum Vorjahr von den niedrigen Niveau aus mit 69,4 % eine sehr hohe Steigerungsrate auf (vgl. Anh. 39). Diese Niveau- und Entwicklungsunterschiede bedürfen einer tiefergehenden Analyse.

Abbildung 45:
Niveau der Auszahlungen für die Kinder- und Jugendhilfe 2015 in Euro je Einwohner



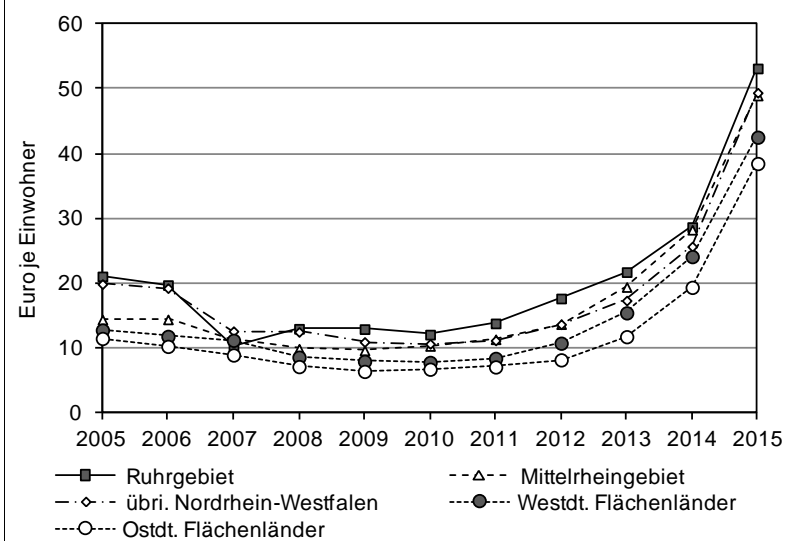
der Vorjahreswert um 135,1 % übertrafen.⁸⁷ Nach dem Königsteiner Schlüssel⁸⁸, der die Verteilung der Flüchtlinge auf die Bundesländer regelt, nimmt das Land Nordrhein-Westfalen im Jahr 2015 ca. 21,2 % der Asylbewerber auf. Dieser massive, noch nie dagewesene Zustrom hat die öffentliche Aufmerksamkeit stark auf einen fiskalisch, zumindest im ersten Augenblick, kleineren Sozialbereich gelenkt.

Verglichen mit den in den vorangegangenen Kapiteln betrachteten Sozialleistungen stellen die Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) im Ruhrgebiet im Jahr 2015 mit 53 Euro je Einwohner immer einen kleinen Anteil von 6,9 % der Sozialausgaben dar (vgl. Anh. 36). Sie beanspruchten gerade einmal 2,8 % der allgemeinen Deckungsmittel, was auch dem Durchschnitt des Mittelrheingebiets und dem Landesdurchschnitt entspricht. Der westdeutsche Durchschnitt liegt mit 42 Euro je Einwohner bei 2,5 %.

Mit dem starken Zustrom an Flüchtlingen ist die schnelle Zunahme der Ausgaben für Asylbewerberleistungen verbunden. Für Leistungen nach Asylbewerberleistungsgesetz wurde 2015 im Ruhrgebiet 86,2 % mehr ausgegeben als im Vorjahr (vgl. Abb. 46). Mittelfristig (2010-2015) stiegen die Ausgaben in diesem Bereich um jährlich 27,7 %. Verglichen mit dem Mittelrheingebiet (zu 2014: +74,6 %; mittelfristig +29,7 % p. a.) und dem übrigen Nordrhein-Westfalen (+93,6 %; mittelfristig +29,0 % p. a.) fielen die Steigerungen noch etwas geringer aus. In den Kernstädten des Ruhrgebietes fiel der Zuwachs geringer aus als im Umland, so dass das Ausgabenniveau der Kernstädte (52 Euro/Ew.) unter das des kreisangehörigen Raumes (56 Euro/Ew.) gefallen ist. Insgesamt fallen die regionalen Unterschiede wegen der auf Gleichmäßigkeit bedachten Verteilungspolitik eher gering aus.

In der einzelgemeindlichen Betrachtung fällt jedoch Essen mit Ausgaben von 69 Euro je Einwohner, dem 1,4-fachen des Landesdurchschnitts, auf. Hier machen die Leistungen nach den AsylbLG 3,1 % der allgemeinen Deckungsmittel aus. Hingegen wurde in Duisburg mit 35 Euro je Einwohner weniger als die Hälfte ausgegeben.

Abbildung 46:
Auszahlungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2005 bis 2015 im Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich in Euro je Einwohner



Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTATIS.

Die Kommunen erhalten für die von ihnen erbrachten Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz Zuweisungen durch das Land. In Nordrhein-Westfalen decken diese aber nur einen kleineren Anteil der kommunalen Ausgaben ab. Dieser wurde zwar erhöht, jedoch mussten die nordrhein-westfälischen Kommunen den größten Teil des Ausgabenzuwachses aus ihren allgemeinen Deckungsmitteln decken. Angesichts der Konsolidierungserfordernisse und -bemühungen der Kommunen stellt dieser Ausgabenzuwachs eine ernsthafte Gefahr für das Konsolidierungsziel dar.

Neben diesen direkten Auszahlungen für Asylbewerberleistungen müssen auch andere Aufwendungen der Kommunen berücksichtigt werden, z. B. für Sprachunterricht, für den Schulbesuch der Kinder, für Plätze in der Kinderbetreuung sowie für die Integration allgemein. Ferner ergeben sich fortlaufende Kosten der Existenzsicherung für diejenigen Personen, die als Asylbewerber ein Bleiberecht erhalten, und für die, die trotz abgelehnten Asylantrag hier aus humanitären Gründen verbleiben können. Sofern sie nicht in den Arbeitsmarkt integriert werden, wandern sie in die anderen Sozialbereiche über. Insofern ist die fiskalische Bedeutung der Zuwanderung von Asylbewerbern und Flüchtlingen im Asylbewerberleistungsgesetz nur teilweise erfasst.

⁸⁷ Vgl. BUNDESAMT FÜR MIGRATION UND FLÜCHTLINGE (2016): Migrationsbericht 2015. Migrationsbericht des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge im Auftrag der Bundesregierung. Nürnberg, S. 305.

⁸⁸ Der Königsteiner Schlüssel wird aus dem Steueraufkommen (2/3) und der Bevölkerungszahl der Länder (1/3) ermittelt und jährlich im Bundesanzeiger veröffentlicht, wobei zur Berechnung die Daten des vorvergangenen Jahres verwendet werden.

3.4 Bereitstellung und Erhaltung von Anlagen und Infrastruktur

3.4.1 Ein- und Auszahlungen der Anlagenfinanzierung und Anlagennutzung

Während das Niveau der laufenden Personal- und Sachausgaben sowie der sozialen Leistungen als Ausdruck des gegenwärtigen Leistungsangebots anzusehen sind, kann die Investitionstätigkeit der Gemeinden in langfristig nutzbare Infrastruktureinrichtungen als Indikator für das zukünftige Leistungsangebot interpretiert werden. Dies spiegelt sich vor allem in den Auszahlungen für Baumaßnahmen, in Zuweisungen für Investitionen an Dritte, die im Auftrag der Kommunen Aufgaben wie z. B. die Kinderbetreuung wahrnehmen, sowie in Miet-, Pacht- und Leasingaufwendungen – als Substitut eigener Investitionen – wider. Hinzu treten die Ausgaben für die Anlagen- bzw. Kapitalerhaltung (Er- bzw. Unterhaltungsaufwand).⁸⁹

Da insbesondere die kapitalintensiven kommunalen Aufgabenbereiche in kommunale Unternehmen ausgelagert sind (z. B. Energieversorgung, ÖPNV, Immobilien, Ver- und Entsorgung), erfolgen in den kommunalen Kernhaushalten nur noch etwas weniger als die Hälfte der kommunalen Investitionen.⁹⁰ Erfasst sind allenfalls die Investitionszuweisungen der Kernhaushalte an die ausgelagerten Bereiche. Insofern wird hier nur ein Ausschnitt des kommunalen Investitionsgeschehens betrachtet.

Auf der Einnahmenseite stehen die Investitionszuweisungen an die Kommunen, darunter insbesondere solche von Bund und Land. Ferner sind hier die Beiträge zu nennen, die z. B. als Anliegerbeiträge zur (Teil-)Refinanzierung der Investitionen herangezogen werden. Gegebenenfalls stehen Erlöse aus dem Verkauf von Anlagegütern (Desinvestition) zur Verfügung. Die Einzahlungen aus Grundstücks- und Immobilienverkäufen werden hier allerdings ebenso nicht berücksichtigt wie die Auszahlungen für Grundstücks- und Immobilienkäufe (vgl. Kap. 2.1: Vermögenstransfers).

Die aus diesen Einzahlungen nicht gedeckten Investitionsauszahlungen und Erhaltungsmaßnahmen müssen aus allgemeinen Deckungsmitteln finanziert werden. Sofern diese nicht ausreichen, können Investitionskredite aufgenommen werden. Die Möglichkeit dieser Kreditaufnahme richtet sich nach der Leistungsfähigkeit der jeweiligen Kommune (für NRW §

86 Abs. 1 Satz 2 GO NRW). Kommunen, die aus dem Stärkungspakt Stadtfinanzen Finanzhilfen erhalten, sind darüber hinaus zu einer Vermeidung der Neuverschuldung und einer Entschuldung angehalten.

Der Saldo sagt noch nichts über die tatsächliche Investitionstätigkeit aus. Eine geringe Deckungslücke (Zuschussbedarf) kann sowohl auf einer geringen Ausgabentätigkeit beruhen als auch auf einer hohen Einzahlungsleistung. Allerdings ist bei einem geringen Saldo eher eine geringe Leistungsfähigkeit bzw. Kreditfähigkeit einer Kommunen zu vermuten, weil dann in der Regel keine freien Ressourcen vorliegen.

Im Ruhrgebiet liegt der aus direkten Einzahlungen nicht gedeckte zusätzliche Finanzbedarf für den Infrastrukturbereich bei 108 Euro je Einwohner. Er fällt damit um 2,9 % geringer aus als im Mittelrheingebiet (111 Euro/Ew.) (vgl. Anh. 42). Noch größer ist die Differenz zum Durchschnitt aller Flächenländer (235 Euro/Ew.), deren Niveau das Ruhrgebiet nur zu 45,8 % erreicht. Im Durchschnitt 2010-2015 erreicht das Ruhrgebiet auch keinen höheren Anteil (46,5 %). Insofern liegt hier ein dauerhafter Zustand vor.

– Ein- und Auszahlungen für Investitionstätigkeit –

Innerhalb der Anlagenfinanzierung ist der Saldo der Investitionstätigkeit der Kommunen des Ruhrgebiets im Jahr 2015 mit 9 Euro je Einwohner nur leicht positiv (vgl. Anh. 43). Im Durchschnitt 2010/2015 verzeichnete das Ruhrgebiet sogar einen leicht negativen Saldo, also Einzahlungsüberschüsse. Das heißt, dass für Baumaßnahmen und Investitionszuweisungen an Dritte kaum mehr Geld aufgebracht wurde als durch Einzahlungen aus Investitionszuweisungen und Beiträgen direkt eingenommen wurden. Mit anderen Worten: Allgemeine Deckungsmittel standen für Investitionen im Ruhrgebiet nicht zur Verfügung und auf eine zusätzliche Kreditfinanzierung konnte wegen mangelnder Leistungsfähigkeit nicht zurückgegriffen werden.

Der Saldo des Mittelrheingebiets (22 Euro/Ew.) war nur wenig positiver, wurde aber vor allem durch die rheinischen Städte (28 Euro/Ew.) hochgehalten. Im übrigen Nordrhein-Westfalen fiel er sogar negativ aus (-4 Euro/Ew.). Damit hebt sich Nordrhein-Westfalen (5 Euro/Ew.) insgesamt im Niveau deutlich vom Durchschnitt der westdeutschen Flächenländer (140 Euro/Ew.) ab. Diese Disparität besteht seit 2009, nachdem

⁸⁹ Vgl. im Gegensatz zu diesem eng gefassten Investitionsbegriff THÖNE, M./KREHL, F. (2015): Zukunftsinvestitionen. Empirische Befunde zur Wirkung öffentlicher Ausgaben auf inklusives Wachstum. Hrsg. v. d. Bertelsmann Stiftung. Gütersloh. – LENK, T./HESS, M./KILIAN, M./ROTTMANN, O./STARKE, T. (2016): Zukunftswirksame Ausgaben der öffentlichen Hand.

Eine infrastrukturbezogene Erweiterung des öffentlichen Investitionsbegriffs. Hrsg. v. d. Bertelsmann Stiftung. Gütersloh.
⁹⁰ Vgl. JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G. (2008): Kommunaler Finanz- und Schuldenreport Deutschland 2008. Ein Ländervergleich. Hrsg. v. d. Bertelsmann Stiftung. Gütersloh, S. 82.

der Saldo spätestens seit 2005 erheblich rückläufig war.

Betrachtet man die Bestandteile des Saldos, so wird deutlich, dass die Kommunen in Nordrhein-Westfalen – selbst in den strukturstarken rheinischen Städten – deutlich weniger investieren.

- Die Auszahlungen für Investitionen in Nordrhein-Westfalen (132 Euro/Ew.) erreichten 2015 gerade einmal gut die Hälfte (51,7 %) des westdeutschen Mittelwertes (255 Euro/Ew.). Das Ruhrgebiet unterschritt das Niveau nochmal um 14 Euro je Einwohner (118 Euro/Ew.).
- Die direkten Einzahlungen für die Investitionstätigkeit lagen dagegen in Nordrhein-Westfalen leicht über dem westdeutschen Mittel (127 zu 115 Euro/

Ew.). Im Ruhrgebiet betragen sie 109 Euro je Einwohner, im Mittelrheingebiet 113 Euro je Einwohner und im übrigen Nordrhein-Westfalen 141 Euro je Einwohner.

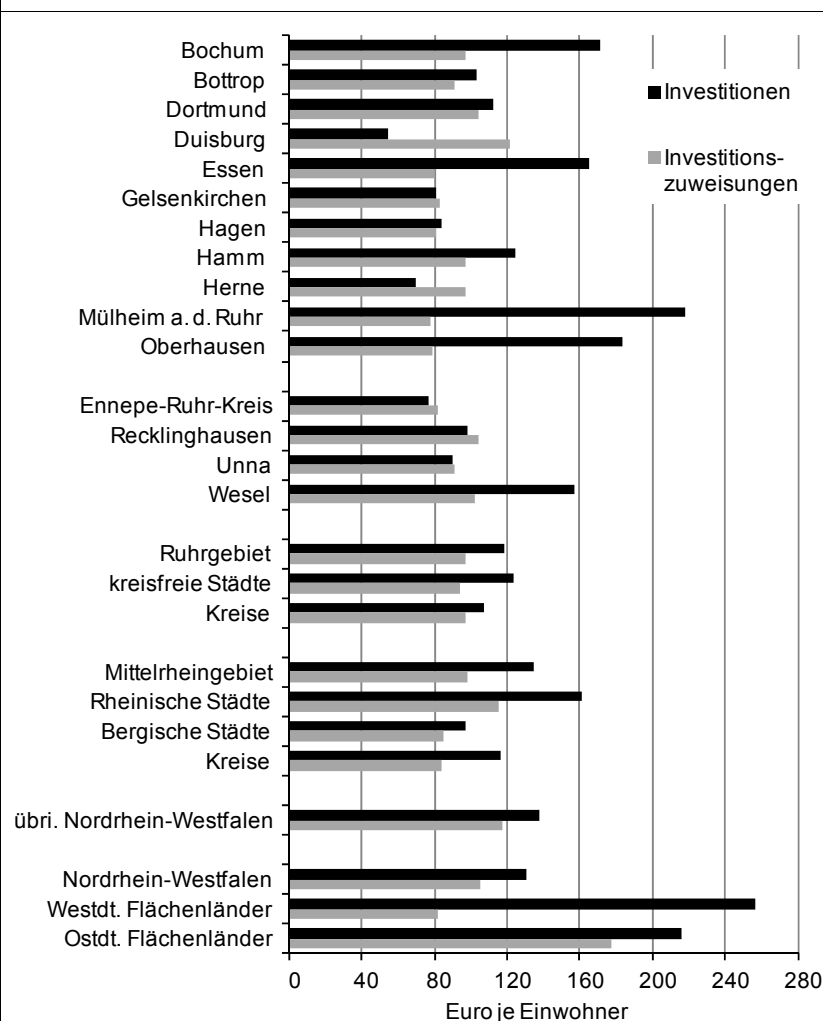
Obwohl also auf der Einzahlungsseite gleiche Voraussetzungen wie im westdeutschen Durchschnitt bestanden, erfolgt nur eine geringe Investitionstätigkeit. Es mangelt an eigenständiger Finanzierungskraft für Investitionen.

3.4.2 Investitionen

Die Investitionstätigkeit der westdeutschen Gemeinden und Gemeindeverbände hatte ihren Höhepunkt in den 1970er Jahren. Seit Beginn der 1980er Jahre ist dagegen ein ausgeprägter Rückgang der kommunalen Investitionstätigkeit in den Kernhaushalten festzustellen, der bis heute anhält. Auch wenn ein Teil der Investitionen in kommunale Auslagerungen übertragen wurde – oder dort auch schon war – und das Mieten, Pachten oder Leasen von Anlagegütern sich verstärkt hat, kann langfristig von einer Erosion der Investitionstätigkeit gesprochen werden. Den gekürzten Investitionsmitteln stehen weiterhin hohe Investitionsbedarfe von rd. 132 Mrd. Euro gegenüber.⁹¹

Die eigene Investitionstätigkeit der Kommunen ist um die Zuweisungen der Kommunen für Investitionen an andere öffentliche oder private Einrichtungen und Unternehmen zu ergänzen. Damit wird dem Umstand Rechnung getragen, dass Auslagerungen aus den kommunalen Haushalten an Unternehmen, Zweckverbände oder karitative Einrichtungen eine Verschiebung der Investitionstätigkeit bewirken.⁹² Die zusammengefasste Auswertung beider Komponenten gleicht diese Verschiebung und auch deren lokale Unterschiede aus. Gleichwohl bleibt eine nicht unerhebliche Lücke in der Erfassung der Investitionen in den Auslagerungen bestehen.

Abbildung 47:
Investitionen und Investitionszuweisungen von Bund und Land 2015 in Euro je Einwohner



Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTASTIS.

91 Vgl. KfW BANKENGRUPPE (2016): KfW-Kommunalpanel 2016. Frankfurt, S. 1.

92 Vgl. dazu auch JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G. (2000): Kommunalausgaben im „Konzern Stadt“, a. a. O.

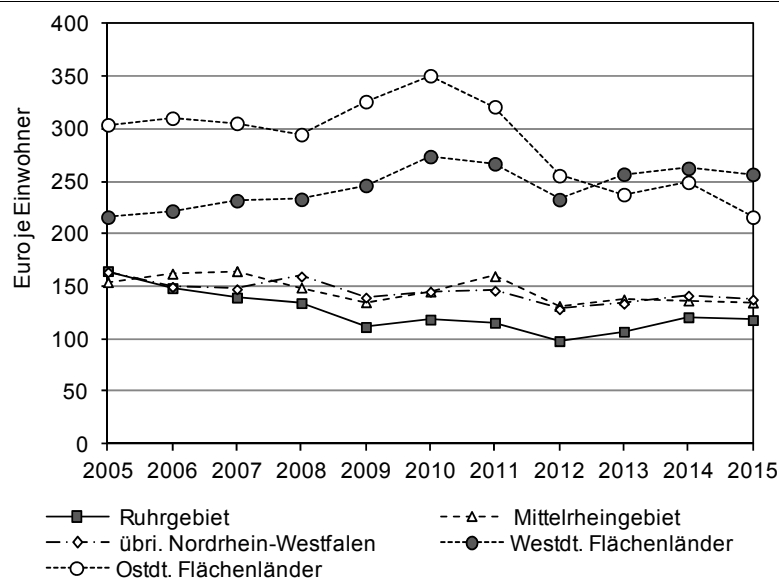
Wie die kommunale Finanzsituation, ist auch das Niveau der kommunalen Investitionstätigkeit regional und lokal sehr unterschiedlich ausgeprägt. Die Investitionsausgaben fielen im Jahr 2015 im Ruhrgebiet mit 118 Euro je Einwohner sehr niedrig aus (vgl. Abb. 47 u. Anh. 46). Mit 135 bzw. 138 Euro je Einwohner lagen das Mittelrheingebiet und das übrige Nordrhein-Westfalen um rd. 15 % darüber, wobei aber auch diese Niveaus im Vergleich zum westdeutschen Durchschnitt der Investitionen in Höhe von 255 Euro je Einwohner ebenfalls sehr niedrig ausfielen. Nicht nur das Ruhrgebiet befindet sich also im Investitionsrückstand. Lediglich die Kernstädte der Rheinschiene (161 Euro/Ew.) heben sich etwas vom nordrhein-westfälischen Durchschnitt ab.

Mittelfristig ergibt sich für die Jahre 2010 bis 2015 ein Investitionsrückstand zum westdeutschen Durchschnitt von 145 Euro je Einwohner pro Jahr. Das entspricht einem Investitionsvolumen von rd. 740 Mio. Euro, die seit 2010 weniger für Investitionen ausgegeben wurden.

Die Auszahlungen für Investitionen waren in 2015 leicht rückläufig. Die Entwicklung im Ruhrgebiet (-1,9 %) unterschied sich dabei nur wenig vom nordrhein-westfälischen Gesamttrend (-1,4 %; ohne Landschaftsverbände) und dem westdeutschen Durchschnitt (-2,2 %). Der Rückgang der Investitionen im Ruhrgebiet erfolgte, obwohl die Investitionszuweisungen von Bund und Land, die die Investitionen zu einem großen Teil finanzieren (vgl. Abb. 47), im Ruhrgebiet in 2015 angestiegen sind (+4,4 %; vgl. Anh. 44). Das verstärkt den Eindruck der geringen eigenen Investitionskraft und die Abhängigkeit von Zuweisungen.

Insgesamt ist zu beachten, dass Jahresbetrachtungen angesichts der geringen zeitlichen Kontinuität von Investitionsvorhaben nur begrenzt aussagekräftige Momentaufnahmen darstellen. Aber auch der Mehrjahresdurchschnitt zeigt nur ein geringes Niveau der Investitionsausgaben auf. Alle Ruhrgebietsstädte und -kreise sind deutlich vom westdeutschen Niveau entfernt (vgl. Abb. 48). Im längerfristigen 10-Jahres-Vergleich 2005 bis 2015 wird sogar deutlich, dass sich das Investitionsniveau im Ruhrgebiet vom westdeutschen Durchschnitt abgekoppelt hat. War der westdeutsche Trend insgesamt leicht ansteigend, die Investitionen lagen 2015 mit 255 Euro je Einwohner um 18,0 % über dem Niveau des Jahres 2005 (216 Euro/

Abbildung 48:
Auszahlungen für Investitionen 2005 bis 2015 im Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich in Euro je Einwohner



Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTATIS.

Ew.), so ist das Investitionsniveau im Ruhrgebiet um 28,3 % gesunken.

In den Ruhrgebietskommunen variiert die Höhe der Investitionen ganz erheblich. Mülheim a. d. Ruhr (218 Euro/Ew.) stand im Jahr 2015 mit Abstand an der Spitze, gefolgt von Oberhausen (184 Euro/Ew.) und Bochum (171 Euro/Ew.) (vgl. Abb. 47 u. Anh. 46). Die geringsten Investitionen wurden in Duisburg (54 Euro/Ew.), Herne (69 Euro/Ew.) und Gelsenkirchen (81 Euro/Ew.) getätigt.

– Baumaßnahmen –

Der größte Teil der aufgeführten Investitionen besteht aus Baumaßnahmen (Ruhrgebiet 2015: 88,8 %). Insofern wiederholen sich hier die Niveau- und Entwicklungsunterschiede zwischen dem Ruhrgebiet und den nordrhein-westfälischen Vergleichsräumen sowie den westdeutschen Flächenländern (vgl. Anh. 47). Das Ruhrgebiet tätigte 2015 Auszahlungen für Baumaßnahmen von 105 Euro je Einwohner, während die Kommunen des Mittelrheingebiets mit 121 Euro je Einwohner 15,7 % höhere Ausgaben verbuchten. Dies lag vor allem an den rheinischen Städten, welche 141 Euro je Einwohner ausgaben. Die bergischen Städte hingegen kamen lediglich auf 95 Euro je Einwohner; die Kreise beider Regionen lagen auf nahezu identischem Niveau (100 bzw. 108 Euro/Ew.). Der nordrhein-westfälische Durchschnitt lag mit 118 Euro je Einwohner fast 50 % unter dem westdeutschen Durchschnitt (219 Euro/Ew.).

3.4.3 Investitionszuweisungen von Bund und Land

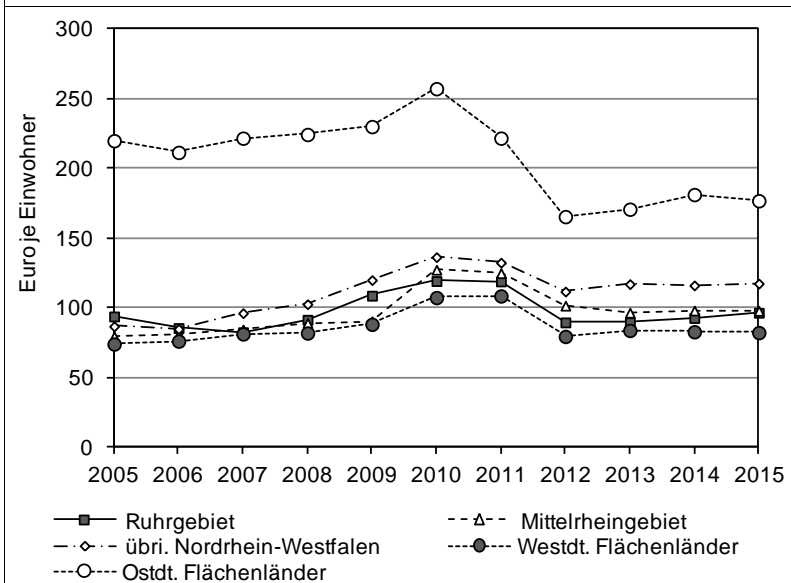
Die Investitionen der Kommunen im Ruhrgebiet sind in einem hohen Maße von Investitionszuweisungen abhängig. Unter den Investitionszuweisungen sind solche von Bund und Land⁹³ die wichtigste direkte Finanzierungsquelle kommunaler Investitionen. Im Ruhrgebiet (97 Euro/Ew.; vgl. Anh. 44) hatten diese im Jahr 2015 an den Einzahlungen für Investitionen (109 Euro/Ew.; vgl. Anh. 43) einen Anteil von 88,8 %. Sie enthalten die allgemeine und die zweckgebundene Investitionszuschüsse nach dem Verteilungsschlüssel des kommunalen Finanzausgleichs §§ 16 bis 18 GFG NRW 2014, als auch die zweckgebundenen Investitionszuweisungen, die den Kommunen von den Fachministerien des Landes auf Antrag und in der Regel unter Eigenbeteiligung gewährt werden.

Im Ruhrgebiet finanzierten die Investitionszuweisungen von Bund und Land die Investitionen zu 81,8 % (vgl. Anh. 44). In Nordrhein-Westfalen ohne Ruhrgebiet fiel der Anteil mit 79,7 % nur wenig geringer aus. Im westdeutschen Durchschnitt betrug der Anteil hingegen nur 32,1 %.

Innerhalb des Ruhrgebietes fielen die zuweisungsfinanzierten Investitionsanteile sehr unterschiedlich aus (vgl. Abb. 47 u. Anh. 44). Während der Anteil in Mülheim an der Ruhr mit 35,5 % am niedrigsten ausfiel, wurden in mehreren Städten und Kreisen die Investitionen (fast) vollständig aus Zuweisungen finanziert bzw. ergab sich sogar ein Zuweisungsübergang. Möglicherweise sind hier noch Zuweisungen geflossen, die aus Abrechnungen für frühere Jahre stammen.

Das Zuweisungs-niveau lag im Ruhrgebiet mit 97 Euro je Einwohner auf dem Niveau des Mittelrheingebietes (98 Euro/Ew.) sowie um 21,6 % unter dem des übrigen Nordrhein-Westfalens.⁹⁴ Damit lag die Region zwar über dem Durchschnitt der westdeutschen Flächenländer (82 Euro/Ew.), erhielt aber als strukturschwache Region innerhalb des Landes nur eine durchschnittliche Förderung (vgl. Anh. 44).

Abbildung 49:
Einzahlungen aus Investitionszuweisungen von Bund und Land 2005 bis 2015 im Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich in Euro je Einwohner



Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT.NRW und DESTATIS.

Das Niveau der Investitionszuweisungen von Bund und Land weist zwischen den Beobachtungsregionen nur eine geringe Disparität auf. Sie variiert auch im Zeitablauf nur wenig und lag in etwa im Niveau der Jahre 2005 bis 2008. Lediglich zwischen 2009 und 2011 hat das Konjunkturprogramm von Bund und Land zu einem Anstieg der Investitionszuweisungen geführt (vgl. Abb. 49). Eine Ausnahme bilden die ostdeutschen Kommunen, die aufgrund der besonderen Ostförderung sowie des Fluthilfeprogramms zusätzliche Investitionszuweisungen erhalten. Die Ostförderung wird allerdings seit 2011 abgeschmolzen. Der Rückgang um rd. 100 Euro je Einwohner seit 2010 trägt maßgeblich auch mit zu den verschlechterten Finanzmittelsalden der ostdeutschen Kommunen in den letzten Jahren bei (vgl. Abb. 1).

Im Ruhrgebiet haben die Investitionszuweisungen von Bund und Land 2015 im Vergleich zum Vorjahr um 4,4 % überdurchschnittlich zugenommen. In Nordrhein-Westfalen ohne Ruhrgebiet betrug der Anstieg nur 1,2 %. Allerdings verlief die Entwicklung in den Teilräumen und in der Differenzierung nach kreisfreien Städten und kreisangehörigem Raum sehr unterschiedlich. Verglichen mit 2014 nahmen die Zuweisungen an die kreisfreien Ruhrgebietsstädte um 5,6 % zu, an die Kreise nahmen sie um 0,7 % ab. Im

⁹³ Einschließlich der Zuweisungen der Europäischen Union, die über das Land ausgezahlt werden. Direkte Zuweisungen des Bundes sind ebenso die Ausnahme, da auch sie üblicherweise über die Länder gezahlt werden.

⁹⁴ Die Investitionszuweisungen an die Landschaftsverbände sind seit der organisatorischen Rückführung des Landesstraßenbaus zum Land ab 2002 nur noch marginal.

Mittelrheingebiet verhielt es sich noch unterschiedlicher: In den rheinischen Städten wuchsen sie um 11,7 %, in den bergischen Städten stagnierten sie und in den Kreisen gingen sie um 12,0 % zurück. Eine Ursache für diese Unterschiede ist nicht zu erkennen, da die pauschalen Investitionszuweisungen ja finanzkraftunabhängig gezahlt werden.

3.4.4 Erhaltungsaufwand

Anlagegüter bedürfen der Pflege, um ihren langfristigen Nutzen sicherzustellen. Die Nutzungsdauer umfasst den Zeitraum zwischen Inbetriebnahme und Nutzungsende eines Anlagegutes. Die technische Nutzungsdauer wird durch den mechanischen und biologisch-chemischen Verschleiß bestimmt⁹⁵ und umfasst den Zeitraum, in dem das Objekt bei gegebenem Umfang von Reparatur- und Pflegeaufwand technisch in der Lage ist, eingesetzt zu werden und Nutzungen abzugeben. Sie ist abhängig von Qualität und Beanspruchung des Anlagegutes.⁹⁶

Es ist in vielen Fällen technisch möglich, die Nutzungsdauer eines Investitionsobjektes durch Instandhaltungsmaßnahmen zu verlängern. Insofern stehen die Aufwendungen für die Erhaltung von Sachanlagen in direktem Zusammenhang mit den Sachinvestitionen. Ungeachtet einer notwendigen Konsolidierungspolitik können zu geringe Ausgaben für die Unterhaltung von Infrastruktureinrichtungen mittel- und langfristig nicht ohne Schäden an der Substanz bleiben und damit die Qualität der kommunalen Dienstleistungen beeinträchtigen. Eine nachträgliche Beseitigung der entstehenden Schäden ist vielfach auch erheblich teurer als die laufende Pflege der Bausubstanz. Obwohl die Bedeutung der Unterhaltungsmaßnahmen für den Substanz- und Werterhalt der Infrastruktur bekannt ist, wurden die Ausgaben hierfür in der Vergangenheit oft zu Gunsten der Haushaltskonsolidierung niedrig gehalten.

Das absolute Niveau der Unterhaltungsaufwendungen für Straßen, Gebäude u. ä. lag im Jahr 2015 im Ruhrgebiet mit 39 Euro je Einwohner um 10 Euro über dem Niveau im Mittelrheingebiet und um 15 Euro unter dem im übrigen Nordrhein-Westfalen (vgl. *Anh. 48*). Gegenüber dem westdeutschen Durchschnitt

(106 Euro/Ew.) blieben die Ausgaben ganz erheblich zurück. Das insgesamt niedrige nordrhein-westfälische Niveau ist erst durch einen landesweiten Rückgang von rd. 96 Euro je Einwohner in 2010 auf 25 Euro in 2012 entstanden (vgl. *Abb. in Anh. 48*). Für die westdeutschen Flächenländer insgesamt ist kein solcher „Absturz“ erkennbar. Die Stadt Oberhausen weist seit 2012 gar keine Ausgaben dieser Kategorie mehr aus; Mülheim a. d. Ruhr, Gelsenkirchen und Duisburg geben nur noch einstellige Pro-Kopf-Beträge an. Die Angaben für Bochum und Dortmund bewegen sich hingegen nach wie vor im hohen zweistelligen bis niedrigen dreistelligen Bereich (vgl. *Anh. 48*).

Hier spiegelt sich möglicherweise eine Umstellung der Erhaltungsaufwendungen in der nordrhein-westfälischen Kontensystematik wieder, so dass der Aufwand an anderer Stelle erfasst wird. In Teilen ist er in die Miet-, Pacht- und Leasingaufwendungen mit eingeflossen⁹⁷ – allerdings gilt dies nicht für alle Kommunen. Insofern ist hier ein vertiefender Blick notwendig. Im aktuellen Beobachtungsjahr 2015 stiegen die Unterhaltungsaufwendungen im Landesdurchschnitt um 14,8 %, im Ruhrgebiet aber nur um 3,4 %.

3.4.5 Investitionskredite⁹⁸

Investitionen werden von den Kommunen vielfach über Kredite finanziert. Die laufenden Einnahmen reichen hierfür in der Regel nicht aus bzw. ein Ansparen über Rücklagenbildung findet nur bedingt statt. Hier verhalten sich Kommunen in etwa wie investierende Unternehmen, allerdings mit dem Unterschied, dass nur ein Teil der Investitionen über Erträge aus Gebühren vollkommen gedeckt wird, z. B. die Abfall- und Abwasserentsorgung. Der restliche Teil muss aus Steuern und Zuweisungen finanziert werden. Der kreditfinanzierte Anteil der kommunalen Investitionstätigkeit in einem Jahr richtet sich – bei einer kontinuierlichen und mehrjährigen Investitionsplanung – danach, wie stark Steuern und Zuweisungen sprudeln und wie sich die Ausgaben, z. B. für soziale Leistungen, entwickeln. Mit anderen Worten: Die Möglichkeit der Aufnahme von Investitionskrediten richtet sich nach der dauerhaften Leistungsfähigkeit der Kommune, was

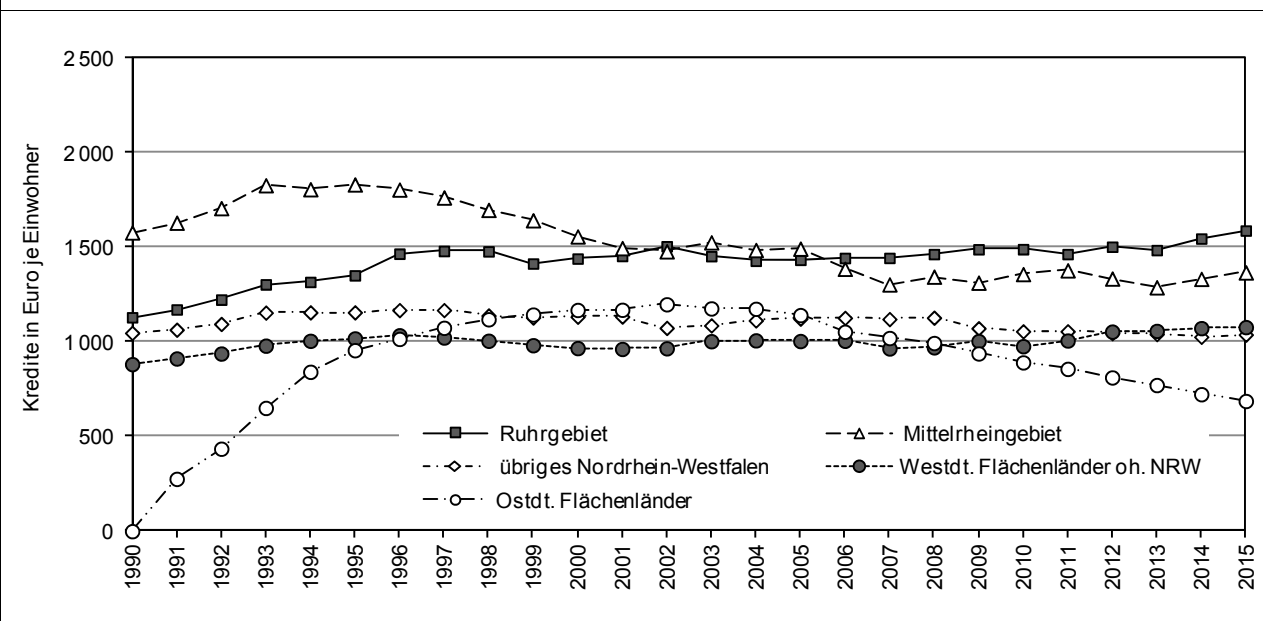
95 Vgl. hierzu beispielsweise BECKEDAHL, H.-J. (Hrsg.; 2010): Schlagloch/Straßenerhaltung. Handbuch Straßenbau, Bd. 1. Dieburg.

96 Vgl. EBD. Die Anlage 15 der VV Muster zur GO und GemHVO (Muster für das doppische Rechnungswesen und zur Bestimmung der Gemeindeordnung [GO] und der Gemeindehaushaltsverordnung [GemHVO]) stellt die Gesamtnutzungsdauer für kommunale Vermögensgegenstände dar und gibt damit einen Hinweis auf die Zeiträume, in denen Investitionen auch unterhalten werden müssen.

97 Vgl. zu den Miet-, Pacht- und Leasingaufwendungen, die hier nicht gesondert ausgewertet werden, den *Anhang 49*.

98 Die *investive Verschuldung* wird unterteilt in Schuldenaufnahme bzw. Tilgung am Kreditmarkt und Schuldenaufnahme bzw. Tilgung außerhalb des Kreditmarktes (bei Bund, Land und Zweckverbänden). Darüber hinaus bestehen Gewährung und Rückflüsse von Darlehen. In Letzteren sind die sonstigen mittel- und langfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten von bzw. gegenüber Dritten aber ohne innere Darlehen zusammengefasst. Die Verschuldung außerhalb des Kreditmarktes hat im Durchschnitt ein so geringes Volumen, dass sie in der Regel keinen Einfluss auf das Haushaltsgeschehen ausübt.

Abbildung 50:
Investitionskredite der kommunalen Kernhaushalte im Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich 1990 bis 2015
 (jew. 31.12.) in Euro je Einwohner



Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben des IT Nordrhein-Westfalen.

auch von der Gemeindeordnung ausdrücklich vorgeschrieben wird (§ 86 Abs. 1 Satz 2 GO NRW).⁹⁹

Vor diesem Hintergrund haben reichere Kommunen aufgrund ihrer größeren Leistungsfähigkeit größere Möglichkeiten zur Kreditaufnahme, um ihre Investitionen planmäßig – auch in konjunkturellen Krisenjahren – finanzieren zu können. Im Ruhrgebiet verbot es die wirtschaftliche Schwäche, das Instrument stärker zu nutzen.

Deshalb fiel das Niveau der Investitionskredite (fundierte Schulden der Kernhaushalte) im Ruhrgebiet in den 1990er Jahren immer geringer aus als im Mittelrheingebiet (vgl. Abb. 50). Eine Verhaltensänderung im Mittelrheingebiet hin zu einer Politik ohne Schulden hat seither das Verhältnis umgekehrt. Seit 1995 wurden hier in erheblichem Umfang Investitionskredite abgebaut (-25,4 %). Insbesondere wirkt hier die Stadt Düsseldorf auf den regionalen Durchschnitt ein. Sie konnte durch den Verkauf von RWE-Aktien bei hohen Kurswerten ihre Verschuldung massiv abbauen.

Bis 2002 fand im Ruhrgebiet noch eine leichte Zunahme der investiven Verschuldung statt. Seither bewegt sie sich auf einem annähernd konstanten Niveau. Diese Niveaunkonstanz wird auch in den Eigenbetrieben gehalten, so dass – anders als zwischen

1990 und 2003 – auch keine Verlagerung stattgefunden hat (vgl. Abb. 51).¹⁰⁰

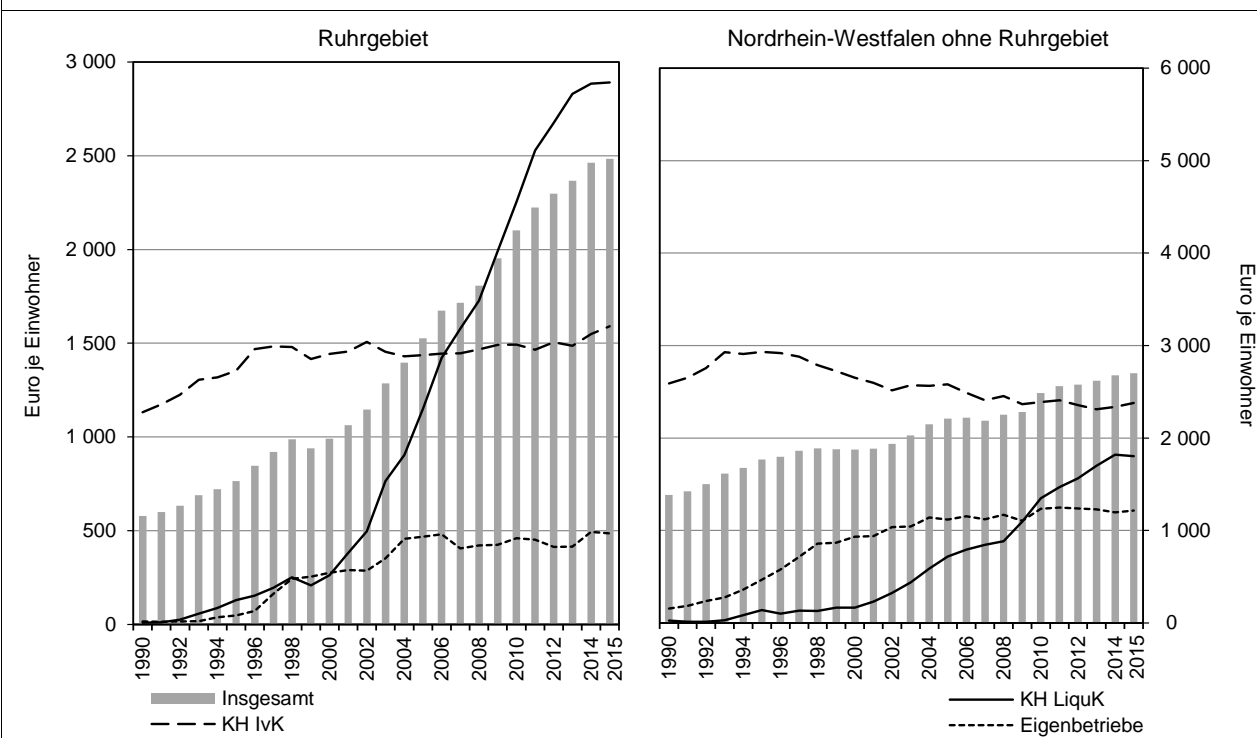
Das Volumen der fundierten Schulden der Kernhaushalte im Ruhrgebiet betrug Ende 2015 8,1 Mrd. Euro bzw. 1 591 Euro je Einwohner (vgl. Anh. 50). Der Zuwachs in 2015 um 2,7 % basiert auf der Zurechnung von Städteanleihen, die im Wesentlichen aber der Umschuldung von Liquiditätskrediten dienen sollten. Insofern ist das Niveau hier überzeichnet (vgl. Kap. 1.2). Im Mittelrheingebiet lagen die investiven Schulden (1 369 Euro/Ew.) um 222 Euro je Einwohner (13,9 %) unter dem Ruhrgebietsniveau. Der Durchschnitt der westdeutschen Flächenländer wies mit 1 149 Euro je Einwohner sogar ein um 27,3 % geringeres Verschuldungsniveau auf.

Gemessen an den Steuereinnahmen ergab sich für das Ruhrgebiet eine Relation von 1,6 Euro Schulden zu einem Steuer-Euro. Dies war deutlich ungünstiger als im Mittelrheingebiet, dem übrigen Nordrhein-Westfalen sowie den westdeutschen Flächenländern (jew. 1,0 : 1,0) (vgl. Anh. 50). Daran wird die geringere Leistungsfähigkeit der Kommunen im Ruhrgebiet besonders sichtbar. Die Belastung hinsichtlich der Tilgungsmöglichkeit wird noch deutlicher, wenn die In-

⁹⁹ Insofern entwickelte sich die Nettokreditaufnahme bis zur Mitte der 1990er Jahre stets gegenläufig zum kommunalen Finanzmittelsaldo. Vgl. JUNKERHEINRICH, M./MICO-SATT, G. unter Mitarbeit v. M. Wilkes (2000): Kommunalfinanzbericht Ruhrgebiet 1999. Regionale Abkopplung trotz lokaler Sondererlöse. Essen, S. 114 ff.

¹⁰⁰ In dieser Betrachtung fehlen die Schulden der ausgelagerten, rechtlich selbstständigen Unternehmen, die für den aktuellen Zeitpunkt nicht zur Verfügung standen.

Abbildung 51:
Investitions- und Liquiditätskredite der Kommunen im Ruhrgebiet und in Nordrhein-Westfalen ohne Ruhr 1990 bis 2015 (jew. 31.12.) in Euro je Einwohner



Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben des IT Nordrhein-Westfalen.

vestitionsschulden ins Verhältnis zur Gesamtverschuldung gesetzt werden. Daran hatten die investiven Schulden im Ruhrgebiet nur einen Anteil von 35,5 %. Jenseits des Ruhrgebietes und der bergischen Städte betrug der Anteil der investiven Schulden mindestens 54 %.

Die Kernstädte weisen in allen untersuchten Räumen höhere Schulden auf als die Umlandbereiche. Die Ausnahme bilden hierbei die bergischen Städte, welche mit 775 Euro je Einwohner im Jahr 2013 ein sehr niedriges Niveau aufwiesen. Der Anstieg seit 2014 auf 1 454 Euro je Einwohner ist hingegen das Ergebnis einer statistischen Fehlzuordnung von Krediten, die eigentlich der Liquidität dienen sollten.¹⁰¹ Das im Prinzip geringere Niveau der Investitionskredite im Kernhaushalt der bergischen Städte wird durch höhere Schulden in den Eigenbetrieben ausgeglichen (vgl. Anh. 51).

3.5 Gesamtverschuldung

Die Gesamtverschuldung setzt sich in der hier verwendeten Abgrenzung aus den Investitionskrediten der Kernverwaltung und der Eigenbetriebe und Anstalten öffentlichen Rechts sowie den Liquiditätskredi-

ten der Kernverwaltung zusammen. Durch die seit Beginn der 1990er Jahre in Folge permanent z. T. hoher Haushaltsdefizite erfolgte Aufnahme von Liquiditätskrediten, hat sich das zuvor beobachtete „arm-reich“-Muster umgedreht (vgl. Abb. in Anh. 51). Im Ruhrgebiet kann man sich also keine Schulden leisten, muss sie aber aufnehmen, um den laufenden Betrieb aufrechterhalten zu können.

Werden die Investitionskredite der Kernverwaltungen und Eigenbetriebe sowie die Liquiditätskredite der Kernverwaltungen zusammengerechnet und bereinigt um interne Schulden, so ergibt sich für das Ruhrgebiet ein Schuldenvolumen von 24,5 Mrd. Euro bzw. 4 832 Euro je Einwohner (vgl. Anh. 51). Gemessen an den Steuereinnahmen hatten die Schulden zusammen eine Relation von 5,0 : 1,0 erreicht. Treibende Kraft sind dabei die Liquiditätskredite (vgl. Abb. 51). Sie spielen im übrigen Nordrhein-Westfalen (ohne Ruhrgebiet) mit Ausnahme der bergischen Städte eine deutlich geringere Rolle. Im Mittelrheingebiet (3 165 Euro/Ew.) und im übrigen Nordrhein-Westfalen (2 168 Euro/Ew.) war der Verschuldungsdruck deutlich geringer. In der Relation zu den Steuereinnahmen fiel die Relation mit 2,4 : 1 und 2,1 : 1 um mehr als die Hälfte günstiger aus.

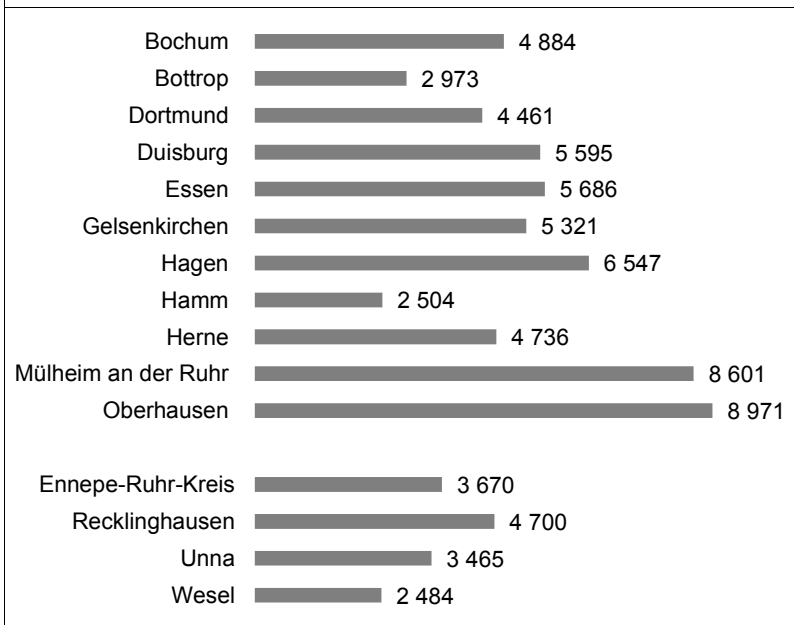
101 Vgl. dazu Abschnitt 1.2.

Gegenüber dem Vorjahr haben die Schulden im Ruhrgebiet nochmals um 0,5 % zugenommen (vgl. Anh. 51). Damit fiel der Anstieg deutlich geringer aus als im mittelfristigen Durchschnitt mit 3,2 % pro Jahr (2010-2015). Im Mittelrheingebiet und im übrigen Nordrhein-Westfalen fiel der Verschuldungsanstieg nur unwesentlich geringer aus. Das höchste Schuldenniveau (ohne rechtlich selbstständige kommunale Einrichtungen und Unternehmen) wies im Ruhrgebiet Oberhausen mit 8 971 Euro je Einwohner auf (vgl. Abb. 52). Ihr folgten Mülheim a. d. Ruhr (8 601 Euro/Ew.) und Hagen (6 547 Euro/Ew.). Die niedrigsten Schulden hatten Hamm (2 504 Euro/Ew.) und Bottrop (2 973 Euro/Ew.). Sie erreichten, bezogen auf die Steuereinnahmen mit 3,0 und 3,7 : 1, ebenfalls ein für Nordrhein-Westfalen insgesamt überdurchschnittliches Niveau.

Im Jahr 2015 wies Mülheim a. d. Ruhr mit einem Zuwachs von 6,7 % den höchsten Schuldenanstieg auf, gefolgt von Bochum (3,8 %) und Herne (3,0 %). Die Städte Bottrop (-7,7 %), Duisburg (-5,1 %) sowie Essen (-1,8 %) konnten ihre Schulden hingegen abbauen.

Den höchsten Schuldenzuwachs in der mittelfristigen Betrachtung 2010 bis 2015 verzeichnete Mülheim a. d. Ruhr mit 9,9 % p. a. vor Gelsenkirchen (8,4 % p. a.), Herne (8,0 % p. a.) und Bochum (5,9 % p. a.) (vgl. Anh. 51). In der Stadt mit der höchsten Verschuldung, Oberhausen, fällt der Schuldenzuwachs mittelfristig nur noch gering aus (1,9 %).

Abbildung 52: Verschuldung von Kernhaushalten und Sonderrechnungen am 31.12.2015 in Euro je Einwohner – abzüglich interner Verschuldung –



Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben von IT Nordrhein-Westfalen.

LITERATURVERZEICHNIS

- ANTON, ST./DIEMERT, D. (2009): Gemeindefinanzbericht 2009. Kommunalfinanzen im freien Fall? In: Der Städtetag. Jg. 62, H. 5, S. 10-85.
- ANTON, S./DIEMERT, D. (2013): Mindestfinanzausstattung statt Nothaushalt. Gemeindefinanzbericht 2013. Berlin.
- ANTON, S./DIEMERT, D. (2014): Finanzbeziehungen neu regeln, Städte stärken. Gemeindefinanzbericht 2014. Berlin.
- ANTON, S./HOLLER, B. (2016): Integration fair finanzieren – gute Ansätze weiterverfolgen. Gemeindefinanzbericht 2016. Berlin.
- BECKEDAHL, H.-J. (Hrsg.; 2010): Schlagloch/Straßenerhaltung. Handbuch Straßenbau, Bd. 1. Dieburg.
- BERTELSMANN STIFTUNG (2003): Reform der Gemeindefinanzen. Ein Vorschlag der Bertelsmann Stiftung. Gütersloh.
- BERTELSMANN STIFTUNG (Hrsg.; 2007): Reform der Grundsteuer. Gütersloh.
- BLOTEVOGEL, H. H./JESCHKE, M. A. (2003) Stadt-Umland-Wanderungen im Ruhrgebiet. Abschlussbericht. Duisburg 2003.
- BUNDESAMT FÜR MIGRATION UND FLÜCHTLINGE (2016): Migrationsberichts 2015. Migrationsbericht des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge im Auftrag der Bundesregierung. Nürnberg.
- BUNDESMINISTERIUM DER FINANZEN (Hrsg.) (1998): Finanzbericht 1999. Bonn.
- BUNDESMINISTERIUM DER FINANZEN (2013): Die Entwicklung der Gewerbesteuerumlage seit der Gemeindefinanzreform 1969. Berlin. (= BMF Dokumentation).
- BUNDESMINISTERIUM DER FINANZEN (2016): Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer in der Gemeindefinanzreform. Berlin. (= BMF Dokumentation).
- BUNDESMINISTERIUM DER FINANZEN (2013): Eckdaten zur Entwicklung und Struktur der Kommunalfinanzen. Berlin.
- BUNDESMINISTERIUM DER FINANZEN (2014): Die wichtigsten Steuern im internationalen Vergleich 2013. Ausgabe 2014. Berlin.
- BUNDESREGIERUNG (2013): Lebenslagen in Deutschland. Der 4. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung. Berlin.
- DEUTSCHER VEREIN FÜR ÖFFENTLICHE UND PRIVATE FÜRSORGE (2003): Entwicklung der Sozialhilfeausgaben für Menschen mit Behinderungen. Der Bundesgesetzgeber muss tätig werden! In: Nachrichtendienst des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge (NDV). Jg. 83, H. 4, S. 121-125. Online unter: <http://www.deutscher-verein.de/stellungnahmen/0-Archi v/200303/pdf/200303_04.pdf>.
- DRESBACH, H. (2011): Kommunales Haushalts- und Kassenrecht Nordrhein-Westfalen. 38. Aufl. Bergisch-Gladbach.
- EICKHOFF, D. (2001): Nur bedingt vergleichbar. Viele Faktoren bestimmen die Gebühren der kommunalen Entsorgung. In: ENTSORGA-Magazin. H. 5/2000, S. 68-70.
- INNENMINISTERIUM DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN (2009): Kommunalfinanzbericht September 2009. Düsseldorf.
- JUNKERNHEINRICH, M. (1990): Neuverteilung der Sozialhilfelasten. Bochum. (= Veröffentlichung des Ruhr-Forschungsinstituts für Innovations- und Strukturpolitik e.V., Nr. 1/1990).
- JUNKERNHEINRICH, M. (1991): Gemeindefinanzen. Theoretische und methodische Grundlagen ihrer Analyse. Berlin. (= Forum Öffentliche Finanzen, Bd. 1).
- JUNKERNHEINRICH, M. (2003): Zur Korrespondenz von Entscheidern, Nutzern und Kostenträgern. Ordnungspolitische Aspekte von Prinzipien bei der Ausgestaltung des Gemeindefinanzsystems (erscheint in Kürze in einem Sammelband anlässlich des 75jährigen Jubiläums des Finanzwissenschaftlichen Forschungsinstituts an der Universität zu Köln).
- JUNKERNHEINRICH, M. (2005): Aufgabenangemessenheit der kommunalen Finanzausstattung. Finanzwissenschaftliches Gutachten, erstellt im Auftrag der Enquete-Kommission „Kommunen“ (EK 14/01) des rheinland-pfälzischen Landtages. Kurzfassung. Trier.
- JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G. (2000): Kommunalausgaben im „Konzern Stadt“. Niveau, Struktur und Entwicklung kommunaler Ausgaben im Ruhrgebiet unter besonderer Berücksichtigung ausgelagerter Aufgabenbereiche. Essen.
- JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G. (2005): Kommunale Daseinsvorsorge im Ruhrgebiet bei rückläufiger Bevölkerung. Einnahmeseitige Handlungsspielräume, aufgabenbezogene Bedarfsverschiebungen, kommunale Handlungsoptionen. Essen.
- JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G. (2008): Kommunaler Finanzausgleich in Nordrhein-Westfalen. Fiskalische Wirkungen ausgewählter Reformvorschläge des ifo-Gutachtens. Gemeindefinanzreform 2008. Zur Positionierung der Ruhrgebietskommunen: Teil I. Bottrop.
- JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G. (2008): Kommunaler Finanz- und Schuldenreport Deutschland 2008. Ein Ländervergleich. Hrsg. v.d. Bertelsmann Stiftung. Gütersloh.

- JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G. (2009): Fiskalische Konsequenzen aus dem Urteil des nordrhein-westfälischen Verfassungsgerichtshofes zum Gemeindefinanzierungsgesetz 2006 vom 11. Dezember 2007. In: Der Gemeindehaushalt. Jg. 110, H. 3, S. 105-111.
- JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G. (2009): Wohngeldentlastungsverteilung. Sachgerechte Datenermittlung für einen kommunalen Verteilungsschlüssel. Kaiserslautern, S. 30.
- JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G. unter Mitarbeit von F. Boettcher (2007): Kommunaler Schuldenreport Nordrhein-Westfalen. Hrsg. v. d. Bertelsmann Stiftung. Gütersloh.
- KfW BANKENGRUPPE (2016): KfW-Kommunalpanel 2016. Frankfurt.
- LANDESREGIERUNG NORDRHEIN-WESTFALEN (2007): Ruhrgebiet vor dem Finanzkollaps? Antwort der Landesregierung auf die Große Anfrage 12 der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen Drucksache 14/4323. Düsseldorf. (= LT-Drucksache 14/4827).
- LENK, T./HESSE, M./KILIAN, M./ROTTMANN, O./STARKE, T. (2016): Zukunftswirksame Ausgaben der öffentlichen Hand. Eine infrastrukturbezogene Erweiterung des öffentlichen Investitionsbegriffs. Hrsg. v. d. Bertelsmann Stiftung. Gütersloh.
- SACHVERSTÄNDIGENRAT ZUR BEGUTACHTUNG DER GESAMTWIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG (2002): Zwanzig Punkte für Beschäftigung und Wachstum. Jahresgutachten 2002/2003. Stuttgart und Mainz.
- SCHWARTING, G. (2006): Haushaltskonsolidierung in Kommunen. Leitfaden für Rat und Verwaltung. 2., neu bearb. und wesent. erweiterte Aufl., Berlin.
- STAATSMINISTER FÜR FINANZEN DES FREISTAATES BAYERN/FINANZMINISTER DES LANDES RHEINLAND-PFALZ (2004): Reform der Grundsteuer. Bericht des Bayerischen Staatsministers der Finanzen und des Ministers der Finanzen des Landes Rheinland-Pfalz an die Finanzministerkonferenz. Langfassung. O. O.
- THÖNE, M./KREHL, F. (2015): Zukunftsinvestitionen. Empirische Befunde zur Wirkung öffentlicher Ausgaben auf inklusives Wachstum. Hrsg. v. d. Bertelsmann Stiftung. Gütersloh.
- VOLB, H. (2007): Unternehmensteuerreform 2008. Erläuterungen, Praxishinweise, Gestaltungsempfehlungen. Herne.
- WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT BEIM BUNDESMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT UND ARBEIT (2011): Zur Reform der Grundsteuer. Stellungnahme des Wissenschaftlichen Beirats beim Bundesministerium der Finanzen. In: Monatsbericht des BMF. H. 1, S. 41-48.
- WIXFORTH, J. (2016): Bundesbeteiligung an den Kosten der Unterkunft als Sammelbecken der Kommunalentlastung?. In: Wirtschaftsdienst. Jg. 96, H. 7, S. 501-509.
- WOHLTMANN, M. (2015): Kreisfinanzen 2014/2015. Finanzierung von zukunftsorientierten Investitionen bedarf einer auf Dauer angelegten Stärkung der Finanzausstattung. In: Der Landkreis. Jg. 85, H. 9, S. 406-459.
- WOHLTMANN, M. (2016): Kreisfinanzen 2015/2016. Flüchtlingsintegration, Investitionsstau und soziale Lasten – ohne die Bundeshilfen lägen die Kreishaushalte tief im Minus. In: Der Landkreis. Jg. 86, H. 8/9, S. 414-463.
- ZIMMERMANN, H. (2009): Kommunalfinanzen. Eine Einführung in die finanzwissenschaftliche Analyse der kommunalen Finanzwirtschaft. 2. überarb. Aufl. Berlin. (= Schriften zur öffentlichen Verwaltung und öffentlichen Wirtschaft, Bd. 211).

Memoranden zur Lage der Kommunalfinanzen der Städte des Ruhrgebietes und des bergischen Landes

MEMORANDUM ZUR REFORM DES GEMEINDEFINANZSYSTEMS – von Vertretern der Ruhrgebietsstädte. (2001): Hrsg. v. der Stadt Essen, Bereich Finanzen. Essen.

VERANTWORTUNG FÜR DIE ZUKUNFT UNSERER STÄDTE. Forderungen der Ruhrgebietsstädte zur Gemeindefinanzreform (2003): Hrsg. v. der Stadt Essen, Bereich Finanzen. Essen.

TIEFGREIFENDE REFORM DER GEMEINDEFINANZEN SOLL ZUKUNFT DER STÄDTE SICHERN. 17 Kommunen im Ruhrgebiet und im bergischen Land unterzeichnen Finanzmemorandum (9. Juni 2006).

WEGE AUS DER SCHULDENFALLE. Forderungen der Städte des Ruhrgebiets und des bergischen Landes zur Gemeindefinanzpolitik (2008): Hrsg. v. d. Stadt Mülheim a. d. Ruhr (Dezernat II/Finanzen). Mülheim a. d. Ruhr.

Bisher erschienene Ausgaben des „Kommunalfinanzberichtes Ruhrgebiet“

ZIMMERMANN, H./JUNKERNHEINRICH, M. (1983): Die Finanzsituation der Gemeinden im Ballungsraum Rhein-Ruhr. In: Die Gemeindefinanzen im Ruhrgebiet. Aktuelle Entwicklung – kritische Bestandsaufnahme – mögliche Anpassungsstrategien. Essen. (= Strukturberichterstattung Ruhrgebiet).

JUNKERNHEINRICH, M. (1985): Kommunalfinanzbericht Ruhrgebiet 1984. Regionale Besonderheiten der kommunalen Finanzsituation und ihre Bestimmungsfaktoren. Essen.

JUNKERNHEINRICH, M. (1988): Kommunalfinanzbericht Ruhrgebiet 1987. Finanzwirtschaftliche Disparitäten und politischer Anpassungsbedarf. Essen.

- JUNKERNHEINRICH, M. (1991): Kommunalfinanzbericht Ruhrgebiet 1991. Kommunalhaushalte zwischen konjunktureller Belebung und struktureller Schwäche. Essen.
- JUNKERNHEINRICH, M. (1992): Kommunalfinanzbericht Ruhrgebiet 1992. Ausgabenexpansion statt Haushaltskonsolidierung. Essen.
- JUNKERNHEINRICH, M. (1993): Kommunalfinanzbericht Ruhrgebiet 1993. Ruhrgebietskommunen unter Konsolidierungsdruck. Statistischer Kernbericht. Essen.
- JUNKERNHEINRICH, M. (1994): Kommunalfinanzbericht Ruhrgebiet 1994. Städte und Gemeinden unter Konsolidierungsdruck. Essen.
- JUNKERNHEINRICH, M. unter Mitarbeit v. G. MICOSATT (1997): Kommunalfinanzbericht Ruhrgebiet 1996. Disparitätenabbau in der Finanzkrise. Essen.
- JUNKERNHEINRICH, M. unter Mitarbeit v. G. MICOSATT (1998): Kommunalfinanzbericht Ruhrgebiet 1997. Haushaltskrise trotz Konsolidierung. Essen.
- JUNKERNHEINRICH, M. unter Mitarbeit v. G. MICOSATT (1999): Kommunalfinanzbericht Ruhrgebiet 1998. Konsolidierung oder Erosion des Haushalts? Essen.
- JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G. unter Mitarbeit v. M. Wilkes (2000): Kommunalfinanzbericht Ruhrgebiet 1999. Regionale Abkopplung trotz lokaler Sondererlöse. Essen.
- JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G. unter Mitarbeit von N.-F. Henckel (2001): Kommunalfinanzbericht Ruhrgebiet 2000. Kommunen in der „Verschuldungsfalle“. Bochum u. Essen.
- JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G. (2002): Kommunalfinanzbericht Ruhrgebiet 2001. Strukturelle Schiefelage ohne Perspektive! – ? Essen.
- JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G. unter Mitarbeit von N.-F. Henckel (2003): Kommunalfinanzbericht Ruhrgebiet 2003. Endgültiger Absturz oder Reformwende. Bochum u. Essen.
- JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G. (2004): Kommunalfinanzbericht Ruhrgebiet 2004. Nichts geht mehr – Aber wie lange noch? Essen.
- JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G. (2006): Kommunalfinanzbericht Ruhrgebiet 2005. Auf halbem Wege ausgebremst – Konsolidierung der Kommunalhaushalte in weiter Ferne? Essen.
- JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G. (2007): Kommunalfinanzbericht Ruhrgebiet 2006. Hoffnungsschimmer oder Fata Morgana? – Lösen Konjunktur und Reform die Krisenverfestigung auf hohem Niveau? Essen.
- JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G. (2008): Kommunalfinanzbericht Metropole Ruhr 2007. Finanzwirtschaftliche Abkopplung trotz ökonomischer Revitalisierung. Essen.
- JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G. (2009): Kommunalfinanzbericht Metropole Ruhr 2008. Fiskalische Entspannung ohne Erholung. Essen.
- JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G./HOLLER, B. (2010): Kommunalfinanzbericht Metropole Ruhr 2009. Raus aus den Schulden. Essen.
- JUNKERNHEINRICH, M./MICOSATT, G./BOLL, D./ADAM, S. unter Mitarbeit von M. Allmer (2014): Kommunalfinanzbericht Metropole Ruhr 2013. Konsolidierung verstärkt - Pfadwechsel noch nicht erreicht. Essen.

GLOSSAR AUSGEWÄHLTER FINANZ- UND HAUSHALTS- POLITISCHER FACHBEGRIFFE

➔ Verweis auf einen anderen Begriff im Glossar

Allgemeine Deckungsmittel

Die allgemeinen Deckungsmittel dienen der Finanzierung derjenigen kommunalen Aufgaben, für die keine oder keine vollständig direkte Entgelt- bzw. Gebührenfinanzierung möglich oder gewollt ist. Sie stehen den Gemeinden und Gemeindeverbänden (Gv) ohne Zweckbindung zur Verfügung. Zu den allgemeinen Deckungsmitteln gehören die Steuern und die ➔ allgemeinen Zuweisungen von Bund und Land (s.u.). In den Gemeindeverbänden (Kreise, Landschaftsverbände etc.) zählen auch die Umlagen der Gemeinden zu dieser Einnahmenkategorie.

Steuern und Zuweisungen fließen nur netto ein. Von den Steuern werden die ➔ Gewerbesteuerumlagen, von den allgemeinen Zuweisungen die Zuweisungen der Gemeinden/Gemeindeverbände an Bund und Land abgezogen. Die allgemeinen Deckungsmittel werden zusätzlich um die Nach- bzw. Rückzahlungen aus der Abrechnung des ➔ Solidarbeitrages korrigiert.

Allgemeine Zuweisungen

Zu den allgemeinen Zuweisungen werden die ➔ Schlüsselzuweisungen, die Bedarfszuweisungen und sonstige allgemeine Zuweisungen gezählt. Sie fließen den Gemeinden ohne Zweckbindung zu.

Ausgaben ohne besondere Finanzierungsvorgänge (obF)

➔ Kasten Ausgaben/Einnahmen

Bereinigte Ausgaben/Einnahmen

➔ Kasten Ausgaben/Einnahmen

Besondere Finanzierungsvorgänge

Zu den besonderen Finanzierungsvorgängen zählen

- auf der Einnahmenseite: Schuldenaufnahme am Kreditmarkt, Aufnahme innerer Darlehen, Entnahmen aus Rücklagen, Abwicklung von Überschüssen aus Vorjahren;
- auf der Ausgabenseite: Schuldentilgung, Rückzahlung innerer Darlehen, Zuführungen an Rücklagen, Abwicklung von Fehlbeträgen aus Vorjahren.

Brecht'sches Gesetz

Die zentrale Aussage des von Arnold Brecht 1932 formulierten Gesetzes der „progressiven Parallelität zwischen Ausgaben und Bevölkerungsmassierung“ lautet, dass die öffentlichen Ausgaben je Einwohner desto höher sind, je größer eine Stadt ist.

Bruttoausgaben/-einnahmen

➔ Kasten Ausgaben/Einnahmen

Bundesbeteiligung an den Kosten für Unterkunft und Heizung (SGB II)

Zum 1. Januar 2005 wurden die Arbeitslosenhilfe und die Sozialhilfe zum Lebensunterhalt zusammengelegt. Es entstand im Sozialgesetzbuch II die *Grundsicherung für Arbeitssuchende*. Die Finanzierung der Aufgabe ist zwischen dem Bund bzw. der Bundesagentur für Arbeit und den Kommunen aufgeteilt. An die Stelle unterschiedlicher personaler Zuständigkeiten trat die Differenzierung nach Aufgaben. Die Kommunen sind insbesondere für die Unterkunfts- und die Heizungskosten finanziell verantwortlich. Die Bundesagentur zahlt insbesondere die Grundsicherung nach Regelsätzen. Diese Aufgabe wird in Arbeitsgemeinschaften der Bundesagentur für Arbeit und der Kommunen ausgeführt (Jobcenter).

Eine ausgewählte Gruppe von kreisfreien Städten und Kreisen, die sogenannten Optionskommunen, hat diese Aufgabe auch vollständig übernommen.¹⁰² Sie erhalten von der Bundesagentur für Arbeit für den zusätzlich übernommenen Aufgabenbereich den entsprechenden Kostenersatz.

Die Kommunen erhalten zu den Unterkunfts- und den Heizungskosten einen Bundeszuschuss, der sich nach der Höhe der tatsächlichen Aufwendungen richtet. Dieser wird anteilig gewährt und ist variabel (vgl. Tab. 1).

Darüber hat sich die Bundesbeteiligung auch zu einem Vehikel für andere Finanztransfers des Bundes an die Kommunen entwickelt. So erhalten die Kommunen als Ausgleich für zusätzliche kommunale Mehrausgaben (Bildungspaket, Hortkinder, Sozialarbeiter, Warmwasser etc.) eine weitere Aufstockung der Beteiligung des Bundes an den Leistungen für Unterkunft und Heizung, so dass die Gesamthöhe der Beteiligung in 2014 bei 31,28 % liegt (vgl. Tab. 1).

102 Im Ruhrgebiet gehören zu den Optionskommunen die kreisfreien Städte Mülheim a. d. Ruhr und Hamm sowie der

Ennepe-Ruhr-Kreis. Seit 31.03.2011 haben die Stadt Essen sowie der Kreis Recklinghausen ebenfalls diesen Status.

Tabelle 1:
Bundesbeteiligung an den Leistungen für Unterkunft und Heizung
nach § 46 SGB II

Jahr	Sockelbetrag	Bildungspaket § 46 Abs. 6*	Sonstige Aufstockungen	insgesamt	Rheinland-Pfalz**	Baden-Württemberg**
2005	29,10			29,10	39,10	33,10
2006	29,10			29,10	39,10	33,10
2007	31,20			31,20	41,20	35,20
2008	31,20			31,20	41,20	35,20
2009	31,20			31,20	41,20	35,20
2010	23,00			23,00	33,00	27,00
2011	24,50	5,40	2,80 a)	32,70	42,70	36,70
2012	24,50	5,40	2,80 a)	32,70	42,70	36,70
2013	24,50	3,30	2,80 a)	30,60	40,60	34,60
2014	27,60	3,50	0,18 b)	31,28	41,28	35,28
2015	27,60	3,80	3,70 c)	35,10	45,10	39,10
2016	27,60	4,10	3,70 c)	35,40	45,40	39,40
2017	27,60	4,10	7,40 d)	39,10	49,10	43,10

Anmerkungen:

* Ab 2013 rückwirkende Berechnung und jährliche Festsetzung landesspezifischer Quoten nach BundesbeteiligungsfestsetzungsVO.

** Abweichend vom allgemeinen Beteiligungssatz gewährt der Bund den Ländern Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg einen erhöhten Beteiligungssatz von +10 bzw. +4 %-Punkten.

a) Mittagessen, Hort und Schulsozialarbeiter.

b) Armutszuwanderung (46 Abs. 7 SGB II); einmalig 25 Mio. Euro.

c) Stärkung der Kommunalfinzen (46 Abs. 5 SGB II); Entlastung der Länder und Kommunen, quantitativer und qualitativer Ausbau der Kindertagesbetreuung sowie Änderung Lastenausgleichsgesetz v. 22.12.2014 (500 Mio. Euro).

d) Stärkung der Kommunalfinzen (46 Abs. 5 SGB II); zusätzlich Kommunalinvestitionsförderungsgesetz vom 24.06.2015.

Quelle: JUNHERNHEIRNICH, M./MICOSATT, G.: div. Finanzberichte Metropole Ruhr. Ab 2011 WOHLTMANN, M. (2016): Kreisfinzen 2015/2016. In: Der Landkreis. Jg. 86, H. 8/9, S. 433.

Darüber hinaus erhalten die kommunalen Träger der Leistungen für Unterkunft und Heizung von den Ländern Zuweisungen, mit denen die Ersparnisse des Landes bei den Wohngeldzahlungen, die es für diese Personengruppe nicht mehr gibt, auf die Kommunen übertragen werden. Diese werden allerdings nicht als sozialausgabenspezifische Erstattungen oder Beteiligung geführt, sondern als allgemeine Deckungsmittel gebucht.

Einnahmen ohne besondere Finanzierungsvorgänge (obF)

➔ Kasten Ausgaben/Einnahmen

Ergebnisrechnung/-haushalt (doppische Systematik)

Als Ergebnisrechnung wird in der Doppik die Gegenüberstellung von Erträgen und Aufwendungen verstanden. Sie gibt – nach Arten gegliedert – Auskunft

über das Aufkommen bzw. den Verbrauch von Ressourcen. Es werden somit auch die nicht zahlungswirksamen Vorfälle erfasst. Die Ergebnisrechnung wird im Rahmen des Haushalts im Ergebnisplan dargestellt. Im doppischen System muss der Haushaltsausgleich in der Ergebnisrechnung erreicht werden. Es sind also Erträge und Aufwendungen in Deckung zu bringen.

Erlöse

Zu den Erlösen der Kommunen werden die Gebühren, die Erstattungen, die Konzessionsabgaben und die Erwerbseinnahmen gezählt. Die Erwerbseinnahmen setzen sich wiederum zusammen aus den Einnahmen aus Verkauf, den Miet- und Pachteinahmen, den sonstigen Verwaltungs- und Betriebseinnahmen, den Zinseinnahmen und den weiteren Finanzeinnahmen.

Familienleistungsausgleich

Im Jahr 1996 erfolgte eine Neuregelung des Familienleistungsausgleichs. Dabei wurde die Anrechnung des Kindergeldes auf die Einkommensteuer eingeführt, d. h., die Arbeitgeber konnten das Kindergeld an die Arbeitnehmer auszahlen und dafür die abzuführende

Lohn- und Einkommensteuer um diesen Betrag mindern. Dadurch erfuhr das Aufkommen der Lohn- und Einkommensteuern und infolgedessen auch der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer eine dauerhafte Niveauabsenkung, die sich mit jeder Erhöhung des Kindergeldes in der Folgezeit verstärkte.¹⁰³ Die Städte und Gemeinden erhalten für ihre Steuerverluste eine Kompensation, die jedoch nicht – wie es systemgerecht wäre – direkt durch eine Erhöhung des Gemeindeanteils an der Einkommensteuer erfolgte. Sie wurde indirekt über eine Erhöhung des Länderanteils an der Umsatzsteuer vorgenommen (01.01.1996: +5,5 v.H.-Pkte., 01.01.2000: +0,25 v.H.-Pkte. und

AUSGABEN / EINNAHMEN (kamerale Systematik)

Gesamtwirtschaftliche Darstellung

Ausgaben/Einnahmen der laufenden Rechnung

Summe aller Ausgaben und Einnahmen, die im Rahmen des Verwaltungsvollzugs sowie des Betriebs von Einrichtungen meistens regelmäßig anfallen und nicht vermögenswirksam sind (z.B. Personalausgaben, laufender Sachaufwand, Zinsausgaben und -einnahmen, Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke, Gebühreneinnahmen, Steuern), bereinigt um Zahlungen von gleicher Ebene und ohne ➔ haushaltstechnische Verrechnungen und ➔ besondere Finanzierungsvorgänge.

Ausgaben/Einnahmen der Kapitalrechnung

Summe aller Ausgaben und Einnahmen, die eine Vermögensveränderung herbeiführen oder der Finanzierung von Investitionen anderer Träger dienen und keine besonderen Finanzierungsvorgänge darstellen (z.B. Baumaßnahmen, Erwerb und Veräußerung von Sachvermögen, Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen, sonstige Vermögensübertragungen, Darlehensgewährungen und -rückflüsse), bereinigt um ➔ Zahlungen von gleicher Ebene. Sie enthält nicht die ➔ haushaltstechnischen Verrechnungen.

Bereinigte Ausgaben/Einnahmen

Ausgaben/Einnahmen nach Abzug ➔ haushaltstechnischer Verrechnungen sowie der von ➔ gleicher Ebene empfangenen Zahlungen. Die bereinigten Ausgaben/Einnahmen sagen aus, welche Ausgaben zur Aufgabenerfüllung erforderlich wären bzw. welche Einnahmen zu deren Deckung bereitstünden (Erfüllungsprinzip). Sie lassen sich exakt nur für die Summe der Gemeinden/Gemeindeverbände (Gv) bilden. Bei der Betrachtung einzelner Körperschaftsgruppen oder Größenklassen wäre eine weitere Aufschlüsselung der Zahlungen von Gemeinden/Gv. zur Berechnung der ➔ Zahlungen von gleicher Ebene nötig, die die kommunale Haushaltssystematik nicht vorsieht. Die Einbeziehung der besonderen Finanzierungsvorgänge hängt von der Form der statistischen Darstellung ab ➔ **Gesamtausgaben (-einnahmen) ohne ➔ besondere Finanzierungsvorgänge (obF).**

Finanzwirtschaftliche Darstellung

Unmittelbare Ausgaben

Die im Zuge der Aufgabenerfüllung getätigten Ausgaben ohne Zahlungen an den öffentlichen Bereich (Personalausgaben, laufender Sachaufwand, Zinsen, Sachinvestitionen, laufende und vermögenswirksame Zahlungen an andere Bereiche).

Unmittelbare Einnahmen

Die bei dem jeweiligen Aufgabengebiet vereinnahmten Beträge ohne Zahlungen vom öffentlichen Bereich (Steuern und steuerähnliche Einnahmen, Gebühren, zweckgebundene Abgaben, Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit, Zinseinnahmen, Einnahmen aus der Veräußerung von Vermögen, Beiträge und ähnliche Entgelte, Zahlungen von anderen Bereichen).

Bruttoausgaben/-einnahmen

Die Bruttoausgaben/-einnahmen enthalten alle Ausgaben- und Einnahmenarten einschl. Zahlungsverkehr und ➔ haushaltstechnische Verrechnungen. Wegen der in ihnen enthaltenen Doppelzählungen sind sie für Analysen der Gesamtergebnisse ungeeignet und besitzen allenfalls für den Vergleich zwischen einzelnen Berichtsstellen Aussagefähigkeit. Je nach Darstellungsart werden sie ohne oder einschließlich ➔ besonderer Finanzierungsvorgänge gebildet.

Nettoausgaben/-einnahmen

➔ Bereinigte Ausgaben/Einnahmen nach Abzug der von anderen Ebenen empfangenen Zahlungen. Die Nettoausgaben/-einnahmen geben an, wie hoch die eigene Belastung bzw. das eigene Mittelaufkommen ist (Belastungsprinzip). Je nach Darstellungsform werden sie einschließlich bzw. ohne ➔ besondere Finanzierungsvorgänge gebildet.

Ausgaben/Einnahmen des Verwaltungshaushalts

Ausgaben/Einnahmen der laufenden Rechnung einschließlich ➔ haushaltstechnischer Verrechnungen und ➔ besonderer Finanzierungsvorgänge.

Ausgaben/Einnahmen des Vermögenshaushalts

Ausgaben/Einnahmen der Kapitalrechnung einschließlich ➔ haushaltstechnischer Verrechnungen und ➔ besonderer Finanzierungsvorgänge

01.01.2002: 0,65 v.H.-Pkte. und weitere Anpassungen bis 2015).¹⁰⁴

Die Umsatzsteueranteile werden von den Ländern als Zuweisung – in unterschiedlicher Weise¹⁰⁵ – auf die

104 Vgl. § 1 Gesetz über den Finanzausgleich zwischen Bund und Ländern (Finanzausgleichsgesetz – FAG) vom 20. Dezember 2001 (BGBl. I S. 3955, 3956), das zuletzt durch Artikel 3 des Gesetzes vom 24. Juni 2015 (BGBl. I S. 974) geändert worden ist. Online unter < http://www.gesetze-im-internet.de/bundesrecht/finausglg_2005/gesamt.pdf > (Abruf: 28.09.2015).

105 Die Länder Bayern und Niedersachsen verbuchen die Kompensationszahlung im Rahmen des Familienleistungsausgleichs als sonstige allgemeine Zuweisung (UGr.061); Brandenburg und Sachsen zahlen sie über die Schlüsselzuweisungen (041) aus. Die Länder Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, das Saarland, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen verteilen sie über die dafür vorgesehene Position *Zuweisung vom Land nach dem Familienleistungsausgleich* (091).

Kommunen weiter verteilt. In Nordrhein-Westfalen erfolgt die Verteilung als separate Zuweisung nach dem Schlüssel für den Gemeindeanteil an der Einkommensteuer.¹⁰⁶

Finanzausgleich

Der Finanzausgleich regelt in einem (mehr oder weniger dezentralisierten) Staatsaufbau die Verteilung der Aufgaben, Ausgaben und Einnahmen zwischen den einzelnen gebietskörperschaftlichen Ebenen. Es kann zwischen dem horizontalen Finanzausgleich, der die Beziehungen zwischen gleichrangigen Gebietskörperschaften zum Gegenstand hat (z. B. Länderfinanzausgleich) und dem vertikalen Finanzausgleich unterschieden werden. Der letztere regelt die Beziehungen zwischen verschiedenen gebietskörperschaftlichen Ebenen (z. B. zwischen Bund und Ländern) und kann zugleich einen horizontalen Ausgleich mitbewirken (z. B. Ausgleichsfunktion des vom Land durchgeführten kommunalen Finanzausgleichs).

Finanzierungssaldo (kamerale Systematik)

Der *Finanzierungssaldo* bildet das finanzwirtschaftliche Ergebnis des kommunalen Handelns eines Jahres ab. In ihn fließen alle Einnahmen und Ausgaben einer Kommune ein. Dabei werden sowohl die Ergebnisse des Kernhaushalts selbst als auch die der über Transfers mit dem Kernhaushalt verbundenen Auslagerungen aufgenommen.¹⁰⁷ Ausgeschlossen bleiben aber die besonderen Finanzierungsvorgänge. Dieser Ausschluss bereinigt den Wert um Zahlungen (z. B. Kreditaufnahme), die das jahresbezogene Ergebnis des kommunalen Handelns verzerren würden. Die besonderen Finanzierungsvorgänge schließen lediglich die Lücke zwischen dem Überschuss bzw. Defizit einer kommunalen Körperschaft und einem ausgeglichenen Haushalt, zu dem die Kommunen verpflichtet sind.

Der Finanzierungssaldo ist ein aus der Finanzstatistik abgeleiteter Indikator. Weil seine Generierung von verschiedenen Einflüssen und auch Verhaltensweisen der Kommunen abhängt, vermag er keine hinreichende Auskunft über einen „objektiven“ finanzwirtschaftlichen Status zu geben.¹⁰⁸ Er ist auch nicht gleichzusetzen oder gar vergleichbar mit dem Finanzierungssaldo der staatlichen Ebenen und hat auch keinen Bezug zum Finanzierungssaldo, wie er in der

Defizitberechnung nach dem Maastrichter EG-Vertrag anhand der Abgrenzung nach den volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) erfolgt.¹⁰⁹ Trotz seiner Schwächen ist der Finanzierungssaldo im Rahmen der kommunalen Finanzberichterstattung das anerkannteste Maß zur kommunalen Situationsbeschreibung, aber nur für die kommunale Ebene von Aussagekraft.

Finanzkraft

Als Finanzkraft wird die Summe aus Steuereinnahmen (→ Grundsteuer A und B, → Gewerbesteuer, → Gemeindeanteile an der Einkommen- und der Umsatzsteuer) und → Schlüsselzuweisungen zzgl. der Kompensationsleistungen für den → Familienleistungsausgleich angesehen.

Finanzmittelsaldo (doppische Systematik)

Der Finanzmittelsaldo ergibt sich aus den Salden aller Ein- und Auszahlungen sowohl der laufenden Verwaltungstätigkeit, als auch der Investitionstätigkeit einer Kommune. Er setzt sich aus → Primärsaldo, → Vermögenssaldo und → Finanzsaldo zusammen. Der Finanzmittelsaldo bildet die Entsprechung zum Finanzierungssaldo im kameralistischen System.

Finanzrechnung/-haushalt (doppische Systematik)

Als Finanzrechnung wird in der Doppik die Gegenüberstellung von Einzahlungen und Auszahlungen verstanden. Sie gibt – nach Arten gegliedert – Auskunft über den Bestand an Finanzmitteln. Dabei wird zwischen Ein- und Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit bzw. aus Investitionstätigkeit unterschieden. Die Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit bilden hierbei diejenigen Informationen ab, die nach kameralistischer Systematik im → Vermögenshaushalt abgebildet waren. Die Finanzrechnung wird im Rahmen des Haushalts im Finanzplan dargestellt.

Finanzsaldo

Der Finanzsaldo stellt im Rahmen der Finanzrechnung die Differenz aus Ein- und Auszahlungen für Zinsen, Dividenden u. ä. dar. Er dokumentiert somit insbesondere „Altlasten“ in Form von Zinszahlungen, die aufgrund vorheriger Kreditaufnahme entstanden sind.

106 Der Anteil beträgt in Nordrhein-Westfalen 26 % am Mehraufkommen der Umsatzsteuer, das dem Land gemäß § 1 Abs. 1 Satz 4 des Finanzausgleichsgesetzes vom 23. Juni 1993 (BGBl. I S. 944, 977), zuletzt geändert durch Gesetz vom 20. Dezember 2001 (BGBl. I S. 3955), zusteht. Näheres wird im Gemeindefinanzierungsgesetz geregelt (§ 32 FGF NW 2004/2005).

107 Inwieweit jedes Jahr die Überschüsse und Defizite ausgelagerter öffentlicher Unternehmen in das kommunale Haushaltsergebnis einfließen, hängt auch von den Beschlüssen

über die Verwendung dieser Beträge in Kommunen und Unternehmen ab.

108 Vgl. SCHMITZ, H. G. (2001): Ein neues Rechnungskonzept für die deutschen Kommunen. In: Andel, N. (Hrsg.): Probleme der Kommunalfinanzen. Berlin, S. 129 f. (= Schriften des Vereins für Socialpolitik, NF Bd. 283).

109 Vgl. RECKER, E. (1997): Von der D-Mark zum Euro: Währungsumstellung in den Kommunen. In: Zeitschrift für Kommunalfinanzen (ZKF). Jg. 47, H. 9, S. 196.

Freie Finanzmasse (kamerale Systematik)

Die freie Finanzmasse aus dem laufenden Haushalt dient zur Bestimmung der nach Abdeckung der meisten laufenden Verpflichtungen disponiblen Mittel einer Gemeinde, die sie beispielsweise für Investitionen verwenden kann. Sie berechnet sich als freie Spitze (Netto-Zuführung vom Verwaltungshaushalt abzüglich der Kreditbeschaffungskosten und der ordentlichen Tilgung, s. u.) abzüglich der außerordentlichen Tilgungsausgaben und der Deckung von Soll-Fehlbeiträgen zuzüglich der Darlehensrückflüsse und der Einnahmen aus Krediten und inneren Darlehen.

Gemeindeanteil an der Einkommensteuer

Die Gemeindefinanzreform von 1969 hat den Gemeinden mit der Beteiligung am Aufkommen der Einkommensteuer seit dem 1.1.1970 eine neue Einnahmequelle gebracht. Sie erhielten zunächst 14 % des jeweiligen Landesaufkommens. Im Zusammenhang mit der Abschaffung der Gewerbesteuer wurde der Anteil ab 1. Januar 1980 auf 15 % angehoben. Seit dem 1.1.1994 erhalten sie zusätzlich einen Anteil von 12 % am Aufkommen aus der Zinsabschlagsteuer.¹¹⁰ Mit der im Jahr 1996 erfolgten Neuordnung des Familienleistungsausgleichs erfuhr der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer eine dauerhafte Niveauabsenkung. Das Kindergeld kann seitdem direkt vom Arbeitgeber ausgezahlt werden. Dieser kürzt dafür seine Lohnsteueranmeldung an das Finanzamt um den entsprechenden Betrag und somit kommt es zu einer verringerten Steuerzahlung. Der Steuerverlust wird durch eine separate Zuweisung nach dem Verteilungsschlüssel für den Gemeindeanteil an der Einkommensteuer ausgeglichen. Die Zuweisung entspricht rd. 7 % des Gemeindeanteils. Mit jeder Anhebung des Kindergeldes verringert sich der Ertrag des Gemeindeanteils an der Einkommensteuer und erhöht sich die Zuweisung nach dem Familienleistungsausgleich.

Der individuelle Anteil einer Gemeinde an der Einkommensteuer berechnet sich aus der Multiplikation des Landesaufkommens der Einkommensteuer mit der sogenannten Schlüsselzahl dieser Gemeinde. Die

Schlüsselzahl wiederum ergibt sich aus dem Verhältnis des Sockelaufkommens der jeweiligen Gemeinde zum Sockelaufkommen des Landes. Berücksichtigt werden im Sockelaufkommen jeweils nur die Einkommensteuerleistungen bis zu bestimmten Höchstgrenzen, den so genannten Sockelgrenzen. Sie betragen ab dem 1. Januar 2012 für ledige Steuerpflichtige 35 000 Euro und für Verheiratete 70 000 Euro des zu versteuernden Jahreseinkommens.¹¹¹

Die den Schlüsselzahlen zugrunde liegende Einkommensteuerstatistik wird nur alle drei Jahre erhoben. Für den Zeitraum 2015 bis 2017 gilt die Statistik für das Erhebungsjahr 2010. Veränderungen in der Bevölkerungszahl (Zahl der Steuerfälle) und ihrer Struktur (Einkommensschichtung) schlagen sich deshalb erst mit einer mehrjährigen Zeitverzögerung nieder.

Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer

Als Kompensation für den Einnahmefehl durch die Abschaffung der Gewerbesteuer am 1. Januar 1998 wurde eine Beteiligung der Gemeinden am Umsatzsteueraufkommen in Höhe von 2,2% des Gesamtaufkommens eingeführt. Im Rahmen der kommunalen Entlastung um 5 Mrd. Euro ab 2015 wird dieser Anteil in den Jahren 2015 und 2016 um jeweils 500 Mio. Euro und im Jahr 2017 um 1,5 Mio. Euro aufgestockt.¹¹²

Die zuweisungsähnliche Verteilung auf die Gemeinden erfolgt nicht nach dem örtlichen Aufkommen, sondern nach einem statistischen Verteilungsschlüssel. Der ursprüngliche Verteilungsschlüssel galt für eine Übergangszeit bis 2008.

Danach wurde der Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer in einem ersten Schritt auf die Länder und dann auf die Gemeinden verteilt.¹¹³ Von dem Gemeindeanteil entfallen 85 % auf die alten und 15 % auf die neuen Bundesländer. Berlin wird mit seinen beiden Teilen jeweils den alten und den neuen Bundesländern zugeschlagen. Die Summe der Kommunen der Länder bildet den Verteilungsschlüssel unter den Ländern. Auf dieser Grundlage setzt sich die Schlüsselzahl für die Gemeinden in den westdeutschen Bundesländern für die Jahre 2000 und 2001 aus zwei Komponenten zusammen.

Die erste Komponente, die mit 60 % gewichtet wurde, ergibt sich

110 Vgl. grundsätzlich §§ 1 bis 5 GESETZ ZUR NEUORDNUNG DER GEMEINDEFINANZEN (Gemeindefinanzreformgesetz) i. d. Neufassung vom 10.03.2009. Online unter <<http://www.gesetze-im-internet.de/bundesrecht/gemfinrefg/gesamt.pdf>> (Abruf: 12.12.2016). Ferner BUNDESMINISTERIUM DER FINANZEN (2016): Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer in der Gemeindefinanzreform. Berlin, S. 5. (BMF Dokumentation).

111 Vgl. Art. 2 Abs. 2 Gesetz zur Änderung Gemeindefinanzreformgesetzes und des Aufbauhilfefondsgesetzes. In: Bundesgesetzblatt. Jg. 2003, Teil I Nr. 26, 25. Juni 2003, S. 862-863.

112 Vgl. § 1 Abs. 1 Gesetz über den Finanzausgleich zwischen Bund und den Ländern (Finanzausgleichsgesetz – FAG) in der Fassung vom 20.12.2001, zuletzt geändert am 20.10.2015.

113 Vgl. grundsätzlich §§ 5a bis 5e Gesetz zur Neuordnung der Gemeindefinanzen (Gemeindefinanzreformgesetz) i. d. Neufassung vom 16.07.2016.

- zu 70 % aus dem Anteil der einzelnen Gemeinde an der Summe des Gewerbesteueraufkommens im jeweiligen Bundesland für die Jahre 1990 bis 1997 und
- zu 30 % aus dem Anteil der einzelnen Gemeinde an der Summe der im Durchschnitt der Jahre 1990 bis 1998 sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten des Landes.

Die zweite Komponente, die mit 40 % in den Verteilungsschlüssel einfließt, bestimmt sich nach dem Anteil der einzelnen Gemeinde an der Summe der von den Gemeinden nach der Gewerbesteuerstatistik von 1995 ermittelten Gewerbekapitalsteuermessbeträge. Dieser Anteil wird mit dem durchschnittlichen örtlichen Gewerbesteuerhebesatz der Jahre 1995 bis 1998 gewichtet. Davon können nach Landesrecht bis zu 20 % in einen Ausgleichsfonds für besonders benachteiligte Kommunen fließen.

Für die Jahre 1998 und 1999 galt in Ermangelung entsprechender Daten über die Gewerbekapitalsteuermessbeträge nur die erste Komponente.

Der o.g. Schlüssel wird bis 2018 schrittweise auf einen neuen Schlüssel umgestellt. Die Umstellung erfolgt in 3 Stufen:

- für die Jahre 2009 bis 2011 mit einem Anteil von 75 % gemäß dem alten Schlüssel und mit einem Anteil von 25 % gemäß dem neuen Schlüssel,
- für die Jahre 2012 bis 2014 mit einem Anteil von jeweils 50 % gemäß dem alten Schlüssel und mit einem Anteil von 50 % gemäß dem neuen Schlüssel,
- für die Jahre 2015 bis 2017 mit einem Anteil von 25 % gemäß dem alten Schlüssel und mit einem Anteil von 75 % gemäß dem neuen Schlüssel.

Ab dem Jahr 2018 wird der Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer ausschließlich gemäß dem neuen Schlüssel verteilt. Danach erfolgt die Verteilung auf Basis der folgenden Kriterien:

- zu 25 % auf Basis des Anteils der einzelnen Gemeinde am Gewerbesteueraufkommen (Grundlage: Realsteuervergleich der Jahre 2001 bis 2006 in Summe),
- zu 50 % auf Basis des Anteils der einzelnen Gemeinde an der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort ohne Beschäftigte des öffentlichen Dienstes im engeren Sinne (Grundlage: Beschäftigten- und Entgeltstatistik der Jahre 2004 bis 2006 in Summe),
- zu 25 %, auf Basis des Anteils der einzelnen Gemeinde an der Summe der sozialversicherungs-

pflichtigen Entgelte am Arbeitsort ohne Berücksichtigung von Beschäftigten des öffentlichen Dienstes im engeren Sinne (Grundlage: Beschäftigten- und Entgeltstatistik der Jahre 2003 bis 2005 in Summe).

Wie beim Gemeindeanteil an der Einkommensteuer soll der Schlüssel wiederum alle drei Jahre angepasst werden.

Gemeindefinanzierungsgesetz (GFG)

Das in Nordrhein-Westfalen erstmals am 1. Januar 1981 erlassene jährliche Gemeindefinanzierungsgesetz löste die bis dahin jährlich erlassenen Finanzausgleichsgesetze ab. Es stellt eine Zusammenführung mehrerer Rechtsvorschriften über die Finanzbeziehungen zwischen den Gemeindeverbänden und den Gemeinden dar und enthält einen Nachweis über alle Finanzausweisungen des Landes an die Gemeinden und Gemeindeverbände im entsprechenden Haushaltsjahr.

Gesamtausgaben (-einnahmen)

☞ Kasten Ausgaben/Einnahmen

Gewerbesteuer

Gewerbebetriebe unterliegen der Gewerbesteuerpflicht.¹¹⁴ Je nach Bemessungsgrundlage (Gewerbeertrag, Gewerbekapital, Lohnsumme) kann zwischen folgenden Teilsteuern unterschieden werden:

- ☞ Gewerbeertragsteuer,
- ☞ Gewerbekapitalsteuer (bis 1997) und
- ☞ Lohnsummensteuer (bis 1979).

Gewerbeertrags- und Gewerbekapitalsteuer wurden im gesamten Bundesgebiet bis 1997 obligatorisch erhoben. In den neuen Bundesländern wurde die Erhebung der Gewerbekapitalsteuer allerdings bis zu einer Reform der Gewerbesteuer, die zum 1. Januar 1998 zur Abschaffung der Gewerbekapitalsteuer und ihrem Ersatz durch einen ☞ Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer führte, ausgesetzt. Dagegen war die Erhebung der Lohnsummensteuer den Gemeinden bis zu ihrer Abschaffung zum 1. Januar 1980 – vorbehaltlich der Zustimmung der jeweiligen Landesregierung – freigestellt.

Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital

Bemessungsgrundlage der Steuer ist der Gewerbeertrag und war bis 31.12.1997 das Gewerbekapital der Betriebe. Die Grundlage wurde durch ☞ Hinzurechnungen und Kürzungen modifiziert. Auf beiden sich ergebenden Beträgen wird bzw. wurde eine Steuermesszahl angewandt (5 v.H. beim Gewerbeertrag,

114 Gewerbesteuergesetz (GewStG) i.d.F. der Bekanntmachung v. 15.10.2002 (BGBl. I S. 4167), zuletzt geändert durch Haushaltsbegleitgesetz 2004 (HBeglG 2004) v. 29.12.2003 (BGBl.

I S. 3076). In: STEUERGESetze 1. 30. neubearb. Aufl. (Stand 01.01.2004) München 2004, S. 403 ff. (= Beck-Texte im dtv, Nr. 5549).

2 v.H. beim Gewerbekapital). Nach der getrennten Ermittlung wurden die beiden sich daraus ergebenden Steuermessbeträge zu einem einheitlichen Steuermessbetrag addiert. Auf diesen erhebt die jeweilige Gemeinde einen einheitlichen von ihr beschlossenen Hundertsatz (Hebesatz); daraus ergibt sich dann die Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital. Seit der Abschaffung der Gewerbekapitalsteuer zum 1. Januar 1998 ergibt sich die Gewerbesteuer nur noch auf Grundlage des Ertrages.

Gewerbesteuerkraft

➔ Realsteuerkraft, Steuerkraft.

Gewerbesteuerumlage

Mit der Gemeindefinanzreform von 1969 wurde bestimmt, dass die Gemeinden einen Teil des Aufkommens aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und bis 1998 auch nach Kapital je zur Hälfte an Bund und Länder abzutreten haben und dafür an der Gemeindeeinkommensteuer beteiligt werden.¹¹⁵

Die Gewerbesteuerumlage einer Gemeinde wird ermittelt, indem das Ist-Aufkommen an Gewerbesteuer durch den für das jeweilige Haushaltsjahr festgesetzten Hebesatz geteilt wird und mit dem sog. „Vervielfältiger“ multipliziert wird:

Umlage = (Ist-Aufk. : örtl. Hebesatz) x Vervielfältiger
De facto wird die Umlage damit von der Gewerbesteuerkraft berechnet. Die Größe

Ist-Aufkommen : örtlicher Hebesatz
wird auch als Messbetrag bezeichnet.

Der Umlagesatz wurde zu Beginn mit 120 v.H. festgelegt. Insbesondere die 1990er Jahre sind von zahlreichen Änderungen des Vervielfältigers der Gewerbesteuerumlage geprägt (vgl. auch Abb. 31):

- zum 1.1.1980: Absenkung auf 80 v. H. durch das Steueränderungsgesetz 1979 als Ausgleich für die Abschaffung der Lohnsummensteuer.
- zum 1.1.1983 und 1984: Absenkung durch das Haushaltsbegleitgesetz 1983 in zwei Schritten auf 58 v. H. und auf 52 v. H. als Ausgleich für die Halbierung der Hinzurechnungen für Dauerschulden und Dauerschuldzinsen.
- zum 1.1.1991: Beteiligung der Gemeinden an der Finanzierung des Fonds Deutsche Einheit. Jährlich auf dem Verordnungsweg unter Berücksichtigung der jeweiligen Gewerbesteuerentwicklung festgelegt: Derzeit ca. 4-6 v. H.¹¹⁶ (Bremen u. das Saar-

land waren 1991 u. 1992 von der Erhöhung vollständig freigestellt, 1993 lediglich mit 4 v.H., 1994 mit 10 v. H. an der Aufstockung des Fonds beteiligt); ab 2005 bis 2019 Anschlussregelung des Solidarparaktfortführungsgesetzes nach Übernahme der Fonds-Annuitäten durch den Bund.

- zum 1.1.1993: Absenkung der Normalumlage von 52 auf 28 v. H. durch das Steueränderungsgesetz 1992 als Ausgleich für Messzahlenstaffelung und Freibetragsanhebung bei der Gewerbeertragssteuer und Übernahme der Steuerbilanzwerte bei der Gewerbekapitalsteuer.
- zum 1.1.1994: Erhöhung der Normalumlage durch das Standortsicherungsgesetz auf 38 v. H.
- zum 1.1.1995: Einführung der Solidarparaktumlage in Höhe von 29 v. H. durch das Gesetz zur Umsetzung des Föderalen Konsolidierungsprogramms (FKPG), ab 2005 Festschreibung bis 2019 durch das Solidarparaktfortführungsgesetz.
- zum 1.1.1998: Erhöhung des Länderanteils an der Umlage durch das Gesetz zur Fortsetzung der Unternehmenssteuerreform um 7 v.H.-Punkte in den Jahren 1998 bis 2000 und 6 v.H.-Punkte ab 2001 als Ausgleich der Mindereinnahmen der Länder durch den Wegfall der Gewerbekapitalsteuer und die Einführung des Gemeindeanteils an der Umsatzsteuer.
- zum 1.1.2001: Schrittweise Erhöhung von 5 auf 19 v.H.-Punkte jeweils für Bund und Länder durch das Steuersenkungsgesetz zur Beteiligung der Gemeinden an der Steuerreform.
- zum 1.1.2003: Rücknahme der letzten Erhöhung der Gewerbesteuer.
- zum 1.1.2008: Weitere Absenkung im Rahmen des Unternehmenssteuerreformgesetzes um zunächst 8 und 6 v. H., ab 2010 um 3 v. H.

Grundsteuer

Steuergegenstand der Grundsteuer ist der Grundbesitz, der gemäß dreier ökonomischer Nutzungsweisen in land- und forstwirtschaftliches Vermögen, Grundvermögen und Betriebsvermögen differenziert wird. Die Steuergesetzgebung unterscheidet zwischen der Grundsteuer A für land- und forstwirtschaftliche Betriebe und der Grundsteuer B für Wohn- und Betriebsgrundstücke. Besteuert wird jeweils der Einheitswert der Grundstücke sowie evtl. darauf errichteter Gebäude. Auf den sich daraus ergebenden Messbetrag

115 Grundsätzlich § 6 GESETZ ZUR NEUORDNUNG DER GEMEINDEFINANZEN (Gemeindefinanzreformgesetz) i.d.F. der Bekanntmachung vom 04.04.2001 (BGBl. I S. 482) zuletzt geändert durch Gesetz vom 23.12.2003 (BGBl. I S. 2922), zitiert nach DRESBACH, H. (2004): Kommunales Haushalts- und Kassenrecht Nordrhein-Westfalen, a.a.O., S. 274 ff. -BUNDESMINISTERIUM DER FINANZEN (1999a):

Die Entwicklung der Gewerbesteuerumlage seit der Gemeindefinanzreform 1969, a.a.O.

116 Die in *Abbildung 31* dargestellten Werte für diesen Teil der Umlage sind auf der Grundlage der Steuerschätzungen ab 2014 geschätzt (vgl. ANTON, S./DIEMERT, D. (2014): Finanzbeziehungen neu regeln, Städte stärken, a. a. O., S. 79).

wird von jeder Kommune ein lokal individueller ↷ Hebesatz angewandt.

Haushaltstechnische Verrechnungen (kamerale Systematik)

Dazu zählen

- innere Verrechnungen (Erstattungen von Ausgaben des Verwaltungshaushalts zwischen Aufgabenbereichen, Zinsen für innere Darlehen),
- Zuführungen zwischen Teilhaushalten und
- kalkulatorische Kosten (Abschreibungen, Verzinsung des Anlagekapitals und Einnahmegengebung).

Hebesatz

↷ Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital; ↷ Grundsteuer.

Hinzurechnungen und Kürzungen

Die ↷ Gewerbesteuer ist keine reine kommunale Ertragssteuer. Ihre Bemessungsgrundlage, der Gewerbeertrag (§ 7 GewStG), wird durch Hinzurechnungen und Kürzungen modifiziert (§§ 8 u. 9 GewStG). Von Bedeutung sind hierbei insbesondere die Hinzurechnung von 50 % der Dauerschuldzinsen und 50 % der Miet- und Pachtzinsen. Die Zinsen für die Fremdfinanzierung durch Gesellschafter werden zu 100 % angerechnet. Die einzelnen Gemeinden werden durch diese politischen Maßnahmen sehr unterschiedlich belastet.

Investitionsausgabenquote

Die Investitionsausgabenquote wird als Anteil der ↷ Sachinvestitionen an den ↷ Gesamtausgaben ohne besondere Finanzierungsvorgänge definiert.

Kapitalrechnung

Alle Einnahmen und Ausgaben des Vermögenshaushalts bereinigt um ↷ Zahlungen von gleicher Ebene und abzüglich ↷ besonderer Finanzierungsvorgänge.

Kommunaler Finanzausgleich

↷ Finanzausgleich.

Krankenhäuser mit kaufmännischer Buchführung

Nach § 2 Abs. 1 Nr. 8 des Finanzstatistischen Gesetzes erstreckt sich die kommunale Jahresrechnungstatistik auch auf die Finanzwirtschaft der Krankenhäuser mit kaufmännisch doppelter Buchführung, wenn Länder, Gemeinden, Gemeindeverbände oder Zweckverbände Träger oder mit mehr als 50 % des Nennkapitals beteiligt sind. Krankenhäuser, die sich ab 1976 auf die kaufmännische Buchführung umgestellt haben, sind dagegen aus den Haushalten ihrer Träger und damit dem Berichtssystem der Finanzstatistik ausgeschieden. Angesichts der regional divergierenden Bedeutung dieser Träger der kommunalen

Aufgabenerfüllung kann es bei einer kleinräumigen Längsschnittanalyse zu einer erheblichen Verzerrung der Ergebnisse kommen.

Kreditbelastungsquote

Die Kreditbelastungsquote gibt den Anteil der Zinszahlungen, der Tilgung am Kreditmarkt und der Kreditbeschaffungskosten abzüglich der Schuldendiensthilfen an den ↷ Gesamtausgaben ohne besondere Finanzierungsvorgänge an.

Kreditfinanzierungsquote

Zur Berechnung der Kreditfinanzierungsquote wird die ↷ Nettokreditaufnahme auf die ↷ Gesamtausgaben ohne besondere Finanzierungsvorgänge bezogen.

Landesvervielfältiger

↷ Gewerbesteuerumlage.

Laufende Rechnung

Alle Einnahmen und Ausgaben des Verwaltungshaushalts bereinigt um ↷ Zahlungen von gleicher Ebene und abzüglich ↷ besonderer Finanzierungsvorgänge.

Lohnsummensteuer

Bemessungsgrundlage der Lohnsummensteuer war die um verschiedene Zahlungen bereinigte monatliche bzw. vierteljährlich zu entrichtende Lohnsumme. Die zu zahlende Lohnsummensteuer ergab sich, indem diese Bemessungsgrundlage mit der Steuermesszahl (2 v.T.) multipliziert und darauf der von der Gemeinde festzulegende Hebesatz angewendet wurde. Mit dem Steueränderungsgesetz 1979 wurde die Lohnsummensteuer, primär aus konjunktur- und wachstumspolitischen Überlegungen, abgeschafft. Da die Lohnsummensteuer nur in ca. 800 der 8 800 Gemeinden der damaligen Bundesrepublik erhoben wurde, führte dies zu regional sehr unterschiedlichen Anpassungs- und Umstrukturierungsprozessen auf der kommunalen Einnahmeseite.

Nettoaufgaben (-einnahmen)

↷ Kasten Ausgaben/Einnahmen

Netto-Beteiligungsinvestition

Als Netto-Beteiligungsinvestition wird die Differenz von Ausgaben für Beteiligungskäufe (Investition) und Einnahmen aus Beteiligungsverkäufen (Desinvestition) bezeichnet. Ein positiver Wert bedeutet, dass mehr Beteiligungen gekauft/gegründet als abgestoßen wurden. Ein negativer Wert deutet auf einen Vermögensabbau der Kommune.

Netto-Grundstücksinvestition

Als Netto-Grundstücksinvestition (jeweils einschl. Immobilien) wird die Differenz von Ausgaben für Grundstückskäufe (Investition) und Einnahmen aus Grundstücksverkäufen (Desinvestition) bezeichnet. Ein positiver Wert bedeutet, dass mehr Grundstücke (Immobilien) gekauft als verkauft wurden. Ein negativer Wert deutet auf einen Vermögensabbau der Kommune.

Nettokreditaufnahme

Als Nettokreditaufnahme wird die (Brutto-)Schuldenaufnahme am Kreditmarkt abzüglich der Tilgung bezeichnet.

Personalausgabenquote

Die Personalausgabenquote wird als Anteil der Personalausgaben an den ↻ Gesamtausgaben ohne besondere Finanzierungsvorgänge definiert.

Primärsaldo

Der Primärsaldo ergibt sich in der doppischen Systematik aus der Gegenüberstellung der Ein- und Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit im Rahmen der ↻ Finanzrechnung. Zusammen mit dem ↻ Vermögenssaldo und dem ↻ Finanzsaldo ergibt sich der ↻ Finanzmittelsaldo.

Realsteuerkraft

Da die Hebesätze für die Realsteuer-Ist-Aufkommen von Gemeinde zu Gemeinde divergieren, ist das Steuer-Ist-Aufkommen für Vergleiche der Steuerkraft zwischen einzelnen Gemeinden nur bedingt geeignet. Dem versucht man bei der Berechnung der Realsteuerkraft zu begegnen, indem man das Messbetragsvolumen (siehe Gewerbesteuerumlage) der einzelnen Realsteuern mit den gewogenen Landesdurchschnittssätzen multipliziert und somit ein „hebesatzneutrales“ ↻ Realsteueraufkommen berechnet.

Realsteuern

Zu den Realsteuern zählt man die ↻ Grund- und die ↻ Gewerbesteuer.

Sachinvestitionen

Zu den Sachinvestitionen zählt man die Baumaßnahmen, den Erwerb von Grundstücken und den Erwerb von beweglichen Sachen des Anlagevermögens.

Schlüsselzahl

↻ Gemeindeanteil an der Einkommensteuer.

Schlüsselzuweisung

Den Schlüsselzuweisungen kommt im Rahmen des kommunalen ↻ Finanzausgleichs die Aufgabe zu, die kommunalen Einnahmen soweit zu ergänzen, dass alle Gemeinden ohne Berücksichtigung besonderer Aufgaben über eine finanzielle Minimalbasis zu ihrer Aufgabenerfüllung verfügen können. Die Höhe der

Schlüsselzuweisungen ergibt sich für jede Gemeinde aus der Differenz zwischen der Ausgangsmesszahl, die den normierten Ausgabenbedarf zu quantifizieren versucht, und der Steuerkraftmesszahl, die durch Anwendung normierter ↻ Hebesätze die Steuerkraft der Gemeinde wiedergeben soll (siehe auch Realsteuerkraft).

Sockelaufkommen, Sockelgrenzen

↻ Gemeindeanteil an der Einkommensteuer.

Solidarbeitrag

Seit 1993 leisten die westdeutschen Städte und Gemeinden einen direkten Beitrag zur Finanzierung des „Aufbau Ost“. Der sog. Solidarbeitrag ist dabei aus westdeutscher Sicht als Einnahmeverzicht konzipiert. Zum einen ist die Verbundgrundlage des kommunalen ↻ Finanzausgleichs gekürzt worden, zum anderen ist die ↻ Gewerbesteuerumlage zu Gunsten der Länder erhöht worden. Um zu verhindern, dass finanzstarke Wohngemeinden, die relativ unabhängig vom kommunalen Finanzausgleich sind und nur unterproportional von einer erhöhten Gewerbesteuerumlage betroffen sind, sich nur in geringem Maße an den Einigungslasten beteiligen müssen, wird das Zahlungssoll der einzelnen Kommunen durch ihren relativen Anteil an der ↻ Finanzkraft aller Kommunen bestimmt. Der auf dieser Basis für jede einzelne Gemeinde ermittelte Solidarbeitrag wird ihrer über den Steuerverbund und/oder die erhöhte Gewerbesteuerumlage bereits erbrachten Leistungen gegenübergestellt. Unter- bzw. Überzahlungen werden ausgeglichen.

Sozialausgabenquote

Die Sozialausgabenquote wird als Anteil der Sozialausgaben (Sozialhilfe, Jugendhilfe, Leistungen an Kriegspfer, sonstige soziale Leistungen) an den ↻ Gesamtausgaben ohne besondere Finanzierungsvorgänge definiert.

Steuerfinanzierungsquote

Die Steuerfinanzierungsquote gibt den Anteil der Steuereinnahmen abzüglich der ↻ Gewerbesteuerumlage an den ↻ Gesamteinnahmen ohne besondere Finanzierungsvorgänge an. Eine hohe Ausprägung dieser Quote deutet auf einen hohen Grad finanzieller Unabhängigkeit hin.

Steuerkraft

↻ Realsteuerkraft zuzüglich ↻ Gemeindeanteil an der Einkommensteuer minus der an das Land abzuführenden ↻ Gewerbesteuerumlage.

Steuerkraftmesszahl

↻ Schlüsselzuweisung.

Umsatzsteuerbeteiligung

➔ Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer.

Unmittelbare Ausgaben

➔ Kasten Ausgaben/Einnahmen

Unmittelbare Einnahmen (= Nettoeinnahmen)

➔ Kasten Ausgaben/Einnahmen

Vermögenshaushalt (kamerale Systematik)

Alle das Vermögen und die Schulden verändernden (vermögenswirksamen) Einnahmen und Ausgaben. Dazu zählen z. B. Baumaßnahmen, Erwerb und Veräußerung von Sachvermögen, Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen, Darlehensgewährung und -rückflüsse. Die Einnahmen und Ausgaben des Vermögenshaushalts enthalten im Gegensatz zur so genannten ➔ *Kapitalrechnung* auch die besonderen Finanzierungsvorgänge und die haushaltstechnischen Verrechnungen.

Vermögensrechnung/Bilanz (doppische Systematik)

Im Rahmen der Vermögensrechnung werden für den Jahresabschluss das Vermögen, die Schulden und - als Saldogröße - das Eigenkapital ausgewiesen. Sie ist nicht Bestandteil des Haushalts. Die Vermögensrechnung ähnelt der Bilanz gem. HGB. Auf der Aktivseite wird das Anlage- und Umlaufvermögen dargestellt und gibt somit Auskunft über die Mittelverwendung. Der ➔ Finanzmittelsaldo als zentrales Ergebnis der ➔ Finanzrechnung fließt im Rahmen des Umlaufvermögens in die Bilanz ein. Auf der Passivseite werden Eigen- und Fremdkapital dargestellt. Diese Seite dokumentiert die Finanzierung der Kommune und gibt somit Auskunft über die Mittelherkunft. Das Jahresergebnis (Ergebnissaldo) als zentrales Resultat der ➔ Ergebnisrechnung fließt im Rahmen des Eigenkapitals in die Bilanz ein.

Vermögenssaldo

Der Vermögenssaldo ergibt sich aus der Gegenüberstellung von Vermögensveräußerungen oder -zukäufen im Rahmen der ➔ Finanzrechnung. Zusammen mit dem ➔ Primärsaldo und dem ➔ Finanzsaldo ergibt sich der ➔ Finanzmittelsaldo.

Vervielfältiger

➔ Gewerbesteuerumlage.

Verwaltungshaushalt (kamerale Systematik)

Alle laufenden (vermögensunwirksamen) Einnahmen und Ausgaben, d. h. alle Einnahmen und Ausgaben, die im Rahmen des Verwaltungsvollzugs sowie des Betriebs von Einrichtungen und Anstalten anfallen, z. B. Personalausgaben, sächlicher Verwaltungs- und Betriebsaufwand, Gebühreneinnahmen, Steuern und

dgl. Die Einnahmen und Ausgaben im Verwaltungshaushalt enthalten im Gegensatz zur ➔ *laufenden Rechnung* auch die ➔ besonderen Finanzierungsvorgänge und die ➔ haushaltstechnischen Verrechnungen.

Zahlungen von gleicher Ebene

Hier: Zahlungen zwischen Gemeinden bzw. Gemeindeverbänden. Einnahmen und Ausgaben saldieren sich über alle Gemeinden hinweg auf Null. Sie werden in der Analyse eliminiert, da sie bei Gesamtbetrachtungen nur einen Volumeneffekt bewirken, ohne dass die Aufgabenwahrnehmung berührt wird, z. B. bei Kreisumlagen. Zinszahlungen zwischen Gemeinden werden im vorliegenden Fall jedoch berücksichtigt, da sie Kreditgeschäfte berühren und somit lediglich Zinszahlungen von und an andere Bereiche substituieren.

Zuweisungsfinanzierte Investitionsausgaben

Zur Berechnung der zuweisungsfinanzierten Investitionsausgaben werden die Investitionszuweisungen von Bund, LAF, ERP und Land auf die ➔ Sachinvestitionen bezogen.

Zuweisungsfinanzierungsquote

Die Zuweisungsfinanzierungsquote gibt den Anteil der Zuweisungen an den ➔ Gesamteinnahmen ohne besondere Finanzierungsvorgänge an. Zu den Zuweisungen zählen die allgemeinen Zuweisungen, die Zuweisungen für laufende Ausgaben und die Investitionszuweisungen. Eine hohe Zuweisungsfinanzierungsquote kann als Ausdruck einer überproportionalen Abhängigkeit von der finanziellen Unterstützung übergeordneter Gebietskörperschaften interpretiert werden.

Zweckgebundene Zuweisungen

Zu den zweckgebundenen Zuweisungen werden die Investitionszuweisungen und die Zuweisungen für laufende Ausgaben (Erstattungen von Ausgaben des Verwaltungshaushalts, Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke, Schuldendiensthilfen) gezählt. Sie fließen den Gemeinden mit Zweckbindung zu.

KOMMUNALFINANZBERICHT

METROPOLE RUHR

2016

Erstes Teilziel erreicht: Kommunen nahe am Haushaltsausgleich

Statistischer Anhang

Herausgeber:

Regionalverband Ruhr

Die Regionaldirektorin

Bereich Wirtschaftsführung

Kronprinzenstraße 35

45128 Essen

Telefon: 0201/2069-0

Telefax: 0201/2069-500

Internet: www.metropoleruhr.de

E-Mail: ecke@rvr-online.de

Redaktionelle Betreuung:

Adrienne Ecke

Bearbeitung:

Gerhard Micosatt

Maximilian Allmer

VORBEMERKUNG

Der folgende Tabellenanhang enthält die dem Finanzbericht Metropole Ruhr zugrundeliegenden Daten. Diese sind in zwei Datenblöcke unterteilt:

- Die Anhänge 1 bis 8 enthalten eine Auswahl zentraler sozioökonomischer Kennziffern, die die lokalen Rahmenbedingungen in Bezug auf die demographische und ökonomische Lage in der Metropole Ruhr abbilden. Quellen dieser Daten sind IT.NRW, das Statistische Bundesamt, die Arbeitskreise „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung“ und „Erwerbstätigenrechnung“ der statistischen Ämter sowie die Bundesagentur für Arbeit.
- Die Anhänge 9 bis 51 enthalten die Tabellen zu den Kommunalfinanzen. Sie basieren auf Auswertungen der kommunalen Jahresrechnungsstatistik (2005-2013), der vierteljährlichen Kassenstatistik (2015) und der Schuldenstatistik (1990-2015) des IT.NRW sowie des Statistischen Bundesamtes.

Aufgrund von *Meldeproblemen* der kommunalen Gebietskörperschaften gelten für die Jahre 2009 bis 2011 vom IT.NRW für 56 bzw. 42 bzw. 40 Gemeinden/Gemeindeverbände die Rechnungsergebnisse als nur vorläufig. Für weitere 17 bzw. 32 bzw. 21 Gebietskörperschaften wurden von IT.NRW geschätzte Werte bereitgestellt.

Die Werte aus der *vierteljährlichen Kassenstatistik* sind *vorläufige Haushaltsdaten*. Deshalb stehen insbesondere solche Daten unter dem Vorbehalt der Vorläufigkeit, die durch nachträgliche Buchungen noch Veränderungen erfahren. In diesem Sinne stellt auch der Finanzmittelsaldo des Jahres 2015 nicht den endgültigen Jahresendwert dar. Er kann sich noch – in Grenzen – verändern. Daten, die eine hohe Buchungskontinuität aufweisen (Steuereinnahmen, Zuweisungen von Bund und Land, Personalausgaben, Sachmittelausgaben, Sozialausgaben u. ä.), dürften dagegen schon eine hohe Bestandskraft gegenüber dem Endwert der Jahresrechnungsstatistik aufweisen.

Seit der Einführung des *doppischen Rechnungswesens* ermitteln die Kommunen ihre Jahresabschlüsse – analog zu den privatwirtschaftlichen Unternehmen – in einem *Ergebnishaushalt* (Gewinn- und Verlustrechnung). Dieser enthält periodenscharf, d. h. bezogen auf das Jahr der Entstehung einer Forderung bzw. Verbindlichkeit, die Erlöse und Aufwendungen eines Jahres. Dazu gehören zahlungswirksame Transfers z. B. für Personal- und Sachausgaben aber auch nicht zahlungswirksame Aufwendungen wie Abschreibungen und Pensionsrückstellungen. Diese Daten sind, weil sie derzeit von der Finanzstatistik nicht erhoben werden, nicht Grundlage des Berichtes – leider.

Der Bericht basiert auf der kommunalen Finanzrechnung, d. h. auf den tatsächlich in einem Jahr getätigten Ein- und Auszahlungen, die damit unabhängig von der zeitlichen Entstehung der Forderung oder Verbindlichkeit verbucht werden. Sie steht im doppelischen Rechnungswesen neben der Ergebnisrechnung und verschafft einen Überblick über die Liquidität. Die Finanzrechnung enthält keine nicht zahlungswirksamen Positionen. Statt der Abschreibungen werden hier aber die tatsächlich getätigten Auszahlungen für Investitionen verbucht.

Von der amtlichen Finanzstatistik werden gegenwärtig nur die Werte der Finanzrechnung erhoben. Diese Werte entsprechen in etwa der früheren kameralen Rechnung. Insofern weist der vorliegende Kommunalfinanzbericht eine Kontinuität zur früheren Berichterstattung auf. Zugleich sind auch nur auf dieser Basis weiterhin auch bundesweite Vergleiche möglich, weil nicht in allen Ländern das doppelische Rechnungswesen flächendeckend eingeführt wurde. Es bestehen also systematische Unterschiede in der kommunalen Rechnungslegung, die in der Finanzrechnung aber überbrückt werden können.

Allerdings ergibt sich daraus das Problem, das Analysen auf der Grundlage der kommunalen Finanzrechnung zumindest in Teilen und vor allem bezogen auf das Jahresendergebnis eine andere Aussagequalität aufweisen. Mit anderen Worten: Es gibt eine mehr oder weniger große Diskrepanz zu den von den Kommunen zum Jahresende auf Grundlage der Ergebnishaushalte vorzulegenden Jahresergebnissen. Deshalb ist bei der Interpretation der Daten immer die jeweilige Bezugsbasis zu beachten.

VERZEICHNIS DES ANHANGS

Anh. 1:	Bevölkerung und Fläche 2015	6	Anh. 29:	Abfallgebühren in den kreisfreien Städten und den großen kreisangehörigen Städten Nordrhein-Westfalens im Jahr 2015	82
Anh. 2:	Bevölkerungsentwicklung und -struktur 2015	8	Anh. 30:	Abwassergebühren in den kreisfreien Städten Nordrhein-Westfalens und den großen kreisangehörigen Städten des Ruhrgebietes mit mehr als 60 000 Einwohnern 2014 und 2015	83
Anh. 3:	Bevölkerungsvorausschätzung zum 01.01.2030	10	Anh. 31:	Auszahlungen für Dienstleistungen 2005 bis 2015	84
Anh. 4:	Bruttoinlandsprodukt und Primäreinkommen 2004 bis 2014	11	Anh. 32:	Auszahlungen für Personal 2005 bis 2015	88
Anh. 5:	Erwerbstätige 2004 bis 2014	12	Anh. 33:	Auszahlungen für laufenden Sachaufwand 2005 bis 2015	90
Anh. 6:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06.2015	13	Anh. 34:	Auszahlungen für Zuweisungen, Zuschüsse und Kostenerstattungen für lfd. Ausgaben an Dritte 2005 bis 2015	92
Anh. 7:	Arbeitslosigkeit 2007 bis 2015	14	Anh. 35:	Reine Sozialausgaben 2005 bis 2015	94
Anh. 8:	Arbeitslosigkeit und Leistungsbezieher nach dem SGB II 2008 bis 2015	15	Anh. 36:	Auszahlungen für soziale Leistungen 2005 bis 2015	98
Anh. 9:	Finanzmittelsaldo 2005 bis 2015	16	Anh. 37:	Grundsicherung für Arbeitsuchende 2005 bis 2015	102
Anh. 10:	Kredite zur Liquiditätssicherung im Kernhaushalt 2005 bis 2015	18	Anh. 38:	Auszahlungen für soziale Leistungen nach SGB XII 2005 bis 2015	104
Anh. 11:	Einzahlungen ohne besondere Finanzierungsvorgänge 2005 bis 2015	22	Anh. 39:	Auszahlungen für Kinder- und Jugendhilfe nach SGB VIII 2005 bis 2015	106
Anh. 12:	Auszahlungen ohne besondere Finanzierungsvorgänge 2005 bis 2015	24	Anh. 40:	Auszahlungen für Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2005 bis 2015	110
Anh. 13:	Saldo der Vermögenstransfers 2005 bis 2015	26	Anh. 41:	Sonstige Auszahlungen für soziale Leistungen 2005 bis 2015	114
Anh. 14:	Finanzsaldo 2005 bis 2015	30	Anh. 42:	Saldo Anlagenfinanzierung/-nutzung (Finanzierungsbedarf) 2005 bis 2015	118
Anh. 15:	Auszahlungen für Zinsen 2005 bis 2015	34	Anh. 43:	Saldo der Investitionstätigkeit 2005 bis 2015	122
Anh. 16:	Primärsaldo 2005 bis 2015	36	Anh. 44:	Investitionszuweisungen von Bund und Land 2005 bis 2015	126
Anh. 17:	Allgemeine Deckungsmittel 2005 bis 2015	38	Anh. 45:	Einzahlungen aus Beiträgen 2005 bis 2015	128
Anh. 18:	Steuereinnahmen insgesamt (netto) 2005 bis 2015	40	Anh. 46:	Auszahlungen für Investitionen 2005 bis 2015	130
Anh. 19:	Grundsteuer B 2005 bis 2015	44	Anh. 47:	Auszahlungen für Baumaßnahmen 2005 bis 2015	132
Anh. 20:	Gewerbesteuer (netto) 2005 bis 2015	48	Anh. 48:	Auszahlungen für Unterhaltungsaufwand und Instandhaltung 2005 bis 2015	134
Anh. 21:	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer 2005 bis 2015	52	Anh. 49:	Auszahlungen für Mieten, Pachten und Leasing 2005 bis 2015	136
Anh. 22:	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer 2005 bis 2015	56	Anh. 50:	Investitionskredite einschl. kreditähnlicher Rechtsgeschäfte im Kernhaushalt 2005 bis 2015	138
Anh. 23:	Allgemeine Zuweisungen 2005 bis 2015	60			
Anh.23a:	Allgemeine Zuweisungen 2005 bis 2015	64			
Anh. 24:	Saldo der Ein- und Auszahlungen der Dienstleistungserstellung 2005 bis 2015	68			
Anh. 25:	Einzahlungen für Dienstleistungen 2005 bis 2015	72			
Anh. 26:	Einzahlungen aus Zuschüssen für laufende Ausgaben von Bund und Land 2005 bis 2015	76			
Anh. 27:	Kostenerstattungen (ohne Sozialbereich) von Bund und Land 2005 bis 2015	78			
Anh. 28:	Einzahlungen aus Gebühren 2005 bis 2015	80			

Anh. 51: Verschuldung von Kernhaushalten und Sonderrechnungen 2005 bis 2015	142
---	-----

ABKÜRZUNGEN

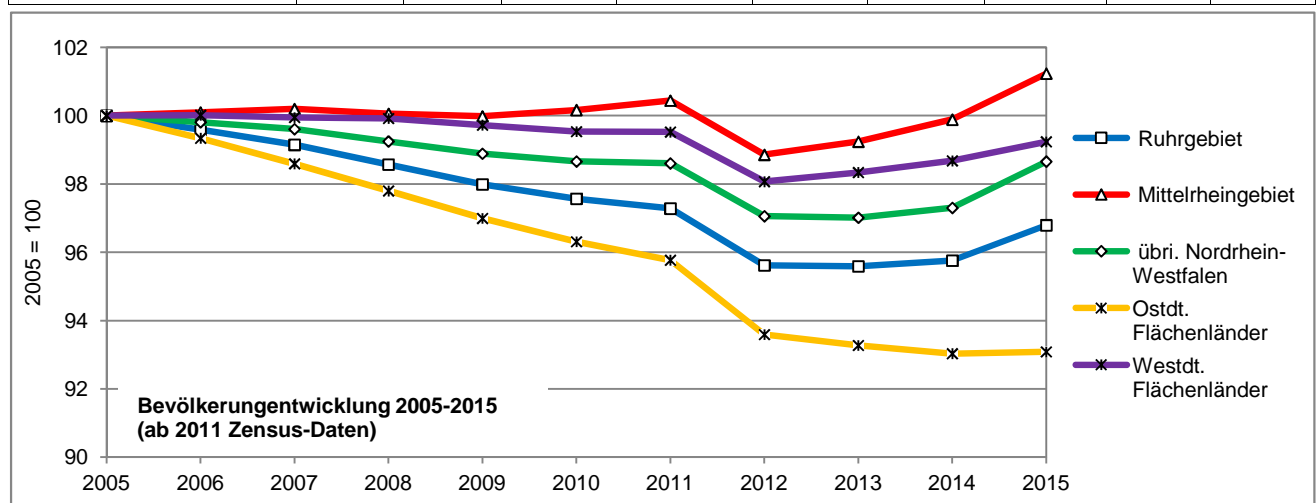
allg.	allgemein
allg. DM	allgemeine Deckungsmittel
AZ	Auszahlungen
ber. AZ	bereinigte Auszahlungen
ber. EZ	bereinigte Einzahlungen
BZw u.a.	Bedarfszuweisungen und andere Zuweisungen und Umlagen
D	Deutschland (nur Flächenländer)
durchs.	durchschnittlich (e/er)
Ew. oder Einwoh.	Einwohner
EZ	Einzahlungen
ET	Erwerbstätige
FamLA	Kompensationszahlungen Familienleistungsausgleich
FEU	
FM-Saldo	Finanzmittelsaldo
GA EKSt	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer
GA USt	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer
Gew.-St	Gewerbsteuer
GSt B	Grundsteuer B
jahresd.	jahresdurchschnittlich(e)
JD	Jahresdurchschnitt
KH	Kernhaushalt
KonzAbg	Konzessionsabgaben
KostenEr	Kostenerstattungen
n. i.	nicht interpretierbar (Bezieht sich darauf, dass das Geometrische Mittel hier kein Ergebnis liefert.)
NW oder Nordrh.-Westf.	Nordrhein-Westfalen
o.b.F.	ohne besondere Finanzierungsvorgänge
SchlZw	Schlüsselzuweisungen
SoAllZw	Sonstige allgemeine Zuweisungen
übri.	übrige(s)
V	(Kreis-)Verwaltung
ZweckZw	Zweckzuweisungen

Anhang 1: Bevölkerung und Fläche 2015										
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich										
Region/ Stadt/ Kreis	Gemeinden	Bevölkerung am 31.12.2015 (Zensus 2011)							Siedlungs- und Verkehrsfläche	
		Anzahl	Anteil an NW	Ortsgrößen-durchschnitt	Einwohnerdichte		Siedlungsdichte		2015	2011/15
		Anzahl	in 1000	in %	E/Gem.	E/km ²	NW=100	E/km ²	NW=100	in %
<i>Nordrhein-Westfalen</i>										
Ruhrgebiet	53	5 109	28,6	96 401	1 151	219,8	2 926	128,2	39,3	2,2
kreisfreie Städte	11	3 307	18,5	300 618	1 966	375,4	3 433	150,4	57,3	1,1
Kreise	42	1 802	10,1	42 916	654	124,8	2 303	100,9	28,4	3,6
Mittelrheingebiet	73	5 835	32,7	79 932	1 096	209,2	3 102	135,9	35,3	1,4
Rheinische Städte	6	2 640	14,8	440 033	2 295	438,1	4 006	175,5	57,3	0,6
Bergische Städte	3	618	3,5	206 090	1 860	355,1	3 888	170,4	47,8	0,4
Kreise	64	2 577	14,4	40 259	671	128,0	2 424	106,2	27,7	2,0
übri. Nordrhein-Westfalen	270	6 921	38,7	25 634	284	54,3	1 648	72,2	17,3	2,7
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	243	12 756	71,4	52 495	430	82,1	2 097	91,9	20,5	2,3
Nordrhein-Westfalen	396	17 866	100,0	45 115	524	100,0	2 282	100,0	22,9	2,3
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>										
Westdt. Flächenländer		62 798			254	48,5	1 714	75,1	14,8	2,4
Ostdt. Flächenländer		12 505			116	22,1	1 142	50,1	10,1	3,2
Flächenländer insgesamt		75 303			212	40,5	1 583	69,3	13,4	2,6
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>										
Bochum		365	2,0		2 504	478,1	3 559	155,9	70,4	- 0,3
Bottrop		117	0,7		1 164	222,3	2 670	117,0	43,6	- 0,6
Dortmund		586	3,3		2 088	398,7	3 445	151,0	60,6	2,6
Duisburg		491	2,7		2 110	402,9	3 350	146,8	63,0	3,0
Essen		583	3,3		2 770	528,9	4 095	179,4	67,6	0,1
Gelsenkirchen		260	1,5		2 481	473,7	3 367	147,5	73,7	- 1,0
Hagen		189	1,1		1 178	225,0	3 355	147,0	35,1	1,2
Hamm		179	1,0		792	151,3	2 395	104,9	33,1	2,0
Herne		156	0,9		3 031	578,7	3 902	171,0	77,7	1,6
Mülheim an der Ruhr		169	0,9		1 854	354,1	3 329	145,9	55,7	0,2
Oberhausen		211	1,2		2 736	522,4	3 614	158,4	75,7	0,9
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>										
Ennepe-Ruhr-Kreis	9	326	1,8	36 217	796	151,9	2 764	121,1	28,8	1,5
Recklinghausen	10	618	3,5	61 781	812	154,9	2 479	108,6	32,7	1,5
Unna	10	396	2,2	39 604	729	139,2	2 277	99,8	32,0	3,5
Wesel	13	463	2,6	35 590	444	84,7	1 914	83,9	23,2	6,9
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.										

Anhang 1: Bevölkerung und Fläche 2015										
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich										
Region/ Stadt/ Kreis	Gemeinden	Bevölkerung am 31.12.2015 (Zensus 2011)							Siedlungs- und Verkehrsfläche	
		Anzahl	Anteil an NW	Ortsgrößen-durchschnitt	Einwohnerdichte		Siedlungsdichte		2015	2011/15
	Anzahl	in 1000	in %	E/Gem.	E/km ²	NW=100	E/km ²	NW=100	in %	
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>										
Alpen		13	0,1		215	41,0	1 378	60,4	15,6	3,1
Bergkamen		48	0,3		1 065	203,3	2 274	99,6	46,8	5,9
Bönen		18	0,1		475	90,6	1 755	76,9	27,0	14,3
Breckerfeld		9	0,1		152	29,1	1 706	74,8	8,9	4,9
Castrop-Rauxel		74	0,4		1 436	274,2	2 715	119,0	52,9	0,5
Datteln		35	0,2		522	99,7	2 170	95,1	24,1	5,7
Dinslaken		67	0,4		1 415	270,2	2 839	124,4	49,9	2,8
Dorsten		75	0,4		441	84,1	2 024	88,7	21,8	1,8
Ennepetal		30	0,2		518	98,9	2 478	108,6	20,9	1,0
Fröndenberg/Ruhr		21	0,1		373	71,2	1 598	70,0	23,3	1,4
Gevelsberg		31	0,2		1 189	227,0	2 904	127,2	41,0	1,6
Gladbeck		75	0,4		2 098	400,6	3 312	145,1	63,3	0,9
Haltern am See		38	0,2		239	45,6	1 510	66,2	15,8	3,7
Hamminkeln		27	0,2		164	31,3	1 219	53,4	13,5	4,0
Hattingen		55	0,3		765	146,1	2 894	126,8	26,4	1,6
Herdecke		23	0,1		1 019	194,6	2 882	126,3	35,4	0,6
Herten		61	0,3		1 638	312,8	2 732	119,7	60,0	1,2
Holzwickede		17	0,1		764	145,9	1 719	75,3	44,4	1,2
Hünxe		14	0,1		129	24,6	827	36,3	15,6	4,1
Kamen		44	0,2		1 071	204,5	2 587	113,3	41,4	1,6
Kamp-Lintfort		38	0,2		597	114,0	2 057	90,1	29,0	5,1
Lünen		86	0,5		1 446	276,1	2 960	129,7	48,8	3,8
Marl		84	0,5		956	182,6	2 163	94,8	44,2	0,9
Moers		105	0,6		1 544	294,9	2 880	126,2	53,6	0,5
Neukirchen-Vluyn		27	0,2		625	119,3	2 152	94,3	29,0	2,6
Oer-Erkenschwick		31	0,2		812	155,0	3 226	141,4	25,2	0,4
Recklinghausen		114	0,6		1 719	328,3	3 052	133,7	56,3	0,7
Rheinberg		31	0,2		412	78,7	1 520	66,6	27,1	32,5
Schermbek		14	0,1		123	23,5	1 075	47,1	11,5	2,3
Schwelm		28	0,2		1 382	264,0	3 327	145,8	41,6	1,4
Schwerte		47	0,3		831	158,7	2 500	109,5	33,2	2,6
Selm		27	0,1		440	84,1	2 215	97,1	19,9	1,9
Sonsbeck		9	0,0		159	30,4	1 123	49,2	14,2	8,5
Sprockhövel		25	0,1		526	100,4	2 013	88,2	26,1	1,0
Unna		59	0,3		667	127,4	2 253	98,7	29,6	2,3
Voerde (Niederrhein)		37	0,2		686	130,9	2 228	97,6	30,8	2,6
Waltrop		29	0,2		623	119,0	2 374	104,0	26,3	0,8
Werne		30	0,2		393	75,1	1 798	78,8	21,9	3,6
Wesel		61	0,3		494	94,4	2 011	88,1	24,6	11,7
Wetter (Ruhr)		28	0,2		882	168,4	2 691	117,9	32,8	3,6
Witten		97	0,5		1 336	255,0	3 066	134,4	43,6	1,0
Xanten		22	0,1		297	56,7	1 428	62,6	20,8	18,1
<i>Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet</i>										
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	9	326	1,8	36 217	796	151,9	2 764	121,1	28,8	1,5
Kreis Recklinghausen (V)	10	618	3,5	61 781	812	154,9	2 479	108,6	32,7	1,5
Kreis Unna (V)	10	396	2,2	39 604	729	139,2	2 277	99,8	32,0	3,5
Kreis Wesel (V)	13	463	2,6	35 590	444	84,7	1 914	83,9	23,2	6,9

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 2: Bevölkerungsentwicklung und -struktur 2015													
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich													
Region/ Stadt/ Kreis	Änderungen (jew. 31.12)		natürlicher Saldo	Wanderungs-saldo	Gesamt-änderung	Ausländer	Kinder u. Jugendliche <18 J	Erwerbs-fähige 18-<65J	Senioren 65 u. älter				
	2014/2015	2010/2015											
	je 1 000 Einwohner (p.a.)				absolut					31.12.2015			
	(2010/2015 durch Zensus beeinflusst)									Anteile in %			
<i>Nordrhein-Westfalen</i>													
Ruhrgebiet	10,8	- 1,6	- 3,4	4,6	- 41 054	11,1	15,5	61,9	21,5				
kreisfreie Städte	11,4	- 0,2	- 3,3	5,3	- 2 697	12,9	15,5	62,1	21,2				
Kreise	1,0	- 2,1	- 3,7	3,2	- 38 357	7,8	15,5	61,4	22,0				
Mittelrheingebiet	1,3	1,1	- 0,8	6,5	61 576	12,5	16,2	62,2	20,2				
Rheinische Städte	1,3	2,5	0,5	7,6	65 602	15,6	15,7	64,1	18,9				
Bergische Städte	1,2	- 0,3	- 2,6	4,8	- 1 940	14,5	16,2	61,2	21,4				
Kreise	1,4	- 0,1	- 1,6	5,8	- 2 086	8,8	16,7	60,5	21,3				
übri. Nordrhein-Westfalen	1,4	- 0,0	- 1,3	4,1	- 160	7,9	17,0	61,9	19,8				
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	1,4	0,5	- 1,0	5,2	61 416	10,0	16,7	62,0	20,0				
Nordrhein-Westfalen	1,3	0,1	- 1,7	5,0	20 362	10,3	16,3	62,0	20,4				
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>													
Westdt. Flächenländer	0,6	- 0,3	- 2,1	124,5	- 187 650	10,1	3,3	6,2	4,3				
Ostdt. Flächenländer	0,1	- 3,3	- 4,4	96,4	- 432 983	2,7	2,0	7,8	4,1				
Flächenländer insgesamt	0,5	- 0,8	- 2,5	119,8	- 620 633	8,9	3,1	6,4	4,3				
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>													
Bochum	0,8	100,6	- 4,3	4,8	182 959	21,7	14,2	63,8	22,0				
Bottrop	1,0	- 54,6	- 2,8	2,5	- 140 838	8,3	15,5	62,9	21,6				
Dortmund	1,0	255,8	- 3,1	8,4	421 419	14,2	15,8	63,7	20,5				
Duisburg	1,2	0,3	- 3,0	3,1	1 672	16,1	16,4	62,6	21,0				
Essen	1,5	1,4	- 3,4	8,9	7 989	11,9	15,2	62,9	21,8				
Gelsenkirchen	1,1	- 6,9	- 3,9	3,8	- 19 435	15,2	16,5	62,7	20,8				
Hagen	1,2	- 43,0	- 3,1	2,8	- 142 531	13,8	16,2	61,2	22,6				
Hamm	1,6	1 836,3	- 2,7	8,1	170 132	11,5	17,6	61,9	20,5				
Herne	0,8	411,2	- 6,6	7,3	125 365	13,1	15,7	62,2	22,0				
Mülheim an der Ruhr	1,3	1,2	- 3,9	6,7	1 934	11,9	15,1	60,9	24,0				
Oberhausen	0,8	- 0,9	- 3,9	3,7	- 2 011	11,9	15,5	63,1	21,4				
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>													
Ennepe-Ruhr-Kreis	0,9	- 1,7	- 4,5	3,9	- 5 621	7,9	15,1	61,6	23,3				
Recklinghausen	0,8	- 1,8	- 3,9	2,7	- 11 010	8,4	15,8	62,2	22,0				
Unna	1,1	- 3,8	- 3,4	2,9	- 15 771	7,4	16,1	61,9	22,0				
Wesel	1,2	- 1,3	- 3,2	3,9	- 5 955	7,0	15,6	62,3	22,1				

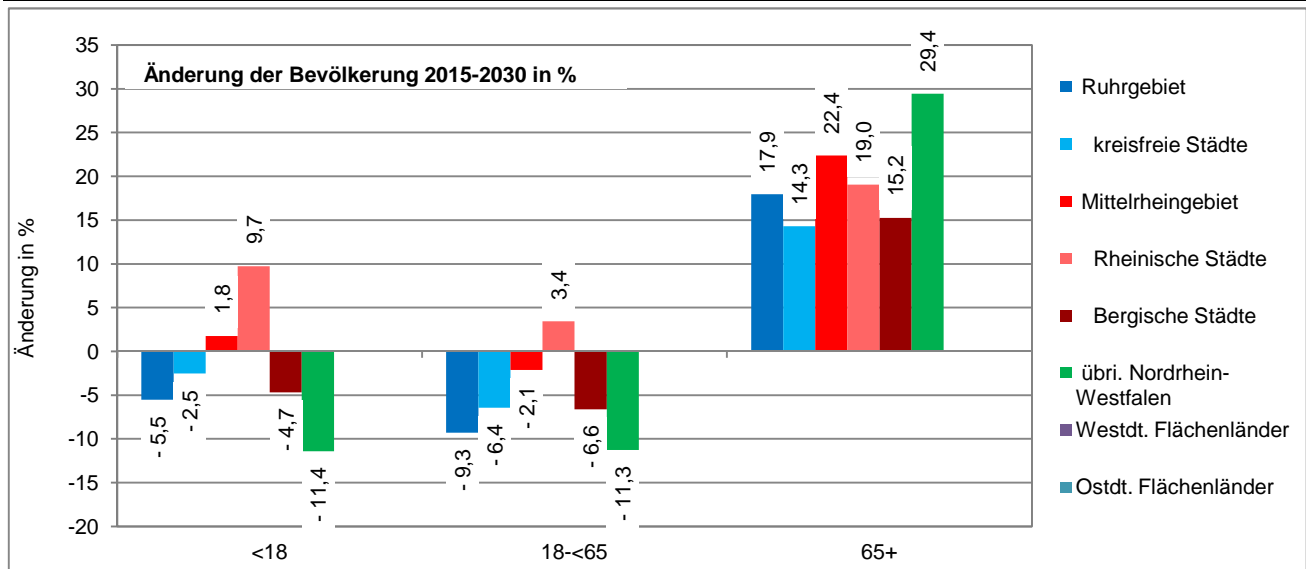


Anhang 2: Bevölkerungsentwicklung und -struktur 2015												
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich												
Region/ Stadt/ Kreis	Änderungen (jew. 31.12)		natürlicher Saldo	Wanderungs- saldo	Gesamt- änderung	Ausländer	Kinder u. Jugend- liche <18 J	Erwerbs- fähige 18-<65J	Senioren 65 u. älter			
	2014/2015	2010/2015										
	je 1 000 Einwohner (p.a.) (2010/2015 durch Zensus beeinflusst)				absolut					31.12.2015		
										Anteile in %		
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>												
Alpen	1,4	0,2	- 5,3	-	26	3,0	16,0	62,9	21,1			
Bergkamen	- 0,9	178,2	- 3,5	- 4,3	30 623	9,4	17,1	63,1	19,8			
Bönen	0,7	- 59,3	- 1,9	1,3	- 26 339	9,3	17,6	60,7	21,8			
Breckerfeld	0,7	- 83,8	- 1,0	0,2	- 46 506	3,6	16,9	61,6	21,5			
Castrop-Rauxel	1,0	109,0	- 6,4	4,9	38 707	7,3	15,1	62,7	22,2			
Datteln	0,5	- 55,0	- 2,7	2,2	- 42 254	8,2	15,8	63,0	21,2			
Dinslaken	0,6	- 2,9	- 2,4	1,3	- 2 020	7,5	15,0	63,0	22,0			
Dorsten	- 0,0	0,2	- 2,5	- 1,3	178	5,1	16,2	62,1	21,7			
Ennepetal	0,8	22,5	- 5,2	1,2	5 498	9,0	15,5	61,3	23,2			
Fröndenberg/Ruhr	1,3	- 76,1	- 2,8	2,6	- 66 569	5,7	16,1	60,6	23,3			
Gevelsberg	0,5	9,4	- 5,4	6,0	2 701	10,8	15,1	62,0	22,9			
Gladbeck	1,8	99,8	- 4,6	8,4	37 692	10,8	17,1	61,1	21,7			
Haltern am See	1,3	- 38,9	- 1,7	4,0	- 24 215	3,1	16,8	61,6	21,6			
Hamminkeln	1,5	- 2,6	- 1,1	4,7	- 715	3,4	17,1	62,3	20,7			
Hattingen	0,8	115,8	- 5,0	6,7	29 426	7,1	14,4	61,6	24,0			
Herdecke	1,2	- 18,8	- 5,9	3,0	- 5 295	5,2	14,5	59,7	25,8			
Herten	0,7	- 30,1	- 4,2	2,4	- 26 394	11,5	15,5	61,1	23,4			
Holzwickede	2,2	- 64,6	- 2,4	3,7	- 31 174	5,8	15,8	59,5	24,7			
Hünxe	1,9	1,3	- 4,2	7,0	180	2,9	14,1	60,8	25,1			
Kamen	1,6	62,5	- 3,9	3,0	16 867	6,4	15,3	62,0	22,7			
Kamp-Lintfort	1,5	- 1,9	- 3,7	4,3	- 711	10,6	15,9	62,8	21,4			
Lünen	1,3	29,1	- 3,7	3,7	19 365	10,2	16,3	62,1	21,6			
Marl	0,5	176,9	- 5,3	1,8	53 614	8,8	15,2	62,5	22,4			
Moers	1,6	- 0,9	- 2,9	3,2	- 977	10,1	15,2	62,2	22,6			
Neukirchen-Vluyn	1,1	- 1,5	- 4,1	5,9	- 401	7,0	15,5	61,3	23,1			
Oer-Erkenschwick	1,8	- 73,5	- 1,9	2,7	- 86 978	11,7	16,0	63,3	20,7			
Recklinghausen	0,2	285,8	- 5,2	0,6	84 694	9,8	15,6	62,5	21,9			
Rheinberg	1,0	- 1,8	- 3,8	4,9	- 564	4,8	16,5	63,2	20,2			
Schermbek	1,0	- 0,4	- 3,4	7,2	- 48	2,6	15,7	61,5	22,9			
Schwelm	1,9	- 71,2	- 3,8	2,3	- 69 903	10,1	15,3	60,6	24,1			
Schwerte	1,0	56,3	- 3,9	3,5	16 822	6,9	15,3	61,7	23,1			
Selm	4,1	- 1,5	- 2,3	6,0	- 398	3,4	16,9	62,7	20,4			
Sonsbeck	1,8	2,6	- 4,8	10,5	223	4,6	16,6	63,9	19,5			
Sprockhövel	0,7	- 0,8	- 3,6	1,8	- 203	4,1	15,3	61,2	23,6			
Unna	0,7	- 11,1	- 2,9	2,5	- 7 391	6,5	15,9	61,8	22,3			
Voerde (Niederrhein)	1,1	- 2,0	- 3,6	1,1	- 731	5,3	15,4	62,1	22,5			
Waltrop	1,3	- 1,0	- 4,4	5,5	- 282	4,8	14,7	63,2	22,1			
Werne	0,9	0,2	- 4,6	6,7	54	5,0	16,1	61,5	22,4			
Wesel	0,8	- 0,3	- 2,6	3,5	- 155	6,8	16,3	61,5	22,2			
Wetter (Ruhr)	1,4	- 1,0	- 3,5	2,9	- 291	7,2	15,6	62,5	22,0			
Witten	0,8	- 1,6	- 4,0	4,4	- 1 533	8,7	15,0	62,2	22,8			
Xanten	1,1	- 0,3	- 4,4	7,1	- 62	4,4	15,6	62,2	22,2			
<i>Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet</i>												
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	0,9	934,2	- 6,5	5,6	294 436	7,9	15,1	61,6	23,3			
Kreis Recklinghausen (V)	0,8	719,3	- 5,5	3,8	542 399	8,4	15,8	62,2	22,0			
Kreis Unna (V)	1,1	1 707,1	- 5,0	4,2	374 120	7,4	16,1	61,9	22,0			
Kreis Wesel (V)	1,2	- 1,3	- 3,2	3,9	- 5 955	7,0	15,6	62,3	22,1			

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 3: Bevölkerungsvorausschätzung zum 01.01.2030									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region/ Stadt/ Kreis	Einwohnerzahl 1.1.2030	Änderung gegenüber dem 31.12.2015					Bevölkerungsanteile 1.1.2030		
		insgesamt	Kinder u. Jugendliche <18 J	Erwerbsfähige 18-<65J	Senioren 65 u. älter	Kinder u. Jugendliche <18 J	Erwerbsfähige 18-<65J	Senioren 65 u. älter	
	in 1000 E	in %							
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	4 966	- 144	- 2,8	- 5,5	- 9,3	17,9	15,4	58,4	26,2
kreisfreie Städte	3 260	- 47	- 1,4	- 2,5	- 6,4	14,3	15,7	59,7	24,6
Kreise	1 706	- 97	- 5,4	- 11,0	- 14,6	24,4	14,8	56,0	29,2
Mittelrheingebiet	6 040	205	3,5	1,8	- 2,1	22,4	16,3	59,6	24,1
Rheinische Städte	2 836	196	7,4	9,7	3,4	19,0	16,4	62,5	21,0
Bergische Städte	608	- 10	- 1,6	- 4,7	- 6,6	15,2	16,0	58,9	25,1
Kreise	2 596	20	0,8	- 4,5	- 7,1	27,1	16,1	56,6	27,3
übri. Nordrhein-Westfalen	6 703	- 218	- 3,2	- 11,4	- 11,3	29,4	15,7	57,6	26,7
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	12 743	- 13	- 0,1	- 5,5	- 7,1	26,2	16,0	58,5	25,5
Nordrhein-Westfalen	17 709	- 157	- 0,9	- 5,5	- 7,7	23,7	15,8	58,5	25,7
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ostdt. Flächenländer	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Flächenländer insgesamt	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	354	- 11	- 2,9	- 0,8	- 8,8	12,9	14,6	60,0	25,4
Bottrop	110	- 7	- 5,9	- 14,7	- 14,3	24,7	14,0	57,3	28,7
Dortmund	605	19	3,3	3,6	- 0,8	15,8	15,9	61,3	22,8
Duisburg	475	- 16	- 3,3	- 4,7	- 7,8	11,4	16,3	59,9	23,8
Essen	589	6	1,1	3,9	- 3,0	11,1	15,9	60,4	23,7
Gelsenkirchen	254	- 7	- 2,6	- 6,3	- 7,4	15,0	16,2	59,6	24,3
Hagen	176	- 13	- 7,1	- 11,8	- 12,1	10,0	15,8	57,8	26,4
Hamm	178	- 1	- 0,8	- 8,0	- 6,1	21,8	16,3	58,8	24,9
Herne	152	- 4	- 2,6	- 6,2	- 7,4	13,7	15,3	59,2	25,5
Mülheim an der Ruhr	163	- 6	- 3,4	- 4,0	- 10,2	14,3	15,2	56,7	28,1
Oberhausen	204	- 7	- 3,1	- 5,2	- 10,4	19,7	15,2	58,3	26,5
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	308	- 18	- 5,6	- 8,2	- 13,8	17,9	14,7	56,3	29,0
Recklinghausen	585	- 32	- 5,2	- 10,7	- 14,1	23,8	14,9	56,3	28,8
Unna	371	- 25	- 6,2	- 13,2	- 15,3	24,3	14,9	56,0	29,1
Wesel	441	- 22	- 4,7	- 11,6	- 15,2	29,9	14,5	55,3	30,2

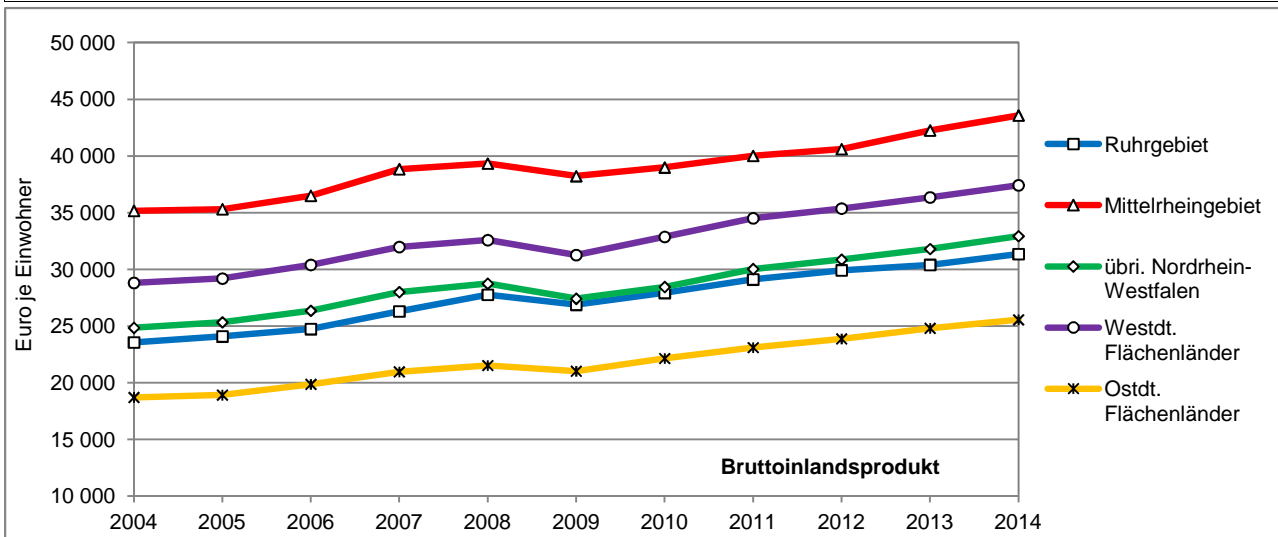
Quelle: Angaben von IT.NRW.



Anhang 4: Bruttoinlandsprodukt und Primäreinkommen 2004 bis 2014
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich

Region/ Stadt/ Kreis	Bruttoinlandsprodukt 2014						Primäreinkommen 2014			
	absolut	je Einwohner		je Erwerbstätigem		jährl. Änderg. d. Absolutwerte gegenüber		private Haushalte je Einwohner		Änderg. zu 2013 in %
		in Mio. Euro	in Euro	NW = 100	in Euro	NW = 100	2013	2014	in Euro	
<i>Nordrhein-Westfalen</i>										
Ruhrgebiet	158 310	31 347	87,2	66 585	95,3	3,2	2,2	22 629	88,5	3,2
kreisfreie Städte	110 237	33 763	93,9	67 759	96,9	2,9	2,0	21 647	84,6	3,2
Kreise	48 073	26 929	74,9	64 040	91,6	4,0	2,4	24 424	95,5	3,3
Mittelrheingebiet	250 067	43 575	121,2	78 894	112,9	3,6	1,9	28 115	109,9	3,1
Rheinische Städte	150 102	57 859	161,0	84 339	120,7	4,0	1,9	28 027	109,6	3,1
Bergische Städte	20 272	33 248	92,5	68 753	98,4	4,8	1,7	25 177	98,4	2,9
Kreise	79 693	31 440	87,5	72 774	104,1	2,7	2,0	28 911	113,0	3,2
übr. Nordrhein-Westfalen	224 472	32 933	91,6	63 998	91,6	3,7	2,3	25 623	100,2	3,0
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	474 538	37 797	105,1	71 069	101,7	3,7	2,1	26 762	104,6	3,1
Nordrhein-Westfalen	632 848	35 947	100,0	69 892	100,0	3,6	2,1	25 576	100,0	3,1
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>										
Westdt. Flächenländer	2 343 169	37 418	104,1	70 861	101,4	3,4	2,3	26 818	104,9	2,7
Ostdt. Flächenländer	319 415	25 551	71,1	54 245	77,6	2,9	2,2	18 685	73,1	2,2
Flächenländer	2 662 584	35 443	98,6	68 350	97,8	3,3	2,3	25 465	99,6	2,7
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>										
Bochum, Stadt	11 677	32 275	89,8	62 796	89,8	6,1	2,0	23 057	90,1	3,3
Bottrop, Stadt	2 318	19 978	55,6	47 695	68,2	- 1,5	2,2	22 198	86,8	3,3
Dortmund, Stadt	20 307	35 120	97,7	64 441	92,2	2,7	1,8	21 442	83,8	3,3
Duisburg, Stadt	16 720	34 392	95,7	74 472	106,6	4,2	1,7	19 303	75,5	3,3
Essen, Stadt	25 478	44 555	123,9	78 913	112,9	2,0	2,5	24 024	93,9	3,1
Gelsenkirchen, Stadt	7 659	29 716	82,7	68 131	97,5	0,3	1,9	17 740	69,4	3,4
Hagen, Stadt	6 116	32 817	91,3	62 504	89,4	2,7	1,7	22 417	87,6	3,0
Hamm, Stadt	4 901	27 795	77,3	61 493	88,0	2,9	2,5	19 930	77,9	3,3
Herne, Stadt	3 486	22 562	62,8	54 589	78,1	0,0	1,8	19 331	75,6	3,2
Mülheim an der Ruhr, Stadt	5 773	34 597	96,2	70 159	100,4	6,1	2,4	27 894	109,1	2,9
Oberhausen, Stadt	5 802	27 734	77,2	61 903	88,6	1,2	1,8	20 727	81,0	3,3
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>										
Ennepe-Ruhr-Kreis	9 423	29 191	81,2	65 505	93,7	3,4	2,0	28 834	112,7	3,0
Recklinghausen	15 234	24 833	69,1	62 940	90,1	3,8	2,2	22 387	87,5	3,4
Unna	11 130	28 414	79,0	65 385	93,6	5,8	2,8	23 388	91,4	3,3
Wesel	12 285	26 874	74,8	63 149	90,4	3,0	2,7	24 931	97,5	3,3

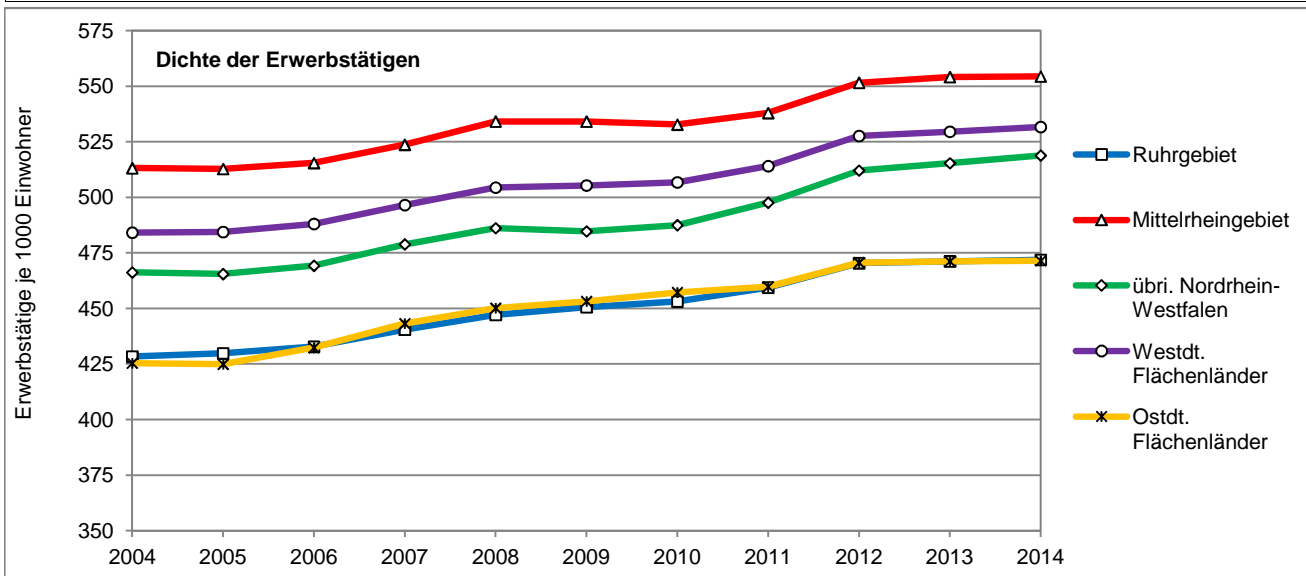
Quelle: Angaben von Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, eigene Berechnungen.



Anhang 5: Erwerbstätige 2004 bis 2014**Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich**

Region/ Stadt/ Kreis	Erwerbstätige (ET) 2014								Erwerbstätige 2010	
	Personen	Dichte			Selbstständige in %	marginal Beschäftigte je 1 000 E	jährl. Änderung der Absolutwerte gegenüber		Vollzeitäquivalente	
		in 1 000	je 1 000 E	NW = 100			D = 100	2013	2004	je 100 ET
<i>Nordrhein-Westfalen</i>										
Ruhrgebiet	2 385	472	91,3	90,5	8,7	80,7	0,3	0,4	79,5	99,0
kreisfreie Städte	1 628	498	96,3	95,5	8,1	82,0	0,1	0,4	80,4	100,0
Kreise	757	424	82,0	81,3	10,0	78,3	0,9	0,5	77,7	96,7
Mittelrheingebiet	3 192	554	107,2	106,3	9,6	78,6	0,7	0,7	82,3	102,4
Rheinische Städte	1 792	688	133,0	131,8	8,6	85,3	0,7	1,0	83,8	104,3
Bergische Städte	298	488	94,4	93,6	9,6	73,8	1,2	- 0,0	80,8	100,6
Kreise	1 101	434	83,9	83,1	11,4	72,8	0,6	0,5	80,2	99,9
übri. Nordrhein-Westfalen	3 542	519	100,4	99,5	9,6	85,7	1,0	0,7	79,2	98,5
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	6 733	535	103,5	102,6	9,6	82,5	0,8	0,7	80,6	100,4
Nordrhein-Westfalen	9 119	517	100,0	99,1	9,4	81,9	0,7	0,6	80,4	100,0
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>										
Westdt. Flächenländer	33 386	532	102,8	101,9	10,1	75,7	1,0	0,8	81,4	101,3
Ostdt. Flächenländer	5 895	471	91,2	90,4	10,7	50,2	0,1	0,3	86,3	107,4
Flächenländer	39 282	522	100,9	100,0	10,2	71,5	0,8	0,7	82,1	102,2
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>										
Bochum, Stadt	187	516	99,8	98,9	8,2	81,1	0,4	0,3	80,4	100,0
Bottrop, Stadt	47	409	79,1	78,4	9,3	81,0	- 2,4	0,3	79,2	98,6
Dortmund, Stadt	316	544	105,3	104,3	8,0	97,3	0,2	0,9	79,1	98,4
Duisburg, Stadt	225	464	89,8	89,0	7,4	66,8	0,4	0,3	82,7	102,9
Essen, Stadt	325	567	109,6	108,6	7,9	87,2	0,7	0,6	81,2	101,1
Gelsenkirchen, Stadt	112	436	84,4	83,7	7,9	81,1	0,0	0,4	78,9	98,2
Hagen, Stadt	98	522	101,0	100,1	8,1	81,6	- 0,3	- 0,1	80,1	99,6
Hamm, Stadt	80	452	87,5	86,7	8,6	80,7	0,2	0,3	79,6	99,1
Herne, Stadt	62	403	78,0	77,3	8,5	60,3	- 2,4	- 0,7	82,9	103,1
Mülheim an der Ruhr, Stadt	82	490	94,8	94,0	9,4	80,8	- 0,5	0,4	81,3	101,2
Oberhausen, Stadt	93	447	86,4	85,6	8,7	81,8	- 0,2	0,2	77,1	96,0
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>										
Ennepe-Ruhr-Kreis	145	449	86,8	86,1	10,1	70,0	0,8	0,2	80,5	100,2
Recklinghausen	245	399	77,2	76,5	9,9	75,6	1,1	0,3	77,6	96,6
Unna	173	441	85,3	84,5	9,5	74,5	1,5	1,0	76,7	95,4
Wesel	195	426	82,4	81,7	10,5	91,0	0,1	0,7	76,5	95,2

Quelle: Angaben von Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung, IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

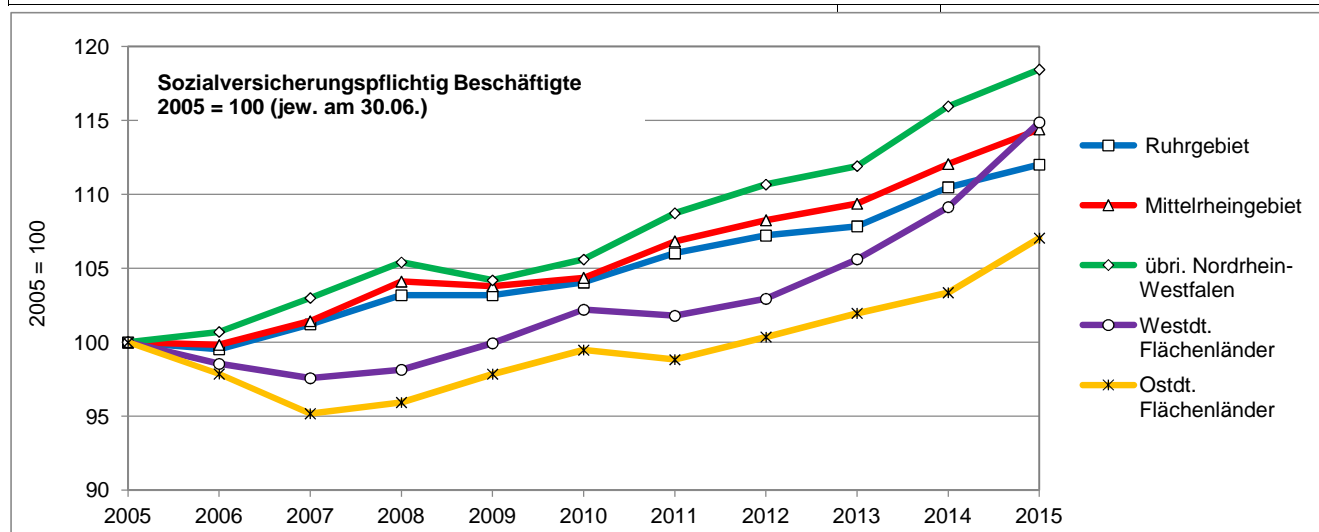


Anhang 6: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06.2015
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich

Region/ Stadt/ Kreis	SV-Beschäftigte*				SV-Beschäftigte 2015						
	Anzahl	Änderung		Erwerbs- quote	unter 25	ohne Berufsausbildung	mit m. höherer Aus- bildung	ohne Angabe	Vollzeit	Teilzeit	
		14/15	10/15								
	in 1 000	in % p.a.		in %	Anteile in %						
<i>Nordrhein-Westfalen</i>											
Ruhrgebiet	1 647	1,4	1,5	49,7	10,0	13,5	60,7	12,0	13,8	73,5	26,5
kreisfreie Städte	1 138	1,1	1,2	52,9	9,7	13,8	59,2	13,3	13,7	73,7	26,3
Kreise	508	2,0	2,2	43,7	10,6	13,0	63,8	9,2	14,0	73,0	27,0
Mittelrheingebiet	2 280	2,1	1,9	60,0	9,1	13,2	55,5	17,0	14,3	74,8	25,2
Rheinische Städte	1 316	2,1	2,0	74,7	8,9	12,5	52,8	20,7	14,0	74,8	25,2
Bergische Städte	211	1,5	1,7	53,2	9,4	16,7	59,3	11,8	12,2	75,0	24,9
Kreise	752	2,3	1,9	45,8	9,5	13,4	59,2	11,9	15,5	74,7	25,3
übri. Nordrhein-Westfalen	2 480	2,1	2,4	54,9	11,0	14,2	63,5	11,0	11,3	74,3	25,7
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	4 759	2,1	2,2	57,2	10,1	13,7	59,7	13,9	12,8	74,5	25,5
Nordrhein-Westfalen	6 406	1,9	2,0	55,1	10,1	13,7	59,9	13,4	13,0	74,3	25,7
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>											
Westdt. Flächenländer	23 779	5,3	2,5	57,3	10,8	12,8	62,3	13,8	11,1	73,8	26,2
Ostdt. Flächenländer	4 452	3,6	1,5	55,8	6,9	6,0	71,2	13,7	9,0	72,7	27,3
Flächenländer insgesamt	28 231	5,0	2,3	57,1	10,2	11,7	63,7	13,8	10,8	73,6	26,4
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>											
Bochum	126	- 1,6	0,7	52,4	9,3	13,2	59,3	14,7	12,9	70,2	29,8
Bottrop	32	0,3	0,5	42,4	11,4	18,7	61,8	7,3	12,3	75,3	24,7
Dortmund	218	2,6	1,8	56,4	9,9	13,3	58,2	15,1	13,4	73,1	26,9
Duisburg	164	0,6	1,2	51,4	9,8	15,3	60,2	11,8	12,8	76,8	23,2
Essen	233	2,1	1,5	62,0	9,3	12,2	56,0	16,5	15,4	74,0	26,0
Gelsenkirchen	76	0,2	1,3	45,0	10,2	13,4	61,8	9,7	15,1	73,0	27,0
Hagen	68	0,7	0,9	57,0	9,8	15,8	62,0	10,5	11,7	74,2	25,7
Hamm	55	1,7	1,9	47,6	11,0	14,0	62,8	9,3	14,0	72,5	27,4
Herne	43	- 1,2	- 1,2	42,5	9,0	14,1	62,2	10,6	13,1	72,2	27,8
Mülheim an der Ruhr	58	1,5	1,1	54,6	9,3	13,1	58,4	15,0	13,5	77,3	22,7
Oberhausen	64	1,6	1,8	46,1	10,2	14,3	60,8	9,9	15,1	71,5	28,5
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>											
Ennepe-Ruhr-Kreis	103	1,9	1,8	49,2	9,3	14,4	63,2	10,6	11,8	75,1	24,9
Recklinghausen	159	2,5	2,0	39,6	10,9	12,3	64,3	9,1	14,3	71,8	28,1
Unna	119	2,3	3,0	46,6	11,0	13,7	63,0	8,5	14,8	74,6	25,4
Wesel	128	1,4	2,1	42,8	11,0	12,1	64,5	8,7	14,8	71,4	28,6

* Ohne Personen, die nicht zuzuordnen waren.

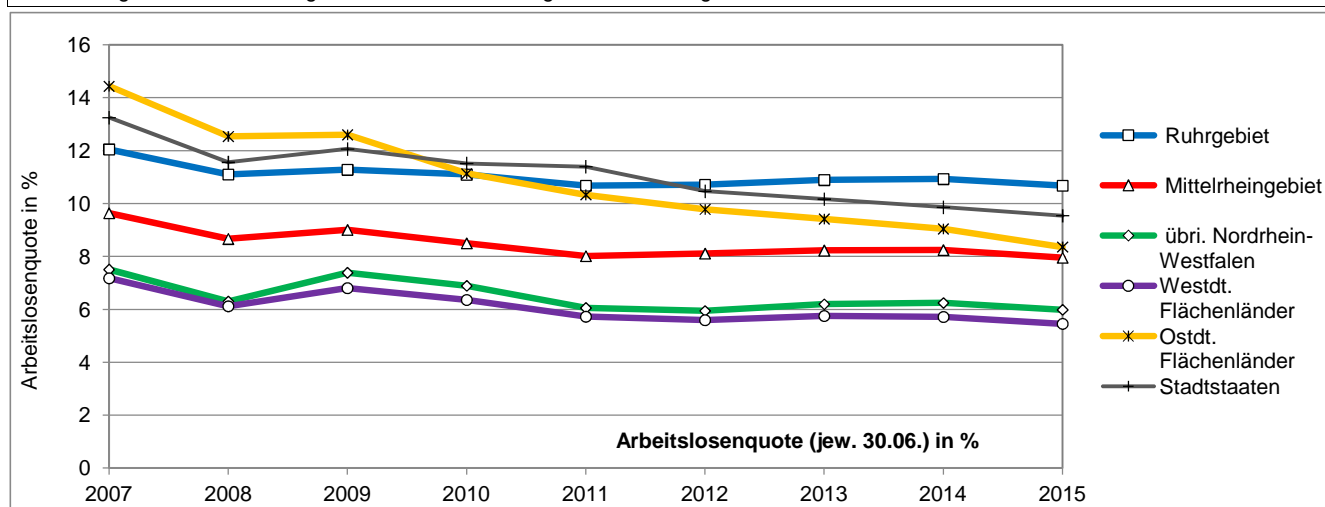
Quelle: Angaben von IT.NRW, DESTATIS und der Bundesagentur für Arbeit sowie eigene Berechnungen.



Anhang 7: Arbeitslosigkeit 2007 bis 2015**Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich**

Region/ Stadt/ Kreis	Arbeitslose am 30.6.2015				Arbeitslose im SGB III am 30.6.2015						
	Per- sonen	Änderg. 2010/15	Arbeitslosenquote (alle zivilen Erwerbspersonen)		Per- sonen	Änderg. 2010/15	Arbeitslosenquote (alle zivilen Erwerbspers.)		Anteile in %		
			in 1 000	in %			in %	NW = 100	in 1 000	in %	in %
<i>Nordrhein-Westfalen</i>											
Ruhrgebiet	278,2	2,3	10,7	134,6	54,5	5,0	2,1	104,9	2,4	91,9	5,7
kreisfreie Städte	196,2	3,0	11,8	148,2	35,7	5,8	2,1	107,4	2,1	92,7	5,1
Kreise	82,0	0,7	8,8	110,3	18,8	3,5	2,0	100,6	3,0	90,0	7,0
Mittelrheingebiet	242,9	4,1	8,0	100,3	63,1	7,3	2,1	103,6	2,7	90,2	7,0
Rheinische Städte	126,5	5,2	9,1	115,2	29,4	10,4	2,1	106,6	2,2	92,4	5,4
Bergische Städte	29,8	- 0,8	9,3	117,7	7,3	11,7	2,3	115,0	2,8	90,6	6,6
Kreise	86,5	4,1	6,4	80,8	26,4	2,9	2,0	97,9	3,5	86,9	9,6
übr. Nordrhein-Westfalen	221,4	2,8	6,0	75,4	69,0	7,9	1,9	93,5	4,3	87,0	8,8
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	464,3	3,5	6,9	86,7	132,1	7,6	2,0	98,1	3,4	88,7	7,9
Nordrhein-Westfalen	742,6	3,0	7,9	100,0	186,6	6,8	2,0	100,0	3,0	89,9	7,1
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>											
Westdt. Flächenländer	1 859,5	- 0,1	5,5	68,8	582,4	3,2	1,7	85,7	3,5	87,5	9,0
Ostdt. Flächenländer	550,8	- 20,3	8,4	105,3	137,8	- 21,9	2,1	104,9	1,8	88,3	9,9
Flächenländer insgesamt	2 410,3	- 5,6	5,9	74,7	720,3	- 2,8	1,8	88,8	3,2	87,7	9,2
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>											
Bochum	18,8	3,4	10,0	126,4	4,0	7,1	2,1	107,7	2,0	91,1	6,9
Bottrop	4,8	0,3	8,0	101,4	1,3	22,3	2,1	107,0	3,5	88,8	7,7
Dortmund	37,8	4,3	12,6	158,3	6,5	1,8	2,2	108,8	2,1	93,3	4,6
Duisburg	32,7	0,9	13,2	166,6	5,4	- 1,3	2,2	110,1	2,0	93,3	4,7
Essen	35,0	3,4	12,0	151,5	6,4	3,0	2,2	109,7	1,8	93,0	5,1
Gelsenkirchen	18,6	6,2	14,8	186,2	3,1	30,3	2,4	122,5	2,0	93,2	4,8
Hagen	10,0	2,1	10,4	130,6	1,9	- 1,8	2,0	100,6	2,8	91,8	5,4
Hamm	8,4	- 4,2	9,3	117,3	1,7	5,0	1,9	94,0	3,1	92,3	4,6
Herne	10,4	7,6	13,7	172,4	1,9	18,9	2,5	123,8	2,3	92,9	4,8
Mülheim an der Ruhr	6,9	1,9	8,3	104,2	1,6	16,6	1,9	94,9	2,2	90,8	7,0
Oberhausen	12,8	2,9	11,7	147,2	1,9	- 3,7	1,8	88,2	2,0	93,6	4,4
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>											
Ennepe-Ruhr-Kreis	11,8	- 2,9	6,9	87,2	3,5	0,6	2,1	102,9	3,5	87,1	9,4
Recklinghausen	33,6	- 0,0	10,6	133,3	6,8	3,2	2,1	106,8	2,8	91,0	6,2
Unna	18,6	- 2,4	8,9	112,2	4,2	4,3	2,0	100,0	3,0	90,6	6,4
Wesel	18,1	8,2	7,5	94,6	4,4	5,5	1,8	91,3	2,9	89,4	7,6

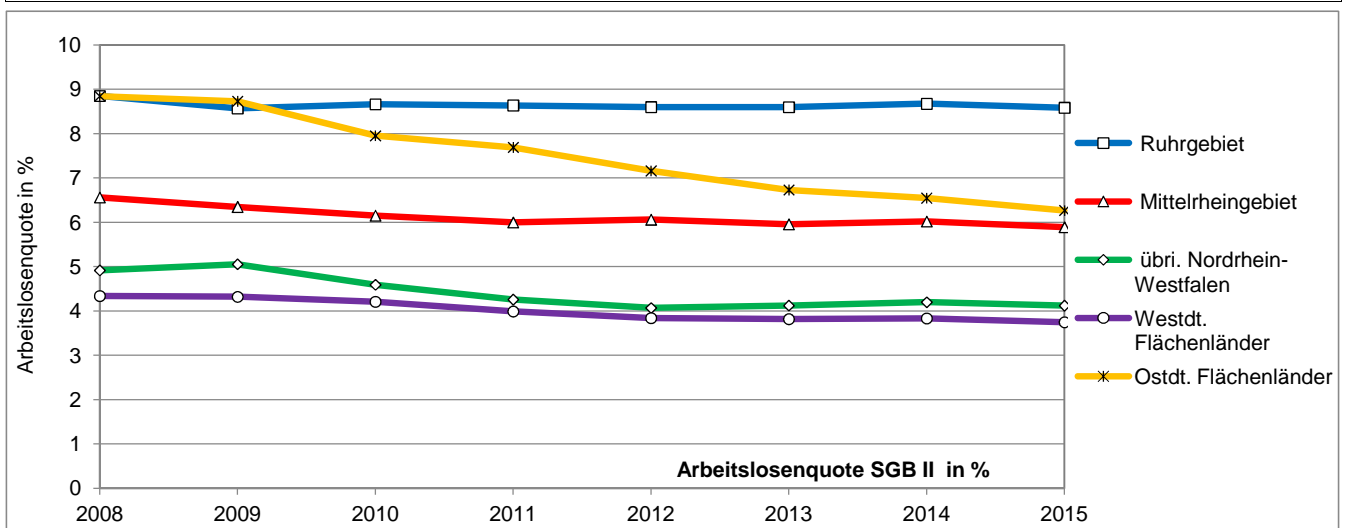
Quelle: Angaben der Bundesagentur für Arbeit sowie eigene Berechnungen.



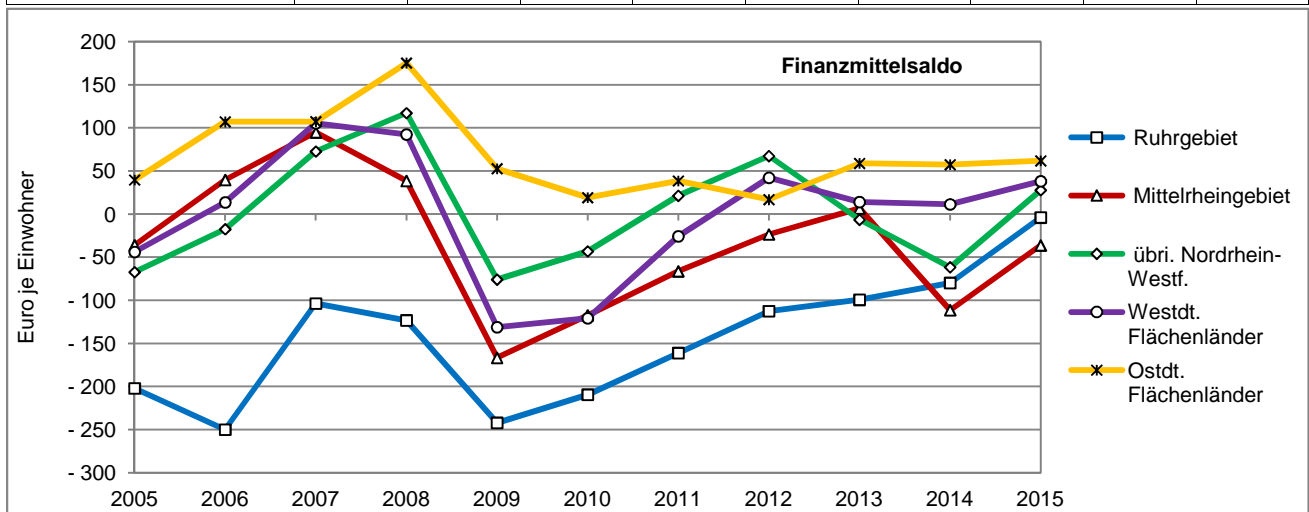
Anhang 8: Arbeitslosigkeit und Leistungsbezieher nach SGB II 2015
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich

Region/ Stadt/ Kreis	Arbeitslose am 30.6.2015							Bedarfsgemeinschaften am 30.6.2015					
	Per- sonen in 1 000	Änderg. 2010/15 in %	Arbeitslosenquote					insge- samt in 1 000	davon BG Allein- erziehend in %	Per- sonen in BG in 1000	Personen unter 15 Jahre in % von		
			in %	NW = 100	15 - < 25	25 - < 55	55 - < 65				Per- sonen	unter 15 jährigen	
<i>Nordrhein-Westfalen</i>													
Ruhrgebiet	223,7	1,7	8,6	144,5	6,6	9,3	6,7	331,2	17,4	623,7	27,7	26,9	
kreisfreie Städte	160,5	2,5	9,6	161,9	7,7	10,4	7,4	240,6	17,2	450,3	28,3	30,5	
Kreise	63,2	- 0,1	6,7	113,5	4,7	7,4	5,6	90,6	18,0	173,4	26,3	20,4	
Mittelrheingebiet	179,8	3,0	5,9	99,1	4,1	6,3	5,4	285,3	18,7	540,9	28,3	19,7	
Rheinische Städte	97,1	3,8	7,0	118,1	4,5	7,3	7,2	155,3	17,8	288,3	28,1	23,5	
Bergische Städte	22,5	- 4,3	7,0	118,6	5,8	7,8	4,5	37,9	19,6	73,6	28,6	25,9	
Kreise	60,2	4,7	4,5	75,0	3,3	4,8	3,9	92,0	19,7	179,0	28,4	14,6	
übr. Nordrhein-Westfalen	152,4	0,6	4,1	69,4	3,1	4,4	3,5	237,2	20,5	492,8	26,9	14,1	
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	332,2	1,9	4,9	82,8	3,5	5,3	4,3	522,5	19,5	1 033,7	27,6	16,6	
Nordrhein-Westfalen	556,0	1,8	5,9	100,0	4,3	6,4	5,0	853,6	18,7	1 657,4	27,7	19,4	
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>													
Westdt. Flächenländer	1 277,1	- 1,6	3,7	63,1	2,6	4,0	3,4	2 120,3	19,8	4 067,8	28,0	13,6	
Ostdt. Flächenländer	413,0	- 19,8	6,3	105,5	5,3	6,5	6,0	707,5	18,2	1 209,5	24,8	19,8	
Flächenländer insgesamt	1 690,1	- 6,8	4,2	69,9	2,9	4,4	3,9	2 827,8	19,4	5 277,3	27,3	14,5	
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>													
Bochum	14,8	2,4	7,9	132,6	6,9	8,4	6,2	22,4	15,8	40,4	26,9	25,9	
Bottrop	3,5	- 5,8	5,9	99,5	6,0	6,4	3,9	6,1	18,0	11,5	26,6	21,4	
Dortmund	31,3	4,8	10,4	175,0	8,6	11,0	8,8	45,0	16,9	83,6	27,8	31,0	
Duisburg	27,3	1,4	11,0	185,5	7,3	12,2	8,2	37,2	17,4	68,5	28,8	30,5	
Essen	28,6	3,5	9,8	165,5	8,9	10,9	5,9	45,6	17,0	85,5	27,9	33,2	
Gelsenkirchen	15,5	2,4	12,3	207,5	10,6	13,1	10,3	24,0	16,5	46,2	29,7	39,8	
Hagen	8,1	3,1	8,4	140,7	7,6	9,2	5,5	12,4	18,3	23,8	31,4	30,7	
Hamm	6,7	- 6,2	7,4	125,1	4,8	7,9	7,1	11,9	18,4	23,0	27,3	25,1	
Herne	8,6	5,4	11,2	188,7	8,2	12,5	7,7	11,2	15,6	21,4	26,8	29,4	
Mülheim an der Ruhr	5,3	- 1,8	6,4	107,4	1,6	6,9	6,5	9,8	20,2	18,8	30,6	27,8	
Oberhausen	10,9	4,2	9,9	167,0	8,9	10,3	9,1	15,0	18,7	27,7	27,5	29,1	
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>													
Ennepe-Ruhr-Kreis	8,3	- 4,3	4,9	81,9	2,4	5,5	3,9	14,3	18,6	26,5	25,1	17,1	
Recklinghausen	26,8	- 0,8	8,4	142,2	6,1	9,1	7,2	37,1	17,1	71,4	26,3	24,4	
Unna	14,4	- 4,2	6,9	116,3	3,7	7,7	5,7	20,5	18,8	39,8	26,4	20,9	
Wesel	13,7	9,1	5,7	95,7	5,1	6,1	4,5	18,8	18,7	35,6	26,9	16,8	

Quelle: Angaben der Bundesagentur für Arbeit sowie eigene Berechnungen.



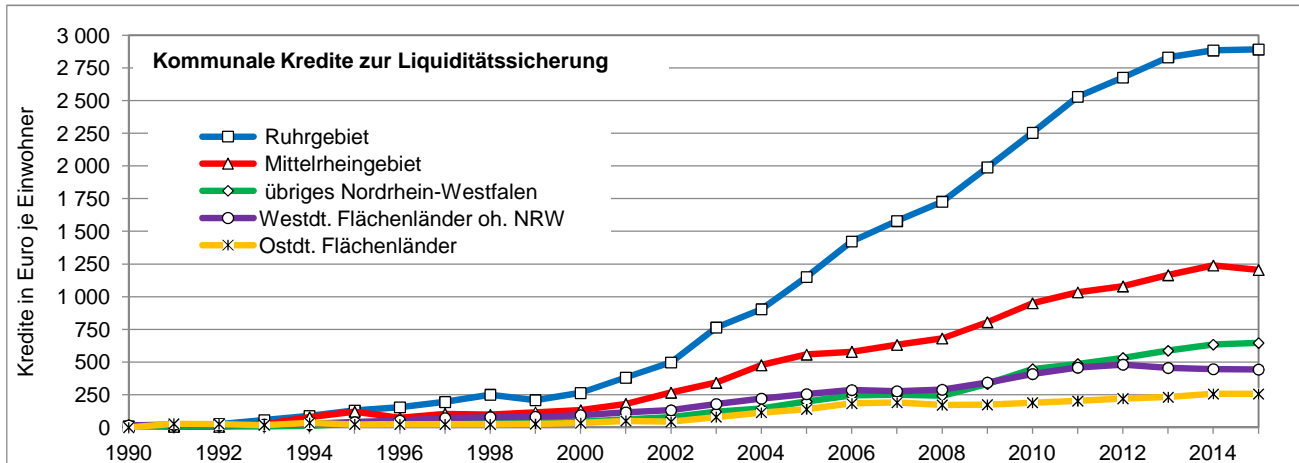
Anhang 9: Finanzmittelsaldo 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Finanzmittelsaldo - Saldo der Ein- und Auszahlungen ohne Kredit- und Darlehnstransaktionen -							Änderung der Absolutwerte 2015 zu 2014	
	2005	2010	2015				%	Mio. Euro	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro			in % der ber. AZ
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	- 202	- 209	- 4	150,4	- 9,4	- 20	- 0,1	- 95,0	382,8
kreisfreie Städte	- 207	- 234	- 36	1 359,5	- 85,4	- 118	- 1,1	- 59,8	175,3
Kreise	- 192	- 165	50	-1 904,5	119,6	90	1,4	- 188,4	191,5
Mittelrheingebiet	- 36	- 117	- 36	1 372,3	- 86,2	- 209	- 1,1	- 67,2	429,2
Rheinische Städte	87	- 145	- 98	3 718,6	- 233,6	- 256	- 2,8	- 11,7	34,1
Bergische Städte	- 330	- 416	- 43	1 621,2	- 101,8	- 26	- 1,3	- 89,7	229,0
Kreise	- 83	- 18	29	-1 089,0	68,4	73	0,9	- 179,0	166,1
übr. Nordrhein-Westfalen	- 67	- 43	28	-1 053,4	66,2	190	0,9	- 145,4	609,9
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	- 53	- 77	- 1	56,4	- 3,5	- 19	- 0,0	- 98,2	1 039,1
Nordrhein-Westfalen	- 97	- 115	- 3	100,0	- 6,3	- 47	- 0,1	- 96,8	1 405,9
<i>Landschaftsverbände</i>									
Landschaftsverbände	1	- 2	1	- 40,9	2,6	19	0,3	- 91,7	- 210,8
Regionalverband Ruhr	- 0	- 0	2	- 57,6	3,6	8	12,6	- 193,0	16,0
Nordrhein-Westfalen	- 96	- 117	- 1	42,4	- 2,7	- 20	- 0,0	- 98,4	1 211,1
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	- 44	- 121	38	-1 443,1	90,7	2 401	1,1	239,5	1 694,0
Ostdt. Flächenländer	40	19	62	-2 341,4	147,1	773	2,1	7,9	56,7
Flächenländer insgesamt	- 29	- 97	42	-1 591,8	100,0	3 175	1,2	123,0	1 750,6
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	- 172	- 190	- 257	9 733,0	- 611,4	- 93	- 7,7	- 17,3	19,5
Bottrop	- 29	- 319	- 18	679,9	- 42,7	- 2	- 0,6	- 496,1	- 2,6
Dortmund	15	- 162	- 134	5 061,0	- 317,9	- 78	- 3,7	376,4	- 61,4
Duisburg	- 224	- 244	225	-8 514,4	534,9	109	7,6	605,3	93,9
Essen	- 449	- 50	10	- 371,2	23,3	6	0,3	10,6	0,5
Gelsenkirchen	66	- 484	80	-3 035,6	190,7	21	2,4	- 178,7	46,9
Hagen	- 281	- 504	83	-3 161,0	198,6	16	2,6	- 48,2	- 14,5
Hamm	105	- 149	- 80	3 039,0	- 190,9	- 14	- 2,6	1 012,0	- 12,9
Herne	- 290	- 274	- 313	11 848,5	- 744,3	- 48	- 9,9	151,7	- 29,2
Mülheim a. d. Ruhr	- 542	- 47	- 131	4 978,8	- 312,8	- 22	- 3,7	- 82,6	104,6
Oberhausen	- 489	- 578	- 55	2 094,7	- 131,6	- 12	- 1,6	- 72,5	30,5
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	- 170	- 302	- 63	2 373,1	- 149,1	- 20	- 1,8	- 53,7	23,5
Recklinghausen	- 330	- 160	222	-8 399,2	527,7	136	6,2	-1 742,6	144,5
Unna	- 125	- 162	- 37	1 411,0	- 88,6	- 15	- 1,1	- 39,1	9,4
Wesel	- 81	- 77	- 25	950,8	- 59,7	- 11	- 0,8	- 55,1	14,1



Anhang 9: Finanzmittelsaldo 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Finanzmittelsaldo							Änderung	
	- Saldo der Ein- und Auszahlungen ohne Kredit- und Darlehnstransaktionen -							der Absolutwerte 2015 zu 2014	
	2005	2010	2015				%	Mio. Euro	
Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der ber. AZ			
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	26	- 54	- 634	24 006,1	-1 508,1	- 8	- 22,4	741,4	- 7,0
Bergkamen	- 65	- 339	75	-2 850,8	179,1	4	3,0	355,8	2,8
Bönen	- 355	- 142	43	-1 638,3	102,9	1	1,9	- 159,3	2,1
Breckerfeld	227	- 28	94	-3 554,9	223,3	1	5,3	- 236,3	1,5
Castrop-Rauxel	- 307	- 508	80	-3 048,9	191,5	6	3,4	- 162,0	15,5
Datteln	- 294	- 119	203	-7 700,0	483,7	7	8,1	-1 015,3	7,8
Dinslaken	- 138	96	- 97	3 689,4	- 231,8	- 7	- 3,6	27,2	- 1,4
Dorsten	- 244	- 252	259	-9 823,9	617,1	20	10,7	-9 099,2	19,8
Ennepetal	165	- 415	- 948	35 914,0	-2 256,2	- 28	- 25,3	155,1	- 17,1
Fröndenberg/Ruhr	- 86	64	21	- 801,9	50,4	0	1,2	- 328,0	0,6
Gevelsberg	- 68	- 346	66	-2 493,6	156,6	2	2,7	- 325,3	3,0
Gladbeck	- 158	- 361	8	- 301,1	18,9	1	0,3	- 128,6	2,7
Haltern am See	- 332	- 289	152	-5 748,5	361,1	6	6,7	175,6	3,6
Hamminkeln	- 29	117	125	-4 722,0	296,6	3	8,9	- 598,5	4,0
Hattingen	- 120	- 240	76	-2 875,4	180,6	4	3,3	- 163,9	10,6
Herdecke	- 212	- 232	61	-2 312,5	145,3	1	3,1	- 111,3	13,5
Herten	- 303	- 574	159	-6 008,0	377,4	10	6,1	- 243,7	16,3
Holzwickede	51	- 93	274	-10 377,3	651,9	5	13,5	-1 523,2	4,9
Hünxe	- 102	519	209	-7 929,5	498,1	3	11,7	- 36,4	- 1,6
Kamen	- 240	- 315	- 71	2 675,4	- 168,1	- 3	- 2,9	- 68,8	6,7
Kamp-Lintfort	68	- 36	- 208	7 882,2	- 495,2	- 8	- 7,6	25,1	- 1,5
Lünen	15	- 111	- 396	14 989,4	- 941,7	- 34	- 15,3	289,1	- 25,0
Marl	- 257	112	207	-7 856,1	493,5	17	8,7	117,1	9,4
Moers	- 67	- 284	80	-3 031,4	190,4	8	3,7	- 166,0	20,7
Neukirchen-Vluyn	- 167	- 36	- 86	3 245,1	- 203,9	- 2	- 4,1	- 70,2	5,4
Oer-Erkenschwick	- 160	- 347	88	-3 346,6	210,2	3	4,0	- 212,7	5,2
Recklinghausen	- 279	- 227	219	-8 297,3	521,2	25	8,0	- 709,0	29,0
Rheinberg	- 128	- 315	- 155	5 864,4	- 368,4	- 5	- 6,2	- 243,9	- 8,1
Schermbeck	- 15	373	207	-7 844,7	492,8	3	12,2	8,8	0,2
Schwelm	65	- 302	101	-3 822,3	240,1	3	4,5	- 174,8	6,6
Schwerte	- 110	- 236	14	- 514,8	32,3	1	0,6	- 125,5	3,1
Selm	- 226	- 261	360	-13 636,7	856,7	9	15,3	312,4	7,0
Sonsbeck	- 25	84	124	-4 690,2	294,6	1	7,0	- 690,5	1,3
Sprockhövel	- 37	- 9	142	-5 367,0	337,2	4	6,8	- 227,7	6,3
Unna	3	- 124	113	-4 278,8	268,8	7	4,9	- 13,6	- 1,0
Voerde (Niederrhein)	- 138	- 2	- 12	461,7	- 29,0	- 0	- 0,6	- 94,3	7,3
Waltrop	- 294	- 62	88	-3 323,9	208,8	3	4,1	90,5	1,2
Werne	- 136	526	- 13	499,2	- 31,4	- 0	- 0,5	- 93,4	5,6
Wesel	- 184	118	107	-4 059,5	255,0	6	4,4	- 18,0	- 1,4
Wetter (Ruhr)	- 125	- 183	- 212	8 016,3	- 503,6	- 6	- 10,0	- 10,5	0,7
Witten	- 187	- 366	- 257	9 720,5	- 610,7	- 25	- 9,4	101,1	- 12,4
Xanten	- 78	- 127	- 238	9 005,3	- 565,7	- 5	- 10,9	19,2	- 0,8
<i>Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	- 87	- 22	73	-2 764,0	173,6	24	7,0	85,5	10,9
Kreis Recklinghausen (V)	- 68	103	65	-2 478,0	155,7	40	6,0	551,2	34,0
Kreis Unna (V)	- 39	- 29	- 9	331,8	- 20,8	- 3	- 0,8	- 42,6	2,5
Kreis Wesel (V)	11	- 43	- 3	110,6	- 6,9	- 1	- 0,3	- 183,9	- 2,9

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 10: Kredite zur Liquiditätssicherung im Kernhaushalt 2005 bis 2015 (jew. am 31.12.)									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Kredite zur Liquiditätssicherung (jew. 31.12.) - Kassenkredite - Seit 2012 aufgenommene Städteanleihe von 1,25 Mrd. Euro wurden mit ihren Liquiditätskreditbestandteilen in hohem Maße den Investitionskrediten zugerechnet.							jahresdurchschnittl. Änderung 2015 zu	
	2005	2010		2015				2014	2010
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von D	%	
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	1 151	2 254	2 891	196,5	439,8	14 638	29,5	0,2	3,9
kreisfreie Städte	1 390	2 755	3 393	230,7	516,3	11 120	22,4	- 1,0	3,4
Kreise	721	1 353	1 969	133,9	299,6	3 519	7,1	4,3	5,9
<i>Mittelrheingebiet</i>									
Rheinsche Städte	509	783	1 254	85,3	190,9	3 274	6,6	1,8	8,4
Bergische Städte	2 040	4 017	3 653	248,3	555,8	2 242	4,5	- 8,3	- 1,7
Kreise	240	379	564	38,3	85,8	1 438	2,9	- 3,7	6,6
übr. Nordrhein-Westfalen	197	445	646	43,9	98,3	4 422	8,9	1,9	6,2
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	360	675	901	61,3	137,1	11 376	22,9	- 1,0	4,8
Nordrhein-Westfalen	591	1 130	1 471	100,0	223,8	26 014	52,4	- 0,3	4,3
Landschaftsverbände	0	1	20	1,4	3,1	355	0,7	- 2,6	55,6
Regionalverband Ruhr	0	0	0	0,0	0,0	0	0,0	- 100,0	- 100,0
Nordrhein-Westfalen	591	1 132	1 491	101,4	226,9	26 369	53,1	- 0,4	4,5
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	348	613	737	50,1	112,1	46 443	93,5	- 0,6	3,1
Ostdt. Flächenländer	139	189	256	17,4	39,0	3 207	6,5	0,0	4,7
Flächenländer insgesamt	312	541	657	44,7	100,0	49 651	100,0	- 0,5	3,2
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	585	1 123	2 182	148,3	332,0	789	1,6	- 4,2	11,0
Bottrop	524	1 348	1 956	132,9	297,5	227	0,5	7,7	6,3
Dortmund	886	1 896	2 524	171,6	384,1	1 468	3,0	7,0	4,9
Duisburg	1 984	3 429	3 444	234,1	524,0	1 677	3,4	- 6,0	0,0
Essen	1 999	3 424	3 525	239,6	536,4	2 034	4,1	- 1,9	0,6
Gelsenkirchen	0	1 493	2 805	190,7	426,8	723	1,5	- 8,9	11,1
Hagen	2 289	5 343	5 800	394,2	882,4	1 084	2,2	- 3,7	1,2
Hamm	225	653	894	60,8	136,0	158	0,3	2,7	4,9
Herne	1 124	2 273	2 901	197,2	441,4	450	0,9	- 5,9	3,1
Mülheim an der Ruhr	1 384	2 982	5 527	375,7	840,9	927	1,9	9,1	10,9
Oberhausen	3 736	6 611	7 552	513,3	1 148,9	1 583	3,2	0,9	2,0
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	909	1 642	2 204	149,8	335,4	712	1,4	9,6	4,6
Recklinghausen	1 129	2 105	2 952	200,6	449,1	1 813	3,7	0,9	5,4
Unna	542	1 052	1 467	99,7	223,1	575	1,2	6,9	4,8
Wesel	191	402	915	62,2	139,2	418	0,8	7,4	14,2



Anhang 10: Kredite zur Liquiditätssicherung im Kernhaushalt 2005 bis 2015 (jew. am 31.12.)								
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich								
Region / Stadt / Kreis	jahresdurchschnittl. Änderung 2015 zu		Tilgungsbeiträge* 2005 - 2015	Anteil a. d. Gesamtverschuldung im KH	Relation Schulden zu Steuern (netto)	hypothetische Tilgung 10 Euro/Ew./Jahr - bei konstanter Einwohnerzahl und Stop des Kreditzuwachses -**		
	2014	2010				Volumen	Tilgungszeit	Tilgungsende
	Mio. Euro			%	x-fache	Mio. Euro	Jahre	Jahr
<i>Nordrhein-Westfalen</i>								
Ruhrgebiet	62	606	11 014	64,5	3,0	50,6	289,1	2305
kreisfreie Städte	- 84	401	7 996	66,9	3,5	32,8	339,3	2355
Kreise	148	206	3 013	58,8	2,0	17,9	196,9	2212
<i>Mittelrheingebiet</i>								
Rheinsche Städte	63	252	3 112	45,9	0,8	26,1	125,4	2141
Bergische Städte	- 192	- 50	1 500	71,5	3,4	6,1	365,3	2381
Kreise	- 49	92	1 892	31,3	0,5	25,5	56,4	2072
übr. Nordrhein-Westfalen	95	268	4 887	38,3	0,6	68,5	64,6	2080
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	- 83	562	11 391	43,1	0,8	126,2	90,1	2106
Nordrhein-Westfalen	- 19	1 168	22 400	53,1	1,3	176,8	147,1	2163
<i>Landschaftsverbände</i>								
Regionalverband Ruhr	- 2	0	4	0,0	0,0	-	-	-
Nordrhein-Westfalen	- 30	1 234	22 777	52,6	1,3	176,8	149,1	2165
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>								
Westdt. Flächenländer	- 99	1 563	36 916	39,1	0,6	630,3	73,7	2089
Ostdt. Flächenländer	2	155	2 433	27,1	0,4	125,1	25,6	2041
Flächenländer insgesamt	- 97	1 717	38 992	38,0	0,6	755,4	65,7	2081
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>								
Bochum	- 35	74	644	44,7	2,3	3,6	218,2	2234
Bottrop	16	14	200	67,8	2,5	1,2	195,6	2211
Dortmund	99	74	1 101	62,8	2,4	5,8	252,4	2268
Duisburg	- 101	0	932	79,6	3,9	4,9	344,4	2360
Essen	- 27	13	1 337	62,0	3,0	5,8	352,5	2368
Gelsenkirchen	- 70	68	793	59,9	4,4	2,6	280,5	2296
Hagen	- 40	15	768	88,8	5,8	1,9	580,0	2595
Hamm	4	8	123	36,2	1,1	1,8	89,4	2105
Herne	- 27	15	441	61,3	4,0	1,5	290,1	2306
Mülheim an der Ruhr	80	86	779	69,6	4,7	1,7	552,7	2568
Oberhausen	16	35	878	85,1	8,3	2,1	755,2	2771
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>								
Ennepe-Ruhr-Kreis	63	34	597	69,0	2,0	3,2	220,4	2236
Recklinghausen	19	98	1 483	64,8	3,2	6,1	295,2	2311
Unna	38	28	518	55,6	1,5	3,9	146,7	2162
Wesel	29	46	414	37,3	1,0	4,6	91,5	2107

Erläuterung:

* **Tilgungsbeiträge der letzten 10 Jahre:** Der Indikator zeigt an, ob in der letzten Dekade auch Phasen bestanden, in denen Kredite zur Liquiditätssicherung getilgt wurden, d. h. in denen der Anstieg unterbrochen war. Eine solch temporäre Tilgung kann auf zeitweiligen Haushaltsüberschüssen beruhen, die einerseits aus nicht erwarteten Steuermehreinnahmen resultieren, für die aber auch kommunales Vermögen veräußert worden sein kann.

** **Hypothetische Tilgung:** Der Indikator zeigt an, wie viele Jahre benötigt werden, um die aufgelaufenen Kredite zur Liquiditätssicherung zu tilgen, wenn keine neuen Liquiditätskredite aufgenommen werden und sich die Einwohnerzahl nicht verändert. Hierzu ist anzumerken:

- Ein Stop der Liquiditätskredite sowie eine Tilgung setzen voraus, dass also zunächst die strukturelle Lücke geschlossen wird und dass die Haushalte dann dauerhaft einen Überschuss erwirtschaften. Der Finanzbedarf ist damit zur Zeit deutlich größer, als er in den hier unterstellten 10 Euro je Einwohner zum Ausdruck kommt.
- Die Einwohnerzahl ist aufgrund des demografischen Wandels zumeist rückläufig. Um also ein über die Jahre konstantes Tilgungsvolumen zu erzielen, müssen die Pro-Kopf-Beträge ansteigen.

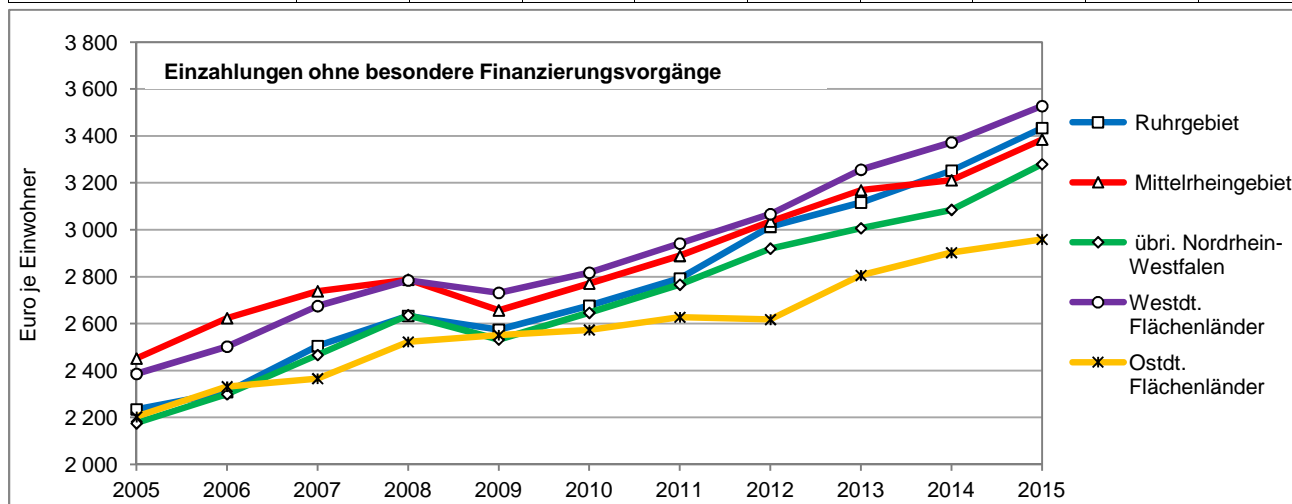
Anhang 10: Kredite zur Liquiditätssicherung im Kernhaushalt 2005 bis 2015 (jew. am 31.12.)									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Kredite zur Liquiditätssicherung (jew. 31.12.) - Kassenkredite - Seit 2012 aufgenommene Städteanleihe von 1,25 Mrd. Euro wurden mit ihren Liquiditätskreditbestandteilen in hohem Maße den Investitionskrediten zugerechnet.							jahresdurchschnittl. Änderung 2015 zu	
	2005	2010	2015				2014	2010	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von D	%	
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	0	0	3	0,2	0,5	0	0,0	-	n.i.
Bergkamen	230	1 245	1 360	92,4	206,9	65	0,1	- 2,4	0,5
Bönen	0	0	863	58,6	131,2	16	0,0	6,7	n.i.
Breckerfeld	0	0	0	0,0	0,0	0	0,0	-	n.i.
Castrop-Rauxel	960	2 044	2 535	172,3	385,7	187	0,4	- 4,4	3,3
Datteln	1 340	1 912	2 626	178,5	399,5	90	0,2	- 7,5	4,9
Dinslaken	0	0	372	25,3	56,7	25	0,1	- 4,3	n.i.
Dorsten	1 453	2 196	2 855	194,1	434,3	215	0,4	1,7	4,1
Ennepetal	0	1 050	1 413	96,1	215,1	42	0,1	39,9	4,6
Fröndenberg/Ruhr	87	251	290	19,7	44,1	6	0,0	- 0,1	1,5
Gevelsberg	285	333	886	60,2	134,8	28	0,1	0,3	17,4
Gladbeck	607	1 646	2 838	192,9	431,8	212	0,4	7,8	9,3
Haltern am See	713	1 598	2 313	157,2	351,9	87	0,2	- 2,3	6,3
Hamminkeln	0	0	0	0,0	0,0	0	0,0	-	n.i.
Hattingen	876	1 979	2 572	174,8	391,3	140	0,3	4,8	4,2
Herdecke	263	438	836	56,9	127,3	19	0,0	- 0,7	9,9
Herten	1 033	2 643	5 140	349,4	782,0	312	0,6	8,8	11,3
Holzwickede	142	407	452	30,7	68,7	8	0,0	7,9	1,4
Hünxe	304	184	0	0,0	0,0	0	0,0	-	- 100,0
Kamen	284	1 036	1 593	108,3	242,4	69	0,1	4,2	7,0
Kamp-Lintfort	0	234	885	60,2	134,6	33	0,1	15,3	24,1
Lünen	944	1 662	2 353	160,0	358,0	200	0,4	14,0	5,4
Marl	1 272	1 892	2 378	161,6	361,7	199	0,4	0,7	3,1
Moers	586	1 270	2 538	172,5	386,1	262	0,5	5,3	11,8
Neukirchen-Vluyn	175	91	465	31,6	70,7	13	0,0	- 0,1	30,8
Oer-Erkenschwick	1 236	2 234	3 309	224,9	503,5	103	0,2	2,0	7,3
Recklinghausen	924	1 853	2 544	172,9	387,1	290	0,6	- 5,6	4,7
Rheinberg	0	380	407	27,7	61,9	13	0,0	92,5	0,7
Schermbeck	73	0	0	0,0	0,0	0	0,0	-	n.i.
Schwelm	785	2 000	2 187	148,7	332,8	61	0,1	- 2,8	1,1
Schwerte	733	1 245	1 553	105,6	236,3	72	0,1	- 5,4	3,1
Selm	837	1 690	1 869	127,0	284,3	48	0,1	11,1	0,8
Sonsbeck	0	0	0	0,0	0,0	0	0,0	-	n.i.
Sprockhövel	708	1 004	961	65,4	146,3	24	0,0	4,6	- 1,0
Unna	159	608	1 135	77,1	172,7	67	0,1	9,9	8,7
Voerde (Niederrhein)	467	731	1 574	107,0	239,5	57	0,1	9,8	13,0
Waltrop	2 051	2 854	4 059	275,9	617,6	118	0,2	2,7	5,7
Werne	0	334	755	51,3	114,8	23	0,0	1,8	14,5
Wesel	0	0	166	11,3	25,3	10	0,0	0,0	n.i.
Wetter (Ruhr)	465	658	1 383	94,0	210,4	38	0,1	13,3	12,7
Witten	1 506	2 448	3 760	255,6	572,0	360	0,7	16,2	7,0
Xanten	0	43	326	22,2	49,7	7	0,0	22,1	39,9
<i>Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	112	120	0	0,0	0,0	0	0,0	- 100,0	- 100,0
Kreis Recklinghausen (V)	35	75	0	0,0	0,0	0	0,0	-	- 100,0
Kreis Unna (V)	106	24	8	0,5	1,2	3	0,0	-	- 18,2
Kreis Wesel (V)	0	0	0	0,0	0,0	0	0,0	-	n.i.

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 10: Kredite zur Liquiditätssicherung im Kernhaushalt 2005 bis 2015 (jew. am 31.12.)								
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich								
Region / Stadt / Kreis	jahresdurchschnittl. Änderung 2015 zu		Tilgungsbeiträge* 2005 - 2015	Anteil a. d. Gesamtverschuldung im KH	Relation Schulden zu Steuern (netto)	hypothetische Tilgung 10 Euro/Ew./Jahr - bei konstanter Einwohnerzahl und Stop des Kreditzuwachses -**		
	2014	2010				Volumen	Tilgungszeit	Tilgungsende
	Mio. Euro		%	x-fache	Mio. Euro			
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>								
Alpen	0	0	0	1,1	0,0	0,1	0,3	2016
Bergkamen	- 2	0	63	61,7	2,1	0,5	136,0	2151
Bönen	1	3	16	21,8	1,0	0,2	86,3	2102
Breckerfeld	0	0	0	0,0	0,0	-	-	-
Castrop-Rauxel	- 8	7	146	78,4	3,3	0,7	253,5	2269
Datteln	- 7	4	69	68,1	3,1	0,3	262,6	2278
Dinslaken	- 1	5	36	32,7	0,5	0,7	37,2	2053
Dorsten	3	9	123	63,4	3,1	0,8	285,5	2301
Ennepetal	12	2	55	60,5	0,9	0,3	141,3	2157
Fröndenberg/Ruhr	0	0	10	68,0	0,4	0,2	29,0	2044
Gevelsberg	0	3	25	40,8	0,8	0,3	88,6	2104
Gladbeck	16	18	199	68,2	3,2	0,7	283,8	2299
Haltern am See	- 2	5	71	86,4	2,3	0,4	231,3	2247
Hamminkeln	0	0	0	0,0	0,0	-	-	-
Hattingen	7	6	99	66,9	2,7	0,5	257,2	2273
Herdecke	0	2	22	48,0	0,8	0,2	83,6	2099
Herten	25	29	267	69,7	6,2	0,6	514,0	2529
Holzwickede	1	0	6	22,6	0,3	0,2	45,2	2061
Hünxe	0	- 1	4	0,0	0,0	-	-	-
Kamen	3	5	72	56,9	1,9	0,4	159,3	2175
Kamp-Lintfort	4	5	38	54,9	1,2	0,4	88,5	2104
Lünen	25	11	130	75,5	2,1	0,8	235,3	2251
Marl	2	7	114	70,4	1,8	0,8	237,8	2253
Moers	14	26	218	44,4	2,8	1,0	253,8	2269
Neukirchen-Vluyn	0	2	15	30,3	0,5	0,3	46,5	2062
Oer-Erkenschwick	3	7	76	72,3	5,0	0,3	330,9	2346
Recklinghausen	- 18	14	232	54,4	2,9	1,1	254,4	2270
Rheinberg	6	0	24	35,8	0,4	0,3	40,7	2056
Schermbek	0	0	0	0,0	0,0	-	-	-
Schwelm	- 1	1	44	79,3	1,8	0,3	218,7	2234
Schwerte	- 4	2	47	65,1	1,4	0,5	155,3	2171
Selm	5	0	32	53,9	2,3	0,3	186,9	2202
Sonsbeck	0	0	0	0,0	0,0	-	-	-
Sprockhövel	1	0	19	46,6	0,8	0,2	96,1	2112
Unna	6	5	58	54,4	1,0	0,6	113,5	2129
Voerde (Niederrhein)	5	6	52	66,5	2,1	0,4	157,4	2173
Waltrop	4	7	71	75,7	4,9	0,3	405,9	2421
Werne	1	3	32	39,7	0,7	0,3	75,5	2091
Wesel	0	2	21	7,6	0,2	0,6	16,6	2032
Wetter (Ruhr)	5	4	42	62,2	1,2	0,3	138,3	2154
Witten	50	24	245	85,0	3,4	1,0	376,0	2391
Xanten	1	1	7	26,3	0,4	0,2	32,6	2048
<i>Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet</i>								
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	- 10	- 8	47	0,0	0,0	-	-	-
Kreis Recklinghausen (V)	0	- 9	114	0,0	0,0	-	-	-
Kreis Unna (V)	3	- 1	53	5,9	-4,0	3,9	0,8	2016
Kreis Wesel (V)	0	0	0	0,0	0,0	-	-	-

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

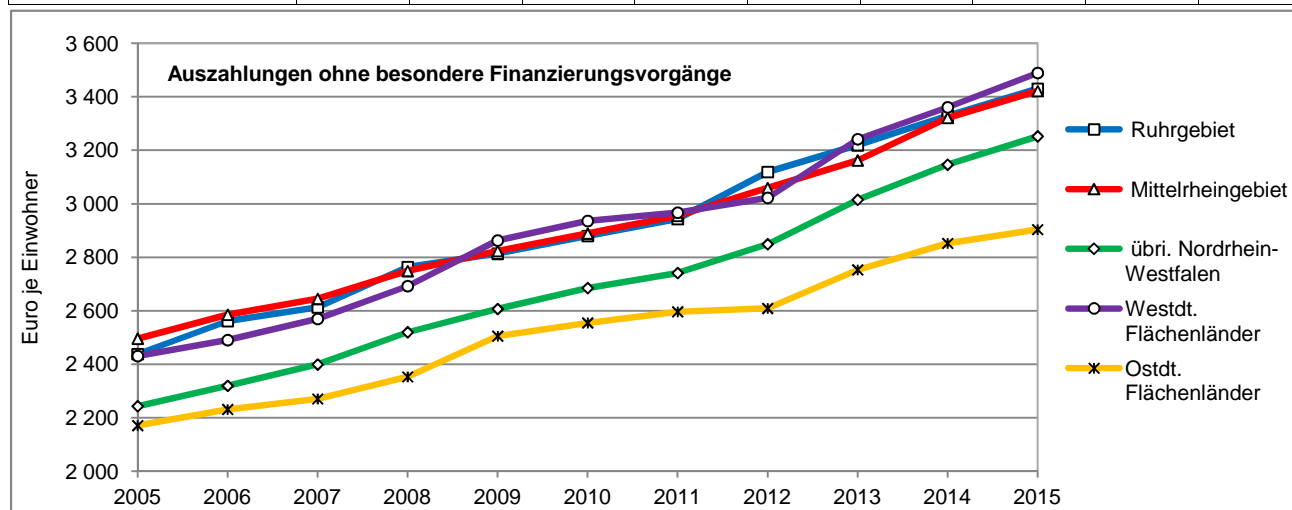
Anhang 11: Einzahlungen ohne besondere Finanzierungsvorgänge 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Einzahlungen ohne besondere Finanzierungsvorgänge - Einzahlungen ohne Kreditaufnahme u.ä. und ohne Zahlungen an Optionskommunen -							Änderung der Absolutwerte 2015 zu 2014	
	2005	2010	2015				in % der ber. AZ	%	Mio. Euro
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro			
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	2 235	2 676	3 434	102,4	100,0	17 388	100,1	5,9	973,6
kreisfreie Städte	2 185	2 579	3 347	99,8	97,5	10 967	99,2	6,9	709,5
Kreise	2 301	2 822	3 555	106,0	103,5	6 352	101,6	4,2	257,6
Mittelrheingebiet	2 452	2 771	3 386	100,9	98,6	19 548	98,9	6,1	1 130,6
Rheinische Städte	2 784	2 920	3 441	102,6	100,2	8 982	97,2	4,8	411,4
Bergische Städte	2 082	2 382	3 304	98,5	96,2	2 027	98,7	7,9	148,8
Kreise	2 219	2 718	3 348	99,8	97,5	8 539	100,9	7,2	570,3
übr. Nordrhein-Westfalen	2 175	2 646	3 280	97,8	95,5	22 450	100,8	6,8	1 439,0
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	2 300	2 703	3 328	99,2	96,9	41 998	99,9	6,5	2 569,6
Nordrhein-Westfalen	2 278	2 693	3 354	100,0	97,7	59 317	100,0	6,3	3 536,7
Landschaftsverbände	254	294	390	11,6	11,4	6 898	100,3	3,1	210,3
Regionalverband Ruhr	8	10	14	0,4	0,4	69	112,6	10,5	6,5
Nordrhein-Westfalen	2 535	2 989	3 748	111,7	109,2	66 285	100,0	6,0	3 753,5
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	2 386	2 817	3 527	105,2	102,7	222 349	101,1	5,3	11 280,7
Ostdt. Flächenländer	2 203	2 573	2 959	88,2	86,2	37 011	101,9	2,1	761,8
Flächenländer insgesamt	2 354	2 776	3 433	102,4	100,0	259 360	101,2	4,9	12 042,5
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	2 241	2 447	3 088	92,1	89,9	1 117	92,3	1,6	17,2
Bottrop	2 023	2 200	2 938	87,6	85,6	341	99,4	8,2	25,8
Dortmund	2 357	2 843	3 497	104,2	101,8	2 034	96,3	5,8	110,9
Duisburg	2 081	2 351	3 197	95,3	93,1	1 557	107,6	12,9	177,7
Essen	2 374	3 074	3 752	111,8	109,3	2 165	101,4	6,3	128,6
Gelsenkirchen	2 206	2 573	3 375	100,6	98,3	870	102,4	8,1	65,5
Hagen	2 085	2 414	3 294	98,2	95,9	616	102,6	2,2	13,4
Hamm	2 308	2 514	3 125	93,2	91,0	552	99,6	2,9	15,8
Herne	1 805	2 065	2 853	85,1	83,1	442	90,1	4,9	20,6
Mülheim a. d. Ruhr	1 791	2 328	3 424	102,1	99,7	574	95,4	14,4	72,5
Oberhausen	2 009	2 303	3 339	99,5	97,3	700	98,4	9,6	61,6
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	2 263	2 740	3 489	104,0	101,6	1 127	98,6	4,9	53,0
Recklinghausen	2 243	2 945	3 821	113,9	111,3	2 346	106,5	3,2	71,7
Unna	2 243	2 761	3 483	103,8	101,4	1 366	98,9	4,2	55,1
Wesel	2 457	2 769	3 306	98,6	96,3	1 512	99,2	5,4	77,7



Anhang 11: Einzahlungen ohne besondere Finanzierungsvorgänge 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Einzahlungen ohne besondere Finanzierungsvorgänge - Einzahlungen ohne Kreditaufnahme u.ä. und ohne Zahlungen an Optionskommunen -							Änderung der Absolutwerte 2015 zu 2014	
	2005	2010	2015				in % der ber. AZ	%	Mio. Euro
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro			
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	1 502	1 695	2 189	65,3	63,8	28	77,6	- 4,7	- 1,4
Bergkamen	1 683	1 923	2 561	76,3	74,6	122	103,0	7,5	8,5
Bönen	1 372	2 003	2 265	67,5	66,0	41	101,9	6,9	2,6
Breckerfeld	1 727	1 505	1 860	55,5	54,2	17	105,3	17,0	2,4
Castrop-Rauxel	1 336	1 700	2 421	72,2	70,5	179	103,4	5,7	9,6
Datteln	1 499	2 063	2 720	81,1	79,2	94	108,1	10,4	8,8
Dinslaken	1 692	2 156	2 604	77,6	75,8	175	96,4	7,3	11,9
Dorsten	1 587	2 070	2 683	80,0	78,1	202	110,7	4,5	8,7
Ennepetal	2 090	2 436	2 795	83,3	81,4	83	74,7	4,2	3,3
Fröndenberg/Ruhr	1 142	1 605	1 783	53,1	51,9	37	101,2	9,2	3,1
Gevelsberg	1 648	1 864	2 507	74,7	73,0	78	102,7	6,4	4,7
Gladbeck	1 784	2 032	2 731	81,4	79,5	204	100,3	- 2,0	- 4,2
Haltern am See	1 453	1 952	2 405	71,7	70,0	90	106,7	8,5	7,1
Hamminkeln	1 358	1 599	1 525	45,5	44,4	41	108,9	12,2	4,4
Hattingen	1 657	1 887	2 367	70,6	68,9	129	103,3	6,8	8,2
Herdecke	1 348	1 426	2 014	60,0	58,7	45	103,1	25,4	9,2
Herten	1 591	2 144	2 765	82,4	80,5	168	106,1	1,8	3,0
Holzwickede	1 517	1 734	2 299	68,5	67,0	39	113,5	2,6	1,0
Hünxe	1 231	1 608	1 992	59,4	58,0	27	111,7	18,5	4,2
Kamen	1 689	1 975	2 378	70,9	69,3	103	97,1	10,2	9,5
Kamp-Lintfort	1 824	2 259	2 526	75,3	73,6	94	92,4	6,2	5,5
Lünen	1 747	1 979	2 195	65,4	63,9	187	84,7	- 8,1	- 16,4
Marl	1 540	1 796	2 595	77,4	75,6	217	108,7	- 1,6	- 3,6
Moers	1 904	1 900	2 240	66,8	65,2	231	103,7	- 0,5	- 1,2
Neukirchen-Vluyn	1 340	1 656	1 984	59,1	57,8	53	95,9	7,5	3,7
Oer-Erkenschwick	1 508	1 710	2 281	68,0	66,4	71	104,0	8,3	5,5
Recklinghausen	1 976	2 311	2 973	88,6	86,6	338	108,0	7,3	23,0
Rheinberg	1 554	1 774	2 326	69,3	67,7	71	93,8	4,9	3,3
Schermbeck	1 291	1 394	1 902	56,7	55,4	26	112,2	16,8	3,7
Schwelm	1 915	1 643	2 359	70,3	68,7	66	104,5	9,9	5,9
Schwerte	1 455	1 633	2 458	73,3	71,6	114	100,6	17,6	17,1
Selm	1 322	1 636	2 710	80,8	78,9	69	115,3	12,9	7,9
Sonsbeck	1 253	1 690	1 903	56,7	55,4	16	107,0	17,3	2,4
Sprockhövel	1 426	1 834	2 212	66,0	64,4	55	106,8	11,1	5,5
Unna	1 571	1 712	2 434	72,6	70,9	143	104,9	3,7	5,0
Voerde (Niederrhein)	1 501	1 588	1 934	57,6	56,3	70	99,4	14,2	8,7
Waltrop	1 430	2 037	2 223	66,3	64,7	65	104,1	7,6	4,6
Werne	1 640	2 566	2 406	71,7	70,1	72	99,5	6,3	4,3
Wesel	1 642	2 123	2 525	75,3	73,6	152	104,4	6,9	9,7
Wetter (Ruhr)	1 607	1 622	1 898	56,6	55,3	52	90,0	3,7	1,9
Witten	1 581	1 846	2 460	73,3	71,7	236	90,6	3,0	6,8
Xanten	1 535	1 818	1 936	57,7	56,4	41	89,1	10,3	3,9
<i>Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	609	909	1 133	33,8	33,0	366	108,2	1,4	5,1
Kreis Recklinghausen (V)	619	936	1 171	34,9	34,1	719	106,9	1,3	9,3
Kreis Unna (V)	667	882	1 120	33,4	32,6	439	99,2	2,9	12,4
Kreis Wesel (V)	823	875	1 066	31,8	31,1	488	99,7	4,0	18,9

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

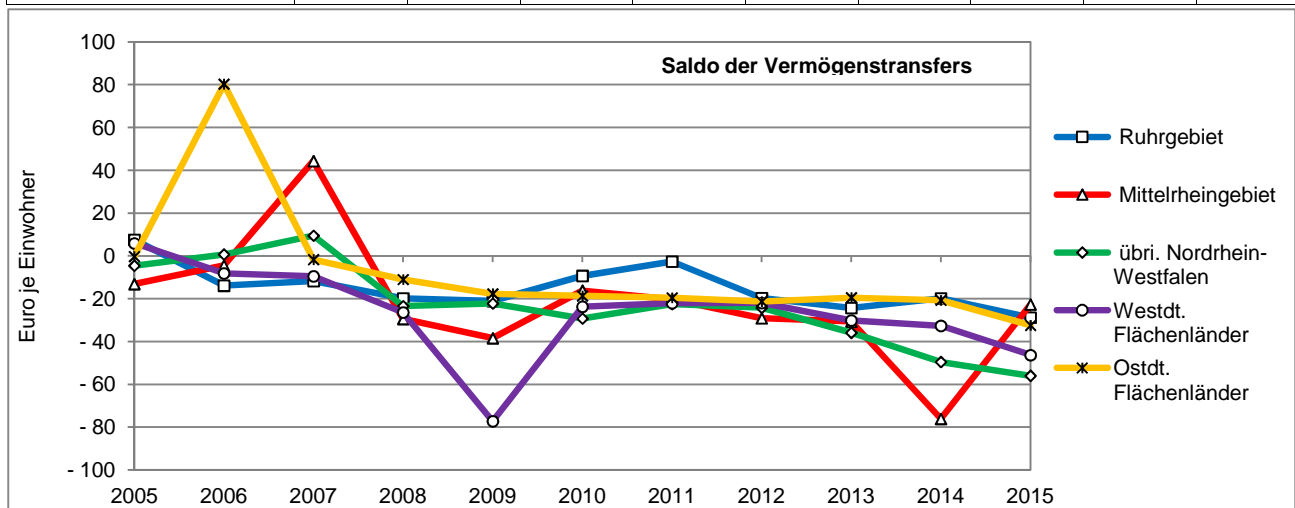
Anhang 12: Auszahlungen ohne besondere Finanzierungsvorgänge 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Auszahlungen ohne besondere Finanzierungsvorgänge - Auszahlungen ohne Kredittilgung u.ä. und ohne Zahlungen von Optionskommunen -							Änderung der Absolutwerte 2015 zu 2014	
	2005	2010	2015				in % der ber. EZ	%	Mio. Euro
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro			
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	2 438	2 880	3 430	102,2	101,1	17 368	99,9	3,4	568,6
kreisfreie Städte	2 394	2 804	3 374	100,5	99,4	11 055	100,8	4,8	510,9
Kreise	2 492	2 987	3 499	104,3	103,1	6 252	98,4	1,1	67,1
Mittelrheingebiet	2 496	2 889	3 422	102,0	100,9	19 758	101,1	3,7	708,0
Rheinische Städte	2 706	3 064	3 539	105,5	104,3	9 238	102,9	4,3	377,3
Bergische Städte	2 412	2 798	3 348	99,8	98,7	2 054	101,3	- 3,5	- 73,5
Kreise	2 312	2 736	3 319	98,9	97,8	8 466	99,1	5,0	404,3
übr. Nordrhein-Westfalen	2 243	2 685	3 253	96,9	95,9	22 264	99,2	3,9	837,8
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	2 357	2 778	3 330	99,3	98,2	42 023	100,1	3,8	1 545,8
Nordrhein-Westfalen	2 378	2 804	3 355	100,0	98,9	59 330	100,0	3,7	2 123,8
Landschaftsverbände	253	296	389	11,6	11,5	6 879	99,7	6,5	421,0
Regionalverband Ruhr	8	10	12	0,4	0,4	61	88,8	- 13,3	- 9,4
Nordrhein-Westfalen	2 634	3 103	3 748	111,7	110,5	66 270	100,0	4,0	2 535,4
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	2 431	2 936	3 490	104,0	102,9	219 959	98,9	4,6	9 593,0
Ostdt. Flächenländer	2 171	2 555	2 904	86,5	85,6	36 316	98,1	2,0	697,8
Flächenländer insgesamt	2 386	2 871	3 393	101,1	100,0	256 275	98,8	4,2	10 290,7
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	2 413	2 637	3 345	99,7	98,6	1 210	108,3	- 0,2	- 2,3
Bottrop	2 052	2 518	2 956	88,1	87,1	343	100,6	9,0	28,4
Dortmund	2 342	3 005	3 630	108,2	107,0	2 111	103,8	8,9	172,3
Duisburg	2 304	2 595	2 972	88,6	87,6	1 447	93,0	6,1	83,7
Essen	2 823	3 123	3 701	110,3	109,1	2 136	98,7	5,6	114,2
Gelsenkirchen	2 140	3 057	3 295	98,2	97,1	850	97,6	2,2	18,6
Hagen	2 366	2 918	3 210	95,7	94,6	600	97,5	4,9	27,9
Hamm	2 239	2 657	3 137	93,5	92,5	555	100,4	3,1	16,7
Herne	2 095	2 339	3 166	94,4	93,3	491	111,0	11,3	49,8
Mülheim a. d. Ruhr	2 333	2 196	3 590	107,0	105,8	602	104,9	- 4,7	- 29,5
Oberhausen	2 498	2 881	3 394	101,2	100,1	711	101,7	4,6	31,0
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	2 428	3 041	3 539	105,5	104,3	1 144	101,4	2,1	23,2
Recklinghausen	2 573	3 105	3 589	107,0	105,8	2 204	93,9	- 2,9	- 65,4
Unna	2 367	2 923	3 520	104,9	103,8	1 380	101,1	3,4	45,7
Wesel	2 539	2 846	3 331	99,3	98,2	1 524	100,8	4,4	63,7



Anhang 12: Auszahlungen ohne besondere Finanzierungsvorgänge 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Auszahlungen ohne besondere Finanzierungsvorgänge - Auszahlungen ohne Kredittilgung u.ä. und ohne Zahlungen von Optionskommunen -							Änderung der Absolutwerte 2015 zu 2014	
	2005	2010	2015				in % der ber. EZ	%	Mio. Euro
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro			
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	1 476	1 748	2 823	84,1	83,2	36	128,9	19,0	5,7
Bergkamen	1 747	2 263	2 485	74,1	73,3	119	97,1	5,0	5,7
Bönen	1 727	2 145	2 222	66,2	65,5	40	98,1	1,4	0,6
Breckerfeld	1 501	1 532	1 766	52,6	52,1	16	95,0	6,5	1,0
Castrop-Rauxel	1 643	2 208	2 341	69,8	69,0	173	96,7	- 3,3	- 5,9
Datteln	1 793	2 182	2 517	75,0	74,2	87	92,5	1,2	1,0
Dinslaken	1 830	2 059	2 701	80,5	79,6	181	103,7	7,9	13,3
Dorsten	1 831	2 321	2 423	72,2	71,4	183	90,3	- 5,7	- 11,1
Ennepetal	1 925	2 851	3 743	111,6	110,3	111	133,9	22,5	20,5
Fröndenberg/Ruhr	1 228	1 541	1 761	52,5	51,9	36	98,8	7,3	2,5
Gevelsberg	1 716	2 210	2 441	72,8	72,0	76	97,4	2,3	1,7
Gladbeck	1 942	2 393	2 723	81,2	80,3	203	99,7	- 3,3	- 6,9
Halterm am See	1 786	2 240	2 253	67,2	66,4	85	93,7	4,2	3,5
Hamminkeln	1 389	1 482	1 400	41,7	41,3	37	91,8	1,2	0,4
Hattingen	1 777	2 127	2 291	68,3	67,5	125	96,8	- 1,9	- 2,4
Herdecke	1 560	1 658	1 953	58,2	57,6	44	97,0	- 8,9	- 4,3
Herten	1 893	2 718	2 607	77,7	76,8	158	94,3	- 7,8	- 13,3
Holzwickede	1 466	1 827	2 025	60,4	59,7	34	88,1	- 10,4	- 3,9
Hünxe	1 333	1 089	1 782	53,1	52,5	24	89,5	31,9	5,8
Kamen	1 929	2 289	2 448	73,0	72,2	106	103,0	2,7	2,8
Kamp-Lintfort	1 764	2 295	2 734	81,5	80,6	102	108,2	7,4	7,0
Lünen	1 732	2 089	2 591	77,2	76,4	220	118,0	4,1	8,6
Marl	1 797	1 684	2 387	71,2	70,4	200	92,0	- 6,1	- 13,0
Moers	1 971	2 184	2 160	64,4	63,7	223	96,4	- 9,0	- 22,0
Neukirchen-Vluyn	1 512	1 692	2 070	61,7	61,0	56	104,3	- 3,0	- 1,7
Oer-Erkenschwick	1 668	2 057	2 192	65,3	64,6	68	96,1	0,4	0,3
Recklinghausen	2 255	2 537	2 754	82,1	81,2	313	92,6	- 1,9	- 6,0
Rheinberg	1 681	2 090	2 480	73,9	73,1	76	106,7	17,6	11,4
Schermbeck	1 306	1 022	1 695	50,5	50,0	23	89,1	17,9	3,5
Schwelm	1 850	1 945	2 258	67,3	66,6	63	95,7	- 1,0	- 0,7
Schwerte	1 565	1 869	2 444	72,8	72,0	113	99,4	14,1	14,0
Selm	1 548	1 897	2 350	70,0	69,3	60	86,7	1,6	0,9
Sonsbeck	1 278	1 606	1 779	53,0	52,4	15	93,5	8,3	1,2
Sprockhövel	1 463	1 844	2 071	61,7	61,0	52	93,6	- 1,5	- 0,8
Unna	1 568	1 836	2 321	69,2	68,4	136	95,4	4,7	6,1
Voerde (Niederrhein)	1 639	1 590	1 946	58,0	57,4	70	100,6	2,1	1,4
Waltrop	1 724	2 100	2 135	63,6	62,9	62	96,1	5,7	3,4
Werne	1 776	2 040	2 419	72,1	71,3	72	100,5	- 1,8	- 1,3
Wesel	1 827	2 005	2 418	72,1	71,3	145	95,8	8,3	11,2
Wetter (Ruhr)	1 732	1 805	2 110	62,9	62,2	58	111,1	2,1	1,2
Witten	1 768	2 212	2 717	81,0	80,1	260	110,4	8,0	19,2
Xanten	1 620	1 945	2 174	64,8	64,1	46	112,3	11,2	4,7
<i>Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	691	931	1 047	31,2	30,9	338	92,4	- 3,5	- 12,1
Kreis Recklinghausen (V)	687	834	1 096	32,7	32,3	673	93,6	- 2,5	- 17,4
Kreis Unna (V)	706	911	1 129	33,7	33,3	443	100,8	2,3	9,8
Kreis Wesel (V)	812	918	1 069	31,9	31,5	489	100,3	4,7	21,8

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 13: Saldo der Vermögenstransfers 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Saldo der Vermögenstransfers (Einzahlungen abzgl. Auszahlungen für Grundstücke, Immobilien, Finanzanlagen etc.)							jährsd. Änderung der Absolutwerte 2015 zu	
	2005	2010	2015					2014	2010
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von FM-Saldo	%	
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	8	- 9	- 29	78,0	65,4	- 146	727,0	45,7	20,4
kreisfreie Städte	- 1	- 5	- 28	75,8	63,6	- 92	78,1	57,1	31,6
Kreise	24	- 16	- 27	72,2	60,6	- 48	- 53,1	54,1	8,6
Mittelrheingebiet	- 13	- 16	- 23	61,3	51,5	- 131	62,6	- 70,0	5,8
Rheinische Städte	- 24	- 28	- 0	0,5	0,5	- 1	0,2	- 99,3	- 56,0
Bergische Städte	- 46	- 18	1	- 1,7	- 1,5	0	- 1,5	- 100,3	n.i.
Kreise	6	- 4	- 51	138,7	116,4	- 131	- 178,4	- 37,6	53,6
übr. Nordrhein-Westfalen	- 5	- 29	- 56	151,5	127,1	- 383	- 201,4	13,6	11,2
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	- 8	- 23	- 41	110,2	92,5	- 514	2 733,7	- 33,5	9,6
Nordrhein-Westfalen	- 4	- 19	- 37	100,0	83,9	- 654	1 403,3	- 24,3	11,4
Landschaftsverbände	- 1	- 1	- 14	37,9	31,8	- 248	- 1 298,1	- 1 298,2	57,1
Regionalverband Ruhr	- 0	- 0	- 1	3,5	2,9	- 6	- 84,4	- 39,8	30,3
Nordrhein-Westfalen	- 5	- 20	- 51	138,8	116,5	- 908	4 577,9	6,4	16,6
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	6	- 24	- 46	125,4	105,2	- 2 923	- 121,7	43,0	11,8
Ostdt. Flächenländer	- 0	- 19	- 32	87,7	73,6	- 406	- 52,5	56,8	9,1
Flächenländer insgesamt	5	- 23	- 44	119,2	100,0	- 3 329	- 104,9	44,5	11,5
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	- 65	- 23	- 51	138,8	116,5	- 19	20,0	- 24,4	13,8
Bottrop	175	- 43	- 14	39,0	32,7	- 2	80,2	- 839,4	- 16,6
Dortmund	- 49	- 29	- 69	185,5	155,6	- 40	51,3	82,9	15,7
Duisburg	9	- 3	- 9	25,6	21,5	- 5	- 4,2	- 144,8	19,0
Essen	- 41	48	- 13	36,5	30,6	- 8	- 137,5	63,0	n.i.
Gelsenkirchen	- 5	- 36	- 40	107,1	89,8	- 10	- 49,4	0,5	1,5
Hagen	- 13	21	- 7	17,8	15,0	- 1	- 7,9	- 110,9	n.i.
Hamm	270	- 57	- 54	146,5	122,9	- 10	67,5	10,2	- 1,2
Herne	- 32	31	- 16	43,3	36,3	- 2	5,1	- 42,4	n.i.
Mülheim a. d. Ruhr	33	- 37	- 10	26,5	22,2	- 2	7,4	- 83,9	- 19,8
Oberhausen	13	16	28	- 75,0	- 62,9	6	- 50,1	38,4	9,5
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	1	- 34	- 50	133,9	112,3	- 16	79,0	578,6	6,1
Recklinghausen	12	- 2	- 15	41,6	34,9	- 9	- 6,9	- 43,6	41,6
Unna	58	- 42	- 25	68,7	57,7	- 10	68,2	27,9	- 8,7
Wesel	28	1	- 27	72,7	61,0	- 12	107,1	201,9	n.i.



Anhang 13: Saldo der Vermögenstransfers 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2015 zu		durchschnittlicher Saldo der Vermögenstransfers		Saldo der Vermögen s-transfers	Vermögenstransaktionen 2015			
	2010	2005	2010/2015		2015	Einzahlungen		Auszahlungen	
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	% von Einnahme	Euro je Einwohner	NW = 100	Euro je Einwohner	NW = 100
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	20,7	- 213,0	- 17	59,4	- 0,8	26	65,9	55	71,8
kreisfreie Städte	31,8	34,5	- 18	63,0	- 0,8	25	64,4	53	69,9
Kreise	9,2	- 200,8	- 13	44,3	- 0,8	27	68,3	53	70,2
Mittelrheingebiet	5,8	5,1	- 33	110,8	- 0,7	51	129,3	73	96,3
Rheinische Städte	- 56,2	- 35,3	- 25	85,1	- 0,0	60	153,3	60	79,1
Bergische Städte	n.i.	- 167,8	- 48	164,2	0,0	28	72,9	28	36,6
Kreise	53,9	- 222,3	- 37	124,5	- 1,5	46	118,3	98	128,2
übr. Nordrhein-Westfalen	11,4	25,6	- 36	123,4	- 1,7	39	100,6	95	125,3
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	9,8	15,4	- 35	117,6	- 1,2	44	113,7	85	112,0
Nordrhein-Westfalen	11,5	23,5	- 29	100,0	- 1,1	39	100,0	76	100,0
Landschaftsverbände	57,4	22,6	- 2	7,9	- 3,6	0	0,2	14	18,5
Regionalverband Ruhr	30,4	9,5	- 1	3,1	- 9,4	0	0,2	1	1,8
Nordrhein-Westfalen	16,8	23,0	- 32	108,8	- 1,4	39	100,2	91	119,0
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	11,8	- 220,7	- 29	100,4	- 1,3	71	181,2	117	154,1
Ostdt. Flächenländer	9,6	54,2	- 22	75,0	- 1,1	32	81,0	64	84,3
Flächenländer insgesamt	11,6	- 222,4	- 28	96,2	- 1,3	64	164,6	108	142,5
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	14,5	- 2,2	- 42	143,5	- 1,7	18	45,3	69	90,7
Bottrop	- 16,5	- 179,7	- 57	193,3	- 0,5	37	93,4	51	66,9
Dortmund	15,7	3,0	- 37	125,6	- 2,0	6	14,7	74	97,7
Duisburg	19,1	- 200,2	- 1	2,6	- 0,3	22	55,8	31	41,1
Essen	n.i.	- 9,6	- 1	3,0	- 0,4	43	109,8	56	74,2
Gelsenkirchen	1,5	21,3	- 32	109,1	- 1,2	8	20,0	47	62,3
Hagen	n.i.	- 5,8	15	- 49,6	- 0,2	11	27,2	17	22,6
Hamm	- 0,7	- 186,4	- 40	137,9	- 1,7	25	63,5	79	103,9
Herne	n.i.	- 6,0	- 11	36,7	- 0,6	25	63,9	41	53,9
Mülheim a. d. Ruhr	- 19,7	- 189,5	- 32	109,3	- 0,3	76	194,8	86	113,0
Oberhausen	9,8	7,2	16	- 54,8	0,8	39	98,5	11	14,2
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	6,6	- 241,5	- 25	86,0	- 1,4	31	80,2	81	106,3
Recklinghausen	42,2	- 202,4	- 10	33,4	- 0,4	15	38,5	30	40,0
Unna	- 7,9	- 192,8	- 24	82,5	- 0,7	20	50,3	45	59,3
Wesel	n.i.	- 199,6	1	- 4,0	- 0,8	45	115,4	72	94,6

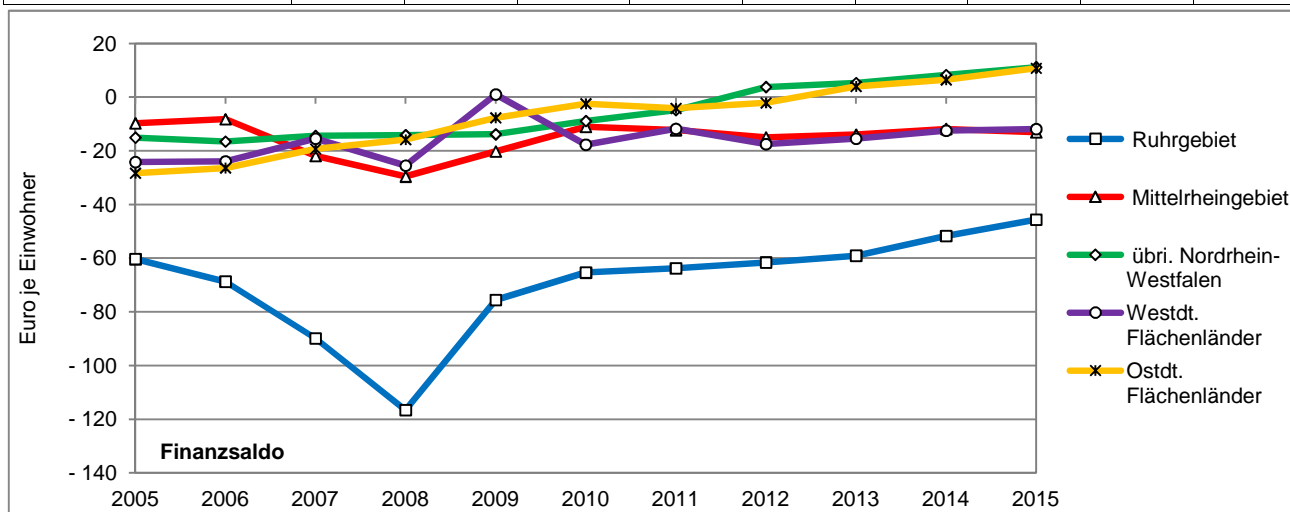
Anhang 13: Saldo der Vermögenstransfers 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Saldo der Vermögenstransfers (Einzahlungen abzgl. Auszahlungen für Grundstücke, Immobilien, Finanzanlagen etc.)							jahresd. Änderung der Absolutwerte 2015 zu	
	2005	2010	2015				2014	2010	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von FM-Saldo	%	
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	48	77	- 173	468,6	393,2	- 2	27,3	110,2	n.i.
Bergkamen	303	0	5	- 13,1	- 11,0	0	6,4	- 190,4	52,8
Bönen	- 66	- 223	- 18	48,2	40,4	- 0	- 41,2	- 142,6	- 34,7
Breckerfeld	310	39	71	- 192,5	- 161,6	1	75,9	- 136,4	10,1
Castrop-Rauxel	56	- 12	- 19	50,9	42,7	- 1	- 23,4	352,8	7,1
Datteln	15	- 2	- 31	84,7	71,1	- 1	- 15,4	- 6 763,2	52,0
Dinslaken	19	- 3	- 8	20,7	17,3	- 1	7,8	- 54,9	14,0
Dorsten	- 11	- 16	- 9	25,4	21,3	- 1	- 3,6	- 90,1	- 9,1
Ennepetal	- 26	10	- 497	1 344,6	1 128,4	- 15	52,4	- 8 874,6	n.i.
Fröndenberg/Ruhr	- 28	- 13	- 60	161,4	135,4	- 1	- 281,9	116,7	27,7
Gevelsberg	- 68	- 21	- 26	69,7	58,5	- 1	- 39,2	- 1 821,0	3,4
Gladbeck	- 5	- 5	- 16	42,1	35,4	- 1	- 195,9	- 19,4	20,6
Halterm am See	- 24	6	15	- 39,7	- 33,3	1	9,7	72,6	17,0
Hamminkeln	16	- 20	- 12	31,2	26,1	- 0	- 9,2	- 15,4	- 9,5
Hattingen	- 23	- 12	- 18	49,1	41,2	- 1	- 23,9	- 210,5	6,6
Herdecke	30	- 32	- 22	60,3	50,6	- 1	- 36,5	- 26,3	- 7,2
Herten	122	- 6	- 12	33,0	27,7	- 1	- 7,7	32,9	12,0
Holzwickede	18	- 37	- 18	48,1	40,4	- 0	- 6,5	- 56,1	- 11,7
Hünxe	- 5	31	- 26	70,6	59,2	- 0	- 12,5	42,7	n.i.
Kamen	9	- 12	- 51	138,1	115,9	- 2	72,3	439,4	26,0
Kamp-Lintfort	43	53	- 107	289,2	242,7	- 4	51,4	- 616,5	n.i.
Lünen	103	- 8	- 28	75,9	63,7	- 2	7,1	- 23,7	23,1
Marl	- 26	- 7	- 8	20,4	17,1	- 1	- 3,6	- 1,3	0,2
Moers	36	7	- 7	19,2	16,1	- 1	- 8,9	- 6,4	n.i.
Neukirchen-Vluyn	29	- 27	- 34	92,6	77,7	- 1	40,0	- 22,0	3,4
Oer-Erkenschwick	7	- 25	- 26	69,2	58,1	- 1	- 29,0	42,0	0,6
Recklinghausen	0	- 13	- 21	56,1	47,0	- 2	- 9,5	- 6,5	7,1
Rheinberg	- 12	- 36	- 86	233,3	195,8	- 3	55,7	- 219,3	14,9
Schermbeck	4	- 4	- 36	98,0	82,3	- 0	- 17,5	199,6	42,3
Schwelm	287	- 13	46	- 124,1	- 104,1	1	45,5	9,4	n.i.
Schwerte	- 5	- 12	- 20	53,1	44,6	- 1	- 144,6	- 36,4	7,9
Selm	- 8	- 169	- 20	54,4	45,6	- 1	- 5,6	- 473,7	- 30,5
Sonsbeck	3	29	- 63	170,3	142,9	- 1	- 50,9	- 292,7	n.i.
Sprockhövel	- 24	- 27	- 2	6,4	5,4	- 0	- 1,7	- 67,4	- 33,7
Unna	46	- 26	10	- 27,9	- 23,4	1	9,1	- 56,6	n.i.
Voerde (Niederrhein)	5	8	61	- 164,9	- 138,4	2	- 500,5	880,7	38,9
Waltrop	11	183	42	- 113,3	- 95,1	1	47,8	216,6	- 22,1
Werne	4	52	1	- 3,5	- 3,0	0	- 10,0	- 108,0	- 45,8
Wesel	- 45	- 21	- 31	85,0	71,3	- 2	- 29,3	- 337 666,4	7,0
Wetter (Ruhr)	- 7	- 26	- 21	56,9	47,7	- 1	9,9	- 143,8	- 4,2
Witten	- 50	- 59	8	- 21,0	- 17,6	1	- 3,0	- 506,5	n.i.
Xanten	2	105	115	- 310,1	- 260,2	2	- 48,2	270,8	1,3
<i>Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	- 5	- 6	- 3	8,0	6,7	- 1	- 4,1	- 69,6	- 12,6
Kreis Recklinghausen (V)	- 2	- 1	- 4	10,4	8,7	- 2	- 5,9	- 44,9	18,5
Kreis Unna (V)	- 5	- 13	- 8	20,4	17,2	- 3	86,2	- 4,8	- 9,9
Kreis Wesel (V)	16	- 5	- 5	14,2	11,9	- 2	179,8	- 27,7	- 0,7

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 13: Saldo der Vermögenstransfers 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2015 zu		durchschnittlicher Saldo der Vermögenstransfers		Saldo der Vermögenstransfers 2015	Vermögenstransaktionen 2015			
	2010	2005	2010/2015			Einzahlungen		Auszahlungen	
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	% von Einnahme	Euro je Einwohner	NW = 100	Euro je Einwohner	NW = 100
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	n.i.	- 212,4	- 96	327,7	- 7,9	41	104,2	214	281,3
Bergkamen	54,1	- 31,4	- 3	9,8	0,2	20	50,7	15	19,7
Bönen	- 34,4	- 11,2	- 41	140,5	- 0,8	39	99,5	57	74,5
Breckerfeld	10,8	- 12,5	- 0	1,3	3,8	181	461,6	109	143,7
Castrop-Rauxel	7,5	- 190,6	- 7	24,0	- 0,8	8	20,5	27	35,3
Datteln	52,9	- 206,8	- 23	77,9	- 1,2	13	32,4	44	57,8
Dinslaken	14,7	- 191,8	- 13	43,2	- 0,3	48	122,7	56	73,1
Dorsten	- 8,8	- 1,4	- 22	75,1	- 0,4	14	35,7	23	30,7
Ennepetal	n.i.	30,8	- 68	232,7	- 17,8	63	161,4	560	736,5
Fröndenberg/Ruhr	29,1	7,2	- 24	82,6	- 3,3	4	10,3	64	83,7
Gevelsberg	3,6	- 8,5	- 17	58,5	- 1,0	9	23,1	35	45,8
Gladbeck	20,8	10,5	- 69	233,8	- 0,6	14	35,4	29	38,7
Haltern am See	17,2	- 195,6	15	- 51,0	0,6	44	112,7	29	38,6
Hamminkeln	- 8,8	- 197,0	0	- 0,1	- 0,8	5	13,9	17	22,3
Hattingen	6,9	- 2,0	- 1	2,8	- 0,8	9	22,6	27	35,4
Herdecke	- 5,8	- 197,2	- 17	59,3	- 1,1	9	22,3	31	40,8
Herten	12,5	- 181,1	- 5	17,3	- 0,4	17	43,1	29	38,2
Holzwickede	- 11,4	- 199,8	- 27	91,9	- 0,8	1	2,5	19	24,7
Hünxe	n.i.	15,3	21	- 71,4	- 1,3	25	64,1	51	67,2
Kamen	26,6	- 217,2	- 14	47,5	- 2,1	1	3,5	52	68,9
Kamp-Lintfort	n.i.	- 208,6	2	- 6,2	- 4,2	98	251,3	205	269,7
Lünen	23,8	- 188,9	- 24	83,3	- 1,3	7	16,9	35	45,6
Marl	1,1	- 10,8	3	- 8,9	- 0,3	7	18,3	15	19,3
Moers	n.i.	- 186,3	- 5	18,6	- 0,3	14	34,6	21	27,1
Neukirchen-Vluyn	3,9	- 201,6	- 30	102,6	- 1,7	8	20,6	42	55,6
Oer-Erkenschwick	0,2	- 212,0	- 24	80,7	- 1,1	1	2,7	27	35,0
Recklinghausen	7,8	- 241,1	17	- 58,9	- 0,7	11	27,4	31	41,4
Rheinberg	15,5	19,9	4	- 15,2	- 3,7	40	103,4	127	166,5
Schermbeck	42,7	- 222,4	- 12	41,7	- 1,9	0	0,7	37	48,0
Schwelm	n.i.	- 15,3	16	- 55,2	1,9	74	188,5	28	36,5
Schwerte	8,7	13,6	- 21	70,2	- 0,8	2	6,1	22	28,9
Selm	- 29,9	8,5	- 14	47,7	- 0,7	53	134,4	73	95,5
Sonsbeck	n.i.	- 230,1	33	- 112,3	- 3,3	106	272,1	169	222,6
Sprockhövel	- 33,5	- 19,1	- 4	14,0	- 0,1	19	48,0	21	27,7
Unna	n.i.	- 12,7	- 4	14,8	0,4	40	101,1	29	38,4
Voerde (Niederrhein)	39,7	26,0	21	- 72,0	3,2	69	176,8	8	10,7
Waltrop	- 21,8	13,4	85	- 289,7	1,9	55	139,9	13	16,8
Werne	- 45,8	- 9,7	- 2	6,0	0,1	51	129,3	49	64,7
Wesel	7,3	- 3,2	- 19	64,8	- 1,2	37	95,1	69	90,2
Wetter (Ruhr)	- 3,8	11,0	11	- 36,2	- 1,1	14	35,0	35	45,6
Witten	n.i.	- 184,4	- 39	132,6	0,3	24	60,3	16	20,8
Xanten	1,4	45,1	99	- 336,6	5,9	171	438,0	57	74,4
<i>Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	- 12,2	- 4,1	- 6	21,8	- 0,3	2	4,1	5	6,0
Kreis Recklinghausen (V)	19,0	7,5	- 4	12,3	- 0,3	0	0,1	4	5,1
Kreis Unna (V)	- 9,1	3,6	- 9	29,1	- 0,7	0	0,4	8	10,1
Kreis Wesel (V)	- 0,3	- 190,4	4	- 12,4	- 0,5	1	3,4	7	8,6

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 14: Finanzsaldo 2005 bis 2015										
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich										
Region / Stadt / Kreis	Finanzsaldo							jährsd. Änderung		
	Einzahlungen abzgl. Auszahlungen							der Absolutwerte		
	für Zinsen u.ä./Dividenden u.ä.							2015 zu		
	2005	2010	2015				2014	2010		
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von FM-Saldo	%		
<i>Nordrhein-Westfalen</i>										
Ruhrgebiet	- 60	- 65	- 46	351,0	560,5	- 231	1 150,4	- 11,4	- 6,1	
kreisfreie Städte	- 73	- 75	- 53	409,8	654,5	- 175	148,4	- 13,2	- 5,8	
Kreise	- 37	- 46	- 32	242,6	387,4	- 56	- 62,7	- 4,2	- 6,6	
Mittelrheingebiet	- 10	- 11	- 13	100,4	160,3	- 75	36,0	11,0	2,9	
Rheinische Städte	19	21	- 10	76,0	121,4	- 26	10,1	- 729,7	n.i.	
Bergische Städte	- 45	- 112	- 68	521,9	833,5	- 42	158,5	- 25,0	- 8,2	
Kreise	- 29	- 18	- 3	23,8	38,1	- 8	- 10,8	- 52,0	- 25,7	
übr. Nordrhein-Westfalen	- 15	- 9	11	- 85,9	- 137,2	76	40,2	35,6	n.i.	
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	- 13	- 10	0	- 0,7	- 1,1	1	- 6,0	- 109,8	n.i.	
Nordrhein-Westfalen	- 27	- 26	- 13	100,0	159,7	- 230	493,2	- 15,3	- 10,9	
Landschaftsverbände	1	1	2	- 14,9	- 23,8	34	179,9	17,9	4,8	
Regionalverband Ruhr	- 0	- 1	- 0	0,2	0,4	- 0	- 1,8	- 85,4	- 41,0	
Nordrhein-Westfalen	- 26	- 24	- 11	85,1	135,9	- 196	986,5	- 19,6	- 12,5	
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>										
Westdt. Flächenländer	- 24	- 18	- 12	91,5	146,1	- 750	- 31,2	- 4,0	- 6,4	
Ostdt. Flächenländer	- 28	- 2	11	- 83,0	- 132,5	135	17,4	67,1	n.i.	
Flächenländer insgesamt	- 25	- 15	- 8	62,6	100,0	- 615	- 19,4	- 12,2	- 9,9	
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>										
Bochum	- 100	- 100	- 32	244,2	390,0	- 11	12,4	- 35,1	- 17,9	
Bottrop	- 58	- 57	- 51	395,7	631,9	- 6	286,5	- 6,3	- 1,9	
Dortmund	- 77	- 74	29	- 220,7	- 352,4	17	- 21,5	273,9	n.i.	
Duisburg	- 37	- 36	- 41	316,8	505,9	- 20	- 18,3	- 9,1	2,1	
Essen	- 110	- 90	- 91	703,7	1 123,8	- 53	- 933,2	- 1,5	0,3	
Gelsenkirchen	- 34	- 33	- 39	301,5	481,4	- 10	- 48,9	- 34,0	2,6	
Hagen	- 63	- 101	- 100	769,3	1 228,6	- 19	- 119,8	7,2	- 0,4	
Hamm	- 44	- 43	- 24	187,3	299,1	- 4	30,4	- 0,1	- 9,4	
Herne	- 9	- 53	- 79	607,8	970,6	- 12	25,3	51,9	5,8	
Mülheim a. d. Ruhr	- 34	- 81	- 140	1 075,0	1 716,7	- 23	106,3	- 4,2	9,6	
Oberhausen	- 167	- 162	- 154	1 182,8	1 888,8	- 32	278,0	- 11,4	- 1,2	
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>										
Ennepe-Ruhr-Kreis	- 23	- 11	- 28	217,5	347,3	- 9	45,1	162,6	16,7	
Recklinghausen	- 53	- 102	- 76	585,3	934,7	- 47	- 34,3	- 4,3	- 5,2	
Unna	- 29	- 7	1	- 6,5	- 10,4	0	- 2,3	- 84,7	n.i.	
Wesel	- 34	- 30	- 2	13,8	22,1	- 1	7,2	- 90,6	- 37,6	



Anhang 14: Finanzsaldo 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2015 zu		durchschnittlicher Finanzsaldo		Finanz- saldo	Finanzierungstransaktionen 2015			
	2010	2005	2010/2015		2015	Einzahlungen		Auszahlungen	
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	% von Einnahme	Euro je Einwohner	NW = 100	Euro je Einwohner	NW = 100
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	- 5,8	- 2,5	- 58	293,0	- 1,3	42	89,7	88	146,0
kreisfreie Städte	- 5,6	- 2,8	- 68	344,8	- 1,6	42	87,8	95	157,2
Kreise	- 6,1	- 1,5	- 38	193,2	- 0,9	42	89,8	74	122,7
Mittelrheingebiet	2,9	2,7	- 13	65,1	- 0,4	44	92,3	57	94,0
Rheinische Städte	n.i.	- 194,4	10	- 49,8	- 0,3	45	95,3	55	91,1
Bergische Städte	- 8,0	3,9	- 99	502,6	- 2,1	39	83,3	107	177,9
Kreise	- 25,6	- 18,3	- 15	75,5	- 0,1	43	91,4	46	76,8
übr. Nordrhein-Westfalen	n.i.	- 197,3	2	- 12,5	0,3	54	115,0	43	71,7
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	n.i.	- 163,8	- 5	22,9	0,0	49	104,6	49	81,9
Nordrhein-Westfalen	- 10,7	- 6,3	- 20	100,0	- 0,4	47	100,0	60	100,0
Landschaftsverbände	5,0	9,2	2	- 9,5	0,5	3	6,7	1	2,0
Regionalverband Ruhr	- 40,0	- 18,1	- 0	2,1	- 0,2	1	1,2	1	1,0
Nordrhein-Westfalen	- 12,4	- 7,4	- 18	91,1	- 0,3	51	107,0	62	102,3
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	- 6,4	- 6,2	- 14	73,3	- 0,3	39	81,5	50	83,7
Ostdt. Flächenländer	n.i.	- 191,6	2	- 10,6	0,4	34	72,3	23	38,8
Flächenländer insgesamt	- 9,8	- 9,7	- 12	59,3	- 0,2	38	80,0	46	76,3
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	- 17,4	- 9,9	- 60	306,0	- 1,0	42	88,3	74	121,9
Bottrop	- 1,8	- 1,0	- 56	285,0	- 1,8	4	8,2	55	91,7
Dortmund	n.i.	- 191,5	- 37	188,8	0,8	105	222,8	77	127,2
Duisburg	2,3	0,9	- 41	209,3	- 1,3	12	26,3	54	88,9
Essen	0,2	- 1,7	- 87	442,1	- 2,4	24	50,5	115	191,3
Gelsenkirchen	2,7	1,3	- 46	233,5	- 1,2	59	125,1	98	163,2
Hagen	- 0,2	4,3	- 110	558,5	- 3,0	65	136,8	165	273,2
Hamm	- 9,0	- 5,2	- 31	158,8	- 0,8	31	65,3	55	91,6
Herne	6,9	22,4	- 49	247,5	- 2,8	18	38,8	97	161,5
Mülheim a. d. Ruhr	9,6	13,7	- 128	650,8	- 4,1	18	37,2	157	260,9
Oberhausen	- 0,9	- 0,7	- 169	857,5	- 4,6	4	7,8	157	261,1
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	17,3	1,9	- 9	47,9	- 0,8	51	108,5	80	132,0
Recklinghausen	- 4,8	3,4	- 88	445,6	- 2,0	20	42,9	96	159,8
Unna	n.i.	- 172,6	- 7	37,1	0,0	57	120,2	56	92,9
Wesel	- 37,3	- 23,4	- 18	91,8	- 0,1	54	113,5	55	92,0

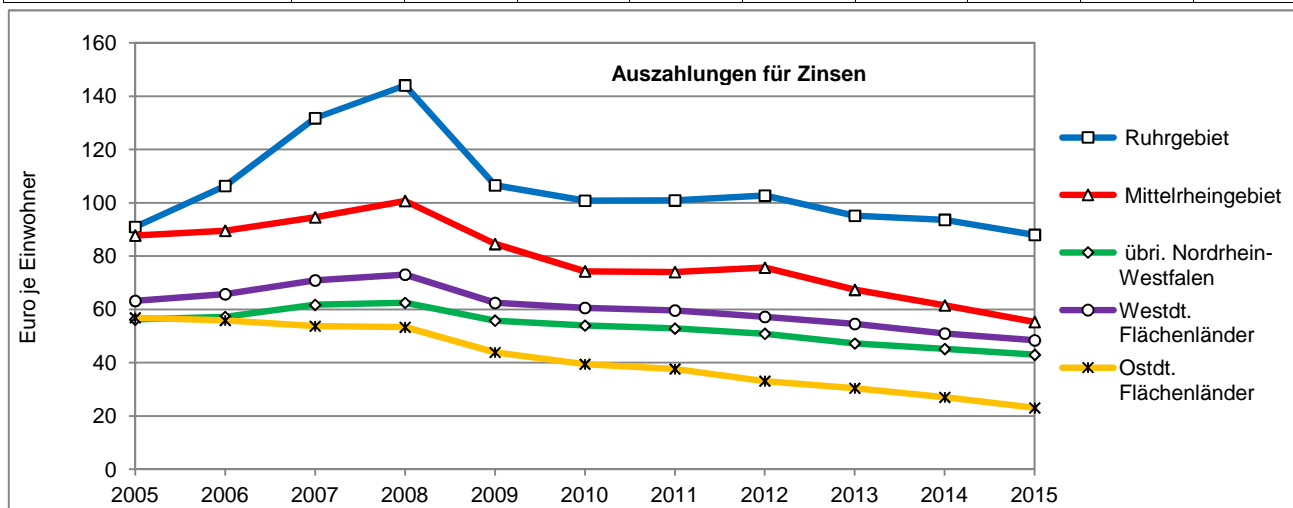
Anhang 14: Finanzsaldo 2005 bis 2015										
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich										
Region / Stadt / Kreis	Finanzsaldo							jährsd. Änderung		
	Einzahlungen abzgl. Auszahlungen							der Absolutwerte		
	für Zinsen u.ä./Dividenden u.ä.							2015 zu		
	2005	2010	2015				2014	2010		
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von FM-Saldo	%		
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>										
Alpen	- 53	- 25	- 11	82,8	132,3	- 0	1,7	- 31,1	- 13,6	
Bergkamen	- 38	- 13	11	- 85,8	- 137,1	1	14,8	- 61,4	n.i.	
Bönen	- 66	- 104	- 119	914,9	1 461,1	- 2	- 275,0	- 5,4	1,7	
Breckerfeld	- 29	14	11	- 84,7	- 135,3	0	11,7	17,6	- 4,7	
Castrop-Rauxel	- 42	- 74	- 61	468,8	748,6	- 4	- 75,7	- 4,7	- 3,5	
Datteln	- 61	- 112	- 74	568,7	908,2	- 3	- 36,4	- 27,4	- 7,2	
Dinslaken	4	69	89	- 681,4	- 1 088,1	6	- 90,9	24,3	3,5	
Dorsten	- 105	- 135	- 106	811,7	1 296,2	- 8	- 40,7	- 12,6	- 4,3	
Ennepetal	- 52	- 15	- 14	109,8	175,4	- 0	1,5	- 399,5	- 1,4	
Fröndenberg/Ruhr	45	90	100	- 770,6	- 1 230,6	2	473,2	4,1	0,8	
Gevelsberg	4	13	50	- 385,7	- 615,9	2	76,2	- 32,7	24,5	
Gladbeck	6	35	24	- 183,9	- 293,7	2	300,7	42,0	- 6,5	
Haltern am See	- 7	- 36	- 32	243,7	389,2	- 1	- 20,9	- 13,7	- 2,0	
Hamminkeln	- 69	- 17	2	- 13,9	- 22,2	0	1,5	- 487,9	n.i.	
Hattingen	- 55	- 61	- 36	277,6	443,3	- 2	- 47,5	- 17,0	- 8,6	
Herdecke	- 7	- 8	- 13	99,3	158,6	- 0	- 21,1	1,0	5,8	
Herten	- 92	- 83	- 97	749,3	1 196,6	- 6	- 61,4	- 7,8	2,2	
Holzwickede	- 66	- 82	- 50	384,2	613,6	- 1	- 18,2	- 42,4	- 8,3	
Hünxe	- 54	2	- 35	268,1	428,1	- 0	- 16,6	- 8,5	n.i.	
Kamen	8	49	7	- 53,9	- 86,1	0	- 9,9	- 171,5	- 28,0	
Kamp-Lintfort	- 47	- 31	- 7	53,1	84,8	- 0	3,3	- 19,3	- 22,6	
Lünen	5	- 3	44	- 342,2	- 546,5	4	- 11,2	24,3	n.i.	
Marl	29	- 129	- 75	573,3	915,5	- 6	- 35,9	175,2	- 9,5	
Moers	- 60	- 136	- 43	331,7	529,7	- 4	- 53,9	- 64,3	- 17,8	
Neukirchen-Vluyn	- 12	- 14	- 24	181,3	289,5	- 1	27,5	- 3,0	8,5	
Oer-Erkenschwick	- 88	- 113	- 79	608,3	971,4	- 2	- 89,5	- 7,6	- 5,5	
Recklinghausen	- 77	- 113	- 93	715,4	1 142,4	- 11	- 42,5	- 17,5	- 3,9	
Rheinberg	- 20	- 27	- 24	186,5	297,8	- 1	15,7	- 0,5	- 2,0	
Schermbeck	- 81	1	- 0	3,2	5,2	- 0	- 0,2	- 99,2	n.i.	
Schwelm	- 28	22	65	- 499,8	- 798,2	2	64,4	21,6	19,4	
Schwerte	- 52	- 60	- 28	217,3	347,0	- 1	- 207,9	10,9	- 12,5	
Selm	- 96	- 33	- 69	527,9	843,1	- 2	- 19,1	- 1,1	12,0	
Sonsbeck	- 7	4	5	- 37,5	- 59,8	0	3,9	- 74,3	3,5	
Sprockhövel	- 82	- 16	- 38	293,8	469,1	- 1	- 27,0	- 33,2	14,8	
Unna	- 24	- 42	13	- 100,7	- 160,8	1	11,6	2 030,6	n.i.	
Voerde (Niederrhein)	- 41	6	13	- 98,7	- 157,6	0	- 105,3	235,6	14,1	
Waltrop	- 101	- 150	- 68	525,5	839,3	- 2	- 77,9	3,8	- 12,6	
Werne	- 60	151	56	- 434,2	- 693,4	2	- 428,3	10,7	- 15,1	
Wesel	- 65	- 74	- 77	590,4	942,8	- 5	- 71,6	54,3	0,5	
Wetter (Ruhr)	- 47	- 12	23	- 176,9	- 282,5	1	- 10,9	15 404,2	n.i.	
Witten	7	- 15	- 87	670,4	1 070,6	- 8	34,0	221,6	33,4	
Xanten	- 6	- 3	- 2	18,2	29,0	- 0	1,0	65,1	- 4,6	
<i>Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet</i>										
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	2	4	- 4	29,8	47,5	- 1	- 5,3	49,8	n.i.	
Kreis Recklinghausen (V)	- 3	- 12	- 8	64,4	102,8	- 5	- 12,8	- 2,6	- 6,7	
Kreis Unna (V)	- 2	- 1	- 7	54,2	86,6	- 3	80,5	- 309,8	30,9	
Kreis Wesel (V)	7	7	9	- 67,8	- 108,2	4	- 301,7	- 17,1	4,5	

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 14: Finanzsaldo 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2015 zu		durchschnittlicher Finanzsaldo		Finanz- saldo	Finanzierungstransaktionen 2015			
	2010	2005	2010/2015		2015	Einzahlungen		Auszahlungen	
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	% von Einnahme	Euro je Einwohner	NW = 100	Euro je Einwohner	NW = 100
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	- 13,4	- 13,5	- 18	90,2	- 0,5	3	7,3	14	23,6
Bergkamen	n.i.	- 189,4	9	- 43,9	0,4	58	123,4	47	78,3
Bönen	2,3	5,4	- 110	558,5	- 5,3	9	19,9	128	212,9
Breckerfeld	- 4,1	- 191,6	15	- 76,4	0,6	11	23,3	-	-
Castrop-Rauxel	- 3,1	3,4	- 68	342,9	- 2,5	0	0,0	61	101,1
Datteln	- 6,6	1,8	- 95	482,1	- 2,7	0	0,0	74	122,6
Dinslaken	4,2	33,5	81	- 410,5	3,4	124	262,5	36	59,0
Dorsten	- 4,0	0,1	- 122	619,6	- 3,9	14	29,4	119	198,0
Ennepetal	- 0,9	- 11,1	- 4	18,8	- 0,5	16	34,3	31	50,6
Fröndenberg/Ruhr	1,8	7,6	85	- 428,7	5,6	105	221,5	5	7,6
Gevelsberg	24,8	25,7	34	- 173,0	2,0	98	208,0	48	80,0
Gladbeck	- 6,3	13,7	24	- 122,0	0,9	103	217,4	79	130,9
Halterm am See	- 1,9	15,1	- 42	211,7	- 1,3	14	30,2	46	76,2
Hamminkeln	n.i.	- 171,8	- 8	38,3	0,1	52	109,9	50	83,2
Hattingen	- 8,3	- 3,7	- 51	258,8	- 1,5	21	43,6	57	94,1
Herdecke	7,3	5,7	- 12	63,0	- 0,6	23	47,6	35	58,7
Herten	2,7	0,5	- 106	535,5	- 3,5	23	49,5	121	200,4
Holzwickede	- 7,9	- 2,6	- 85	428,5	- 2,2	1	2,9	51	85,2
Hünxe	n.i.	- 3,9	- 23	114,6	- 1,7	4	8,5	39	64,5
Kamen	- 27,6	- 1,5	- 8	42,6	0,3	61	128,9	54	89,5
Kamp-Lintfort	- 22,2	- 16,0	- 22	110,9	- 0,3	20	43,3	27	45,4
Lünen	n.i.	22,8	22	- 108,9	2,0	74	156,2	29	48,7
Marl	- 8,8	- 208,9	- 60	306,2	- 2,9	0	0,3	75	123,8
Moers	- 17,4	- 2,9	- 113	573,7	- 1,9	57	119,7	100	165,4
Neukirchen-Vluyn	9,0	6,4	- 18	89,0	- 1,2	12	26,2	36	59,7
Oer-Erkenschwick	- 5,8	- 0,9	- 109	553,5	- 3,5	0	0,0	79	131,2
Recklinghausen	- 3,2	1,7	- 110	555,0	- 3,1	9	18,9	102	169,0
Rheinberg	- 1,5	1,9	- 26	133,9	- 1,0	2	4,5	26	43,7
Schermbeck	n.i.	- 38,0	- 27	136,6	- 0,0	0	0,0	0	0,7
Schwelm	20,0	- 208,0	45	- 225,5	2,8	120	253,9	55	91,4
Schwerte	- 11,9	- 5,5	- 40	200,5	- 1,1	33	69,5	61	101,3
Selm	13,0	- 3,0	- 74	374,4	- 2,5	9	19,2	78	128,9
Sonsbeck	3,4	- 197,3	9	- 45,1	0,3	5	10,3	-	-
Sprockhövel	15,2	- 6,7	- 49	250,4	- 1,7	17	36,3	55	91,8
Unna	n.i.	- 194,5	- 30	151,2	0,5	52	109,5	39	64,1
Voerde (Niederrhein)	14,9	- 190,0	5	- 26,1	0,7	43	90,8	30	50,0
Waltrop	- 12,3	- 3,5	- 116	587,5	- 3,1	25	53,4	94	155,2
Werne	- 15,1	- 199,5	81	- 410,7	2,3	107	227,1	51	84,5
Wesel	0,7	1,6	- 62	313,2	- 3,0	5	10,1	82	135,2
Wetter (Ruhr)	n.i.	- 193,8	4	- 20,4	1,2	65	138,1	42	70,2
Witten	33,9	- 225,1	- 24	121,9	- 3,5	58	122,1	145	240,3
Xanten	- 4,5	- 8,8	- 11	58,0	- 0,1	25	53,3	28	45,7
<i>Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	n.i.	- 204,3	3	- 17,2	- 0,3	1	1,3	4	7,4
Kreis Recklinghausen (V)	- 6,3	9,8	- 10	48,9	- 0,7	0	0,1	8	13,9
Kreis Unna (V)	32,0	13,2	0	- 0,8	- 0,6	1	1,2	8	12,7
Kreis Wesel (V)	5,0	2,5	10	- 53,1	0,8	12	24,6	3	4,7

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

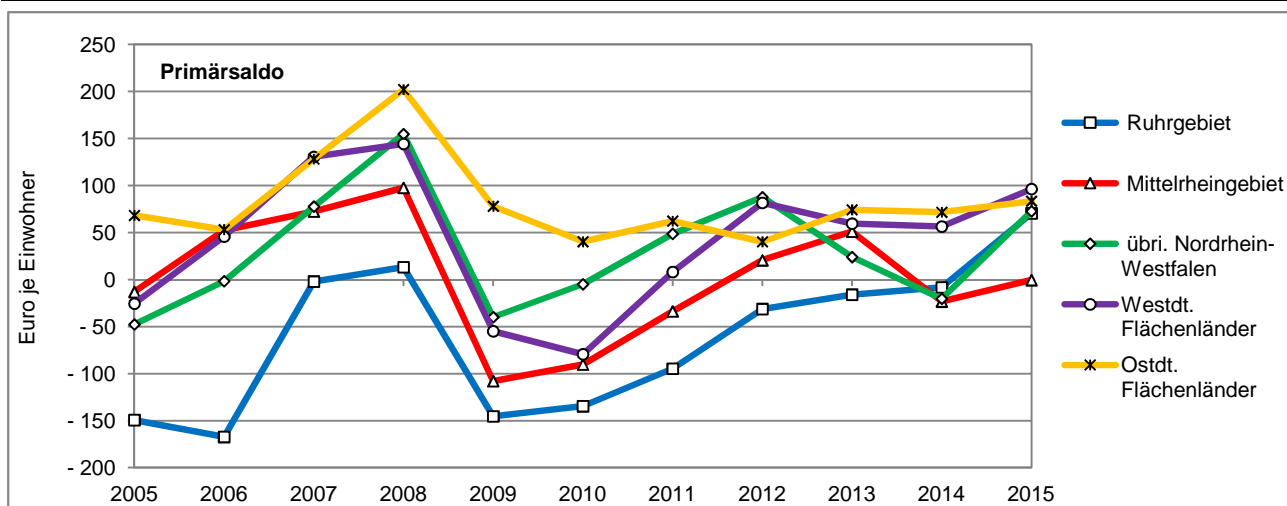
Anhang 15: Auszahlungen für Zinsen 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Auszahlungen für Zinsen							Änderung der Absolutwerte 2015 zu 2014	
	2005	2010	2015				%	Mio. Euro	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro			in % der ber. AZ
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	91	101	88	147,3	199,1	445	2,6	- 5,7	- 27,1
kreisfreie Städte	97	105	95	158,6	214,3	310	2,8	- 4,8	- 15,7
Kreise	79	91	74	123,8	167,3	132	2,1	- 7,9	- 11,3
Mittelrheingebiet	88	74	55	92,6	125,1	319	1,6	- 9,5	- 33,6
Rheinische Städte	112	73	52	87,1	117,7	136	1,5	- 11,5	- 17,7
Bergische Städte	82	132	107	179,4	242,4	66	3,2	0,4	0,3
Kreise	66	62	46	77,3	104,4	118	1,4	- 12,0	- 16,1
übr. Nordrhein-Westfalen	56	54	43	72,0	97,2	294	1,3	- 4,4	- 13,5
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	70	63	49	81,4	110,0	613	1,5	- 7,1	- 47,0
Nordrhein-Westfalen	76	74	60	100,0	135,1	1 056	1,8	- 6,6	- 74,1
Landschaftsverbände	3	2	1	2,0	2,8	22	0,3	- 26,5	- 7,8
Regionalverband Ruhr	1	1	1	1,0	1,3	3	4,9	- 0,8	- 0,0
Nordrhein-Westfalen	79	76	61	102,3	138,2	1 080	1,6	- 7,0	- 81,9
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	63	61	48	81,0	109,5	3 050	1,4	- 4,3	- 138,0
Ostdt. Flächenländer	57	39	23	38,6	52,1	288	0,8	- 14,6	- 49,4
Flächenländer insgesamt	62	57	44	74,0	100,0	3 339	1,3	- 5,3	- 187,4
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	122	130	74	123,1	166,3	27	2,2	- 18,9	- 6,2
Bottrop	61	57	55	92,6	125,2	6	1,9	- 6,0	- 0,4
Dortmund	89	94	77	128,5	173,6	45	2,1	- 9,4	- 4,6
Duisburg	82	65	54	89,8	121,3	26	1,8	- 5,7	- 1,6
Essen	129	136	115	193,2	261,0	67	3,1	- 2,0	- 1,4
Gelsenkirchen	57	72	97	163,2	220,5	25	3,0	6,5	1,5
Hagen	86	171	165	275,9	372,8	31	5,1	5,7	1,7
Hamm	77	71	55	92,5	125,0	10	1,8	- 9,5	- 1,0
Herne	83	91	97	163,1	220,3	15	3,1	5,0	0,7
Mülheim a. d. Ruhr	37	83	157	263,5	356,0	26	4,4	- 0,8	- 0,2
Oberhausen	175	167	157	263,3	355,7	33	4,6	- 11,3	- 4,2
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	72	84	79	133,0	179,6	26	2,2	12,7	2,9
Recklinghausen	91	123	96	161,4	218,0	59	2,7	- 10,3	- 6,8
Unna	70	74	56	93,7	126,6	22	1,6	- 9,7	- 2,4
Wesel	75	69	55	92,8	125,4	25	1,7	- 16,7	- 5,1



Anhang 15: Auszahlungen für Zinsen 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Auszahlungen für Zinsen							Änderung der Absolutwerte 2015 zu 2014	
	2005	2010	2015				%	Mio. Euro	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro			in % der ber. AZ
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	58	33	14	23,8	32,2	0	0,5	- 25,6	- 0,1
Bergkamen	48	40	47	79,1	106,9	2	1,9	- 22,9	- 0,7
Bönen	76	117	128	215,0	290,4	2	5,8	- 7,3	- 0,2
Breckerfeld	42	-	-	-	-	-	-	-	-
Castrop-Rauxel	42	74	61	102,1	137,9	4	2,6	- 4,7	- 0,2
Datteln	76	112	74	123,8	167,3	3	2,9	- 27,4	- 1,0
Dinslaken	35	2	36	59,6	80,5	2	1,3	- 24,4	- 0,8
Dorsten	109	140	119	199,8	269,9	9	4,9	- 5,4	- 0,5
Ennepetal	57	74	31	51,1	69,0	1	0,8	- 16,5	- 0,2
Fröndenberg/Ruhr	17	13	5	7,7	10,3	0	0,3	- 47,5	- 0,1
Gevelsberg	81	54	48	80,8	109,1	1	2,0	- 8,2	- 0,1
Gladbeck	51	64	79	132,2	178,5	6	2,9	- 2,6	- 0,2
Haltern am See	33	39	46	77,0	104,0	2	2,0	- 10,3	- 0,2
Hamminkeln	73	64	50	84,0	113,5	1	3,6	- 4,3	- 0,1
Hattingen	86	80	57	95,0	128,4	3	2,5	- 17,5	- 0,7
Herdecke	17	24	35	57,8	78,1	1	1,8	3,6	0,0
Herten	97	111	121	202,4	273,4	7	4,6	- 14,2	- 1,2
Holzwickede	68	86	51	86,0	116,2	1	2,5	- 42,7	- 0,6
Hünxe	56	1	37	62,5	84,4	1	2,1	- 11,1	- 0,1
Kamen	-	71	54	90,3	122,0	2	2,2	- 16,4	- 0,5
Kamp-Lintfort	51	38	27	45,9	62,0	1	1,0	- 24,9	- 0,3
Lünen	107	66	29	48,7	65,7	2	1,1	5,7	0,1
Marl	82	134	75	125,1	169,0	6	3,1	- 11,5	- 0,8
Moers	125	154	100	167,0	225,6	10	4,6	- 26,3	- 3,7
Neukirchen-Vluyn	24	26	36	60,3	81,4	1	1,7	- 0,9	- 0,0
Oer-Erkenschwick	97	114	79	132,5	179,0	2	3,6	- 7,6	- 0,2
Recklinghausen	135	137	102	170,7	230,6	12	3,7	- 14,0	- 1,9
Rheinberg	27	29	26	44,1	59,6	1	1,1	- 1,6	- 0,0
Schermbeck	81	-	0	0,7	1,0	0	0,0	- 99,2	- 0,7
Schwelm	44	93	55	92,3	124,7	2	2,4	- 16,3	- 0,3
Schwerte	55	70	61	102,3	138,3	3	2,5	1,9	0,1
Selm	100	123	78	130,2	175,9	2	3,3	4,9	0,1
Sonsbeck	12	8	-	-	-	-	-	-	- 0,0
Sprockhövel	79	84	53	89,4	120,7	1	2,6	- 12,3	- 0,2
Unna	50	47	39	64,8	87,5	2	1,7	- 17,6	- 0,5
Voerde (Niederrhein)	54	48	30	50,4	68,2	1	1,5	- 38,4	- 0,7
Waltrop	102	150	94	156,7	211,8	3	4,4	- 12,9	- 0,4
Werne	61	69	51	85,4	115,3	2	2,1	- 10,4	- 0,2
Wesel	90	88	82	136,5	184,5	5	3,4	53,0	1,7
Wetter (Ruhr)	64	63	42	70,9	95,8	1	2,0	- 13,7	- 0,2
Witten	68	102	145	242,7	327,8	14	5,3	51,3	4,7
Xanten	26	38	28	46,1	62,3	1	1,3	1,1	0,0
<i>Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	8	7	4	7,5	10,1	1	0,4	- 12,7	- 0,2
Kreis Recklinghausen (V)	4	12	8	14,1	19,0	5	0,8	- 3,8	- 0,2
Kreis Unna (V)	8	9	8	12,8	17,3	3	0,7	2,0	0,1
Kreis Wesel (V)	7	6	3	4,7	6,4	1	0,3	- 24,2	- 0,4

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

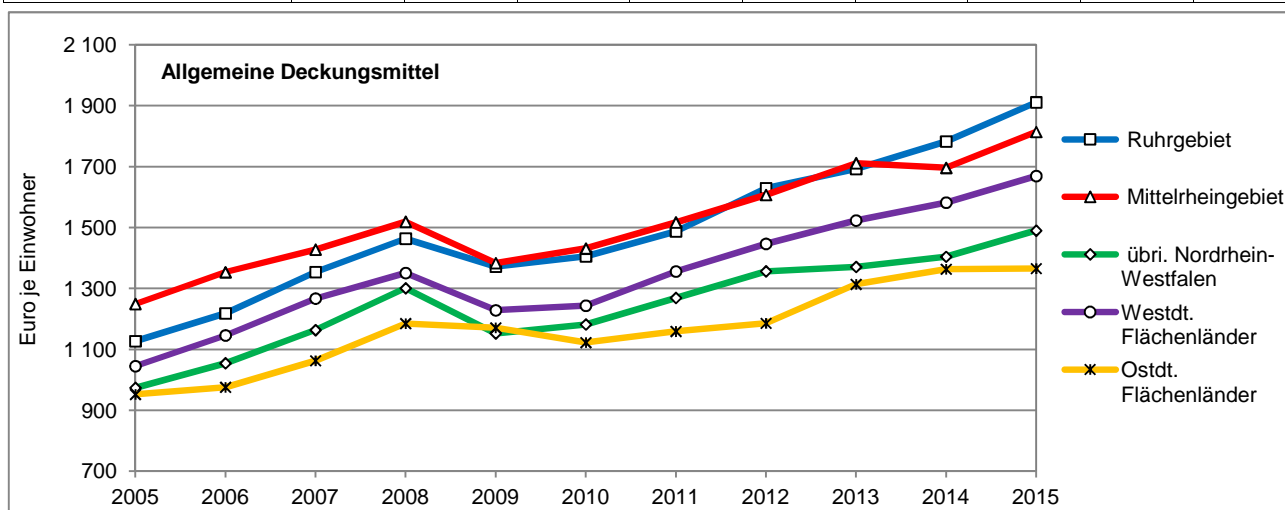
Anhang 16: Primärsaldo 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Primärsaldo							Änderung der Absolutwerte 2015 zu 2014	
	- Saldo der Ein- und Auszahlungen der lfd. Verwaltung - (einschl. Investitionen aber ohne Zinsen etc.)								
	2005	2010	2015						
	Euro je Einwohner		NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der ber. AZ	%	Mio. Euro	
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	- 149	- 135	71	148,9	74,8	357	2,1	- 956,5	398,7
kreisfreie Städte	- 133	- 153	45	95,9	48,2	149	1,3	- 546,9	182,1
Kreise	- 180	- 103	109	229,2	115,2	194	3,1	-1 734,4	205,8
Mittelrheingebiet	- 13	- 90	- 1	- 1,1	- 0,5	- 3	- 0,0	- 97,8	131,0
Rheinische Städte	92	- 137	- 88	- 186,1	- 93,5	- 230	- 2,5	6,6	- 14,2
Bergische Städte	- 239	- 287	24	51,6	25,9	15	0,7	- 129,0	66,6
Kreise	- 60	4	83	175,6	88,2	212	2,5	59,0	78,7
übr. Nordrhein-Westfalen	- 48	- 5	73	153,5	77,1	497	2,2	- 459,0	635,8
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	- 32	- 44	39	82,8	41,6	494	1,2	- 281,5	766,8
Nordrhein-Westfalen	- 67	- 70	47	100,0	50,2	837	1,4	- 363,6	1 154,7
Landschaftsverbände	1	- 2	13	27,8	13,9	232	3,4	29,0	52,2
Regionalverband Ruhr	1	1	3	6,0	3,0	14	23,4	312,4	10,9
Nordrhein-Westfalen	- 65	- 72	61	129,5	65,0	1 084	1,6	- 908,5	1 217,8
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	- 25	- 79	96	203,6	102,3	6 074	2,8	71,9	2 541,6
Ostdt. Flächenländer	68	40	83	176,3	88,6	1 044	2,9	16,7	149,5
Flächenländer insgesamt	- 9	- 59	94	199,0	100,0	7 118	2,8	60,8	2 691,0
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	- 7	- 67	- 174	- 367,3	- 184,5	- 63	- 5,2	- 10,4	7,3
Bottrop	- 146	- 219	48	101,2	50,8	6	1,6	- 16,6	- 1,1
Dortmund	141	- 59	- 94	- 198,0	- 99,5	- 55	- 2,6	-5 410,6	- 55,5
Duisburg	- 196	- 205	275	581,8	292,3	134	9,3	391,8	106,8
Essen	- 298	- 7	115	242,4	121,8	66	3,1	4,3	2,7
Gelsenkirchen	104	- 414	159	335,7	168,7	41	4,8	-5 492,4	41,7
Hagen	- 205	- 424	190	401,5	201,7	36	5,9	- 2,1	- 0,8
Hamm	- 121	- 50	- 2	- 3,6	- 1,8	- 0	- 0,1	- 102,6	- 12,0
Herne	- 249	- 252	- 218	- 460,1	- 231,1	- 34	- 6,9	389,9	- 26,9
Mülheim a. d. Ruhr	- 541	70	18	38,2	19,2	3	0,5	- 103,3	95,0
Oberhausen	- 335	- 432	71	149,4	75,1	15	2,1	- 248,8	24,8
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	- 148	- 257	15	31,9	16,0	5	0,4	- 112,9	42,8
Recklinghausen	- 289	- 56	313	661,6	332,4	192	8,7	235,9	135,1
Unna	- 154	- 114	- 13	- 26,8	- 13,5	- 5	- 0,4	- 72,9	13,4
Wesel	- 76	- 49	4	7,5	3,8	2	0,1	- 112,8	14,4



Anhang 16: Primärsaldo 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Primärsaldo							Änderung	
	- Saldo der Ein- und Auszahlungen der lfd. Verwaltung - (einschl. Investitionen aber ohne Zinsen etc.)							der Absolutwerte	
	2005	2010	2015					2015 zu 2014	
	Euro je Einwohner		NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der ber. AZ	%	Mio. Euro	
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	31	- 105	- 450	- 950,0	- 477,3	- 6	- 15,9	-2 080,7	- 6,0
Bergkamen	- 329	- 327	59	125,2	62,9	3	2,4	- 945,5	3,2
Bönen	- 223	185	180	380,3	191,0	3	8,1	1 547,4	3,0
Breckerfeld	- 55	- 80	12	24,6	12,4	0	0,7	- 90,1	- 0,9
Castrop-Rauxel	- 321	- 422	160	338,5	170,1	12	6,8	- 359,5	16,4
Datteln	- 248	- 5	309	651,8	327,4	11	12,3	289,9	7,9
Dinslaken	- 161	30	- 178	- 376,7	- 189,3	- 12	- 6,6	36,2	- 3,2
Dorsten	- 129	- 101	374	790,6	397,2	28	15,4	75,8	12,2
Ennepetal	244	- 409	- 437	- 922,3	- 463,4	- 13	- 11,7	14,3	- 1,6
Fröndenberg/Ruhr	- 103	- 13	- 19	- 40,9	- 20,5	- 0	- 1,1	- 75,2	1,2
Gevelsberg	- 4	- 338	41	87,6	44,0	1	1,7	- 139,4	4,6
Gladbeck	- 159	- 392	- 0	- 0,8	- 0,4	- 0	- 0,0	- 98,5	1,9
Haltern am See	- 302	- 259	169	356,5	179,1	6	7,5	102,7	3,2
Hamminkeln	24	153	134	283,8	142,6	4	9,6	-1 329,7	3,9
Hattingen	- 43	- 167	130	274,9	138,1	7	5,7	- 241,8	12,1
Herdecke	- 236	- 192	96	203,3	102,2	2	4,9	- 119,4	13,4
Herten	- 332	- 484	268	566,6	284,7	16	10,3	5 976,5	16,0
Holzwickede	99	25	342	721,8	362,6	6	16,9	216,5	3,9
Hünxe	- 43	486	270	570,9	286,8	4	15,2	- 29,9	- 1,6
Kamen	- 257	- 351	- 27	- 56,1	- 28,2	- 1	- 1,1	- 87,2	7,8
Kamp-Lintfort	72	- 58	- 94	- 199,1	- 100,0	- 4	- 3,4	- 47,2	3,1
Lünen	- 92	- 99	- 412	- 870,6	- 437,4	- 35	- 15,9	309,2	- 26,5
Marl	- 260	248	289	611,5	307,2	24	12,1	122,2	13,3
Moers	- 43	- 156	130	275,1	138,2	13	6,0	1 693,3	12,7
Neukirchen-Vluyn	- 184	5	- 28	- 58,8	- 29,6	- 1	- 1,3	- 87,3	5,2
Oer-Erkenschwick	- 79	- 208	193	407,7	204,8	6	8,8	666,9	5,2
Recklinghausen	- 202	- 100	333	703,0	353,2	38	12,1	236,2	26,6
Rheinberg	- 96	- 252	- 44	- 93,6	- 47,0	- 1	- 1,8	- 174,3	- 3,2
Schermbeck	62	376	244	514,9	258,7	3	14,4	- 4,9	- 0,2
Schwelm	- 193	- 310	- 10	- 21,0	- 10,6	- 0	- 0,4	- 95,7	6,2
Schwerte	- 53	- 164	61	129,9	65,2	3	2,5	1 877,8	2,7
Selm	- 122	- 60	449	947,9	476,2	11	19,1	196,6	7,6
Sonsbeck	- 22	51	182	384,3	193,1	2	10,2	- 350,5	2,2
Sprockhövel	69	34	182	384,9	193,4	5	8,8	- 491,7	5,7
Unna	- 18	- 56	90	189,2	95,0	5	3,9	- 15,8	- 1,0
Voerde (Niederrhein)	- 102	- 16	- 86	- 181,7	- 91,3	- 3	- 4,4	- 61,5	5,0
Waltrop	- 203	- 96	114	241,1	121,1	3	5,3	15,7	0,4
Werne	- 80	324	- 71	- 149,9	- 75,3	- 2	- 2,9	- 69,9	4,9
Wesel	- 74	212	215	454,9	228,5	13	8,9	19,4	2,1
Wetter (Ruhr)	- 72	- 144	- 214	- 451,2	- 226,7	- 6	- 10,1	- 25,0	2,0
Witten	- 144	- 292	- 177	- 374,4	- 188,1	- 17	- 6,5	79,7	- 7,5
Xanten	- 73	- 229	- 350	- 739,4	- 371,5	- 7	- 16,1	52,9	- 2,6
<i>Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	- 84	- 20	80	168,6	84,7	26	7,6	54,3	9,1
Kreis Recklinghausen (V)	- 63	116	78	164,0	82,4	48	7,1	203,2	32,0
Kreis Unna (V)	- 32	- 14	6	12,3	6,2	2	0,5	- 154,7	6,5
Kreis Wesel (V)	- 12	- 45	- 6	- 13,7	- 6,9	- 3	- 0,6	-5 635,5	- 3,0

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

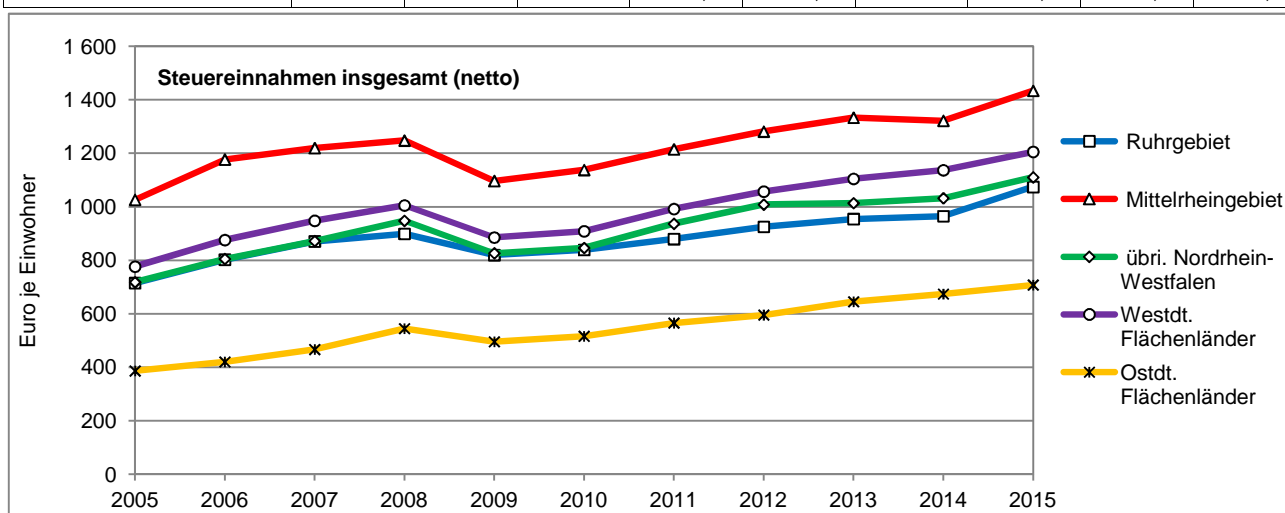
Anhang 17: Allgemeine Deckungsmittel 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Allgemeine Deckungsmittel - Steuern (netto) und allgemeine Zuweisungen -							Änderung der Absolutwerte 2015 zu 2014	
	2005	2010	2015				%	Mio. Euro	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro			in % der ber. AZ
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	1 127	1 405	1 911	111,3	118,0	9 679	55,7	7,6	680,7
kreisfreie Städte	1 217	1 504	2 056	119,8	127,0	6 737	61,4	8,5	526,4
Kreise	965	1 227	1 646	95,9	101,7	2 942	46,3	5,5	154,4
Mittelrheingebiet	1 249	1 431	1 814	105,7	112,0	10 474	53,6	7,7	748,0
Rheinische Städte	1 536	1 668	1 993	116,1	123,1	5 202	57,9	6,1	298,2
Bergische Städte	1 143	1 311	1 989	115,9	122,9	1 221	60,2	11,1	121,9
Kreise	996	1 225	1 589	92,6	98,1	4 052	47,4	8,8	328,0
übr. Nordrhein-Westfalen	974	1 182	1 490	86,8	92,0	10 200	45,4	6,7	637,7
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	1 098	1 295	1 638	95,4	101,2	20 675	49,2	7,2	1 385,7
Nordrhein-Westfalen	1 107	1 327	1 717	100,0	106,0	30 353	51,2	7,3	2 066,4
Landschaftsverbände	29	36	45	2,6	2,8	798	11,6	1,6	12,7
Regionalverband Ruhr	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Nordrhein-Westfalen	1 136	1 363	1 762	102,6	108,8	31 151	47,0	7,2	2 079,1
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	1 045	1 244	1 669	97,3	103,1	105 228	47,3	6,3	6 212,9
Ostdt. Flächenländer	952	1 123	1 366	79,6	84,3	17 079	46,1	0,3	52,2
Flächenländer insgesamt	1 029	1 223	1 619	94,3	100,0	122 307	47,2	5,4	6 265,1
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	1 192	1 419	1 892	110,2	116,9	684	61,3	13,8	82,8
Bottrop	976	1 244	1 684	98,1	104,0	195	57,3	8,0	14,6
Dortmund	1 331	1 605	2 029	118,2	125,3	1 180	58,0	4,2	47,8
Duisburg	1 302	1 586	2 237	130,3	138,2	1 089	70,0	15,3	144,3
Essen	1 286	1 752	2 235	130,2	138,0	1 289	59,6	6,2	75,6
Gelsenkirchen	1 232	1 479	2 116	123,3	130,7	546	62,7	7,1	36,3
Hagen	1 216	1 399	2 100	122,4	129,7	393	63,8	2,3	9,0
Hamm	1 042	1 295	1 809	105,4	111,8	320	57,9	5,8	17,4
Herne	1 044	1 278	1 863	108,6	115,1	289	65,3	5,1	14,1
Mülheim a. d. Ruhr	1 084	1 303	1 826	106,4	112,8	306	53,3	14,9	39,6
Oberhausen	1 081	1 306	2 125	123,8	131,2	445	63,6	11,2	45,0
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	1 023	1 179	1 617	94,2	99,9	523	46,4	7,0	34,4
Recklinghausen	954	1 252	1 777	103,5	109,8	1 091	46,5	4,1	42,7
Unna	954	1 230	1 594	92,9	98,5	625	45,8	3,0	17,9
Wesel	949	1 227	1 535	89,4	94,8	702	46,4	9,2	59,4



Anhang 17: Allgemeine Deckungsmittel 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Allgemeine Deckungsmittel - Steuern (netto) und allgemeine Zuweisungen -							Änderung der Absolutwerte 2015 zu 2014	
	2005	2010	2015				in % der ber. AZ	%	Mio. Euro
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro			
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	757	1 022	1 385	80,7	85,5	17	63,2	- 11,0	- 2,2
Bergkamen	690	1 052	1 606	93,5	99,2	77	62,7	14,2	9,5
Bönen	850	1 355	1 504	87,6	92,9	27	66,4	8,8	2,2
Breckerfeld	918	844	1 034	60,2	63,8	9	55,6	7,0	0,6
Castrop-Rauxel	846	1 142	1 775	103,4	109,6	131	73,3	4,8	6,0
Datteln	828	1 237	1 741	101,5	107,6	60	64,0	10,4	5,7
Dinslaken	867	1 243	1 402	81,7	86,6	94	53,8	10,5	8,9
Dorsten	910	1 175	1 619	94,3	100,0	122	60,3	8,4	9,4
Ennepetal	1 410	1 437	1 719	100,1	106,1	51	61,5	5,9	2,9
Fröndenberg/Ruhr	809	1 025	1 305	76,0	80,6	27	73,2	10,7	2,6
Gevelsberg	916	1 052	1 524	88,8	94,1	47	60,8	8,5	3,7
Gladbeck	1 030	1 172	1 714	99,9	105,9	128	62,8	- 3,4	- 4,6
Haltern am See	796	1 071	1 406	81,9	86,8	53	58,5	8,2	4,0
Hamminkeln	790	991	1 156	67,4	71,4	31	75,8	13,0	3,5
Hattingen	965	1 106	1 575	91,8	97,3	86	66,5	8,2	6,5
Herdecke	797	1 000	1 370	79,8	84,6	31	68,0	25,8	6,3
Herten	776	1 166	1 720	100,2	106,2	104	62,2	- 0,3	- 0,4
Holzwickede	992	1 130	1 619	94,3	100,0	27	70,4	9,0	2,3
Hünxe	727	1 029	1 361	79,3	84,0	18	68,3	16,3	2,6
Kamen	838	958	1 525	88,8	94,2	66	64,1	12,1	7,1
Kamp-Lintfort	1 029	1 216	1 419	82,7	87,6	53	56,2	7,1	3,5
Lünen	991	1 305	1 420	82,7	87,7	121	64,7	- 15,4	- 22,0
Marl	977	1 313	1 962	114,3	121,2	164	75,6	3,8	6,1
Moers	974	1 261	1 689	98,4	104,3	174	75,4	12,4	19,1
Neukirchen-Vluyn	691	1 036	1 247	72,7	77,0	34	62,9	7,8	2,4
Oer-Erkenschwick	826	1 008	1 477	86,1	91,2	46	64,8	4,6	2,0
Recklinghausen	964	1 316	1 911	111,3	118,0	217	64,3	8,6	17,2
Rheinberg	883	946	1 344	78,3	83,0	41	57,8	4,0	1,6
Schermbeck	778	990	1 261	73,5	77,9	17	66,3	18,4	2,6
Schwelm	885	1 031	1 589	92,5	98,1	44	67,3	10,3	4,1
Schwerte	941	1 079	1 653	96,3	102,1	77	67,3	12,1	8,3
Selm	816	1 039	1 596	93,0	98,6	41	58,9	6,1	2,3
Sonsbeck	686	958	1 186	69,1	73,2	10	62,3	27,4	2,2
Sprockhövel	840	1 077	1 449	84,4	89,5	36	65,5	13,4	4,3
Unna	997	1 196	1 676	97,6	103,5	98	68,9	2,9	2,8
Voerde (Niederrhein)	857	1 044	1 305	76,1	80,6	47	67,5	11,8	5,0
Waltrop	799	1 048	1 526	88,9	94,3	44	68,7	5,1	2,2
Werne	916	1 304	1 401	81,6	86,5	42	58,2	11,3	4,3
Wesel	944	1 213	1 614	94,0	99,7	97	63,9	8,3	7,4
Wetter (Ruhr)	876	1 095	1 296	75,5	80,0	36	68,3	7,6	2,5
Witten	978	1 149	1 658	96,6	102,4	159	67,4	- 0,1	- 0,1
Xanten	742	998	1 131	65,9	69,9	24	58,4	17,5	3,6
<i>Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	54	60	71	4,1	4,4	23	6,3	18,2	3,5
Kreis Recklinghausen (V)	51	53	35	2,0	2,2	21	3,0	- 18,5	- 4,9
Kreis Unna (V)	54	75	58	3,4	3,6	23	5,2	- 5,7	- 1,4
Kreis Wesel (V)	68	85	97	5,7	6,0	44	9,1	- 2,3	- 1,0

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 18: Steuereinnahmen insgesamt (netto)* 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Steuereinnahmen insgesamt (netto)*							jährsd. Änderung der Absolutwerte 2015 zu	
	2005	2010	2015				2014	2010	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der allg. DM	%	
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	715	839	1 074	89,1	95,6	5 440	56,2	11,7	3,9
kreisfreie Städte	758	875	1 090	90,4	97,0	3 572	53,0	13,6	3,5
Kreise	638	774	1 046	86,7	93,1	1 868	63,5	8,3	4,6
Mittelrheingebiet	1 026	1 138	1 434	118,9	127,7	8 279	79,0	9,2	4,0
Rheinische Städte	1 272	1 374	1 593	132,2	141,9	4 159	80,0	7,0	2,8
Bergische Städte	891	861	1 196	99,2	106,5	734	60,1	10,7	5,4
Kreise	821	970	1 328	110,1	118,2	3 386	83,6	11,7	5,2
übr. Nordrhein-Westfalen	718	846	1 110	92,1	98,9	7 600	74,5	8,1	4,4
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	857	979	1 258	104,4	112,0	15 879	76,8	8,7	4,2
Nordrhein-Westfalen	815	938	1 206	100,0	107,3	21 319	70,2	9,4	4,1
Landschaftsverbände	-	-	- 1	- 0,1	- 0,1	- 26	- 3,3	21,9	n.i.
Regionalverband Ruhr	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Nordrhein-Westfalen	815	938	1 204	99,9	107,2	21 293	68,4	9,4	4,1
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	776	909	1 206	100,0	107,3	75 995	72,2	6,8	4,8
Ostdt. Flächenländer	386	516	708	58,7	63,0	8 850	51,8	5,2	4,9
Flächenländer insgesamt	708	842	1 123	93,2	100,0	84 845	69,4	6,6	4,8
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	790	806	1 114	92,4	99,2	403	58,9	18,8	4,9
Bottrop	569	716	890	73,8	79,2	103	52,8	11,9	3,5
Dortmund	752	910	1 123	93,2	100,0	653	55,4	6,3	3,6
Duisburg	744	741	1 105	91,7	98,4	538	49,4	24,4	6,8
Essen	909	1 186	1 256	104,2	111,8	725	56,2	8,2	1,0
Gelsenkirchen	669	763	796	66,1	70,9	205	37,6	25,5	0,7
Hagen	857	824	1 153	95,6	102,6	215	54,9	15,2	5,5
Hamm	589	711	889	73,7	79,1	157	49,1	7,0	3,3
Herne	553	579	764	63,3	68,0	118	41,0	6,1	3,6
Mülheim a. d. Ruhr	941	1 150	1 432	118,8	127,5	240	78,4	22,7	3,7
Oberhausen	626	790	1 015	84,2	90,4	213	47,8	11,4	3,9
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	808	886	1 216	100,8	108,2	393	75,2	8,1	4,9
Recklinghausen	568	700	976	81,0	86,9	599	54,9	7,0	5,2
Unna	611	777	1 038	86,1	92,4	407	65,1	5,1	4,0
Wesel	634	790	1 025	85,0	91,3	469	66,8	13,2	4,0



Anhang 18: Steuereinnahmen insgesamt (netto)* 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2015 zu		durchschnittliches Steueraufkommen (netto)		Steuern insgesamt (netto)	Anteile der Steuerarten an Steuern insgesamt 2015			
	2010	2005	2010/2015		2015	GSt B	Gew.-St	GA EKSt	GA USt
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	in % der ber. EZ	%			
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	4,2	3,8	939	87,6	31,3	19,6	35,4	36,9	5,4
kreisfreie Städte	3,7	3,4	954	88,9	32,6	19,8	36,5	35,0	5,8
Kreise	5,1	4,6	914	85,2	29,4	19,2	33,5	40,5	4,7
Mittelrheingebiet	3,9	3,1	1 287	120,0	42,4	14,4	44,5	34,4	5,2
Rheinische Städte	2,5	2,1	1 491	139,0	46,3	14,1	47,7	30,8	6,2
Bergische Städte	5,6	2,7	1 077	100,4	36,2	18,9	38,3	34,9	5,5
Kreise	5,4	4,5	1 132	105,6	39,6	13,8	42,0	38,6	4,0
übr. Nordrhein-Westfalen	4,6	4,0	991	92,4	33,9	14,7	41,6	36,4	5,3
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	4,3	3,6	1 126	105,0	37,8	14,6	43,1	35,3	5,3
Nordrhein-Westfalen	4,3	3,6	1 073	100,0	35,9	15,8	41,2	35,7	5,3
Landschaftsverbände	n.i.	n.i.	- 1	- 0,1	- 0,4	-	100,0	-	-
Regionalverband Ruhr	n.i.	n.i.	-	-	-	-	-	-	-
Nordrhein-Westfalen	4,2	3,6	1 071	99,9	32,1	15,9	41,1	35,8	5,3
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	4,8	4,1	1 067	99,5	34,2	13,3	41,3	38,6	4,9
Ostdt. Flächenländer	5,4	5,7	617	57,5	23,9	15,2	40,0	36,2	6,5
Flächenländer insgesamt	4,9	4,3	992	92,5	32,7	13,5	41,1	38,3	5,1
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	5,5	3,2	938	87,4	36,1	21,4	32,7	38,0	5,4
Bottrop	3,7	4,1	783	73,0	30,3	18,4	28,6	45,3	5,3
Dortmund	3,6	3,7	1 007	93,9	32,1	18,0	38,9	33,8	5,7
Duisburg	6,9	3,7	895	83,5	34,6	24,2	35,4	31,5	5,4
Essen	1,0	3,0	1 155	107,7	33,5	18,2	40,1	33,4	6,4
Gelsenkirchen	0,7	1,6	706	65,9	23,6	18,1	32,7	38,6	7,0
Hagen	5,8	2,7	1 002	93,4	35,0	22,3	36,6	32,2	5,8
Hamm	3,8	3,8	802	74,8	28,4	20,1	34,8	36,9	5,7
Herne	4,7	3,0	688	64,1	26,8	17,8	27,0	43,7	6,7
Mülheim a. d. Ruhr	3,7	3,9	1 194	111,4	41,8	17,2	42,1	33,7	5,1
Oberhausen	4,3	4,5	914	85,3	30,4	19,7	33,7	37,5	5,5
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	5,4	3,8	1 088	101,4	34,8	17,4	36,8	39,1	5,0
Recklinghausen	5,7	5,0	837	78,0	25,5	20,5	31,7	40,9	4,4
Unna	4,9	4,9	923	86,1	29,8	20,6	33,7	38,5	5,0
Wesel	4,4	4,5	886	82,6	31,0	17,6	32,7	42,8	4,4

Erläuterung:

* Bei den Steuereinnahmen (netto) sowie bei der Gewerbesteuer (vgl. Anh. 20) weisen die Landschaftsverbände und die Kreisverwaltungen negative Steuereinnahmen auf. Dies resultiert daraus, dass neben der Gewerbesteuer (Konto 7341) auch die erhöhte Gewerbesteuerumlage zur Finanzierung der Deutschen Einheit (Konto 7342) mit in Abzug gebracht wird und durch die neue Abrechnung der Einheitslasten nunmehr auch die Gemeindeverbände hier Beiträge leisten und auf diesem Konto verbuchen.

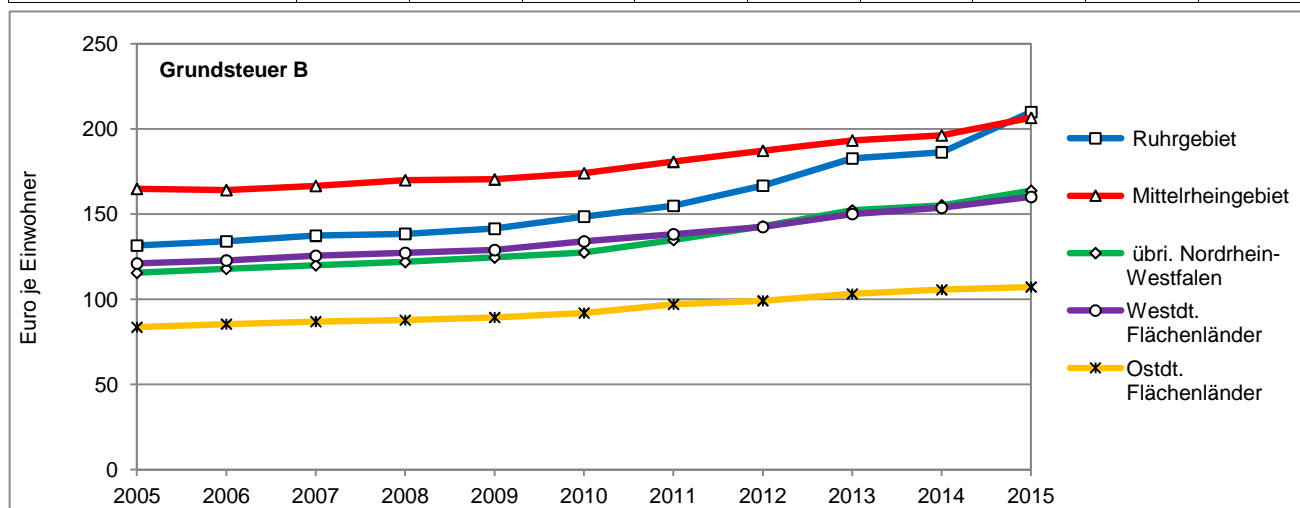
Anhang 18: Steuereinnahmen insgesamt (netto)* 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Steuereinnahmen insgesamt (netto)*							jahresd. Änderung der Absolutwerte 2015 zu	
	2005	2010	2015				2014	2010	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der allg. DM	%	
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	578	968	1 339	111,1	119,3	17	96,7	- 13,9	5,3
Bergkamen	412	576	825	68,4	73,4	39	51,4	26,7	5,0
Bönen	676	1 297	974	80,8	86,7	18	64,8	10,7	- 5,2
Breckerfeld	865	680	912	75,7	81,2	8	88,2	6,4	4,4
Castrop-Rauxel	455	584	800	66,3	71,2	59	45,0	3,0	5,0
Datteln	537	797	952	79,0	84,8	33	54,7	13,8	2,4
Dinslaken	572	881	928	76,9	82,6	62	66,2	15,2	0,2
Dorsten	576	712	958	79,5	85,3	72	59,2	5,1	4,7
Ennepetal	1 338	1 300	1 651	137,0	147,0	49	96,1	5,4	3,5
Fröndenberg/Ruhr	504	658	875	72,6	77,9	18	67,0	8,4	3,8
Gevelsberg	756	845	1 185	98,3	105,5	37	77,8	9,3	5,5
Gladbeck	666	654	798	66,2	71,0	59	46,5	- 8,6	3,2
Haltern am See	612	737	1 064	88,3	94,8	40	75,7	8,8	6,2
Hamminkeln	663	724	985	81,7	87,7	26	85,2	18,7	4,5
Hattingen	708	774	1 040	86,2	92,6	57	66,0	7,8	4,7
Herdecke	748	866	1 275	105,7	113,5	29	93,0	24,5	5,1
Herten	497	678	806	66,9	71,8	49	46,9	- 1,9	2,5
Holzwickede	828	1 008	1 474	122,3	131,3	25	91,1	3,5	6,1
Hünxe	589	787	1 297	107,6	115,5	18	95,3	17,2	8,6
Kamen	572	628	953	79,1	84,9	41	62,5	16,7	6,7
Kamp-Lintfort	587	676	818	67,8	72,8	30	57,7	8,4	2,6
Lünen	534	783	900	74,7	80,2	77	63,4	- 20,8	1,8
Marl	693	871	1 552	128,8	138,2	130	79,1	17,0	9,2
Moers	666	778	1 111	92,2	98,9	115	65,8	20,8	5,6
Neukirchen-Vluyn	427	707	926	76,8	82,4	25	74,2	9,4	4,2
Oer-Erkenschwick	445	503	695	57,7	61,9	22	47,1	6,3	6,0
Recklinghausen	571	733	974	80,8	86,7	111	51,0	11,6	4,1
Rheinberg	695	902	1 281	106,2	114,0	39	95,3	10,3	5,5
Schermbeck	591	688	976	80,9	86,9	13	77,4	13,2	5,7
Schwelm	789	815	1 210	100,3	107,7	34	76,1	1,5	6,3
Schwerte	729	815	1 216	100,8	108,2	56	73,5	12,2	6,2
Selm	488	573	889	73,7	79,2	23	55,7	7,6	6,6
Sonsbeck	453	786	1 033	85,7	92,0	9	87,1	16,5	4,7
Sprockhövel	789	933	1 371	113,7	122,1	34	94,6	18,8	6,2
Unna	705	785	1 237	102,6	110,2	73	73,8	9,8	5,6
Voerde (Niederrhein)	634	750	884	73,3	78,7	32	67,7	17,5	2,1
Waltrop	460	533	881	73,0	78,4	26	57,7	6,6	8,4
Werne	865	1 061	1 292	107,1	115,0	39	92,2	23,9	3,3
Wesel	836	849	1 100	91,3	98,0	66	68,2	8,2	4,2
Wetter (Ruhr)	793	1 005	1 231	102,1	109,6	34	95,0	7,8	3,0
Witten	734	831	1 174	97,4	104,6	113	70,8	5,2	5,5
Xanten	475	641	842	69,8	74,9	18	74,4	14,4	4,5
<i>Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	0	0	- 4	- 0,3	- 0,3	- 1	- 5,3	40,2	n.i.
Kreis Recklinghausen (V)	0	0	- 2	- 0,1	- 0,2	- 1	- 4,8	28,1	n.i.
Kreis Unna (V)	0	0	- 2	- 0,2	- 0,2	- 1	- 3,9	20,5	n.i.
Kreis Wesel (V)	1	0	- 3	- 0,2	- 0,2	- 1	- 2,8	28,4	n.i.

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

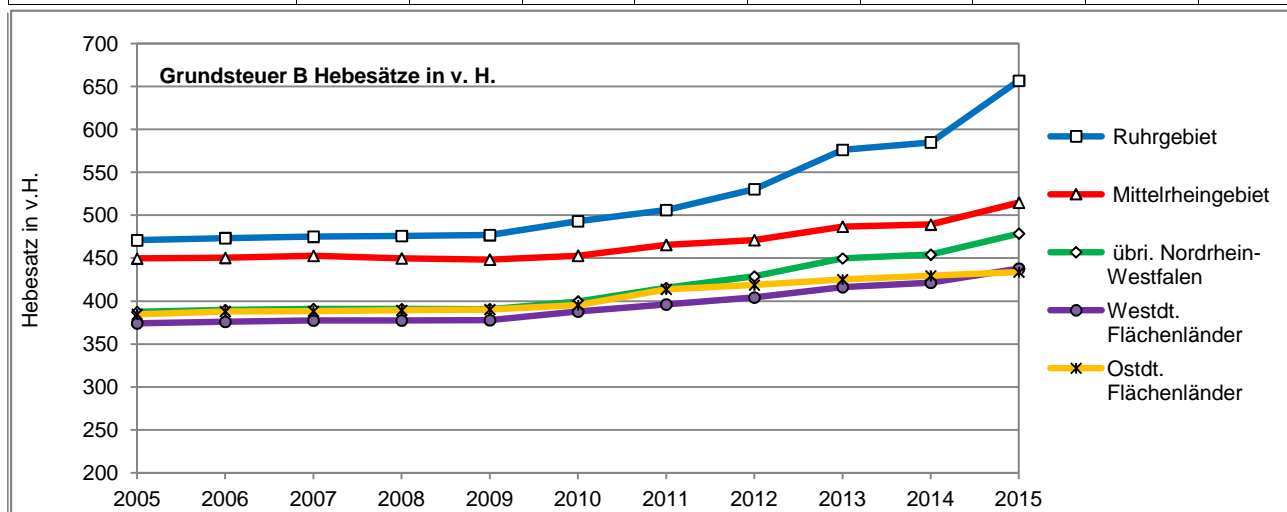
Anhang 18: Steuereinnahmen insgesamt (netto)* 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2015 zu		durchschnittliches Steueraufkommen (netto)		Steuern insgesamt (netto) 2015	Anteile der Steuerarten an Steuern insgesamt 2015			
	2010	2005	2010/2015			GSt B	Gew.-St	GA EKSt	GA USt
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	in % der ber. EZ				
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	5,6	7,9	1 312	122,4	61,2	10,5	46,3	37,5	4,2
Bergkamen	6,2	6,5	703	65,5	32,2	22,6	28,9	39,5	5,4
Bönen	- 4,7	3,4	995	92,7	43,0	30,3	26,1	34,3	6,7
Breckerfeld	5,0	0,5	811	75,6	49,0	14,6	24,9	55,2	3,3
Castrop-Rauxel	5,4	5,3	696	64,9	33,0	20,3	25,2	48,1	3,8
Datteln	3,0	5,3	779	72,6	35,0	25,5	28,2	38,9	4,7
Dinslaken	0,9	4,5	818	76,3	35,6	16,4	25,4	51,2	4,4
Dorsten	5,1	4,7	821	76,6	35,7	24,4	23,9	44,8	4,0
Ennepetal	4,1	1,9	1 591	148,3	59,1	10,8	53,3	29,0	6,1
Fröndenberg/Ruhr	4,9	5,2	760	70,8	49,1	15,8	25,2	53,4	3,7
Gevelsberg	5,8	4,2	1 026	95,6	47,3	13,7	40,0	38,6	4,8
Gladbeck	3,4	1,7	762	71,1	29,2	21,1	25,3	44,8	4,9
Haltern am See	6,3	5,2	906	84,5	44,3	25,5	21,5	48,1	3,0
Hamminkeln	5,3	3,7	826	77,1	64,6	22,1	26,6	44,4	4,1
Hattingen	5,0	3,6	916	85,4	43,9	19,6	29,4	44,8	4,0
Herdecke	6,7	5,0	1 084	101,1	63,3	20,0	29,8	45,1	4,2
Herten	2,9	4,5	741	69,1	29,2	24,6	21,8	44,8	5,8
Holzwickede	6,5	5,4	1 316	122,7	64,1	13,3	47,6	32,4	5,3
Hünxe	8,7	7,4	996	92,9	65,1	16,9	37,3	41,3	2,6
Kamen	7,2	4,8	812	75,8	40,1	19,1	33,7	41,0	4,5
Kamp-Lintfort	3,2	3,1	758	70,7	32,4	15,5	34,3	39,9	6,4
Lünen	2,3	4,9	963	89,8	41,0	22,6	32,7	36,6	5,6
Marl	10,1	7,6	1 238	115,4	59,8	12,9	55,0	25,7	4,6
Moers	6,1	4,8	923	86,0	49,6	21,4	32,5	39,6	4,3
Neukirchen-Vluyn	4,6	7,3	805	75,0	46,7	16,7	27,9	48,6	4,0
Oer-Erkenschwick	5,5	4,1	595	55,5	30,5	25,8	19,0	49,6	3,3
Recklinghausen	4,8	5,0	838	78,1	32,8	19,9	30,6	42,4	4,9
Rheinberg	6,0	5,7	1 134	105,7	55,1	13,3	41,8	39,5	3,3
Schermbeck	6,0	4,7	828	77,2	51,3	15,6	26,9	50,5	3,8
Schwelm	6,8	4,0	1 127	105,1	51,3	15,3	40,9	36,7	5,2
Schwerte	6,9	4,8	1 016	94,7	49,5	19,2	34,9	40,2	4,5
Selm	7,6	5,6	750	69,9	32,8	25,1	24,3	44,5	3,0
Sonsbeck	4,7	7,8	871	81,2	54,3	13,5	42,1	39,2	3,2
Sprockhövel	6,6	5,1	1 180	110,0	62,0	18,1	34,7	42,2	3,9
Unna	7,9	5,2	1 013	94,5	50,8	22,7	33,8	36,2	5,5
Voerde (Niederrhein)	2,8	3,1	780	72,7	45,7	21,8	23,8	48,0	4,5
Waltrop	8,7	6,1	714	66,6	39,6	22,3	22,9	48,8	3,4
Werne	3,3	3,7	1 032	96,2	53,7	14,0	44,7	34,6	4,9
Wesel	4,4	2,5	950	88,5	43,6	14,9	40,7	36,8	5,6
Wetter (Ruhr)	3,4	4,1	1 133	105,6	64,8	14,4	38,3	40,4	6,0
Witten	5,9	4,4	1 035	96,5	47,7	20,9	34,5	37,0	5,3
Xanten	4,6	5,3	731	68,1	43,5	17,9	26,1	48,8	3,0
<i>Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	n.i.	- 222,6	- 2	- 0,2	- 0,3	-	100,0	-	-
Kreis Recklinghausen (V)	n.i.	- 221,4	- 1	- 0,1	- 0,1	-	100,0	-	-
Kreis Unna (V)	n.i.	- 222,7	- 2	- 0,2	- 0,2	-	100,0	-	-
Kreis Wesel (V)	n.i.	- 216,8	- 2	- 0,2	- 0,3	-	100,0	-	-

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 19: Grundsteuer B 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Grundsteuer B							jährsd. Änderung der Absolutwerte 2015 zu	
	2005	2010	2015				2014	2010	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der Steuern	%	
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	132	149	210	110,0	138,8	1 064	19,6	13,1	5,6
kreisfreie Städte	142	159	215	112,7	142,3	706	19,8	12,1	5,0
Kreise	112	130	200	104,8	132,3	358	19,2	15,0	6,9
Mittelrheingebiet	165	174	207	108,2	136,5	1 193	14,4	6,0	2,9
Rheinische Städte	198	204	225	117,5	148,3	586	14,1	5,1	2,0
Bergische Städte	155	165	226	118,2	149,1	138	18,9	6,9	5,1
Kreise	135	147	184	96,2	121,4	469	13,8	6,9	3,6
übri. Nordrhein-Westfalen	116	127	164	85,7	108,2	1 121	14,7	6,1	4,1
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	138	149	183	96,0	121,2	2 314	14,6	6,1	3,5
Nordrhein-Westfalen	136	149	191	100,0	126,2	3 378	15,8	8,2	4,1
Landschaftsverbände	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Regionalverband Ruhr	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Nordrhein-Westfalen	136	149	191	100,0	126,2	3 378	15,9	8,2	4,1
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	121	134	160	83,8	105,8	10 092	13,3	4,9	3,0
Ostdt. Flächenländer	84	92	107	56,1	70,8	1 341	15,2	1,7	2,1
Flächenländer insgesamt	114	127	151	79,2	100,0	11 433	13,5	4,5	2,9
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	157	168	238	124,7	157,4	86	21,4	6,3	5,3
Bottrop	128	141	164	85,7	108,1	19	18,4	1,5	2,4
Dortmund	141	152	202	105,8	133,5	117	18,0	11,6	4,9
Duisburg	133	150	267	140,0	176,7	130	24,2	25,1	10,0
Essen	159	193	229	119,8	151,2	132	18,2	15,6	2,9
Gelsenkirchen	129	136	144	75,5	95,2	37	18,1	1,4	0,9
Hagen	153	164	256	134,3	169,5	48	22,3	1,1	7,5
Hamm	121	142	178	93,3	117,8	32	20,1	18,7	3,4
Herne	102	110	136	71,3	90,0	21	17,8	- 0,0	2,5
Mülheim a. d. Ruhr	171	186	246	128,7	162,5	41	17,2	14,6	4,8
Oberhausen	139	155	200	104,7	132,2	42	19,7	9,0	4,0
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	125	145	211	110,5	139,5	68	17,4	18,3	5,9
Recklinghausen	111	123	200	104,8	132,2	123	20,5	8,5	8,0
Unna	106	126	214	112,1	141,5	84	20,6	15,3	8,3
Wesel	111	132	181	94,6	119,4	83	17,6	23,0	4,9



Anhang 19: Grundsteuer B 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2015 zu		durchschnittliches Aufkommen der Grundsteuer B		Grundsteuer B	Grundsteuer B Hebesatz		Grundsteuer B Grundbetrag	
	2010	2005	2010/2015		2015	2010	2015	2010/2015	
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	in % der ber. EZ	v.H.		Euro je Einwohner	NW = 100
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	5,9	4,3	175	103,8	6,1	493	657	31	90,6
kreisfreie Städte	5,2	3,8	183	108,9	6,4	521	666	31	90,9
Kreise	7,5	5,4	159	94,6	5,6	444	639	31	90,0
Mittelrheingebiet	2,9	2,1	190	112,6	6,1	453	515	39	113,6
Rheinische Städte	1,6	1,1	213	126,3	6,5	483	520	43	122,8
Bergische Städte	5,3	3,5	197	116,9	6,8	490	642	35	100,2
Kreise	3,8	2,8	165	97,8	5,5	410	481	37	107,4
übr. Nordrhein-Westfalen	4,3	3,2	146	86,7	5,0	400	479	33	95,7
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	3,6	2,6	166	98,5	5,5	426	497	36	103,8
Nordrhein-Westfalen	4,3	3,1	169	100,0	5,7	444	538	35	100,0
<i>Landschaftsverbände</i>									
Regionalverband Ruhr	n.i.	n.i.	-	-	-	-	-	-	-
Nordrhein-Westfalen	4,3	3,1	169	100,0	5,1	444	538	35	100,0
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	3,0	2,6	146	86,9	4,5	388	438	36	102,9
Ostdt. Flächenländer	2,6	2,3	101	59,7	3,6	395	434	24	69,2
Flächenländer insgesamt	3,0	2,6	139	82,3	4,4	389	437	34	97,2
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	6,0	3,8	203	120,7	7,7	525	645	36	102,5
Bottrop	2,6	2,3	156	92,4	5,6	530	590	27	77,8
Dortmund	4,8	3,3	174	103,4	5,8	480	610	32	93,8
Duisburg	10,1	6,6	199	118,1	8,4	500	855	30	87,0
Essen	2,9	3,3	204	120,8	6,1	590	670	33	96,6
Gelsenkirchen	1,0	1,0	140	82,8	4,3	530	545	26	75,1
Hagen	7,8	4,8	214	127,1	7,8	495	750	33	96,5
Hamm	3,9	3,6	152	90,1	5,7	500	600	29	84,6
Herne	3,6	2,7	127	75,2	4,8	500	560	24	68,3
Mülheim a. d. Ruhr	4,8	3,4	208	123,3	7,2	500	640	37	107,3
Oberhausen	4,3	3,3	175	104,1	6,0	530	640	30	86,7
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	6,4	4,9	171	101,4	6,0	452	614	33	96,5
Recklinghausen	8,5	5,5	160	94,8	5,2	467	712	30	86,1
Unna	9,2	6,6	165	97,6	6,2	448	691	30	86,0
Wesel	5,4	4,6	146	86,8	5,5	405	535	33	94,1



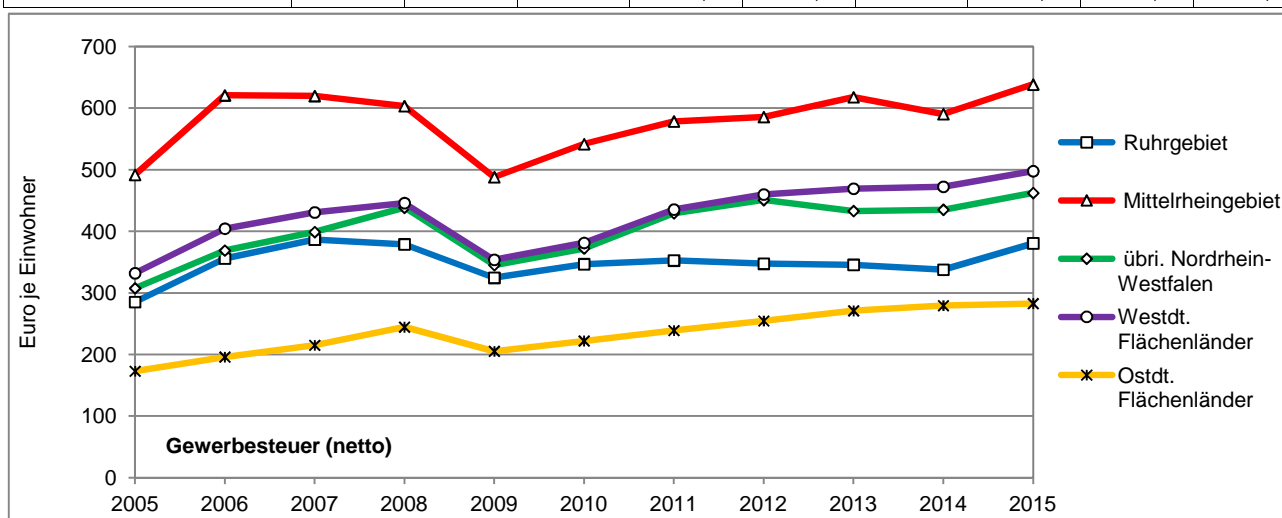
Anhang 19: Grundsteuer B 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Grundsteuer B							jährsd. Änderung der Absolutwerte 2015 zu	
	2005	2010	2015				2014	2010	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der Steuern	%	
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	111	131	141	73,9	93,3	2	10,5	2,5	1,0
Bergkamen	95	109	187	97,7	123,3	9	22,6	47,6	8,2
Bönen	113	132	296	154,7	195,3	5	30,3	35,2	13,7
Breckerfeld	92	109	133	69,8	88,1	1	14,6	- 0,3	2,7
Castrop-Rauxel	92	100	162	84,9	107,1	12	20,3	0,9	8,0
Datteln	112	120	242	126,9	160,2	8	25,5	30,3	11,7
Dinslaken	109	115	153	79,9	100,8	10	16,4	7,5	4,2
Dorsten	116	128	234	122,4	154,5	18	24,4	1,2	10,2
Ennepetal	122	133	179	93,7	118,3	5	10,8	2,0	4,5
Fröndenberg/Ruhr	95	117	138	72,4	91,4	3	15,8	0,4	1,8
Gevelsberg	113	139	163	85,3	107,7	5	13,7	0,4	2,5
Gladbeck	95	102	169	88,3	111,5	13	21,1	0,4	8,6
Halterm am See	126	135	272	142,3	179,6	10	25,5	2,8	12,3
Hamminkeln	105	112	218	114,2	144,1	6	22,1	59,4	10,9
Hattingen	114	144	203	106,5	134,4	11	19,6	22,1	5,6
Herdecke	129	164	255	133,7	168,7	6	20,0	40,1	6,0
Herten	105	120	199	104,0	131,3	12	24,6	45,1	8,2
Holzwickede	116	138	197	103,0	130,0	3	13,3	0,8	5,7
Hünxe	125	115	220	114,9	145,0	3	16,9	15,3	11,2
Kamen	116	121	182	95,1	120,1	8	19,1	0,2	6,4
Kamp-Lintfort	87	114	127	66,6	84,0	5	15,5	4,8	1,2
Lünen	102	120	203	106,3	134,2	17	22,6	28,4	8,6
Marl	126	148	201	105,1	132,7	17	12,9	0,7	4,4
Moers	116	163	238	124,5	157,1	25	21,4	52,3	6,0
Neukirchen-Vluyn	103	115	154	80,7	101,9	4	16,7	12,2	4,6
Oer-Erkenschwick	97	103	179	93,9	118,5	6	25,8	17,4	10,1
Recklinghausen	123	136	194	101,3	127,9	22	19,9	11,7	5,4
Rheinberg	93	135	170	88,8	112,1	5	13,3	18,2	3,3
Schermbeck	118	138	153	79,9	100,8	2	15,6	3,1	1,4
Schwelm	108	131	185	96,8	122,2	5	15,3	25,2	5,4
Schwerte	100	137	233	122,2	154,2	11	19,2	18,1	8,5
Selm	88	101	223	117,0	147,7	6	25,1	3,8	13,1
Sonsbeck	99	120	139	72,9	92,0	1	13,5	1,5	2,5
Sprockhövel	113	134	249	130,2	164,4	6	18,1	58,4	10,4
Unna	118	146	281	147,0	185,5	17	22,7	- 0,1	9,2
Voerde (Niederrhein)	114	120	193	101,0	127,5	7	21,8	33,5	7,6
Waltrop	102	114	196	102,8	129,7	6	22,3	1,0	9,1
Werne	117	134	181	95,0	119,9	5	14,0	26,6	5,1
Wesel	129	142	164	85,7	108,1	10	14,9	4,3	2,1
Wetter (Ruhr)	122	144	177	92,8	117,2	5	14,4	1,4	3,1
Witten	146	158	245	128,4	162,0	24	20,9	16,6	7,2
Xanten	108	116	151	79,1	99,8	3	17,9	1,5	4,4
<i>Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Kreis Recklinghausen (V)	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Kreis Unna (V)	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Kreis Wesel (V)	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

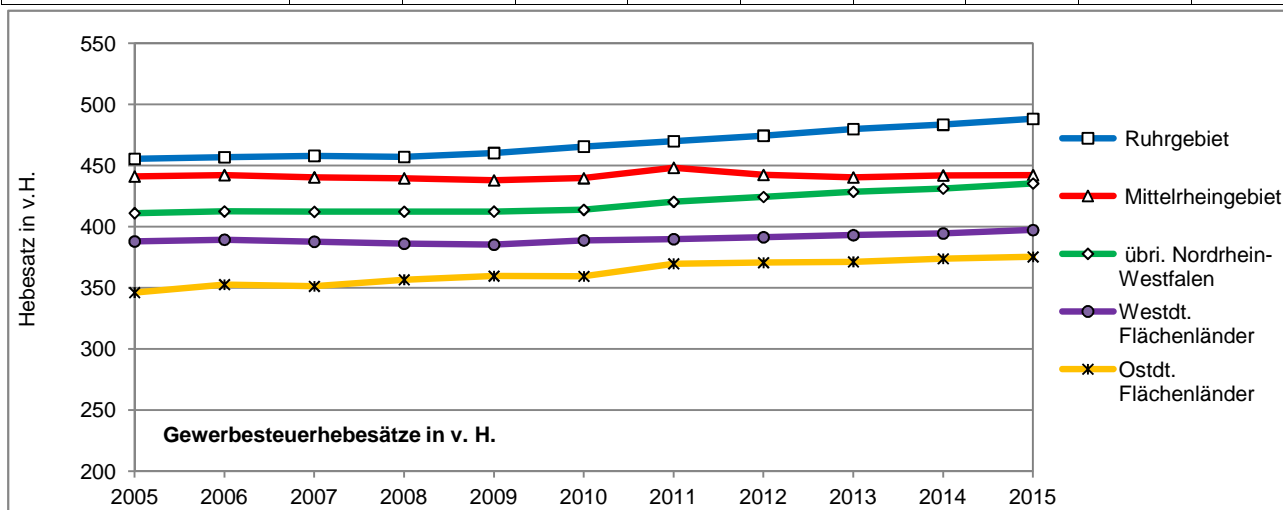
Anhang 19: Grundsteuer B 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2015 zu		durchschnittliches Aufkommen der Grundsteuer B		Grund- steuer B	Grundsteuer B Hebesatz		Grundsteuer B Grundbetrag	
	2010	2005	2010/2015		2015	2010	2015	2010/2015	
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	in % der ber. EZ	v.H.		Euro je Einwohner	NW = 100
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	1,2	2,2	136	80,8	6,4	416	416	32	93,1
Bergkamen	9,3	6,4	129	76,3	7,3	435	670	27	77,9
Bönen	14,4	9,1	190	113,0	13,0	430	790	33	96,2
Breckerfeld	3,4	3,4	129	76,4	7,2	385	430	30	86,8
Castrop-Rauxel	8,5	5,3	139	82,5	6,7	410	625	26	75,7
Datteln	12,4	7,3	159	94,2	8,9	425	825	29	83,7
Dinslaken	4,9	3,1	130	77,2	5,9	417	480	32	92,7
Dorsten	10,6	6,6	187	110,8	8,7	450	780	29	83,3
Ennepetal	5,1	3,5	161	95,7	6,4	381	470	37	106,2
Fröndenberg/Ruhr	2,8	3,5	130	77,3	7,8	420	450	29	85,1
Gevelsberg	2,7	3,4	155	91,8	6,5	435	495	32	93,6
Gladbeck	8,8	5,4	139	82,7	6,2	440	690	24	68,4
Haltern am See	12,4	7,2	203	120,5	11,3	430	825	32	91,5
Hamminkeln	11,7	6,9	146	86,4	14,3	381	650	31	90,0
Hattingen	6,0	5,4	168	99,6	8,6	500	660	30	86,8
Herdecke	7,6	6,4	189	112,3	12,7	490	685	36	104,8
Herten	8,8	6,0	144	85,3	7,2	500	795	48	139,2
Holzwickede	6,1	5,0	168	99,8	8,6	415	560	34	96,9
Hünxe	11,4	5,3	156	92,3	11,0	400	550	34	98,4
Kamen	7,0	4,1	156	92,3	7,6	410	580	30	87,9
Kamp-Lintfort	1,9	3,5	121	71,6	5,0	410	436	29	83,3
Lünen	9,2	6,4	153	90,5	9,3	499	760	26	74,4
Marl	5,3	4,3	176	104,5	7,7	530	660	29	84,9
Moers	6,5	6,7	172	102,1	10,6	410	740	33	96,0
Neukirchen-Vluyn	5,1	3,7	130	77,2	7,8	401	460	30	87,3
Oer-Erkenschwick	9,6	5,8	134	79,4	7,9	440	750	24	70,1
Recklinghausen	6,1	4,2	160	94,7	6,5	475	650	29	83,9
Rheinberg	3,8	5,6	143	85,0	7,3	381	435	35	100,3
Schermbeck	1,7	2,4	145	86,2	8,0	435	435	33	94,6
Schwelm	5,9	5,0	148	87,9	7,8	435	580	31	90,7
Schwerte	9,2	8,0	174	103,4	9,5	480	730	31	88,2
Selm	14,1	8,9	178	105,6	8,2	430	825	25	72,2
Sonsbeck	2,5	3,2	131	77,7	7,3	381	413	32	91,7
Sprockhövel	10,8	7,4	166	98,5	11,2	420	730	33	94,8
Unna	11,5	8,2	216	128,1	11,5	450	762	35	101,1
Voerde (Niederrhein)	8,3	4,9	144	85,5	10,0	410	600	30	87,6
Waltrop	9,5	6,2	154	91,3	8,8	450	700	27	78,5
Werne	5,1	4,0	147	87,3	7,5	415	565	34	96,7
Wesel	2,3	2,2	152	90,4	6,5	410	423	36	104,5
Wetter (Ruhr)	3,5	3,5	160	95,2	9,3	435	490	34	99,0
Witten	7,7	4,8	191	113,5	10,0	470	690	35	100,4
Xanten	4,5	3,1	136	80,9	7,8	380	450	32	91,8
<i>Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	n.i.	n.i.	-	-	-	-	-	-	-
Kreis Recklinghausen (V)	n.i.	n.i.	-	-	-	-	-	-	-
Kreis Unna (V)	n.i.	n.i.	-	-	-	-	-	-	-
Kreis Wesel (V)	n.i.	n.i.	-	-	-	-	-	-	-

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 20: Gewerbesteuer (netto)* 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Gewerbesteuer (netto)*							jährsd. Änderung der Absolutwerte 2015 zu	
	2005	2010	2015				2014	2010	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der Steuern	%	
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	285	347	381	76,7	82,4	1 927	35,4	13,1	1,2
kreisfreie Städte	314	374	397	80,0	86,0	1 302	36,5	19,5	0,8
Kreise	234	297	350	70,5	75,7	625	33,5	1,7	2,2
Mittelrheingebiet	492	542	638	128,6	138,2	3 687	44,5	8,9	2,8
Rheinische Städte	687	735	760	153,1	164,5	1 984	47,7	3,4	0,9
Bergische Städte	390	310	459	92,4	99,3	281	38,3	19,0	6,5
Kreise	328	406	557	112,3	120,6	1 421	42,0	15,4	5,2
übr. Nordrhein-Westfalen	308	372	462	93,1	100,0	3 165	41,6	6,8	3,5
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	391	449	543	109,4	117,5	6 851	43,1	7,9	3,1
Nordrhein-Westfalen	360	420	496	100,0	107,4	8 778	41,2	9,0	2,7
Landschaftsverbände	-	-	- 1	- 0,3	- 0,3	- 26	100,0	21,9	n.i.
Regionalverband Ruhr	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Nordrhein-Westfalen	360	420	495	99,7	107,1	8 752	41,1	9,0	2,6
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	332	381	498	100,3	107,7	31 373	41,3	6,1	4,6
Ostdt. Flächenländer	173	222	283	57,0	61,2	3 537	40,0	1,4	3,6
Flächenländer insgesamt	304	354	462	93,1	100,0	34 910	41,1	5,6	4,5
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	315	269	364	73,4	78,9	132	32,7	49,0	4,5
Bottrop	166	249	254	51,2	55,0	30	28,6	16,2	0,2
Dortmund	300	426	437	88,0	94,6	254	38,9	3,8	0,5
Duisburg	335	266	392	78,9	84,7	191	35,4	45,0	6,6
Essen	404	608	504	101,4	109,0	291	40,1	2,1	- 3,0
Gelsenkirchen	283	336	260	52,4	56,3	67	32,7	92,3	- 4,2
Hagen	392	308	422	85,1	91,4	79	36,6	39,0	5,2
Hamm	222	289	310	62,4	67,0	55	34,8	- 3,7	0,7
Herne	200	175	206	41,5	44,6	32	27,0	1,4	1,7
Mülheim a. d. Ruhr	404	554	603	121,5	130,5	101	42,1	43,2	1,4
Oberhausen	207	302	342	68,8	73,9	72	33,7	11,0	1,7
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	343	345	447	90,0	96,7	144	36,8	3,2	3,9
Recklinghausen	179	252	309	62,3	66,9	190	31,7	0,2	3,0
Unna	228	325	350	70,6	75,8	137	33,7	- 6,2	0,4
Wesel	233	299	335	67,5	72,5	153	32,7	10,8	1,5



Anhang 20: Gewerbesteuer (netto)* 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2015 zu		durchschnittliches Gewerbesteuer-aufkommen (netto)		Gewerbesteuer (netto) 2015	Gewerbesteuer-hebesatz		Gewerbesteuer-grundbetrag	
	2010	2005	2010/2015			2010	2015	2010/2015	
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	in % der ber. EZ	v.H.		Euro je Einwohner	NW = 100
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	1,6	2,7	352	76,4	11,1	466	488	86	72,1
kreisfreie Städte	1,0	2,2	361	78,4	11,9	474	493	88	73,1
Kreise	2,8	3,7	336	72,9	9,8	446	479	84	70,2
Mittelrheingebiet	2,8	2,4	592	128,6	18,9	440	442	153	127,6
Rheinische Städte	0,6	0,9	758	164,7	22,1	447	463	191	159,9
Bergische Städte	6,8	1,5	425	92,3	13,9	444	486	101	84,3
Kreise	5,4	5,0	465	100,9	16,6	427	410	126	105,5
übr. Nordrhein-Westfalen	3,7	3,8	430	93,5	14,1	414	435	117	97,6
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	3,2	3,0	504	109,5	16,3	428	439	133	111,3
Nordrhein-Westfalen	2,8	3,0	460	100,0	14,8	436	449	120	100,0
Landschaftsverbände	n.i.	n.i.	- 1	- 0,2	- 0,4	-	-	-	-
Regionalverband Ruhr	n.i.	n.i.	-	-	-	-	-	-	-
Nordrhein-Westfalen	2,8	2,9	459	99,8	13,2	436	449	120	100,0
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	4,5	3,7	453	98,3	14,1	389	397	140	117,3
Ostdt. Flächenländer	4,1	4,6	258	56,1	9,6	359	375	77	64,3
Flächenländer insgesamt	4,5	3,9	420	91,3	13,5	386	395	130	108,4
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	5,2	1,3	293	63,6	11,8	460	495	73	60,8
Bottrop	0,3	3,9	234	50,9	8,7	490	490	54	45,5
Dortmund	0,4	3,5	420	91,2	12,5	468	485	102	85,5
Duisburg	6,7	1,4	311	67,6	12,3	490	510	67	55,7
Essen	- 3,1	2,0	499	108,3	13,4	480	480	125	104,1
Gelsenkirchen	- 4,2	- 0,8	228	49,5	7,7	480	480	67	56,0
Hagen	5,4	0,7	372	80,9	12,8	465	520	82	68,6
Hamm	1,2	3,1	311	67,6	9,9	465	465	79	65,7
Herne	2,8	0,3	203	44,1	7,2	460	480	52	43,5
Mülheim a. d. Ruhr	1,4	3,7	488	106,0	17,6	470	490	122	102,0
Oberhausen	2,1	4,7	342	74,2	10,2	490	550	76	63,3
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	4,4	2,4	439	95,3	12,8	441	480	109	91,3
Recklinghausen	3,5	5,1	284	61,6	8,1	454	507	68	56,6
Unna	1,3	4,0	359	78,0	10,1	457	470	90	75,1
Wesel	1,9	3,4	312	67,8	10,1	435	456	83	69,2



Anhang 20: Gewerbesteuer (netto)* 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Gewerbesteuer (netto)*							jährsd. Änderung der Absolutwerte 2015 zu	
	2005	2010	2015				2014	2010	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der Steuern	%	
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	156	446	620	125,0	134,3	8	46,3	- 31,6	5,4
Bergkamen	75	182	239	48,1	51,6	11	28,9	52,9	3,6
Bönen	330	891	255	51,3	55,1	5	26,1	- 12,8	- 19,3
Breckerfeld	435	169	227	45,8	49,2	2	24,9	16,9	4,4
Castrop-Rauxel	104	177	202	40,6	43,6	15	25,2	- 8,1	1,8
Datteln	160	367	268	54,0	58,1	9	28,2	6,9	- 5,6
Dinslaken	152	330	236	47,6	51,1	16	25,4	32,9	- 6,0
Dorsten	156	234	229	46,0	49,5	17	23,9	0,2	- 0,7
Ennepetal	842	728	879	177,1	190,3	26	53,3	6,4	2,7
Fröndenberg/Ruhr	121	193	221	44,5	47,8	5	25,2	12,1	1,2
Gevelsberg	299	317	474	95,4	102,5	15	40,0	15,2	6,7
Gladbeck	315	256	202	40,7	43,8	15	25,3	- 37,8	- 4,0
Haltern am See	165	218	229	46,1	49,5	9	21,5	6,8	0,7
Hamminkeln	273	278	262	52,8	56,7	7	26,6	7,0	- 1,7
Hattingen	274	260	306	61,6	66,2	17	29,4	- 2,7	2,4
Herdecke	240	265	380	76,6	82,3	9	29,8	54,5	4,7
Herten	124	245	176	35,4	38,0	11	21,8	- 40,6	- 5,9
Holzwickede	384	471	702	141,4	151,9	12	47,6	- 0,1	6,5
Hünxe	133	275	483	97,3	104,5	7	37,3	22,1	9,7
Kamen	163	176	322	64,8	69,6	14	33,7	46,6	10,0
Kamp-Lintfort	280	288	280	56,5	60,7	10	34,3	3,9	- 1,1
Lünen	195	385	294	59,3	63,7	25	32,7	- 52,9	- 4,9
Marl	282	387	854	172,1	184,8	72	55,0	24,8	13,2
Moers	257	261	361	72,7	78,0	37	32,5	19,8	5,0
Neukirchen-Vluyn	36	232	258	52,1	55,9	7	27,9	4,7	1,4
Oer-Erkenschwick	109	122	132	26,7	28,6	4	19,0	- 15,1	1,8
Recklinghausen	163	264	298	60,0	64,5	34	30,6	11,4	1,3
Rheinberg	307	385	535	107,8	115,8	16	41,8	5,4	5,1
Schermbeck	147	176	263	52,9	56,8	4	26,9	21,7	6,6
Schwelm	341	305	495	99,7	107,1	14	40,9	- 9,8	7,8
Schwerte	296	294	424	85,5	91,8	20	34,9	14,2	5,6
Selm	153	170	216	43,5	46,7	6	24,3	2,8	3,2
Sonsbeck	109	342	435	87,7	94,2	4	42,1	27,2	4,1
Sprockhövel	297	332	475	95,7	102,8	12	34,7	19,3	5,8
Unna	298	294	418	84,2	90,5	25	33,8	17,5	3,8
Voerde (Niederrhein)	238	297	211	42,4	45,6	8	23,8	23,3	- 6,1
Waltrop	76	89	202	40,7	43,7	6	22,9	3,7	14,1
Werne	411	531	577	116,2	124,8	17	44,7	38,1	1,4
Wesel	401	363	447	90,1	96,8	27	40,7	6,5	3,4
Wetter (Ruhr)	335	451	471	94,9	101,9	13	38,3	7,1	0,3
Witten	270	304	405	81,5	87,6	39	34,5	- 6,8	4,4
Xanten	112	204	219	44,2	47,4	5	26,1	31,7	1,0
<i>Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	-	-	- 4	- 0,8	- 0,8	- 1	100,0	40,2	n.i.
Kreis Recklinghausen (V)	-	-	- 2	- 0,3	- 0,4	- 1	100,0	28,1	n.i.
Kreis Unna (V)	-	-	- 2	- 0,5	- 0,5	- 1	100,0	20,4	n.i.
Kreis Wesel (V)	-	-	- 3	- 0,6	- 0,6	- 1	100,0	28,4	n.i.

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

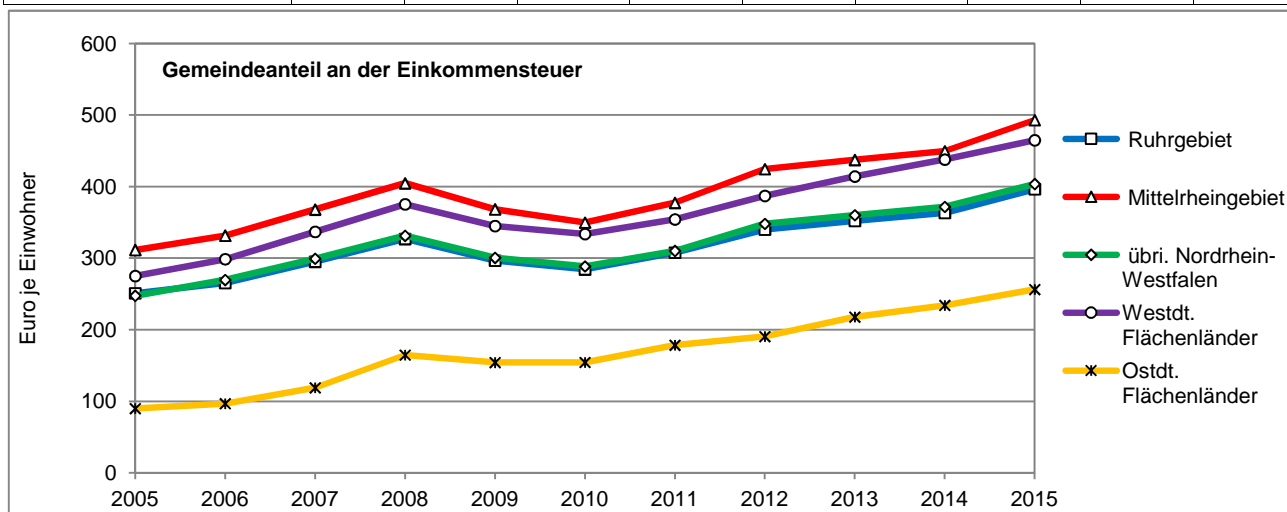
* Siehe Erläuterung zu Anhang 18.

Anhang 20: Gewerbesteuer (netto)* 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2015 zu		durchschnittliches Gewerbesteuer- aufkommen (netto)		Gewerbe- steuer (netto)	Gewerbesteuer- hebesatz		Gewerbesteuer- grundbetrag	
	2010	2005	2010/2015		2015	2010	2015	2010/2015	
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	in % der ber. EZ	v.H.		Euro je Einwohner	NW = 100
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	5,6	13,4	697	151,4	28,3	417	417	196	163,6
Bergkamen	4,6	11,0	232	50,5	9,3	450	480	57	47,4
Bönen	- 18,8	- 2,3	460	99,9	11,2	465	475	138	115,2
Breckerfeld	5,1	- 5,7	194	42,1	12,2	420	430	51	42,4
Castrop-Rauxel	2,2	6,2	188	40,8	8,3	470	500	49	40,9
Datteln	- 5,1	4,8	245	53,3	9,9	440	480	65	54,3
Dinslaken	- 5,4	4,1	227	49,4	9,1	434	460	61	51,2
Dorsten	- 0,4	3,6	213	46,3	8,5	460	495	51	42,5
Ennepetal	3,2	0,4	907	197,1	31,5	403	445	239	199,6
Fröndenberg/Ruhr	2,2	5,6	195	42,3	12,4	440	460	50	41,5
Gevelsberg	7,0	4,3	397	86,2	18,9	455	490	89	74,4
Gladbeck	- 3,8	- 4,0	263	57,1	7,4	440	480	70	58,4
Halterm am See	0,8	3,0	232	50,4	9,5	450	500	59	49,3
Hamminkeln	- 1,0	- 0,4	261	56,8	17,2	410	452	71	59,6
Hattingen	2,8	1,0	297	64,6	12,9	470	490	71	58,9
Herdecke	6,2	4,3	348	75,6	18,9	468	490	84	70,6
Herten	- 5,4	3,2	229	49,7	6,3	430	480	60	50,3
Holzwickede	6,9	5,6	656	142,6	30,5	445	460	148	124,1
Hünxe	9,8	12,4	354	76,8	24,3	425	510	81	67,9
Kamen	10,5	6,4	265	57,6	13,5	460	470	65	54,3
Kamp-Lintfort	- 0,5	0,0	295	64,1	11,1	430	450	78	64,9
Lünen	- 4,4	3,8	475	103,2	13,4	470	490	116	97,3
Marl	14,1	10,6	648	140,8	32,9	480	530	132	110,5
Moers	5,5	3,1	319	69,3	16,1	460	480	76	63,6
Neukirchen-Vluyn	1,8	19,7	239	52,0	13,0	430	455	62	52,1
Oer-Erkenschwick	1,4	1,7	129	28,1	5,8	470	485	31	25,9
Recklinghausen	2,0	5,6	276	59,9	10,0	450	510	67	56,0
Rheinberg	5,7	5,2	514	111,8	23,0	420	460	146	121,6
Schermbeck	6,9	5,4	217	47,2	13,8	433	433	60	50,4
Schwelm	8,4	3,5	518	112,6	21,0	450	490	127	106,0
Schwerte	6,3	3,3	367	79,8	17,3	460	480	90	75,4
Selm	4,1	3,1	198	43,1	8,0	440	440	54	45,4
Sonsbeck	4,1	13,4	355	77,0	22,9	403	411	93	77,6
Sprockhövel	6,2	4,4	458	99,4	21,5	450	460	118	98,5
Unna	6,0	3,1	352	76,4	17,2	450	470	89	74,5
Voerde (Niederrhein)	- 5,6	- 1,1	230	50,0	10,9	450	460	61	51,1
Waltrop	14,5	9,3	153	33,3	9,1	460	495	40	33,1
Werne	1,4	3,1	423	91,9	24,0	445	445	102	85,3
Wesel	3,6	1,0	384	83,4	17,7	440	440	107	89,3
Wetter (Ruhr)	0,7	3,2	480	104,2	24,8	450	490	121	100,8
Witten	4,9	3,7	400	86,8	16,4	440	500	98	81,9
Xanten	1,2	6,3	201	43,6	11,3	400	425	57	47,3
<i>Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	n.i.	n.i.	- 2	- 0,5	- 0,3	-	-	-	-
Kreis Recklinghausen (V)	n.i.	n.i.	- 1	- 0,3	- 0,1	-	-	-	-
Kreis Unna (V)	n.i.	n.i.	- 2	- 0,4	- 0,2	-	-	-	-
Kreis Wesel (V)	n.i.	n.i.	- 2	- 0,4	- 0,3	-	-	-	-

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

* Siehe Erläuterung zu Anhang 18.

Anhang 21: Gemeindeanteil an der Einkommensteuer 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer							jährsd. Änderung der Absolutwerte 2015 zu	
	2005	2010	2015				2014	2010	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der Steuern	%	
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	251	284	396	92,0	92,1	2 007	36,9	9,5	5,4
kreisfreie Städte	249	277	382	88,6	88,7	1 251	35,0	9,4	5,3
Kreise	254	298	423	98,2	98,3	756	40,5	9,6	5,4
Mittelrheingebiet	312	350	493	114,4	114,5	2 846	34,4	10,4	5,9
Rheinische Städte	311	343	491	114,0	114,1	1 282	30,8	12,7	6,5
Bergische Städte	291	314	417	96,9	97,0	256	34,9	5,1	4,6
Kreise	317	365	513	119,1	119,2	1 308	38,6	9,3	5,6
übr. Nordrhein-Westfalen	248	289	404	93,7	93,8	2 764	36,4	9,2	5,5
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	276	316	445	103,2	103,3	5 610	35,3	9,8	5,7
Nordrhein-Westfalen	269	307	431	100,0	100,1	7 617	35,7	9,7	5,6
Landschaftsverbände									
Regionalverband Ruhr	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Nordrhein-Westfalen	269	307	431	100,0	100,1	7 617	35,8	9,7	5,6
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	275	334	465	107,9	108,0	29 301	38,6	6,9	5,7
Ostdt. Flächenländer	90	154	256	59,5	59,6	3 205	36,2	9,6	8,3
Flächenländer insgesamt	243	303	430	99,9	100,0	32 507	38,3	7,2	5,9
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	269	305	424	98,3	98,4	153	38,0	8,7	5,0
Bottrop	245	282	404	93,7	93,8	47	45,3	12,2	6,0
Dortmund	241	271	379	88,1	88,2	221	33,8	10,7	5,8
Duisburg	226	255	348	80,8	80,9	169	31,5	8,9	5,2
Essen	282	306	420	97,4	97,5	242	33,4	10,4	5,4
Gelsenkirchen	215	231	307	71,4	71,4	79	38,6	8,5	4,8
Hagen	262	282	371	86,2	86,3	69	32,2	4,6	4,5
Hamm	210	233	328	76,2	76,2	58	36,9	9,9	5,4
Herne	215	240	333	77,4	77,5	52	43,7	7,1	4,5
Mülheim a. d. Ruhr	317	343	482	111,9	112,1	81	33,7	8,9	5,8
Oberhausen	241	271	381	88,5	88,6	80	37,5	10,3	5,5
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	296	338	475	110,3	110,4	154	39,1	7,3	5,3
Recklinghausen	243	280	399	92,6	92,7	245	40,9	10,6	5,6
Unna	238	276	400	92,7	92,8	157	38,5	9,5	5,5
Wesel	255	314	439	101,9	102,0	201	42,8	10,1	5,3



Anhang 21: Gemeindeanteil an der Einkommensteuer 2005 bis 2015								
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich								
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2015 zu		durchschnittliches Aufkommen GA Einkommensteuer		Gem.-Ant. Einkommen- steuer			
	2010	2005	2010/2015		2015			
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	in % der ber. EZ			
<i>Nordrhein-Westfalen</i>								
Ruhrgebiet	5,7	4,2	341	92,2	11,5			
kreisfreie Städte	5,5	4,0	330	89,2	11,4			
Kreise	6,0	4,7	361	97,6	11,9			
Mittelrheingebiet	5,9	4,3	422	114,2	14,6			
Rheinische Städte	6,2	4,2	414	112,2	14,3			
Bergische Städte	4,9	3,3	373	100,8	12,6			
Kreise	5,8	4,5	441	119,4	15,3			
übr. Nordrhein-Westfalen	5,8	4,5	347	93,9	12,3			
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	5,8	4,4	381	103,2	13,4			
Nordrhein-Westfalen	5,8	4,4	370	100,0	12,8			
Landschaftsverbände	n.i.	n.i.	-	-	-			
Regionalverband Ruhr	n.i.	n.i.	-	-	-			
Nordrhein-Westfalen	5,8	4,4	370	100,0	11,5			
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>								
Westdt. Flächenländer	5,7	4,9	399	107,9	13,2			
Ostdt. Flächenländer	8,8	10,0	205	55,5	8,7			
Flächenländer insgesamt	6,0	5,3	366	99,1	12,5			
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>								
Bochum	5,6	4,2	365	98,8	13,7			
Bottrop	6,2	4,6	339	91,7	13,7			
Dortmund	5,7	4,2	325	88,1	10,9			
Duisburg	5,3	4,0	302	81,6	10,9			
Essen	5,4	3,7	363	98,3	11,2			
Gelsenkirchen	4,9	3,3	269	72,7	9,1			
Hagen	4,7	3,2	333	90,0	11,3			
Hamm	5,9	4,2	280	75,9	10,5			
Herne	5,6	4,1	290	78,6	11,7			
Mülheim a. d. Ruhr	5,8	3,9	415	112,3	14,1			
Oberhausen	5,8	4,2	325	87,9	11,4			
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>								
Ennepe-Ruhr-Kreis	5,8	4,4	411	111,2	13,6			
Recklinghausen	6,1	4,6	338	91,6	10,4			
Unna	6,4	4,8	339	91,7	11,5			
Wesel	5,7	5,1	373	101,0	13,3			

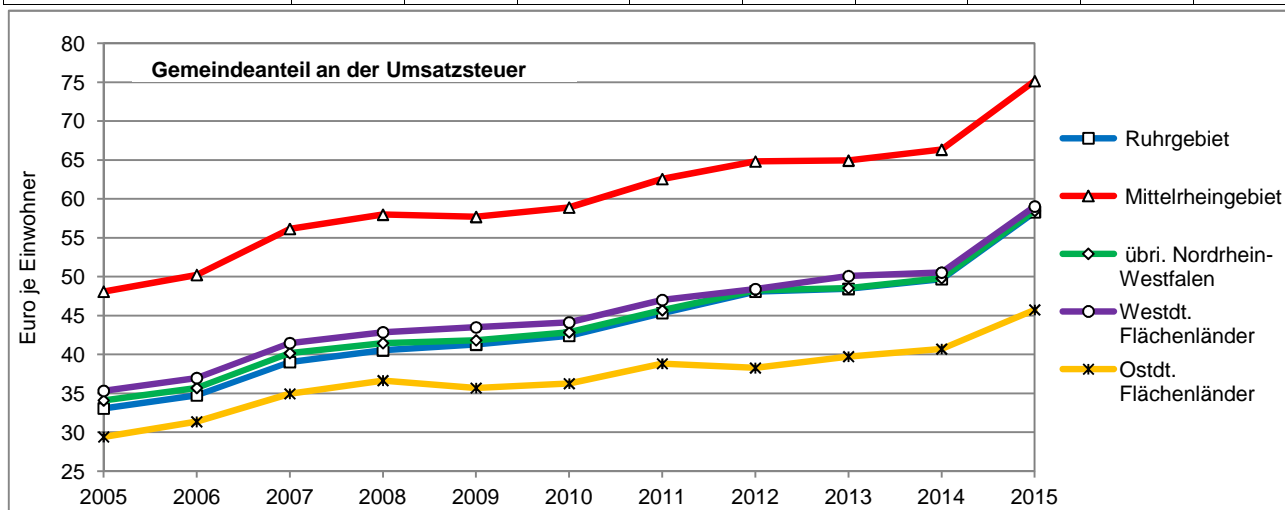
Anhang 21: Gemeindeanteil an der Einkommensteuer 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer							jährsd. Änderung der Absolutwerte 2015 zu	
	2005	2010	2015				2014	2010	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der Steuern	%	
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	265	340	502	116,5	116,6	6	37,5	11,7	6,5
Bergkamen	193	225	326	75,7	75,7	16	39,5	10,1	5,3
Bönen	209	240	334	77,6	77,6	6	34,3	8,5	5,1
Breckerfeld	302	356	504	116,9	117,0	5	55,2	5,3	5,3
Castrop-Rauxel	233	274	385	89,4	89,5	28	48,1	9,6	5,4
Datteln	226	262	370	85,9	86,0	13	38,9	9,6	5,3
Dinslaken	276	396	475	110,3	110,4	32	51,2	9,8	2,4
Dorsten	267	307	430	99,8	99,9	32	44,8	9,1	5,4
Ennepetal	303	349	479	111,2	111,3	14	29,0	4,4	4,9
Fröndenberg/Ruhr	260	311	467	108,5	108,6	10	53,4	9,3	6,0
Gevelsberg	299	333	457	106,1	106,2	14	38,6	5,5	5,1
Gladbeck	224	253	357	83,0	83,1	27	44,8	11,7	5,7
Halterm am See	288	346	512	118,8	118,9	19	48,1	13,0	6,7
Hamminkeln	250	291	438	101,6	101,7	12	44,4	10,7	6,2
Hattingen	290	328	466	108,1	108,2	25	44,8	9,3	5,6
Herdecke	342	392	575	133,6	133,7	13	45,1	6,4	5,0
Herten	229	260	361	83,9	84,0	22	44,8	9,8	5,1
Holzwickede	297	348	478	111,0	111,1	8	32,4	7,8	5,0
Hünxe	300	361	535	124,2	124,4	7	41,3	13,8	6,6
Kamen	256	286	391	90,7	90,8	17	41,0	7,6	4,8
Kamp-Lintfort	190	228	326	75,8	75,8	12	39,9	8,1	5,5
Lünen	200	232	330	76,6	76,6	28	36,6	11,1	5,5
Marl	241	275	399	92,7	92,8	33	25,7	10,2	5,5
Moers	260	311	440	102,2	102,3	45	39,6	9,1	5,5
Neukirchen-Vluyn	260	320	450	104,4	104,5	12	48,6	10,4	5,4
Oer-Erkenschwick	214	251	345	80,0	80,1	11	49,6	10,6	5,8
Recklinghausen	248	286	413	96,0	96,1	47	42,4	11,6	5,6
Rheinberg	267	341	505	117,3	117,4	16	39,5	10,9	6,2
Schermbeck	283	322	493	114,4	114,5	7	50,5	13,5	7,0
Schwelm	295	322	444	103,1	103,2	12	36,7	4,8	5,0
Schwerte	294	334	488	113,4	113,5	23	40,2	7,9	5,8
Selm	218	265	396	91,9	92,0	10	44,5	12,6	6,0
Sonsbeck	213	285	405	94,1	94,2	4	39,2	11,2	6,1
Sprockhövel	338	404	579	134,4	134,5	14	42,2	7,8	5,8
Unna	247	288	448	104,0	104,1	26	36,2	8,8	5,4
Voerde (Niederrhein)	249	295	424	98,5	98,6	15	48,0	9,4	5,6
Waltrop	255	297	430	99,8	99,9	12	48,8	10,3	6,0
Werne	269	319	447	103,8	103,9	13	34,6	11,9	5,8
Wesel	260	285	405	94,1	94,2	24	36,8	10,2	5,8
Wetter (Ruhr)	292	350	497	115,4	115,5	14	40,4	9,3	5,6
Witten	274	312	435	101,0	101,1	42	37,0	8,3	5,2
Xanten	223	283	411	95,4	95,5	9	48,8	11,4	6,3
<i>Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Kreis Recklinghausen (V)	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Kreis Unna (V)	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Kreis Wesel (V)	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 21: Gemeindeanteil an der Einkommensteuer 2005 bis 2015							
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich							
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2015 zu		durchschnittliches Aufkommen GA Einkommensteuer		Gem.-Ant. Einkommen- steuer		
	2010	2005	2010/2015		2015		
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	in % der ber. EZ		
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>							
Alpen	6,7	6,0	418	113,2	22,9		
Bergkamen	6,4	4,9	274	74,3	12,7		
Bönen	5,7	4,4	288	77,9	14,7		
Breckerfeld	6,0	4,8	440	119,1	27,1		
Castrop-Rauxel	5,8	4,7	329	89,1	15,9		
Datteln	5,9	4,6	316	85,5	13,6		
Dinslaken	3,1	5,1	412	111,6	18,2		
Dorsten	5,7	4,4	368	99,7	16,0		
Ennepetal	5,4	4,2	422	114,2	17,1		
Fröndenberg/Ruhr	7,0	5,5	393	106,3	26,2		
Gevelsberg	5,4	3,9	402	108,7	18,2		
Gladbeck	5,9	4,3	304	82,2	13,1		
Haltern am See	6,8	5,4	427	115,5	21,3		
Hamminkeln	7,0	5,2	367	99,4	28,7		
Hattingen	6,0	4,4	399	107,9	19,7		
Herdecke	6,6	4,8	493	133,4	28,6		
Herten	5,6	4,2	310	83,9	13,1		
Holzwickede	5,4	4,4	418	113,0	20,8		
Hünxe	6,8	5,4	443	119,8	26,9		
Kamen	5,3	3,9	340	92,1	16,4		
Kamp-Lintfort	6,1	5,0	281	75,9	12,9		
Lünen	6,0	4,6	279	75,6	15,0		
Marl	6,4	4,7	337	91,3	15,4		
Moers	6,0	4,9	376	101,8	19,7		
Neukirchen-Vluyn	5,8	5,1	383	103,5	22,7		
Oer-Erkenschwick	5,4	4,4	299	80,9	15,1		
Recklinghausen	6,3	4,8	345	93,4	13,9		
Rheinberg	6,8	6,0	423	114,5	21,7		
Schermbeck	7,3	5,2	405	109,6	25,9		
Schwelm	5,5	3,8	391	105,9	18,8		
Schwerte	6,5	4,7	417	112,8	19,9		
Selm	6,9	5,6	328	88,8	14,6		
Sonsbeck	6,0	6,0	343	92,8	21,3		
Sprockhövel	6,2	5,0	495	133,9	26,2		
Unna	7,7	5,5	373	101,0	18,4		
Voerde (Niederrhein)	6,2	5,0	359	97,2	21,9		
Waltrop	6,4	4,9	364	98,6	19,3		
Werne	5,8	4,7	380	102,8	18,6		
Wesel	6,0	4,1	344	93,2	16,0		
Wetter (Ruhr)	6,0	5,0	423	114,4	26,2		
Witten	5,7	4,3	375	101,5	17,7		
Xanten	6,4	5,7	346	93,7	21,2		
<i>Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet</i>							
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	n.i.	n.i.	-	-	-		
Kreis Recklinghausen (V)	n.i.	n.i.	-	-	-		
Kreis Unna (V)	n.i.	n.i.	-	-	-		
Kreis Wesel (V)	n.i.	n.i.	-	-	-		

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 22: Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer							jährsd. Änderung der Absolutwerte 2015 zu	
	2005	2010	2015				2014	2010	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der Steuern	%	
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	33	42	58	91,3	102,6	295	5,4	17,7	5,1
kreisfreie Städte	36	47	63	99,4	111,7	208	5,8	17,3	5,1
Kreise	27	35	49	76,4	85,8	87	4,7	18,9	5,2
Mittelrheingebiet	48	59	75	117,7	132,2	434	5,2	14,1	4,2
Rheinische Städte	66	79	99	154,4	173,5	257	6,2	13,6	4,9
Bergische Städte	46	57	66	102,9	115,7	40	5,5	7,1	2,3
Kreise	31	39	53	83,6	94,0	136	4,0	17,3	5,1
übr. Nordrhein-Westfalen	34	43	58	91,6	102,9	400	5,3	18,0	5,1
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	40	50	66	103,5	116,3	834	5,3	15,9	4,6
Nordrhein-Westfalen	38	48	64	100,0	112,4	1 129	5,3	16,4	4,7
Landschaftsverbände	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Regionalverband Ruhr	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Nordrhein-Westfalen	38	48	64	100,0	112,4	1 129	5,3	16,4	4,7
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	35	44	59	92,4	103,9	3 721	4,9	17,7	5,0
Ostdt. Flächenländer	29	36	46	71,6	80,5	572	6,5	12,5	3,4
Flächenländer insgesamt	34	43	57	89,0	100,0	4 293	5,1	17,0	4,8
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	37	47	61	94,9	106,7	22	5,4	11,8	3,7
Bottrop	20	29	47	74,3	83,5	6	5,3	27,7	8,3
Dortmund	37	47	64	100,2	112,6	37	5,7	20,3	5,4
Duisburg	32	43	60	93,9	105,6	29	5,4	18,0	5,7
Essen	52	64	81	126,4	142,0	47	6,4	14,4	4,1
Gelsenkirchen	32	41	56	86,9	97,7	14	7,0	14,2	4,9
Hagen	39	51	67	104,4	117,3	12	5,8	15,0	4,4
Hamm	25	34	50	78,7	88,4	9	5,7	20,8	6,4
Herne	27	36	52	80,6	90,6	8	6,7	16,6	5,1
Mülheim a. d. Ruhr	41	52	73	114,8	129,0	12	5,1	18,1	5,9
Oberhausen	28	36	55	86,7	97,5	12	5,5	28,1	7,0
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	34	44	60	94,7	106,4	20	5,0	17,8	4,8
Recklinghausen	25	32	43	67,8	76,2	27	4,4	17,5	4,8
Unna	29	37	52	81,8	91,9	20	5,0	18,4	5,0
Wesel	23	30	45	70,3	79,0	21	4,4	22,2	6,2



Anhang 22: Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer 2005 bis 2015								
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich								
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2015 zu		durchschnittliches Aufkommen GA Umsatzsteuer		Gem.-Ant. Umsatz- steuer 2015			
	2010	2005	2010/2015					
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	in % der ber. EZ			
<i>Nordrhein-Westfalen</i>								
Ruhrgebiet	5,4	5,3	49	89,8	1,7			
kreisfreie Städte	5,3	5,2	53	98,4	1,9			
Kreise	5,8	5,5	40	74,2	1,4			
Mittelrheingebiet	4,1	4,1	65	120,7	2,2			
Rheinische Städte	3,7	3,7	87	160,0	2,9			
Bergische Städte	2,5	3,2	61	112,3	2,0			
Kreise	5,2	5,0	45	82,9	1,6			
übr. Nordrhein-Westfalen	5,3	5,0	49	90,2	1,8			
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	4,7	4,6	56	104,1	2,0			
Nordrhein-Westfalen	4,9	4,8	54	100,0	1,9			
Landschaftsverbände	n.i.	n.i.	-	-	-			
Regionalverband Ruhr	n.i.	n.i.	-	-	-			
Nordrhein-Westfalen	4,9	4,8	54	100,0	1,7			
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>								
Westdt. Flächenländer	5,0	4,8	50	91,9	1,7			
Ostdt. Flächenländer	3,9	4,1	40	73,6	1,5			
Flächenländer insgesamt	4,8	4,7	48	88,9	1,7			
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>								
Bochum	4,3	4,6	53	97,6	2,0			
Bottrop	8,5	8,0	36	66,7	1,6			
Dortmund	5,4	5,2	53	98,0	1,8			
Duisburg	5,9	5,9	50	91,6	1,9			
Essen	4,0	4,1	71	130,2	2,2			
Gelsenkirchen	5,0	5,3	47	87,3	1,6			
Hagen	4,6	4,9	57	105,5	2,0			
Hamm	6,9	6,4	40	74,5	1,6			
Herne	6,3	6,0	43	78,6	1,8			
Mülheim a. d. Ruhr	5,9	5,5	61	112,1	2,1			
Oberhausen	7,3	6,5	43	79,2	1,7			
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>								
Ennepe-Ruhr-Kreis	5,3	5,4	50	93,0	1,7			
Recklinghausen	5,3	5,1	36	66,8	1,1			
Unna	5,9	5,4	43	79,5	1,5			
Wesel	6,7	6,2	36	66,3	1,4			

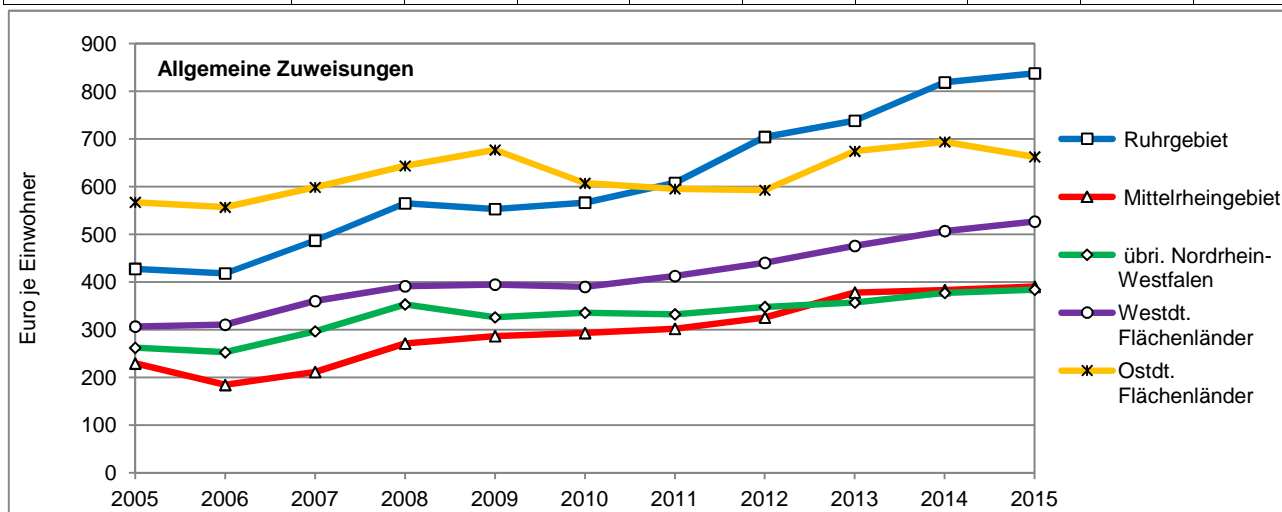
Anhang 22: Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer							jährsd. Änderung der Absolutwerte 2015 zu	
	2005	2010	2015				2014	2010	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der Steuern	%	
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	26	33	56	87,9	98,8	1	4,2	33,1	9,1
Bergkamen	40	45	45	70,0	78,7	2	5,4	- 1,0	- 1,1
Bönen	12	23	65	101,9	114,5	1	6,7	51,0	18,4
Breckerfeld	22	29	30	47,1	52,9	0	3,3	- 5,4	0,1
Castrop-Rauxel	16	21	30	47,1	52,9	2	3,8	19,7	5,7
Datteln	27	34	45	70,2	78,9	2	4,7	14,0	4,3
Dinslaken	24	31	41	63,7	71,6	3	4,4	15,3	3,9
Dorsten	25	30	38	59,7	67,1	3	4,0	14,5	3,7
Ennepetal	61	78	100	157,3	176,8	3	6,1	11,7	3,7
Fröndenberg/Ruhr	20	24	33	51,1	57,4	1	3,7	16,2	4,2
Gevelsberg	34	43	57	88,7	99,7	2	4,8	13,6	4,3
Gladbeck	22	29	39	61,2	68,8	3	4,9	16,0	5,1
Halterm am See	20	24	31	49,2	55,3	1	3,0	15,0	4,2
Hamminkeln	21	27	40	62,5	70,2	1	4,1	20,4	5,9
Hattingen	22	29	41	64,5	72,4	2	4,0	16,6	5,4
Herdecke	29	38	54	84,6	95,0	1	4,2	18,4	4,6
Herten	30	36	46	72,7	81,7	3	5,8	15,4	3,6
Holzwickede	24	36	78	121,9	137,0	1	5,3	40,6	13,1
Hünxe	19	24	34	53,3	59,9	0	2,6	25,8	6,1
Kamen	26	32	43	66,9	75,1	2	4,5	14,1	4,2
Kamp-Lintfort	19	30	52	81,9	92,1	2	6,4	30,6	8,9
Lünen	27	34	50	78,8	88,6	4	5,6	26,8	6,5
Marl	36	48	72	113,0	126,9	6	4,6	20,8	6,2
Moers	23	31	47	74,0	83,2	5	4,3	22,7	6,5
Neukirchen-Vluyn	18	24	37	58,5	65,7	1	4,0	28,3	6,9
Oer-Erkenschwick	15	18	23	35,9	40,4	1	3,3	13,4	4,3
Recklinghausen	27	34	48	74,4	83,6	5	4,9	19,0	4,8
Rheinberg	17	24	42	65,5	73,6	1	3,3	33,5	9,4
Schermbeck	26	30	37	57,3	64,4	0	3,8	10,6	2,9
Schwelm	36	46	63	98,8	111,1	2	5,2	18,5	5,0
Schwerte	30	39	55	85,3	95,9	3	4,5	16,4	4,9
Selm	14	18	26	41,1	46,2	1	3,0	15,1	5,1
Sonsbeck	14	18	33	51,9	58,3	0	3,2	42,9	10,8
Sprockhövel	33	52	54	84,5	94,9	1	3,9	13,0	0,4
Unna	32	43	68	106,2	119,3	4	5,5	20,2	5,8
Voerde (Niederrhein)	24	29	40	61,9	69,6	1	4,5	15,4	4,7
Waltrop	20	24	30	47,5	53,4	1	3,4	16,3	4,0
Werne	51	60	63	99,0	111,2	2	4,9	5,1	0,9
Wesel	34	45	62	96,8	108,8	4	5,6	18,4	5,4
Wetter (Ruhr)	39	51	74	115,9	130,2	2	6,0	19,4	6,0
Witten	33	42	62	96,6	108,6	6	5,3	24,6	6,4
Xanten	13	17	26	40,1	45,0	1	3,0	28,2	7,4
<i>Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Kreis Recklinghausen (V)	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Kreis Unna (V)	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Kreis Wesel (V)	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 22: Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer 2005 bis 2015							
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich							
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2015 zu		durchschnittliches Aufkommen GA Umsatzsteuer		Gem.-Ant. Umsatz- steuer		
	2010	2005	2010/2015		2015		
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	in % der ber. EZ		
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>							
Alpen	9,3	7,1	41	76,2	2,6		
Bergkamen	- 0,1	1,1	45	82,8	1,7		
Bönen	19,1	16,7	40	73,4	2,9		
Breckerfeld	0,7	2,9	31	56,5	1,6		
Castrop-Rauxel	6,1	5,9	25	45,3	1,2		
Datteln	4,9	4,7	38	70,7	1,6		
Dinslaken	4,5	4,8	35	64,1	1,6		
Dorsten	4,0	3,9	33	60,8	1,4		
Ennepetal	4,3	4,7	88	161,5	3,6		
Fröndenberg/Ruhr	5,2	4,7	28	50,7	1,8		
Gevelsberg	4,6	4,7	49	90,1	2,3		
Gladbeck	5,3	5,3	33	61,0	1,4		
Halterm am See	4,3	4,2	27	50,1	1,3		
Hamminkeln	6,7	6,0	32	59,7	2,6		
Hattingen	5,8	5,7	34	63,4	1,7		
Herdecke	6,2	5,7	45	82,8	2,7		
Herten	4,1	4,1	40	73,8	1,7		
Holzwickede	13,6	11,3	53	97,3	3,4		
Hünxe	6,2	5,4	27	50,0	1,7		
Kamen	4,8	4,7	37	67,6	1,8		
Kamp-Lintfort	9,6	9,7	39	71,7	2,1		
Lünen	7,0	5,9	39	72,7	2,3		
Marl	7,1	6,5	58	106,6	2,8		
Moers	7,1	6,6	38	69,3	2,1		
Neukirchen-Vluyn	7,4	6,6	29	53,3	1,9		
Oer-Erkenschwick	3,9	4,2	20	37,3	1,0		
Recklinghausen	5,5	5,3	39	72,2	1,6		
Rheinberg	9,9	8,3	30	56,2	1,8		
Schermbeck	3,2	3,1	33	60,6	1,9		
Schwelm	5,6	5,3	52	96,6	2,7		
Schwerte	5,6	5,5	46	84,1	2,2		
Selm	6,0	5,6	22	40,4	1,0		
Sonsbeck	10,7	8,5	23	42,6	1,7		
Sprockhövel	0,7	4,6	48	88,8	2,4		
Unna	8,1	7,0	54	98,8	2,8		
Voerde (Niederrhein)	5,3	4,7	33	61,3	2,0		
Waltrop	4,3	4,1	26	48,0	1,4		
Werne	0,9	2,0	61	112,2	2,6		
Wesel	5,6	5,6	51	94,5	2,4		
Wetter (Ruhr)	6,4	6,1	60	110,8	3,9		
Witten	6,8	6,0	49	90,1	2,5		
Xanten	7,6	6,6	20	36,5	1,3		
<i>Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet</i>							
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	n.i.	n.i.	-	-	-		
Kreis Recklinghausen (V)	n.i.	n.i.	-	-	-		
Kreis Unna (V)	n.i.	n.i.	-	-	-		
Kreis Wesel (V)	n.i.	n.i.	-	-	-		

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 23: Allgemeine Zuweisungen 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Allgemeine Zuweisungen (Schlüsselzuweisungen, Kompensation Familienleistungsausgleich, Bedarfszuweisungen, sonstige allg. Zuweisungen [z. B. Stärkungspakt])							jährsd. Änderung der Absolutwerte 2015 zu	
	2005	2010	2015				2014	2010	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der allg. DM	%	
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	428	567	837	162,3	152,5	4 240	43,8	2,7	6,4
kreisfreie Städte	477	629	966	187,2	175,9	3 165	47,0	3,2	7,2
Kreise	340	454	602	116,6	109,5	1 075	36,5	1,0	4,2
Mittelrheingebiet	229	293	390	75,7	71,1	2 255	21,5	2,6	4,9
Rheinische Städte	270	294	407	78,8	74,0	1 062	20,4	2,9	5,9
Bergische Städte	254	450	793	153,7	144,4	487	39,9	11,7	9,7
Kreise	184	255	277	53,7	50,4	706	17,4	- 3,4	1,2
übr. Nordrhein-Westfalen	262	336	384	74,5	69,9	2 630	25,8	2,4	2,1
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	247	317	387	75,0	70,5	4 884	23,6	2,5	3,3
Nordrhein-Westfalen	300	389	516	100,0	94,0	9 125	30,1	2,5	4,7
Landschaftsverbände	29	36	47	9,0	8,5	824	103,3	2,2	4,2
Regionalverband Ruhr	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Nordrhein-Westfalen	329	425	563	109,0	102,4	9 949	31,9	2,5	4,6
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	307	390	527	102,1	95,9	33 203	31,6	4,6	5,1
Ostdt. Flächenländer	567	607	662	128,4	120,6	8 286	48,5	- 4,4	1,0
Flächenländer insgesamt	352	427	549	106,4	100,0	41 489	33,9	2,7	4,2
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	414	613	778	150,8	141,7	281	41,1	7,2	3,4
Bottrop	422	528	794	153,9	144,6	92	47,2	4,0	6,9
Dortmund	608	695	906	175,5	164,9	527	44,6	1,7	4,5
Duisburg	582	845	1 132	219,3	206,0	551	50,6	7,6	4,9
Essen	386	566	979	189,7	178,3	565	43,8	3,8	9,6
Gelsenkirchen	579	716	1 319	255,7	240,2	340	62,4	- 1,6	10,7
Hagen	378	575	948	183,7	172,6	177	45,1	- 9,9	8,4
Hamm	473	584	920	178,4	167,6	163	50,9	4,6	7,4
Herne	511	699	1 100	213,1	200,2	170	59,0	4,5	6,7
Mülheim a. d. Ruhr	144	153	394	76,3	71,7	66	21,6	- 6,9	17,1
Oberhausen	466	516	1 110	215,1	202,1	233	52,2	11,1	13,3
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	222	293	404	78,4	73,6	131	25,0	3,3	5,0
Recklinghausen	403	551	801	155,2	145,9	492	45,1	0,8	6,0
Unna	353	452	556	107,8	101,3	218	34,9	- 0,8	2,6
Wesel	328	438	512	99,2	93,2	234	33,4	2,0	2,2



Anhang 23: Allgemeine Zuweisungen 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2015 zu		durchschnittliche allgemeine Zuweisungen		allgemeine Zuweisungen	Anteile der Zuweisungsarten an allgemeinen Zuweisungen 2015			
	2010	2005	2010/2015		2015	SchlZw	FamLA	SoAllZw	BZw u.a.
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	in % der ber. EZ	Euro je Einwohner			
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	6,7	6,3	712	156,5	24,4	708,3	39,3	87,9	1,9
kreisfreie Städte	7,4	6,6	813	178,8	28,9	827,8	37,8	99,8	0,5
Kreise	4,8	5,3	528	116,2	16,9	489,2	41,9	66,0	4,5
Mittelrheingebiet	4,9	5,0	346	76,0	11,5	284,2	48,9	39,9	17,5
Rheinische Städte	5,6	3,8	349	76,7	11,8	297,9	48,7	39,9	20,2
Bergische Städte	9,9	10,9	673	148,0	24,0	579,8	41,3	167,4	4,7
Kreise	1,4	3,8	263	57,9	8,3	199,1	50,8	9,3	17,8
übr. Nordrhein-Westfalen	2,3	3,5	356	78,2	11,7	317,2	40,0	13,4	13,7
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	3,4	4,2	351	77,2	11,6	302,1	44,1	25,5	15,4
Nordrhein-Westfalen	4,8	5,0	455	100,0	15,4	418,4	42,7	43,4	11,5
Landschaftsverbände	4,3	4,4	42	9,2	11,9	45,5	-	0,6	0,5
Regionalverband Ruhr	n.i.	n.i.	-	-	-	-	-	-	-
Nordrhein-Westfalen	4,8	5,0	497	109,2	15,0	464,0	42,7	43,9	12,1
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	5,1	5,0	459	100,9	14,9	411,5	27,6	82,4	5,2
Ostdt. Flächenländer	1,5	1,4	638	140,2	22,4	525,0	13,1	116,2	8,2
Flächenländer insgesamt	4,3	4,1	489	107,5	16,0	430,3	25,2	88,0	5,7
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	4,0	5,9	663	145,7	25,2	730,3	42,0	5,8	-
Bottrop	7,0	5,9	649	142,7	27,0	648,2	40,0	106,0	-
Dortmund	4,5	3,7	809	178,0	25,9	862,8	37,6	5,4	-
Duisburg	5,0	6,2	1 013	222,7	35,4	983,2	34,5	114,0	-
Essen	9,6	8,8	768	168,7	26,1	775,6	41,6	160,8	1,1
Gelsenkirchen	10,7	7,8	1 017	223,5	39,1	1 167,5	30,5	121,4	-
Hagen	8,7	8,7	805	177,0	28,8	709,6	36,7	198,4	3,0
Hamm	7,9	6,2	803	176,5	29,5	777,4	32,5	110,6	-
Herne	7,9	7,2	895	196,7	38,5	947,0	33,0	119,7	-
Mülheim a. d. Ruhr	17,1	9,5	322	70,7	11,5	337,7	47,8	5,3	3,2
Oberhausen	13,6	8,2	930	204,4	33,2	815,1	37,8	256,9	-
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	5,5	5,6	365	80,3	11,6	315,2	47,0	31,0	11,1
Recklinghausen	6,4	6,5	677	148,8	21,0	624,3	39,6	135,2	2,0
Unna	3,5	4,2	512	112,5	16,0	481,0	39,6	31,4	4,1
Wesel	2,6	4,1	458	100,8	15,5	437,6	43,5	27,4	3,5

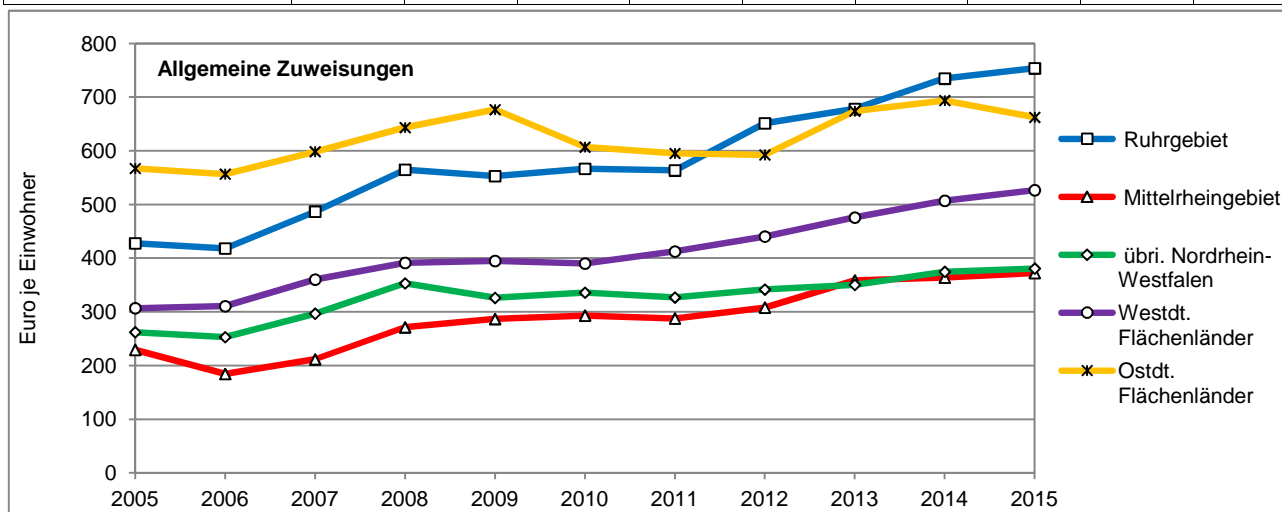
Anhang 23: Allgemeine Zuweisungen 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Allgemeine Zuweisungen (Schlüsselzuweisungen, Kompensation Familienleistungsausgleich, Bedarfszuweisungen, sonstige allg. Zuweisungen [z. B. Stärkungspakt])							jährsd. Änderung der Absolutwerte 2015 zu	
	2005	2010	2015				2014	2010	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der allg. DM	%	
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	184	54	88	17,0	16,0	1	6,3	6,6	8,3
Bergkamen	278	476	781	151,4	142,2	37	48,6	3,4	7,5
Bönen	174	58	530	102,7	96,5	10	35,2	5,3	43,8
Breckerfeld	53	164	121	23,5	22,1	1	11,8	11,6	- 5,5
Castrop-Rauxel	414	559	975	189,0	177,6	72	55,0	6,2	9,3
Datteln	302	440	789	153,0	143,7	27	45,3	6,6	9,6
Dinslaken	314	361	474	91,9	86,3	32	33,8	2,3	4,0
Dorsten	376	463	660	127,9	120,2	50	40,8	13,4	5,7
Ennepetal	72	138	96	18,5	17,4	3	5,6	- 5,6	- 6,4
Fröndenberg/Ruhr	319	367	430	83,4	78,3	9	33,0	15,7	1,7
Gevelsberg	180	206	338	65,5	61,6	10	22,2	5,9	8,3
Gladbeck	374	518	916	177,6	166,8	68	53,5	1,6	9,8
Haltern am See	193	334	342	66,2	62,2	13	24,3	6,3	0,3
Hamminkeln	127	267	171	33,1	31,1	5	14,8	- 11,5	- 7,9
Hattingen	272	332	536	103,8	97,5	29	34,0	8,9	7,9
Herdecke	50	134	95	18,5	17,4	2	7,0	46,8	- 6,9
Herten	280	488	913	177,0	166,3	55	53,1	1,1	10,5
Holzwickede	176	122	145	28,0	26,3	2	8,9	139,9	2,5
Hünxe	156	243	64	12,4	11,6	1	4,7	0,7	- 20,0
Kamen	277	331	572	110,8	104,1	25	37,5	5,0	9,0
Kamp-Lintfort	474	540	601	116,4	109,4	22	42,3	5,4	1,2
Lünen	477	522	519	100,7	94,6	44	36,6	- 4,2	- 0,6
Marl	285	442	410	79,4	74,6	34	20,9	- 27,2	- 2,1
Moers	320	484	577	111,9	105,1	60	34,2	- 1,0	2,5
Neukirchen-Vluyn	287	329	322	62,3	58,6	9	25,8	3,7	- 0,8
Oer-Erkenschwick	417	505	782	151,6	142,4	24	52,9	3,1	8,0
Recklinghausen	414	582	937	181,5	170,6	107	49,0	5,6	7,5
Rheinberg	188	44	72	14,0	13,1	2	5,4	- 44,6	8,1
Schermbeck	198	302	285	55,3	51,9	4	22,6	40,9	- 1,3
Schwelm	96	216	379	73,4	69,0	11	23,9	52,5	9,3
Schwerte	218	264	437	84,7	79,6	20	26,5	11,7	8,0
Selm	335	466	707	137,1	128,8	18	44,3	4,2	6,2
Sonsbeck	242	173	153	29,6	27,8	1	12,9	245,0	- 2,0
Sprockhövel	51	144	78	15,0	14,1	2	5,4	- 37,1	- 10,2
Unna	312	410	438	85,0	79,8	26	26,2	- 12,6	- 1,0
Voerde (Niederrhein)	243	305	422	81,8	76,8	15	32,3	1,4	4,9
Waltrop	366	515	645	125,1	117,5	19	42,3	3,1	3,5
Werne	51	243	110	21,3	20,0	3	7,8	- 49,2	- 12,5
Wesel	108	364	514	99,5	93,5	31	31,8	8,3	5,7
Wetter (Ruhr)	83	90	67	13,0	12,2	2	5,2	- 9,3	- 5,3
Witten	252	317	484	93,7	88,1	46	29,2	- 10,8	6,8
Xanten	282	357	290	56,2	52,8	6	25,6	27,5	- 3,5
<i>Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	54	60	75	14,5	13,6	24	105,3	19,1	3,2
Kreis Recklinghausen (V)	51	53	37	7,1	6,7	22	104,8	- 17,1	- 6,3
Kreis Unna (V)	54	75	60	11,6	10,9	24	103,9	- 4,9	- 4,4
Kreis Wesel (V)	67	85	100	19,4	18,2	46	102,8	- 1,6	2,4

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 23: Allgemeine Zuweisungen 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2015 zu		durchschnittliche allgemeine Zuweisungen		allgemeine Zuweisungen 2015	Anteile der Zuweisungsarten an allgemeinen Zuweisungen 2015			
	2010	2005	2010/2015			SchlZw	FamLA	SoAllZw	BZw u.a.
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	in % der ber. EZ	Euro je Einwohner			
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	8,6	- 6,5	71	15,6	4,0	-	49,8	-	37,9
Bergkamen	8,6	9,9	639	140,4	30,5	748,7	32,3	-	-
Bönen	44,6	10,7	297	65,3	23,4	390,4	33,1	98,9	7,5
Breckerfeld	- 4,9	7,8	129	28,3	6,5	71,6	49,8	-	-
Castrop-Rauxel	9,7	8,1	813	178,7	40,3	760,8	38,2	176,5	-
Datteln	10,2	9,1	610	134,0	29,0	626,4	36,7	126,4	-
Dinslaken	4,6	3,8	421	92,6	18,2	427,0	47,1	-	-
Dorsten	6,1	5,3	550	121,0	24,6	521,6	42,6	96,0	-
Ennepetal	- 5,9	2,6	94	20,8	3,4	-	47,4	-	48,3
Fröndenberg/Ruhr	2,7	2,8	384	84,4	24,1	383,8	46,3	-	-
Gevelsberg	8,6	5,9	285	62,6	13,5	288,1	45,2	-	4,9
Gladbeck	10,0	8,5	716	157,4	33,6	756,6	35,4	124,3	-
Haltern am See	0,4	5,4	275	60,4	14,2	181,8	50,7	109,3	-
Hamminkeln	- 7,2	2,7	174	38,2	11,2	127,3	43,4	-	-
Hattingen	8,3	6,4	465	102,3	22,6	397,4	46,1	88,8	3,3
Herdecke	- 5,5	6,1	91	19,9	4,7	24,2	57,0	-	14,3
Herten	11,0	11,3	698	153,3	33,0	690,9	35,8	186,6	-
Holzwickede	2,9	- 1,8	111	24,4	6,3	62,2	47,3	-	35,2
Hünxe	- 20,0	- 7,8	125	27,5	3,2	-	53,1	-	10,7
Kamen	9,6	6,8	483	106,1	24,0	533,0	38,7	-	-
Kamp-Lintfort	1,8	2,2	577	126,8	23,8	568,4	32,3	-	-
Lünen	- 0,1	0,8	544	119,7	23,7	482,2	32,7	-	4,5
Marl	- 1,3	3,4	466	102,4	15,8	242,4	39,6	113,3	14,5
Moers	3,0	5,5	500	110,0	25,8	435,0	43,6	98,8	-
Neukirchen-Vluyn	- 0,4	1,0	287	63,0	16,2	277,1	44,6	-	-
Oer-Erkenschwick	7,6	5,9	667	146,7	34,3	630,1	34,2	117,9	-
Recklinghausen	8,2	7,7	740	162,8	31,5	774,7	41,0	121,1	-
Rheinberg	8,6	- 8,3	81	17,7	3,1	-	50,1	-	22,1
Schermbeck	- 1,0	3,4	276	60,8	15,0	236,4	48,9	-	-
Schwelm	9,8	13,3	312	68,7	16,1	205,0	43,9	114,5	15,5
Schwerte	8,8	6,5	349	76,7	17,8	278,7	48,4	107,4	2,9
Selm	7,2	7,0	600	132,0	26,1	534,4	39,3	133,7	-
Sonsbeck	- 2,0	- 4,1	142	31,2	8,0	95,7	40,2	-	16,7
Sprockhövel	- 9,8	3,9	108	23,7	3,5	-	57,3	-	20,3
Unna	1,1	3,2	440	96,7	18,0	392,6	44,4	-	1,4
Voerde (Niederrhein)	5,5	5,1	388	85,2	21,8	379,8	42,1	-	-
Waltrop	3,8	5,3	603	132,5	29,0	490,8	42,6	112,0	-
Werne	- 12,4	7,2	160	35,2	4,6	55,9	44,3	-	9,5
Wesel	5,9	15,2	412	90,5	20,3	470,6	40,2	-	2,8
Wetter (Ruhr)	- 4,9	- 1,9	71	15,7	3,5	-	49,2	-	17,7
Witten	7,3	6,1	459	101,0	19,7	439,9	43,1	-	0,6
Xanten	- 3,4	0,3	272	59,8	15,0	249,1	40,7	-	-
<i>Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	3,7	3,0	64	14,0	6,6	68,5	-	6,1	-
Kreis Recklinghausen (V)	- 5,9	- 3,0	42	9,2	3,1	30,8	-	5,8	-
Kreis Unna (V)	- 3,5	0,9	65	14,3	5,4	54,6	-	5,5	-
Kreis Wesel (V)	2,8	3,7	90	19,9	9,4	94,8	-	5,2	-

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 23a: Allgemeine Zuweisungen ohne Stärkungspakt Stadtfinanzen 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Allgemeine Zuweisungen (Schlüsselzuweisungen, Kompensation Familienleistungsausgleich, Bedarfszuweisungen, sonstige allgemeine Zuweisungen)							jährsd. Änderung der Absolutwerte 2015 zu	
	2005	2010	2015				2014	2010	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der allg. DM	%	
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	428	567	754	155,4	137,2	3 816	41,2	2,9	4,5
kreisfreie Städte	477	629	872	179,7	158,7	2 856	44,4	3,6	5,4
Kreise	340	454	538	110,9	97,9	961	34,0	1,0	2,3
Mittelrheingebiet	229	293	373	76,8	67,8	2 151	20,7	3,0	4,1
Rheinische Städte	270	294	394	81,3	71,8	1 029	19,9	3,6	5,3
Bergische Städte	254	450	631	130,1	114,9	387	34,5	15,1	5,6
Kreise	184	255	288	59,5	52,5	735	18,0	- 3,1	1,9
übr. Nordrhein-Westfalen	262	336	381	78,5	69,3	2 607	25,6	2,1	1,9
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	247	317	377	77,8	68,6	4 757	23,2	2,5	2,9
Nordrhein-Westfalen	300	389	485	100,0	88,3	8 574	28,8	2,7	3,6
Landschaftsverbände	29	36	47	9,6	8,5	824	103,3	2,2	4,2
Regionalverband Ruhr	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Nordrhein-Westfalen	329	425	531	109,6	96,8	9 398	30,7	2,7	3,6
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	307	390	527	108,6	95,9	33 203	31,6	4,6	5,1
Ostdt. Flächenländer	567	607	662	136,6	120,6	8 286	48,5	- 4,4	1,0
Flächenländer insgesamt	352	427	549	113,3	100,0	41 489	33,9	2,7	4,2
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	414	613	778	160,5	141,7	281	41,1	7,2	3,4
Bottrop	422	528	696	143,5	126,6	81	43,9	4,6	4,6
Dortmund	608	695	906	186,8	164,9	527	44,6	1,7	4,5
Duisburg	582	845	1 023	210,9	186,2	498	48,1	8,4	3,1
Essen	386	566	823	169,7	149,8	475	39,6	4,6	6,5
Gelsenkirchen	579	716	1 203	248,2	219,1	310	60,2	- 1,7	9,0
Hagen	378	575	755	155,8	137,5	141	39,6	- 12,1	4,4
Hamm	473	584	814	168,0	148,3	144	47,8	5,2	5,2
Herne	511	699	987	203,6	179,7	153	56,4	5,0	4,8
Mülheim a. d. Ruhr	144	153	394	81,2	71,7	66	21,6	- 6,9	17,1
Oberhausen	466	516	858	177,0	156,3	180	45,8	14,9	8,5
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	222	293	357	73,6	65,0	115	22,7	3,0	2,8
Recklinghausen	403	551	672	138,5	122,3	412	40,8	0,9	2,9
Unna	353	452	530	109,3	96,5	208	33,8	- 0,8	1,8
Wesel	328	438	492	101,4	89,5	225	32,5	1,9	1,5



Anhang 23a: Allgemeine Zuweisungen ohne Stärkungspakt Stadtfinanzen 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2015 zu		durchschnittliche allgemeine Zuweisungen		allgemeine Zuweisun- gen	Anteile der Zuweisungsarten an allgemeinen Zuweisungen 2015			
	2010	2005	2010/2015		2015	SchlZw	FamLA	SoAllZw	BZw u.a.
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	in % der ber. EZ	Euro je Einwohner			
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	4,9	5,3	658	152,0	21,9	708,3	39,3	4,2	1,9
kreisfreie Städte	5,6	5,6	750	173,3	26,0	827,8	37,8	5,4	0,5
Kreise	2,9	4,3	490	113,2	15,1	489,2	41,9	2,0	4,5
Mittelrheingebiet	4,1	4,5	331	76,4	11,0	284,2	48,9	22,0	17,5
Rheinische Städte	5,0	3,5	342	79,0	11,5	297,9	48,7	27,3	20,2
Bergische Städte	5,8	8,6	550	127,0	19,1	579,8	41,3	5,0	4,7
Kreise	2,1	4,2	266	61,5	8,6	199,1	50,8	20,6	17,8
übr. Nordrhein-Westfalen	2,1	3,4	352	81,2	11,6	317,2	40,0	10,0	13,7
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	3,0	3,9	342	79,0	11,3	302,1	44,1	15,5	15,4
Nordrhein-Westfalen	3,7	4,5	433	100,0	14,5	418,4	42,7	12,2	11,5
Landschaftsverbände	4,3	4,4	42	9,6	11,9	45,5	-	0,6	0,5
Regionalverband Ruhr	n.i.	n.i.	-	-	-	-	-	-	-
Nordrhein-Westfalen	3,8	4,4	475	109,6	14,2	464,0	42,7	12,8	12,1
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	5,1	5,0	459	106,0	14,9	411,5	27,6	82,4	5,2
Ostdt. Flächenländer	1,5	1,4	638	147,3	22,4	525,0	13,1	116,2	8,2
Flächenländer insgesamt	4,3	4,1	489	112,9	16,0	430,3	25,2	88,0	5,7
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	4,0	5,9	663	153,1	25,2	730,3	42,0	5,8	-
Bottrop	4,7	4,6	607	140,2	23,7	648,2	40,0	7,4	-
Dortmund	4,5	3,7	809	187,0	25,9	862,8	37,6	5,4	-
Duisburg	3,2	5,3	923	213,2	32,0	983,2	34,5	5,1	-
Essen	6,4	7,1	698	161,3	21,9	775,6	41,6	4,5	1,1
Gelsenkirchen	9,0	6,9	967	223,4	35,6	1 167,5	30,5	5,3	-
Hagen	4,7	6,5	637	147,2	22,9	709,6	36,7	5,9	3,1
Hamm	5,7	5,1	709	163,7	26,1	777,4	32,5	4,5	-
Herne	5,9	6,2	846	195,3	34,6	947,0	33,0	7,0	-
Mülheim a. d. Ruhr	17,1	9,5	322	74,3	11,5	337,7	47,8	5,3	3,2
Oberhausen	8,9	5,7	700	161,7	25,7	815,1	37,8	5,3	-
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	3,3	4,4	327	75,5	10,2	315,2	47,0	- 16,6	11,1
Recklinghausen	3,4	4,8	602	139,1	17,6	624,3	39,6	5,8	2,0
Unna	2,7	3,8	496	114,5	15,2	481,0	39,6	5,5	4,1
Wesel	1,9	3,7	450	103,8	14,9	437,6	43,5	6,9	3,5

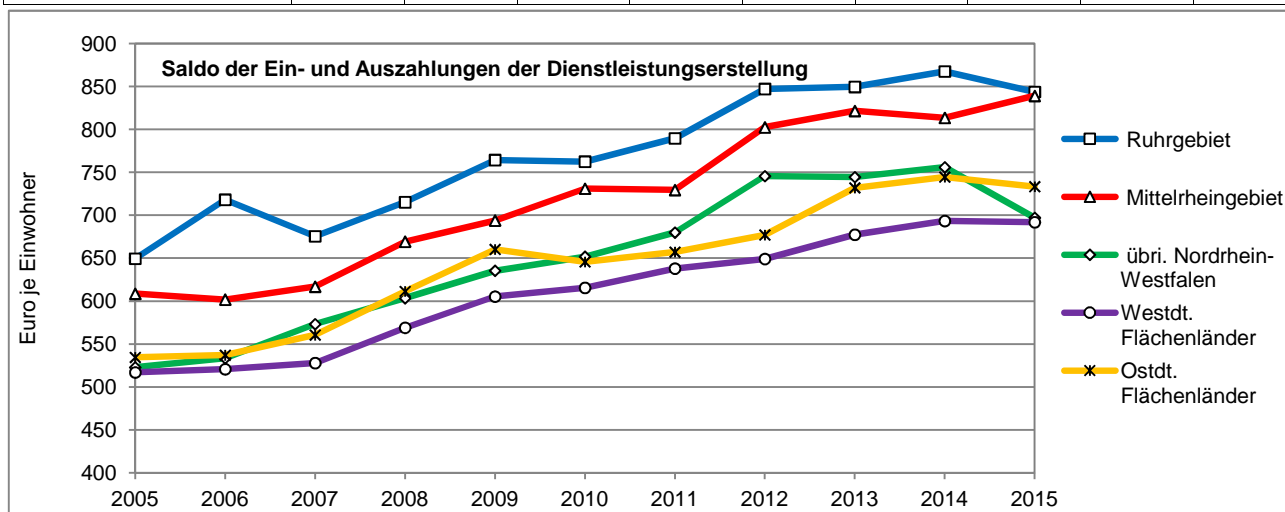
Anhang 23a: Allgemeine Zuweisungen ohne Stärkungspakt Stadtfinanzen 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Allgemeine Zuweisungen (Schlüsselzuweisungen, Kompensation Familienleistungsausgleich, Bedarfszuweisungen, sonstige allgemeine Zuweisungen)							jahresd. Änderung der Absolutwerte 2015 zu	
	2005	2010	2015				2014	2010	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der allg. DM	%	
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	184	54	130	26,9	23,7	2	9,1	- 21,1	15,7
Bergkamen	278	476	781	161,1	142,2	37	48,6	3,4	7,5
Bönen	174	58	431	88,9	78,5	8	30,7	6,7	38,9
Breckerfeld	53	164	121	25,0	22,1	1	11,8	11,6	- 5,5
Castrop-Rauxel	414	559	799	164,8	145,5	59	50,0	7,7	5,7
Datteln	302	440	663	136,8	120,7	23	41,1	8,0	6,5
Dinslaken	314	361	474	97,8	86,3	32	33,8	2,3	4,0
Dorsten	376	463	564	116,3	102,7	43	37,1	16,1	3,0
Ennepetal	72	138	124	25,6	22,6	4	7,1	- 15,6	- 2,2
Fröndenberg/Ruhr	319	367	430	88,7	78,3	9	33,0	15,7	1,7
Gevelsberg	180	206	338	69,8	61,6	10	22,2	5,9	8,3
Gladbeck	374	518	792	163,4	144,2	59	49,8	1,8	7,2
Haltern am See	193	334	233	48,0	42,3	9	17,9	9,5	- 5,9
Hamminkeln	127	267	171	35,2	31,1	5	14,8	- 11,5	- 7,9
Hattingen	272	332	447	92,2	81,4	24	30,1	10,8	4,7
Herdecke	50	134	95	19,7	17,4	2	7,0	46,8	- 6,9
Herten	280	488	727	149,9	132,3	44	47,4	1,4	6,4
Holzwickede	176	122	145	29,8	26,3	2	8,9	139,9	2,5
Hünxe	156	243	64	13,2	11,6	1	4,7	0,7	- 20,0
Kamen	277	331	572	117,9	104,1	25	37,5	5,0	9,0
Kamp-Lintfort	474	540	601	123,9	109,4	22	42,3	5,4	1,2
Lünen	477	522	519	107,1	94,6	44	36,6	- 4,2	- 0,6
Marl	285	442	296	61,1	54,0	25	16,0	- 34,1	- 7,2
Moers	320	484	479	98,7	87,1	49	30,1	- 1,2	- 0,7
Neukirchen-Vluyn	287	329	322	66,3	58,6	9	25,8	3,7	- 0,8
Oer-Erkenschwick	417	505	664	137,0	120,9	21	48,9	3,7	5,1
Recklinghausen	414	582	816	168,2	148,5	93	45,6	6,5	5,0
Rheinberg	188	44	81	16,7	14,8	2	6,0	- 37,8	10,2
Schermbeck	198	302	285	58,8	51,9	4	22,6	40,9	- 1,3
Schwelm	96	216	264	54,5	48,2	7	17,9	97,5	2,9
Schwerte	218	264	330	68,1	60,1	15	21,3	16,2	3,1
Selm	335	466	574	118,3	104,5	15	39,2	5,3	2,6
Sonsbeck	242	173	153	31,5	27,8	1	12,9	245,0	- 2,0
Sprockhövel	51	144	35	7,2	6,4	1	2,5	- 56,6	- 21,3
Unna	312	410	438	90,4	79,8	26	26,2	- 12,6	- 1,0
Voerde (Niederrhein)	243	305	422	87,0	76,8	15	32,3	1,4	4,9
Waltrop	366	515	533	110,0	97,1	16	37,7	3,8	0,2
Werne	51	243	110	22,6	20,0	3	7,8	- 49,2	- 12,5
Wesel	108	364	514	105,9	93,5	31	31,8	8,3	5,7
Wetter (Ruhr)	83	90	68	14,1	12,5	2	5,3	- 19,1	- 4,9
Witten	252	317	409	84,3	74,5	39	25,8	- 12,6	3,9
Xanten	282	357	290	59,8	52,8	6	25,6	27,5	- 3,5
<i>Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	54	60	75	15,4	13,6	24	105,3	19,1	3,2
Kreis Recklinghausen (V)	51	53	37	7,5	6,7	22	104,8	- 17,1	- 6,3
Kreis Unna (V)	54	75	60	12,4	10,9	24	103,9	- 4,9	- 4,4
Kreis Wesel (V)	67	85	100	20,6	18,2	46	102,8	- 1,6	2,4

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 23a: Allgemeine Zuweisungen ohne Stärkungspakt Stadtfinanzen 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2015 zu		durchschnittliche allgemeine Zuweisungen		allgemeine Zuweisungen 2015	Anteile der Zuweisungsarten an allgemeinen Zuweisungen 2015			
	2010	2005	2010/2015			SchlZw	FamLA	SoAllZw	BZw u.a.
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	in % der ber. EZ	Euro je Einwohner			
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	16,0	- 3,1	92	21,3	5,9	-	49,8	42,5	37,9
Bergkamen	8,6	9,9	639	147,5	30,5	748,7	32,3	-	-
Bönen	39,7	8,6	256	59,1	19,0	390,4	33,1	0,0	7,5
Breckerfeld	- 4,9	7,8	129	29,7	6,5	71,6	49,8	-	-
Castrop-Rauxel	6,1	6,2	668	154,2	33,0	760,8	38,2	- 0,0	-
Datteln	7,1	7,4	528	122,0	24,4	626,4	36,7	0,0	-
Dinslaken	4,6	3,8	421	97,3	18,2	427,0	47,1	-	-
Dorsten	3,3	3,8	489	112,9	21,0	521,6	42,6	0,0	-
Ennepetal	- 1,7	5,0	107	24,7	4,4	-	47,4	28,5	48,3
Fröndenberg/Ruhr	2,7	2,8	384	88,7	24,1	383,8	46,3	-	-
Gevelsberg	8,6	5,9	285	65,8	13,5	288,1	45,2	-	4,9
Gladbeck	7,3	7,1	664	153,4	29,0	756,6	35,4	0,0	-
Haltern am See	- 5,9	1,7	228	52,6	9,7	181,8	50,7	- 0,0	-
Hamminkeln	- 7,2	2,7	174	40,1	11,2	127,3	43,4	-	-
Hattingen	5,0	4,6	402	92,8	18,9	397,4	46,1	0,0	3,3
Herdecke	- 5,5	6,1	91	20,9	4,7	24,2	57,0	-	14,3
Herten	6,9	9,1	617	142,5	26,3	690,9	35,8	0,0	-
Holzwickede	2,9	- 1,8	111	25,6	6,3	62,2	47,3	-	35,2
Hünxe	- 20,0	- 7,8	125	28,8	3,2	-	53,1	-	10,7
Kamen	9,6	6,8	483	111,5	24,0	533,0	38,7	-	-
Kamp-Lintfort	1,8	2,2	577	133,2	23,8	568,4	32,3	-	-
Lünen	- 0,1	0,8	544	125,7	23,7	482,2	32,7	-	4,5
Marl	- 6,4	0,4	385	89,0	11,4	242,4	39,6	- 0,0	14,5
Moers	- 0,2	3,7	458	105,8	21,4	435,0	43,6	- 0,0	-
Neukirchen-Vluyn	- 0,4	1,0	287	66,2	16,2	277,1	44,6	-	-
Oer-Erkenschwick	4,7	4,3	599	138,3	29,1	630,1	34,2	- 0,0	-
Recklinghausen	5,8	6,4	689	159,1	27,4	774,7	41,0	0,0	-
Rheinberg	10,8	- 7,4	82	18,9	3,5	-	50,1	8,9	22,1
Schermbeck	- 1,0	3,4	276	63,8	15,0	236,4	48,9	-	-
Schwelm	3,4	9,7	213	49,3	11,2	205,0	43,9	0,0	15,5
Schwerte	3,8	3,8	284	65,7	13,4	278,7	48,4	0,0	2,9
Selm	3,5	5,0	500	115,5	21,2	534,4	39,3	0,0	-
Sonsbeck	- 2,0	- 4,1	142	32,7	8,0	95,7	40,2	-	16,7
Sprockhövel	- 21,0	- 3,3	78	18,0	1,6	-	57,3	- 42,5	20,3
Unna	1,1	3,2	440	101,6	18,0	392,6	44,4	-	1,4
Voerde (Niederrhein)	5,5	5,1	388	89,5	21,8	379,8	42,1	-	-
Waltrop	0,6	3,5	513	118,4	24,0	490,8	42,6	- 0,0	-
Werne	- 12,4	7,2	160	36,9	4,6	55,9	44,3	-	9,5
Wesel	5,9	15,2	412	95,1	20,3	470,6	40,2	-	2,8
Wetter (Ruhr)	- 4,5	- 1,7	73	16,9	3,6	-	49,2	1,6	17,7
Witten	4,3	4,5	397	91,7	16,6	439,9	43,1	- 74,7	0,6
Xanten	- 3,4	0,3	272	62,8	15,0	249,1	40,7	-	-
<i>Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	3,7	3,0	64	14,7	6,6	68,5	-	6,1	-
Kreis Recklinghausen (V)	- 5,9	- 3,0	42	9,6	3,1	30,8	-	5,8	-
Kreis Unna (V)	- 3,5	0,9	65	15,0	5,4	54,6	-	5,5	-
Kreis Wesel (V)	2,8	3,7	90	20,9	9,4	94,8	-	5,2	-

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 24: Saldo der Ein- und Auszahlungen der Dienstleistungserstellung 2005 bis 2015 (Zuschussbedarf)									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Saldo der Ein- und Auszahlungen der Dienstleistungserstellung Einzahlungen abzgl. Auszahlungen für Gebühren, Entgelte, Personal, Sachmittel u.ä.							jährsd. Änderung der Absolutwerte 2015 zu	
	2005	2010	2015				2014	2010	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der allg. DM	%	
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	649	763	844	107,7	120,7	4 272	44,1	- 2,4	1,4
kreisfreie Städte	673	801	895	114,3	128,0	2 932	43,5	- 0,7	1,7
Kreise	593	673	726	92,8	103,9	1 298	44,1	- 6,1	0,7
Mittelrheingebiet	609	731	839	107,2	120,1	4 844	46,3	3,9	2,4
Rheinische Städte	660	820	951	121,4	136,1	2 482	47,7	8,1	2,8
Bergische Städte	587	729	890	113,7	127,3	546	44,7	1,8	3,2
Kreise	564	643	712	91,0	101,9	1 817	44,8	- 0,8	1,5
übr. Nordrhein-Westfalen	523	652	697	89,0	99,8	4 772	46,8	- 7,3	0,9
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	562	688	762	97,3	109,0	9 616	46,5	- 2,0	1,6
Nordrhein-Westfalen	586	707	783	100,0	112,0	13 845	45,6	- 2,1	1,6
Landschaftsverbände	21	41	30	3,8	4,2	522	65,5	1,0	- 5,3
Regionalverband Ruhr	5	7	8	1,1	1,2	43	n.i.	- 3,2	1,9
Nordrhein-Westfalen	608	750	815	104,1	116,6	14 410	46,3	- 2,0	1,2
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	517	616	692	88,4	99,0	43 616	41,4	0,5	2,0
Ostdt. Flächenländer	534	646	733	93,7	104,9	9 172	53,7	- 1,4	1,6
Flächenländer insgesamt	520	621	699	89,2	100,0	52 787	43,2	0,2	1,9
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	561	755	881	112,5	126,1	319	46,6	6,9	2,0
Bottrop	589	755	826	105,5	118,2	96	49,1	- 2,6	1,4
Dortmund	615	832	999	127,6	143,0	581	49,2	11,4	3,1
Duisburg	696	682	688	87,9	98,5	335	30,8	4,7	0,0
Essen	815	769	914	116,8	130,9	528	40,9	1,2	3,0
Gelsenkirchen	520	1 093	1 043	133,2	149,2	269	49,3	- 12,1	- 0,8
Hagen	811	1 022	951	121,4	136,1	178	45,3	- 2,3	- 1,4
Hamm	619	753	785	100,3	112,4	139	43,4	- 8,7	0,2
Herne	552	779	853	109,0	122,1	132	45,8	- 11,9	0,5
Mülheim a. d. Ruhr	821	557	848	108,3	121,4	142	46,4	- 24,4	7,3
Oberhausen	730	881	1 017	129,9	145,6	213	47,9	- 0,5	2,1
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	658	730	765	97,7	109,4	247	47,3	- 2,8	0,3
Recklinghausen	610	676	712	90,9	101,9	437	40,1	- 12,6	0,4
Unna	571	656	726	92,8	103,9	285	45,6	- 7,7	0,8
Wesel	544	642	718	91,7	102,8	328	46,8	3,2	1,4



Anhang 24: Saldo der Ein- und Auszahlungen der Dienstleistungserstellung 2005 bis 2015 (Zuschussbedarf)									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2015 zu		durchschnittlicher Dienstleistungssaldo		Dienst- leistungs- saldo	Dienstleistungserstellung 2015			
	2010	2005	2010/2015			Einzahlungen		Auszahlungen	
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	in % der ber. EZ	Euro je Einwohner	NW = 100	Euro je Einwohner	NW = 100
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	1,7	2,4	827	107,6	24,6	929	102,1	1 772	104,7
kreisfreie Städte	1,9	2,6	859	111,9	26,7	913	100,3	1 807	106,8
Kreise	1,3	1,9	746	97,1	20,4	955	105,0	1 681	99,3
Mittelrheingebiet	2,3	3,0	789	102,8	24,8	931	102,3	1 770	104,6
Rheinische Städte	2,5	3,4	872	113,5	27,6	990	108,8	1 941	114,7
Bergische Städte	3,4	3,9	822	107,0	26,9	970	106,7	1 860	109,9
Kreise	1,7	2,1	698	90,9	21,3	861	94,7	1 574	93,0
übr. Nordrhein-Westfalen	1,1	2,6	712	92,8	21,3	878	96,6	1 575	93,1
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	1,7	2,8	748	97,3	22,9	902	99,2	1 664	98,3
Nordrhein-Westfalen	1,7	2,7	768	100,0	23,3	910	100,0	1 693	100,0
Landschaftsverbände	- 5,2	3,2	35	4,6	7,6	63	6,9	92	5,5
Regionalverband Ruhr	2,2	5,0	8	1,0	62,2	1	0,1	10	0,6
Nordrhein-Westfalen	1,4	2,7	805	104,9	21,7	973	106,9	1 788	105,6
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	2,0	2,7	661	86,0	19,6	894	98,3	1 586	93,7
Ostdt. Flächenländer	2,1	2,9	698	90,9	24,8	778	85,6	1 512	89,3
Flächenländer insgesamt	2,0	2,7	667	86,9	20,4	875	96,2	1 574	93,0
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	2,6	4,2	788	102,6	28,5	865	95,1	1 746	103,2
Bottrop	1,5	3,1	808	105,2	28,1	958	105,4	1 784	105,4
Dortmund	3,1	4,5	888	115,6	28,6	940	103,4	1 940	114,6
Duisburg	0,1	- 0,1	684	89,0	21,5	631	69,4	1 320	78,0
Essen	2,9	1,1	858	111,7	24,4	1 127	123,9	2 042	120,6
Gelsenkirchen	- 0,8	6,5	1 058	137,7	30,9	897	98,6	1 940	114,6
Hagen	- 1,2	1,5	1 047	136,3	28,9	907	99,7	1 858	109,8
Hamm	0,7	2,2	793	103,2	25,1	941	103,5	1 726	102,0
Herne	1,5	4,0	886	115,3	29,9	664	73,1	1 518	89,7
Mülheim a. d. Ruhr	7,3	0,3	822	107,0	24,8	1 202	132,1	2 050	121,1
Oberhausen	2,4	3,1	1 001	130,3	30,5	908	99,8	1 926	113,8
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	0,8	1,4	770	100,2	21,9	959	105,5	1 724	101,9
Recklinghausen	0,9	1,4	774	100,8	18,6	1 047	115,1	1 759	103,9
Unna	1,7	2,2	741	96,5	20,9	889	97,7	1 615	95,4
Wesel	1,9	2,6	694	90,3	21,7	885	97,3	1 603	94,7

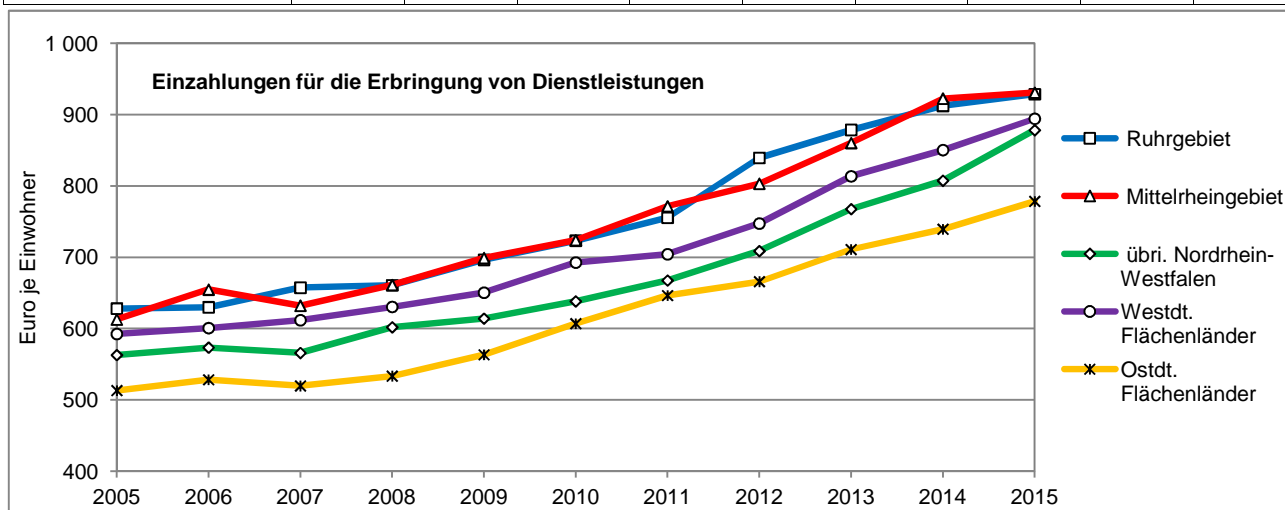
Anhang 24: Saldo der Ein- und Auszahlungen der Dienstleistungserstellung 2005 bis 2015 (Zuschussbedarf)									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Saldo der Ein- und Auszahlungen der Dienstleistungserstellung Einzahlungen abzgl. Auszahlungen für Gebühren, Entgelte, Personal, Sachmittel u.ä.							jahresd. Änderung der Absolutwerte 2015 zu	
	2005	2010	2015				2014	2010	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der allg. DM	%	
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	283	315	641	81,9	91,8	8	46,3	40,6	12,3
Bergkamen	489	652	656	83,8	93,9	31	40,9	8,0	- 0,9
Bönen	306	304	155	19,7	22,1	3	10,3	- 44,7	- 11,2
Breckerfeld	306	467	582	74,3	83,3	5	56,3	23,2	3,1
Castrop-Rauxel	551	810	709	90,5	101,4	52	39,9	- 13,7	- 2,6
Datteln	476	459	641	81,9	91,8	22	36,8	- 16,5	5,1
Dinslaken	508	590	678	86,6	97,1	46	48,4	- 9,2	1,7
Dorsten	391	438	350	44,7	50,1	26	21,6	- 34,4	- 4,0
Ennepetal	565	381	438	55,9	62,6	13	25,5	- 32,4	1,8
Fröndenberg/Ruhr	317	240	444	56,8	63,6	9	34,0	- 3,4	9,7
Gevelsberg	432	720	731	93,4	104,7	23	48,0	- 2,5	- 0,0
Gladbeck	495	593	737	94,2	105,5	55	43,0	- 9,0	3,5
Haltern am See	556	668	673	85,9	96,3	25	47,8	2,8	0,0
Hamminkeln	253	395	397	50,7	56,8	11	34,4	6,1	- 0,7
Hattingen	470	619	603	77,0	86,3	33	38,3	5,4	- 0,8
Herdecke	381	491	649	82,8	92,8	15	47,3	- 14,2	3,2
Herten	444	584	493	63,0	70,6	30	28,7	- 47,4	- 3,2
Holzwickede	259	228	266	34,0	38,1	4	16,4	- 35,8	2,2
Hünxe	330	72	354	45,2	50,7	5	26,0	25,4	30,4
Kamen	551	643	694	88,6	99,3	30	45,5	- 2,3	0,8
Kamp-Lintfort	415	590	866	110,6	124,0	32	61,1	21,8	6,0
Lünen	465	609	744	95,1	106,5	63	52,4	2,3	2,9
Marl	566	478	743	94,9	106,3	62	37,8	- 16,0	6,7
Moers	437	685	750	95,7	107,3	77	44,4	18,1	1,0
Neukirchen-Vluyn	402	370	381	48,6	54,5	10	30,5	- 17,5	0,0
Oer-Erkenschwick	418	500	715	91,3	102,3	22	48,4	- 3,3	6,6
Recklinghausen	444	510	708	90,4	101,2	81	37,0	- 14,8	4,9
Rheinberg	454	508	613	78,3	87,7	19	45,6	3,1	2,7
Schermbeck	296	113	409	52,2	58,5	6	32,4	62,1	23,4
Schwelm	491	614	648	82,8	92,7	18	40,8	- 9,2	0,4
Schwerte	476	546	257	32,8	36,7	12	15,5	- 61,8	- 12,4
Selm	440	401	287	36,6	41,0	7	18,0	- 37,0	- 6,3
Sonsbeck	295	399	318	40,6	45,5	3	26,8	- 8,6	- 3,6
Sprockhövel	168	414	483	61,7	69,2	12	33,4	4,2	2,2
Unna	532	518	747	95,4	106,8	44	44,6	9,9	4,1
Voerde (Niederrhein)	405	402	437	55,9	62,6	16	33,5	- 9,3	0,8
Waltrop	558	587	646	82,5	92,4	19	42,3	- 0,1	1,2
Werne	376	333	544	69,5	77,9	16	38,8	- 20,8	8,5
Wesel	415	285	518	66,2	74,1	31	32,1	3,9	10,2
Wetter (Ruhr)	460	619	659	84,2	94,3	18	50,8	13,1	0,6
Witten	552	741	823	105,1	117,8	79	49,6	- 4,4	1,3
Xanten	369	509	495	63,2	70,8	11	43,8	8,9	- 0,6
<i>Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	192	117	97	12,4	13,9	31	137,4	8,3	- 3,5
Kreis Recklinghausen (V)	124	117	69	8,9	9,9	43	198,5	102,3	- 8,7
Kreis Unna (V)	114	143	164	20,9	23,5	64	283,8	3,2	1,4
Kreis Wesel (V)	132	159	121	15,4	17,3	55	124,3	- 11,9	- 4,9

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 24: Saldo der Ein- und Auszahlungen der Dienstleistungserstellung 2005 bis 2015 (Zuschussbedarf)									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2015 zu		durchschnittlicher Dienstleistungssaldo		Dienst- leistungs- saldo	Dienstleistungserstellung 2015			
	2010	2005	2010/2015			Einzahlungen		Auszahlungen	
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	in % der ber. EZ	Euro je Einwohner	NW = 100	Euro je Einwohner	NW = 100
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	12,6	7,7	444	57,7	29,3	541	59,5	1 182	69,8
Bergkamen	0,1	2,7	647	84,2	25,6	754	82,9	1 410	83,3
Bönen	- 10,7	- 6,0	291	37,9	6,8	605	66,5	760	44,9
Breckerfeld	3,7	6,0	505	65,7	31,3	513	56,4	1 094	64,7
Castrop-Rauxel	- 2,2	2,3	796	103,6	29,3	543	59,7	1 251	73,9
Datteln	5,8	2,7	635	82,6	23,6	856	94,2	1 498	88,5
Dinslaken	2,4	2,7	744	96,9	26,1	810	89,0	1 488	87,9
Dorsten	- 3,7	- 1,0	501	65,3	13,1	912	100,3	1 262	74,6
Ennepetal	2,3	- 2,3	486	63,3	15,7	789	86,7	1 226	72,4
Fröndenberg/Ruhr	10,8	3,1	372	48,4	24,9	284	31,2	728	43,0
Gevelsberg	0,3	4,9	727	94,7	29,2	745	81,9	1 476	87,2
Gladbeck	3,7	3,7	730	95,1	27,0	756	83,1	1 493	88,2
Haltern am See	0,1	1,8	668	87,0	28,0	752	82,7	1 425	84,2
Hamminkeln	0,1	4,2	364	47,3	26,0	193	21,2	590	34,9
Hattingen	- 0,4	2,3	602	78,3	25,5	663	72,9	1 266	74,8
Herdecke	4,7	5,0	622	80,9	32,2	474	52,1	1 122	66,3
Herten	- 2,8	1,0	743	96,7	17,8	899	98,9	1 393	82,3
Holzwickede	2,6	0,3	304	39,5	11,6	588	64,7	854	50,5
Hünxe	30,5	0,6	155	20,2	17,8	491	54,0	845	49,9
Kamen	1,3	2,1	680	88,5	29,2	643	70,7	1 337	79,0
Kamp-Lintfort	6,6	6,9	732	95,3	34,3	758	83,4	1 625	96,0
Lünen	3,4	4,4	696	90,6	33,9	586	64,4	1 330	78,6
Marl	7,6	2,5	698	90,9	28,6	445	49,0	1 188	70,2
Moers	1,5	5,0	659	85,8	33,5	395	43,4	1 144	67,6
Neukirchen-Vluyn	0,5	- 0,5	442	57,6	19,2	636	69,9	1 016	60,0
Oer-Erkenschwick	6,1	5,0	662	86,2	31,3	677	74,4	1 392	82,2
Recklinghausen	5,6	4,3	714	93,0	23,8	905	99,5	1 612	95,3
Rheinberg	3,2	2,8	588	76,6	26,4	748	82,2	1 361	80,4
Schermbeck	23,8	3,0	208	27,1	21,5	496	54,5	904	53,4
Schwelm	0,9	2,5	670	87,2	27,5	481	52,9	1 129	66,7
Schwerte	- 11,8	- 5,5	561	73,0	10,4	686	75,5	943	55,7
Selm	- 5,4	- 3,8	421	54,9	10,6	918	100,9	1 205	71,2
Sonsbeck	- 3,7	0,7	381	49,6	16,7	450	49,4	768	45,4
Sprockhövel	2,6	10,1	454	59,1	21,9	616	67,7	1 099	64,9
Unna	6,3	3,1	681	88,7	30,7	528	58,0	1 274	75,3
Voerde (Niederrhein)	1,4	0,7	435	56,7	22,6	405	44,5	843	49,8
Waltrop	1,6	1,3	645	83,9	29,0	486	53,4	1 131	66,8
Werne	8,5	3,4	516	67,2	22,6	743	81,7	1 287	76,1
Wesel	10,5	2,0	509	66,2	20,5	738	81,1	1 256	74,2
Wetter (Ruhr)	1,0	3,3	617	80,3	34,7	424	46,7	1 083	64,0
Witten	1,8	3,7	786	102,4	33,5	618	68,0	1 441	85,2
Xanten	- 0,5	2,7	484	63,0	25,6	508	55,8	1 003	59,2
<i>Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	- 3,0	- 6,0	117	15,3	8,6	347	38,2	445	26,3
Kreis Recklinghausen (V)	- 8,3	- 5,1	87	11,4	5,9	309	34,0	379	22,4
Kreis Unna (V)	2,3	3,4	155	20,1	14,6	254	28,0	418	24,7
Kreis Wesel (V)	- 4,4	- 0,8	136	17,7	11,3	312	34,3	432	25,5

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 25: Einzahlungen für Dienstleistungen 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Einzahlungen für die Erbringung von Dienstleistungen (Zweckzuweisungen, Gebühren, Kostenerstattungen, Konzessionsabgaben etc.)							jährsd. Änderung der Absolutwerte 2015 zu	
	2005	2010	2015				2014	2010	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der ber. EZ	%	
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	628	723	929	102,1	103,8	4 703	27,0	2,1	3,9
kreisfreie Städte	626	717	913	100,3	104,3	2 991	27,3	2,0	3,9
Kreise	629	730	955	105,0	109,1	1 706	26,9	2,3	4,0
Mittelrheingebiet	613	724	931	102,3	106,4	5 375	27,5	1,6	4,3
Rheinische Städte	695	770	990	108,8	113,1	2 583	28,8	- 1,3	4,6
Bergische Städte	647	790	970	106,7	110,9	595	29,4	- 2,0	3,3
Kreise	525	663	861	94,7	98,4	2 196	25,7	6,3	4,3
übr. Nordrhein-Westfalen	563	638	878	96,6	100,4	6 012	26,8	9,3	5,3
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	585	677	902	99,2	103,1	11 387	27,1	5,5	4,8
Nordrhein-Westfalen	598	690	910	100,0	103,9	16 084	27,1	4,5	4,5
Landschaftsverbände	29	29	63	6,9	7,2	1 110	16,1	3,6	13,4
Regionalverband Ruhr	1	1	1	0,1	0,1	6	9,1	- 9,9	1,2
Nordrhein-Westfalen	627	720	973	106,9	111,1	17 201	25,9	4,5	5,0
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	592	693	894	98,3	102,2	56 375	25,4	5,9	4,4
Ostdt. Flächenländer	513	607	778	85,6	88,9	9 736	26,3	5,4	3,7
Flächenländer insgesamt	579	678	875	96,2	100,0	66 111	25,5	5,8	4,3
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	751	799	865	95,1	98,9	313	28,0	- 20,6	0,7
Bottrop	596	701	958	105,4	109,5	111	32,6	7,8	5,2
Dortmund	765	821	940	103,4	107,4	547	26,9	3,7	2,3
Duisburg	445	472	631	69,4	72,1	307	19,7	7,9	4,8
Essen	776	900	1 127	123,9	128,8	650	30,0	3,2	3,9
Gelsenkirchen	338	692	897	98,6	102,4	231	26,6	10,0	4,4
Hagen	597	622	907	99,7	103,7	170	27,5	10,3	6,2
Hamm	630	719	941	103,5	107,5	166	30,1	- 0,2	4,1
Herne	483	449	664	73,1	75,9	103	23,3	6,0	5,6
Mülheim a. d. Ruhr	485	703	1 202	132,1	137,3	201	35,1	12,1	9,3
Oberhausen	662	704	908	99,8	103,8	190	27,2	3,6	4,0
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	588	778	959	105,5	109,6	310	27,5	5,5	3,1
Recklinghausen	585	736	1 047	115,1	119,6	643	27,4	- 0,3	5,6
Unna	556	644	889	97,7	101,6	349	25,5	8,3	4,6
Wesel	783	765	885	97,3	101,1	405	26,8	- 0,5	2,0



Anhang 25: Einzahlungen für Dienstleistungen 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2015 zu		durchschnittliche Einzahlungen für Dienstleistungen		Einzahlungsarten für die Erbringung von Dienstleistungen 2015				
	2010	2005	2010/2015		ZweckZw	KostenEr	Gebühren	KonzAbg	Sonstiges
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	Euro je Einwohner				
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	4,3	3,6	840	104,8	187,6	249,2	369,2	55,0	67,7
kreisfreie Städte	4,1	3,5	835	104,3	176,4	254,5	347,7	57,4	76,7
Kreise	4,6	3,9	844	105,4	205,5	238,9	408,8	50,6	51,0
Mittelrheingebiet	4,3	3,9	835	104,3	205,2	224,2	364,1	58,9	78,6
Rheinische Städte	4,3	3,3	904	112,8	231,0	241,6	355,3	69,5	92,4
Bergische Städte	3,5	3,7	897	111,9	165,8	318,0	385,3	59,8	41,7
Kreise	4,5	4,6	752	93,8	188,3	183,9	367,9	47,7	73,3
übr. Nordrhein-Westfalen	5,5	4,1	745	93,0	204,9	237,3	336,4	46,8	52,7
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	4,9	4,0	786	98,1	205,0	231,3	349,1	52,3	64,6
Nordrhein-Westfalen	4,7	3,9	801	100,0	199,8	236,4	354,8	53,1	65,5
Landschaftsverbände	13,6	7,2	46	5,8	8,4	31,5	5,0	-	17,9
Regionalverband Ruhr	1,4	2,3	1	0,2	1,0	0,2	-	-	0,1
Nordrhein-Westfalen	5,1	4,1	848	105,8	208,5	267,9	359,9	53,1	83,4
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	4,3	3,8	784	97,8	234,7	284,5	248,3	44,2	82,6
Ostdt. Flächenländer	4,2	3,9	691	86,3	287,4	222,4	180,8	33,8	54,1
Flächenländer insgesamt	4,3	3,8	768	95,9	243,4	274,2	237,2	42,4	77,9
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	1,3	1,3	970	121,0	270,0	248,8	228,2	60,1	58,0
Bottrop	5,4	4,4	823	102,7	155,7	196,9	487,0	62,5	56,1
Dortmund	2,3	1,9	920	114,8	151,9	306,8	333,8	64,5	83,4
Duisburg	5,0	3,2	542	67,6	143,3	235,5	172,4	35,0	45,1
Essen	3,8	3,5	1 020	127,3	187,8	248,8	505,0	67,9	117,9
Gelsenkirchen	4,4	9,3	786	98,1	57,7	294,3	446,6	55,4	42,7
Hagen	6,5	3,9	748	93,3	225,2	243,0	303,4	64,2	71,6
Hamm	4,6	3,7	851	106,2	214,8	285,9	322,0	54,4	64,1
Herne	6,7	2,9	559	69,8	220,3	198,8	139,6	55,7	50,0
Mülheim a. d. Ruhr	9,3	8,6	941	117,5	211,9	224,5	497,9	61,2	206,2
Oberhausen	4,3	2,9	804	100,4	148,7	211,2	462,9	50,2	35,2
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	3,6	4,5	847	105,7	205,4	291,1	362,1	46,0	54,6
Recklinghausen	6,0	5,4	923	115,2	229,7	296,2	421,6	54,6	44,8
Unna	5,5	4,3	741	92,6	225,5	163,3	390,0	50,6	59,4
Wesel	2,5	1,1	825	103,0	156,0	190,0	440,6	48,7	49,7

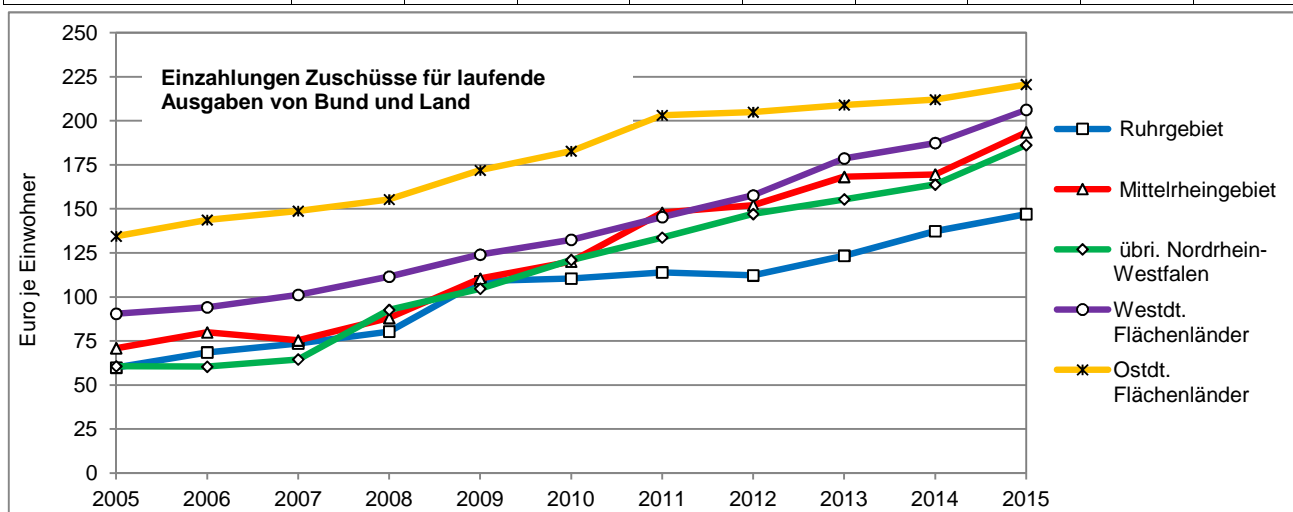
Anhang 25: Einzahlungen für Dienstleistungen 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Einzahlungen für die Erbringung von Dienstleistungen (Zweckzuweisungen, Gebühren, Kostenerstattungen, Konzessionsabgaben etc.)							jähr. Änderung der Absolutwerte 2015 zu	
	2005	2010	2015				2014	2010	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der ber. EZ	%	
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	401	434	541	59,5	61,8	7	24,7	9,4	3,5
Bergkamen	570	604	754	82,9	86,1	36	29,4	- 0,6	2,7
Bönen	381	490	605	66,5	69,1	11	26,7	24,6	3,0
Breckerfeld	342	492	513	56,4	58,6	5	27,6	11,9	0,1
Castrop-Rauxel	283	359	543	59,7	62,0	40	22,4	14,7	6,7
Datteln	506	721	856	94,2	97,9	29	31,5	10,2	2,3
Dinslaken	529	584	810	89,0	92,5	54	31,1	19,3	4,9
Dorsten	522	759	912	100,3	104,2	69	34,0	5,9	2,7
Ennepetal	571	704	789	86,7	90,1	23	28,2	- 0,6	1,4
Fröndenberg/Ruhr	191	370	284	31,2	32,4	6	15,9	16,8	- 5,3
Gevelsberg	541	604	745	81,9	85,1	23	29,7	6,2	3,3
Gladbeck	550	609	756	83,1	86,4	56	27,7	- 2,3	3,5
Halterm am See	492	656	752	82,7	85,9	28	31,3	8,7	2,2
Hamminkeln	366	390	193	21,2	22,1	5	12,7	23,9	- 11,7
Hattingen	553	607	663	72,9	75,7	36	28,0	8,6	1,1
Herdecke	408	320	474	52,1	54,1	11	23,5	29,5	5,2
Herten	493	804	899	98,9	102,7	55	32,5	10,3	1,4
Holzwickede	367	517	588	64,7	67,2	10	25,6	- 11,6	1,8
Hünxe	345	430	491	54,0	56,1	7	24,7	24,4	2,1
Kamen	648	680	643	70,7	73,5	28	27,0	12,0	- 1,4
Kamp-Lintfort	604	811	758	83,4	86,7	28	30,0	- 10,0	- 1,7
Lünen	407	474	586	64,4	67,0	50	26,7	4,2	3,1
Marl	356	360	445	49,0	50,9	37	17,2	- 12,0	2,8
Moers	710	491	395	43,4	45,1	41	17,6	- 36,9	- 4,0
Neukirchen-Vluyn	464	520	636	69,9	72,6	17	32,0	16,5	3,0
Oer-Erkenschwick	458	556	677	74,4	77,3	21	29,7	18,8	3,7
Recklinghausen	750	831	905	99,5	103,4	103	30,4	5,8	0,7
Rheinberg	505	652	748	82,2	85,4	23	32,1	9,6	1,8
Schermbeck	357	317	496	54,5	56,6	7	26,1	15,6	7,4
Schwelm	623	405	481	52,9	54,9	13	20,4	14,1	2,4
Schwerte	407	442	686	75,5	78,4	32	27,9	48,8	6,9
Selm	368	388	918	100,9	104,9	24	33,9	27,0	14,4
Sonsbeck	337	382	450	49,4	51,4	4	23,6	14,0	2,8
Sprockhövel	523	550	616	67,7	70,4	15	27,8	1,1	1,5
Unna	295	369	528	58,0	60,3	31	21,7	10,5	4,0
Voerde (Niederrhein)	471	276	405	44,5	46,3	15	21,0	13,0	6,0
Waltrop	481	618	486	53,4	55,5	14	21,9	14,2	- 4,3
Werne	567	836	743	81,7	84,9	22	30,9	- 3,1	- 2,0
Wesel	525	705	738	81,1	84,3	44	29,2	7,0	0,5
Wetter (Ruhr)	592	324	424	46,7	48,5	12	22,4	10,8	4,2
Witten	422	511	618	68,0	70,7	59	25,1	13,7	2,8
Xanten	483	475	508	55,8	58,0	11	26,2	- 0,2	1,0
<i>Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	83	260	347	38,2	39,7	112	30,7	- 0,7	4,4
Kreis Recklinghausen (V)	79	106	309	34,0	35,3	190	26,4	- 11,7	19,0
Kreis Unna (V)	127	135	254	28,0	29,1	100	22,7	2,6	10,2
Kreis Wesel (V)	246	228	312	34,3	35,6	143	29,2	1,9	4,9

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 25: Einzahlungen für Dienstleistungen 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2015 zu		durchschnittliche Einzahlungen für Dienstleistungen		Einzahlungsarten für die Erbringung von Dienstleistungen 2015				
	2010	2005	2010/2015		ZweckZw	KostenEr	Gebühren	KonzAbg	Sonstiges
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	Euro je Einwohner				
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	3,7	2,8	452	56,4	72,8	29,4	391,9	30,2	16,7
Bergkamen	3,8	2,6	687	85,8	134,6	34,2	521,9	48,5	14,5
Bönen	3,6	4,3	509	63,5	38,0	77,7	419,9	47,3	22,1
Breckerfeld	0,7	3,8	472	58,9	57,2	12,4	361,9	43,0	38,1
Castrop-Rauxel	7,1	6,1	437	54,5	181,0	130,2	147,6	51,2	32,9
Datteln	2,9	4,9	783	97,7	141,0	126,2	510,0	53,1	26,1
Dinslaken	5,6	3,9	655	81,8	191,3	92,3	445,0	52,2	29,2
Dorsten	3,1	5,2	821	102,5	210,7	143,4	455,8	65,5	36,6
Ennepetal	1,9	3,0	772	96,4	159,4	190,6	373,1	50,0	15,6
Fröndenberg/Ruhr	- 4,4	3,7	280	35,0	54,0	44,1	118,1	41,9	25,4
Gevelsberg	3,6	3,0	663	82,8	129,3	86,6	420,5	46,8	61,4
Gladbeck	3,7	2,9	716	89,4	158,1	100,7	402,7	50,6	44,0
Haltern am See	2,3	3,9	690	86,1	191,9	52,3	415,6	60,4	32,0
Hamminkeln	- 11,0	- 5,6	199	24,8	99,4	8,0	25,2	44,0	16,6
Hattingen	1,5	1,7	626	78,1	45,5	196,7	357,6	46,2	16,8
Herdecke	6,8	1,4	376	46,9	150,2	153,7	94,2	46,8	28,7
Herten	1,9	5,6	819	102,3	168,5	223,3	429,7	54,8	22,9
Holzwickede	2,2	4,4	560	69,9	68,8	14,9	378,3	46,7	79,5
Hünxe	2,2	3,3	439	54,8	64,3	65,5	297,3	44,9	19,2
Kamen	- 0,9	- 0,1	581	72,5	191,9	62,6	320,8	49,9	17,8
Kamp-Lintfort	- 1,1	2,1	797	99,5	80,3	196,7	409,9	41,7	29,9
Lünen	3,6	3,4	532	66,5	180,6	86,7	237,9	53,2	27,7
Marl	3,6	2,0	418	52,1	87,3	142,6	134,2	49,4	32,0
Moers	- 3,6	- 5,2	516	64,4	169,5	37,6	97,5	57,6	32,5
Neukirchen-Vluyn	3,4	2,9	542	67,6	25,4	121,4	393,4	58,9	36,5
Oer-Erkenschwick	3,3	3,6	589	73,6	132,8	80,9	388,0	45,0	30,1
Recklinghausen	1,4	1,7	841	105,0	188,6	101,7	500,8	59,0	54,8
Rheinberg	2,3	3,6	672	83,8	124,3	85,8	443,0	46,5	48,0
Schermbeck	7,8	3,0	403	50,3	3,7	83,7	341,8	40,8	25,6
Schwelm	2,9	- 2,3	413	51,6	177,7	140,2	81,5	43,7	37,6
Schwerte	7,6	4,9	496	61,9	334,4	26,1	249,8	51,5	24,6
Selm	15,4	8,7	628	78,3	334,8	53,8	463,6	42,7	23,2
Sonsbeck	2,7	2,7	390	48,7	20,5	75,3	300,7	37,7	15,5
Sprockhövel	1,9	1,5	566	70,6	193,4	25,8	346,4	39,8	10,3
Unna	6,2	5,4	443	55,3	179,5	95,5	150,7	56,5	45,6
Voerde (Niederrhein)	6,6	- 1,4	338	42,2	115,8	77,7	110,3	54,5	47,0
Waltrop	- 3,9	0,1	490	61,1	186,2	91,6	151,3	46,3	10,4
Werne	- 2,0	2,5	715	89,2	191,4	7,4	401,3	51,9	91,1
Wesel	0,7	3,1	689	86,0	208,9	75,5	357,4	40,2	55,8
Wetter (Ruhr)	4,6	- 3,0	359	44,8	20,7	279,2	77,0	38,0	9,7
Witten	3,2	3,5	532	66,4	196,7	131,5	206,2	49,2	34,8
Xanten	1,1	0,5	493	61,6	16,6	105,1	327,9	39,7	18,4
<i>Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	4,9	13,9	300	37,4	68,1	144,1	108,9	-	26,2
Kreis Recklinghausen (V)	19,6	13,2	250	31,2	64,2	171,7	64,6	-	8,8
Kreis Unna (V)	11,2	6,5	196	24,5	38,4	105,4	84,8	-	25,7
Kreis Wesel (V)	5,3	2,2	274	34,3	25,9	111,0	159,4	-	15,4

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

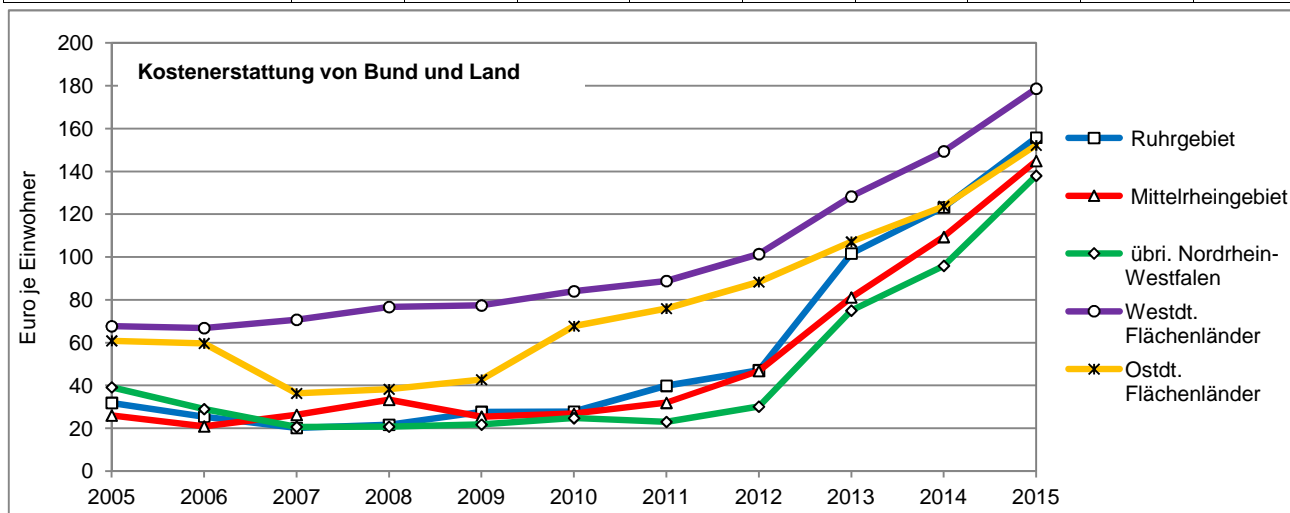
Anhang 26: Einzahlungen aus Zuschüssen für laufende Ausgaben von Bund und Land 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Einzahlungen aus Zuschüsse für laufende Ausgaben von Bund und Land							Änderung der Absolutwerte 2015 zu 2014	
	2005	2010	2015				%	Mio. Euro	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro			in % der ber. EZ
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	60	110	147	83,0	70,5	745	4,3	7,4	51,5
kreisfreie Städte	63	112	136	76,9	65,3	447	4,1	3,2	13,8
Kreise	55	107	164	92,8	78,8	294	4,6	13,7	35,5
Mittelrheingebiet	71	120	194	109,3	92,8	1 118	5,7	15,0	145,4
Rheinische Städte	83	128	220	124,1	105,4	574	6,4	16,5	81,3
Bergische Städte	72	129	160	90,3	76,7	98	4,8	7,7	7,0
Kreise	59	110	175	98,6	83,7	445	5,2	14,7	57,1
übr. Nordrhein-Westfalen	61	121	186	105,1	89,3	1 275	5,7	14,3	159,3
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	65	121	190	107,0	90,9	2 392	5,7	14,6	304,7
Nordrhein-Westfalen	64	118	177	100,0	84,9	3 133	5,3	12,7	353,9
<i>Landschaftsverbände</i>									
Landschaftsverbände	2	2	7	4,0	3,4	125	1,8	133,1	71,3
<i>Regionalverband Ruhr</i>									
Regionalverband Ruhr	0	0	1	0,5	0,4	4	6,5	102,8	2,3
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Nordrhein-Westfalen	65	119	184	104,1	88,4	3 262	4,9	15,1	427,5
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	90	132	206	116,4	98,9	13 001	5,8	10,8	1 271,4
Ostdt. Flächenländer	134	183	221	124,5	105,7	2 759	7,5	4,2	111,5
Flächenländer insgesamt	98	141	209	117,8	100,0	15 761	6,1	9,6	1 382,9
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	65	83	199	112,3	95,4	72	6,4	25,3	14,6
Bottrop	63	125	144	81,5	69,2	17	4,9	- 13,5	- 2,6
Dortmund	68	119	143	80,9	68,7	83	4,1	- 10,7	- 10,0
Duisburg	54	131	138	78,1	66,3	67	4,3	- 3,5	- 2,4
Essen	66	143	172	97,2	82,5	99	4,6	4,7	4,5
Gelsenkirchen	53	70	50	28,5	24,2	13	1,5	7,4	0,9
Hagen	80	99	96	54,2	46,0	18	2,9	121,7	9,8
Hamm	77	157	201	113,5	96,4	36	6,4	5,0	1,7
Herne	58	149	82	46,6	39,5	13	2,9	91,1	6,1
Mülheim a. d. Ruhr	48	108	80	44,9	38,1	13	2,3	88,9	6,3
Oberhausen	54	6	73	41,1	34,9	15	2,2	- 49,6	- 15,0
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	34	98	136	76,8	65,2	44	3,9	26,0	9,1
Recklinghausen	61	111	161	90,7	77,0	99	4,2	0,3	0,3
Unna	62	122	213	120,4	102,2	84	6,1	24,6	16,5
Wesel	55	96	148	83,3	70,7	67	4,5	16,6	9,6



Anhang 26: Einzahlungen aus Zuschüssen für laufende Ausgaben von Bund und Land 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Einzahlungen aus Zuschüsse für laufende Ausgaben von Bund und Land							Änderung der Absolutwerte 2015 zu 2014	
	2005	2010	2015				%	Mio. Euro	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro			in % der ber. EZ
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	1	7	70	39,3	33,4	1	3,2	70,2	0,4
Bergkamen	51	95	122	69,0	58,6	6	4,8	- 33,9	- 3,0
Bönen	6	91	32	17,9	15,2	1	1,4	31,3	0,1
Breckerfeld	4	8	54	30,2	25,7	0	2,9	586,9	0,4
Castrop-Rauxel	64	117	162	91,5	77,7	12	6,7	1,1	0,1
Datteln	56	104	139	78,6	66,7	5	5,1	- 6,7	- 0,3
Dinslaken	57	58	185	104,7	88,9	12	7,1	77,3	5,4
Dorsten	50	142	203	114,7	97,4	15	7,6	49,4	5,1
Ennepetal	8	100	153	86,1	73,1	5	5,5	- 2,7	- 0,1
Fröndenberg/Ruhr	5	7	50	28,0	23,7	1	2,8	167,9	0,6
Gevelsberg	57	79	124	70,1	59,6	4	5,0	6,8	0,2
Gladbeck	58	128	150	84,8	72,0	11	5,5	4,3	0,5
Haltern am See	43	93	171	96,3	81,7	6	7,1	15,4	0,9
Hamminkeln	2	10	77	43,6	37,0	2	5,1	220,9	1,4
Hattingen	12	102	34	19,0	16,2	2	1,4	- 8,8	- 0,2
Herdecke	49	80	147	83,1	70,6	3	7,3	2,1	0,1
Herten	55	152	150	84,8	72,0	9	5,4	- 23,3	- 2,8
Holzwickede	5	49	61	34,7	29,4	1	2,7	- 47,0	- 0,9
Hünxe	2	56	25	13,9	11,8	0	1,2	28,3	0,1
Kamen	49	97	184	103,8	88,2	8	7,7	36,9	2,1
Kamp-Lintfort	58	177	72	40,5	34,4	3	2,8	- 48,5	- 2,5
Lünen	56	89	173	97,6	82,8	15	7,9	13,7	1,8
Marl	62	22	78	43,8	37,2	6	3,0	- 46,5	- 5,6
Moers	53	76	165	93,1	79,0	17	7,4	28,6	3,8
Neukirchen-Vluyn	3	80	22	12,5	10,6	1	1,1	10,8	0,1
Oer-Erkenschwick	53	113	133	75,0	63,7	4	5,8	- 4,8	- 0,2
Recklinghausen	63	132	178	100,3	85,2	20	6,0	3,7	0,7
Rheinberg	45	96	123	69,5	59,0	4	5,3	- 9,3	- 0,4
Schermbeck	1	4	2	1,3	1,1	0	0,1	7,3	0,0
Schwelm	4	122	164	92,8	78,8	5	7,0	672,1	4,0
Schwerte	56	112	334	188,5	160,1	15	13,6	167,0	9,7
Selm	54	169	331	187,0	158,8	8	12,2	118,7	4,6
Sonsbeck	4	9	18	10,1	8,6	0	0,9	11,1	0,0
Sprockhövel	57	81	188	106,3	90,3	5	8,5	52,5	1,6
Unna	59	126	158	89,2	75,7	9	6,5	8,2	0,7
Voerde (Niederrhein)	53	75	113	64,0	54,4	4	5,9	- 2,4	- 0,1
Waltrop	46	54	186	104,8	89,0	5	8,4	47,2	1,7
Werne	46	95	188	106,1	90,1	6	7,8	8,2	0,4
Wesel	58	120	199	112,5	95,5	12	7,9	44,5	3,7
Wetter (Ruhr)	8	13	19	10,5	8,9	1	1,0	- 6,2	- 0,0
Witten	49	121	196	110,6	93,9	19	8,0	21,9	3,4
Xanten	2	52	14	8,1	6,9	0	0,7	- 66,0	- 0,6
<i>Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	3	5	4	2,3	2,0	1	0,4	- 20,3	- 0,3
Kreis Recklinghausen (V)	4	2	6	3,3	2,8	4	0,5	9,5	0,3
Kreis Unna (V)	14	23	35	19,6	16,7	14	3,1	2,2	0,3
Kreis Wesel (V)	14	18	24	13,8	11,7	11	2,3	- 12,7	- 1,6

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

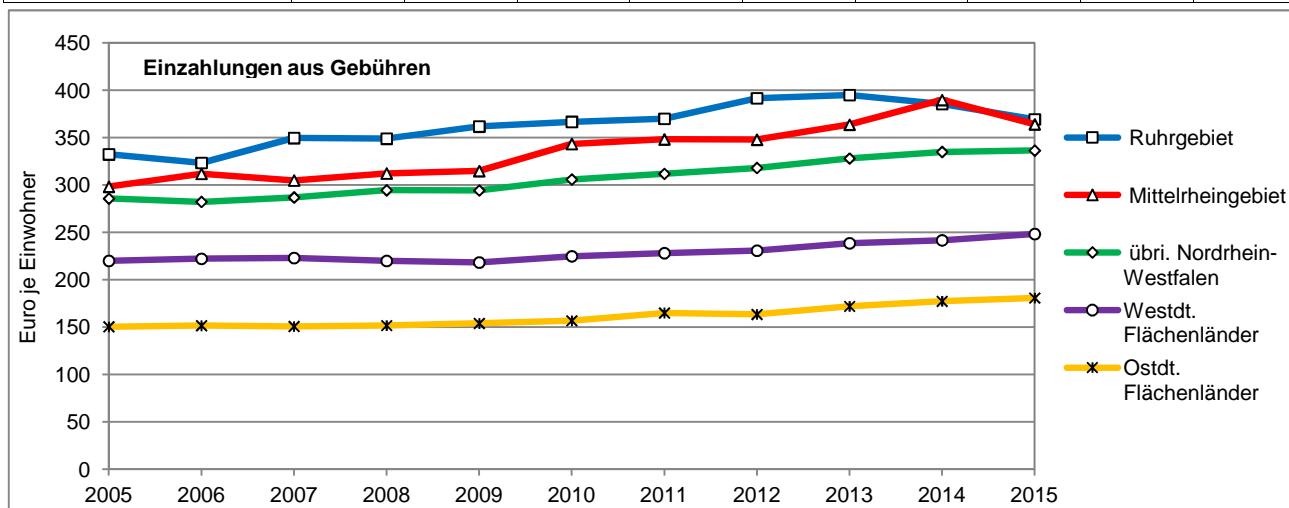
Anhang 27: Kostenerstattungen (ohne Sozialbereich) von Bund und Land 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Kostenerstattungen von Bund/Land - ohne direkte Kostenerstattung im Sozialbereich allerdings mit der Erstattung der Kosten der Grundsicherung im Alter etc. und für Asylbewerberleistungen -							Änderung der Absolutwerte 2015 zu 2014	
	2005	2010	2015				in % der ber. EZ	%	Mio. Euro
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro			
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	32	28	156	107,2	89,4	789	4,5	26,9	167,0
kreisfreie Städte	31	28	166	114,1	95,2	544	5,0	26,8	114,7
Kreise	33	27	137	94,4	78,7	245	3,9	27,1	52,3
Mittelrheingebiet	26	27	145	99,7	83,1	837	4,3	33,4	209,5
Rheinische Städte	25	25	165	113,3	94,5	430	4,8	27,8	93,6
Bergische Städte	28	20	190	130,8	109,1	117	5,8	14,7	15,0
Kreise	26	30	114	78,3	65,3	290	3,4	53,3	100,9
übr. Nordrhein-Westfalen	39	25	138	94,9	79,2	944	4,2	44,6	291,5
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	33	26	141	97,1	81,0	1 781	4,2	39,1	500,9
Nordrhein-Westfalen	33	26	145	100,0	83,4	2 570	4,3	35,1	668,0
Landschaftsverbände	13	12	19	12,7	10,6	327	4,7	- 23,4	- 100,0
Regionalverband Ruhr	0	-	0	0,0	0,0	0	0,3	4,9	0,0
Nordrhein-Westfalen	45	38	164	112,8	94,0	2 897	4,4	24,4	568,0
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	68	84	179	122,9	102,5	11 262	5,1	20,4	1 910,4
Ostdt. Flächenländer	61	68	152	104,7	87,3	1 904	5,1	23,2	358,9
Flächenländer insgesamt	66	81	174	119,9	100,0	13 165	5,1	20,8	2 269,3
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	24	47	122	84,2	70,2	44	4,0	34,1	11,3
Bottrop	36	18	122	83,6	69,7	14	4,1	79,4	6,2
Dortmund	34	20	193	132,9	110,8	112	5,5	11,4	11,5
Duisburg	27	18	140	96,4	80,4	68	4,4	46,3	21,6
Essen	37	25	187	128,9	107,5	108	5,0	2,5	2,7
Gelsenkirchen	36	58	221	152,2	126,9	57	6,6	86,3	26,4
Hagen	38	10	116	80,1	66,8	22	3,5	10,6	2,1
Hamm	27	72	216	148,4	123,8	38	6,9	41,8	11,2
Herne	29	17	124	85,4	71,2	19	4,4	39,3	5,4
Mülheim a. d. Ruhr	24	6	193	132,7	110,6	32	5,6	30,5	7,6
Oberhausen	26	22	134	92,4	77,0	28	4,0	45,2	8,8
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	47	63	143	98,2	81,9	46	4,1	32,7	11,4
Recklinghausen	24	23	197	135,7	113,2	121	5,2	19,3	19,6
Unna	42	13	96	66,2	55,2	38	2,8	24,7	7,5
Wesel	27	22	88	60,3	50,3	40	2,7	53,0	13,9



Anhang 27: Kostenerstattungen (ohne Sozialbereich) von Bund und Land 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Kostenerstattungen von Bund/Land - ohne direkte Kostenerstattung im Sozialbereich allerdings mit der Erstattung der Kosten der Grundsicherung im Alter etc. und für Asylbewerberleistungen -							Änderung der Absolutwerte 2015 zu 2014	
	2005	2010	2015				in % der ber. EZ	%	Mio. Euro
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro			
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	13	2	2	1,4	1,2	0	0,1	- 16,0	- 0,0
Bergkamen	46	19	2	1,7	1,4	0	0,1	- 20,3	- 0,0
Bönen	44	3	58	39,9	33,3	1	2,6	663,2	0,9
Breckerfeld	16	1	5	3,5	2,9	0	0,3	- 20,7	- 0,0
Castrop-Rauxel	27	23	75	51,8	43,2	6	3,1	150,8	3,3
Datteln	18	52	50	34,3	28,6	2	1,8	333,4	1,3
Dinslaken	14	21	11	7,4	6,2	1	0,4	16,3	0,1
Dorsten	34	8	54	37,2	31,0	4	2,0	312,2	3,1
Ennepetal	80	8	7	5,2	4,3	0	0,3	- 9,3	- 0,0
Fröndenberg/Ruhr	27	19	22	15,4	12,9	0	1,3	164,7	0,3
Gevelsberg	27	8	50	34,5	28,7	2	2,0	301,5	1,2
Gladbeck	25	16	51	35,3	29,4	4	1,9	238,4	2,7
Halterm am See	26	3	4	2,6	2,2	0	0,2	- 10,2	- 0,0
Hamminkeln	14	1	0	0,1	0,1	0	0,0	- 91,6	- 0,0
Hattingen	47	4	142	97,6	81,4	8	6,0	76,8	3,4
Herdecke	16	6	49	33,4	27,9	1	2,4	320,3	0,8
Herten	17	12	63	43,3	36,1	4	2,3	380,0	3,0
Holzwickede	28	5	1	0,9	0,8	0	0,1	18,9	0,0
Hünxe	12	11	60	41,4	34,6	1	3,0	578,5	0,7
Kamen	56	6	7	4,6	3,8	0	0,3	15,1	0,0
Kamp-Lintfort	12	3	51	34,8	29,1	2	2,0	466,5	1,6
Lünen	40	11	51	35,0	29,1	4	2,3	269,0	3,1
Marl	19	3	51	35,3	29,5	4	2,0	224,4	3,0
Moers	13	15	2	1,2	1,0	0	0,1	- 62,0	- 0,3
Neukirchen-Vluyn	12	2	46	32,0	26,7	1	2,3	604,8	1,1
Oer-Erkenschwick	14	4	46	31,5	26,2	1	2,0	423,4	1,2
Recklinghausen	24	30	50	34,4	28,7	6	1,7	147,6	3,4
Rheinberg	14	9	53	36,4	30,4	2	2,3	299,9	1,2
Schermbeck	21	10	77	52,7	43,9	1	4,0	284,5	0,8
Schwelm	89	9	53	36,7	30,6	1	2,3	- 59,5	- 2,2
Schwerte	54	6	6	4,4	3,7	0	0,3	- 6,9	- 0,0
Selm	30	2	1	0,6	0,5	0	0,0	- 46,9	- 0,0
Sonsbeck	17	2	59	40,6	33,8	1	3,1	430,5	0,4
Sprockhövel	41	3	5	3,6	3,0	0	0,2	- 36,8	- 0,1
Unna	12	11	53	36,4	30,4	3	2,2	244,2	2,2
Voerde (Niederrhein)	16	16	58	40,2	33,5	2	3,0	664,3	1,8
Waltrop	12	9	5	3,4	2,8	0	0,2	9,4	0,0
Werne	24	2	0	0,3	0,2	0	0,0	- 71,3	- 0,0
Wesel	17	9	8	5,6	4,6	0	0,3	3,7	0,0
Wetter (Ruhr)	68	7	158	108,5	90,5	4	8,3	37,1	1,2
Witten	16	3	57	39,5	33,0	6	2,3	638,9	4,8
Xanten	9	3	51	34,9	29,1	1	2,6	494,5	0,9
<i>Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	6	58	74	51,1	42,6	24	6,6	11,0	2,4
Kreis Recklinghausen (V)	1	6	147	101,4	84,5	90	12,6	- 1,5	- 1,4
Kreis Unna (V)	5	4	71	49,2	41,0	28	6,4	3,7	1,0
Kreis Wesel (V)	13	11	62	42,6	35,6	28	5,8	24,8	5,6

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 28: Einzahlungen aus Gebühren 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Einzahlungen aus Gebühren							Änderung der Absolutwerte 2015 zu 2014	
	2005	2010	2015				%	Mio. Euro	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro			in % der ber. EZ
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	332	367	369	104,1	155,7	1 870	10,8	- 3,9	- 76,2
kreisfreie Städte	315	362	348	98,0	146,6	1 139	10,4	- 8,2	- 101,2
Kreise	363	375	409	115,2	172,3	730	11,5	3,5	25,0
Mittelrheingebiet	298	343	364	102,6	153,5	2 102	10,8	- 5,9	- 132,7
Rheinische Städte	316	347	355	100,1	149,8	927	10,3	- 13,1	- 139,4
Bergische Städte	325	377	385	108,6	162,4	236	11,7	- 7,7	- 19,6
Kreise	274	332	368	103,7	155,1	938	11,0	2,9	26,4
übr. Nordrhein-Westfalen	286	306	336	94,8	141,8	2 303	10,3	1,0	22,0
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	291	323	349	98,4	147,2	4 405	10,5	- 2,5	- 110,7
Nordrhein-Westfalen	303	336	355	100,0	149,6	6 275	10,6	- 2,9	- 186,9
<i>Landschaftsverbände</i>									
Regionalverband Ruhr	2	4	5	1,4	2,1	89	1,3	- 6,6	- 6,3
Regionalverband Ruhr	0	0	-	-	-	0	0,0	- 49,2	- 0,0
Nordrhein-Westfalen	306	340	360	101,4	151,7	6 363	9,6	- 2,9	- 193,2
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	220	225	248	70,0	104,7	15 654	7,0	3,5	525,4
Ostdt. Flächenländer	150	157	181	51,0	76,2	2 261	6,1	2,1	46,6
Flächenländer insgesamt	208	213	237	66,8	100,0	17 916	6,9	3,3	571,9
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	439	479	228	64,3	96,2	83	7,4	- 58,3	- 115,3
Bottrop	342	377	487	137,3	205,3	57	16,6	7,6	4,0
Dortmund	457	454	334	94,1	140,7	194	9,5	3,2	6,1
Duisburg	121	139	172	48,6	72,7	84	5,4	15,0	10,9
Essen	401	470	505	142,3	212,9	291	13,5	1,7	4,7
Gelsenkirchen	55	394	447	125,9	188,3	115	13,2	6,0	6,5
Hagen	296	320	303	85,5	127,9	57	9,2	- 6,7	- 4,1
Hamm	348	345	322	90,7	135,7	57	10,3	- 21,5	- 15,6
Herne	203	116	140	39,3	58,9	22	4,9	- 1,7	- 0,4
Mülheim a. d. Ruhr	195	229	498	140,3	209,9	83	14,5	- 1,2	- 1,0
Oberhausen	399	427	463	130,4	195,2	97	13,9	2,9	2,8
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	320	321	362	102,0	152,7	117	10,4	- 0,8	- 1,0
Recklinghausen	327	369	422	118,8	177,7	259	11,0	17,0	37,6
Unna	298	352	390	109,9	164,4	153	11,2	1,4	2,0
Wesel	502	442	441	124,2	185,8	202	13,3	- 6,3	- 13,6



Anhang 28: Einzahlungen aus Gebühren 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Einzahlungen aus Gebühren							Änderung der Absolutwerte 2015 zu 2014	
	2005	2010	2015				in % der ber. EZ	%	Mio. Euro
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro			
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	308	326	392	110,4	165,2	5	17,9	12,0	0,5
Bergkamen	326	400	522	147,1	220,1	25	20,4	14,4	3,1
Bönen	271	301	420	118,3	177,0	8	18,5	25,3	1,5
Breckerfeld	256	404	362	102,0	152,6	3	19,5	- 0,9	- 0,0
Castrop-Rauxel	87	119	148	41,6	62,2	11	6,1	7,1	0,7
Datteln	351	452	510	143,7	215,0	18	18,8	10,7	1,7
Dinslaken	321	342	445	125,4	187,6	30	17,1	6,4	1,8
Dorsten	303	393	456	128,4	192,2	34	17,0	2,5	0,8
Ennepetal	284	331	373	105,1	157,3	11	13,3	3,1	0,3
Fröndenberg/Ruhr	88	118	118	33,3	49,8	2	6,6	10,1	0,2
Gevelsberg	309	362	421	118,5	177,3	13	16,8	2,9	0,4
Gladbeck	310	322	403	113,5	169,8	30	14,7	7,3	2,0
Halterm am See	300	363	416	117,1	175,2	16	17,3	5,8	0,9
Hamminkeln	263	272	25	7,1	10,6	1	1,7	- 30,2	- 0,3
Hattingen	338	343	358	100,8	150,8	20	15,1	3,0	0,6
Herdecke	194	81	94	26,6	39,7	2	4,7	21,4	0,4
Herten	311	368	430	121,1	181,2	26	15,5	3,3	0,8
Holzwickede	249	325	378	106,6	159,5	6	16,5	- 3,6	- 0,2
Hünxe	230	277	297	83,8	125,4	4	14,9	10,9	0,4
Kamen	405	503	321	90,4	135,3	14	13,5	- 0,2	- 0,0
Kamp-Lintfort	393	382	410	115,5	172,8	15	16,2	3,9	0,6
Lünen	183	218	238	67,1	100,3	20	10,8	- 6,0	- 1,3
Marl	98	43	134	37,8	56,6	11	5,2	- 3,2	- 0,4
Moers	407	248	98	27,5	41,1	10	4,4	- 68,3	- 21,7
Neukirchen-Vluyn	304	303	393	110,9	165,9	11	19,8	10,4	1,0
Oer-Erkenschwick	286	337	388	109,3	163,6	12	17,0	17,0	1,8
Recklinghausen	431	469	501	141,1	211,2	57	16,8	2,6	1,5
Rheinberg	320	388	443	124,8	186,8	14	19,0	5,9	0,8
Schermbeck	273	242	342	96,3	144,1	5	18,0	24,6	0,9
Schwelm	361	72	82	23,0	34,4	2	3,5	- 1,4	- 0,0
Schwerte	206	232	250	70,4	105,3	12	10,2	6,2	0,7
Selm	156	52	464	130,6	195,5	12	17,1	3,8	0,4
Sonsbeck	257	290	301	84,7	126,8	3	15,8	1,3	0,0
Sprockhövel	319	342	346	97,6	146,0	9	15,7	- 8,0	- 0,8
Unna	97	119	151	42,5	63,5	9	6,2	- 16,9	- 1,8
Voerde (Niederrhein)	282	99	110	31,1	46,5	4	5,7	- 11,0	- 0,5
Waltrop	300	387	151	42,6	63,8	4	6,8	10,9	0,4
Werne	384	621	401	113,1	169,2	12	16,7	- 7,7	- 1,0
Wesel	284	351	357	100,7	150,7	21	14,2	- 0,3	- 0,1
Wetter (Ruhr)	373	69	77	21,7	32,4	2	4,1	- 8,0	- 0,2
Witten	160	174	206	58,1	86,9	20	8,4	0,2	0,0
Xanten	302	295	328	92,4	138,3	7	16,9	- 0,8	- 0,1
<i>Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	52	92	109	30,7	45,9	35	9,6	- 4,5	- 1,7
Kreis Recklinghausen (V)	51	56	65	18,2	27,2	40	5,5	221,0	27,3
Kreis Unna (V)	70	74	85	23,9	35,7	33	7,6	1,2	0,4
Kreis Wesel (V)	175	148	159	44,9	67,2	73	15,0	4,3	3,0

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 29: Jährliche Abfallgebühren in den kreisfreien Städten und den großen kreisangehörigen Städten Nordrhein-Westfalens im Jahr 2015 in Euro													
Stadt	Restabfall								Biotonne				
	Behältergröße in Liter					Abfuhrhythmus			Behältergröße in Liter				Abfuhrhythmus
	60	80	120	240	1100	60 - 120	240	1100	60	80	120	240	
Bochum	135,20	180,30	270,40	540,90	2 479,30	26	26	26	49,90	66,50	99,80	199,60	26
Bottrop	118,39		236,78	473,56	2 170,48			52			45,00	67,50	52
Dortmund	109,24	138,37	207,56	371,42	1 602,21	26	26	26		79,11	106,91	190,30	26
<u>Duisburg</u>	125,44	152,32	205,64	357,60	2 932,80	26	26	26		74,00	98,00	166,00	26
Essen	163,80	218,40	327,60	655,20	3 003,00	52	52	52		36,00	54,00	108,00	52
Gelsenkirchen		126,60	179,35	337,50	1 529,15	52	52	52		28,56	35,80	57,30	52
Hagen*	101,40	135,24	202,80	405,72	1 301,64	26	26	26					
Hamm		99,91	147,62	292,24	1 243,28	26	26	26			62,48	124,96	26
<u>Herne</u>		106,68	155,18	232,88	1 018,96	12	12	12		30,78	46,16	92,33	12
Mülheim****	201,39	240,39	317,98	522,91	2 286,00	52	52	52		60,06	79,50	130,73	52
Oberhausen		66,24	99,37	x	x	12	12	12		99,37	149,05	298,10	12
Castrop-Rauxel**		148,00	222,00	444,00	2 035,00	26	26	26					
Dinslaken	74,63	99,50	149,25	298,51	1 368,15	12	12	12		30,00	45,00	90,00	12
Dorsten		140,00	210,00	420,00	1 925,00	26	26	26			55,20	110,40	26
Gladbeck**	86,56	112,91	165,62	323,75	1 449,47	26	26	26					
Herten		119,00	157,00	x	x	12	12	12			28,00	56,00	12
Lünen		88,83	133,25	266,40	1 221,44	52	52	52		84,19	126,29	252,58	52
Marl**		125,73	188,59	377,18	1 728,75	26	26	26					
Moers	186,60	228,00	209,30	532,20	x	52	52	52			39,60	74,40	52
Recklinghausen**	101,80		203,60	407,20	1 866,30	26	26	26					
Unna		58,69	128,53	257,07	1 178,24	12	12	12		78,30	117,45	234,90	12
Wesel	142,00	190,00	284,00	568,00	2 606,00	26	26	26		50,00	75,00	150,00	26
Witten**	123,24	164,40	246,48	492,96	2 259,72								
Bonn	113,55	151,40	227,10	454,20	x	26	26	26					
<u>Düsseldorf</u>	206,25	273,21	407,13	808,89	x	52	52	52		70,30	105,45	210,90	52
Köln**	297,32	348,17	471,66	824,96	x								
Krefeld**	124,44		221,28	x	1 403,76			26					
Leverkusen	x		x	x				26					
Mönchengladbach**	304,14				5 890,34								
Remscheid			159,00	318,00	x	26		26			87,50	175,00	26
Solingen**	84,01	112,02	168,03	336,05	1 540,23	26	26	26					
Wuppertal	x	x	x	x	x	52	52	52	x	x	x	x	52
Bergisch-Gladbach	171,72		343,32	686,64	3 147,24			52			42,00	84,00	52
Neuss			136,66	x	1 252,94	26	26	26				51,26	26
Aachen**	138,00		276,00		2 553,60	26	26	26		89,90	134,84	269,69	26
Bielefeld	66,60		133,32	266,64	1 221,84	26	26	26	56,46		93,12	186,24	26
Münster	102,00	153,00	204,00	408,00	1 869,96	26	26	26	162,00	243,00	324,00	648,00	26
Paderborn**		83,00	103,00	166,00		12	12	12					
Siegen		65,40	112,16	676,18		12	12	12			77,73	127,85	12

Abfuhrhythmus: 52=wöchentlich; 26 =14-tägig; 12 = monatlich *** wöchentlicher Abfuhrhythmus (keine Gebührenerhebung)

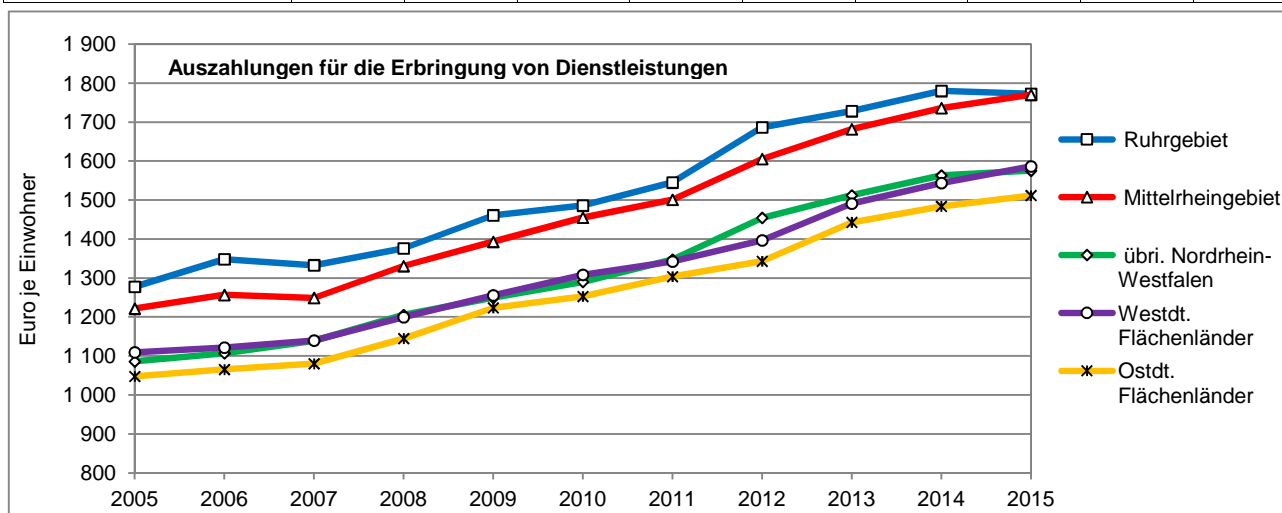
* Keine Biotonne vorhanden ** Eine Biotonne wird nicht abgerechnet **** Separate Gebühr für Altpapiertonne

Unterstrichene Zahlen = Vollservicegebühren Stadt-/Gemeindenname = Grundgebühr wird erhoben (ist enthalten)

Quelle: Bund der Steuerzahler Nordrhein-Westfalen, Gebührenumfrage 2014 und eigene Berechnungen.

Anhang 30: Abwassergebühren in den kreisfreien Städten Nordrhein-Westfalens und den großen kreisangehörigen Städten des Ruhrgebietes mit mehr als 60 000 Einwohnern 2014 und 2015								
Stadt/Gemeinde	Gebührensätze Euro je qm				Gebühren für eine "Musterfamilie"			
	Schmutzwasser		Niederschlagswasser		in Euro		Änderung in % p. a.	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2014/15	2008/09
Bochum*	2,43	2,39	0,95	0,90	609,50	595,00	2,4	5,5
Bottrop*	2,19	2,21	1,29	1,23	605,70	601,90	0,6	7,3
Dortmund*	2,10	2,16	1,20	1,04	576,00	567,20	1,6	3,3
Duisburg	2,23	2,17	0,93	0,90	566,90	551,00	2,9	2,5
Essen	2,82	2,75	1,24	1,22	725,20	708,60	2,3	5,0
Gelsenkirchen*	2,15	2,05	1,01	0,97	561,30	536,10	4,7	5,6
Hagen	2,51	2,51	1,07	1,10	641,10	645,00	- 0,6	1,7
Hamm	1,98	1,90	0,84	0,83	505,20	487,90	3,5	3,5
Herne*	2,00	1,92	1,14	1,04	548,20	519,20	5,6	9,1
Mülheim*	2,88	2,82	1,14	1,12	724,20	709,60	2,1	7,1
Oberhausen	2,34	2,36	1,27	1,21	633,10	629,30	0,6	3,6
<i>Ruhrgebiet</i>	2,36	2,32	1,10	1,04	614,32	600,51	2,3	4,4
Bonn	2,71	2,68	1,35	1,32	717,50	707,60	1,4	3,0
Düsseldorf	1,52	1,52	0,98	0,98	431,40	431,40	0,0	- 0,2
Köln*	1,58	1,56	1,31	1,30	486,30	481,00	1,1	1,7
Krefeld	3,50	3,50	0,95	0,95	823,50	823,50	0,0	1,5
Leverkusen	2,40	2,31	1,14	1,14	628,20	610,20	2,9	0,5
Mönchengladbach	3,27	3,25	1,81	1,80	889,30	884,00	0,6	1,2
Remscheid*	2,58	2,58	1,40	1,40	698,00	698,00	0,0	0,3
Solingen	2,95	2,99	1,11	1,14	734,30	746,20	- 1,6	2,9
Wuppertal	2,85	2,85	1,99	1,99	828,70	828,70	0,0	1,5
<i>Mittelrheingebiet</i>	2,23	2,21	1,32	1,32	617,30	613,97	0,5	1,2
Aachen*	2,75	2,79	1,04	1,07	685,20	697,10	- 1,7	1,0
Bielefeld*	3,15	3,20	n.d.	n.d.	739,07	750,50	- 1,5	2,5
Münster	1,99	1,90	0,61	0,61	477,30	459,30	3,9	3,9
<i>übriges Nordrhein-Westf. **</i>	2,64	2,64	0,50	0,51	633,30	635,22	- 0,3	2,1
<i>kreisfreie Städte insges. **</i>	2,33	2,31	1,13	1,10	617,88	610,50	1,2	2,7
Castrop-Rauxel	2,39	2,33	1,12	1,06	623,60	603,80	3,3	4,9
Dinslaken	2,12	2,12	0,81	0,78	529,30	525,40	0,7	2,3
Dorsten*	2,28	2,23	0,96	0,95	580,80	569,50	2,0	3,2
Gladbeck	2,32	2,08	0,87	0,79	577,10	518,70	11,3	5,4
Herten	2,52	2,46	0,88	0,84	618,40	601,20	2,9	6,4
Lünen	2,47	2,36	1,28	1,27	660,40	637,10	3,7	1,8
Marl*	2,31	2,31	1,05	1,05	598,50	598,50	0,0	3,3
Moers	2,84	2,84	1,08	1,08	708,40	708,40	0,0	- 2,5
Recklinghausen	2,10	2,15	1,20	1,18	576,00	583,40	- 1,3	2,5
Unna	2,70	2,69	1,43	1,44	725,90	725,20	0,1	1,1
Wesel	3,05	2,99	0,94	0,92	732,20	717,60	2,0	3,1
Witten	2,40	2,65	1,68	1,81	698,40	765,30	- 8,7	0,1
<i>große kreisangehörige Städte im Ruhrgebiet**</i>	2,44	2,43	1,13	1,12	634,86	631,10	0,6	2,0
<i>Maximum/Minimum</i>							0,0	
Hövelhof (Krs. Paderborn)	1,85	1,99	0,16	0,15	390,54	417,50	- 6,5	14,6
Reken (Krs. Borken)	1,07	1,07	0,25	0,25	246,50	246,50	0,0	0,0
<u>Siegburg</u>	4,38	4,18	2,49	2,39	1 199,70	1 146,70	4,6	- 0,7
<u>Schleiden</u>	5,38	5,50	0,95	0,95	1 199,50	1 223,50	- 2,0	- 0,9
Nordrhein-Westfalen insgesamt (ungew. D.)	2,47	2,45	1,15	1,13	700,69	692,54	1,0	0,6
* Kommunen erheben keine Kanalanschlussgebühr					Modellannahmen bei der			
**gewichteter Mittelwert (Gewichtung durch Bevölkerung zur Jahresmitte)					- 200 cbm Frischwasserverbrauch			
Unterstrichene Zahlen: Abwassergebühr beinhaltet eine Grundgebühr.					- 130 qm versiegelte Fläche			
Unterstrichene Kommune: Abwassergebührenhilfe des Landes 2014 erhalten					- Vier-Personen-Haushalt			
n.d. = nicht darstellbar					- Vollanschluss			
Quelle: Eigene Zusammenstellung nach Angaben des Bundes der Steuerzahler Nordrhein-Westfalen.								

Anhang 31: Auszahlungen für Dienstleistungen 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Auszahlungen für die Erbringung von Dienstleistungen (Personalausgaben [ohne Pensionsrückstellungen], Sachmittelausgaben, Zuschüsse, Kostenerstattungen etc.)							jährsd. Änderung der Absolutwerte 2015 zu	
	2005	2010	2015				2014	2010	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der ber. AZ	%	
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	1 278	1 486	1 772	104,7	112,6	8 975	51,7	- 0,1	2,7
kreisfreie Städte	1 299	1 518	1 807	106,8	114,8	5 922	53,6	0,7	2,7
Kreise	1 222	1 403	1 681	99,3	106,8	3 004	48,0	- 1,5	2,5
Mittelrheingebiet	1 222	1 455	1 770	104,6	112,4	10 220	51,7	2,6	3,4
Rheinische Städte	1 354	1 589	1 941	114,7	123,3	5 065	54,8	3,1	3,7
Bergische Städte	1 234	1 520	1 860	109,9	118,2	1 142	55,6	- 0,2	3,2
Kreise	1 089	1 306	1 574	93,0	100,0	4 013	47,4	2,9	3,0
übr. Nordrhein-Westfalen	1 086	1 290	1 575	93,1	100,1	10 784	48,4	1,3	3,2
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	1 147	1 365	1 664	98,3	105,7	21 003	50,0	1,9	3,3
Nordrhein-Westfalen	1 184	1 397	1 693	100,0	107,5	29 929	50,4	1,3	3,1
Landschaftsverbände	50	70	92	5,5	5,9	1 633	23,7	2,7	4,6
Regionalverband Ruhr	6	9	10	0,6	0,6	49	80,3	- 4,1	1,8
Nordrhein-Westfalen	1 235	1 470	1 788	105,6	113,6	31 611	47,7	1,4	3,2
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	1 109	1 308	1 586	93,7	100,8	99 991	45,5	3,5	3,3
Ostdt. Flächenländer	1 048	1 253	1 512	89,3	96,0	18 908	52,1	2,0	2,7
Flächenländer insgesamt	1 099	1 299	1 574	93,0	100,0	118 899	46,4	3,3	3,2
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	1 312	1 555	1 746	103,2	110,9	631	52,2	- 8,7	1,3
Bottrop	1 185	1 455	1 784	105,4	113,4	207	60,4	2,7	3,3
Dortmund	1 380	1 653	1 940	114,6	123,2	1 128	53,4	7,5	2,7
Duisburg	1 140	1 155	1 320	78,0	83,8	643	44,4	6,2	2,1
Essen	1 591	1 669	2 042	120,6	129,7	1 178	55,2	2,3	3,5
Gelsenkirchen	858	1 785	1 940	114,6	123,2	500	58,9	- 3,1	1,3
Hagen	1 408	1 645	1 858	109,8	118,0	347	57,9	3,4	1,8
Hamm	1 249	1 472	1 726	102,0	109,7	305	55,0	- 4,2	2,2
Herne	1 035	1 228	1 518	89,7	96,4	235	47,9	- 4,8	2,5
Mülheim a. d. Ruhr	1 306	1 260	2 050	121,1	130,2	344	57,1	- 6,6	8,5
Oberhausen	1 393	1 584	1 926	113,8	122,3	404	56,7	1,4	3,0
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	1 246	1 507	1 724	101,9	109,5	557	48,7	1,7	1,8
Recklinghausen	1 195	1 413	1 759	103,9	111,7	1 080	49,0	- 5,7	3,3
Unna	1 128	1 300	1 615	95,4	102,6	633	45,9	0,5	2,8
Wesel	1 327	1 407	1 603	94,7	101,9	733	48,1	1,1	1,7



Anhang 31: Auszahlungen für Dienstleistungen 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2015 zu		durchschnittliche Auszahlungen für Dienstleistungen		Auszahlungsarten für die Erbringung von Dienstleistungen 2015				
	2010	2005	2010/2015		Personal	Sachmittel	Zuschüsse	KostenEr	Sonstiges
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	Euro je Einwohner				
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	3,0	3,0	1 666	106,2	735,5	503,5	412,9	120,5	-
kreisfreie Städte	2,9	3,0	1 695	108,0	744,7	522,6	445,8	94,2	-
Kreise	3,1	2,9	1 590	101,3	707,7	463,1	341,4	168,9	-
Mittelrheingebiet	3,3	3,4	1 625	103,5	757,7	492,2	388,1	132,0	-
Rheinische Städte	3,4	3,3	1 775	113,1	827,0	540,4	451,2	121,9	-
Bergische Städte	3,4	3,8	1 719	109,5	725,6	487,7	408,1	239,0	-
Kreise	3,2	3,4	1 450	92,4	694,5	443,8	318,7	116,6	-
übr. Nordrhein-Westfalen	3,4	3,4	1 457	92,9	651,7	402,2	414,6	106,9	-
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	3,4	3,4	1 534	97,7	700,2	443,4	402,5	118,4	-
Nordrhein-Westfalen	3,2	3,3	1 569	100,0	709,2	460,1	404,3	119,0	-
Landschaftsverbände	4,8	5,8	82	5,2	25,3	25,1	22,3	19,7	-
Regionalverband Ruhr	2,1	4,6	9	0,6	3,8	1,9	4,0	0,0	-
Nordrhein-Westfalen	3,3	3,4	1 653	105,4	735,6	485,7	427,8	138,7	-
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	3,3	3,3	1 445	92,1	726,0	375,0	349,8	135,6	-
Ostdt. Flächenländer	3,2	3,4	1 390	88,6	714,0	280,9	368,5	148,4	-
Flächenländer insgesamt	3,3	3,3	1 435	91,5	724,0	359,4	352,9	137,7	-
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	2,0	2,6	1 758	112,0	808,5	563,8	257,0	116,8	-
Bottrop	3,5	3,8	1 631	103,9	831,7	340,8	450,0	161,7	-
Dortmund	2,7	3,1	1 808	115,2	720,7	556,5	583,6	79,0	-
Duisburg	2,3	1,3	1 226	78,1	730,1	196,5	340,8	52,2	-
Essen	3,4	2,3	1 878	119,7	755,8	676,3	595,3	14,3	-
Gelsenkirchen	1,4	7,7	1 844	117,5	661,2	781,2	420,6	76,6	-
Hagen	2,1	2,6	1 795	114,4	648,0	514,3	435,1	260,6	-
Hamm	2,7	3,0	1 644	104,8	674,6	290,1	510,4	251,3	-
Herne	3,6	3,5	1 445	92,1	829,4	367,3	278,2	42,7	-
Mülheim a. d. Ruhr	8,4	4,2	1 763	112,3	954,7	548,1	312,7	234,5	-
Oberhausen	3,3	3,0	1 806	115,1	674,0	773,0	435,2	43,4	-
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	2,3	3,0	1 616	103,0	779,0	433,8	333,6	177,6	-
Recklinghausen	3,7	3,6	1 697	108,2	745,8	510,2	371,7	131,0	-
Unna	3,7	3,3	1 482	94,5	646,4	523,9	295,1	149,6	-
Wesel	2,2	1,7	1 519	96,8	658,6	368,5	346,0	230,1	-

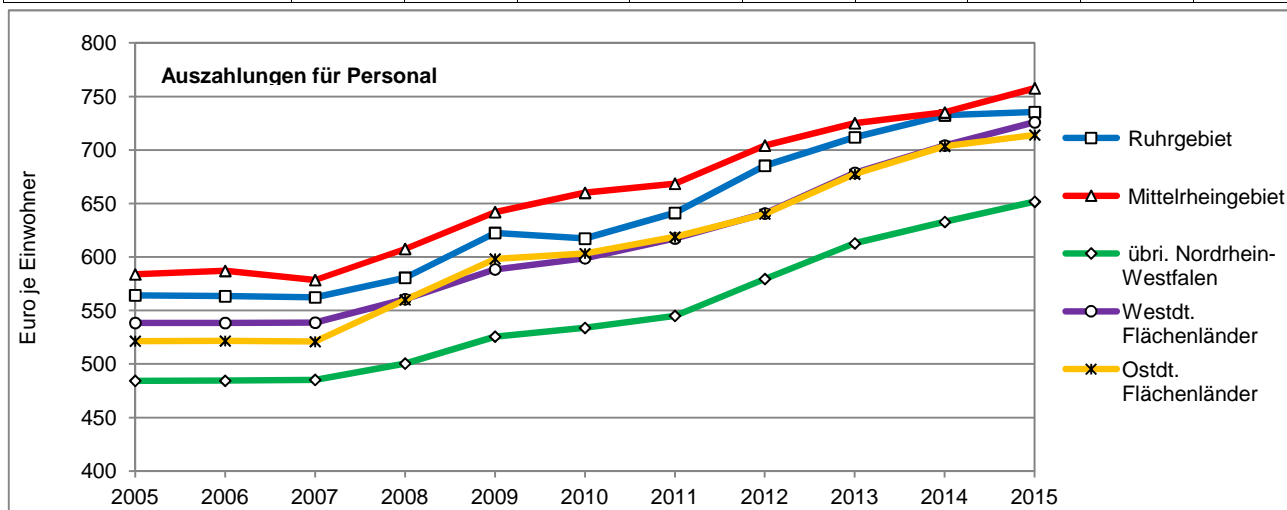
Anhang 31: Auszahlungen für Dienstleistungen 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Auszahlungen für die Erbringung von Dienstleistungen (Personalausgaben [ohne Pensionsrückstellungen], Sachmittelausgaben, Zuschüsse, Kostenerstattungen etc.)							jährsd. Änderung der Absolutwerte 2015 zu	
	2005	2010	2015				2014	2010	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der ber. AZ	%	
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	684	749	1 182	69,8	75,1	15	41,9	24,4	7,7
Bergkamen	1 059	1 256	1 410	83,3	89,6	67	56,7	3,2	0,9
Bönen	688	794	760	44,9	48,3	14	34,2	- 0,7	- 1,3
Breckerfeld	648	959	1 094	64,7	69,5	10	62,0	17,6	1,6
Castrop-Rauxel	834	1 170	1 251	73,9	79,5	92	53,5	- 3,3	0,7
Datteln	982	1 180	1 498	88,5	95,2	52	59,5	- 3,0	3,4
Dinslaken	1 037	1 174	1 488	87,9	94,6	100	55,1	4,4	3,4
Dorsten	913	1 197	1 262	74,6	80,2	95	52,1	- 9,5	0,5
Ennepetal	1 135	1 085	1 226	72,4	77,9	36	32,8	- 14,9	1,5
Fröndenberg/Ruhr	508	610	728	43,0	46,2	15	41,3	3,6	1,9
Gevelsberg	972	1 323	1 476	87,2	93,8	46	60,5	1,7	1,6
Gladbeck	1 045	1 202	1 493	88,2	94,9	111	54,8	- 5,8	3,5
Halterm am See	1 047	1 324	1 425	84,2	90,5	54	63,2	5,8	1,1
Hamminkeln	620	785	590	34,9	37,5	16	42,2	11,4	- 5,3
Hattingen	1 022	1 226	1 266	74,8	80,4	69	55,2	7,1	0,2
Herdecke	789	811	1 122	66,3	71,3	25	57,5	0,0	4,0
Herten	938	1 387	1 393	82,3	88,5	85	53,4	- 20,6	- 0,4
Holzwickede	626	745	854	50,5	54,3	14	42,2	- 20,9	1,9
Hünxe	675	502	845	49,9	53,7	11	47,4	24,8	9,0
Kamen	1 199	1 323	1 337	79,0	84,9	58	54,6	4,1	- 0,3
Kamp-Lintfort	1 019	1 400	1 625	96,0	103,2	60	59,4	4,5	1,9
Lünen	872	1 083	1 330	78,6	84,5	113	51,3	3,2	3,0
Marl	922	837	1 188	70,2	75,5	99	49,8	- 14,5	5,1
Moers	1 146	1 176	1 144	67,6	72,7	118	53,0	- 9,2	- 0,9
Neukirchen-Vluyn	866	890	1 016	60,0	64,6	27	49,1	0,9	1,8
Oer-Erkenschwick	876	1 057	1 392	82,2	88,4	43	63,5	6,3	5,1
Recklinghausen	1 194	1 342	1 612	95,3	102,4	183	58,6	- 4,3	2,4
Rheinberg	959	1 160	1 361	80,4	86,4	42	54,8	6,6	2,2
Schermbeck	653	430	904	53,4	57,5	12	53,4	32,9	12,8
Schwelm	1 115	1 019	1 129	66,7	71,7	32	50,0	- 0,6	1,2
Schwerte	883	989	943	55,7	59,9	44	38,6	- 16,7	- 1,5
Selm	808	789	1 205	71,2	76,6	31	51,3	2,3	6,3
Sonsbeck	632	781	768	45,4	48,8	7	43,1	3,4	- 0,2
Sprockhövel	691	964	1 099	64,9	69,8	27	53,1	2,5	1,8
Unna	826	887	1 274	75,3	81,0	75	54,9	10,1	4,0
Voerde (Niederrhein)	875	678	843	49,8	53,5	31	43,3	0,2	3,1
Waltrop	1 039	1 205	1 131	66,8	71,9	33	53,0	5,6	- 1,4
Werne	943	1 169	1 287	76,1	81,8	38	53,2	- 11,5	1,6
Wesel	940	991	1 256	74,2	79,8	75	51,9	5,7	3,8
Wetter (Ruhr)	1 051	944	1 083	64,0	68,8	30	51,3	12,2	1,9
Witten	973	1 253	1 441	85,2	91,6	138	53,1	2,6	1,9
Xanten	852	984	1 003	59,2	63,7	21	46,1	4,1	0,2
<i>Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	274	378	445	26,3	28,2	144	42,5	1,1	2,3
Kreis Recklinghausen (V)	203	222	379	22,4	24,0	232	34,5	- 1,5	8,8
Kreis Unna (V)	241	278	418	24,7	26,6	164	37,0	2,9	6,2
Kreis Wesel (V)	379	387	432	25,5	27,5	198	40,4	- 2,3	1,4

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 31: Auszahlungen für Dienstleistungen 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2015 zu		durchschnittliche Auszahlungen für Dienstleistungen		Auszahlungsarten für die Erbringung von Dienstleistungen 2015				
	2010	2005	2010/2015		Personal	Sachmittel	Zuschüsse	KostenEr	Sonstiges
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	Euro je Einwohner				
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	7,9	5,1	895	57,1	375,6	716,4	82,9	7,3	-
Bergkamen	1,9	2,6	1 334	85,0	511,0	267,8	163,1	468,3	-
Bönen	- 0,7	0,9	800	51,0	343,1	357,1	37,3	21,9	-
Breckerfeld	2,2	4,9	977	62,2	274,1	198,9	50,2	571,2	-
Castrop-Rauxel	1,1	3,8	1 233	78,5	621,1	210,4	256,0	164,0	-
Datteln	4,1	3,9	1 418	90,3	634,4	338,1	359,6	165,7	-
Dinslaken	4,0	3,3	1 399	89,2	719,7	284,8	276,6	207,1	-
Dorsten	0,9	3,0	1 322	84,3	538,8	407,2	273,0	43,2	-
Ennepetal	2,1	0,7	1 258	80,2	609,4	166,0	103,9	346,8	-
Fröndenberg/Ruhr	3,0	3,3	652	41,6	322,3	263,4	60,7	81,3	-
Gevelsberg	1,8	3,9	1 391	88,6	435,2	686,9	336,1	17,8	-
Gladbeck	3,7	3,3	1 446	92,2	644,4	463,6	336,3	49,1	-
Haltern am See	1,2	2,8	1 358	86,5	590,1	344,7	260,8	229,3	-
Hamminkeln	- 4,6	- 0,4	562	35,8	250,7	112,1	44,1	183,5	-
Hattingen	0,5	2,0	1 227	78,2	733,2	291,3	181,1	60,1	-
Herdecke	5,6	3,3	997	63,6	479,0	319,2	272,4	51,6	-
Herten	0,1	3,7	1 562	99,6	399,7	571,4	252,3	169,1	-
Holzwickede	2,3	2,9	864	55,1	408,3	381,5	64,4	0,1	-
Hünxe	9,1	2,1	594	37,9	361,4	423,5	53,2	7,1	-
Kamen	0,2	1,0	1 261	80,4	606,8	294,1	230,0	205,8	-
Kamp-Lintfort	2,5	4,3	1 529	97,5	653,4	374,0	592,4	4,8	-
Lünen	3,5	3,9	1 228	78,3	522,7	417,3	261,8	128,5	-
Marl	6,0	2,3	1 116	71,1	603,7	263,3	273,3	47,8	-
Moers	- 0,5	- 0,0	1 176	74,9	485,7	320,6	186,7	151,3	-
Neukirchen-Vluyn	2,2	1,5	984	62,7	549,3	329,4	109,1	28,4	-
Oer-Erkenschwick	4,7	4,3	1 251	79,7	490,7	542,7	358,3	0,1	-
Recklinghausen	3,1	2,8	1 555	99,1	651,3	454,7	474,1	32,2	-
Rheinberg	2,7	3,2	1 260	80,3	443,3	359,6	463,8	93,9	-
Schermbeck	13,2	3,0	611	38,9	380,7	383,4	80,9	59,5	-
Schwelm	1,7	0,1	1 083	69,0	559,0	248,3	232,4	89,1	-
Schwerte	- 0,8	0,6	1 056	67,3	534,5	306,0	56,2	46,3	-
Selm	7,3	3,7	1 049	66,8	393,4	454,6	274,5	82,4	-
Sonsbeck	- 0,3	1,8	771	49,1	383,9	334,8	37,2	11,8	-
Sprockhövel	2,2	4,3	1 020	65,0	461,8	295,2	207,9	134,3	-
Unna	6,2	4,0	1 124	71,6	501,4	429,5	320,3	23,2	-
Voerde (Niederrhein)	3,7	- 0,3	773	49,3	334,5	148,5	359,4	0,2	-
Waltrop	- 1,0	0,8	1 134	72,3	452,1	269,1	238,8	171,4	-
Werne	1,6	2,9	1 231	78,4	369,8	270,6	646,9	-	-
Wesel	4,0	2,7	1 198	76,3	503,1	369,1	282,1	101,4	-
Wetter (Ruhr)	2,3	0,3	976	62,2	445,9	295,3	270,8	71,5	-
Witten	2,4	3,6	1 319	84,0	745,9	276,1	411,1	8,4	-
Xanten	0,3	1,5	977	62,3	248,8	264,6	489,4	-	-
<i>Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	2,8	4,5	417	26,6	173,0	124,3	59,6	87,7	-
Kreis Recklinghausen (V)	9,3	5,8	337	21,5	166,4	121,7	51,0	39,4	-
Kreis Unna (V)	7,1	5,1	351	22,4	161,5	170,9	63,6	22,3	-
Kreis Wesel (V)	1,9	1,2	410	26,1	170,2	51,6	79,8	130,8	-

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

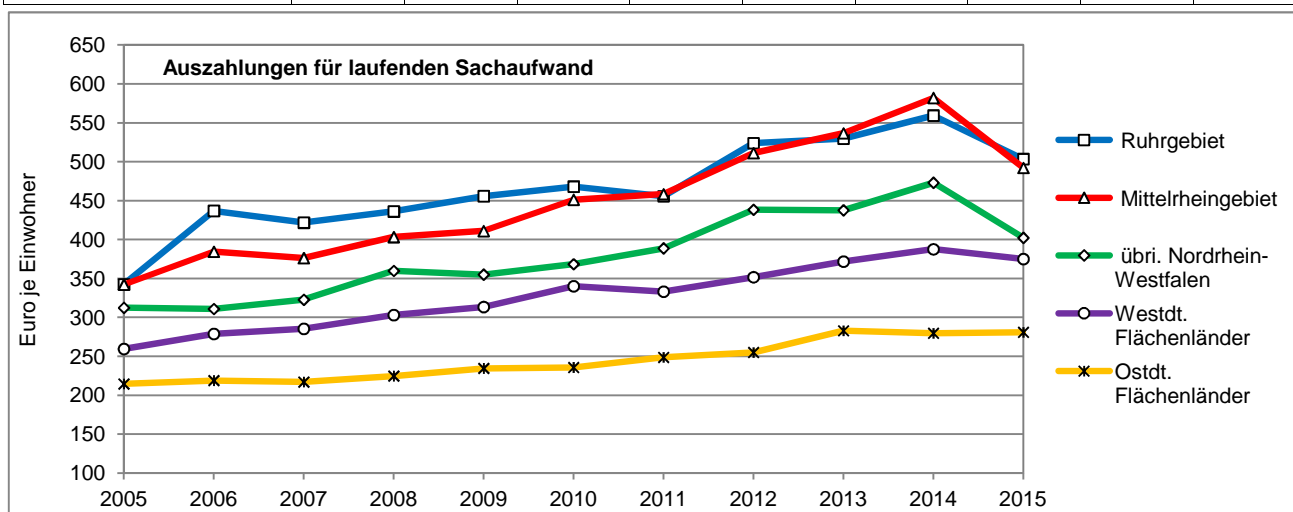
Anhang 32: Auszahlungen für Personal 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Auszahlungen für Personal (ohne Pensionsrückstellungen)							Änderung der Absolutwerte 2015 zu 2014	
	2005	2010	2015				%	Mio. Euro	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro			in % der ber. AZ
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	564	617	735	103,7	101,6	3 724	21,4	0,7	27,6
kreisfreie Städte	570	636	745	105,0	102,9	2 440	22,1	0,9	21,2
Kreise	545	575	708	99,8	97,7	1 265	20,2	0,6	7,5
Mittelrheingebiet	584	660	758	106,8	104,7	4 375	22,1	3,8	159,7
Rheinische Städte	658	741	827	116,6	114,2	2 159	23,4	4,7	97,2
Bergische Städte	600	650	726	102,3	100,2	445	21,7	2,8	12,0
Kreise	508	582	695	97,9	95,9	1 771	20,9	2,9	50,6
übr. Nordrhein-Westfalen	484	534	652	91,9	90,0	4 461	20,0	3,5	151,7
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	529	591	700	98,7	96,7	8 836	21,0	3,7	311,5
Nordrhein-Westfalen	539	598	709	100,0	98,0	12 541	21,1	2,8	340,1
Landschaftsverbände	19	21	25	3,6	3,5	446	6,5	3,9	16,9
Regionalverband Ruhr	3	3	4	0,5	0,5	19	31,5	-5,5	-1,1
Nordrhein-Westfalen	558	620	736	103,7	101,6	13 007	19,6	2,8	355,9
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	538	599	726	102,4	100,3	45 760	20,8	3,8	1 684,0
Ostdt. Flächenländer	521	603	714	100,7	98,6	8 930	24,6	1,7	145,6
Flächenländer insgesamt	535	600	724	102,1	100,0	54 690	21,3	3,5	1 829,6
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	664	694	808	114,0	111,7	292	24,2	-0,1	-0,4
Bottrop	613	709	832	117,3	114,9	97	28,1	2,0	1,9
Dortmund	471	624	721	101,6	99,5	419	19,9	4,1	16,3
Duisburg	553	629	730	102,9	100,8	356	24,6	1,8	6,1
Essen	610	645	756	106,6	104,4	436	20,4	3,3	14,1
Gelsenkirchen	586	637	661	93,2	91,3	170	20,1	-5,3	-9,5
Hagen	650	719	648	91,4	89,5	121	20,2	-8,5	-11,2
Hamm	524	604	675	95,1	93,2	119	21,5	1,3	1,6
Herne	610	660	829	117,0	114,6	129	26,2	1,3	1,6
Mülheim a. d. Ruhr	568	481	955	134,6	131,9	160	26,6	-1,5	-2,4
Oberhausen	503	574	674	95,0	93,1	141	19,9	2,1	3,0
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	594	672	779	109,8	107,6	252	22,0	2,6	6,3
Recklinghausen	569	591	746	105,2	103,0	458	20,8	-1,8	-8,3
Unna	496	534	646	91,1	89,3	253	18,4	-0,0	-0,1
Wesel	521	520	659	92,9	91,0	301	19,8	3,3	9,6



Anhang 32: Auszahlungen für Personal 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Auszahlungen für Personal (ohne Pensionsrückstellungen)							Änderung der Absolutwerte 2015 zu 2014	
	2005	2010	2015				in % der ber. AZ	%	Mio. Euro
	Euro je Einwohner		NW = 100	D = 100	Mio. Euro				
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	226	289	376	53,0	51,9	5	13,3	6,8	0,3
Bergkamen	403	451	511	72,0	70,6	24	20,6	1,6	0,4
Bönen	288	343	343	48,4	47,4	6	15,4	- 4,8	- 0,3
Breckerfeld	248	259	274	38,6	37,9	2	15,5	0,6	0,0
Castrop-Rauxel	502	535	621	87,6	85,8	46	26,5	0,7	0,3
Datteln	530	551	634	89,5	87,6	22	25,2	1,8	0,4
Dinslaken	417	482	720	101,5	99,4	48	26,6	4,2	2,0
Dorsten	436	497	539	76,0	74,4	41	22,2	- 3,2	- 1,3
Ennepetal	440	489	609	85,9	84,2	18	16,3	5,7	1,0
Fröndenberg/Ruhr	253	276	322	45,4	44,5	7	18,3	3,9	0,3
Gevelsberg	399	388	435	61,4	60,1	14	17,8	- 0,6	- 0,1
Gladbeck	487	598	644	90,9	89,0	48	23,7	- 0,5	- 0,2
Halterm am See	506	550	590	83,2	81,5	22	26,2	1,6	0,4
Hamminkeln	326	227	251	35,4	34,6	7	17,9	4,8	0,3
Hattingen	625	679	733	103,4	101,3	40	32,0	4,4	1,7
Herdecke	369	404	479	67,5	66,2	11	24,5	2,5	0,3
Herten	422	482	400	56,4	55,2	24	15,3	- 32,0	- 11,4
Holzwickede	338	372	408	57,6	56,4	7	20,2	- 23,1	- 2,1
Hünxe	335	327	361	51,0	49,9	5	20,3	- 22,2	- 1,4
Kamen	513	518	607	85,6	83,8	26	24,8	3,6	0,9
Kamp-Lintfort	401	561	653	92,1	90,3	24	23,9	4,0	0,9
Lünen	365	410	523	73,7	72,2	44	20,2	- 0,9	- 0,4
Marl	421	492	604	85,1	83,4	51	25,3	0,5	0,3
Moers	501	406	486	68,5	67,1	50	22,5	- 0,8	- 0,4
Neukirchen-Vluyn	452	486	549	77,5	75,9	15	26,5	2,5	0,4
Oer-Erkenschwick	436	483	491	69,2	67,8	15	22,4	- 4,4	- 0,7
Recklinghausen	597	577	651	91,8	90,0	74	23,7	1,2	0,9
Rheinberg	342	395	443	62,5	61,2	14	17,9	3,0	0,4
Schermbeck	317	211	381	53,7	52,6	5	22,5	74,1	2,2
Schwelm	479	549	559	78,8	77,2	16	24,8	- 2,1	- 0,3
Schwerte	444	461	534	75,4	73,8	25	21,9	0,8	0,2
Selm	359	343	393	55,5	54,3	10	16,7	3,4	0,3
Sonsbeck	303	332	384	54,1	53,0	3	21,6	4,7	0,1
Sprockhövel	373	414	462	65,1	63,8	12	22,3	1,0	0,1
Unna	369	409	501	70,7	69,3	29	21,6	5,9	1,7
Voerde (Niederrhein)	416	294	334	47,2	46,2	12	17,2	- 1,7	- 0,2
Waltrop	326	335	452	63,7	62,4	13	21,2	2,8	0,4
Werne	434	331	370	52,1	51,1	11	15,3	- 6,3	- 0,7
Wesel	408	395	503	70,9	69,5	30	20,8	4,5	1,3
Wetter (Ruhr)	350	392	446	62,9	61,6	12	21,1	4,7	0,5
Witten	632	695	746	105,2	103,0	72	27,5	0,3	0,2
Xanten	298	238	249	35,1	34,4	5	11,4	- 2,3	- 0,1
<i>Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	91	122	173	24,4	23,9	56	16,5	5,5	2,9
Kreis Recklinghausen (V)	88	67	166	23,5	23,0	102	15,2	2,9	2,8
Kreis Unna (V)	106	123	161	22,8	22,3	63	14,3	- 0,5	- 0,3
Kreis Wesel (V)	113	128	170	24,0	23,5	78	15,9	5,2	3,8

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

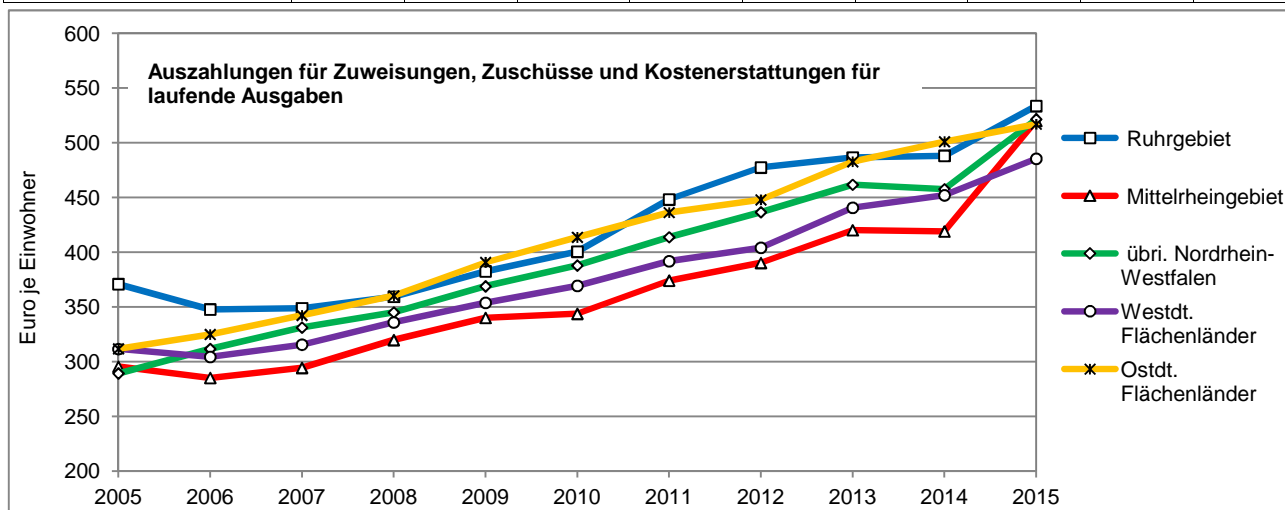
Anhang 33: Auszahlungen für laufenden Sachaufwand 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Auszahlungen für laufenden Sachaufwand ohne Mieten und Unterhaltungsaufwendungen							Änderung der Absolutwerte 2015 zu 2014	
	2005	2010	2015				in % der ber. AZ	%	Mio. Euro
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro			
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	342	468	504	109,4	140,1	2 550	14,7	- 9,7	- 273,6
kreisfreie Städte	329	498	523	113,6	145,4	1 713	15,5	- 7,7	- 142,8
Kreise	363	411	463	100,7	128,9	828	13,2	- 13,8	- 132,5
Mittelrheingebiet	342	451	492	107,0	136,9	2 842	14,4	- 14,9	- 496,3
Rheinische Städte	378	500	540	117,5	150,4	1 411	15,3	- 14,6	- 240,3
Bergische Städte	406	504	488	106,0	135,7	299	14,6	- 33,9	- 153,7
Kreise	291	390	444	96,5	123,5	1 132	13,4	- 8,3	- 102,3
übr. Nordrhein-Westfalen	312	368	402	87,4	111,9	2 753	12,4	- 14,5	- 468,3
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	326	406	443	96,4	123,4	5 595	13,3	- 14,7	- 964,6
Nordrhein-Westfalen	330	424	460	100,0	128,0	8 135	13,7	- 13,2	-1 239,8
Landschaftsverbände	7	19	25	5,5	7,0	443	6,4	- 13,5	- 69,4
Regionalverband Ruhr	1	1	2	0,4	0,5	10	15,6	20,8	1,6
Nordrhein-Westfalen	338	443	486	105,6	135,1	8 588	13,0	- 13,2	-1 307,6
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	260	340	375	81,5	104,3	23 638	10,7	- 2,6	- 620,1
Ostdt. Flächenländer	215	236	281	61,1	78,2	3 513	9,7	0,6	20,2
Flächenländer insgesamt	252	322	359	78,1	100,0	27 151	10,6	- 2,2	- 599,9
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	251	517	564	122,6	156,9	204	16,9	- 2,8	- 5,9
Bottrop	279	256	341	74,1	94,8	40	11,5	- 11,1	- 4,9
Dortmund	245	736	556	121,0	154,8	324	15,3	- 0,6	- 2,1
Duisburg	251	145	196	42,7	54,7	96	6,6	- 23,4	- 29,2
Essen	457	611	676	147,0	188,2	390	18,3	- 5,0	- 20,6
Gelsenkirchen	159	621	781	169,8	217,4	201	23,7	- 7,1	- 15,4
Hagen	557	518	514	111,8	143,1	96	16,0	- 2,3	- 2,3
Hamm	333	258	290	63,1	80,7	51	9,2	- 15,0	- 9,1
Herne	194	306	367	79,8	102,2	57	11,6	- 18,0	- 12,5
Mülheim a. d. Ruhr	445	450	548	119,1	152,5	92	15,3	- 22,5	- 26,7
Oberhausen	577	688	773	168,0	215,1	162	22,8	- 8,0	- 14,0
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	335	335	434	94,3	120,7	140	12,3	- 4,9	- 7,2
Recklinghausen	371	457	510	110,9	141,9	313	14,2	- 19,2	- 74,4
Unna	376	448	524	113,9	145,8	205	14,9	- 1,4	- 2,8
Wesel	362	371	369	80,1	102,5	169	11,1	- 22,2	- 48,1



Anhang 33: Auszahlungen für laufenden Sachaufwand 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Auszahlungen für laufenden Sachaufwand ohne Mieten und Unterhaltungsaufwendungen							Änderung der Absolutwerte 2015 zu 2014	
	2005	2010	2015				%	Mio. Euro	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro			in % der ber. AZ
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	274	302	716	155,7	199,3	9	25,4	68,1	3,7
Bergkamen	477	669	268	58,2	74,5	13	10,8	- 8,1	- 1,1
Bönen	254	290	357	77,6	99,4	6	16,1	7,1	0,4
Breckerfeld	173	194	199	43,2	55,3	2	11,3	11,5	0,2
Castrop-Rauxel	190	335	210	45,7	58,5	16	9,0	- 28,4	- 6,2
Datteln	176	240	338	73,5	94,1	12	13,4	- 5,2	- 0,6
Dinslaken	440	489	285	61,9	79,2	19	10,5	- 2,8	- 0,5
Dorsten	258	375	407	88,5	113,3	31	16,8	- 21,4	- 8,3
Ennepetal	481	180	166	36,1	46,2	5	4,4	- 55,0	- 6,0
Fröndenberg/Ruhr	233	244	263	57,3	73,3	5	15,0	- 10,3	- 0,6
Gevelsberg	441	660	687	149,3	191,1	21	28,1	- 0,8	- 0,2
Gladbeck	374	389	464	100,8	129,0	35	17,0	- 19,1	- 8,1
Haltern am See	369	345	345	74,9	95,9	13	15,3	14,8	1,7
Hamminkeln	243	205	112	24,4	31,2	3	8,0	- 12,6	- 0,4
Hattingen	212	215	291	63,3	81,0	16	12,7	21,3	2,8
Herdecke	134	156	319	69,4	88,8	7	16,3	- 0,2	- 0,0
Herten	383	657	571	124,2	159,0	35	21,9	- 18,7	- 8,0
Holzwickede	184	311	381	82,9	106,1	6	18,8	- 12,3	- 0,9
Hünxe	320	131	423	92,1	117,8	6	23,8	180,0	3,7
Kamen	279	345	294	63,9	81,8	13	12,0	- 1,3	- 0,2
Kamp-Lintfort	460	282	374	81,3	104,0	14	13,7	6,4	0,8
Lünen	352	394	417	90,7	116,1	35	16,1	- 4,0	- 1,5
Marl	374	272	263	57,2	73,3	22	11,0	- 46,8	- 19,4
Moers	276	530	321	69,7	89,2	33	14,8	- 25,9	- 11,5
Neukirchen-Vluyn	283	263	329	71,6	91,7	9	15,9	5,7	0,5
Oer-Erkenschwick	188	369	543	118,0	151,0	17	24,8	23,4	3,2
Recklinghausen	354	448	455	98,8	126,5	52	16,5	- 23,6	- 16,0
Rheinberg	368	287	360	78,2	100,0	11	14,5	- 2,2	- 0,3
Schermbeck	262	166	383	83,3	106,7	5	22,6	112,5	2,7
Schwelm	497	226	248	54,0	69,1	7	11,0	- 9,1	- 0,7
Schwerte	267	283	306	66,5	85,1	14	12,5	- 5,5	- 0,8
Selm	225	203	455	98,8	126,5	12	19,3	- 4,9	- 0,6
Sonsbeck	223	314	335	72,8	93,1	3	18,8	3,7	0,1
Sprockhövel	65	241	295	64,2	82,1	7	14,3	4,4	0,3
Unna	269	190	430	93,4	119,5	25	18,5	19,6	4,1
Voerde (Niederrhein)	280	116	148	32,3	41,3	5	7,6	3,9	0,2
Waltrop	433	375	269	58,5	74,9	8	12,6	- 1,4	- 0,1
Werne	254	306	271	58,8	75,3	8	11,2	- 29,0	- 3,3
Wesel	337	242	369	80,2	102,7	22	15,3	4,7	1,0
Wetter (Ruhr)	340	204	295	64,2	82,2	8	14,0	51,6	2,8
Witten	208	255	276	60,0	76,8	26	10,2	- 15,0	- 4,7
Xanten	320	202	265	57,5	73,6	6	12,2	10,1	0,5
<i>Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	59	72	124	27,0	34,6	40	11,9	- 4,0	- 1,7
Kreis Recklinghausen (V)	54	67	122	26,5	33,9	75	11,1	- 14,3	- 12,5
Kreis Unna (V)	73	106	171	37,1	47,5	67	15,1	2,5	1,6
Kreis Wesel (V)	31	36	52	11,2	14,4	24	4,8	- 67,3	- 48,5

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

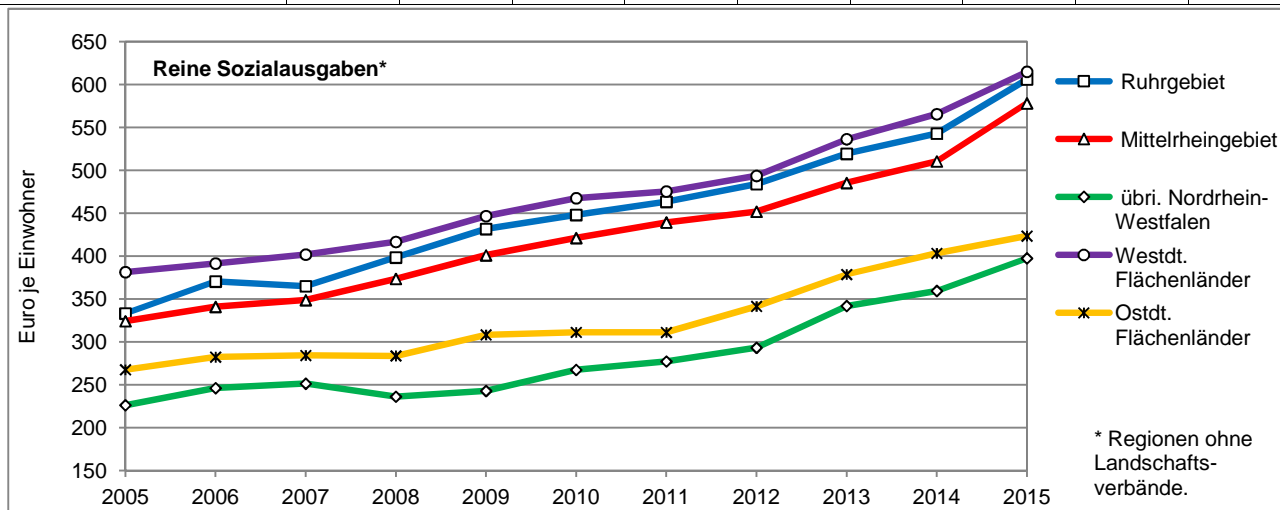
Anhang 34: Auszahlungen für Zuweisungen und Kostenerstattungen für lfd. Ausgaben 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Zuweisungen, Zuschüsse und Kostenerstattungen für laufende Ausgaben							Änderung der Absolutwerte 2015 zu 2014	
	2005	2010	2015				%	Mio. Euro	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro			in % der ber. AZ
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	371	400	533	101,9	108,7	2 598	15,0	6,6	161,0
kreisfreie Städte	399	384	540	103,2	110,1	1 719	15,6	9,7	151,8
Kreise	314	417	510	97,5	104,0	858	13,7	1,4	11,9
Mittelrheingebiet	295	344	520	99,4	106,0	2 629	13,3	8,8	211,8
Rheinische Städte	318	348	573	109,5	116,8	1 341	14,5	11,9	142,2
Bergische Städte	229	365	647	123,7	131,9	281	13,7	8,6	22,1
Kreise	290	334	435	83,2	88,7	1 007	11,9	4,9	47,5
übr. Nordrhein-Westfalen	289	388	521	99,6	106,3	3 312	14,9	5,9	183,1
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	292	368	521	99,5	106,2	5 942	14,1	7,1	394,9
Nordrhein-Westfalen	315	376	523	100,0	106,7	8 519	14,4	7,0	558,6
<i>Landschaftsverbände</i>									
Landschaftsverbände	24	30	42	8,0	8,6	585	8,5	- 10,0	- 64,9
Regionalverband Ruhr	2	4	4	0,8	0,8	20	33,0	- 11,8	- 2,7
Nordrhein-Westfalen	339	407	566	108,2	115,5	9 125	13,8	5,7	491,0
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	311	369	485	92,8	98,9	29 623	13,5	5,4	1 516,7
Ostdt. Flächenländer	312	414	517	98,8	105,4	6 433	17,7	3,9	243,2
Flächenländer insgesamt	312	377	491	93,7	100,0	36 056	14,1	5,1	1 760,0
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	397	344	374	71,4	76,2	133	11,0	- 13,5	- 20,7
Bottrop	293	491	612	116,9	124,7	68	19,7	6,4	4,1
Dortmund	665	294	663	126,6	135,1	374	17,7	16,8	53,8
Duisburg	337	381	393	75,1	80,1	174	12,1	25,5	35,4
Essen	525	412	610	116,5	124,3	351	16,4	10,1	32,3
Gelsenkirchen	113	527	497	95,0	101,3	127	15,0	8,0	9,4
Hagen	201	408	696	133,0	141,8	131	21,8	28,2	28,8
Hamm	391	610	762	145,6	155,3	128	23,0	- 16,2	- 24,7
Herne	230	262	321	61,3	65,4	49	10,0	- 5,0	- 2,6
Mülheim a. d. Ruhr	293	329	547	104,6	111,5	87	14,5	33,7	22,0
Oberhausen	313	323	479	91,5	97,6	97	13,7	16,6	13,9
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	316	501	511	97,7	104,2	160	14,0	1,9	3,0
Recklinghausen	255	365	503	96,1	102,5	306	13,9	14,5	38,7
Unna	256	318	445	85,0	90,7	166	12,0	7,9	12,2
Wesel	445	516	576	110,1	117,4	226	14,8	- 15,7	- 41,9



Anhang 34: Auszahlungen für Zuweisungen und Kostenerstattungen für lfd. Ausgaben 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Zuweisungen, Zuschüsse und Kostenerstattungen für laufende Ausgaben							Änderung der Absolutwerte 2015 zu 2014	
	2005	2010	2015				%	Mio. Euro	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro			in % der ber. AZ
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	184	158	90	17,2	18,4	1	3,1	- 48,6	- 1,1
Bergkamen	179	136	631	120,7	128,7	27	23,1	251,5	19,6
Bönen	145	162	59	11,3	12,1	1	2,6	- 7,0	- 0,1
Breckerfeld	227	506	621	118,8	126,7	4	27,2	- 5,2	- 0,2
Castrop-Rauxel	141	299	420	80,3	85,6	30	17,3	8,5	2,3
Datteln	276	389	525	100,4	107,1	19	21,5	0,8	0,1
Dinslaken	180	203	484	92,4	98,6	31	17,1	- 25,6	- 10,7
Dorsten	219	325	316	60,4	64,5	23	12,3	- 11,8	- 3,0
Ennepetal	214	415	451	86,1	91,9	12	11,2	- 18,2	- 2,8
Fröndenberg/Ruhr	22	91	142	27,1	29,0	3	8,1	45,6	0,9
Gevelsberg	132	276	354	67,6	72,1	11	14,6	11,9	1,2
Gladbeck	184	215	385	73,6	78,5	29	14,1	3,6	1,0
Halterm am See	173	429	490	93,7	99,9	18	21,5	75,2	7,8
Hamminkeln	51	353	228	43,5	46,4	4	11,6	- 1,9	- 0,1
Hattingen	185	332	241	46,1	49,2	14	10,9	10,0	1,2
Herdecke	286	251	324	61,9	66,1	7	16,5	- 5,5	- 0,4
Herten	132	249	421	80,5	85,9	22	13,9	- 4,2	- 1,0
Holzwickede	104	63	64	12,3	13,1	1	3,6	- 31,1	- 0,6
Hünxe	20	44	60	11,5	12,3	1	3,6	14,4	0,1
Kamen	407	460	436	83,3	88,8	18	16,9	1,0	0,2
Kamp-Lintfort	158	557	597	114,1	121,7	23	22,3	8,6	1,8
Lünen	155	280	390	74,6	79,6	30	13,7	- 7,0	- 2,3
Marl	127	73	321	61,4	65,5	25	12,4	- 6,9	- 1,8
Moers	369	241	338	64,6	68,9	33	14,8	- 11,2	- 4,1
Neukirchen-Vluyn	131	141	137	26,3	28,0	4	7,3	- 5,3	- 0,2
Oer-Erkenschwick	251	204	358	68,5	73,0	11	16,4	1,0	0,1
Recklinghausen	243	316	506	96,8	103,2	68	21,6	78,8	29,8
Rheinberg	249	479	558	106,6	113,7	17	22,1	14,7	2,1
Schermbeck	73	53	140	26,8	28,6	4	17,1	1,0	0,0
Schwelm	139	243	322	61,4	65,5	9	13,7	7,3	0,6
Schwerte	172	245	103	19,6	20,9	5	4,2	- 63,1	- 8,2
Selm	224	243	357	68,2	72,8	9	15,2	- 3,5	- 0,3
Sonsbeck	105	135	49	9,4	10,0	1	3,3	3,2	0,0
Sprockhövel	253	309	342	65,4	69,8	9	16,6	3,4	0,3
Unna	188	288	344	65,6	70,0	20	14,8	6,7	1,3
Voerde (Niederrhein)	180	268	360	68,7	73,3	13	18,5	1,4	0,2
Waltrop	280	494	410	78,4	83,6	11	17,8	6,7	0,7
Werne	254	533	647	123,6	131,9	19	26,7	- 4,6	- 0,9
Wesel	195	354	383	73,3	78,2	23	15,8	8,8	1,8
Wetter (Ruhr)	362	347	342	65,4	69,8	9	15,5	- 6,6	- 0,6
Witten	134	303	419	80,2	85,5	40	15,4	24,6	7,9
Xanten	234	544	489	93,5	99,8	10	22,5	4,5	0,4
<i>Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	124	184	147	28,1	30,0	44	13,2	- 8,6	- 4,2
Kreis Recklinghausen (V)	61	88	90	17,3	18,4	52	7,7	5,2	2,6
Kreis Unna (V)	62	48	86	16,4	17,5	32	7,2	8,4	2,5
Kreis Wesel (V)	234	223	211	40,2	42,9	61	12,5	- 34,6	- 32,4

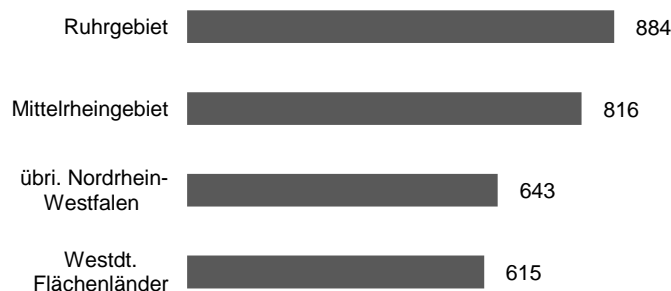
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 35: Reine Sozialausgaben 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Reine Sozialausgaben Auszahlungen abzgl. Einzahlungen - nur Transfeistungen nach SGB II, SGB VIII, SGB XII u.a. Gesetzen -							jährsd. Änderung der Absolutwerte 2015 zu	
	2005	2010	2015				2014	2010	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der allg. DM	%	
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	333	448	606	117,4	103,9	3 069	31,7	12,0	4,8
kreisfreie Städte	357	510	678	131,3	116,2	2 221	33,0	13,9	4,6
Kreise	290	336	474	91,9	81,3	847	28,8	7,4	5,3
<i>Mittelrheingebiet</i>									
Mittelrheingebiet	324	421	578	112,0	99,1	3 338	31,9	14,0	5,5
Rheinische Städte	409	567	715	138,6	122,7	1 867	35,9	13,9	4,3
Bergische Städte	379	516	674	130,6	115,6	414	33,9	7,7	4,3
Kreise	229	254	414	80,3	71,1	1 057	26,1	17,0	8,3
<i>übr. Nordrhein-Westfalen</i>									
übr. Nordrhein-Westfalen	226	267	397	77,0	68,2	2 721	26,7	11,1	6,6
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	270	337	480	93,0	82,3	6 059	29,3	12,7	6,0
Nordrhein-Westfalen	289	369	516	100,0	88,5	9 127	30,1	12,5	5,6
<i>Landschaftsverbände</i>									
Landschaftsverbände	166	196	252	48,9	43,3	4 461	559,3	4,2	4,1
Regionalverband Ruhr	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Nordrhein-Westfalen	455	565	768	148,9	131,8	13 588	43,6	9,6	5,1
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	381	468	615	119,1	105,4	38 757	36,8	9,5	4,7
Ostdt. Flächenländer	268	311	423	82,0	72,6	5 295	31,0	5,1	4,7
Flächenländer insgesamt	362	441	583	113,0	100,0	44 052	36,0	9,0	4,7
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	333	397	752	145,7	128,9	272	39,7	46,6	10,5
Bottrop	285	370	566	109,7	97,1	66	33,6	27,6	7,2
Dortmund	187	577	716	138,8	122,8	417	35,3	6,3	3,7
Duisburg	419	554	664	128,6	113,8	323	29,7	3,6	2,9
Essen	488	638	752	145,6	128,9	434	33,6	11,8	2,8
Gelsenkirchen	396	490	609	117,9	104,4	157	28,8	20,2	3,6
Hagen	348	556	613	118,8	105,1	115	29,2	14,1	1,4
Hamm	322	344	659	127,6	113,0	116	36,4	27,0	10,9
Herne	349	403	610	118,1	104,5	94	32,7	26,3	6,0
Mülheim a. d. Ruhr	361	281	522	101,1	89,5	87	28,6	- 2,9	10,8
Oberhausen	394	550	669	129,6	114,7	140	31,5	4,5	3,0
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	247	372	453	87,7	77,6	146	28,0	- 3,4	2,8
Recklinghausen	361	330	423	82,0	72,6	260	23,8	- 4,5	3,8
Unna	279	345	563	109,1	96,6	221	35,3	21,1	7,6
Wesel	235	311	482	93,3	82,6	220	31,4	20,3	7,1



Anhang 35: Reine Sozialausgaben 2005 bis 2015										
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich										
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2015 zu		durchschnittliche Reine Sozialausgaben		Reine SozA einschl. LV-Anteil	Reine Sozialausgaben 2015				
	2010	2005	2010/2015			Einzahlungen			Auszahlungen	
	%		Euro je Einw.	NW = 100	Euro je Einw.	% von Auszahlg.	Euro je Einw.	NW = 100	Euro je Einw.	NW = 100
<i>Nordrhein-Westfalen</i>										
Ruhrgebiet	5,2	5,6	511	119,2	884	21,7	168	129,0	774	119,7
kreisfreie Städte	4,8	6,0	574	134,1	968	20,7	177	136,5	855	132,4
Kreise	5,9	4,6	395	92,2	729	24,0	150	115,2	624	96,6
Mittelrheingebiet	5,4	5,4	481	112,3	816	18,0	127	97,9	705	109,2
Rheinische Städte	4,0	5,2	613	143,3	977	17,0	147	113,0	862	133,5
Bergische Städte	4,6	5,4	577	134,7	904	17,8	146	112,2	820	126,9
Kreise	8,5	5,6	324	75,7	631	19,9	103	79,1	517	80,0
übr. Nordrhein-Westfalen	6,8	5,3	323	75,4	643	20,8	104	80,3	502	77,7
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	6,1	5,4	395	92,2	722	19,3	115	88,4	595	92,1
Nordrhein-Westfalen	5,7	5,4	428	100,0	768	20,1	130	100,0	646	100,0
Landschaftsverbände	4,3	3,9	226	52,9	-	8,7	24	18,5	276	42,8
Regionalverband Ruhr	n.i.	n.i.	-	-	-	-	-	-	-	-
Nordrhein-Westfalen	5,3	4,9	655	152,9	768	16,7	154	118,5	922	142,8
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>										
Westdt. Flächenländer	4,7	4,4	525	122,7	615	16,3	120	92,0	734	113,7
Ostdt. Flächenländer	5,3	4,3	362	84,4	423	29,4	176	135,5	599	92,8
Flächenländer insgesamt	4,8	4,4	498	116,4	583	18,1	129	99,2	712	110,2
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>										
Bochum	11,2	7,7	542	126,5	1 059	16,4	148	113,7	900	139,2
Bottrop	7,4	6,4	427	99,8	831	18,6	130	99,7	696	107,7
Dortmund	3,7	13,0	634	148,2	1 063	23,2	217	166,7	933	144,4
Duisburg	3,1	4,3	604	141,0	916	19,5	161	123,7	825	127,6
Essen	2,8	4,0	668	156,0	1 018	22,1	213	163,8	964	149,3
Gelsenkirchen	3,7	4,0	539	125,8	954	21,6	168	129,2	776	120,2
Hagen	1,6	5,3	516	120,5	914	15,7	114	87,8	727	112,5
Hamm	11,4	6,7	479	111,8	959	21,9	184	141,8	843	130,5
Herne	7,1	5,2	469	109,6	915	21,4	166	128,1	776	120,1
Mülheim a. d. Ruhr	10,8	3,4	444	103,7	739	26,6	189	145,5	711	110,0
Oberhausen	3,3	4,9	584	136,5	902	18,2	149	114,6	818	126,6
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>										
Ennepe-Ruhr-Kreis	3,3	5,7	403	94,2	720	20,7	118	91,0	571	88,4
Recklinghausen	4,2	1,4	399	93,1	703	34,7	225	173,3	648	100,4
Unna	8,5	6,6	409	95,5	835	18,7	130	99,7	693	107,2
Wesel	7,6	6,7	371	86,8	678	15,4	88	67,7	569	88,1

Reine Sozialausgaben der Gemeinden und Kreise einschließlich der anhand der Finanzkraft umgelegten Beträge der Landschaftsverbände 2015 in Euro je Einwohner



Vergleichsprobleme:

Der Vergleich der reinen Sozialleistungen über die Landesgrenzen hinweg ist schwierig, da in einigen Ländern die Aufgaben des überörtlichen Sozialhilfeträgers (Landschaftsverbände in NRW) nicht von der kommunalen Ebene sondern vom Land wahrgenommen werden: Brandenburg, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen. Dabei gibt es teilweise eine kommunale Kostenbeteiligung, die sich hier aber nicht ermitteln lässt. Darüber hinaus haben die Länder die Aufgabenteilung zwischen örtlichem und überörtlichem Träger unterschiedlich abgegrenzt.

Da die Kostenbeteiligungen des Bundes an den kommunalen Sozialausgaben nicht immer direkt den Transfereinnahmen "Soziales" zugeordnet werden, verliert der Indikator "Reine Sozialausgaben" an Aussagekraft; er überzeichnet. Die Übernahme der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung durch den Bund kann hier nicht erfasst werden.

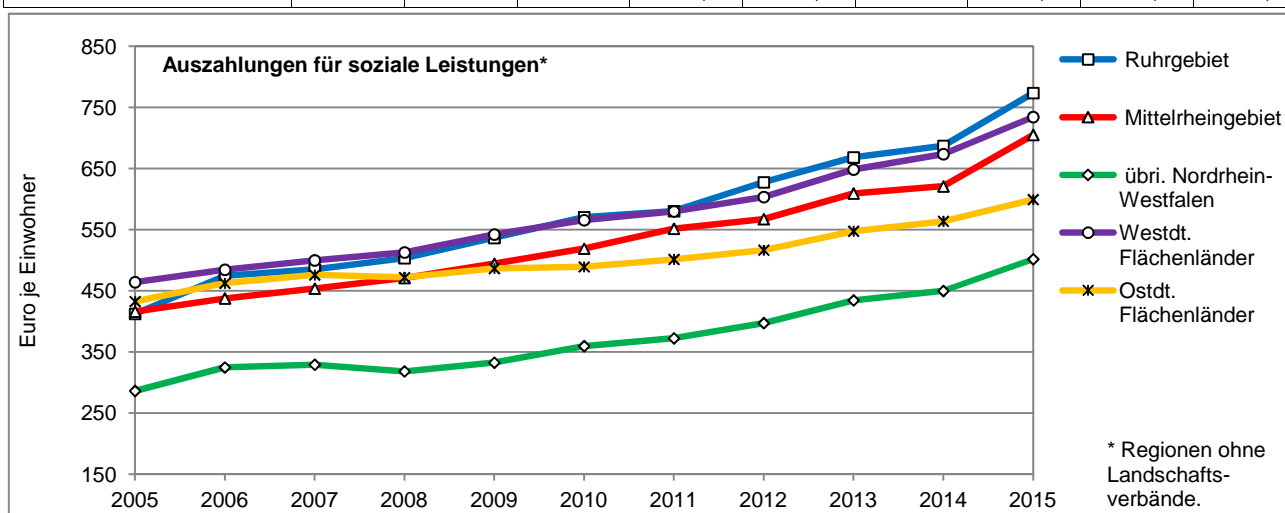
Anhang 35: Reine Sozialausgaben 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Reine Sozialausgaben Auszahlungen abzgl. Einzahlungen - nur Transferleistungen nach SGB II, SGB VIII, SGB XII u.a. Gesetzen -							jahresd. Änderung der Absolutwerte 2015 zu	
	2005	2010	2015				2014	2010	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der allg. DM	%	
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	7	9	54	10,4	9,2	1	3,9	166,7	33,7
Bergkamen	85	- 186	234	45,3	40,1	11	14,6	34,7	n.i.
Bönen	26	37	66	12,9	11,4	1	4,4	45,2	9,5
Breckerfeld	24	- 0	70	13,5	12,0	1	6,8	103,2	n.i.
Castrop-Rauxel	94	148	203	39,3	34,7	15	11,4	5,6	5,0
Datteln	89	100	185	35,9	31,7	6	10,6	21,9	10,2
Dinslaken	90	10	189	36,7	32,4	13	13,5	83,9	63,2
Dorsten	77	102	205	39,7	35,1	15	12,6	23,0	11,9
Ennepetal	125	362	427	82,7	73,2	13	24,8	1,1	2,3
Fröndenberg/Ruhr	25	13	56	10,8	9,6	1	4,3	92,5	25,9
Gevelsberg	73	76	189	36,5	32,3	6	12,4	38,9	16,1
Gladbeck	123	153	225	43,6	38,6	17	13,1	0,7	6,4
Halterm am See	79	78	120	23,2	20,6	5	8,5	20,7	7,3
Hamminkeln	12	1	58	11,2	9,9	2	5,0	153,1	116,4
Hattingen	72	111	209	40,6	35,9	11	13,3	18,0	10,7
Herdecke	52	61	148	28,6	25,3	3	10,8	37,2	14,1
Herten	100	178	230	44,6	39,4	14	13,4	107,8	3,9
Holzwickede	11	5	39	7,5	6,7	1	2,4	137,1	42,5
Hünxe	1	1	36	6,9	6,1	0	2,6	39,7	85,0
Kamen	53	123	188	36,4	32,2	8	12,3	13,0	6,7
Kamp-Lintfort	100	88	198	38,4	34,0	7	14,0	26,7	13,7
Lünen	97	166	196	37,9	33,6	17	13,8	4,6	2,3
Marl	132	2	251	48,7	43,1	21	12,8	19,3	123,7
Moers	81	99	199	38,6	34,2	21	11,8	8,1	11,9
Neukirchen-Vluyn	6	- 0	74	14,3	12,7	2	5,9	361,7	n.i.
Oer-Erkenschwick	106	142	26	5,1	4,5	1	1,8	- 84,3	- 24,1
Recklinghausen	82	74	150	29,0	25,7	17	7,8	17,4	11,6
Rheinberg	64	71	197	38,1	33,7	6	14,6	35,0	17,8
Schermbeck	- 5	6	64	12,4	11,0	1	5,1	222,8	46,0
Schwelm	94	23	321	62,2	55,1	9	20,2	21,5	54,5
Schwerte	80	167	699	135,4	119,8	32	42,3	344,0	26,0
Selm	140	134	233	45,2	40,0	6	14,6	10,1	8,6
Sonsbeck	13	2	64	12,4	11,0	1	5,4	128,2	72,5
Sprockhövel	75	85	85	16,5	14,6	2	5,9	- 28,0	- 0,3
Unna	79	114	187	36,2	32,0	11	11,2	4,9	6,3
Voerde (Niederrhein)	84	137	271	52,5	46,5	10	20,8	10,6	11,4
Waltrop	58	81	181	35,1	31,1	5	11,9	36,7	13,9
Werne	103	150	204	39,5	35,0	6	14,6	19,1	5,2
Wesel	79	105	234	45,3	40,1	14	14,5	12,6	14,1
Wetter (Ruhr)	60	107	179	34,7	30,7	5	13,8	14,3	8,6
Witten	82	150	261	50,5	44,7	25	15,7	27,6	9,2
Xanten	6	- 1	45	8,6	7,6	1	3,9	158,1	n.i.
<i>Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	169	246	221	42,8	37,9	71	311,7	- 18,9	- 2,3
Kreis Recklinghausen (V)	265	229	234	45,4	40,1	144	670,6	- 16,4	- 0,1
Kreis Unna (V)	201	259	323	62,5	55,3	126	558,2	4,6	2,8
Kreis Wesel (V)	173	250	312	60,4	53,5	143	321,0	16,0	3,3

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

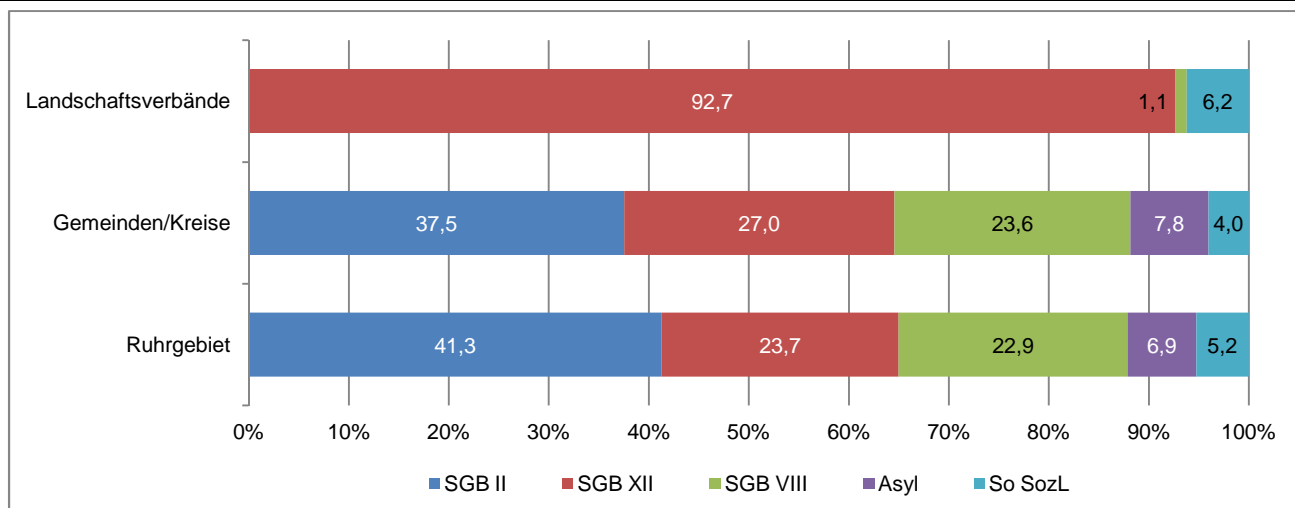
Anhang 35: Reine Sozialausgaben 2005 bis 2015										
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich										
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2015 zu		durchschnittliche Reine Sozialausgaben		Reine SozA einschl. LV-Anteil	Reine Sozialausgaben 2015				
	2010	2005	2010/2015			Einzahlungen			Auszahlungen	
	%		Euro je Einw.	NW = 100	Euro je Einw.	% von Auszahlg.	Euro je Einw.	NW = 100	Euro je Einw.	NW = 100
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>										
Alpen	34,0	19,7	19	4,5	284	2,3	1	1,0	55	8,5
Bergkamen	n.i.	9,7	137	31,9	521	9,0	23	17,8	257	39,8
Bönen	10,1	9,1	45	10,4	322	4,4	3	2,3	69	10,7
Breckerfeld	n.i.	10,2	26	6,1	255	0,3	0	0,2	70	10,8
Castrop-Rauxel	5,4	7,3	173	40,4	488	3,6	8	5,9	210	32,5
Datteln	10,8	6,9	127	29,6	455	3,6	7	5,2	192	29,7
Dinslaken	64,2	7,0	74	17,2	387	22,2	54	41,7	243	37,7
Dorsten	12,3	9,3	141	33,0	457	3,7	8	6,1	213	32,9
Ennepetal	2,8	11,8	382	89,3	762	17,2	89	68,5	516	79,9
Fröndenberg/Ruhr	27,2	7,6	36	8,4	287	-	-	-	56	8,7
Gevelsberg	16,4	9,0	116	27,2	447	4,0	8	6,1	197	30,4
Gladbeck	6,6	5,6	192	44,7	519	14,2	37	28,7	262	40,6
Halterm am See	7,4	3,9	88	20,5	326	15,0	21	16,3	141	21,8
Hamminkeln	118,0	15,8	19	4,3	210	3,4	2	1,6	60	9,3
Hattingen	11,1	10,1	153	35,7	467	4,3	9	7,3	219	33,9
Herdecke	15,8	10,0	90	21,0	368	4,7	7	5,7	155	24,0
Herten	4,4	7,9	153	35,8	513	7,4	18	14,2	248	38,5
Holzwickede	43,1	11,8	13	3,0	297	0,1	0	0,0	39	6,0
Hünxe	85,2	47,1	15	3,6	205	2,9	1	0,8	37	5,7
Kamen	7,3	12,2	145	34,0	457	27,4	71	54,5	259	40,0
Kamp-Lintfort	14,4	6,4	138	32,3	410	14,0	32	24,9	230	35,7
Lünen	2,8	6,6	179	41,7	500	5,1	11	8,1	206	31,9
Marl	125,5	6,0	168	39,3	559	5,3	14	10,8	265	41,1
Moers	12,5	8,6	157	36,8	409	4,5	9	7,3	209	32,3
Neukirchen-Vluyn	n.i.	25,9	19	4,4	248	10,3	8	6,5	82	12,8
Oer-Erkenschwick	- 24,4	- 11,8	131	30,7	269	62,4	44	33,7	70	10,9
Recklinghausen	12,4	5,7	113	26,4	460	10,4	17	13,4	167	25,9
Rheinberg	18,4	10,7	118	27,5	395	14,9	34	26,4	231	35,7
Schermbeck	46,5	- 225,9	22	5,1	232	0,0	0	0,0	64	9,9
Schwelm	55,3	11,8	211	49,2	585	4,8	16	12,5	338	52,3
Schwerte	26,9	21,8	253	59,0	953	0,2	1	1,1	700	108,4
Selm	9,6	4,7	184	42,9	483	8,3	21	16,1	254	39,3
Sonsbeck	72,4	15,7	21	4,8	221	0,5	0	0,2	64	10,0
Sprockhövel	0,0	1,2	91	21,3	337	31,6	39	30,4	125	19,3
Unna	8,6	8,1	153	35,7	470	13,8	30	23,0	217	33,6
Voerde (Niederrhein)	12,1	11,2	213	49,6	459	3,9	11	8,5	282	43,7
Waltrop	14,3	11,0	115	26,9	423	15,0	32	24,6	213	33,0
Werne	5,3	6,4	145	33,9	435	12,7	30	22,9	234	36,2
Wesel	14,3	10,4	154	35,9	459	4,9	12	9,2	246	38,0
Wetter (Ruhr)	9,0	10,5	134	31,3	407	4,5	8	6,5	188	29,0
Witten	9,6	11,0	186	43,5	550	5,1	14	10,8	275	42,5
Xanten	n.i.	19,4	14	3,2	199	-	-	-	45	6,9
<i>Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet</i>										
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	- 1,8	2,5	232	54,2	221	30,7	98	75,3	319	49,3
Kreis Recklinghausen (V)	0,4	- 1,1	254	59,3	234	46,9	206	158,8	440	68,2
Kreis Unna (V)	3,7	4,4	257	60,1	323	25,1	108	83,3	431	66,7
Kreis Wesel (V)	3,8	5,5	264	61,7	312	18,3	70	53,7	382	59,1

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 36: Auszahlungen für soziale Leistungen 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Auszahlungen für soziale Leistungen - nur Transfeistungen nach SGB II, SGB VIII, SGB XII u.a. Gesetzen -							jährsd. Änderung der Absolutwerte 2015 zu	
	2005	2010	2015				2014	2010	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der allg. DM	%	
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	412	571	774	119,7	108,7	3 918	40,5	13,0	4,9
kreisfreie Städte	447	630	855	132,4	120,1	2 803	41,6	14,5	5,0
Kreise	350	464	624	96,6	87,6	1 115	37,9	9,2	4,5
Mittelrheingebiet	416	519	705	109,2	99,1	4 073	38,9	14,4	5,3
Rheinische Städte	529	662	862	133,5	121,1	2 251	43,3	14,6	4,8
Bergische Städte	483	633	820	126,9	115,2	503	41,2	9,1	4,2
Kreise	290	350	517	80,0	72,6	1 319	32,6	16,0	6,5
übr. Nordrhein-Westfalen	286	360	502	77,7	70,5	3 435	33,7	12,1	5,5
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	345	432	595	92,1	83,6	7 508	36,3	13,3	5,4
Nordrhein-Westfalen	365	472	646	100,0	90,7	11 425	37,6	13,2	5,2
Landschaftsverbände	187	218	276	42,8	38,8	4 886,5	612,7	3,9	3,9
Regionalverband Ruhr	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Nordrhein-Westfalen	551	690	922	142,8	129,6	16 312	52,4	10,3	4,8
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	464	566	734	113,7	103,1	46 290	44,0	9,8	4,5
Ostdt. Flächenländer	433	489	599	92,8	84,2	7 497	43,9	6,5	2,9
Flächenländer insgesamt	459	553	712	110,2	100,0	53 786	44,0	9,3	4,2
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	425	510	900	139,2	126,3	325	47,5	43,3	9,2
Bottrop	368	458	696	107,7	97,7	81	41,3	24,9	7,1
Dortmund	222	716	933	144,4	131,0	543	46,0	10,4	4,5
Duisburg	532	671	825	127,6	115,8	401	36,9	5,2	3,4
Essen	599	748	964	149,3	135,5	556	43,2	12,5	4,4
Gelsenkirchen	520	643	776	120,2	109,1	200	36,7	15,9	3,1
Hagen	433	530	727	112,5	102,1	136	34,6	15,3	5,2
Hamm	413	565	843	130,5	118,4	149	46,6	23,5	6,4
Herne	446	500	776	120,1	109,0	120	41,6	23,6	6,5
Mülheim a. d. Ruhr	438	482	711	110,0	99,8	119	38,9	0,7	6,7
Oberhausen	494	634	818	126,6	114,9	171	38,5	6,6	4,0
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	308	468	571	88,4	80,2	185	35,3	- 0,4	2,9
Recklinghausen	382	500	648	100,4	91,1	398	36,5	3,3	4,0
Unna	363	503	693	107,2	97,3	272	43,5	17,5	4,6
Wesel	324	378	569	88,1	80,0	260	37,1	19,0	6,6



Anhang 36: Auszahlungen für soziale Leistungen 2005 bis 2015										
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich										
Region / Stadt / Kreis	jähr. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2015 zu		durchschnittliche Auszahlungen für soziale Leistungen		Auszahl. für soziale Leistungen	Anteile der Sozialleistungsarten an den sozialen Leistungen insgesamt 2015				
	2010	2005	2010/2015		2015	SGB II	SGB XII	SGB VIII	Asyl	So SozL
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	in % der ber. AZ	Euro je Einwohner				
<i>Nordrhein-Westfalen</i>										
Ruhrgebiet	5,2	5,9	651	119,9	22,6	319	183	177	53	41
kreisfreie Städte	5,2	6,1	723	133,0	25,4	360	205	183	52	55
Kreise	5,1	5,4	522	96,1	17,8	246	143	166	56	13
Mittelrheingebiet	5,2	4,9	596	109,6	20,6	269	203	164	49	19
Rheinische Städte	4,5	4,5	742	136,6	24,4	334	258	192	53	25
Bergische Städte	4,4	4,9	709	130,4	24,5	323	240	190	51	15
Kreise	6,7	5,4	420	77,4	15,6	190	139	130	45	14
übr. Nordrhein-Westfalen	5,7	5,2	419	77,2	15,4	163	144	124	49	21
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	5,5	5,1	500	92,0	17,9	212	171	142	49	20
Nordrhein-Westfalen	5,4	5,3	543	100,0	19,3	243	175	152	50	26
Landschaftsverbände	4,1	3,6	250	45,9	71,0	-	256	3	-	17
Regionalverband Ruhr	n.i.	n.i.	-	-	-	-	-	-	-	-
Nordrhein-Westfalen	5,0	4,8	793	145,9	24,6	243	431	156	50	43
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>										
Westdt. Flächenländer	4,4	4,3	634	116,8	21,0	160	378	124	42	30
Ostdt. Flächenländer	3,4	3,0	536	98,7	20,6	210	220	118	38	13
Flächenländer insgesamt	4,3	4,1	618	113,8	21,0	168	352	123	42	27
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>										
Bochum	9,9	7,0	649	119,4	26,9	286	211	145	52	207
Bottrop	7,2	6,0	542	99,7	23,5	269	143	158	58	69
Dortmund	4,5	14,0	811	149,3	25,7	392	219	242	51	29
Duisburg	3,5	4,1	737	135,7	27,7	328	121	231	35	109
Essen	4,3	4,4	839	154,5	26,1	426	291	160	69	18
Gelsenkirchen	3,2	3,7	687	126,5	23,6	414	208	94	60	-
Hagen	5,4	4,8	598	110,1	22,6	325	190	147	46	18
Hamm	6,9	6,7	663	122,1	26,9	371	177	215	39	41
Herne	7,6	5,2	613	112,8	24,5	360	216	129	57	15
Mülheim a. d. Ruhr	6,7	4,5	643	118,3	19,8	286	209	146	55	14
Oberhausen	4,3	4,7	706	130,0	24,1	354	168	236	41	18
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>										
Ennepe-Ruhr-Kreis	3,4	5,8	513	94,3	16,1	220	98	175	71	6
Recklinghausen	4,4	4,9	572	105,3	18,1	284	157	136	56	16
Unna	5,5	6,1	531	97,7	19,7	262	149	218	44	20
Wesel	7,0	5,3	454	83,5	17,1	199	151	156	54	9



Anhang 36: Auszahlungen für soziale Leistungen 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Auszahlungen für soziale Leistungen - nur Transfeistungen nach SGB II, SGB VIII, SGB XII u.a. Gesetzen -							jahresd. Änderung der Absolutwerte 2015 zu	
	2005	2010	2015				2014	2010	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der allg. DM	%	
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	13	9	55	8,5	7,7	1	4,0	171,8	33,9
Bergkamen	100	237	257	39,8	36,1	12	16,0	32,1	0,3
Bönen	26	38	69	10,7	9,7	1	4,6	39,2	10,0
Breckerfeld	25	-	70	10,8	9,8	1	6,8	103,3	n.i.
Castrop-Rauxel	100	141	210	32,5	29,5	16	11,8	2,7	6,5
Datteln	96	109	192	29,7	27,0	7	11,0	20,9	9,2
Dinslaken	111	97	243	37,7	34,2	16	17,4	27,7	15,8
Dorsten	81	107	213	32,9	29,9	16	13,1	22,9	11,7
Ennepetal	133	393	516	79,9	72,5	15	30,0	13,4	4,1
Fröndenberg/Ruhr	26	13	56	8,7	7,8	1	4,3	92,5	25,9
Gevelsberg	77	81	197	30,4	27,6	6	12,9	36,5	15,5
Gladbeck	128	172	262	40,6	36,9	20	15,3	10,8	7,1
Haltern am See	83	80	141	21,8	19,8	5	10,0	13,0	9,9
Hamminkeln	18	2	60	9,3	8,4	2	5,2	150,8	83,6
Hattingen	77	117	219	33,9	30,7	12	13,9	17,3	10,6
Herdecke	56	67	155	24,0	21,8	3	11,3	35,7	13,4
Herten	105	191	248	38,5	34,9	15	14,4	96,0	4,0
Holzwickede	11	5	39	6,0	5,5	1	2,4	134,4	42,1
Hünxe	14	5	37	5,7	5,1	0	2,7	43,2	40,0
Kamen	98	151	259	40,0	36,3	11	17,0	15,7	8,9
Kamp-Lintfort	118	110	230	35,7	32,4	9	16,2	23,7	12,4
Lünen	100	175	206	31,9	29,0	18	14,5	5,5	2,2
Marl	141	7	265	41,1	37,3	22	13,5	17,8	82,9
Moers	99	110	209	32,3	29,3	22	12,4	6,3	10,7
Neukirchen-Vluyn	13	6	82	12,8	11,6	2	6,6	231,0	52,7
Oer-Erkenschwick	115	171	70	10,9	9,9	2	4,8	- 66,0	- 13,4
Recklinghausen	87	82	167	25,9	23,5	19	8,7	15,4	11,8
Rheinberg	79	95	231	35,7	32,4	7	17,2	42,3	15,3
Schermbeck	20	7	64	9,9	9,0	1	5,1	222,9	45,7
Schwelm	99	164	338	52,3	47,4	9	21,3	24,2	12,2
Schwerte	88	163	700	108,4	98,3	32	42,4	261,0	26,6
Selm	151	150	254	39,3	35,7	7	15,9	11,1	8,2
Sonsbeck	17	6	64	10,0	9,0	1	5,4	129,0	48,6
Sprockhövel	81	107	125	19,3	17,5	3	8,6	- 13,9	2,1
Unna	91	129	217	33,6	30,4	13	12,9	7,0	6,8
Voerde (Niederrhein)	98	149	282	43,7	39,6	10	21,6	9,5	10,5
Waltrop	59	84	213	33,0	30,0	6	14,0	46,9	16,5
Werne	109	178	234	36,2	32,8	7	16,7	20,8	4,6
Wesel	103	115	246	38,0	34,5	15	15,2	12,2	13,2
Wetter (Ruhr)	64	113	188	29,0	26,3	5	14,5	15,2	8,4
Witten	91	159	275	42,5	38,6	26	16,6	26,0	9,1
Xanten	14	5	45	6,9	6,3	1	3,9	158,1	45,4
<i>Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	224	320	319	49,3	44,8	103	449,9	- 12,4	- 0,6
Kreis Recklinghausen (V)	279	391	440	68,2	61,9	271	1 261,7	- 1,9	1,6
Kreis Unna (V)	273	355	431	66,7	60,5	169	745,4	4,7	2,4
Kreis Wesel (V)	244	296	382	59,1	53,6	175	392,8	17,4	3,9

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

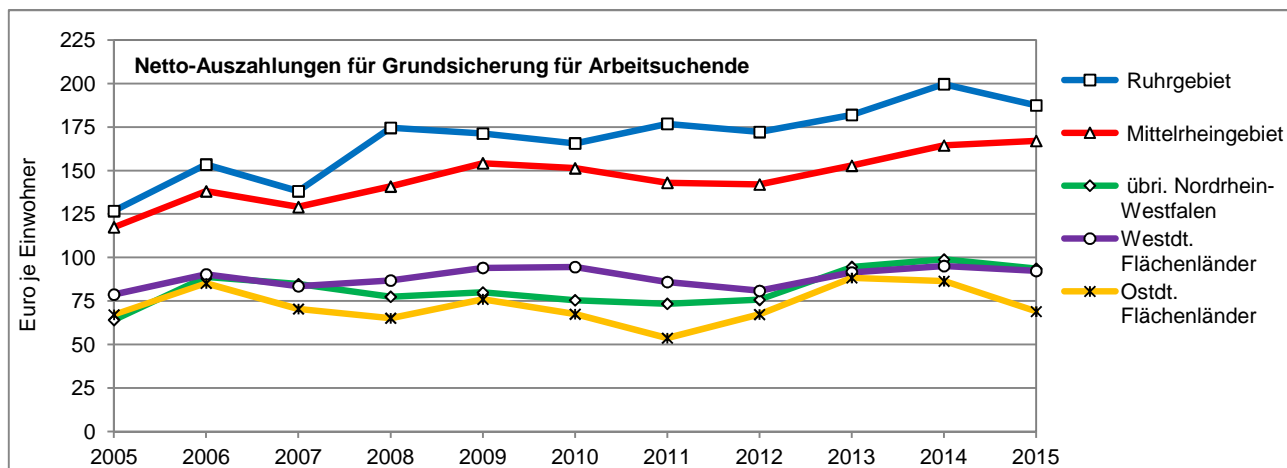
Anhang 36: Auszahlungen für soziale Leistungen 2005 bis 2015										
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich										
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2015 zu		durchschnittliche Auszahlungen für soziale Leistungen		Auszahlg. für soziale Leistungen	Anteile der Sozialleistungsarten an den sozialen Leistungen insgesamt 2015				
	2010	2005	2010/2015		2015	SGB XII	SGB XII	SGB VIII	Asyl	So SozL
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	in % der ber. AZ	Euro je Einwohner				
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>										
Alpen	34,2	13,7	20	3,6	1,9	2	-	-	53	-
Bergkamen	1,4	9,0	226	41,6	10,3	-	-	135	51	71
Bönen	10,6	9,4	47	8,7	3,1	-	-	-	69	-
Breckerfeld	n.i.	9,8	26	4,9	4,0	0	-	-	70	-
Castrop-Rauxel	6,9	7,0	181	33,3	9,0	-	-	154	41	15
Datteln	9,9	6,5	134	24,8	7,6	-	-	131	49	12
Dinslaken	16,5	7,4	167	30,7	9,0	-	-	160	74	10
Dorsten	12,1	9,1	148	27,3	8,8	-	-	151	46	15
Ennepetal	4,7	13,1	421	77,5	13,8	0	-	443	73	-
Fröndenberg/Ruhr	27,2	7,4	36	6,7	3,2	-	-	-	56	-
Gevelsberg	15,8	8,9	124	22,8	8,1	0	-	118	68	10
Gladbeck	7,3	6,8	210	38,6	9,6	-	-	172	78	13
Halterm am See	10,0	5,0	105	19,4	6,3	-	-	75	49	17
Hamminkeln	84,9	11,4	20	3,7	4,3	1	-	-	59	-
Hattingen	11,0	10,0	160	29,5	9,6	-	-	161	49	8
Herdecke	15,1	9,7	96	17,7	7,9	-	-	85	62	8
Herten	4,5	8,1	168	30,9	9,5	-	-	125	91	32
Holzwickede	42,7	11,8	13	2,4	1,9	-	-	-	39	-
Hünxe	40,1	8,8	17	3,2	2,1	-	-	-	37	-
Kamen	9,4	9,2	192	35,3	10,6	-	-	207	39	13
Kamp-Lintfort	13,0	6,3	166	30,6	8,4	1	-	167	53	10
Lünen	2,8	6,8	188	34,6	8,0	-	-	146	42	18
Marl	84,5	5,9	180	33,1	11,1	0	-	195	56	14
Moers	11,3	7,0	170	31,3	9,7	-	-	147	52	11
Neukirchen-Vluyn	53,4	18,5	27	4,9	4,0	-	-	-	46	36
Oer-Erkenschwick	- 13,8	- 4,4	170	31,3	3,2	-	-	8	54	9
Recklinghausen	12,6	6,1	126	23,2	6,1	-	-	112	44	11
Rheinberg	15,9	10,3	143	26,3	9,3	-	-	174	57	-
Schermbeck	46,2	11,3	22	4,1	3,8	-	-	-	64	-
Schwelm	12,8	11,8	242	44,5	15,0	0	-	251	73	13
Schwerte	27,5	20,8	260	47,9	28,7	-	-	655	43	2
Selm	9,2	4,9	201	37,0	10,8	-	-	186	54	15
Sonsbeck	48,5	13,1	22	4,0	3,6	0	-	-	64	-
Sprockhövel	2,5	4,0	118	21,7	6,0	-	-	66	54	5
Unna	9,0	8,3	174	32,1	9,3	-	-	178	27	11
Voerde (Niederrhein)	11,2	10,1	224	41,2	14,5	-	-	226	50	6
Waltrop	16,9	12,3	131	24,0	10,0	-	-	128	57	28
Werne	4,6	7,2	186	34,2	9,7	-	-	170	53	11
Wesel	13,5	8,2	165	30,3	10,2	-	-	184	46	16
Wetter (Ruhr)	8,8	10,2	141	26,0	8,9	-	-	116	53	18
Witten	9,5	10,6	198	36,4	10,1	-	-	181	94	-
Xanten	45,6	11,3	15	2,8	2,0	-	-	-	45	-
<i>Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet</i>										
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	- 0,1	3,3	327	60,1	30,4	220	98	-	-	0
Kreis Recklinghausen (V)	2,0	4,2	414	76,1	40,2	284	157	-	-	-
Kreis Unna (V)	3,3	4,2	353	64,9	38,1	262	149	18	-	3
Kreis Wesel (V)	4,4	4,1	323	59,4	35,7	199	151	32	-	0

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 37: Grundsicherung für Arbeitsuchende 2005 bis 2015
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich

Region / Stadt / Kreis	Nettoaussgaben für Grundsicherung für Arbeitsuchende / SGB II - Auszahlungen abzgl. Einzahlungen - Einzahlungen einschl. Erstattungen für Bildungs- und Teilhabepaket							jährsd. Änderung der Absolutwerte 2015 zu	
	2005	2010	2015					2014	2010
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der Soz.-AZ	%	
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	127	166	187	129,7	211,9	949	24,2	- 5,8	1,8
kreisfreie Städte	125	191	217	150,2	245,3	711	25,4	- 2,9	1,9
Kreise	130	119	133	92,2	150,6	238	21,4	- 13,5	1,3
Mittelrheingebiet	117	151	167	115,6	188,8	964	23,7	2,3	1,7
Rheinische Städte	141	219	214	148,0	241,7	558	24,8	6,0	- 0,1
Bergische Städte	142	194	211	146,4	239,1	130	25,8	- 10,1	1,3
Kreise	89	74	109	75,1	122,7	277	21,0	1,6	6,4
übr. Nordrhein-Westfalen	64	75	94	64,8	105,9	641	18,7	- 4,8	3,5
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	88	110	127	88,1	143,8	1 605	21,4	- 0,7	2,4
Nordrhein-Westfalen	99	126	144	100,0	163,3	2 554	22,4	- 2,7	2,1
Landschaftsverbände	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Regionalverband Ruhr	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Nordrhein-Westfalen	99	126	144	100,0	163,3	2 554	15,7	- 2,7	2,1
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	79	95	92	63,9	104,4	5 818	12,6	- 2,3	- 0,4
Ostdt. Flächenländer	67	67	69	47,8	78,0	863	11,5	- 20,0	- 0,1
Flächenländer insgesamt	77	90	88	61,2	100,0	6 681	12,4	- 5,0	- 0,4
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	128	135	146	101,1	165,1	53	16,2	- 15,7	0,6
Bottrop	116	146	159	109,9	179,5	18	22,8	13,0	1,3
Dortmund	- 19	213	239	165,2	269,9	139	25,6	- 1,5	1,9
Duisburg	165	217	207	143,1	233,7	101	25,1	- 8,3	- 0,9
Essen	179	265	261	181,0	295,6	151	27,1	- 8,9	- 0,2
Gelsenkirchen	205	293	263	181,9	297,1	68	33,8	9,3	- 1,9
Hagen	165	178	226	156,3	255,2	42	31,0	18,8	3,8
Hamm	96	75	211	146,0	238,5	37	25,0	19,0	18,4
Herne	141	142	208	143,9	235,0	32	26,8	24,2	5,4
Mülheim a. d. Ruhr	123	- 14	141	97,9	159,8	24	19,9	- 21,7	n.i.
Oberhausen	147	184	220	152,6	249,3	46	27,0	- 11,7	2,7
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	92	141	129	89,0	145,3	42	22,5	- 19,4	- 2,0
Recklinghausen	201	106	116	80,2	131,0	71	17,9	- 32,8	1,1
Unna	107	120	162	112,0	183,0	63	23,4	2,7	4,2
Wesel	83	121	135	93,7	153,1	62	23,8	10,7	1,4

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

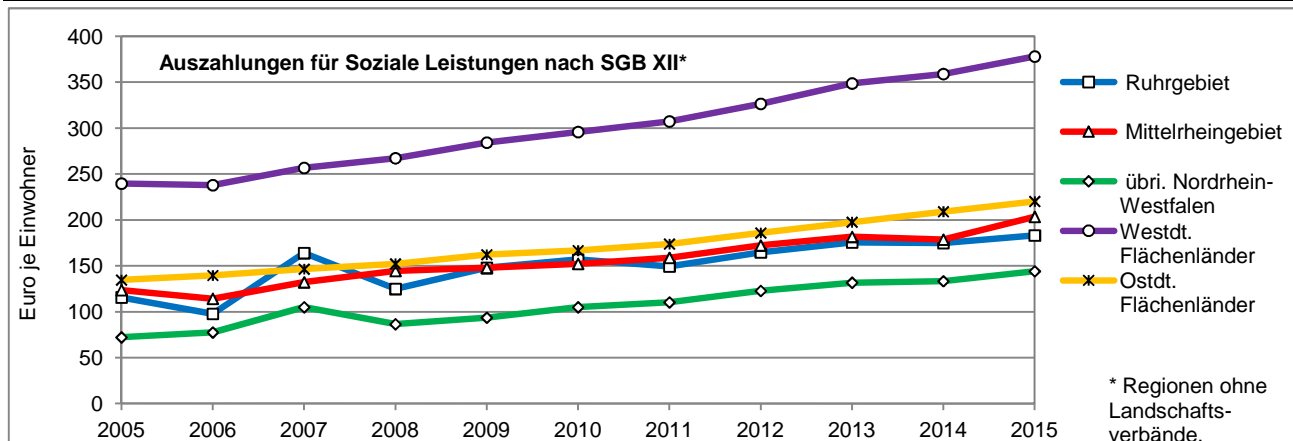


Anhang 37: Grundsicherung für Arbeitsuchende 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2015 zu		durchschnittliche Nettoausgabe SGB II		Grundsicherung für Arbeitsuchende 2015				
	2010	2005	2010/2015		Einzahlungen			Auszahlungen	
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	% von Auszahlg.	Euro je Einwohner	NW = 100	Euro je Einwohner	NW = 100
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	2,1	3,5	181	133,9	41,3	132	134,7	319	131,7
kreisfreie Städte	2,1	3,4	207	153,4	39,7	143	145,6	360	148,3
Kreise	1,9	3,4	133	98,6	45,8	112	114,5	246	101,2
Mittelrheingebiet	1,7	2,9	153	113,8	38,0	102	104,2	269	111,0
Rheinische Städte	- 0,4	1,9	201	149,0	36,1	121	122,8	334	137,8
Bergische Städte	1,5	2,7	198	146,6	34,6	112	114,1	323	133,3
Kreise	6,6	5,2	95	70,3	42,8	81	82,8	190	78,2
übr. Nordrhein-Westfalen	3,7	1,1	85	63,3	42,6	69	70,8	163	67,2
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	2,5	2,2	116	86,3	39,9	84	86,1	212	87,3
Nordrhein-Westfalen	2,3	2,6	135	100,0	40,4	98	100,0	243	100,0
Landschaftsverbände	n.i.	n.i.	-	-	-	-	-	-	-
Regionalverband Ruhr	n.i.	n.i.	-	-	-	-	-	-	-
Nordrhein-Westfalen	2,3	2,6	135	100,0	40,4	98	100,0	243	100,0
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	- 0,4	1,1	90	66,8	42,3	68	69,1	160	66,0
Ostdt. Flächenländer	0,4	- 0,2	72	53,4	67,1	141	143,5	210	86,5
Flächenländer insgesamt	- 0,3	0,9	87	64,4	47,4	80	81,4	168	69,4
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	1,3	0,1	173	128,1	48,9	140	142,3	286	117,8
Bottrop	1,4	6,6	141	104,7	40,9	110	112,1	269	110,8
Dortmund	1,9	7,6	223	165,7	39,2	154	156,7	392	161,8
Duisburg	- 0,8	4,5	213	157,9	36,9	121	123,4	328	135,1
Essen	- 0,2	2,7	256	190,1	38,6	165	167,7	426	175,6
Gelsenkirchen	- 1,8	- 1,7	271	200,9	36,5	151	153,8	414	170,5
Hagen	4,1	4,9	187	139,0	30,6	99	101,3	325	134,0
Hamm	18,9	3,9	145	107,3	43,1	160	162,8	371	152,8
Herne	6,6	7,6	165	122,1	42,2	152	154,7	360	148,3
Mülheim a. d. Ruhr	n.i.	4,6	113	83,9	50,6	145	147,8	286	118,1
Oberhausen	3,0	2,1	205	152,4	37,8	134	136,5	354	146,1
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	- 1,5	9,3	128	95,3	41,7	92	93,5	220	90,8
Recklinghausen	1,5	- 2,4	140	103,6	59,2	168	171,0	284	116,9
Unna	5,1	10,9	141	104,3	38,1	100	101,6	262	107,8
Wesel	1,8	3,7	121	89,4	31,9	63	64,6	199	81,9

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 38: Auszahlungen für soziale Leistungen nach SGB XII 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Auszahlungen für soziale Leistungen nach SGB XII u.a. Hilfe zum Lebensunterhalt, Grundsicherung im Alter, Eingliederungshilfe - nur Transfeistungen -							jährsd. Änderung der Absolutwerte 2015 zu	
	2005	2010	2015				2014	2010	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der allg. DM	%	
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	116	157	183	104,9	52,0	927	9,6	5,1	2,3
kreisfreie Städte	134	172	205	117,4	58,2	672	10,0	5,7	2,7
Kreise	82	129	143	81,9	40,7	256	8,7	3,5	1,1
Mittelrheingebiet	124	152	203	116,4	57,8	1 174	11,2	14,6	5,0
Rheinische Städte	171	209	258	147,7	73,3	673	12,9	10,9	3,9
Bergische Städte	123	171	240	137,6	68,3	147	12,1	22,4	5,6
Kreise	78	92	139	79,3	39,4	353	8,7	18,9	6,9
übr. Nordrhein-Westfalen	72	105	144	82,5	41,0	987	9,7	8,6	5,2
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	95	126	171	98,1	48,7	2 161	10,5	11,8	5,1
Nordrhein-Westfalen	101	135	175	100,0	49,6	3 088	10,2	9,7	4,2
Landschaftsverbände	163	197	256	146,7	72,8	4 529	567,8	2,5	4,3
Regionalverband Ruhr	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Nordrhein-Westfalen	265	332	431	246,7	122,4	7 617	24,5	5,3	4,3
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	240	296	378	216,5	107,4	23 827	22,6	6,1	4,2
Ostdt. Flächenländer	135	167	220	126,1	62,6	2 754	16,1	5,5	4,2
Flächenländer insgesamt	221	274	352	201,5	100,0	26 581	21,7	6,0	4,2
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	149	161	211	120,6	59,9	76	11,1	11,7	3,9
Bottrop	93	74	143	81,8	40,6	17	8,5	2,7	11,4
Dortmund	100	214	219	125,7	62,4	128	10,8	6,1	0,4
Duisburg	133	136	121	69,3	34,4	59	5,4	- 40,8	- 2,0
Essen	189	244	291	166,7	82,7	168	13,0	20,5	3,0
Gelsenkirchen	128	122	208	119,3	59,2	54	9,8	32,6	9,3
Hagen	109	135	190	109,0	54,1	36	9,1	4,9	5,7
Hamm	89	132	177	101,2	50,2	31	9,8	35,7	4,5
Herne	119	128	216	123,5	61,3	33	11,6	27,7	7,9
Mülheim a. d. Ruhr	163	173	209	119,6	59,4	35	11,4	0,7	3,2
Oberhausen	136	183	168	96,2	47,7	35	7,9	6,5	- 1,7
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	85	112	98	56,3	28,0	32	6,1	- 28,1	- 2,7
Recklinghausen	76	142	157	89,9	44,6	96	8,8	5,3	1,2
Unna	97	139	149	85,2	42,3	58	9,3	7,7	0,2
Wesel	76	115	151	86,6	43,0	69	9,8	21,3	4,2

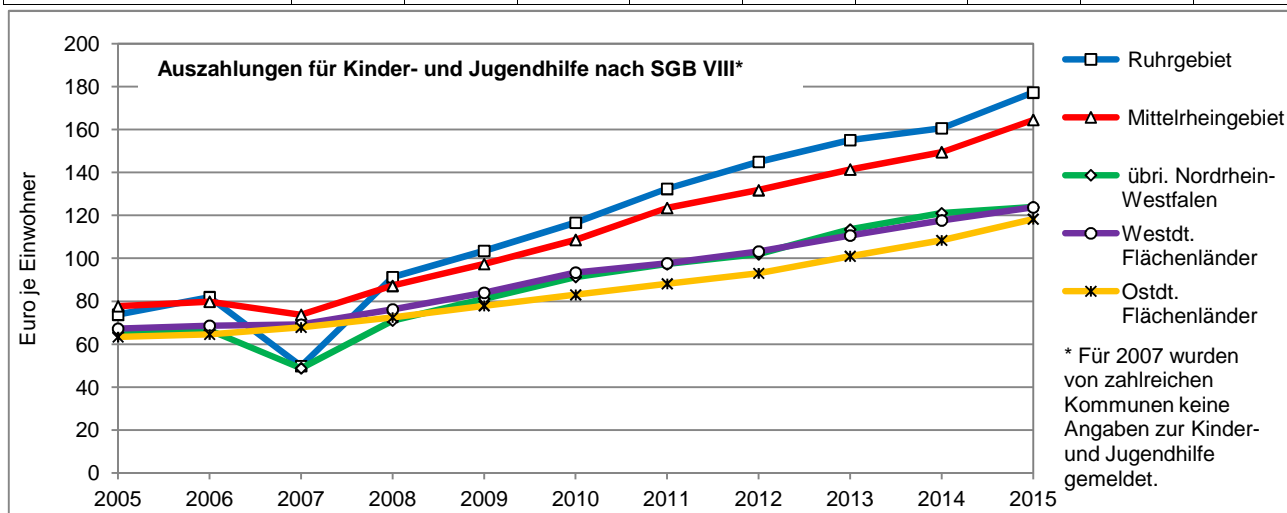
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.



Anhang 38: Auszahlungen für soziale Leistungen nach SGB XII 2005 bis 2015								
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich								
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2015 zu		durchschnittliche Ausgaben für Leistungen SGB XII		Ausgaben SGB XII			
	2010	2005	2010/2015		2015			
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	% von ber. AZ			
<i>Nordrhein-Westfalen</i>								
Ruhrgebiet	2,6	4,3	167	109,4	5,3			
kreisfreie Städte	2,9	3,9	190	124,4	6,1			
Kreise	1,7	5,1	126	82,0	4,1			
Mittelrheingebiet	4,9	4,6	175	114,0	5,9			
Rheinische Städte	3,6	3,8	232	151,7	7,3			
Bergische Städte	5,9	6,3	199	130,3	7,2			
Kreise	7,1	5,4	110	71,9	4,2			
übr. Nordrhein-Westfalen	5,4	6,5	125	81,3	4,4			
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	5,2	5,5	147	96,2	5,1			
Nordrhein-Westfalen	4,3	5,1	153	100,0	5,2			
Landschaftsverbände	4,5	4,2	231	151,1	65,8			
Regionalverband Ruhr	n.i.	n.i.	-	-	-			
Nordrhein-Westfalen	4,4	4,5	384	251,1	11,5			
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>								
Westdt. Flächenländer	4,2	4,2	336	219,4	10,8			
Ostdt. Flächenländer	4,8	4,6	192	125,5	7,6			
Flächenländer insgesamt	4,3	4,3	312	203,8	10,4			
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>								
Bochum	4,5	3,2	191	125,1	6,3			
Bottrop	11,5	4,0	124	81,2	4,8			
Dortmund	0,4	7,4	200	130,5	6,0			
Duisburg	- 1,9	- 0,8	169	110,6	4,1			
Essen	3,0	4,0	264	172,7	7,9			
Gelsenkirchen	9,3	4,5	169	110,7	6,3			
Hagen	5,9	5,2	163	106,7	5,9			
Hamm	4,9	6,5	146	95,1	5,6			
Herne	9,1	5,5	157	102,8	6,8			
Mülheim a. d. Ruhr	3,2	2,3	195	127,4	5,8			
Oberhausen	- 1,4	1,9	158	103,1	4,9			
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>								
Ennepe-Ruhr-Kreis	- 2,2	1,3	115	75,4	2,8			
Recklinghausen	1,6	6,8	144	94,2	4,4			
Unna	1,1	3,9	106	69,5	4,2			
Wesel	4,6	6,4	124	81,3	4,5			

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 39: Auszahlungen für Kinder- und Jugendhilfe nach SGB VIII 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Auszahlungen für Kinder- und Jugendhilfe nach SGB VIII - nur Transfeistungen -							jahresd. Änderung der Absolutwerte 2015 zu	
	2005	2010	2015				2014	2010	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der allg. DM	%	
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	74	117	177	116,3	144,3	898	9,3	10,7	6,9
kreisfreie Städte	81	126	183	120,2	149,2	600	8,9	11,3	6,3
Kreise	60	100	166	109,1	135,4	297	10,1	9,6	8,2
Mittelrheingebiet	78	109	164	107,9	133,9	950	9,1	10,8	7,2
Rheinische Städte	95	130	192	126,1	156,5	502	9,6	11,5	7,1
Bergische Städte	93	137	190	124,4	154,4	116	9,5	10,5	5,4
Kreise	57	81	130	85,3	105,9	332	8,2	9,9	8,0
übr. Nordrhein-Westfalen	65	91	124	81,3	100,9	848	8,3	2,8	5,0
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	71	99	142	93,5	116,0	1 798	8,7	6,9	6,1
Nordrhein-Westfalen	72	104	152	100,0	124,1	2 695	8,9	8,1	6,4
Landschaftsverbände	0	4	3	2,0	2,5	55	6,8	20 819,6	-3,1
Regionalverband Ruhr	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Nordrhein-Westfalen	72	108	156	102,0	126,6	2 750	8,8	10,3	6,1
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	67	93	124	81,2	100,7	7 800	7,4	5,9	4,8
Ostdt. Flächenländer	63	83	118	77,6	96,3	1 479	8,7	9,3	5,5
Flächenländer insgesamt	67	92	123	80,6	100,0	9 279	7,6	6,4	4,9
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	62	96	145	95,3	118,3	53	7,7	25,6	6,5
Bottrop	59	89	158	103,4	128,3	18	9,4	7,9	9,8
Dortmund	78	134	242	158,5	196,7	141	11,9	14,6	10,3
Duisburg	105	188	231	151,9	188,4	113	10,3	0,8	3,4
Essen	100	116	160	105,2	130,5	92	7,2	10,5	5,6
Gelsenkirchen	36	51	94	62,0	76,9	24	4,5	69,4	10,7
Hagen	63	113	147	96,7	120,0	28	7,0	2,4	4,4
Hamm	118	144	215	141,1	175,1	38	11,9	15,2	6,5
Herne	67	95	129	84,5	104,8	20	6,9	3,9	4,0
Mülheim a. d. Ruhr	69	120	146	96,1	119,2	25	8,0	1,8	3,4
Oberhausen	94	171	236	154,9	192,2	49	11,1	10,1	5,2
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	47	123	175	115,1	142,9	57	10,9	5,5	5,6
Recklinghausen	61	81	136	89,3	110,8	84	7,7	-3,0	8,5
Unna	64	122	218	143,1	177,6	86	13,7	39,5	9,3
Wesel	65	91	156	102,2	126,9	71	10,1	1,9	8,9



Anhang 39: Auszahlungen für Kinder- und Jugendhilfe nach SGB VIII 2005 bis 2015								
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich								
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2015 zu		durchschnittliche Ausgaben für Kinder-/Jugendhilfe		Ausgaben SGB VIII			
	2010	2005	2010/2015		2015			
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	% von ber. AZ			
<i>Nordrhein-Westfalen</i>								
Ruhrgebiet	7,2	8,3	148	114,8	5,2			
kreisfreie Städte	6,5	7,6	156	120,9	5,4			
Kreise	8,8	9,7	133	103,6	4,8			
Mittelrheingebiet	7,2	7,1	137	106,0	4,8			
Rheinische Städte	6,8	6,6	159	123,8	5,4			
Bergische Städte	5,6	6,7	162	125,4	5,7			
Kreise	8,2	7,7	107	83,3	3,9			
übr. Nordrhein-Westfalen	5,2	6,0	108	84,0	3,8			
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	6,2	6,5	121	94,0	4,3			
Nordrhein-Westfalen	6,5	7,1	129	100,0	4,5			
Landschaftsverbände	- 3,0	52,4	2	1,7	0,8			
Regionalverband Ruhr	n.i.	n.i.	-	-	-			
Nordrhein-Westfalen	6,3	7,3	131	101,7	4,1			
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>								
Westdt. Flächenländer	4,8	5,7	108	83,7	3,5			
Ostdt. Flächenländer	6,1	5,8	99	76,6	4,1			
Flächenländer insgesamt	5,0	5,7	106	82,5	3,6			
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>								
Bochum	7,1	8,0	119	92,5	4,3			
Bottrop	10,0	9,4	124	96,2	5,3			
Dortmund	10,3	10,8	203	157,7	6,7			
Duisburg	3,5	7,4	212	164,7	7,8			
Essen	5,5	4,3	137	106,0	4,3			
Gelsenkirchen	10,7	9,1	61	47,5	2,9			
Hagen	4,6	8,1	126	98,0	4,6			
Hamm	6,9	5,6	180	139,9	6,9			
Herne	5,1	6,2	119	92,3	4,1			
Mülheim a. d. Ruhr	3,4	7,1	125	97,1	4,1			
Oberhausen	5,5	8,7	202	157,2	7,0			
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>								
Ennepe-Ruhr-Kreis	6,1	12,7	149	115,3	5,0			
Recklinghausen	9,0	7,6	119	92,2	3,8			
Unna	10,2	11,9	149	115,5	6,2			
Wesel	9,4	8,3	129	100,2	4,7			

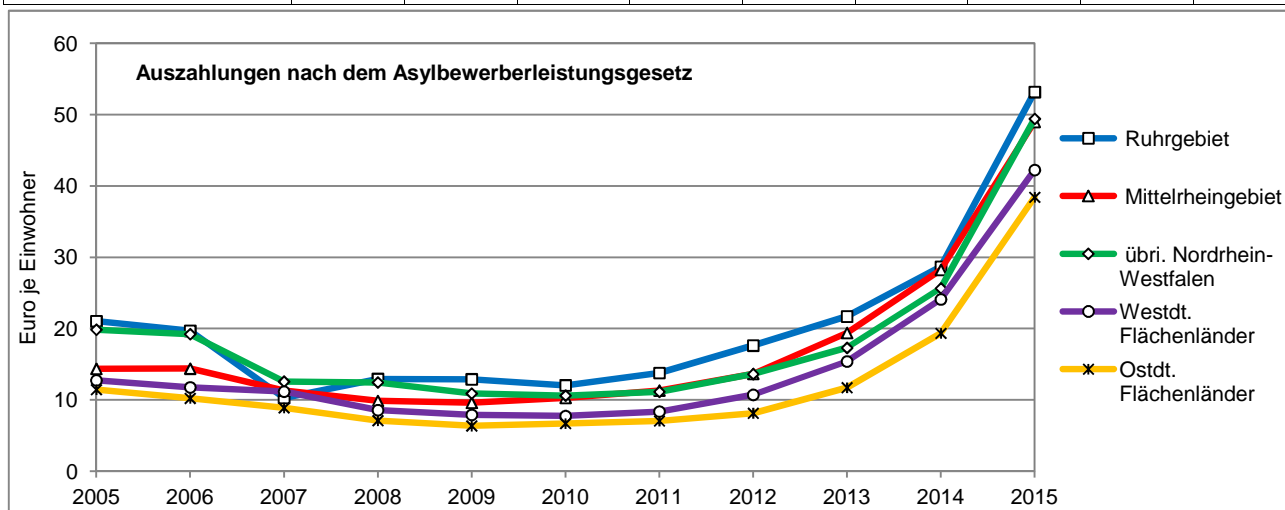
Anhang 39: Auszahlungen für Kinder- und Jugendhilfe nach SGB VIII 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Auszahlungen für Kinder- und Jugendhilfe nach SGB VIII - nur Transfeistungen -							jahresd. Änderung der Absolutwerte 2015 zu	
	2005	2010	2015				2014	2010	
	Euro je Einwohner		NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der allg. DM	%		
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Bergkamen	78	138	135	88,6	110,0	6	8,4	- 10,0	- 1,4
Bönen	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Breckerfeld	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Castrop-Rauxel	64	114	154	101,2	125,6	11	8,7	- 9,4	4,8
Datteln	62	86	131	85,8	106,4	4	7,5	7,9	6,5
Dinslaken	80	74	160	104,8	130,1	11	11,4	6,6	12,9
Dorsten	46	84	151	99,3	123,2	11	9,4	14,1	10,0
Ennepetal	98	361	443	290,3	360,3	13	25,8	8,6	2,9
Fröndenberg/Ruhr	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Gevelsberg	43	59	118	77,6	96,3	4	7,8	15,2	12,1
Gladbeck	78	141	172	112,6	139,8	13	10,0	- 8,4	3,1
Haltern am See	54	69	75	49,2	61,1	3	5,3	- 14,7	1,3
Hamminkeln	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Hattingen	46	98	161	105,7	131,1	9	10,2	8,5	8,3
Herdecke	28	50	85	55,9	69,4	2	6,2	6,6	7,7
Herten	53	74	125	82,2	102,0	8	7,3	11,0	8,6
Holzwickede	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Hünxe	1	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Kamen	42	127	207	135,6	168,2	9	13,6	9,0	8,0
Kamp-Lintfort	100	107	167	109,4	135,8	6	11,8	- 1,9	7,1
Lünen	65	143	146	96,1	119,3	12	10,3	- 7,1	- 0,1
Marl	84	7	195	127,8	158,6	16	9,9	12,0	73,8
Moers	69	96	147	96,2	119,4	15	8,7	- 10,5	6,8
Neukirchen-Vluyn	0	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Oer-Erkenschwick	88	153	8	5,1	6,3	0	0,5	- 95,5	- 38,9
Recklinghausen	45	70	112	73,6	91,3	13	5,9	6,5	7,5
Rheinberg	56	88	174	114,1	141,5	5	12,9	22,3	11,5
Schermbeck	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Schwelm	56	128	251	164,9	204,6	7	15,8	14,2	11,3
Schwerte	47	132	655	429,8	533,4	30	39,6	323,7	29,7
Selm	107	122	186	121,9	151,2	5	11,6	- 4,5	6,3
Sonsbeck	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Sprockhövel	41	91	66	43,1	53,5	2	4,5	- 43,4	- 5,7
Unna	58	98	178	116,9	145,1	10	10,6	14,6	8,2
Voerde (Niederrhein)	80	149	226	148,2	184,0	8	17,3	3,6	6,5
Waltrop	45	54	128	84,3	104,6	4	8,4	10,1	15,0
Werne	81	109	170	111,8	138,8	5	12,2	11,7	7,6
Wesel	69	95	184	120,7	149,7	11	11,4	3,3	11,3
Wetter (Ruhr)	37	94	116	75,9	94,2	3	8,9	6,9	3,0
Witten	44	130	181	118,5	147,1	17	10,9	4,8	5,3
Xanten	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
<i>Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Kreis Recklinghausen (V)	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Kreis Unna (V)	8	14	18	11,7	14,6	7	31,0	4,7	3,8
Kreis Wesel (V)	10	19	32	21,0	26,1	15	33,0	7,0	8,2

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 39: Auszahlungen für Kinder- und Jugendhilfe nach SGB VIII 2005 bis 2015							
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich							
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2015 zu		durchschnittliche Ausgaben für Kinder-/Jugendhilfe		Ausgaben SGB VIII		
	2010	2005	2010/2015		2015		
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	% von ber. AZ		
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>							
Alpen	n.i.	n.i.	-	-	-		
Bergkamen	- 0,4	5,2	142	110,2	5,4		
Bönen	n.i.	n.i.	-	-	-		
Breckerfeld	n.i.	n.i.	-	-	-		
Castrop-Rauxel	5,2	8,4	146	113,6	6,6		
Datteln	7,2	6,9	102	79,2	5,2		
Dinslaken	13,6	6,4	126	98,0	5,9		
Dorsten	10,4	11,5	113	87,5	6,2		
Ennepetal	3,5	14,6	379	294,2	11,8		
Fröndenberg/Ruhr	n.i.	n.i.	-	-	-		
Gevelsberg	12,4	9,6	87	67,2	4,8		
Gladbeck	3,3	7,4	162	125,4	6,3		
Haltern am See	1,4	3,0	75	58,5	3,3		
Hamminkeln	n.i.	n.i.	-	-	-		
Hattingen	8,7	12,1	129	99,8	7,0		
Herdecke	9,3	10,6	65	50,8	4,4		
Herten	9,1	8,1	95	74,1	4,8		
Holzwickede	n.i.	n.i.	-	-	-		
Hünxe	n.i.	- 100,0	-	-	-		
Kamen	8,5	15,5	161	125,1	8,4		
Kamp-Lintfort	7,7	4,8	148	114,9	6,1		
Lünen	0,4	7,6	150	116,8	5,7		
Marl	75,2	8,0	139	107,9	8,2		
Moers	7,3	7,2	139	107,9	6,8		
Neukirchen-Vluyn	n.i.	- 100,0	-	-	-		
Oer-Erkenschwick	- 39,2	- 19,8	140	108,9	0,4		
Recklinghausen	8,3	8,7	95	73,6	4,1		
Rheinberg	12,1	10,8	124	96,0	7,0		
Schermbeck	n.i.	n.i.	-	-	-		
Schwelm	11,8	14,7	194	150,2	11,1		
Schwerte	30,6	27,0	226	175,7	26,8		
Selm	7,3	5,1	165	128,0	7,9		
Sonsbeck	n.i.	n.i.	-	-	-		
Sprockhövel	- 5,3	4,3	93	72,1	3,2		
Unna	10,5	10,8	136	106,0	7,7		
Voerde (Niederrhein)	7,2	9,9	200	155,6	11,6		
Waltrop	15,4	10,1	96	74,4	6,0		
Werne	7,7	7,0	133	103,6	7,0		
Wesel	11,5	9,3	132	102,7	7,6		
Wetter (Ruhr)	3,4	10,9	103	79,6	5,5		
Witten	5,7	13,8	157	121,7	6,7		
Xanten	n.i.	n.i.	-	-	-		
<i>Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet</i>							
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	n.i.	n.i.	-	-	-		
Kreis Recklinghausen (V)	n.i.	n.i.	-	-	-		
Kreis Unna (V)	4,7	7,8	13	10,0	1,6		
Kreis Wesel (V)	8,7	11,5	26	19,8	3,0		

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 40: Auszahlungen für Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Auszahlungen für Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz - nur Transfeistungen -							jährsd. Änderung der Absolutwerte 2015 zu	
	2005	2010	2015				2014	2010	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der allg. DM	%	
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	21	12	53	105,6	127,8	269	2,8	86,2	27,7
kreisfreie Städte	20	13	52	102,9	124,5	170	2,5	71,1	25,7
Kreise	24	10	56	110,5	133,8	99	3,4	119,0	31,8
Mittelrheingebiet	14	10	49	97,3	117,7	283	2,7	74,6	29,7
Rheinische Städte	17	11	53	104,8	126,8	138	2,6	60,7	30,1
Bergische Städte	15	15	51	102,2	123,6	32	2,6	31,1	23,0
Kreise	12	8	45	88,5	107,1	114	2,8	117,4	31,7
übr. Nordrhein-Westfalen	20	11	49	98,2	118,8	338	3,3	93,6	29,0
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	17	10	49	97,8	118,3	621	3,0	84,5	29,3
Nordrhein-Westfalen	18	11	50	100,0	121,0	890	2,9	85,0	28,8
Landschaftsverbände	0	-	-	-	-	-	-	-	-100,0
Regionalverband Ruhr	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Nordrhein-Westfalen	19	11	50	100,0	121,0	890	2,9	84,5	28,8
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	13	8	42	83,9	101,5	2 663	2,5	76,6	32,7
Ostdt. Flächenländer	11	7	38	76,3	92,3	481	2,8	99,0	33,1
Flächenländer insgesamt	13	8	42	82,7	100,0	3 144	2,6	79,7	32,8
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	13	11	52	102,3	123,8	19	2,7	53,7	28,5
Bottrop	25	14	58	114,9	139,0	7	3,4	99,4	27,1
Dortmund	11	14	51	101,3	122,5	30	2,5	69,8	23,7
Duisburg	21	9	35	70,5	85,3	17	1,6	84,3	24,9
Essen	27	19	69	137,0	165,7	40	3,1	86,1	23,6
Gelsenkirchen	31	23	60	119,2	144,2	15	2,8	53,1	16,9
Hagen	15	9	46	91,7	110,9	9	2,2	124,8	30,4
Hamm	16	12	39	78,4	94,8	7	2,2	29,3	22,1
Herne	24	10	57	112,9	136,6	9	3,1	129,4	32,8
Mülheim a. d. Ruhr	14	-	55	108,9	131,8	9	3,0	12,0	n.i.
Oberhausen	18	9	41	82,2	99,4	9	1,9	109,7	28,7
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	26	14	71	140,5	170,0	23	4,4	232,0	30,0
Recklinghausen	28	8	56	111,3	134,7	34	3,2	115,4	39,1
Unna	22	14	44	87,5	105,8	17	2,8	60,6	20,7
Wesel	18	8	54	108,1	130,7	25	3,5	111,3	36,1



Anhang 40: Auszahlungen für Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2005 bis 2015							
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich							
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2015 zu		durchschnittliche Ausgaben für Leistungen Asyl-		Ausgaben		
	2010	2005	2010/2015		2015		
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	% von ber. AZ		
<i>Nordrhein-Westfalen</i>							
Ruhrgebiet	28,1	8,8	24	109,2	1,6		
kreisfreie Städte	25,9	9,3	25	111,5	1,5		
Kreise	32,5	8,0	24	105,0	1,6		
Mittelrheingebiet	29,7	11,8	22	98,0	1,4		
Rheinische Städte	29,7	10,9	25	110,4	1,5		
Bergische Städte	23,2	12,1	29	128,8	1,5		
Kreise	31,9	12,8	17	77,9	1,3		
übr. Nordrhein-Westfalen	29,2	8,6	21	94,9	1,5		
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	29,4	9,9	22	96,3	1,5		
Nordrhein-Westfalen	29,0	9,6	22	100,0	1,5		
Landschaftsverbände	n.i.	- 100,0	0	0,1	-		
Regionalverband Ruhr	n.i.	n.i.	-	-	-		
Nordrhein-Westfalen	29,0	9,5	22	100,1	1,3		
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>							
Westdt. Flächenländer	32,7	11,5	18	80,6	1,2		
Ostdt. Flächenländer	33,8	11,6	15	67,8	1,3		
Flächenländer insgesamt	32,9	11,5	18	79,4	1,2		
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>							
Bochum	29,3	13,0	25	109,6	1,5		
Bottrop	27,3	7,7	27	118,2	2,0		
Dortmund	23,7	14,9	25	112,3	1,4		
Duisburg	25,1	4,9	17	74,4	1,2		
Essen	23,6	8,7	34	150,3	1,9		
Gelsenkirchen	16,9	6,1	36	162,0	1,8		
Hagen	30,7	10,5	18	81,1	1,4		
Hamm	22,6	8,6	22	96,8	1,3		
Herne	34,2	8,1	23	102,9	1,8		
Mülheim a. d. Ruhr	n.i.	13,3	25	109,7	1,5		
Oberhausen	29,1	7,8	17	74,2	1,2		
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>							
Ennepe-Ruhr-Kreis	30,6	9,4	27	118,2	2,0		
Recklinghausen	39,7	6,5	24	106,2	1,6		
Unna	21,7	6,6	23	101,7	1,3		
Wesel	36,7	10,6	22	96,7	1,6		

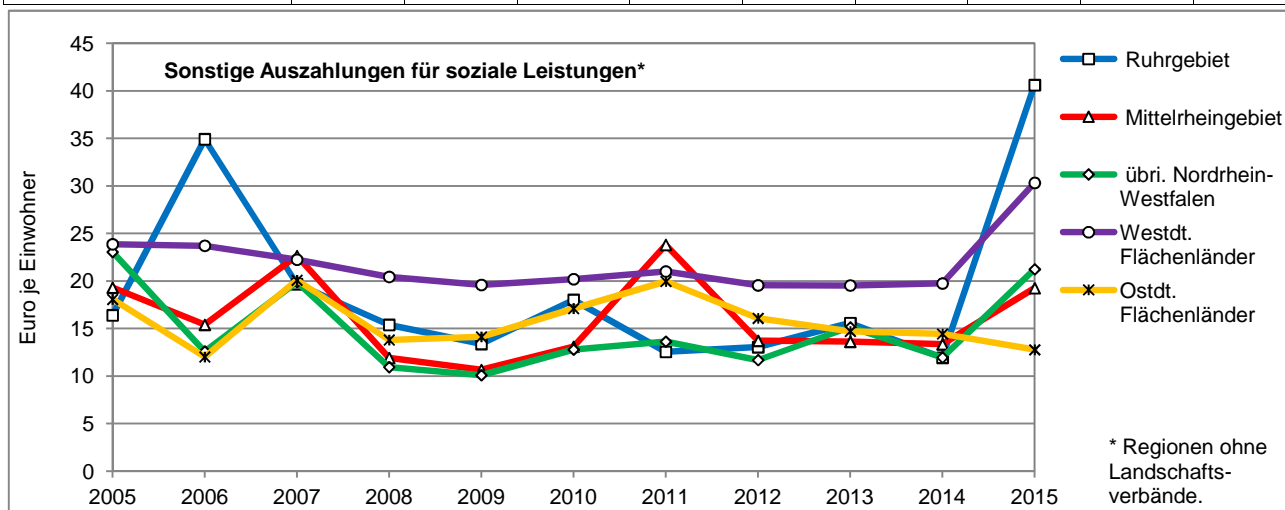
Anhang 40: Auszahlungen für Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Auszahlungen für Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz - nur Transfeistungen -							jahresd. Änderung der Absolutwerte 2015 zu	
	2005	2010	2015				2014	2010	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der	%	
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	13	9	53	105,2	127,3	1	3,8	186,0	33,1
Bergkamen	22	0	51	102,1	123,6	2	3,2	98,6	125,4
Bönen	26	38	69	137,8	166,8	1	4,6	39,2	10,0
Breckerfeld	25	-	70	138,9	168,0	1	6,8	102,9	n.i.
Castrop-Rauxel	22	11	41	80,8	97,8	3	2,3	111,9	23,3
Datteln	20	11	49	97,0	117,4	2	2,8	95,4	26,5
Dinslaken	21	14	74	146,3	177,0	5	5,3	136,3	31,7
Dorsten	22	10	46	92,0	111,4	3	2,9	61,3	27,7
Ennepetal	22	19	73	145,7	176,2	2	4,3	112,1	24,4
Fröndenberg/Ruhr	26	13	56	111,0	134,3	1	4,3	92,5	25,9
Gevelsberg	22	9	68	134,2	162,3	2	4,4	127,7	40,7
Gladbeck	34	17	78	155,4	188,0	6	4,6	121,8	28,7
Halterm am See	22	10	49	97,7	118,2	2	3,5	64,2	30,0
Hamminkeln	18	2	59	117,5	142,2	2	5,1	188,8	83,2
Hattingen	23	11	49	98,0	118,6	3	3,1	70,0	28,5
Herdecke	18	10	62	122,8	148,6	1	4,5	125,2	33,8
Herten	38	-	91	181,2	219,3	6	5,3	-	n.i.
Holzwickede	11	5	39	77,2	93,4	1	2,4	134,4	42,1
Hünxe	13	5	37	72,7	88,0	0	2,7	43,2	40,0
Kamen	19	9	39	76,9	93,1	2	2,5	87,5	27,8
Kamp-Lintfort	12	4	53	104,3	126,2	2	3,7	223,0	53,9
Lünen	18	15	42	83,1	100,5	4	2,9	73,9	18,5
Marl	40	-	56	112,2	135,7	5	2,9	50,5	n.i.
Moers	24	14	52	102,4	123,9	5	3,1	57,8	23,6
Neukirchen-Vluyn	13	6	46	91,4	110,6	1	3,7	131,4	38,6
Oer-Erkenschwick	16	5	54	106,4	128,7	2	3,6	123,1	50,4
Recklinghausen	28	-	44	86,8	105,0	5	2,3	51,9	n.i.
Rheinberg	17	8	57	113,2	137,0	2	4,2	182,4	38,7
Schermbeck	20	7	64	127,2	153,9	1	5,1	222,9	45,7
Schwelm	32	23	73	145,2	175,6	2	4,6	89,9	20,4
Schwerte	30	16	43	85,0	102,8	2	2,6	43,8	16,6
Selm	30	14	54	106,3	128,6	1	3,4	156,9	24,4
Sonsbeck	17	6	64	127,4	154,1	1	5,4	128,4	48,5
Sprockhövel	32	16	54	107,3	129,9	1	3,7	87,4	21,8
Unna	22	18	27	54,1	65,5	2	1,6	-20,4	5,2
Voerde (Niederrhein)	12	0	50	99,8	120,7	2	3,8	70,7	154,8
Waltrop	15	29	57	113,9	137,8	2	3,8	167,8	11,4
Werne	17	16	53	104,3	126,2	2	3,7	78,7	21,5
Wesel	19	7	46	91,6	110,8	3	2,9	85,6	36,5
Wetter (Ruhr)	18	9	53	106,2	128,5	1	4,1	133,8	34,2
Witten	32	17	94	186,5	225,7	9	5,7	-	32,0
Xanten	14	5	45	88,4	107,0	1	3,9	158,1	45,4
<i>Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Kreis Recklinghausen (V)	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Kreis Unna (V)	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Kreis Wesel (V)	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 40: Auszahlungen für Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2005 bis 2015							
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich							
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2015 zu		durchschnittliche Ausgaben für Leistungen Asyl		Ausgaben Asylbewerber		
	2010	2005	2010/2015		2015		
	%		Euro je	NW = 100	% von		
Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet							
Alpen	33,4	13,3	18	82,4	1,9		
Bergkamen	127,6	7,9	19	83,8	2,1		
Bönen	10,6	9,4	47	209,6	3,1		
Breckerfeld	n.i.	9,8	26	117,8	4,0		
Castrop-Rauxel	23,8	5,7	19	83,9	1,7		
Datteln	27,3	8,6	20	90,5	1,9		
Dinslaken	32,5	12,3	31	136,1	2,7		
Dorsten	28,2	6,9	23	101,4	1,9		
Ennepetal	25,1	11,4	31	139,8	2,0		
Fröndenberg/Ruhr	27,2	7,4	24	105,4	3,2		
Gevelsberg	41,1	10,6	25	112,3	2,8		
Gladbeck	28,9	8,0	34	150,3	2,9		
Halterm am See	30,1	7,6	23	101,5	2,2		
Hamminkeln	84,5	11,5	18	79,7	4,2		
Hattingen	29,0	7,2	23	102,4	2,2		
Herdecke	35,8	11,6	24	105,6	3,2		
Herten	n.i.	8,3	21	94,8	3,5		
Holzwickede	42,7	11,8	13	57,6	1,9		
Hünxe	40,1	9,5	17	76,5	2,1		
Kamen	28,4	6,9	16	71,4	1,6		
Kamp-Lintfort	54,8	14,2	16	71,1	1,9		
Lünen	19,1	7,7	22	96,4	1,6		
Marl	n.i.	3,2	28	125,4	2,4		
Moers	24,2	7,4	27	119,5	2,4		
Neukirchen-Vluyn	39,2	12,5	17	77,0	2,2		
Oer-Erkenschwick	49,8	11,7	18	80,3	2,4		
Recklinghausen	n.i.	4,1	22	97,0	1,6		
Rheinberg	39,3	11,3	19	85,3	2,3		
Schermbeck	46,2	11,3	22	98,5	3,8		
Schwelm	21,0	7,7	35	157,7	3,2		
Schwerte	17,4	3,2	24	106,0	1,8		
Selm	25,5	5,5	22	98,1	2,3		
Sonsbeck	48,5	13,1	22	97,0	3,6		
Sprockhövel	22,2	4,9	24	107,4	2,6		
Unna	7,4	2,1	25	111,9	1,2		
Voerde (Niederrhein)	155,6	14,1	18	81,9	2,6		
Waltrop	11,8	13,1	27	119,1	2,7		
Werne	21,6	10,9	28	122,7	2,2		
Wesel	36,8	8,5	17	77,8	1,9		
Wetter (Ruhr)	34,8	10,3	21	94,1	2,5		
Witten	32,6	10,2	28	123,7	3,5		
Xanten	45,6	11,3	15	67,3	2,0		
<i>Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet</i>							
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	n.i.	n.i.	-	-	-		
Kreis Recklinghausen (V)	n.i.	n.i.	-	-	-		
Kreis Unna (V)	n.i.	n.i.	-	-	-		
Kreis Wesel (V)	-	-	-	-	-		

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 41: Sonstige Auszahlungen für soziale Leistungen 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Sonstige Auszahlungen für soziale Leistungen u.a. Bundesversorgungsgesetz (BVG) - nur Transfeistungen -							jährsd. Änderung der Absolutwerte 2015 zu	
	2005	2010	2015				2014	2010	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der allg. DM	%	
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	16	18	41	155,4	148,1	206	2,1	241,2	14,1
kreisfreie Städte	18	23	55	212,2	202,2	182	2,7	323,3	16,0
Kreise	14	10	13	51,1	48,8	24	0,8	37,8	4,5
Mittelrheingebiet	19	13	19	73,6	70,2	111	1,1	45,1	6,7
Rheinische Städte	25	14	25	95,9	91,4	65	1,3	55,3	10,4
Bergische Städte	30	23	15	57,7	55,0	9	0,8	- 5,4	- 6,6
Kreise	12	10	14	54,7	52,1	36	0,9	47,8	6,3
übr. Nordrhein-Westfalen	23	13	21	81,3	77,5	145	1,4	78,5	8,6
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	21	13	20	77,8	74,1	257	1,2	62,4	7,7
Nordrhein-Westfalen	20	14	26	100,0	95,3	462	1,5	111,7	10,3
Landschaftsverbände	24	17	17	65,6	62,5	303	38,0	7,1	- 0,2
Regionalverband Ruhr	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Nordrhein-Westfalen	43	32	43	165,6	157,8	765	2,5	52,6	5,2
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	24	20	30	116,0	110,6	1 912	1,8	54,7	7,0
Ostdt. Flächenländer	18	17	13	48,9	46,6	160	0,9	- 11,4	- 5,2
Flächenländer insgesamt	23	20	27	104,9	100,0	2 072	1,7	46,3	5,6
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	3	13	207	790,0	753,1	75	10,9	2 005,6	58,1
Bottrop	12	60	69	263,4	251,1	8	4,1	585,5	2,2
Dortmund	32	26	29	109,1	104,0	17	1,4	44,8	1,7
Duisburg	16	28	109	416,3	396,8	53	4,9	122 749,3	25,4
Essen	15	12	18	68,9	65,6	10	0,8	57,3	6,4
Gelsenkirchen	17	18	-	-	-	-	-	-	- 100,0
Hagen	16	15	18	68,6	65,4	3	0,9	14,9	2,2
Hamm	24	22	41	157,2	149,8	7	2,3	104,3	10,7
Herne	17	16	15	57,5	54,8	2	0,8	1,4	- 1,9
Mülheim a. d. Ruhr	12	53	14	54,1	51,6	2	0,8	11 636,8	- 19,8
Oberhausen	19	19	18	69,4	66,2	4	0,9	5,1	- 1,0
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	12	11	6	23,3	22,2	2	0,4	- 2,7	- 9,9
Recklinghausen	14	10	16	60,5	57,7	10	0,9	29,5	7,2
Unna	12	17	20	77,5	73,8	8	1,3	38,6	2,5
Wesel	18	3	9	35,8	34,1	4	0,6	104,2	20,1



Anhang 41: Sonstige Auszahlungen für soziale Leistungen 2005 bis 2015							
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich							
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2015 zu		durchschnittliche Ausgaben für sonstige soziale Leistungen		so. AZ für soziale Leistungen		
	2010	2005	2010/2015		2015		
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	% von ber. AZ		
<i>Nordrhein-Westfalen</i>							
Ruhrgebiet	14,5	8,6	19	115,1	1,2		
kreisfreie Städte	16,2	11,0	22	137,9	1,6		
Kreise	5,1	- 0,6	12	73,6	0,4		
Mittelrheingebiet	6,6	- 0,0	16	99,8	0,6		
Rheinische Städte	10,0	0,2	21	127,9	0,7		
Bergische Städte	- 6,5	- 6,0	17	104,6	0,5		
Kreise	6,5	1,9	11	70,1	0,4		
übr. Nordrhein-Westfalen	8,8	- 0,7	14	89,0	0,7		
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	7,8	- 0,5	15	93,9	0,6		
Nordrhein-Westfalen	10,4	2,5	16	100,0	0,8		
Landschaftsverbände	- 0,1	- 2,8	16	98,9	4,4		
Regionalverband Ruhr	n.i.	n.i.	-	-	-		
Nordrhein-Westfalen	5,4	- 0,0	32	198,9	1,2		
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>							
Westdt. Flächenländer	7,0	2,2	22	134,3	0,9		
Ostdt. Flächenländer	- 4,8	- 3,1	16	97,9	0,4		
Flächenländer insgesamt	5,7	1,7	21	128,2	0,8		
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>							
Bochum	59,0	45,2	43	268,0	6,2		
Bottrop	2,3	17,2	29	176,9	2,3		
Dortmund	1,7	- 1,1	21	127,2	0,8		
Duisburg	25,6	19,2	23	144,7	3,7		
Essen	6,3	1,7	13	81,6	0,5		
Gelsenkirchen	- 100,0	- 100,0	18	112,2	-		
Hagen	2,5	0,9	16	99,5	0,6		
Hamm	11,2	5,1	24	147,2	1,3		
Herne	- 0,9	- 0,9	16	96,0	0,5		
Mülheim a. d. Ruhr	- 19,8	1,6	30	188,0	0,4		
Oberhausen	- 0,6	- 0,4	18	110,5	0,5		
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>							
Ennepe-Ruhr-Kreis	- 9,5	- 6,0	7	44,3	0,2		
Recklinghausen	7,7	0,9	12	76,4	0,4		
Unna	3,4	4,9	23	139,9	0,6		
Wesel	20,7	- 5,8	5	33,5	0,3		

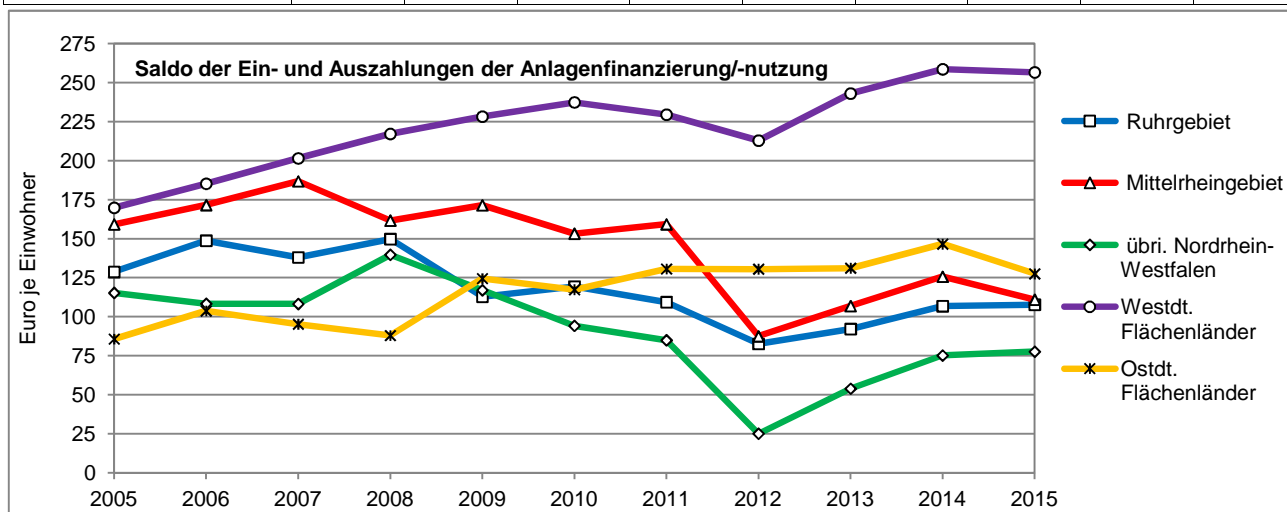
Anhang 41: Sonstige Auszahlungen für soziale Leistungen 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Sonstige Auszahlungen für soziale Leistungen u.a. Bundesversorgungsgesetz (BVG) - nur Transfeistungen -							jahresd. Änderung der Absolutwerte 2015 zu	
	2005	2010	2015				2014	2010	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der allg. DM	%	
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Bergkamen	-	33	71	270,4	257,7	3	4,4	278,3	12,2
Bönen	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Breckerfeld	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Castrop-Rauxel	14	16	15	58,4	55,7	1	0,9	- 0,4	- 0,9
Datteln	14	11	12	47,2	45,0	0	0,7	- 2,2	1,0
Dinslaken	10	9	10	38,1	36,3	1	0,7	4,8	0,4
Dorsten	13	13	15	56,7	54,1	1	0,9	28,0	2,0
Ennepetal	12	13	-	-	-	-	-	-	- 100,0
Fröndenberg/Ruhr	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Gevelsberg	11	14	10	39,9	38,0	0	0,7	- 10,7	- 5,1
Gladbeck	16	14	13	48,1	45,8	1	0,7	- 8,8	- 1,8
Halterm am See	6	1	17	64,5	61,5	1	1,2	144,3	77,0
Hamminkeln	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Hattingen	8	9	8	32,4	30,9	0	0,5	- 8,2	- 0,9
Herdecke	10	7	8	30,6	29,2	0	0,6	16,3	1,3
Herten	14	14	32	122,4	116,7	2	1,9	129,2	14,0
Holzwickede	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Hünxe	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Kamen	-	16	13	50,4	48,0	1	0,9	- 1,1	- 3,2
Kamp-Lintfort	6	-	10	37,9	36,2	0	0,7	-	n.i.
Lünen	17	17	18	69,0	65,8	2	1,3	31,0	0,1
Marl	17	-	14	53,1	50,7	1	0,7	1,1	n.i.
Moers	6	-	11	40,7	38,8	1	0,6	-	n.i.
Neukirchen-Vluyn	-	-	36	139,1	132,6	1	2,9	626,7	n.i.
Oer-Erkenschwick	11	13	9	34,2	32,6	0	0,6	- 17,7	- 5,5
Recklinghausen	14	12	11	43,2	41,1	1	0,6	4,7	- 2,1
Rheinberg	5	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Schermbeck	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Schwelm	11	13	13	50,3	48,0	0	0,8	- 0,8	0,3
Schwerte	10	11	2	8,6	8,2	0	0,1	- 76,5	- 23,9
Selm	14	15	15	56,4	53,7	0	0,9	11,1	- 0,7
Sonsbeck	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
Sprockhövel	7	-	5	19,0	18,1	0	0,3	-	n.i.
Unna	11	13	11	43,3	41,3	1	0,7	- 11,8	- 4,6
Voerde (Niederrhein)	6	-	6	23,0	21,9	0	0,5	- 40,2	n.i.
Waltrop	-	-	28	105,2	100,3	1	1,8	288,2	n.i.
Werne	11	12	11	40,7	38,8	0	0,8	- 6,3	- 2,4
Wesel	15	13	16	59,7	56,9	1	1,0	- 2,4	3,3
Wetter (Ruhr)	9	9	18	70,5	67,2	1	1,4	108,0	11,5
Witten	15	12	-	-	-	-	-	-	- 100,0
Xanten	-	-	-	-	-	-	-	-	n.i.
<i>Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	1	1	0	0,0	0,0	0	0,0	24,4	- 58,5
Kreis Recklinghausen (V)	1	0	-	-	-	-	-	-	- 100,0
Kreis Unna (V)	4	2	3	9,7	9,3	1	4,4	- 17,8	4,8
Kreis Wesel (V)	12	-	0	0,1	0,1	0	0,0	-	n.i.

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 41: Sonstige Auszahlungen für soziale Leistungen 2005 bis 2015						
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich						
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2015 zu		durchschnittliche Ausgaben für sonstige soziale Leistungen		so. AZ für soziale Leistungen	
	2010	2005	2010/2015		2015	
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	% von ber. AZ	
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>						
Alpen	n.i.	n.i.	-	-	-	
Bergkamen	13,4	n.i.	32	197,6	2,8	
Bönen	n.i.	n.i.	-	-	-	
Breckerfeld	n.i.	n.i.	-	-	-	
Castrop-Rauxel	- 0,5	0,6	16	98,1	0,7	
Datteln	1,6	- 1,2	12	75,2	0,5	
Dinslaken	1,0	0,2	10	62,7	0,4	
Dorsten	2,3	0,9	13	77,6	0,6	
Ennepetal	- 100,0	- 100,0	10	64,5	-	
Fröndenberg/Ruhr	n.i.	n.i.	-	-	-	
Gevelsberg	- 4,9	- 0,4	12	76,2	0,4	
Gladbeck	- 1,6	- 2,1	14	86,8	0,5	
Haltern am See	76,9	9,3	7	43,6	0,7	
Hamminkeln	n.i.	n.i.	-	-	-	
Hattingen	- 0,5	0,3	9	54,6	0,4	
Herdecke	2,8	- 1,7	7	41,8	0,4	
Herten	14,5	7,8	17	103,1	1,2	
Holzwickede	n.i.	n.i.	-	-	-	
Hünxe	n.i.	n.i.	-	-	-	
Kamen	- 2,7	n.i.	14	88,8	0,5	
Kamp-Lintfort	n.i.	4,7	2	12,1	0,4	
Lünen	0,6	0,8	16	99,2	0,7	
Marl	n.i.	- 2,0	13	78,6	0,6	
Moers	n.i.	5,7	4	27,2	0,5	
Neukirchen-Vluyn	n.i.	n.i.	8	48,3	1,8	
Oer-Erkenschwick	- 5,8	- 2,2	12	73,3	0,4	
Recklinghausen	- 1,4	- 2,1	9	57,6	0,4	
Rheinberg	n.i.	- 100,0	-	-	-	
Schermbeck	n.i.	n.i.	-	-	-	
Schwelm	0,8	1,3	13	77,9	0,6	
Schwerte	- 23,4	- 12,8	9	55,2	0,1	
Selm	0,2	0,8	14	87,3	0,6	
Sonsbeck	n.i.	n.i.	-	-	-	
Sprockhövel	n.i.	- 3,6	1	5,1	0,2	
Unna	- 2,6	0,2	13	78,3	0,5	
Voerde (Niederrhein)	n.i.	- 0,3	4	27,7	0,3	
Waltrop	n.i.	n.i.	8	50,3	1,3	
Werne	- 2,3	- 0,1	12	71,5	0,4	
Wesel	3,6	0,2	15	92,0	0,6	
Wetter (Ruhr)	11,9	6,8	11	65,7	0,9	
Witten	- 100,0	- 100,0	2	12,6	-	
Xanten	n.i.	n.i.	-	-	-	
<i>Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet</i>						
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	- 54,2	- 34,0	0	2,4	0,0	
Kreis Recklinghausen (V)	- 100,0	- 100,0	0	0,0	-	
Kreis Unna (V)	5,6	- 3,8	9	55,0	0,2	
Kreis Wesel (V)	n.i.	- 42,0	0	0,0	0,0	

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 42: Saldo Anlagenfinanzierung/-nutzung (Finanzierungsbedarf) 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Saldo der Ein- und Auszahlungen der Anlagenfinanzierung/-nutzung (Auszahlungen abzgl. Einzahlungen (Mieten und Pachten, Erhaltungsaufwand sowie Investitionstätigkeit))							jährsd. Änderung der Absolutwerte 2015 zu	
	2005	2010	2015				2014	2010	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der allg. DM	%	
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	129	119	108	110,6	45,8	546	5,6	1,2	- 2,0
kreisfreie Städte	139	117	133	136,8	56,7	437	6,5	11,9	2,0
Kreise	107	123	64	65,4	27,1	114	3,9	- 22,0	- 10,9
Mittelrheingebiet	159	153	111	113,9	47,2	641	6,1	- 11,1	- 5,2
Rheinische Städte	182	188	115	118,0	48,9	300	5,8	- 33,8	- 7,6
Bergische Städte	243	137	135	139,0	57,6	83	6,8	22,9	- 0,4
Kreise	116	123	101	103,7	43,0	258	6,4	28,9	- 3,4
übr. Nordrhein-Westfalen	115	94	78	79,7	33,0	532	5,2	3,8	- 3,4
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	135	121	93	95,4	39,5	1 172	5,7	- 4,9	- 4,4
Nordrhein-Westfalen	133	120	97	100,0	41,4	1 723	5,7	- 2,6	- 3,6
<i>Landschaftsverbände</i>									
Regionalverband Ruhr	6	2	0	0,5	0,2	8	1,0	- 79,0	- 22,9
Nordrhein-Westfalen	139	123	98	100,2	41,5	1 726	5,5	- 4,6	- 3,9
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	170	237	257	263,3	109,1	16 171	15,4	- 0,0	1,3
Ostdt. Flächenländer	86	117	127	130,8	54,2	1 594	9,3	- 12,9	0,9
Flächenländer insgesamt	155	217	235	241,4	100,0	17 765	14,5	- 1,3	1,3
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	127	111	161	165,3	68,5	58	8,5	- 6,5	5,7
Bottrop	93	153	9	9,4	3,9	1	0,5	- 154,2	- 37,6
Dortmund	196	17	100	102,2	42,3	58	4,9	25,0	34,9
Duisburg	187	311	309	317,6	131,6	151	13,8	5,0	- 0,2
Essen	80	99	122	125,0	51,8	70	5,4	23,9	3,6
Gelsenkirchen	31	90	- 0	- 0,1	- 0,1	- 0	- 0,0	- 90,6	n.i.
Hagen	95	159	80	82,1	34,0	15	3,8	- 13,3	- 11,0
Hamm	98	42	33	33,5	13,9	6	1,8	210,4	- 4,4
Herne	229	173	146	150,2	62,2	23	7,9	40,0	- 3,8
Mülheim a. d. Ruhr	276	3	215	220,4	91,3	36	11,8	- 14,8	100,1
Oberhausen	120	90	91	93,8	38,9	19	4,3	216,3	- 0,0
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	105	136	126	129,8	53,8	41	7,8	6,4	- 1,7
Recklinghausen	123	121	20	20,4	8,5	12	1,1	- 57,3	- 26,3
Unna	102	108	70	72,1	29,9	28	4,4	- 30,4	- 7,8
Wesel	91	129	73	74,6	30,9	33	4,7	- 15,8	- 9,5



Anhang 42: Saldo Anlagenfinanzierung/-nutzung (Finanzierungsbedarf) 2005 bis 2015							
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich							
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2015 zu		durchschnittlicher Anlagenfinanzierungs- saldo		Anlagen- finanzie- rungssaldo		
	2010	2005	2010/2015		2015		
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	in % der ber. EZ		
<i>Nordrhein-Westfalen</i>							
Ruhrgebiet	- 1,7	- 1,6	103	106,9	3,1		
kreisfreie Städte	2,2	- 0,4	117	121,1	4,0		
Kreise	- 10,4	- 4,6	77	80,3	1,8		
Mittelrheingebiet	- 5,2	- 3,2	124	128,6	3,3		
Rheinische Städte	- 7,8	- 4,1	161	167,5	3,3		
Bergische Städte	- 0,2	- 5,2	97	100,7	4,1		
Kreise	- 3,2	- 1,3	93	96,1	3,0		
übri. Nordrhein-Westfalen	- 3,2	- 3,5	69	71,1	2,4		
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	- 4,3	- 3,3	94	97,3	2,8		
Nordrhein-Westfalen	- 3,5	- 2,8	96	100,0	2,9		
Landschaftsverbände	- 22,7	- 20,9	2	2,1	0,1		
Regionalverband Ruhr	n.i.	- 201,6	0	0,3	- 6,9		
Nordrhein-Westfalen	- 3,7	- 3,2	98	102,2	2,6		
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>							
Westdt. Flächenländer	1,3	3,8	240	248,7	7,3		
Ostdt. Flächenländer	1,4	3,7	131	135,6	4,3		
Flächenländer insgesamt	1,4	3,9	221	229,7	6,8		
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>							
Bochum	6,4	2,2	125	130,2	5,2		
Bottrop	- 37,5	- 19,0	21	21,9	0,3		
Dortmund	34,9	- 6,0	65	67,1	2,8		
Duisburg	- 0,1	4,7	314	325,8	9,7		
Essen	3,6	3,8	85	88,2	3,2		
Gelsenkirchen	n.i.	- 160,4	48	50,1	- 0,0		
Hagen	- 10,8	- 1,5	66	68,8	2,4		
Hamm	- 3,9	- 9,5	35	35,9	1,0		
Herne	- 2,7	- 4,0	153	159,0	5,1		
Mülheim a. d. Ruhr	100,2	- 2,3	148	154,1	6,3		
Oberhausen	0,3	- 2,5	72	74,8	2,7		
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>							
Ennepe-Ruhr-Kreis	- 1,2	1,7	123	128,0	3,6		
Recklinghausen	- 26,0	- 15,3	53	54,9	0,5		
Unna	- 7,0	- 3,4	74	76,9	2,0		
Wesel	- 9,1	- 2,0	81	83,6	2,2		

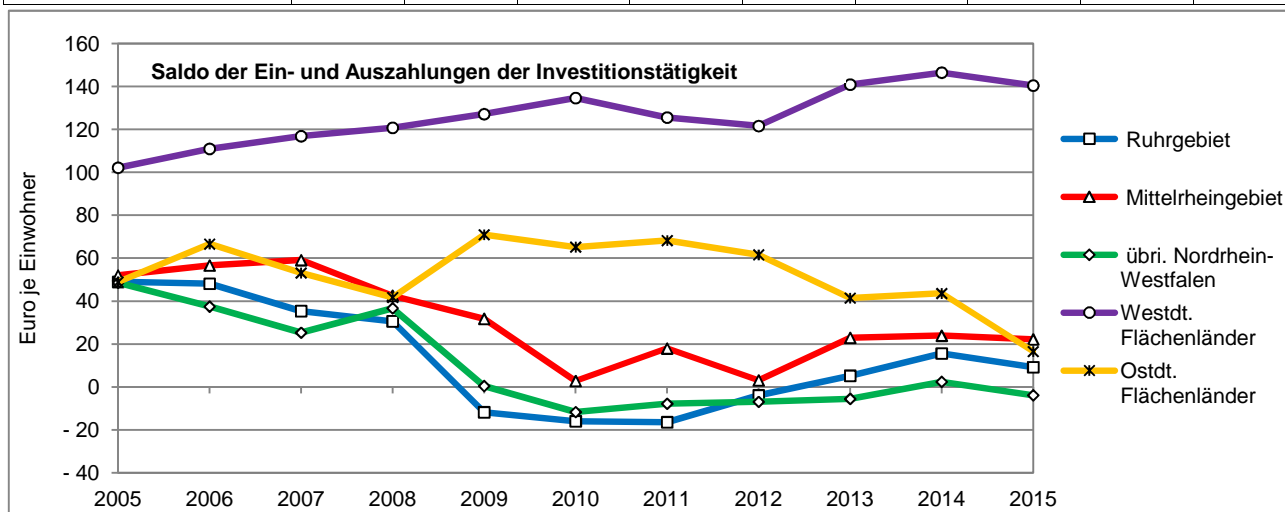
Anhang 42: Saldo Anlagenfinanzierung/-nutzung (Finanzierungsbedarf) 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Saldo der Ein- und Auszahlungen der Anlagenfinanzierung/-nutzung (Auszahlungen abzgl. Einzahlungen (Mieten und Pachten, Erhaltungsaufwand sowie Investitionstätigkeit))							jahresd. Änderung der Absolutwerte 2015 zu	
	2005	2010	2015				2014	2010	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der allg. DM	%	
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	48	157	159	163,3	67,7	2	11,5	31,9	- 0,0
Bergkamen	63	12	- 20	- 20,5	- 8,5	- 1	- 1,2	49,5	n.i.
Bönen	222	60	109	112,1	46,4	2	7,3	22,8	10,0
Breckerfeld	302	82	- 49	- 50,3	- 20,8	- 0	- 4,7	- 37,4	n.i.
Castrop-Rauxel	78	9	- 10	- 10,4	- 4,3	- 1	- 0,6	- 121,4	n.i.
Datteln	72	108	5	5,0	2,1	0	0,3	- 65,0	- 40,6
Dinslaken	57	155	193	198,3	82,1	13	13,8	101,6	3,1
Dorsten	143	140	71	72,6	30,1	5	4,4	- 312,0	- 11,0
Ennepetal	1	398	424	435,6	180,4	13	24,7	98,8	0,6
Fröndenberg/Ruhr	68	75	8	8,3	3,5	0	0,6	- 170,6	- 31,7
Gevelsberg	52	142	- 33	- 33,8	- 14,0	- 1	- 2,2	- 179,8	n.i.
Gladbeck	83	175	- 7	- 7,3	- 3,0	- 1	- 0,4	- 118,7	n.i.
Haltern am See	59	61	- 68	- 70,1	- 29,0	- 3	- 4,9	66,4	n.i.
Hamminkeln	90	- 70	- 77	- 79,3	- 32,9	- 2	- 6,7	- 189,0	0,9
Hattingen	86	82	49	49,8	20,6	3	3,1	22,9	- 8,6
Herdecke	220	225	23	23,2	9,6	1	1,7	- 84,6	- 32,8
Herten	107	277	95	98,0	40,6	6	5,6	30,5	- 16,6
Holzwickede	122	112	57	58,4	24,2	1	3,5	- 10,8	- 11,0
Hünxe	29	- 63	- 85	- 86,9	- 36,0	- 1	- 6,2	1,7	5,0
Kamen	124	34	33	34,2	14,2	1	2,2	- 59,9	- 0,7
Kamp-Lintfort	92	143	- 38	- 39,1	- 16,2	- 1	- 2,7	- 144,9	n.i.
Lünen	127	85	173	177,6	73,6	15	12,2	- 4,5	11,9
Marl	44	42	- 14	- 14,5	- 6,0	- 1	- 0,7	- 146,1	n.i.
Moers	110	166	52	53,4	22,1	5	3,1	- 60,4	- 18,0
Neukirchen-Vluyn	35	111	162	166,2	68,9	4	13,0	25,4	6,0
Oer-Erkenschwick	- 28	38	21	21,1	8,8	1	1,4	- 295,5	- 9,3
Recklinghausen	173	161	36	36,7	15,2	4	1,9	- 4,3	- 22,7
Rheinberg	111	200	52	53,6	22,2	2	3,9	27,4	- 20,4
Schermbeck	- 22	- 76	- 94	- 96,2	- 39,8	- 1	- 7,4	1,3	3,3
Schwelm	100	108	20	20,4	8,4	1	1,2	- 79,3	- 25,0
Schwerte	72	39	39	40,0	16,6	2	2,4	- 38,1	- 0,7
Selm	15	93	- 29	- 30,3	- 12,5	- 1	- 1,8	- 150,7	n.i.
Sonsbeck	- 11	- 20	- 83	- 85,5	- 35,4	- 1	- 7,0	11,8	27,3
Sprockhövel	124	77	113	116,0	48,1	3	7,8	- 11,7	6,1
Unna	35	95	- 17	- 17,4	- 7,2	- 1	- 1,0	- 286,3	n.i.
Voerde (Niederrhein)	125	99	184	189,0	78,3	7	14,1	- 2,2	10,2
Waltrop	- 35	54	- 7	- 6,7	- 2,8	- 0	- 0,4	- 633,6	n.i.
Werne	130	27	178	182,3	75,5	5	12,7	36,5	37,1
Wesel	104	130	97	99,7	41,3	6	6,0	235,3	- 5,0
Wetter (Ruhr)	65	70	105	108,3	44,8	3	8,1	- 47,3	6,6
Witten	89	70	122	125,3	51,9	12	7,4	51,9	9,3
Xanten	41	180	154	158,2	65,5	3	13,6	16,1	- 2,7
<i>Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	11	11	27	27,2	11,3	9	37,5	23,8	14,7
Kreis Recklinghausen (V)	32	5	2	2,4	1,0	1	6,7	- 90,3	- 11,3
Kreis Unna (V)	11	46	10	10,2	4,2	4	17,2	- 60,7	- 23,1
Kreis Wesel (V)	9	8	- 5	- 5,1	- 2,1	- 2	- 5,1	263,3	n.i.

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 42: Saldo Anlagenfinanzierung/-nutzung (Finanzierungsbedarf) 2005 bis 2015						
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich						
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2015 zu		durchschnittlicher Anlagenfinanzierungs- saldo		Anlagen- finanzie- rungssaldo	
	2010	2005	2010/2015		2015	
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	in % der ber. EZ	
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>						
Alpen	0,2	11,6	107	111,0	7,3	
Bergkamen	n.i.	- 190,2	0	0,4	- 0,8	
Bönen	10,6	- 6,2	60	62,6	4,8	
Breckerfeld	n.i.	- 184,8	- 10	- 10,5	- 2,6	
Castrop-Rauxel	n.i.	- 183,1	11	11,7	- 0,4	
Datteln	- 40,3	- 21,7	42	44,0	0,2	
Dinslaken	3,7	11,7	117	121,7	7,4	
Dorsten	- 10,7	- 6,2	50	51,5	2,6	
Ennepetal	1,1	69,4	326	338,5	15,2	
Fröndenberg/Ruhr	- 31,0	- 17,5	12	12,1	0,5	
Gevelsberg	n.i.	- 195,9	60	62,6	- 1,3	
Gladbeck	n.i.	- 180,0	73	76,0	- 0,3	
Halterm am See	n.i.	- 201,4	- 15	- 15,5	- 2,8	
Hamminkeln	1,7	- 198,7	19	20,0	- 5,1	
Hattingen	- 8,3	- 5,0	77	79,6	2,1	
Herdecke	- 31,8	- 18,7	93	96,7	1,1	
Herten	- 16,3	- 1,0	132	137,5	3,5	
Holzwickede	- 10,7	- 6,7	77	79,9	2,5	
Hünxe	5,1	- 210,1	- 73	- 75,4	- 4,2	
Kamen	- 0,2	- 11,3	43	44,8	1,4	
Kamp-Lintfort	n.i.	- 192,3	35	35,9	- 1,5	
Lünen	12,5	2,8	133	137,9	7,9	
Marl	n.i.	- 190,2	45	47,2	- 0,5	
Moers	- 17,6	- 6,6	108	112,4	2,3	
Neukirchen-Vluyn	6,4	14,9	115	119,0	8,2	
Oer-Erkenschwick	- 9,7	- 197,4	- 1	- 0,9	0,9	
Recklinghausen	- 22,1	- 13,3	52	53,6	1,2	
Rheinberg	- 20,0	- 6,7	84	87,3	2,2	
Schermbeck	3,7	13,9	- 87	- 90,7	- 4,9	
Schwelm	- 24,6	- 13,7	85	88,5	0,8	
Schwerte	0,0	- 5,5	36	37,0	1,6	
Selm	n.i.	- 206,3	42	43,1	- 1,1	
Sonsbeck	27,2	20,1	- 41	- 42,9	- 4,4	
Sprockhövel	6,5	- 0,8	96	99,9	5,1	
Unna	n.i.	- 193,7	12	12,3	- 0,7	
Voerde (Niederrhein)	10,9	3,6	156	162,4	9,5	
Waltrop	n.i.	- 14,3	13	13,6	- 0,3	
Werne	37,2	2,9	89	92,6	7,4	
Wesel	- 4,8	- 0,7	43	45,0	3,8	
Wetter (Ruhr)	7,0	4,5	90	93,5	5,6	
Witten	9,7	2,9	95	98,1	5,0	
Xanten	- 2,6	12,8	102	106,1	8,0	
<i>Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet</i>						
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	15,3	8,4	18	18,3	2,3	
Kreis Recklinghausen (V)	- 10,8	- 21,3	6	5,8	0,2	
Kreis Unna (V)	- 22,4	- 0,9	19	19,3	0,9	
Kreis Wesel (V)	n.i.	- 194,9	2	2,3	- 0,5	

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 43: Saldo der Investitionstätigkeit 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Saldo der Ein- und Auszahlungen der Investitionstätigkeit Auszahlungen abzgl. Einzahlungen							jährsd. Änderung der Absolutwerte 2015 zu	
	2005	2010	2015				2014	2010	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der allg. DM	%	
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	49	- 16	9	105,3	7,7	47	0,5	- 40,7	n.i.
kreisfreie Städte	47	- 32	17	196,5	14,4	57	0,8	3,9	n.i.
Kreise	49	12	- 2	- 21,2	- 1,6	- 3	- 0,1	- 115,8	n.i.
Mittelrheingebiet	52	3	22	252,7	18,5	128	1,2	- 6,5	40,9
Rheinische Städte	72	14	28	317,0	23,2	73	1,4	- 36,1	12,7
Bergische Städte	- 10	- 49	7	83,5	6,1	5	0,4	- 140,7	n.i.
Kreise	48	5	20	227,5	16,7	51	1,3	48,1	27,9
übr. Nordrhein-Westfalen	49	- 12	- 4	- 43,3	- 3,2	- 26	- 0,3	- 256,2	- 17,2
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	50	- 5	8	92,2	6,8	102	0,5	- 33,6	n.i.
Nordrhein-Westfalen	50	- 8	9	100,0	7,3	155	0,5	- 32,2	n.i.
Landschaftsverbände	4	- 1	- 4	- 42,0	- 3,1	- 65	- 8,2	89,9	16,4
Regionalverband Ruhr	1	0	- 1	- 14,4	- 1,1	- 6	n.i.	- 280,7	n.i.
Nordrhein-Westfalen	53	- 10	5	53,9	4,0	84	0,3	- 57,8	n.i.
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	102	135	140	1 597,5	117,1	8 851	8,4	- 3,4	0,7
Ostdt. Flächenländer	49	65	17	188,1	13,8	207	1,2	- 62,0	- 20,8
Flächenländer insgesamt	93	123	120	1 364,1	100,0	9 058	7,4	- 6,7	- 0,5
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	51	4	56	637,1	46,7	20	3,0	- 27,0	52,4
Bottrop	18	58	0	2,6	0,2	0	0,0	- 101,2	- 60,3
Dortmund	123	- 51	- 6	- 71,8	- 5,3	- 4	- 0,3	- 56,5	- 29,3
Duisburg	41	- 69	- 72	- 823,5	- 60,4	- 35	- 3,2	177,1	0,8
Essen	21	- 6	78	887,0	65,0	45	3,5	53,3	n.i.
Gelsenkirchen	- 24	- 1	- 5	- 53,6	- 3,9	- 1	- 0,2	- 55,0	25,1
Hagen	42	- 74	- 9	- 104,7	- 7,7	- 2	- 0,4	- 507,4	- 29,6
Hamm	33	- 43	10	113,0	8,3	2	0,5	- 192,5	n.i.
Herne	43	- 21	- 42	- 477,7	- 35,0	- 7	- 2,3	- 1,5	11,2
Mülheim a. d. Ruhr	41	- 31	119	1 353,4	99,2	20	6,5	- 24,3	n.i.
Oberhausen	55	- 81	86	976,8	71,6	18	4,0	242,5	n.i.
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	41	4	- 17	- 195,0	- 14,3	- 6	- 1,1	147,0	n.i.
Recklinghausen	54	5	- 15	- 167,0	- 12,2	- 9	- 0,8	793,2	n.i.
Unna	35	- 7	- 8	- 95,0	- 7,0	- 3	- 0,5	- 142,5	2,8
Wesel	62	44	32	361,1	26,5	15	2,1	- 12,2	- 5,7



Anhang 43: Saldo der Investitionstätigkeit 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2015 zu		durchschnittlicher Investitionstätigkeits- saldo		Investitions- tätigkeits- saldo 2015	Investitionstätigkeit 2015			
	2010	2005	2010/2015			Einzahlungen		Auszahlungen	
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	in % der ber. EZ	Euro je Einwohner	NW = 100	Euro je Einwohner	NW = 100
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	n.i.	- 14,1	- 1	- 38,8	0,3	109	89,0	118	90,1
kreisfreie Städte	n.i.	- 8,8	- 4	- 172,8	0,5	107	87,1	124	94,4
Kreise	n.i.	- 174,2	4	173,8	- 0,1	110	89,5	108	82,1
Mittelrheingebiet	40,9	- 7,4	16	610,7	0,7	113	92,1	135	102,8
Rheinische Städte	12,4	- 8,2	36	1 404,9	0,8	134	109,2	161	123,1
Bergische Städte	n.i.	- 197,6	- 49	- 1 909,9	0,2	90	73,7	97	74,4
Kreise	28,1	- 7,6	11	413,8	0,6	97	79,0	117	88,9
übr. Nordrhein-Westfalen	- 17,0	- 179,3	- 6	- 217,5	- 0,1	141	115,6	138	105,0
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	n.i.	- 15,3	4	160,2	0,2	128	104,8	136	104,0
Nordrhein-Westfalen	n.i.	- 14,5	3	100,0	0,3	122	100,0	131	100,0
Landschaftsverbände	16,6	- 200,1	- 2	- 71,2	- 0,9	4	3,7	1	0,6
Regionalverband Ruhr	n.i.	- 203,9	0	9,4	- 9,3	1	1,0	-	-
Nordrhein-Westfalen	n.i.	- 19,8	1	31,5	0,1	127	104,0	132	100,6
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	0,7	2,9	135	5 311,6	4,0	115	93,7	255	194,5
Ostdt. Flächenländer	- 20,4	- 9,4	49	1 946,2	0,6	199	162,9	216	164,6
Flächenländer insgesamt	- 0,4	2,3	121	4 748,5	3,5	129	105,2	249	189,6
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	53,3	0,8	16	632,3	1,8	115	94,4	171	130,8
Bottrop	- 60,3	- 32,6	- 12	- 481,8	0,0	103	84,4	104	78,9
Dortmund	- 29,4	- 176,3	- 11	- 420,8	- 0,2	118	96,7	112	85,4
Duisburg	0,9	- 205,3	- 54	- 2 140,7	- 2,3	127	103,5	54	41,4
Essen	n.i.	12,6	19	743,8	2,1	88	71,6	166	126,3
Gelsenkirchen	25,1	- 13,9	7	279,9	- 0,1	86	70,1	81	61,8
Hagen	- 29,4	- 187,2	- 38	- 1 509,9	- 0,3	94	76,5	84	64,3
Hamm	n.i.	- 10,4	- 16	- 616,2	0,3	114	93,6	124	94,9
Herne	12,3	- 199,8	- 14	- 561,7	- 1,5	111	90,9	69	52,8
Mülheim a. d. Ruhr	n.i.	10,1	69	2 704,9	3,5	99	81,3	218	166,6
Oberhausen	n.i.	4,2	9	353,5	2,6	98	80,1	184	140,2
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	n.i.	- 192,3	- 3	- 102,3	- 0,5	94	76,9	77	58,6
Recklinghausen	n.i.	- 188,9	- 5	- 180,6	- 0,4	113	92,1	98	74,7
Unna	3,7	- 187,8	- 11	- 423,1	- 0,2	99	80,6	90	68,8
Wesel	- 5,3	- 5,9	35	1 363,3	1,0	126	102,8	157	120,1

Anhang 43: Saldo der Investitionstätigkeit 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Saldo der Ein- und Auszahlungen der Investitionstätigkeit Auszahlungen abzgl. Einzahlungen							jährsd. Änderung der Absolutwerte 2015 zu	
	2005	2010	2015				2014	2010	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	in % der allg. DM	%	
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	22	77	119	1 357,7	99,5	2	8,6	23,3	7,3
Bergkamen	11	- 37	- 33	- 377,6	- 27,7	- 2	- 2,1	- 11,1	- 2,8
Bönen	181	- 36	32	359,7	26,4	1	2,1	27,5	n.i.
Breckerfeld	285	53	- 50	- 567,5	- 41,6	- 0	- 4,8	- 36,0	n.i.
Castrop-Rauxel	40	- 40	- 41	- 470,2	- 34,5	- 3	- 2,3	148,3	- 0,0
Datteln	19	8	- 5	- 55,9	- 4,1	- 0	- 0,3	- 157,4	n.i.
Dinslaken	48	103	195	2 219,5	162,7	13	13,9	118,2	10,6
Dorsten	78	35	3	33,6	2,5	0	0,2	- 106,6	- 34,0
Ennepetal	- 35	- 14	- 64	- 724,6	- 53,1	- 2	- 3,7	26,9	28,5
Fröndenberg/Ruhr	17	10	- 58	- 654,2	- 48,0	- 1	- 4,4	- 21,2	n.i.
Gevelsberg	42	132	- 39	- 447,1	- 32,8	- 1	- 2,6	- 226,2	n.i.
Gladbeck	35	11	- 22	- 246,9	- 18,1	- 2	- 1,3	- 205,8	n.i.
Halterm am See	18	- 44	- 88	- 1 001,5	- 73,4	- 3	- 6,3	55,9	12,1
Hamminkeln	54	- 76	- 87	- 984,2	- 72,1	- 2	- 7,5	12,3	1,5
Hattingen	54	- 6	- 10	- 116,6	- 8,5	- 1	- 0,7	- 14,8	10,0
Herdecke	112	89	8	96,1	7,0	0	0,6	- 93,8	- 33,5
Herten	4	112	97	1 103,4	80,9	6	5,6	21,7	- 2,8
Holzwickede	66	6	0	1,4	0,1	0	0,0	- 101,1	- 48,0
Hünxe	- 17	- 92	- 88	- 996,1	- 73,0	- 1	- 6,4	- 5,3	- 0,9
Kamen	72	- 9	24	274,4	20,1	1	1,6	- 67,1	n.i.
Kamp-Lintfort	51	63	- 30	- 339,7	- 24,9	- 1	- 2,1	- 133,6	n.i.
Lünen	- 9	- 39	- 19	- 219,6	- 16,1	- 2	- 1,4	- 362,3	- 11,7
Marl	12	- 7	- 61	- 695,4	- 51,0	- 5	- 3,1	239,0	43,7
Moers	92	146	48	544,1	39,9	5	2,8	- 63,6	- 17,4
Neukirchen-Vluyn	- 4	- 34	72	822,5	60,3	2	5,8	81,9	n.i.
Oer-Erkenschwick	- 47	- 13	18	205,1	15,0	1	1,2	- 180,8	n.i.
Recklinghausen	41	16	30	341,1	25,0	3	1,6	- 6,8	10,3
Rheinberg	87	61	48	549,0	40,2	1	3,6	11,3	- 4,4
Schermbeck	- 45	- 82	- 99	- 1 125,9	- 82,5	- 1	- 7,8	0,9	2,8
Schwelm	27	- 26	- 53	- 604,0	- 44,3	- 1	- 3,3	156,3	11,8
Schwerte	23	- 30	31	348,1	25,5	1	1,9	1 986,7	n.i.
Selm	- 13	- 55	- 31	- 358,1	- 26,3	- 1	- 2,0	- 150,3	- 9,7
Sonsbeck	- 36	- 35	- 86	- 981,8	- 72,0	- 1	- 7,3	- 10,5	16,1
Sprockhövel	- 24	- 34	- 10	- 117,0	- 8,6	- 0	- 0,7	- 290,8	- 18,4
Unna	10	- 4	- 43	- 488,2	- 35,8	- 3	- 2,6	143,0	43,0
Voerde (Niederrhein)	79	- 73	- 3	- 38,3	- 2,8	- 0	- 0,3	- 92,4	- 40,4
Waltrop	- 50	35	- 62	- 703,4	- 51,6	- 2	- 4,1	72,5	n.i.
Werne	92	- 71	- 14	- 155,7	- 11,4	- 0	- 1,0	- 76,6	- 24,0
Wesel	96	- 6	11	125,0	9,2	1	0,7	- 133,0	n.i.
Wetter (Ruhr)	41	50	70	794,1	58,2	2	5,4	1 411,4	5,3
Witten	28	- 37	- 6	- 65,2	- 4,8	- 1	- 0,3	- 84,4	- 27,1
Xanten	7	171	153	1 743,9	127,8	3	13,5	18,0	- 2,0
<i>Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	3	- 3	- 4	- 43,6	- 3,2	- 1	- 5,4	- 410,6	5,5
Kreis Recklinghausen (V)	28	- 7	- 7	- 74,7	- 5,5	- 4	- 18,8	199,4	- 2,4
Kreis Unna (V)	6	21	5	53,5	3,9	2	8,1	- 77,1	- 22,7
Kreis Wesel (V)	4	- 5	- 12	- 138,7	- 10,2	- 6	- 12,5	53,7	16,7

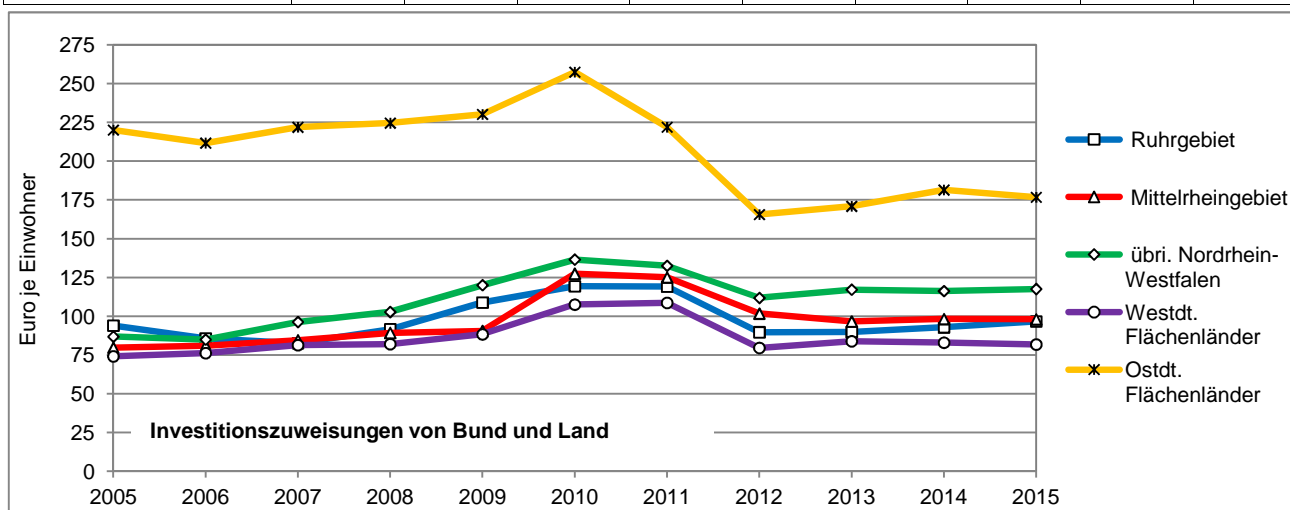
Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 43: Saldo der Investitionstätigkeit 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	jahresd. Änderung der Pro-Kopf-Werte 2015 zu		durchschnittlicher Investitionstätigkeits- saldo		Investitions- tätigkeits- saldo 2015	Investitionstätigkeit 2015			
	2010	2005	2010/2015			Einzahlungen		Auszahlungen	
	%		Euro je Einwohner	NW = 100	in % der ber. EZ	Euro je Einwohner	NW = 100	Euro je Einwohner	NW = 100
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	7,6	16,7	72	2 818,1	5,5	175	142,7	294	224,2
Bergkamen	- 1,7	- 211,0	- 24	- 934,8	- 1,3	85	69,8	52	39,8
Bönen	n.i.	- 14,7	- 13	- 506,4	1,4	97	78,9	128	97,7
Breckerfeld	n.i.	- 185,3	- 19	- 751,8	- 2,7	110	90,0	60	45,9
Castrop-Rauxel	0,4	- 200,3	- 36	- 1 409,7	- 1,7	74	60,1	32	24,6
Datteln	n.i.	- 188,6	- 2	- 60,1	- 0,2	96	78,4	91	69,4
Dinslaken	11,3	13,6	109	4 298,2	7,5	142	116,0	337	257,0
Dorsten	- 33,7	- 25,7	- 1	- 58,5	0,1	98	79,8	101	76,7
Ennepetal	29,1	5,7	- 26	- 1 041,1	- 2,3	87	71,2	23	17,9
Fröndenberg/Ruhr	n.i.	- 211,8	- 50	- 1 957,0	- 3,2	78	63,7	20	15,5
Gevelsberg	n.i.	- 199,5	52	2 038,2	- 1,6	108	88,5	69	52,6
Gladbeck	n.i.	- 195,7	3	137,2	- 0,8	88	71,6	66	50,2
Haltern am See	12,2	- 215,6	- 59	- 2 322,0	- 3,7	157	128,6	69	52,8
Hamminkeln	2,2	- 204,4	- 74	- 2 916,7	- 5,7	112	91,6	26	19,5
Hattingen	10,4	- 186,0	19	729,2	- 0,4	78	63,6	68	51,5
Herdecke	- 32,5	- 21,0	36	1 400,3	0,4	126	102,8	134	102,4
Herten	- 2,3	33,1	79	3 102,3	3,5	75	61,5	172	131,4
Holzwickede	- 47,6	- 43,7	- 10	- 412,0	0,0	77	62,9	77	58,8
Hünxe	- 0,8	16,0	- 85	- 3 342,8	- 4,4	98	80,0	10	7,9
Kamen	n.i.	- 9,5	20	787,2	1,0	66	53,7	90	68,5
Kamp-Lintfort	n.i.	- 195,2	27	1 044,4	- 1,2	172	140,8	142	108,6
Lünen	- 11,2	6,9	- 16	- 639,1	- 0,9	92	74,8	72	55,1
Marl	45,0	- 216,0	- 1	- 47,4	- 2,4	135	110,4	74	56,4
Moers	- 17,0	- 5,7	105	4 131,6	2,1	68	55,8	116	88,5
Neukirchen-Vluyn	n.i.	- 230,5	51	2 024,7	3,6	64	52,1	136	103,8
Oer-Erkenschwick	n.i.	- 191,6	- 20	- 770,8	0,8	70	57,4	88	67,3
Recklinghausen	11,1	- 2,8	24	963,3	1,0	97	79,0	127	96,6
Rheinberg	- 3,9	- 5,2	61	2 386,7	2,1	126	103,2	174	133,0
Schermbeck	3,1	7,5	- 92	- 3 640,9	- 5,2	138	112,9	39	29,8
Schwelm	12,4	- 206,3	- 24	- 945,4	- 2,3	65	53,3	12	9,2
Schwerte	n.i.	2,7	- 15	- 578,1	1,2	72	59,0	103	78,4
Selm	- 8,9	8,0	- 7	- 290,8	- 1,2	98	80,4	67	51,0
Sonsbeck	16,1	8,3	- 53	- 2 077,7	- 4,5	130	106,3	44	33,4
Sprockhövel	- 18,1	- 7,3	- 13	- 492,5	- 0,5	66	54,3	56	42,8
Unna	46,0	- 214,2	- 26	- 1 011,2	- 1,8	89	73,1	46	35,5
Voerde (Niederrhein)	- 40,0	- 175,1	- 29	- 1 152,3	- 0,2	95	77,6	92	69,8
Waltrop	n.i.	2,0	- 19	- 761,9	- 2,8	95	77,9	34	25,6
Werne	- 24,0	- 184,1	- 50	- 1 954,7	- 0,6	72	58,7	58	44,3
Wesel	n.i.	- 17,9	1	36,2	0,4	99	80,9	110	83,9
Wetter (Ruhr)	5,7	5,0	18	698,0	3,7	75	61,0	144	110,2
Witten	- 26,8	- 186,5	- 25	- 985,4	- 0,2	78	63,9	73	55,3
Xanten	- 1,8	33,0	98	3 845,3	7,9	97	79,2	250	190,8
<i>Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	6,1	- 201,4	- 1	- 49,8	- 0,3	10	8,4	6	4,9
Kreis Recklinghausen (V)	- 2,0	- 187,8	- 7	- 283,9	- 0,6	14	11,7	8	5,9
Kreis Unna (V)	- 22,1	- 2,0	7	273,3	0,4	15	12,6	20	15,3
Kreis Wesel (V)	17,2	- 209,9	- 8	- 320,9	- 1,1	18	14,3	5	4,1

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 44: Investitionszuweisungen von Bund und Land 2005 bis 2015
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich

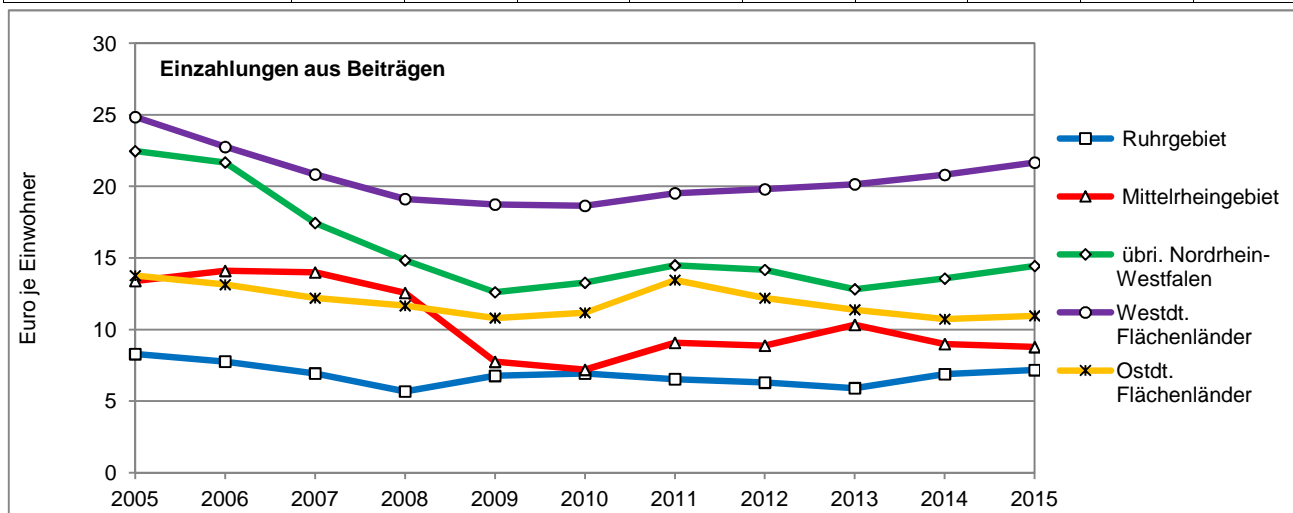
Region / Stadt / Kreis	Einzahlungen aus Investitionszuweisungen von Bund und Land							Änderung der Absolutwerte 2015 zu 2014	
	2005	2010	2015				%	Mio. Euro	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro			in % der Invest
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	94	119	97	92,2	99,1	489	81,8	4,4	20,6
kreisfreie Städte	103	127	95	90,2	97,0	310	76,4	5,6	16,5
Kreise	77	106	97	92,4	99,3	173	90,0	- 0,7	- 1,2
Mittelrheingebiet	80	128	98	93,5	100,6	566	72,7	0,5	2,8
Rheinische Städte	87	148	115	110,0	118,3	301	71,4	11,7	31,6
Bergische Städte	75	108	85	81,4	87,5	52	87,6	0,4	0,2
Kreise	74	112	83	79,6	85,6	213	71,6	- 12,0	- 29,0
übr. Nordrhein-Westfalen	87	137	118	112,1	120,5	805	85,4	1,7	13,1
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	84	132	109	103,6	111,4	1 371	79,7	1,2	15,9
Nordrhein-Westfalen	87	129	105	100,0	107,5	1 854	80,0	1,7	31,2
Landschaftsverbände	2	3	4	4,2	4,5	78	564,1	31,5	18,8
Regionalverband Ruhr	0	0	1	1,2	1,3	6	-	475,5	5,3
Nordrhein-Westfalen	89	131	110	104,6	112,4	1 939	83,1	2,9	55,3
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	74	108	82	78,0	83,9	5 156	32,1	- 0,7	- 37,0
Ostdt. Flächenländer	220	257	177	168,6	181,2	2 210	81,9	- 2,4	- 55,3
Flächenländer insgesamt	100	133	98	93,0	100,0	7 367	39,2	- 1,2	- 92,2
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	111	71	97	92,9	99,8	35	56,8	1,9	0,6
Bottrop	111	115	91	86,5	93,0	11	87,7	14,0	1,3
Dortmund	117	170	104	99,6	107,1	61	93,3	10,1	5,6
Duisburg	79	107	121	115,8	124,4	59	223,7	41,5	17,3
Essen	109	114	80	76,0	81,7	46	48,1	4,6	2,0
Gelsenkirchen	155	161	83	79,4	85,3	21	102,6	- 7,2	- 1,7
Hagen	85	142	81	77,0	82,8	15	95,7	- 22,0	- 4,2
Hamm	99	147	97	92,5	99,4	17	77,9	- 23,6	- 5,3
Herne	70	107	97	92,6	99,5	15	140,2	- 7,7	- 1,3
Mülheim a. d. Ruhr	71	100	78	74,0	79,6	13	35,5	8,2	1,0
Oberhausen	85	154	79	75,6	81,2	17	43,1	6,8	1,1
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	63	97	82	78,3	84,2	27	106,8	6,0	1,5
Recklinghausen	85	106	104	99,6	107,1	64	106,6	- 4,7	- 3,2
Unna	75	118	91	86,9	93,4	36	101,0	8,0	2,6
Wesel	80	102	102	97,4	104,7	47	64,8	- 4,3	- 2,1



Anhang 44: Investitionszuweisungen von Bund und Land 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Einzahlungen aus Investitionszuweisungen von Bund und Land							Änderung der Absolutwerte 2015 zu 2014	
	2005	2010	2015				%	Mio. Euro	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro			in % der Invest
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	102	89	108	102,9	110,6	1	36,7	5,1	0,1
Bergkamen	53	131	83	79,0	85,0	4	158,6	10,6	0,4
Bönen	77	94	89	84,9	91,3	2	69,5	22,0	0,3
Breckerfeld	88	84	100	95,5	102,7	1	166,3	10,6	0,1
Castrop-Rauxel	57	160	70	67,1	72,1	5	218,3	- 15,2	- 0,9
Datteln	51	54	79	75,1	80,8	3	86,5	22,2	0,5
Dinslaken	99	86	122	116,3	125,0	8	36,2	- 28,7	- 3,3
Dorsten	51	77	89	84,9	91,2	7	88,5	- 23,1	- 2,0
Ennepetal	61	59	68	65,0	69,9	2	290,7	0,5	0,0
Fröndenberg/Ruhr	53	97	78	74,2	79,8	2	381,9	7,4	0,1
Gevelsberg	46	108	81	77,4	83,3	3	117,8	43,7	0,8
Gladbeck	72	91	82	78,1	84,0	6	124,4	- 18,3	- 1,4
Halterm am See	85	115	132	126,1	135,6	5	190,9	7,5	0,3
Hamminkeln	74	93	83	79,6	85,6	2	326,9	- 5,9	- 0,1
Hattingen	58	98	76	72,8	78,2	4	112,9	14,6	0,5
Herdecke	71	75	92	88,0	94,6	2	68,7	34,2	0,5
Herten	124	106	72	68,6	73,8	4	41,8	- 23,8	- 1,4
Holzwickede	61	56	59	56,7	61,0	1	77,2	- 2,3	- 0,0
Hünxe	79	73	98	93,3	100,3	1	947,1	0,8	0,0
Kamen	60	149	65	61,7	66,3	3	72,0	- 27,2	- 1,0
Kamp-Lintfort	52	97	135	129,0	138,7	5	95,0	63,5	2,0
Lünen	66	107	82	78,6	84,5	7	114,0	23,0	1,3
Marl	69	75	134	127,6	137,2	11	181,0	- 0,2	- 0,0
Moers	46	75	60	57,6	61,9	6	52,0	- 23,6	- 1,9
Neukirchen-Vluyn	56	55	63	60,3	64,9	2	46,5	- 15,3	- 0,3
Oer-Erkenschwick	109	96	67	63,8	68,6	2	75,9	12,1	0,2
Recklinghausen	82	88	86	82,1	88,2	10	67,9	0,6	0,1
Rheinberg	55	84	69	65,6	70,6	2	39,5	- 2,1	- 0,0
Schermbeck	81	84	108	102,8	110,5	1	275,6	3,5	0,0
Schwelm	48	67	57	54,3	58,4	2	470,8	- 29,4	- 0,7
Schwerte	58	72	72	68,3	73,5	3	69,7	4,3	0,1
Selm	56	64	75	71,1	76,4	2	111,4	- 6,5	- 0,1
Sonsbeck	81	169	92	87,7	94,3	1	210,2	1,3	0,0
Sprockhövel	32	71	56	53,2	57,2	1	99,4	2,8	0,0
Unna	86	71	77	73,3	78,8	5	165,3	- 14,2	- 0,7
Voerde (Niederrhein)	77	117	75	71,1	76,5	3	81,5	8,7	0,2
Waltrop	64	67	80	76,4	82,1	2	238,9	- 8,6	- 0,2
Werne	74	62	66	62,8	67,5	2	113,4	0,9	0,0
Wesel	65	90	72	68,7	73,9	4	65,5	- 14,4	- 0,7
Wetter (Ruhr)	85	116	69	65,5	70,4	2	47,5	- 24,1	- 0,6
Witten	49	64	69	66,3	71,3	7	95,8	10,5	0,6
Xanten	110	143	88	84,3	90,6	2	35,3	140,0	1,1
<i>Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	8	17	10	9,8	10,5	3	158,2	5,5	0,2
Kreis Recklinghausen (V)	9	11	14	13,5	14,5	9	181,6	22,7	1,6
Kreis Unna (V)	9	23	15	14,7	15,8	6	76,5	64,2	2,4
Kreis Wesel (V)	11	12	16	15,4	16,6	7	302,4	13,9	0,9

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

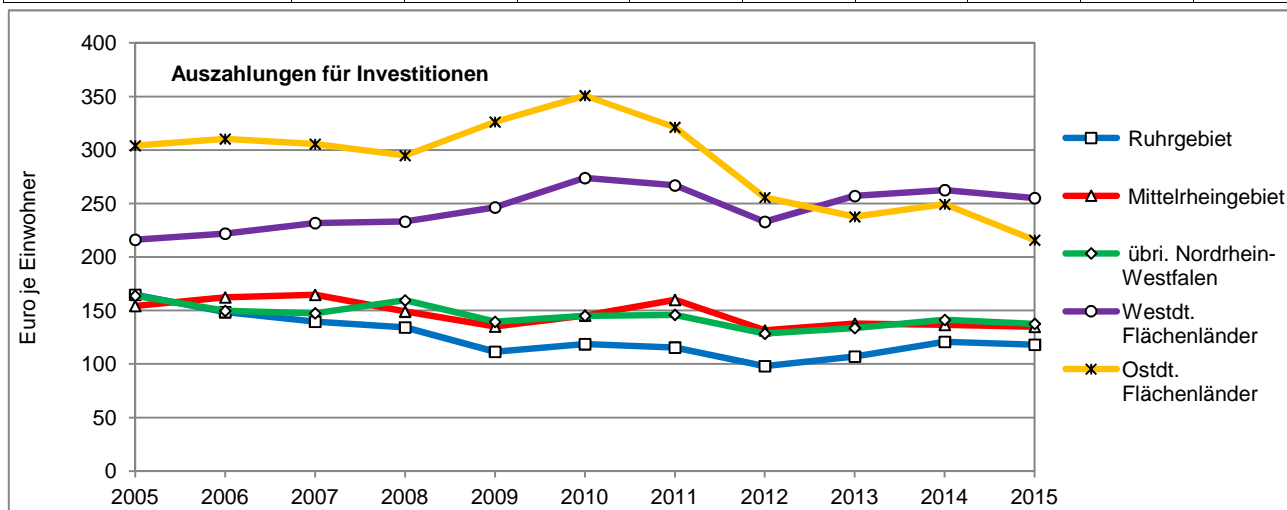
Anhang 45: Einzahlungen aus Beiträgen 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Einzahlungen aus Beiträgen							Änderung der Absolutwerte 2015 zu 2014	
	2005	2010	2015				%	Mio. Euro	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro			in % der ber. EZ
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	8	7	7	68,2	36,1	36	0,2	4,5	1,5
kreisfreie Städte	7	6	6	54,6	28,9	19	0,2	5,4	1,0
Kreise	11	9	10	93,2	49,3	18	0,3	3,5	0,6
Mittelrheingebiet	13	7	9	83,5	44,1	51	0,3	- 1,7	- 0,9
Rheinische Städte	10	6	10	95,1	50,3	26	0,3	22,9	4,9
Bergische Städte	4	4	3	25,0	13,2	2	0,1	19,1	0,3
Kreise	19	9	9	85,6	45,3	23	0,3	- 20,7	- 6,0
übr. Nordrhein-Westfalen	22	13	14	137,4	72,6	99	0,4	7,1	6,5
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	18	11	12	112,7	59,6	150	0,4	3,9	5,7
Nordrhein-Westfalen	15	9	11	100,0	52,8	186	0,3	4,0	7,2
Landschaftsverbände	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Regionalverband Ruhr	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Nordrhein-Westfalen	15	9	11	100,0	52,8	186	0,3	4,0	7,2
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	25	19	22	206,1	108,9	1 365	0,6	4,9	63,4
Ostdt. Flächenländer	14	11	11	104,3	55,1	137	0,4	2,4	3,2
Flächenländer insgesamt	23	17	20	189,2	100,0	1 502	0,6	4,6	66,6
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	3	3	7	68,0	36,0	3	0,2	6,0	0,1
Bottrop	10	5	4	40,3	21,3	0	0,1	- 64,7	- 0,9
Dortmund	7	5	4	34,2	18,1	2	0,1	- 6,3	- 0,1
Duisburg	4	4	5	48,6	25,7	2	0,2	72,5	1,0
Essen	8	7	4	38,0	20,1	2	0,1	36,2	0,6
Gelsenkirchen	4	4	2	20,1	10,6	1	0,1	12,0	0,1
Hagen	6	4	1	7,7	4,1	0	0,0	- 39,1	- 0,1
Hamm	18	16	13	127,5	67,4	2	0,4	1,9	0,0
Herne	2	2	8	73,7	39,0	1	0,3	39,3	0,3
Mülheim a. d. Ruhr	5	5	10	97,9	51,7	2	0,3	- 7,1	- 0,1
Oberhausen	14	10	14	130,3	68,8	3	0,4	- 0,3	- 0,0
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	7	7	9	89,8	47,5	3	0,3	- 4,1	- 0,1
Recklinghausen	6	5	5	49,3	26,0	3	0,1	- 24,0	- 1,0
Unna	9	6	6	59,0	31,2	2	0,2	11,9	0,3
Wesel	22	20	19	184,1	97,3	9	0,6	19,9	1,5



Anhang 45: Einzahlungen aus Beiträgen 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Einzahlungen aus Beiträgen							Änderung der Absolutwerte 2015 zu 2014	
	2005	2010	2015				%	Mio. Euro	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro			in % der ber. EZ
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	106	58	66	632,4	334,2	1	3,0	19,6	0,1
Bergkamen	2	1	2	16,7	8,8	0	0,1	5 340,6	0,1
Bönen	0	9	7	71,2	37,6	0	0,3	- 66,7	- 0,3
Breckerfeld	4	1	10	93,6	49,5	0	0,5	14,4	0,0
Castrop-Rauxel	1	5	3	28,5	15,1	0	0,1	- 42,8	- 0,2
Datteln	3	11	6	57,8	30,6	0	0,2	- 60,9	- 0,3
Dinslaken	17	13	4	35,1	18,6	0	0,1	- 7,3	- 0,0
Dorsten	4	3	3	32,6	17,2	0	0,1	- 67,6	- 0,5
Ennepetal	6	45	17	161,0	85,1	1	0,6	29,4	0,1
Fröndenberg/Ruhr	1	-	-	-	-	-	-	-	-
Gevelsberg	9	7	25	240,2	127,0	1	1,0	53,5	0,3
Gladbeck	8	5	5	49,6	26,2	0	0,2	32,7	0,1
Haltern am See	6	10	24	227,0	120,0	1	1,0	53,7	0,3
Hamminkeln	52	40	29	272,0	143,8	1	1,9	148,4	0,5
Hattingen	1	0	1	9,8	5,2	0	0,0	116,8	0,0
Herdecke	1	4	33	312,7	165,2	1	1,6	43,5	0,2
Herten	0	-	1	8,7	4,6	0	0,0	-	0,1
Holzwickede	10	7	3	27,2	14,4	0	0,1	578,9	0,0
Hünxe	12	29	-	-	-	-	-	-	-
Kamen	9	10	0	0,3	0,2	0	0,0	- 99,1	- 0,1
Kamp-Lintfort	15	16	37	352,0	186,0	1	1,5	342,3	1,1
Lünen	16	1	8	75,7	40,0	1	0,4	-	0,7
Marl	1	-	0	0,1	0,1	0	0,0	-	0,0
Moers	13	6	7	68,0	36,0	1	0,3	145,9	0,4
Neukirchen-Vluyn	28	11	0	2,2	1,2	0	0,0	- 99,1	- 0,7
Oer-Erkenschwick	12	6	3	31,1	16,4	0	0,1	-	0,1
Recklinghausen	18	11	9	87,7	46,4	1	0,3	- 18,4	- 0,2
Rheinberg	33	14	57	539,6	285,2	2	2,4	175,6	1,1
Schermbeck	9	1	30	286,8	151,6	0	1,6	34,9	0,1
Schwelm	3	1	7	70,4	37,2	0	0,3	1 523,8	0,2
Schwerte	3	4	1	5,6	3,0	0	0,0	540,1	0,0
Selm	19	6	24	226,8	119,9	1	0,9	119,2	0,3
Sonsbeck	71	41	32	309,0	163,3	0	1,7	- 37,5	- 0,2
Sprockhövel	17	5	1	12,7	6,7	0	0,1	- 54,7	- 0,0
Unna	7	6	11	109,1	57,7	1	0,5	- 12,1	- 0,1
Voerde (Niederrhein)	8	10	20	190,3	100,6	1	1,0	46,8	0,2
Waltrop	0	1	-	-	-	-	-	-	- 0,3
Werne	20	27	6	56,2	29,7	0	0,2	- 69,8	- 0,4
Wesel	13	57	17	164,2	86,8	1	0,7	- 33,9	- 0,5
Wetter (Ruhr)	15	4	1	11,2	5,9	0	0,1	- 88,9	- 0,3
Witten	8	4	6	60,1	31,8	1	0,3	- 52,9	- 0,7
Xanten	20	0	5	43,1	22,8	0	0,2	- 93,0	- 1,3
<i>Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kreis Recklinghausen (V)	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kreis Unna (V)	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kreis Wesel (V)	0	-	1	12,5	6,6	1	0,1	-	0,6

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 46: Auszahlungen für Investitionen 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Auszahlungen für Investitionen - Baumaßnahmen und Investitionszuweisungen an Dritte - (ohne Grundstücks- und Immobilientransfers)							Änderung der Absolutwerte 2015 zu 2014	
	2005	2010	2015				in % der ber. AZ	%	Mio. Euro
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro			
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	165	119	118	90,1	47,5	598	3,4	- 1,9	- 11,4
kreisfreie Städte	173	109	124	94,4	49,8	406	3,7	5,1	19,6
Kreise	146	134	108	82,1	43,3	192	3,1	- 12,1	- 26,4
Mittelrheingebiet	154	145	135	102,8	54,2	779	3,9	- 0,7	- 5,4
Rheinische Städte	171	180	161	123,1	64,9	421	4,6	- 0,3	- 1,4
Bergische Städte	102	64	97	74,4	39,2	60	2,9	36,8	16,1
Kreise	150	131	117	88,9	46,9	297	3,5	- 6,3	- 20,1
übr. Nordrhein-Westfalen	164	145	138	105,0	55,4	942	4,2	- 2,1	- 20,0
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	159	145	136	104,0	54,9	1 721	4,1	- 1,5	- 25,3
Nordrhein-Westfalen	161	137	131	100,0	52,7	2 319	3,9	- 1,4	- 32,1
Landschaftsverbände	7	1	1	0,6	0,3	14	0,2	- 46,1	- 11,9
Regionalverband Ruhr	1	0	-	-	-	-	-	-	- 4,7
Nordrhein-Westfalen	168	139	132	100,6	53,1	2 333	3,5	- 2,0	- 48,6
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	216	274	255	194,5	102,6	16 078	7,3	- 2,2	- 355,1
Ostdt. Flächenländer	304	351	216	164,6	86,8	2 699	7,4	- 13,3	- 414,2
Flächenländer insgesamt	231	287	249	189,6	100,0	18 777	7,3	- 3,9	- 769,3
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	187	79	171	130,8	69,0	62	5,1	- 7,0	- 4,7
Bottrop	143	187	104	78,9	41,6	12	3,5	39,9	3,4
Dortmund	253	131	112	85,4	45,0	65	3,1	27,3	14,0
Duisburg	149	46	54	41,4	21,8	26	1,8	- 25,4	- 9,0
Essen	152	120	166	126,3	66,6	96	4,5	22,8	17,7
Gelsenkirchen	182	165	81	61,8	32,6	21	2,5	- 2,0	- 0,4
Hagen	145	106	84	64,3	33,9	16	2,6	- 31,3	- 7,2
Hamm	183	182	124	94,9	50,0	22	4,0	- 11,0	- 2,7
Herne	115	97	69	52,8	27,9	11	2,2	- 11,6	- 1,4
Mülheim a. d. Ruhr	123	78	218	166,6	87,9	37	6,1	- 11,3	- 4,7
Oberhausen	155	84	184	140,2	74,0	39	5,4	60,6	14,5
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	114	113	77	58,6	30,9	25	2,2	- 6,9	- 1,8
Recklinghausen	163	126	98	74,7	39,4	60	2,7	- 17,4	- 12,7
Unna	121	123	90	68,8	36,3	35	2,6	- 20,8	- 9,3
Wesel	169	170	157	120,1	63,3	72	4,7	- 3,5	- 2,6

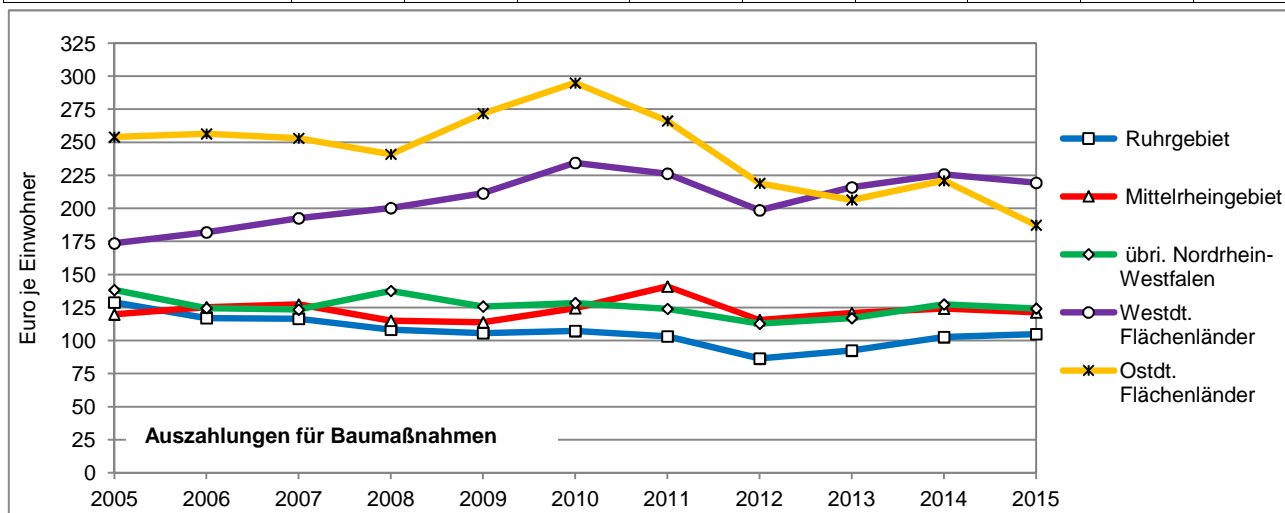


Anhang 46: Auszahlungen für Investitionen 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Auszahlungen für Investitionen - Baumaßnahmen und Investitionszuweisungen an Dritte - (ohne Grundstücks- und Immobilientransfers)							Änderung der Absolutwerte 2015 zu 2014	
	2005	2010	2015				in % der ber. AZ	%	Mio. Euro
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro			
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	233	226	294	224,2	118,3	4	10,4	15,2	0,5
Bergkamen	66	99	52	39,8	21,0	2	2,1	38,1	0,7
Bönen	261	69	128	97,7	51,6	2	5,8	5,7	0,1
Breckerfeld	377	141	60	45,9	24,2	1	3,4	160,6	0,3
Castrop-Rauxel	127	132	32	24,6	13,0	2	1,4	- 56,6	- 3,1
Datteln	89	74	91	69,4	36,6	3	3,6	2,7	0,1
Dinslaken	175	204	337	257,0	135,6	23	12,5	25,4	4,6
Dorsten	151	125	101	76,7	40,4	8	4,1	18,0	1,2
Ennepetal	33	93	23	17,9	9,4	1	0,6	- 27,2	- 0,3
Fröndenberg/Ruhr	72	107	20	15,5	8,2	0	1,2	181,3	0,3
Gevelsberg	98	251	69	52,6	27,7	2	2,8	- 35,1	- 1,2
Gladbeck	137	110	66	50,2	26,5	5	2,4	- 47,6	- 4,5
Haltern am See	118	85	69	52,8	27,9	3	3,1	- 26,4	- 0,9
Hamminkeln	179	57	26	19,5	10,3	1	1,8	4,9	0,0
Hattingen	119	99	68	51,5	27,2	4	2,9	22,5	0,7
Herdecke	190	170	134	102,4	54,0	3	6,9	- 41,3	- 2,1
Herten	149	231	172	131,4	69,3	10	6,6	- 3,9	- 0,4
Holzwickede	137	76	77	58,8	31,0	1	3,8	30,9	0,3
Hünxe	75	10	10	7,9	4,2	0	0,6	110,0	0,1
Kamen	142	151	90	68,5	36,1	4	3,7	- 46,0	- 3,3
Kamp-Lintfort	118	180	142	108,6	57,3	5	5,2	- 24,1	- 1,7
Lünen	73	71	72	55,1	29,1	6	2,8	- 5,8	- 0,4
Marl	84	70	74	56,4	29,7	6	3,1	- 38,6	- 3,9
Moers	152	228	116	88,5	46,7	12	5,4	- 45,7	- 10,1
Neukirchen-Vluyn	81	33	136	103,8	54,7	4	6,6	- 10,6	- 0,4
Oer-Erkenschwick	87	89	88	67,3	35,5	3	4,0	118,7	1,5
Recklinghausen	161	115	127	96,6	51,0	14	4,6	- 4,0	- 0,6
Rheinberg	175	166	174	133,0	70,2	5	7,0	23,9	1,0
Schermbeck	46	3	39	29,8	15,7	1	2,3	35,6	0,1
Schwelm	84	44	12	9,2	4,9	0	0,5	- 80,8	- 1,4
Schwerte	84	47	103	78,4	41,4	5	4,2	39,7	1,4
Selm	62	14	67	51,0	26,9	2	2,8	- 56,3	- 2,2
Sonsbeck	116	180	44	33,4	17,6	0	2,5	- 5,9	- 0,0
Sprockhövel	26	79	56	42,8	22,6	1	2,7	- 14,2	- 0,2
Unna	105	97	46	35,5	18,7	3	2,0	- 45,4	- 2,3
Voerde (Niederrhein)	165	82	92	69,8	36,8	3	4,7	135,4	1,9
Waltrop	44	206	34	25,6	13,5	1	1,6	- 46,1	- 0,8
Werne	186	19	58	44,3	23,4	2	2,4	118,8	0,9
Wesel	174	142	110	83,9	44,2	7	4,5	32,3	1,6
Wetter (Ruhr)	141	172	144	110,2	58,1	4	6,8	35,4	1,0
Witten	87	30	73	55,3	29,2	7	2,7	66,8	2,8
Xanten	197	316	250	190,8	100,6	5	11,5	3,1	0,2
<i>Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	11	15	6	4,9	2,6	2	0,6	- 41,1	- 1,5
Kreis Recklinghausen (V)	37	4	8	5,9	3,1	5	0,7	- 19,2	- 1,1
Kreis Unna (V)	16	44	20	15,3	8,1	8	1,8	- 37,7	- 4,8
Kreis Wesel (V)	15	7	5	4,1	2,1	2	0,5	- 14,9	- 0,4

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 47: Auszahlungen für Baumaßnahmen 2005 bis 2015
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich

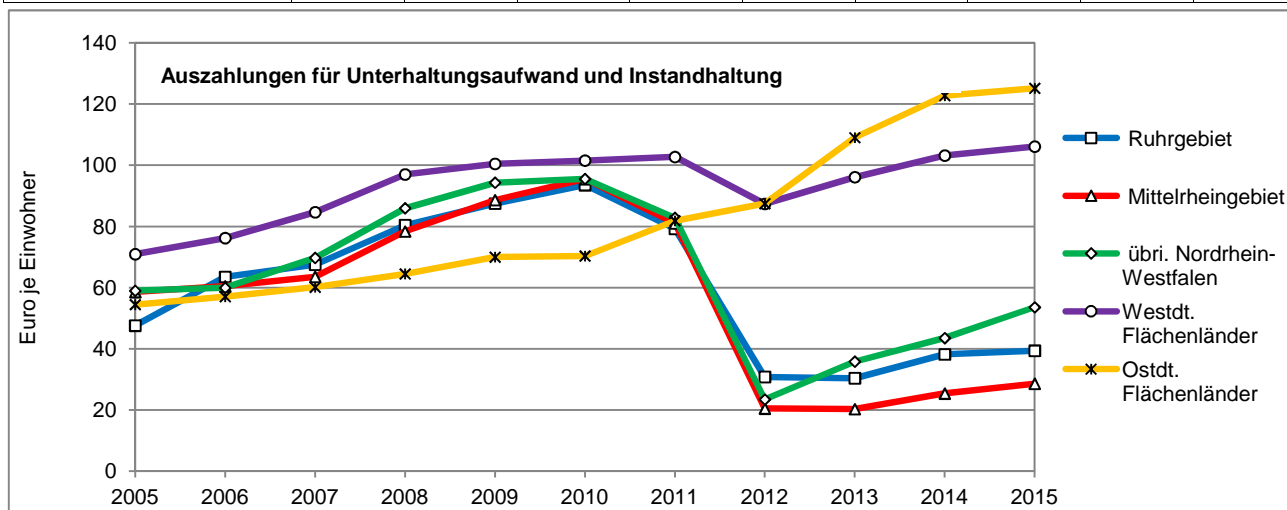
Region / Stadt / Kreis	Auszahlungen Baumaßnahmen							Änderung der Absolutwerte 2015 zu 2014	
	2005	2010	2015				%	Mio. Euro	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro			in % der ber. AZ
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	129	107	105	89,1	49,0	531	3,1	2,6	13,5
kreisfreie Städte	135	97	107	91,2	50,2	352	3,2	12,1	38,1
Kreise	117	125	100	85,3	46,9	179	2,9	- 10,0	- 19,9
Mittelrheingebiet	120	125	121	103,0	56,7	701	3,5	- 1,6	- 11,6
Rheinische Städte	123	147	141	119,6	65,8	368	4,0	- 3,5	- 13,1
Bergische Städte	69	52	95	80,5	44,3	58	2,8	55,2	20,7
Kreise	129	120	108	91,5	50,4	275	3,2	- 6,5	- 19,2
übr. Nordrhein-Westfalen	138	128	124	105,5	58,1	851	3,8	- 2,0	- 17,0
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	130	127	123	104,4	57,4	1 551	3,7	- 1,8	- 28,6
Nordrhein-Westfalen	130	121	118	100,0	55,0	2 083	3,5	- 0,5	- 10,5
Landschaftsverbände	3	1	0	0,4	0,2	9	0,1	- 25,1	- 2,9
Regionalverband Ruhr	0	0	-	-	-	-	-	-	- 4,7
Nordrhein-Westfalen	133	122	118	100,4	55,3	2 091	3,2	- 0,9	- 18,0
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	174	234	219	186,2	102,5	13 824	6,3	- 2,1	- 300,1
Ostdt. Flächenländer	254	295	187	159,0	87,5	2 343	6,5	- 15,1	- 417,2
Flächenländer insgesamt	188	245	214	181,7	100,0	16 167	6,3	- 4,2	- 717,3
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	136	73	169	143,7	79,1	61	5,1	- 8,2	- 5,5
Bottrop	121	187	101	85,9	47,3	12	3,4	62,6	4,5
Dortmund	217	126	82	70,0	38,5	48	2,3	81,9	21,6
Duisburg	96	45	53	45,0	24,8	26	1,8	- 19,2	- 6,1
Essen	94	63	113	95,8	52,7	65	3,0	45,8	20,5
Gelsenkirchen	159	165	79	67,4	37,1	20	2,4	- 1,9	- 0,4
Hagen	135	103	74	63,1	34,7	14	2,3	- 18,7	- 3,2
Hamm	146	166	117	99,7	54,8	21	3,7	- 13,8	- 3,3
Herne	95	97	63	53,8	29,6	10	2,0	1,7	0,2
Mülheim a. d. Ruhr	97	78	218	185,5	102,1	37	6,1	- 11,3	- 4,7
Oberhausen	140	83	184	156,1	85,9	39	5,4	60,6	14,5
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	93	102	73	62,2	34,2	24	2,1	- 3,7	- 0,9
Recklinghausen	118	116	90	76,5	42,1	55	2,5	- 18,9	- 12,9
Unna	103	113	85	72,1	39,7	33	2,4	- 20,8	- 8,7
Wesel	147	163	147	124,6	68,5	67	4,4	4,0	2,6



Anhang 47: Auszahlungen für Baumaßnahmen 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Auszahlungen Baumaßnahmen							Änderung der Absolutwerte 2015 zu 2014	
	2005	2010	2015				%	Mio. Euro	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro			in % der ber. AZ
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	217	215	288	244,5	134,6	4	10,2	18,7	0,6
Bergkamen	55	99	48	40,8	22,5	2	1,9	29,9	0,5
Bönen	235	69	128	108,8	59,9	2	5,8	5,7	0,1
Breckerfeld	335	141	60	50,6	27,8	1	3,4	169,4	0,3
Castrop-Rauxel	121	132	32	27,4	15,1	2	1,4	- 52,5	- 2,6
Datteln	82	72	91	77,3	42,5	3	3,6	2,8	0,1
Dinslaken	168	183	329	279,5	153,8	22	12,2	37,0	6,0
Dorsten	82	119	101	85,4	47,0	8	4,1	19,0	1,2
Ennepetal	26	12	2	2,1	1,1	0	0,1	54,3	0,0
Fröndenberg/Ruhr	62	106	20	17,2	9,5	0	1,2	201,0	0,3
Gevelsberg	87	251	69	58,5	32,2	2	2,8	- 18,4	- 0,5
Gladbeck	129	110	66	55,9	30,8	5	2,4	- 47,6	- 4,5
Haltern am See	88	81	57	48,8	26,9	2	2,6	- 33,8	- 1,1
Hamminkeln	161	55	25	21,5	11,8	1	1,8	98,9	0,3
Hattingen	105	99	68	57,4	31,6	4	2,9	24,2	0,7
Herdecke	136	169	128	109,0	60,0	3	6,6	- 43,9	- 2,3
Herten	143	230	126	107,1	58,9	8	4,8	- 22,7	- 2,2
Holzwickede	132	76	77	65,4	36,0	1	3,8	30,9	0,3
Hünxe	64	10	10	8,8	4,8	0	0,6	110,0	0,1
Kamen	142	151	90	76,3	42,0	4	3,7	- 46,0	- 3,3
Kamp-Lintfort	110	179	128	109,0	60,0	5	4,7	- 23,2	- 1,4
Lünen	63	50	65	55,1	30,3	6	2,5	5,8	0,3
Marl	46	65	69	58,2	32,0	6	2,9	- 35,6	- 3,2
Moers	126	228	115	97,5	53,7	12	5,3	- 46,1	- 10,1
Neukirchen-Vluyn	75	28	122	103,8	57,1	3	5,9	32,1	0,8
Oer-Erkenschwick	81	89	88	74,9	41,2	3	4,0	118,7	1,5
Recklinghausen	129	101	117	99,3	54,6	13	4,2	- 0,7	- 0,1
Rheinberg	168	166	137	116,3	64,0	4	5,5	62,7	1,6
Schermbeck	22	3	39	33,2	18,3	1	2,3	35,6	0,1
Schwelm	75	44	12	10,3	5,7	0	0,5	- 80,8	- 1,4
Schwerte	74	47	103	87,3	48,0	5	4,2	41,2	1,4
Selm	57	14	67	56,8	31,3	2	2,8	- 56,3	- 2,2
Sonsbeck	111	176	30	25,3	13,9	0	1,7	- 35,9	- 0,1
Sprockhövel	20	38	56	47,7	26,2	1	2,7	2,8	0,0
Unna	85	97	45	38,2	21,0	3	1,9	- 46,0	- 2,3
Voerde (Niederrhein)	152	52	75	63,7	35,1	3	3,9	233,3	1,9
Waltrop	39	108	33	28,3	15,6	1	1,6	- 46,5	- 0,8
Werne	169	19	19	16,4	9,0	1	0,8	- 27,3	- 0,2
Wesel	162	142	106	90,1	49,6	6	4,4	64,9	2,5
Wetter (Ruhr)	89	164	144	122,6	67,5	4	6,8	40,6	1,1
Witten	75	30	68	57,9	31,9	7	2,5	60,1	2,5
Xanten	161	314	247	210,1	115,6	5	11,4	2,0	0,1
<i>Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	8	15	6	5,5	3,0	2	0,6	- 41,1	- 1,5
Kreis Recklinghausen (V)	17	4	8	6,6	3,6	5	0,7	- 19,4	- 1,2
Kreis Unna (V)	10	39	20	17,1	9,4	8	1,8	- 31,7	- 3,7
Kreis Wesel (V)	8	7	3	2,4	1,3	1	0,3	34,5	0,3

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 48: Auszahlungen für Unterhaltungsaufwand und Instandhaltung 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Auszahlungen für Unterhaltungsaufwand und Instandhaltung							Änderung der Absolutwerte 2015 zu 2014	
	2005	2010	2015				%	Mio. Euro	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro			in % der ber. AZ
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	48	94	39	95,5	36,0	199	1,1	3,4	6,6
kreisfreie Städte	46	92	38	91,4	34,5	123	1,1	5,2	6,1
Kreise	50	96	41	100,3	37,9	74	1,2	- 1,3	- 1,0
Mittelrheingebiet	59	96	29	69,3	26,1	165	0,8	13,4	19,6
Rheinische Städte	65	111	16	39,1	14,7	42	0,5	- 7,5	- 3,4
Bergische Städte	27	74	26	62,0	23,4	16	0,8	4,6	0,7
Kreise	61	85	42	102,0	38,5	107	1,3	26,2	22,3
übr. Nordrhein-Westfalen	59	96	54	129,9	49,0	367	1,6	23,8	70,4
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	59	96	42	102,2	38,5	532	1,3	20,4	90,0
Nordrhein-Westfalen	55	95	41	100,0	37,7	729	1,2	15,0	95,1
Landschaftsverbände	1	1	1	1,8	0,7	13	0,2	- 3,6	- 0,5
Regionalverband Ruhr	0	0	0	0,9	0,3	2	3,1	449,9	1,5
Nordrhein-Westfalen	56	96	42	102,1	38,5	744	1,1	14,8	96,1
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	71	102	106	257,4	97,1	6 691	3,0	3,6	230,8
Ostdt. Flächenländer	54	70	125	303,7	114,5	1 566	4,3	2,1	32,6
Flächenländer insgesamt	68	96	109	265,1	100,0	8 256	3,2	3,3	263,4
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	72	107	66	159,1	60,0	24	2,0	- 10,6	- 2,8
Bottrop	76	93	13	31,4	11,8	2	0,4	12,9	0,2
Dortmund	41	94	119	289,5	109,2	69	3,3	4,7	3,1
Duisburg	12	55	14	33,0	12,4	7	0,5	60,8	2,5
Essen	40	83	18	44,6	16,8	11	0,5	- 21,8	- 3,0
Gelsenkirchen	59	82	3	7,2	2,7	1	0,1	20,0	0,1
Hagen	40	212	9	22,6	8,5	2	0,3	- 12,7	- 0,3
Hamm	64	70	5	11,4	4,3	1	0,2	18,9	0,1
Herne	66	66	40	97,7	36,9	6	1,3	1 890,2	5,9
Mülheim a. d. Ruhr	35	21	12	29,5	11,1	2	0,3	8,4	0,2
Oberhausen	57	164	0	0,1	0,0	0	0,0	-	-
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	48	92	96	231,9	87,5	31	2,7	23,5	5,9
Recklinghausen	65	116	31	74,5	28,1	19	0,9	- 27,4	- 7,1
Unna	39	89	24	58,3	22,0	9	0,7	- 17,1	- 1,9
Wesel	41	80	32	78,1	29,5	15	1,0	17,2	2,2

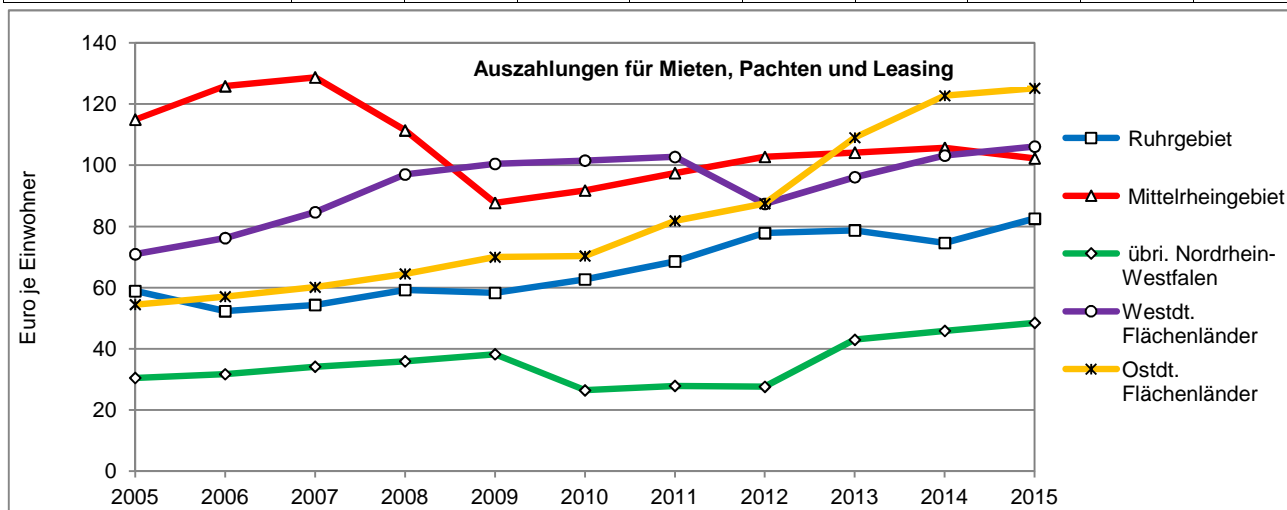


Anhang 48: Auszahlungen für Unterhaltungsaufwand und Instandhaltung 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Auszahlungen für Unterhaltungsaufwand und Instandhaltung							Änderung der Absolutwerte 2015 zu 2014	
	2005	2010	2015				%	Mio. Euro	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro			in % der ber. AZ
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	21	75	34	81,6	30,8	0	1,2	71,4	0,2
Bergkamen	39	39	2	5,9	2,2	0	0,1	- 78,7	- 0,4
Bönen	36	99	83	200,5	75,6	1	3,7	18,2	0,2
Breckerfeld	27	39	10	24,2	9,1	0	0,6	33,0	0,0
Castrop-Rauxel	33	45	33	79,7	30,1	2	1,4	- 47,1	- 2,2
Datteln	52	96	7	15,8	5,9	0	0,3	29,3	0,1
Dinslaken	39	71	8	18,9	7,1	1	0,3	- 0,1	- 0,0
Dorsten	65	117	76	184,3	69,5	6	3,1	368,4	4,5
Ennepetal	35	194	235	570,9	215,4	7	6,3	64 773,7	7,0
Fröndenberg/Ruhr	54	67	68	166,1	62,7	1	3,9	3,4	0,0
Gevelsberg	20	14	8	19,0	7,2	0	0,3	- 30,7	- 0,1
Gladbeck	40	156	12	27,9	10,5	1	0,4	- 4,6	- 0,0
Haltern am See	27	95	10	23,4	8,8	0	0,4	49,6	0,1
Hamminkeln	33	3	5	11,5	4,3	0	0,3	57,7	0,0
Hattingen	40	95	59	142,0	53,6	3	2,6	8,8	0,3
Herdecke	100	131	9	22,6	8,5	0	0,5	12,6	0,0
Herten	105	165	2	5,9	2,2	0	0,1	76,1	0,1
Holzwickede	58	107	64	154,6	58,3	1	3,1	- 22,5	- 0,3
Hünxe	54	27	2	5,6	2,1	0	0,1	82,6	0,0
Kamen	59	50	16	38,3	14,5	1	0,6	6,6	0,0
Kamp-Lintfort	49	93	9	20,9	7,9	0	0,3	37,5	0,1
Lünen	20	40	14	34,7	13,1	1	0,6	20,1	0,2
Marl	14	51	37	90,5	34,2	3	1,6	28,2	0,7
Moers	26	23	10	23,5	8,9	1	0,4	50,6	0,3
Neukirchen-Vluyn	43	148	92	223,2	84,2	2	4,4	1,4	0,0
Oer-Erkenschwick	25	56	10	23,2	8,7	0	0,4	- 2,1	- 0,0
Recklinghausen	137	140	6	13,9	5,2	1	0,2	- 2,1	- 0,0
Rheinberg	45	162	9	22,2	8,4	0	0,4	- 8,7	- 0,0
Schermbeck	24	5	4	10,4	3,9	0	0,3	- 12,8	- 0,0
Schwelm	76	137	80	193,5	73,0	2	3,5	- 35,4	- 1,2
Schwerte	43	66	2	5,0	1,9	0	0,1	- 96,2	- 2,5
Selm	24	148	7	16,3	6,1	0	0,3	203,8	0,1
Sonsbeck	26	32	20	49,4	18,6	0	1,1	- 44,1	- 0,1
Sprockhövel	27	14	21	51,1	19,3	1	1,0	1,7	0,0
Unna	20	96	22	53,7	20,3	1	1,0	- 2,6	- 0,0
Voerde (Niederrhein)	47	10	5	11,5	4,4	0	0,2	28,8	0,0
Waltrop	16	21	50	120,9	45,6	1	2,3	46,3	0,5
Werne	42	17	14	33,2	12,5	0	0,6	397,2	0,3
Wesel	23	151	97	235,6	88,9	6	4,0	30,9	1,4
Wetter (Ruhr)	24	26	41	99,2	37,4	1	1,9	- 79,4	- 4,3
Witten	34	66	80	193,4	73,0	8	2,9	13,5	0,9
Xanten	69	8	4	10,6	4,0	0	0,2	- 2,9	- 0,0
<i>Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	7	12	27	64,8	24,5	9	2,6	62,8	3,3
Kreis Recklinghausen (V)	4	13	6	14,2	5,4	4	0,5	- 75,0	- 10,8
Kreis Unna (V)	4	24	4	9,0	3,4	1	0,3	29,2	0,3
Kreis Wesel (V)	4	13	7	17,0	6,4	3	0,7	7,9	0,2

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 49: Auszahlungen für Mieten, Pachten und Leasing 2005 bis 2015
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich

Region / Stadt / Kreis	Auszahlungen für Mieten, Pachten und Leasing							Änderung der Absolutwerte 2015 zu 2014	
	2005	2010	2015				%	Mio. Euro	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro			in % der ber. AZ
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	59	63	83	108,9	75,5	418	2,4	11,0	41,4
kreisfreie Städte	80	81	106	139,8	96,9	347	3,1	14,8	44,9
Kreise	22	29	39	52,0	36,1	70	1,1	- 4,8	- 3,5
Mittelrheingebiet	115	92	102	135,0	93,6	591	3,0	- 2,6	- 15,5
Rheinische Städte	176	126	137	180,6	125,2	357	3,9	- 12,3	- 50,2
Bergische Städte	237	128	142	188,0	130,3	87	4,3	6,8	5,6
Kreise	25	49	57	75,5	52,4	146	1,7	25,0	29,2
übr. Nordrhein-Westfalen	30	26	48	64,0	44,4	332	1,5	6,3	19,6
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	69	56	73	96,5	66,9	923	2,2	0,4	4,1
Nordrhein-Westfalen	66	58	76	100,0	69,3	1 340	2,3	3,5	45,4
Landschaftsverbände	2	3	4	4,7	3,3	63	0,9	5,9	3,5
Regionalverband Ruhr	0	0	0	0,1	0,1	0	0,6	37,2	0,1
Nordrhein-Westfalen	67	61	79	104,7	72,6	1 403	2,1	3,6	49,0
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	71	102	106	140,0	97,1	6 691	3,0	3,6	230,8
Ostdt. Flächenländer	54	70	125	165,2	114,5	1 566	4,3	2,1	32,6
Flächenländer insgesamt	68	96	109	144,2	100,0	8 256	3,2	3,3	263,4
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	22	-	48	62,9	43,6	17	1,4	76,3	7,5
Bottrop	10	16	19	24,5	17,0	2	0,6	21,2	0,4
Dortmund	54	44	68	89,3	61,9	39	1,9	20,3	6,6
Duisburg	137	328	375	495,0	343,3	183	12,6	18,3	28,3
Essen	41	47	48	63,0	43,7	28	1,3	1,1	0,3
Gelsenkirchen	246	46	44	58,0	40,2	11	1,3	- 5,8	- 0,7
Hagen	25	33	83	109,6	76,0	16	2,6	3,6	0,5
Hamm	17	33	38	50,0	34,7	7	1,2	5,8	0,4
Herne	124	132	153	201,5	139,7	24	4,8	2,5	0,6
Mülheim a. d. Ruhr	202	16	97	127,9	88,7	16	2,7	2,4	0,4
Oberhausen	26	26	22	29,5	20,5	5	0,7	15,4	0,6
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	27	51	59	78,5	54,4	19	1,7	1,5	0,3
Recklinghausen	16	19	24	31,0	21,5	14	0,7	2,1	0,3
Unna	39	36	66	87,0	60,3	26	1,9	6,1	1,5
Wesel	9	21	24	31,4	21,8	11	0,7	- 34,0	- 5,6

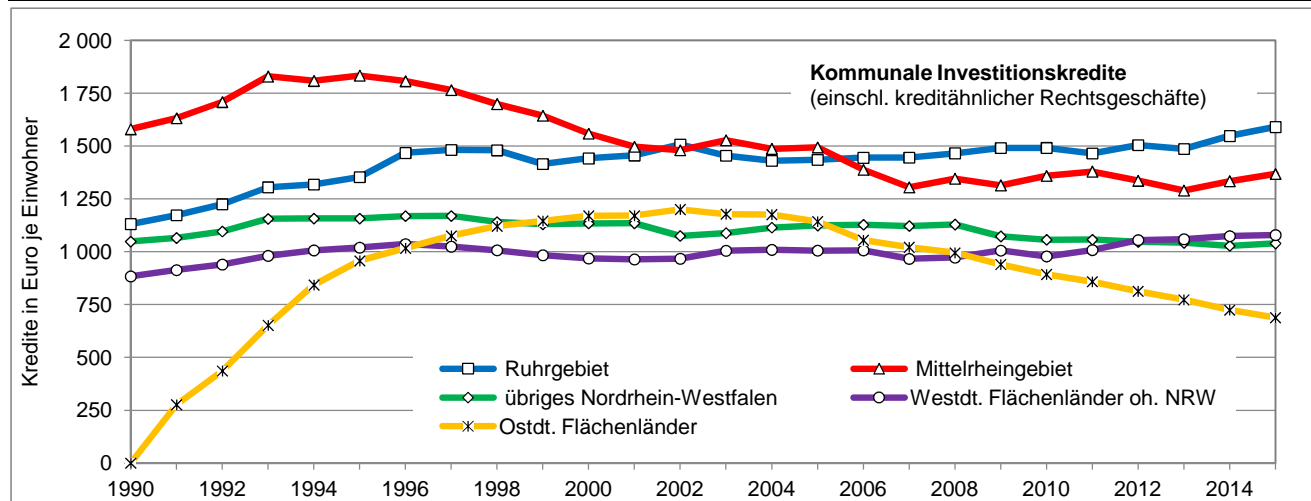


Anhang 49: Auszahlungen für Mieten, Pachten und Leasing 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Auszahlungen für Mieten, Pachten und Leasing							Änderung der Absolutwerte 2015 zu 2014	
	2005	2010	2015				%	Mio. Euro	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro			in % der ber. AZ
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	6	6	7	9,9	6,8	0	0,3	38,4	0,0
Bergkamen	27	21	25	33,5	23,2	1	1,0	14,7	0,2
Bönen	14	6	3	4,3	3,0	0	0,1	- 29,0	- 0,0
Breckerfeld	2	1	3	4,4	3,0	0	0,2	- 32,0	- 0,0
Castrop-Rauxel	12	13	12	16,0	11,1	1	0,5	15,1	0,1
Datteln	14	9	10	13,4	9,3	0	0,4	30,7	0,1
Dinslaken	18	16	14	18,6	12,9	1	0,5	- 33,0	- 0,5
Dorsten	10	9	9	12,3	8,6	1	0,4	- 11,2	- 0,1
Ennepetal	4	220	256	338,1	234,4	8	6,8	- 3,6	- 0,3
Fröndenberg/Ruhr	5	4	4	5,6	3,9	0	0,2	- 0,3	- 0,0
Gevelsberg	7	11	14	18,3	12,7	0	0,6	14,8	0,1
Gladbeck	25	25	22	29,0	20,1	2	0,8	4,8	0,1
Haltern am See	19	18	20	26,4	18,3	1	0,9	24,6	0,1
Hamminkeln	15	7	9	11,3	7,9	0	0,6	- 94,8	- 4,2
Hattingen	12	14	13	16,6	11,5	1	0,5	21,2	0,1
Herdecke	12	9	11	13,9	9,6	0	0,5	51,5	0,1
Herten	7	13	8	11,1	7,7	1	0,3	- 28,9	- 0,2
Holzwickede	8	11	6	7,6	5,3	0	0,3	- 26,6	- 0,0
Hünxe	2	2	12	16,4	11,4	0	0,7	55,7	0,1
Kamen	5	3	5	6,0	4,2	0	0,2	- 5,2	- 0,0
Kamp-Lintfort	4	4	9	11,3	7,9	0	0,3	75,7	0,1
Lünen	121	91	185	243,8	169,1	16	7,1	11,9	1,7
Marl	21	27	40	53,3	37,0	3	1,7	- 5,0	- 0,2
Moers	5	5	3	4,0	2,8	0	0,1	67,9	0,1
Neukirchen-Vluyn	5	6	6	7,9	5,5	0	0,3	17,1	0,0
Oer-Erkenschwick	11	8	5	6,0	4,1	0	0,2	- 21,8	- 0,0
Recklinghausen	12	25	22	28,4	19,7	2	0,8	4,8	0,1
Rheinberg	8	8	17	22,5	15,6	1	0,7	66,8	0,2
Schermbeck	3	3	8	11,0	7,7	0	0,5	271,4	0,1
Schwelm	6	9	8	10,0	6,9	0	0,3	5,4	0,0
Schwerte	13	10	16	20,6	14,3	1	0,6	12,9	0,1
Selm	13	9	10	12,7	8,8	0	0,4	39,7	0,1
Sonsbeck	12	5	9	11,6	8,0	0	0,5	128,3	0,0
Sprockhövel	121	98	108	143,1	99,3	3	5,2	3,8	0,1
Unna	22	20	23	30,6	21,2	1	1,0	- 2,7	- 0,0
Voerde (Niederrhein)	9	167	188	247,8	171,8	7	9,7	- 19,6	- 1,7
Waltrop	4	3	9	11,5	8,0	0	0,4	36,6	0,1
Werne	7	84	180	237,6	164,7	5	7,4	- 4,5	- 0,3
Wesel	6	7	10	13,4	9,3	1	0,4	2,1	0,0
Wetter (Ruhr)	11	9	9	11,9	8,2	0	0,4	17,3	0,0
Witten	39	51	58	76,7	53,2	6	2,1	3,9	0,2
Xanten	3	3	0	0,4	0,3	0	0,0	- 79,2	- 0,0
<i>Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	1	3	5	6,1	4,2	1	0,4	- 2,3	- 0,0
Kreis Recklinghausen (V)	2	2	5	7,2	5,0	3	0,5	6,5	0,2
Kreis Unna (V)	2	2	2	2,7	1,8	1	0,2	- 13,6	- 0,1
Kreis Wesel (V)	1	1	1	1,5	1,1	1	0,1	- 5,0	- 0,0

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 50: Investitionskredite einschl. kreditähnlicher Rechtsgeschäfte im Kernhaushalt 2005 bis 2015
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich

Region / Stadt / Kreis	Investitionskredite einschl. kreditähnlicher Rechtsgeschäfte (jew. 31.12.) Seit 2012 aufgenommene Städteanleihen (1,25 Mrd. Euro) wurden mit ihren Liquiditätskreditbestandteilen in hohem Maße den Investitionskrediten zugerechnet.							jahresdurchschnittl. Änderung 2015 zu	
	2005		2010		2015			2014	2010
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von D	%	
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	1 436	1 492	1 591	122,4	148,2	8 054	9,9	2,7	1,3
kreisfreie Städte	1 517	1 487	1 677	129,0	156,3	5 496	6,8	4,7	2,6
Kreise	1 256	1 459	1 380	106,1	128,6	2 465	3,0	- 1,3	- 1,1
Mittelrheingebiet	1 494	1 360	1 369	105,3	127,5	7 904	9,7	2,6	0,1
Rheinsche Städte	1 956	1 614	1 479	113,8	137,8	3 860	4,8	3,5	- 1,7
Bergische Städte	478	797	1 454	111,8	135,5	892	1,1	8,3	16,5
Kreise	1 294	1 241	1 236	95,1	115,1	3 151	3,9	0,0	- 0,1
übr. Nordrhein-Westfalen	1 124	1 057	1 040	80,0	96,9	7 118	8,8	1,1	- 0,3
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	1 291	1 195	1 190	91,6	110,9	15 022	18,5	1,9	- 0,1
Nordrhein-Westfalen	1 330	1 276	1 300	100,0	121,1	22 983	28,4	2,2	0,4
Landschaftsverbände	57	43	40	3,1	3,7	707	0,9	- 0,9	- 1,6
Regionalverband Ruhr	12	15	18	1,4	1,7	93	0,1	1,0	4,5
Nordrhein-Westfalen	1 391	1 324	1 345	103,5	125,3	23 783	29,3	2,1	0,3
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer	1 108	1 057	1 149	88,4	107,1	72 456	89,4	0,8	1,8
Ostdt. Flächenländer	1 143	893	689	53,0	64,2	8 613	10,6	- 4,9	- 4,6
Flächenländer insgesamt	1 114	1 029	1 073	82,6	100,0	81 069	100,0	0,2	0,9
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	2 239	2 579	2 702	207,9	251,8	977	1,2	11,2	1,0
Bochum	984	995	929	71,5	86,6	108	0,1	- 4,1	- 1,3
Dortmund	1 646	1 623	1 498	115,3	139,6	871	1,1	- 0,1	- 1,5
Duisburg	1 085	982	880	67,7	82,0	429	0,5	- 5,2	- 2,1
Essen	1 809	1 726	2 157	165,9	201,0	1 244	1,5	1,3	5,0
Gelsenkirchen	1 256	1 554	1 881	144,7	175,3	485	0,6	14,6	4,2
Hagen	984	837	733	56,4	68,3	137	0,2	30,2	- 2,5
Hamm	1 903	1 655	1 572	121,0	146,5	278	0,3	1,1	- 1,0
Herne	1 669	1 114	1 835	141,2	171,0	284	0,4	21,1	12,9
Mülheim an der Ruhr	337	383	2 418	186,0	225,3	405	0,5	3,4	106,3
Oberhausen	1 666	1 481	1 323	101,8	123,3	277	0,3	0,3	- 2,1
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	1 080	1 115	989	76,1	92,2	320	0,4	- 0,6	- 2,2
Recklinghausen	1 382	1 674	1 601	123,2	149,2	983	1,2	0,4	- 0,9
Unna	1 006	1 219	1 171	90,1	109,1	459	0,6	- 1,7	- 0,8
Wesel	1 435	1 627	1 538	118,3	143,3	703	0,9	- 3,7	- 1,1



Anhang 50: Investitionskredite einschl. kreditähnlicher Rechtsgeschäfte im Kernhaushalt 2005 bis 2015							
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich							
Region / Stadt / Kreis	jahresdurchschnittl. Änderung 2015 zu		Anteil a. d. Gesamtverschuldung im KH	Relation Schulden zu Steuern (netto)	hypothetische Tilgung 10 Euro/Ew./Jahr - bei konstanter Einwohnerzahl und Stop des Kreditzuwachses -*		
	2014	2010			Volumen	Tilgungszeit	Tilgungsende
	Mio. Euro				%	x-fache	Mio. Euro
<i>Nordrhein-Westfalen</i>							
Ruhrgebiet	229	74	35,5	1,6	50,6	159,1	2175
kreisfreie Städte	258	115	33,1	1,7	32,8	167,7	2183
Kreise	- 30	- 44	41,2	1,4	17,9	138,0	2153
Mittelrheingebiet	221	11	53,2	1,0	57,7	136,9	2152
Rheinsche Städte	138	- 59	54,1	1,0	26,1	147,9	2163
Bergische Städte	72	79	28,5	1,3	6,1	145,4	2161
Kreise	12	- 10	68,7	1,0	25,5	123,6	2139
übr. Nordrhein-Westfalen	100	- 40	61,7	1,0	68,5	104,0	2119
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	321	- 29	56,9	1,0	126,2	119,0	2135
Nordrhein-Westfalen	549	42	46,9	1,2	176,8	130,0	2145
Landschaftsverbände	- 4	- 13	66,6	-32,5	176,8	4,0	2019
Regionalverband Ruhr	1	3	100,0	0,0	50,6	1,8	2017
Nordrhein-Westfalen	546	32	47,4	1,2	176,8	134,5	2150
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>							
Westdt. Flächenländer	832	1 178	60,9	1,0	630,3	114,9	2130
Ostdt. Flächenländer	- 446	- 575	72,9	1,0	125,1	68,9	2084
Flächenländer insgesamt	385	604	62,0	1,0	755,4	107,3	2123
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>							
Bochum	98	2	55,3	2,9	3,6	270,2	2286
Bottrop	- 4	- 2	32,2	1,2	1,2	92,9	2108
Dortmund	1	- 14	37,2	1,4	5,8	149,8	2165
Duisburg	- 22	- 10	20,4	1,0	4,9	88,0	2104
Essen	23	51	38,0	1,8	5,8	215,7	2231
Gelsenkirchen	62	17	40,1	3,0	2,6	188,1	2204
Hagen	32	- 4	11,2	0,7	1,9	73,3	2089
Hamm	3	- 5	63,8	1,9	1,8	157,2	2173
Herne	50	20	38,7	2,5	1,5	183,5	2199
Mülheim an der Ruhr	15	68	30,4	2,1	1,7	241,8	2257
Oberhausen	1	- 8	14,9	1,4	2,1	132,3	2148
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>							
Ennepe-Ruhr-Kreis	- 2	- 10	31,0	0,9	3,2	98,9	2114
Recklinghausen	6	- 14	35,2	1,8	6,1	160,1	2176
Unna	- 7	- 9	44,4	1,2	3,9	117,1	2133
Wesel	- 26	- 12	62,7	1,7	4,6	153,8	2169

Erläuterung:

- * **Hypothetische Tilgung:** Der Indikator zeigt an, wie viele Jahre benötigt werden, um die aufgelaufenen Investitionskredite zu tilgen, wenn keine neuen Kredite aufgenommen werden und sich die Einwohnerzahl nicht verändert. Hierzu ist anzumerken:
- Ein Stop der Investitionskredite sowie eine Tilgung setzen voraus, dass die Haushalte dauerhaft einen Überschuss erwirtschaften.
 - Die Einwohnerzahl ist aufgrund des demografischen Wandels zumeist rückläufig. Um also ein über die Jahre konstantes Tilgungsvolumen zu erzielen, müssen die Pro-Kopf-Beträge ansteigen.

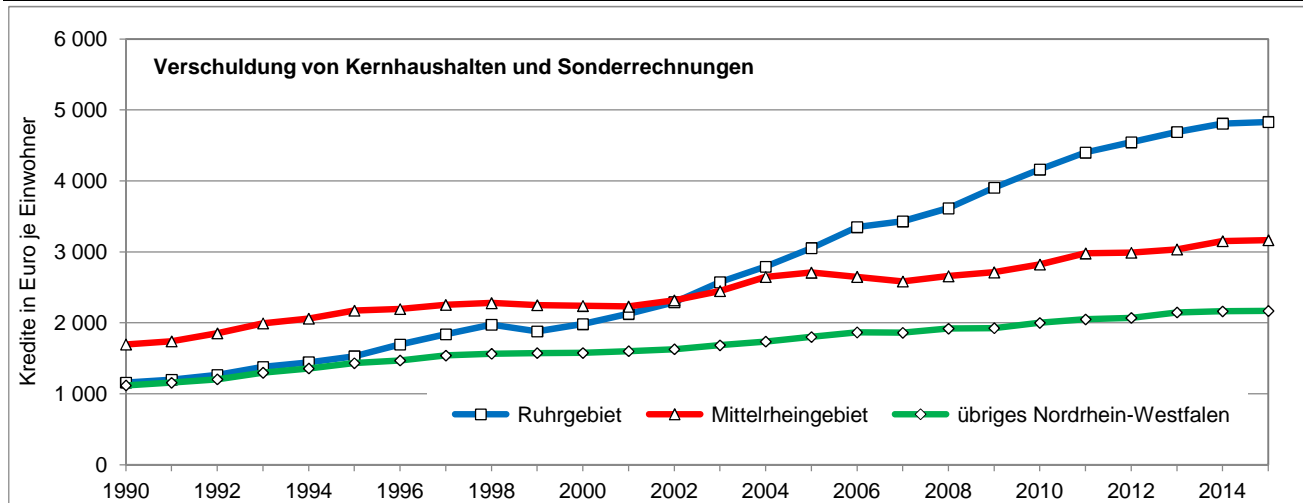
Anhang 50: Investitionskredite einschl. kreditähnlicher Rechtsgeschäfte im Kernhaushalt 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Investitionskredite einschl. kreditähnlicher Rechtsgeschäfte (jew. 31.12.) Seit 2012 aufgenommene Städteanleihen (1,25 Mrd. Euro) wurden mit ihren Liquiditätskreditbestandteilen in hohem Maße den Investitionskrediten zugerechnet.							jahresdurchschnittl. Änderung 2015 zu	
	2005	2010	2015					2014	2010
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von D	%	
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	1 131	745	286	22,0	26,7	4	0,0	- 22,2	- 12,3
Bergkamen	751	816	843	64,9	78,6	40	0,0	- 0,5	0,7
Bönen	2 042	2 924	3 095	238,1	288,4	56	0,1	- 1,1	1,2
Breckerfeld	773	0	0	0,0	0,0	0	0,0	-	-
Castrop-Rauxel	807	620	697	53,6	64,9	51	0,1	- 0,3	2,5
Datteln	1 276	1 208	1 233	94,8	114,9	42	0,1	1,9	0,4
Dinslaken	664	503	766	58,9	71,4	51	0,1	15,7	10,4
Dorsten	1 688	1 891	1 650	127,0	153,8	124	0,2	- 5,1	- 2,5
Ennepetal	1 111	661	922	70,9	85,9	27	0,0	52,1	7,9
Fröndenberg/Ruhr	377	242	136	10,5	12,7	3	0,0	- 9,5	- 8,7
Gevelsberg	750	1 320	1 286	98,9	119,8	40	0,0	- 4,7	- 0,5
Gladbeck	941	1 202	1 324	101,9	123,4	99	0,1	- 1,7	2,0
Haltern am See	494	497	365	28,1	34,0	14	0,0	- 13,1	- 5,3
Hamminkeln	1 455	1 443	1 130	86,9	105,3	30	0,0	- 4,0	- 4,3
Hattingen	1 459	1 430	1 273	98,0	118,6	69	0,1	- 1,2	- 2,2
Herdecke	291	546	907	69,8	84,5	20	0,0	5,1	13,2
Herten	1 540	2 029	2 237	172,1	208,4	136	0,2	3,2	2,0
Holzwickede	1 223	1 693	1 544	118,8	143,9	26	0,0	- 4,3	- 1,8
Hünxe	847	969	907	69,8	84,5	12	0,0	20,0	- 1,3
Kamen	837	1 090	1 205	92,7	112,3	52	0,1	0,7	2,1
Kamp-Lintfort	905	813	726	55,9	67,7	27	0,0	- 5,0	- 2,1
Lünen	252	858	764	58,8	71,2	65	0,1	- 5,5	- 2,2
Marl	1 297	1 239	998	76,8	93,0	84	0,1	- 3,7	- 3,9
Moers	2 216	3 256	3 183	244,9	296,6	328	0,4	- 3,0	- 0,5
Neukirchen-Vluyn	627	631	1 068	82,2	99,5	29	0,0	12,5	13,8
Oer-Erkenschwick	1 471	1 482	1 271	97,8	118,4	40	0,0	- 2,2	- 2,9
Recklinghausen	1 718	2 015	2 131	163,9	198,5	242	0,3	10,0	1,2
Rheinberg	646	608	729	56,1	67,9	22	0,0	- 5,4	4,0
Schermbeck	1 358	1 153	927	71,3	86,4	12	0,0	- 5,2	- 3,9
Schwelm	737	766	572	44,0	53,3	16	0,0	- 8,5	- 5,1
Schwerte	710	796	832	64,0	77,5	39	0,0	3,1	0,9
Selm	1 729	1 589	1 601	123,2	149,2	41	0,1	- 3,8	0,2
Sonsbeck	198	0	16	1,2	1,5	0	0,0	- 3,9	-
Sprockhövel	1 265	1 350	1 103	84,8	102,7	28	0,0	- 5,2	- 3,7
Unna	1 123	928	953	73,3	88,8	56	0,1	4,0	0,5
Voerde (Niederrhein)	833	893	792	60,9	73,8	29	0,0	- 2,5	- 2,3
Waltrop	1 086	1 819	1 304	100,3	121,5	38	0,0	- 9,7	- 5,7
Werne	1 321	1 353	1 148	88,3	106,9	34	0,0	- 5,1	- 3,0
Wesel	2 054	2 223	2 011	154,7	187,4	121	0,1	- 6,2	- 1,9
Wetter (Ruhr)	1 086	1 012	839	64,6	78,2	23	0,0	- 0,3	- 3,4
Witten	802	919	662	50,9	61,6	63	0,1	- 6,6	- 5,6
Xanten	564	867	915	70,4	85,2	20	0,0	19,7	1,1
<i>Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	130	121	100	7,7	9,4	32	0,0	- 5,6	- 3,4
Kreis Recklinghausen (V)	84	217	184	14,2	17,2	113	0,1	- 3,2	- 3,0
Kreis Unna (V)	134	158	121	9,3	11,3	47	0,1	- 4,6	- 4,7
Kreis Wesel (V)	140	108	40	3,1	3,7	18	0,0	- 49,1	- 12,6

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 50: Investitionskredite einschl. kreditähnlicher Rechtsgeschäfte im Kernhaushalt 2005 bis 2015							
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich							
Region / Stadt / Kreis	jahresdurchschnittl. Änderung 2015 zu		Anteil a. d. Gesamtverschuldung im KH	Relation Schulden zu Steuern (netto)	hypothetische Tilgung 10 Euro/Ew./Jahr - bei konstanter Einwohnerzahl und Stop des Kreditzuwachses -*		
	2014	2010			Volumen	Tilgungszeit	Tilgungsende
	Mio. Euro		%	x-fache	Mio. Euro	Jahre	Jahr
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>							
Alpen	- 1	- 1	98,9	0,2	0,1	28,6	2044
Bergkamen	- 1	0	38,3	1,3	0,5	84,3	2100
Bönen	0	0	78,2	3,5	0,2	309,5	2325
Breckerfeld	0	0	0,0	0,0	-	-	-
Castrop-Rauxel	0	1	21,6	0,9	0,7	69,7	2085
Datteln	1	0	31,9	1,5	0,3	123,3	2139
Dinslaken	7	3	67,3	1,0	0,7	76,6	2092
Dorsten	- 7	- 4	36,6	1,8	0,8	165,0	2181
Ennepetal	9	1	39,5	0,6	0,3	92,2	2108
Fröndenberg/Ruhr	0	0	32,0	0,2	0,2	13,6	2029
Gevelsberg	- 2	0	59,2	1,2	0,3	128,6	2144
Gladbeck	- 1	2	31,8	1,5	0,7	132,4	2148
Haltern am See	- 2	- 1	13,6	0,4	0,4	36,5	2052
Hamminkeln	- 1	- 2	100,0	1,4	0,3	113,0	2128
Hattingen	- 1	- 2	33,1	1,3	0,5	127,3	2143
Herdecke	1	1	52,0	0,9	0,2	90,7	2106
Herten	4	2	30,3	2,7	0,6	223,7	2239
Holzwickede	- 1	- 1	77,4	1,1	0,2	154,4	2170
Hünxe	2	0	100,0	0,8	0,1	90,7	2106
Kamen	1	1	43,1	1,5	0,4	120,5	2136
Kamp-Lintfort	- 1	- 1	45,1	1,0	0,4	72,6	2088
Lünen	- 4	- 2	24,5	0,7	0,8	76,4	2092
Marl	- 3	- 5	29,6	0,7	0,8	99,8	2115
Moers	- 10	- 3	55,6	3,5	1,0	318,3	2334
Neukirchen-Vluyn	3	2	69,7	1,3	0,3	106,8	2122
Oer-Erkenschwick	0	- 1	27,7	1,9	0,3	127,1	2143
Recklinghausen	21	1	45,6	2,5	1,1	213,1	2229
Rheinberg	- 1	1	64,2	0,6	0,3	72,9	2088
Schermbeck	- 1	- 1	100,0	1,1	0,1	92,7	2108
Schwelm	- 1	- 1	20,7	0,5	0,3	57,2	2073
Schwerte	1	0	34,9	0,8	0,5	83,2	2099
Selm	- 2	0	46,1	1,9	0,3	160,1	2176
Sonsbeck	0	0	100,0	0,0	0,1	1,6	2017
Sprockhövel	- 2	- 1	53,4	1,0	0,2	110,3	2126
Unna	2	- 1	45,6	0,8	0,6	95,3	2111
Voerde (Niederrhein)	- 1	- 1	33,5	1,1	0,4	79,2	2095
Waltrop	- 4	- 3	24,3	1,6	0,3	130,4	2146
Werne	- 2	- 1	60,3	1,1	0,3	114,8	2130
Wesel	- 8	- 3	92,4	2,0	0,6	201,1	2217
Wetter (Ruhr)	0	- 1	37,8	0,7	0,3	83,9	2099
Witten	- 4	- 5	15,0	0,6	1,0	66,2	2082
Xanten	3	0	73,7	1,2	0,2	91,5	2107
<i>Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet</i>							
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	- 2	- 2	100,0	-37,3	3,2	10,0	2026
Kreis Recklinghausen (V)	- 4	- 5	100,0	-139,6	6,1	18,4	2034
Kreis Unna (V)	- 2	- 4	94,1	-64,1	3,9	12,1	2028
Kreis Wesel (V)	- 18	- 6	100,0	-18,5	4,6	4,0	2020

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 51: Verschuldung von Kernhaushalten und Sonderrechnungen 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Investitions- und Liquiditätskredite einschl. kreditähnlicher Rechtsgeschäfte - ab 2010 abzgl. interner Verschuldung - (jew. 31.12.)						jahresdurchschnittl. Änderung 2015 zu		
	2005	2010	2015				2014	2010	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von D	%	
<i>Nordrhein-Westfalen</i>									
Ruhrgebiet	3 054	4 161	4 832	148,6		24 468		0,5	3,2
kreisfreie Städte	3 490	4 727	5 434	167,1		17 806		0,0	3,0
Kreise	2 237	3 102	3 675	113,1		6 568		1,8	3,7
Mittelrheingebiet	2 708	2 822	3 165	97,4		18 274		0,4	2,4
Rheinsche Städte	2 971	2 862	3 450	106,1		9 006		3,5	4,1
Bergische Städte	3 961	5 914	6 026	185,4		3 698		- 3,8	0,4
Kreise	2 144	2 038	2 184	67,2		5 571		- 1,4	1,4
übr. Nordrhein-Westfalen	1 801	2 000	2 168	66,7		14 840		0,3	1,7
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	2 210	2 374	2 624	80,7		33 114		0,4	2,1
Nordrhein-Westfalen	2 453	2 885	3 251	100,0		57 488		0,4	2,5
Landschaftsverbände	58	46	60	1,9		1 067		- 16,0	6,5
Regionalverband Ruhr	12	15	19	0,6		95		0,9	4,6
Nordrhein-Westfalen	2 514	2 935	3 317	102,0		58 650		0,0	2,6
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>									
Westdt. Flächenländer									
Ostdt. Flächenländer									
Flächenländer insgesamt									
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>									
Bochum	2 867	3 769	4 884	150,2		1 766		3,8	5,9
Bottrop	1 662	2 444	2 973	91,5		345		- 7,7	4,3
Dortmund	2 833	4 005	4 461	137,2		2 595		2,1	2,3
Duisburg	5 203	5 789	5 595	172,1		2 724		- 5,1	- 0,7
Essen	3 930	5 156	5 686	174,9		3 280		- 1,8	2,1
Gelsenkirchen	2 017	3 752	5 321	163,7		1 372		- 0,9	8,4
Hagen	3 294	6 216	6 547	201,4		1 224		- 0,7	1,1
Hamm	2 156	2 315	2 504	77,0		443		1,5	1,6
Herne	2 813	3 388	4 736	145,7		734		3,0	8,0
Mülheim an der Ruhr	3 981	5 754	8 601	264,6		1 442		6,7	9,9
Oberhausen	5 506	8 178	8 971	276,0		1 880		0,7	1,9
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis	2 424	3 269	3 670	112,9		1 186		5,5	2,5
Recklinghausen	2 657	3 915	4 700	144,6		2 886		0,7	4,0
Unna	2 061	2 906	3 465	106,6		1 359		2,3	3,8
Wesel	1 689	2 066	2 484	76,4		1 136		0,0	4,0



Anhang 51: Verschuldung von Kernhaushalten und Sonderrechnungen 2005 bis 2015							
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich							
Region / Stadt / Kreis	jahresdurchschnittl. Änderung 2015 zu		Anteil a. d. Gesamtverschuldung im KH	Relation Schulden zu Steuern (netto)	hypothetische Tilgung 10 Euro/Ew./Jahr - bei konstanter Einwohnerzahl und Stop des Kreditzuwachses -*		
	2014	2010			Volumen	Tilgungszeit	Tilgungsende
	Mio. Euro				%	x-fache	Mio. Euro
<i>Nordrhein-Westfalen</i>							
Ruhrgebiet	158	607	107,8	5,0	50,6	483,2	2499
kreisfreie Städte	37	432	107,2	5,6	32,8	543,4	2559
Kreise	121	171	109,8	3,8	17,9	367,5	2383
Mittelrheingebiet	131	396	123,0	2,4	57,7	316,5	2332
Rheinsche Städte	319	327	126,2	2,3	26,1	345,0	2361
Bergische Städte	- 133	6	118,0	5,5	6,1	602,6	2618
Kreise	- 56	63	121,4	1,8	25,5	218,4	2234
übr. Nordrhein-Westfalen	84	199	128,6	2,1	68,5	216,8	2232
Nordrh.-Westf. oh. Ruhr	215	596	125,4	2,3	126,2	262,4	2278
Nordrhein-Westfalen	372	1 199	117,3	2,9	176,8	325,1	2341
Landschaftsverbände	- 200	51	100,5	-49,1	176,8	6,0	2022
Regionalverband Ruhr	1	3	102,5	0,0	50,6	1,9	2017
Nordrhein-Westfalen	173	1 254	116,9	3,0	176,8	331,7	2347
<i>Deutschland oh. Stadtstaaten</i>							
Westdt. Flächenländer							
Ostdt. Flächenländer							
Flächenländer insgesamt							
<i>Kreisfreie Städte im Ruhrgebiet</i>							
Bochum	63	71	100,0	5,2	3,6	488,4	2504
Bottrop	- 29	12	103,1	3,7	1,2	297,3	2313
Dortmund	59	54	110,9	4,2	5,8	446,1	2462
Duisburg	- 139	- 22	129,4	6,3	4,9	559,5	2575
Essen	- 40	63	100,1	4,8	5,8	568,6	2584
Gelsenkirchen	- 11	81	113,6	8,4	2,6	532,1	2548
Hagen	- 8	10	100,2	6,5	1,9	654,7	2670
Hamm	7	4	101,5	3,0	1,8	250,4	2266
Herne	23	35	100,0	6,6	1,5	473,6	2489
Mülheim an der Ruhr	95	96	108,3	7,3	1,7	860,1	2876
Oberhausen	16	28	101,1	9,8	2,1	897,1	2913
<i>Kreise im Ruhrgebiet</i>							
Ennepe-Ruhr-Kreis	62	20	114,9	3,3	3,2	367,0	2383
Recklinghausen	26	85	103,2	5,1	6,1	470,0	2485
Unna	32	32	131,4	3,5	3,9	346,5	2362
Wesel	1	34	101,3	2,7	4,6	248,4	2264

Erläuterung:

* **Hypothetische Tilgung:** Der Indikator zeigt an, wie viele Jahre benötig werden, um die aufgelaufenen Investitionskredite zu tilgen, wenn keine neuen Kredite aufgenommen werden und sich die Einwohnerzahl nicht verändert. Hierzu ist anzumerken:

- Ein Stop der Investitionskredite sowie eine Tilgung setzen voraus, dass die Haushalte dauerhaft einen Überschuss erwirtschaften.
- Die Einwohnerzahl ist aufgrund des demografischen Wandels zumeist rückläufig. Um also ein über die Jahre konstantes Tilgungsvolumen zu erzielen, müssen die Pro-Kopf-Beträge ansteigen.

Anhang 51: Verschuldung von Kernhaushalten und Sonderrechnungen 2005 bis 2015									
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich									
Region / Stadt / Kreis	Investitions- und Liquiditätskredite einschl. kreditähnlicher Rechtsgeschäfte - ab 2010 abzgl. interner Verschuldung - (jew. 31.12.)							jahresdurchschnittl. Änderung 2015 zu	
	2005	2010	2015				2014	2010	
	Euro je Einwohner			NW = 100	D = 100	Mio. Euro	% von D	%	
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>									
Alpen	1 131	745	290	8,9		4		- 21,3	- 12,2
Bergkamen	1 965	3 269	3 684	113,3		176		- 2,4	2,5
Bönen	2 042	2 924	3 958	121,7		71		0,5	7,1
Breckerfeld	773	0	0	0,0		0		-	-
Castrop-Rauxel	1 767	2 664	3 232	99,4		238		- 3,6	4,3
Datteln	2 616	3 121	3 858	118,7		133		- 4,7	4,7
Dinslaken	664	518	1 138	35,0		76		8,3	24,0
Dorsten	3 153	4 088	4 505	138,6		340		- 0,9	2,0
Ennepetal	1 647	3 040	3 152	97,0		94		29,5	0,7
Fröndenberg/Ruhr	1 199	1 529	1 481	45,6		31		- 4,6	- 0,6
Gevelsberg	1 896	3 052	3 621	111,4		112		- 1,0	3,7
Gladbeck	1 561	2 872	4 200	129,2		313		4,7	9,3
Haltern am See	1 643	2 439	2 910	89,5		109		- 4,4	3,9
Hamminkeln	1 455	1 443	1 130	34,7		30		- 4,0	- 4,3
Hattingen	2 335	3 410	3 845	118,3		210		2,7	2,6
Herdecke	1 347	1 806	2 519	77,5		57		0,5	7,9
Herten	2 842	4 761	7 478	230,0		454		7,4	11,4
Holzwickede	1 526	2 241	2 109	64,9		35		- 1,1	- 1,2
Hünxe	1 151	1 153	907	27,9		12		16,2	- 4,3
Kamen	1 705	2 788	3 552	109,3		154		1,3	5,5
Kamp-Lintfort	1 015	1 166	1 776	54,6		66		3,5	10,5
Lünen	1 789	3 302	4 237	130,3		360		5,9	5,7
Marl	2 923	3 716	4 078	125,4		341		- 0,3	2,0
Moers	2 882	4 570	5 742	176,6		592		0,5	5,1
Neukirchen-Vluyn	802	722	1 533	47,1		41		8,3	22,5
Oer-Erkenschwick	2 707	3 716	4 580	140,9		143		0,8	4,6
Recklinghausen	2 656	3 986	4 799	147,6		546		0,8	4,1
Rheinberg	655	1 009	1 167	35,9		36		14,2	3,1
Schermbeck	1 431	1 153	927	28,5		12		- 5,2	- 3,9
Schwelm	1 522	2 766	2 759	84,9		77		- 4,0	0,0
Schwerte	1 626	2 192	2 502	77,0		116		- 2,8	2,8
Selm	2 566	3 279	3 470	106,7		89		3,7	1,2
Sonsbeck	463	0	16	0,5		0		- 3,9	-
Sprockhövel	2 368	3 019	2 704	83,2		68		- 1,0	- 2,1
Unna	2 099	2 400	3 054	93,9		179		8,2	5,4
Voerde (Niederrhein)	1 299	1 624	2 366	72,8		86		5,4	9,1
Waltrop	3 962	4 673	5 363	165,0		156		- 0,6	3,0
Werne	1 367	2 120	3 242	99,7		97		0,1	10,6
Wesel	2 094	2 330	2 264	69,6		136		- 5,7	- 0,6
Wetter (Ruhr)	1 551	1 670	2 222	68,4		61		7,7	6,6
Witten	3 034	3 860	4 956	152,5		475		11,0	5,7
Xanten	1 123	910	1 241	38,2		27		20,3	7,3
<i>Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet</i>									
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	242	241	100	3,1		32		- 26,9	- 11,7
Kreis Recklinghausen (V)	119	292	184	5,7		113		- 3,2	- 7,4
Kreis Unna (V)	240	183	129	4,0		50		1,4	- 5,9
Kreis Wesel (V)	140	108	40	1,2		18		- 49,1	- 12,6

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.

Anhang 51: Verschuldung von Kernhaushalten und Sonderrechnungen 2005 bis 2015							
Das Ruhrgebiet im interregionalen Vergleich							
Region / Stadt / Kreis	jahresdurchschnittl. Änderung 2015 zu		Anteil a. d. Gesamtverschuldung im KH	Relation Schulden zu Steuern (netto)	hypothetische Tilgung 10 Euro/Ew./Jahr - bei konstanter Einwohnerzahl und Stop des Kreditzuwachses -*		
	2014	2010			Volumen	Tilgungszeit	Tilgungsende
	Mio. Euro				%	x-fache	Mio. Euro
<i>Kreisangehörige Städte und Gemeinden im Ruhrgebiet</i>							
Alpen	- 1	- 1	100,0	0,2	0,1	29,0	2044
Bergkamen	- 6	2	167,2	5,7	0,5	368,4	2384
Bönen	1	3	100,0	4,5	0,2	395,8	2411
Breckerfeld	0	0	0,0	0,0	-	-	-
Castrop-Rauxel	- 8	8	100,0	4,2	0,7	323,2	2339
Datteln	- 6	4	100,0	4,6	0,3	385,8	2401
Dinslaken	6	8	100,0	1,4	0,7	113,8	2129
Dorsten	- 3	5	100,0	4,9	0,8	450,5	2466
Ennepetal	21	0	135,0	2,0	0,3	315,2	2331
Fröndenberg/Ruhr	- 1	- 1	347,7	1,8	0,2	148,1	2164
Gevelsberg	- 2	3	166,7	3,3	0,3	362,1	2378
Gladbeck	16	19	100,9	4,8	0,7	420,0	2435
Haltern am See	- 5	3	108,7	2,9	0,4	291,0	2306
Hamminkeln	- 1	- 2	100,0	1,4	0,3	113,0	2128
Hattingen	6	4	100,0	4,0	0,5	384,5	2400
Herdecke	0	3	144,5	2,5	0,2	251,9	2267
Herten	31	32	101,4	9,1	0,6	747,8	2763
Holzwickede	0	- 1	105,7	1,5	0,2	210,9	2226
Hünxe	2	- 1	100,0	0,8	0,1	90,7	2106
Kamen	2	6	126,9	4,3	0,4	355,2	2371
Kamp-Lintfort	2	4	110,2	2,3	0,4	177,6	2193
Lünen	21	14	135,9	3,7	0,8	423,7	2439
Marl	0	3	120,8	3,1	0,8	407,8	2423
Moers	3	22	100,4	6,2	1,0	574,2	2590
Neukirchen-Vluyn	3	4	100,0	1,8	0,3	153,3	2169
Oer-Erkenschwick	3	6	100,0	6,9	0,3	458,0	2473
Recklinghausen	3	15	102,7	5,5	1,1	479,9	2495
Rheinberg	4	1	102,7	1,0	0,3	116,7	2132
Schermbeck	- 1	- 1	100,0	1,1	0,1	92,7	2108
Schwelm	- 3	0	100,0	2,3	0,3	275,9	2291
Schwerte	- 3	2	104,9	2,3	0,5	250,2	2266
Selm	3	0	100,0	4,2	0,3	347,0	2362
Sonsbeck	0	0	100,0	0,0	0,1	1,6	2017
Sprockhövel	- 1	- 2	131,0	2,4	0,2	270,4	2286
Unna	14	4	146,3	2,7	0,6	305,4	2321
Voerde (Niederrhein)	4	5	100,0	3,2	0,4	236,6	2252
Waltrop	0	3	100,0	6,5	0,3	536,3	2552
Werne	1	7	170,4	3,1	0,3	324,2	2340
Wesel	- 8	- 1	104,0	2,2	0,6	226,4	2242
Wetter (Ruhr)	4	3	100,0	1,9	0,3	222,2	2238
Witten	47	19	112,1	4,4	1,0	495,6	2511
Xanten	5	1	100,0	1,7	0,2	124,1	2140
<i>Kreisverwaltungen im Ruhrgebiet</i>							
Ennepe-Ruhr-Kreis (V)	- 12	- 9	100,0	-37,3	3,2	10,0	2026
Kreis Recklinghausen (V)	- 4	- 14	100,0	-139,6	6,1	18,4	2034
Kreis Unna (V)	1	- 5	100,0	-68,1	3,9	12,9	2028
Kreis Wesel (V)	- 18	- 6	100,0	-18,5	4,6	4,0	2020

Quelle: Angaben von IT.NRW und DESTATIS sowie eigene Berechnungen.